# Zwölfter Beteiligungsbericht Anlage Jahresabschlüsse 2010

## Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht

der

WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin

#### MDS MÖHRLE

MDS MÖHRLE GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT HAMBURG · BERLIN · SCHWERIN

FRIEDENSSTR. 18 D-19053 SCHWERIN TEL: 0385 / 760 250 FAX: 0385 / 760 25 33

INTERNET: WWW.MDS-MOEHRLE.DE

AUFTRAG NR A-3-43528

EXEMPLAR NR

#### **Jahresabschluss**

zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht

der

WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH, **Schwerin** 

TEILNAHME AM SYSTEM DER EXTERNEN QUALITÄTSKONTROLLE GEMÄSS § 57 a WIRTSCHAFTSPRÜFERORDNUNG, BESCHEINIGT AM 8. JUNI 2009

Henning Anders RA FA VerwR Dipl-Kfm Jochen Delfs WP StB Dipl-Kfm Martin Horstkötter WP StB 

Dr Ulrich Koops RA FASt StB Dipl-Kfm M. Linnenkugel WP StB CPA Rüdiger Ludwig RA FA HR/GesR

Dipl-Kfm Mario Neugebauer WP StB Jens Scharfenberg WP RA FASt StB

Dipl-Kfm Dr iur Ulrich Möhrle RA FASt StB Dipl-Kfm Hans-Hermann Völker WP StB Kai Voige WP StB RA Dr Patrick Zeising RA FA ArbR

#### MDS MÖHRLE

#### **INHALTSVERZEICHNIS**

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht 2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

#### WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin

#### Bilanz zum 31. Dezember 2010

31.12.2010

<u>EUR</u>

9.869.00

391.492.311,29

50.461,89 391.552.642,18

23.807.129,37

7.214.804,97

3.251.172,73 34.273.107,07

600.517,52

166.492,74

426.592.759,51 4.438.372,58

0,00

<u>EUR</u>

363.643.638,14

25.466.766,92

1.957.626,38

0.00

0,00

0,00

35.327,00

25.564.60

0,00

135.143,97 4.877.958,97

18.400.000,00

1.939.036,02

74.680,94

4.219.737.25

981.350,76

2.177.509,73

1.073.663,00

0,00

0,00

394.026,43

388.952,85

Aktivseite

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

II. <u>Sachanlagen</u>
1. Grundstücke mit Wohnbauten

3. Grundstücke ohne Bauten

6. Bauvorbereitungskosten

7. geleistete Anzahlungen

Beteiligungen
 andere Finanzanlagen

II. <u>Finanzanlagen</u>

2. Grundstücke mit Geschäftsbauten

4. Grundstücke mit Erbbaurechten Dritter

Anteile an verbundenen Unternehmen

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

B. Umlaufvermögen
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte

2. Forderungen aus Grundstücksverkäufen

4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

5. Forderungen gegen die Gesellschafterin

davon gegen die Gesellschafterin EUR 0,00

III. <u>Flüssige Mittel und Bausparguthaben</u>1. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

C. Rechnungsabgrenzungsposten

D. Aktive Latente Steuern

Treuhandguthaben

6. sonstige Vermögensgegenstände

(im Vorjahr EUR 516.917,02)

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

dav.mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00

dav.mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0.00

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00

dav.mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 516.917,02

E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Grundstücke mit unfertigen Bauten

Grundstücke ohne Bauten
 Grundstücke mit fertigen Bauten

1. Forderungen aus Vermietung

(im Vorjahr EUR 110.000,00)

3. Forderungen aus Betreuungstätigkeit

4. unfertige Leistungen

(im Vorjahr EUR 0,00)

(im Vorjahr EUR 0,00)

(im Vorjahr EUR 0,00)

(im Voriahr EUR 0.00)

(im Vorjahr EUR 0,00)

2. Bausparguthaben

5. Betriebs- und Geschäftsausstattung

					Р	assivseite
	12.2009 EUR		<u>31.12.</u> EUR	2 <u>010</u> EUR	31.12.2 EUR	009 EUR
EUR	EUR	A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital	51.130.000,00	LOIS	51.130.000,00	2011
	7.159,66	II. Kapitalrücklage	39.429.305,47		39.429.305,47	
362.825.598,95 27.084.616,32 2.683.333,09		III. <u>Gewinnrücklagen</u> 1. Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG 2. Andere Gewinnrücklagen	20.204.918,65 776.649,87		20.204.918,65 0,00	
0,00 32.688,00 2.616.508,99 24.478,60		IV. <u>Bilanzgewinn</u> 1. Gewinnvortrag 2. Jahresüberschuss	714.919,48 776.649,87 714.919,48	-	776.649,87 336.200,17 440.449,70	
05 504 00	395.267.223,95			112.255.793,47		111.540.873,99
25.564,60 0,00 90.000,00 1.057.351,42	1.172.916,02 396.447.299,63	Rückstellungen     Rückstellungen für Pensionen     Steuerrückstellungen     Rückstellung für Bauinstandhaltung     sonstige Rückstellungen	0,00 196.000,00 1.000.000,00 3.382.174,42	4.578.174,42	426.953,00 0,00 1.500.000,00 4.254.265,28	6.181.218,28
0.00		C. Verbindlichkeiten		4.570.174,42		0.101.210,20
0,00 3.916.189,56 426.076,61 19.106.046,49		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon bis zu einem Jahr EUR 9.081.280,14 (im Vorjahr EUR 10.261.539,03)	286.797.833,53		291.985.659,41	
2.030.622,38	23.448.312,66	Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern (davon gegenüber der Gesellschafterin EUR 0,00; Vorjahr EUR 0,00)	2.079.935,37		2.079.935,37	
256.965,53		davon bis zu einem Jahr EUR 0,00; (Vorjahr EUR 0,00) 3. erhaltene Anzahlungen davon bis zu einem Jahr EUR 18.579.686,51;	18.579.686,51		19.199.703,74	
0,00		(im Vorjahr EUR 19.199.703,74) 4. Verbindlichkeiten aus Vermietung davon bis zu einem Jahr EUR 183.961,31;	183.961,31		209.101,44	
5.184.749,34		(im Vorjahr EUR 209.101,44) 5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon bis zu einem Jahr EUR 1.576.331,80; (im Vorjahr EUR 1.274.192,81)	1.385.631,56		1.274.192,81	
0,00		Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin davon bis zu einem Jahr EUR 48.139,30; (im Vorjahr EUR 48.140,05)	48.139,30		48.140,05	
1.070.806,14	2.542.442.22		0.00		0,00	
	8.543.143,39	7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon bis zu einem Jahr EUR 0,00 (im Vorjahr EUR 0,00)	0,00		0,00	
2.342.441,88		8. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 108.559,78; (Vorjahr EUR 137.586,20) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00;	133.322,70		161.477,52	
948.770,49	3.291.212,37	Vorjahr EUR 0,00) davon bis zu einem Jahr EUR 133.322,70;		200 200 540 20		214 059 210 24
	35.282.668,42	(im Vorjahr 161.477,52)		309.208.510,28		314.958.210,34
	1.428.642,28	D. Rechnungsabgrenzungsposten		550.281,34		478.307,72
	0,00	E. Passive Latente Steuern		0,00		0,00
	0,00					
	433.158.610,33			426.592.759,51		433.158.610,33
	4.013.756,51	Treuhandverpflichtungen		4.438.372,58		4.013.756,51

#### WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin

#### Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

		2010		200	19
		EUR	EUR	EUR	EUR
1	Umsatzerlöse				
	a) aus der Hausbewirtschaftung	52.496.794,66		51.791.753,51	
	b) aus Verkauf von Grundstücken	40.000,00		914.000,00	
	c) aus Betreuungstätigkeit	395.060,59		449.057,78	
	d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	209.327,70	53.141.182,95	997.645,26	54.152.456,55
2	Verminderung des Bestands an zum Verkauf be-		,		<b>.</b>
	stimmten Grundstücken mit fertigen oder unfer-				
	tigen Bauten sowie unfertigen Leistungen		740,000,40		101 100 00
	(Vorjahr Erhöhung)		-748.036,49		431.466,89
3	andere aktivierte Eigenleistungen		367.925,00		116.500,00
4	sonstige betriebliche Erträge		3.933.333,83		3.377.219,82
5.	Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen				
	a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	23.993.003,69		25.622.428,41	
	b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	20.845,91		420,60	
	c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	75.229,16	24.089.078,76	75.968,11	25.698.817,12
6.	Personalaufwand		2 1.000.010,10		20.000.011,12
	a) Löhne und Gehälter	3.740.189,80		3.763.582,57	
	b) soziale Abgaben und Aufwendungen für	780.625,99		849.388,92	
	Altersversorgung und für Unterstützung				
	(davon für Altersversorgung EUR 37.541,18 ; Vorjahr EUR 118.457; 23)				
	Voljani E013 (10.407, 20)		4.520.815,79		4.612.971,49
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen-		9.401.338,72		11.131.508,71
	stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		0.101.000,72		11.101.000,71
	(davon Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB				
	EUR 1.564.665,33 ; Vorjahr EUR 3.230.687,51)				
8.	sonstige betriebliche Aufwendungen		3.008.198,52		2.527.853,77
9.	Erträge aus Beteiligungen		2.341,88		10.147,32
10.	Ertäge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen				
	des Finanzvermögens		6.348,81		637,42
11.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		334.817,18		356.982,36
	(davon aus verbundene Unternehmen EUR 161.540,23;				
	Vorjahr EUR 149.709,68)				
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen		2.922,79		166,27
13.	Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0,00
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		12.149.849,99		12.402.262,78
	(davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00;	•		_	
	Vorjahr EUR 0,00)				
15.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.865.708,59		2.071.830,22
16.	außerordentliche Erträge		0,00		542.842,03
17.	außerordentliche Aufwendungen		1.890.549,89	_	941.400,60
18.	außerordentliches Ergebnis		-1.890.549,89		-398.558,57
19.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,07		0,49
20.	sonstige Steuern		-1.260.239,29		-1.232.822,44
21.	Jahresüberschuss		714.919,48		440.449,70
22.	Gewinnvortrag		776.649,87		336.200,17
23.	Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-776.649,87		0,00
	Bilanzgewinn	-	714.919,48	-	776.649,87
	<b>-</b>	=		=	

# WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin Anhang für das Geschäftsjahr 2010

#### I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 330 HGB nach der Formblattverordnung für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde wiederum das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Aufgrund der erstmaligen Aufstellung des Abschlusses nach BilMoG wurden die Vorjahresvergleichszahlen wegen des Wahlrechtes des Artikels 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst.

Für sämtliche auf die Gesellschaft übergegangenen Grundstücke wurden Anträge auf Vermögenszuordnung gestellt. Die Zuordnung gemäß § 7 Abs. 5 VZOG liegt zum Bilanzstichtag für alle Grundstücke vor. Die Eigentumsumschreibung im Grundbuch ist für alle 581 Grundstücke vollzogen.

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Bilanzierungsund Bewertungsmethoden des Vorjahres unverändert beibehalten.

#### II. Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

Die Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt unter Anwendung folgender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

#### Anlagevermögen

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** handelt es sich um Anschaffungskosten für EDV-Software; sie werden bei einer angenommenen Nutzungsdauer von drei Jahren linear abgeschrieben.

Grundstücke mit Wohn-, Geschäfts- und anderen Bauten sowie Anlagen im Bau sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Gemäß § 7 Abs. 1 DMBilG gelten die in der DM-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 angesetzten Werte für die Folgezeit als Anschaffungs- und Herstellungskosten. Bei Zugängen umfassen die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowohl die Kosten der bezogenen Fremdleistungen als auch die von der Gesellschaft erbrachten eigenen Ingenieur- und Planungsleistungen. Finanzierungskosten wurden in die Herstellungskosten nicht einbezogen.

Durch Modernisierungsmaßnahmen anfallende aktivierungspflichtige Herstellungskosten werden handelsrechtlich im darauf folgenden Jahr auf der Grundlage der Restnutzungsdauer (RND) des ursprünglichen Gebäudes abgeschrieben, eine Neueinschätzung der RND mit einer eventuellen Verlängerung der Nutzungsdauer erfolgt nur insoweit, als aufgrund der durchgeführten Maßnahmen von einer nachhaltigen Verlängerung der RND auszugehen war.

Bezug nehmend auf den Standard IDW RS WFA 1 und der Prüfungs-Info des Verbandes Norddeutscher Wohnungsunternehmen Nr. 1/2001 hat die Geschäftsführung am Abschlussstichtag 2010 erneut die Prüfung der Bewertung ihrer Wohngebäude— und Gewerbeobjekte des Anlagevermögens vorgenommen. Grundlage für die Bewertung der Wohngebäude und somit für die Beurteilung der zukünftigen Ertragsentwicklung war die Unternehmensplanung der Gesellschaft, die u. a. vorgesehene Maßnahmen zum Abriss, Rückbau von Wohngebäuden, geplante Verkäufe sowie Investitionen im verbleibenden Wohnungsbestand beinhaltet.

Soweit Investitionszulagen für Anschaffungs- und Herstellungskosten gewährt wurden, sind diese von den Anschaffungs- und Herstellungskosten aktivisch gekürzt worden.

Bei der Überprüfung des Wertansatzes von Wohngebäuden, die aufgrund der Unternehmensplanung für eine dauerhafte Vermietung vorgesehenen sind, wurden die allgemeinen Grundsätze der Bewertung von Wohngebäuden im Anlagevermögen zugrunde gelegt. Ein Abwertungsbedarf, der sich im Einzelnen durch Vergleich der Buchwerte mit den auf den Bilanzstichtag ermittelten Ertragswerten (Barwert der jährlichen Einzahlungsüberschüsse über die Restnutzungsdauer) ergibt, wurde durch außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Weitere Abschreibungen wurden im Vorgriff auf mögliche Verkaufsabsichten vorgenommen.

Das Wertaufholungsgebot wurde für die Wohngebäude angewendet, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten im Jahr 2001 bzw. später außerplanmäßig abgeschrieben wurden.

Hinsichtlich der Grundstücke ohne Bauten führten die durch Neu- bzw. Nachvermessungen ermittelten Flächenveränderungen gegenüber dem bisher von der Gesellschaft geführten Bestand zu keinen Erhöhungen/Verminderungen des Wertansatzes. Dem Abwertungsbedarf, der sich im Einzelnen durch Vergleich von Buchwerten und am Markt erzielbaren Verkaufserlösen ergibt, wurde durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird die Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen bemessen. Im Wesentlichen liegen die Abschreibungszeiträume zwischen fünf und zehn Jahren. Die Zugänge von geringwertigen Anlagegütern werden im Zugangsjahr ab einer Höhe von € 150 in Sammelposten mit 5-jähriger Nutzungsdauer erfasst.

Bei den im Posten **Bauvorbereitungskosten** aktivierten Beträgen handelt es sich um Planungsleistungen für Investitionsvorhaben in 2011 und ab 2012. Die Aktivierung ergibt sich einerseits aus den aufzeichnungsgemäß aufgelaufenen Fremdkosten. Die Herstellungskosten umfassen zum anderen die Aufwendungen im Zusammenhang mit den eigenen Ingenieur- und Planungsleistungen.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung nachträglicher Anschaffungskosten und außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

Unter andere Finanzanlagen sind zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung entsprechende Mittel in Spezialfonds angelegt. Sie sind dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Die Bewertung erfolgt von 2010 zum beizulegenden Wert; dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Wertpapiere die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als "Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung" auf der Aktivseite der Bilanz, der ab 2010 so eingestellt ist.

Im Vorjahr wurden diese Spezialfonds mit ihren Anschaffungskosten bilanziert und unter sonstigen Finanzanlagen unsaldiert ausgewiesen.

#### Umlaufvermögen

Für das Umlaufvermögen wurde bei der Bewertung das strenge Niederstwertprinzip beachtet.

Die zum Verkauf bestimmten Grundstücke sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert.

Die als andere Vorräte ausgewiesenen **unfertigen Leistungen** betreffen die zur Abrechnung im Folgejahr ausstehenden Betriebskosten. Die Aktivierung ist auf die Höhe der angefallenen und an die Mieter weiter belastbaren Betriebskosten begrenzt vorgenommen worden. Die im Geschäftsjahr 2009 abgerechneten und im Bestand zum 1. Januar 2010 befindlichen Leistungen (Betriebskosten für den Zeitraum vom 1. Januar 2009 – 31. Dezember 2009) waren entsprechend als Abgang zu behandeln.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Wertberichtigungen und Abschreibungen wurden vorgenommen, um dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko Rechnung zu tragen.

Die flüssigen Mittel sind zu Nominalwerten aktiviert.

Unter den Aktiven Rechnungsgrenzungsposten werden Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit nach den Zinsbindungsfristen für die entsprechenden Darlehen abgeschrieben.

Aktive latente Steuern ergeben sich aus Bewertungsunterschieden zwischen der Handels- und Steuerbilanz sowie aus berücksichtigungsfähigen steuerlichen Verlustvorträgen, die sich in späteren Jahren ausgleichen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** betrifft gemäß § 246 Abs. 2 HGB den Betrag, um den die Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, diese Verpflichtungen übersteigen.

#### **Eigenkapital**

Das in der Bilanz ausgewiesene satzungsmäßige Kapital entspricht dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Betrag.

Nach dem Beschluss der Gesellschafterversammlung über die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2009 und der Ergebnisverwendung vom 28. September 2010 wurde der Bilanzgewinn in Höhe von € 776.649,87 in Andere Gewinnrücklagen eingestellt.

#### Rückstellungen

Umfang und Höhe der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Anforderungen sowie vernünftiger kaufmännischer Beurteilung passiviert.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Das Wahlrecht des Art.67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den **Pensions-rückstellungen** auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.

Die **Drohverlustrückstellung** aus nicht kostendeckender Vermietung wurde unter Berücksichtigung der außerplanmäßigen Abschreibungen von Wohn- und Gewerbeobjekten des Anlagevermögens sowie der Anpassung des Instandhaltungsniveaus gebildet. Bei der Bildung wurde unverändert auf eine durchschnittliche Laufzeit der Mietverträge von sieben Jahren abgestellt. Die sich im Einzelnen aus den gegenwärtigen Marktbedingungen ergebenden Vermietungsverluste wurden mit einem Kapitalisierungszinsfuß über die Laufzeit abgezinst.

Die im Vorjahr gebildete **Rückstellung für Bauinstandhaltung** wird unverändert beibehalten und in zukünftigen Geschäftsjahren bestimmungsgemäß verbraucht.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Ihre Bewertung erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des künftigen Erfüllungsbetrages.

#### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Mietvorauszahlungen.

#### III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Bilanz

#### Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel zu ersehen.

Unter den Grundstücken mit Wohnbauten und Geschäftsbauten werden zum Bilanzstichtag Grundstücke und Gebäude mit insgesamt 13.786 Wohnungen und 171 Gewerbeeinheiten ausgewiesen.

Die Grundstücke ohne Bauten betreffen von der Landeshauptstadt Schwerin übertragene bzw. von privaten Eigentümern erworbene Grundstücke, die zur Bebauung vorgehalten werden (Vorratsgrundstücke).

#### Finanzanlagen

Folgende Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen werden zum 31. Dezember 2010 ausgewiesen:

HFR Grundbesitz-GmbH, Schwerin

Mit Verschmelzungsvertrag vom 10. Mai 2004 wurden die Schweriner Grund GmbH und die WGS mbH rückwirkend zum 1. Januar 2004 verschmolzen. Die WGS ist seitdem Alleingesellschafterin der HFR. Der vorliegende Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 in bislang untestierter Fassung weist bei einem bilanziellen Eigenkapital von € 35.171,06 einen Jahresgewinn € 1.052,95 aus. Die WGS hat zum 28. Dezember 2010 gegenüber der HFR den Verzicht auf eine Forderung in Höhe von € 1.520.000 gegen Besserungsschein erklärt.

LGE-WGS-Aufbaugesellschaft Wickendorf GbR, Schwerin

Die WGS ist mit einem Kapitalanteil von 50 % an der LGE-WGS beteiligt. Im Geschäftsjahr 2002 wurden Einlagen von € 511.291,88 zurückgezahlt. Aus den Jahresüberschüssen 2004 - 2010 wurden insgesamt an die beiden beteiligten Gesellschaften weitere Beträge in Höhe von € 165.211,39 ausgekehrt. Die Gesellschaft hat im letzten, noch untestierten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 bei einem bilanziellen Eigenkapital von € 311.701,68 einen Bilanzgewinn von € 11.575,23 ausgewiesen.

Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH, Schwerin

Die Gesellschaft ist mit 10 % (€ 10.000,00) an der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH, Schwerin, beteiligt. Durch Gesellschafterbeschluss vom 25.10.2005 wurde die Erhöhung des Stammkapitals auf € 100.000 vorgenommen. Die Gesellschaft hat im letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 bei einem bilanziellen Eigenkapital € 509.590,56 einen Jahresgewinn von € 284.998,46 ausgewiesen.

#### Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte

Beim Ausweis der Grundstücke ohne Bauten sowie mit fertigen Bauten im Umlaufvermögen handelt es sich um für den Verkauf vorgesehene Objekte mit T€ 5.272,0. Der Zugang zum Vorjahr resultiert überwiegend aus Zuschreibungen und Erschließungsaktivierungen in Höhe von T€ 960,2.

In der Position "unfertige Leistungen" sind gegenüber den Mietern noch abzurechnende Betriebskosten für den Abrechnungszeitraum 1. Januar 2010 – 31. Dezember 2010 in Höhe von insgesamt T€ 18.400,0 eingestellt. Sie werden 2011 gegenüber den Mietern abgerechnet. Den unfertigen Leistungen stehen Anzahlungen der Mieter von T€ 18.564,7 gegenüber.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Fristigkeiten der Forderungen sind aus der beigefügten Übersicht ersichtlich; die Vorjahreszahlen sind kursiv vermerkt.

Forderungen aus Vermietung (T€ 1.939,0) betreffen überwiegend rückständige Mieten und offene Ansprüche aus der Umlagenabrechnung unter Berücksichtigung von T€ 3.250,5 erfolgter Einzelund Pauschalwertberichtigungen. Gegenüber dem Vorjahr konnte ein Rückgang um T€ 91,6 erreicht werden.

Die Forderungen aus Grundstücksverkäufen bestehen in Höhe von T€ 74,7. Zuführungen zu den Wertberichtigungen erfolgten mit T€ 94,9.

Forderungen aus Betreuungstätigkeit resultieren aus Verwaltungsgebühren und Verauslagungen der Verwaltung von Objekten Dritter, die aufgrund ihrer voraussichtlichen Uneinbringlichkeit wertberechtigt wurden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 4.219,7) betreffen ausschließlich neben den Erschließungsaufwendungen, Zins- und Verwaltungsaufwendungen der HFR sowie eine mögliche Steuerverpflichtung aus der Betriebsprüfung heraus.

In den sonstigen Vermögensgegenständen (T€ 981,4) sind u. a. Guthaben in Höhe von T€ 307,1 aus Instandhaltungsrücklagen für bisher unverkaufte Eigentumswohnungen in der Kieler Straße enthalten. Ferner enthält der Posten Forderungen gegen das Finanzamt aus Steuererstattungen in Höhe von T€ 35,1, Forderungen gegen die Comtact GmbH aus Darlehensgewährung in Höhe von T€ 40,7 und Forderungen gegen die SHG Hallengesellschaft in Höhe von T€ 197,9.

#### Flüssige Mittel

Als flüssige Mittel werden der Kassenbestand ( $T \in 4,6$ ), Guthaben bei Kreditinstituten ( $T \in 2.172,9$ ) und ein Bausparguthaben ( $T \in 1.073,7$ ) zum Nominalwert ausgewiesen.

#### Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 600,5) enthält die Mietvorauszahlungen für die angemieteten Parkplätze im Parkhaus Heidberg bis zum Jahr 2025 und Umschuldungsgebühren. Die Mietzahlung erfolgt durch Verrechnung mit der vollständigen Rückführung des gewährten Darlehens (Vereinbarung vom 11. Dezember 2002). Die Umschuldungsgebühren werden innerhalb der sieben jährigen Laufzeit des Darlehens aufgelöst (für 2010 in Höhe von T€ 50).

#### Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden nicht bilanziert

#### Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB beträgt T€ 166,5. Verrechnet wurden die Rückstellung Pensionen (T€ 616,2) und die Rückstellung Altersteilzeit (T€ 357,7) mit den Finanzanlagen in Höhe von T€ 1.140,4.

#### **Eigenkapital**

Die Veränderungen beim bilanziellen Eigenkapital ergeben sich aus dem Zugang des erwirtschafteten Jahresgewinns in Höhe von T€ 714,9. Im Berichtsjahr wurde dem Eigenkapital ein Betrag von T€ 776,6 den Anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

#### Rückstellungen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der Rückstellungen ist im Rückstellungsspiegel dargestellt.

#### Rückstellungen für Pensionen

Der Bewertung der Rückstellung lag ein versicherungsmathematisches Gutachten nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren mit einem Zinsfuß von 5,15 % p.a. auf Basis der 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die erstmalig mit einer Gehaltssteigerung von 2 % angesetzt wurde, zugrunde. Die Pensionsrückstellung betrifft eine Anwartschaft.

Aus der Neubewertung ergab sich ein Zuführungsbedarf von € 189.467, den wir zu Lasten des außerordentlichen Aufwandes in einer Summe zugeführt haben. Die Rückstellung ging ein in die Vermögensverrechnung.

#### Rückstellung für Bauinstandhaltung

Die im Vorjahr gebildete Rückstellung wird in Höhe von T€ 1.000 fortgeführt. Sie betrifft Sanierungen von Wohnungen im Bestand sowie Balkonanbauten und wird voraussichtlich im Jahre 2012 verbraucht sein.

#### Sonstige Rückstellungen

In den Sonstigen Rückstellungen sind folgende Rückstellungen mit nicht unerheblichem Umfang enthalten:

- ausstehende Rechnungen aus der Betriebskostenabrechnung mit T€ 1.938,9
- Drohverluste aus nicht kostendeckender Vermietung mit T€ 472,9
- Unterlassene Instandhaltung mit T€ 452,5
- Rechtsstreit AL-BAN mit T€ 183

Bei den Rechnungen handelt es sich um Abrechnungsleistungen für die Betriebskostenabrechnung 2010, die erst im 1.Halbjahr 2011 gestellt wird.

Die Gesellschaft hat für Vermietungsverluste, die sich aus den gegenwärtig bestehenden Marktbedingungen und der Leerstandsentwicklung ergeben, die bestehende Rückstellung für Drohverluste aus nicht kostendeckender Vermietung im Berichtsjahr auch unter dem Gesichtspunkt der Instandhaltungsstrategie neu gerechnet und im Ergebnis neben einer Auflösung T€ 434,3 (T€ Vorjahr 6,2) eine Aufstockung um T€ 59,9 vorgenommen. Die Drohverlustrückstellung beläuft sich somit zum Bilanzstichtag auf T€ 472,9 (Vorjahr T€ 847,2).

Für in 2010 unterlassene Instandhaltung wurde eine Rückstellung gebildet, die in den ersten drei Monaten verbraucht wird. Der erstmalige Ansatz der Baukostenindizierung wurde durch den erstmaligen Ansatz der Abzinsung wieder neutralisiert.

Aus der Neubewertung der Altersteilzeit und Jubiläen ergaben sich zum 1. Januar 2010 Aufstockungsbeträge in Höhe von T€ 13,5. Die Aufstockungsbeträge wurden zu Lasten der a.o. Aufwendungen den Rückstellungen zugeführt. Die Alterteilzeitrückstellung ging ein in die Vermögensverrechnung.

Unter Berücksichtigung der laufenden gerichtlichen Verfahren im Rechtsstreit AL-BAN Immobilienfonds Verwaltungs- GmbH & Co. ./. WGS- Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH sind aus kaufmännischer Vorsicht Rückstellungen in Höhe der möglichen Prozesskosten der Ersten Instanz in Höhe von T€ 333,1 bereits in 2004 gebildet worden.

Aufgrund des Verhandlungsfortschritts und eines bestehenden Hinterlegungsbetrages von T€ 590 wurde eine Auflösung in Höhe von T€ 150 in 2007 vorgenommen. Die gegenwärtig bestehende Rückstellung in Höhe von T€ 183,1 entspricht dem möglichen Risiko.

#### Verbindlichkeiten

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten sind aus dem Verbindlichkeitsspiegel ersichtlich; die Vorjahreszahlen sind kursiv vermerkt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (T€ 286.797,8) und anderen Kreditgebern (T€ 2.079,9) sind durch Grundschulden mit T€ 213.798,8 sowie Bürgschaften mit T€ 72.396,5 besichert.

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen mit T€ 18.564,7 Betriebskostenvorauszahlungen und sonstige Anzahlungen von T€ 15,0.

Die Verbindlichkeiten aus Vermietung (T€ 184,0) resultieren aus Überzahlungen an Mieten und Betriebskosten sowie weiteren Erstattungen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen bezogene Betriebskosten ( $T \in 504,8$ ), Bau- und Instandhaltungsleistungen ( $T \in 711,6$ ) sowie Grundstücksverkäufe und sonstiges ( $T \in 169,2$ ).

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin (Landeshauptstadt Schwerin) ergeben sich aus Verbindlichkeiten aus Grundbesitzkauf in Höhe von T€ 48,1.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer, Mehrwertsteuer und Kirchensteuer (T€ 108,5), und übrige Verbindlichkeiten (T€ 24,8) ausgewiesen.

#### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält bereits geleistete Miet- und Erbbauzinsvorauszahlungen (T€ 550,3), die in Höhe der eingegangenen Beträge unter Berücksichtigung ggf. vorzunehmender Auflösungen bilanziert sind.

#### 2. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### **Umsatzerlöse**

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2010 Umsatzerlöse von insgesamt T€ 53.141,2 erzielen. Dabei entfielen auf Erlöse aus der Hausbewirtschaftung T€ 52.496,8. Aus dem Verkauf von Grundstücken konnten T€ 40,0 aus der Betreuungstätigkeit T€ 395,1 sowie aus anderen Lieferungen und Leistungen T€ 209,3 erlöst werden. Der insgesamt vermietbare eigene Wohnraumbestand beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf 726.878 m².

#### Sonstige betriebliche Erträge

Die periodenfremden Erträge enthalten im Wesentlichen:

T€

Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen

522.9

Darüber hinaus resultieren Erträge u. a. aus Zuschreibungen zum Anlagevermögen in Höhe von T€ 490,0 und Zuschreibungen zum Umlaufvermögen in Höhe von T€ 800.

#### **Abschreibungen**

Die Abschreibungen des abgelaufenen Geschäftsjahres auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von  $T \in 9.401,3$  enthalten planmäßige Abschreibungen in Höhe von  $T \in 7.819,7$  und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von  $T \in 1.564,7$  aufgrund erforderlicher Wertberichtigungen durch Ertragswertberichtigung ( $T \in 1.187,9$ ) und durch geplanten Abriss/Rückbau in den kommenden Jahren ( $T \in 376,8$ ).

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hier sind folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

Aufwendungen aus der Bildung der Rückstellung für nicht kostendeckende Vermietung

T€ 59,9

Wertberichtigungen und Ausbuchungen auf Forderungen

T€ 865,2

Die Wertberichtigungen auf Forderungen beinhalten mit T€ 548,3 Wertberichtigungen auf Mietforderungen.

<u>Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen</u> enthalten mit T€ 32,4 Aufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung.

#### Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

- T€ 165,2 Aufwendungen für Abriss- und Rückbaumaßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus
- T€ 189,5 Neubewertung der Pensionsrückstellung nach BilMoG
- T€ 15,8 Zuführung aus Neubewertung Altersteilzeitrückstellungen und Abfindungen nach BilMoG
- und mit T€ 1.520,0 einen gegenüber unserer Tochter der HFR Grundbesitz-GmbH erklärten Forderungsverzicht.

Der Forderungsverzicht mit Besserungsschein wurde erforderlich, um eine drohende Überschuldung der Tochtergesellschaft abzuwenden.

### IV. Auswirkungen der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergeben sich die unter dem außerordentlichen Ergebnis beschriebenen Einflüsse auf die Ertragslage.

#### V. Sonstige Angaben

Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind:

	<u>T€</u>
aus Miet- und Leasingverpflichtungen (pro Jahr)	177,4
aus Dienstleistungs- und Wartungsverträgen (pro Jahr)	1.466,2
aus Versicherungsverträgen (pro Jahr)	62,7
aus laufenden Bauvorhaben/Instandhaltungsaufträgen	792,0
davon aus Kreditverpflichtungen:	(101,0)

Die WGS mbH hat die folgende Bürgschaft für das verbundene Unternehmen HFR übernommen:

Gegenüber der HSH Nordbank AG ohne zeitliche Begrenzung als Selbstschuldner, die in Höhe der gegenwärtigen Restschuld von T€ 2.814,9 valutiert. Sie dient zur Sicherung aller bestehenden und künftigen, auch bedingten oder befristeten Forderungen der HSH Nordbank AG gegen die HFR aus ihrer bankmäßigen Geschäftsverbindung (insbesondere aus laufender Rechnung, Krediten und Darlehen jeder Art und Wechseln).

Mit Datum vom 21. Mai 2001 wurde von der Gesellschaft zugunsten der HFR eine harte Patronatserklärung abgegeben.

Die Gesellschaft hat mit Vertrag vom 7. Dezember 2000 mit der Commerzbank AG einen Zinsswap mit Verlängerungsrecht in einem Basisvertrag über T€ 2.400 abgeschlossen. Das Zinsswapgeschäft hat eine Laufzeit bis zum 30. November 2012, mit einer Verlängerungsoption bis zum 30. Juni 2023.

Die Zahlungen der Commerzbank AG an die WGS orientieren sich am 3-Monats-Euribor.

Mit Vertrag vom 12./23./26. Januar 2006 hat die Gesellschaft einen Swapvertrag "Dualer Nullprämien Cap" über T€ 35.000 mit der HSH Nordbank abgeschlossen. Das Zinsswapgeschäft hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015. Die Zahlungen der HSH Nordbank an die WGS orientieren sich am 3-Monats-Euribor.

Ein weiteres Swapgeschäft hat die Gesellschaft mit Vertrag vom 28. September 2007 über T€ 70.000 mit der HSH Nordbank über eine Laufzeit von sieben Jahren abgeschlossen. Auch hier orientieren sich die Zahlungen der Bank an die WGS am 3-Monats-Euribor.

Das Prüfungshonorar beträgt € 44.946,30.

Die Zahl der Beschäftigten per 31. Dezember 2010 (ohne Geschäftsführer) beläuft sich auf:

	Vollbeschäftigte	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	2	0
Angestellte	78	13
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
(ruhendes Arbeitsverhältnis)	<u>(8)</u>	<u>(0)</u>
	80	13
Auszubildende	8	0

#### Geschäftsführung

#### - Guido Müller, Diplom-Ingenieur

Von der Möglichkeit der Unterlassung von Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung lt. § 286 Abs.4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Mitglied

Mitglied

#### Mitglieder des Aufsichtsrates

Meslien, Daniel	LHSN, Stadtvertretung, Vorsitzender Fraktion SPD, sowie Angestellter	Vorsitzender
Foerster, Henning	Betriebsratsvorsitzender Deutsche Bahn	Stellv.Vorsitzender
Böttger, Gerd	LHSN, Stadtvertretung, Vorsitzender Fraktion Die Linke	Mitglied
Renner, Monika	Lehrerin	Mitglied
Kersten, Eckhard	Berufener Bürger, Fraktion Die Grünen	Mitglied
Pelzer, Karla	Rechtsanwältin	Mitglied
Ötinger, Stev	Angestellter	Mitglied

Die gezahlten Gesamtbezüge an Aufsichtsräte betrugen im Geschäftsjahr 2010 T€ 7,6.

Fraktion Unabhängige Bürger

Geschäftsführer

Kredite und Vorschüsse wurden der Geschäftsführung und den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt; es bestehen auch keine Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises.

Schwerin, den 31. März 2011

Tanneberger, Gert-Ulrich

WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

Dr. med. Tierfelder, Diedrich Vorstandsmitglied

Guido Müller Geschäftsführer

#### Entwicklung des Anlagevermögens

		Anschaffu	ngs- und Herstellun	gskosten					Kumulicrte Abschro	ibungan				Buc	hwerte
	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Verm.verr/ Umbuchungen	31.12.2010	01.01.2010	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	davon planmäßig	davon außerplanm,	Abgänge	Verm.verr./ Umbuchungen	Zuschreibungen	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
	$\epsilon$	$\epsilon$	€	$\epsilon$	$\epsilon$	€	€	€	€	$\epsilon$	€	€	$\epsilon$	€	e
<ul> <li>Immaterielle Vermögensgegenstände Software und andere Rechte</li> </ul>	179.242,70	9.639,00	0,00	0,00	188.881,70	172.083,04	6,929,66	6.929,66	0,00	0,00	0,00	0,00	179,012,70	9,869,00	7.159.66
II. Sachanlagen															
Grundstücke mit Wohnbauten     Grundstücke mit Geschäftsbauten     Grundstücke nim Enstein     Grundstücke nim Enbaurechten Dritter     Grundstücke nim Erbbaurechten Dritter     Berirchs- und Geschäftsausstattung     Aulagen im Bau     Bauvorbereitungskosten     Geleistete Anzahlungen	559.720.939,26 41.802.401,41 6.047.019,91 0.00 510.431,85 0.00 2.616.508,99 24.478,60	9.654.428,44 4.174,72 0,00 0,00 12.655,34 0,00 17.283,60 0,00 9.688.542,10	2,984,250,72 3,044,974,23 1,030,816,42 0,00 50,169,04 0,00 2,244,839,74 24,478,60 9,379,528,75	252.789,96 -252.789,96 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	566.643.906,94 38.508.811,94 5.016.203,49 0.00 472.918,15 0.00 388.952,85 0,00	196.895.340,31 14.717.785,09 3.363.686,82 0,00 477.743,85 0,00 0,00 0,00	9.013.626,57 370.766,15 0,00 0,00 10.016,34 0,00 0,00 0,00	7.448.961,24 370.766,15 0,00 0,00 10.016,34 0,00 0,00 0,00	1.564.665,33 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	2.418.698,08 2.046.506,22 305.109,71 0,00 50.169,04 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,0	490.000,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	203.000.268,80 13.042.045,02 3.058.577,11 0,00 437.591,15 0,00 0,00	363.643.638,14 25.466.766,92 1.957.626,38 0,00 35.327,00 0,00 388.952,85	362.825.598,95 27.084.616,32 2.683.333.09 0,00 32.688,00 0,00 2.616.508,99 24.478,60
***						213.434.550,01	7.374.402,00	1.029.143,13	1.304.003,33	4.820.483,05	0,00	490.000,00	219.538,482,08	391.492.311,29	395.267.223,95
III. Finanzanlagen  1. Anteile an verbundenen Unternehmen  2. Ausfehungen an verbundene Unternehmen  3. Beteiligungen  4. andere Finanzanlagen	25.564,60 0,00 90.000,00 1.061.475,08	0,00 0,00 172.163,37 172.163,37	0,00 65.102,71 89.179,79 154.282,50	0,00 0,00 0,00 -1.144.458,66	25.564,60 0,00 24.897,29 0,00 50.461,89	0,00 0,00 0,00 4.123,66	0,00 0,00 0,00 2.922,79 2.922,79	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 2.922,79 2.922,79	0,00 0,00 0,00 2,977,17 2,977,17	0,00 0,00 0,00 -4.069,28 -4.069,28	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	25.564,60 0,00 24.897,29 0,00 50.461,89	25.564,60 0,00 90.000,00 1.057.351,42 1.172.916,02
	612.078.062,40	9.870.344,47	9.533,811,25	-1.144.458,66	611.270.136,96	215.630.762,77	9.404.261,51	7.836.673,39	1.567.588,12	4.823,460,22	-4.069,28	490.000,00	219.717.494,78	391.552.642,18	396.447.299,63

#### Fristigkeiten der Forderungen

			davon mit einer	Restlaufzeit
		Gesamt	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr
		€	€	€
1.	Forderungen aus Vermietung	1.939.036,02	1.939.036,02	0,00
	Vorjahr	2.030.622,38	2.030.622,38	0,00
2.	Forderungen aus dem Verkauf von Grundstücken Vorjahr	74.680,94 256.965,53	74.680,94 146.965,53	0,00 110.000,00
3.	Forderungen aus Betreuungstätigkeit	0,00	0,00	0,00
	Vorjahr	0,00	0,00	0,00
4.	Forderungen gegen verbundene			
	Unternehmen Vorjahr	4.219.737,25 5.184.749,34	4.219.737,25 5.184.749.34	0,00 0,00
_	•	3.104.743,34	3.104.749,34	0,00
5.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00
	Vorjahr	0,00	0,00	0,00
6.	Forderungen gegen Gesellschafter Vorjahr	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00
7.	Sonstige Vermögensgegenstände	981.350,76	621.400,68	359.950,08
	Vorjahr	1.070.806,14	553.889,12	516.917,02
		7.214.804,97	6.854.854,89	359.950,08
	Vorjahr	8.543.143,39	7.916.226,37	626.917,02

#### Rückstellungsspiegel per 31. Dezember 2010

	01.01.2010	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Vermögens- Verrechnung	31.12.2010
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Rückstellungen für Pensionen	426.953,00	0,00	32.538,00	221.829,00	616.244,00	0,00
Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00	196.000,00	0,00	196.000,00
Rückstellung Bauinstandhaltung	1.500.000,00	500.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00
Sonstige Rückstellungen						
Drohverluste nicht kosten- deckende Vermietung	847.215,00	0,00	434.272,00	59.910,00	0,00	472.853,00
Drohverluste aus Finanzderivat	99.090,99	88.581,34	0,00	0,00	0,00	10.509,65
Straßenausbaubeiträge	200.000,00	200.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ausstehende Rechnungen Betriebskosten	1.989.731,11	1.935.643,47	20.956,53	1.905.799,68	0,00	1.938.930,79
Unterlassene Instandhaltung	210.000,00	174.887,16	35.112,84	452.500,00	0,00	452.500,00
Rückstellung AL-BAN	183.100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	183.100,00
Prozeßrisiken (RA)	113.865,18	17.943,50	0,00	12.000,00	0,00	107.921,68
Strittige Rechnungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Externe Prüfungskosten	96.716,30	96.662,58	53,72	96.791,30	0,00	96.791,30
Urlaub	14.888,14	14.888,14	0,00	18.843,00	0,00	18.843,00
Ausstehende Kosten Gerichtsvollzieher	25.000,00	25.000,00	0,00	30.000,00	0,00	30.000,00
Altersteilzeit	396.725,95	52.905,83	0,00	13.832,52	357.652,64	0,00
Unfallversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jubiläen	19.212,57	19.212,57	0,00	19.520,00	0,00	19.520,00
Leistungen für Techniker	3.370,04	3.370,04	0,00	0,00	0,00	0,00
Abfindungen	55.350,00	6.150,00	0,00	2.005,00	0,00	51.205,00
	4.254.265,28	2.635.244,63	490.395,09	2.611.201,50	357.652,64	3.382.174,42
	6.181.218,28	3.135.244,63	522.933,09	3.029.030,50	973.896,64	4.578.174,42

#### Fristigkeiten von Verbindlichkeiten

			davon mit einer Restlaufzeit				
		Gesamt	bis zu 1 Jahr	von 2 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	durch Grundpfandrechte gesichert	
		€	€	€	€	€	
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Vorjahr	286.797.833,53 291.985.659,41	9.081.280,14 10.261.539,03	105.708.513,31 33.598.568,87	172.008.040,08 248.125.551,51	213.798.789,67 213.925.553,10	
2.	Verbindlichkeiten gegenüber anderen						
	Kreditgebern	2.079.935,37	0,00	2.079.935,37	0,00	2.079.935,37	
	Vorjahr	2.079.935,37	0,00	2.079.935,37	0,00	2.079.935,37	
3.	Erhaltene Anzahlungen	18.579.686,51	18.579.686,51	0,00	0,00	0,00	
	Vorjahr	19.199.703,74	19.199.703,74	0,00	0,00	0,00	
4.	Verbindlicheiten aus Vermietung	183.961,31	183.961,31	0,00	0,00	0,00	
	Vorjahr	209.101,44	209.101,44	0,00	0,00	0,00	
5.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>Vorjahr</i>	1.385.631,56	1.385.631,56	0,00	0,00	0,00	
	vorjani	1.274.192,81	1.274.192,81	0,00	0,00	0,00	
6.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Vorjahr	0,00 <i>0.00</i>	0,00 0.00	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	
_		-,	2,22	5,00	0,00	0,00	
7.	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterín Vorjahr	48.139,30 <i>48.140,05</i>	48.139,30 <i>48.140,05</i>	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	
Я	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein						
0.	Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0.00	0,00	
	Vorjahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
9.	Sonstige Verbindlichkeiten	133.322,70	133.322,70	0,00	0,00	0,00	
	Vorjahr	161.477,52	161.477,52	0,00	0,00	0.00	
	·	309.208.510,28	29.412.021,52				
	=	309.208.510,28	29.412.021,52	107.788.448,68	172.008.040,08	215.878.725,04	
	Vorjahr	314.958.210,34	31.154.154,59	35.678.504,24	248.125.551,51	216.005.488,47	

#### Lagebericht 2010

#### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### 1.1 Geschäftliche Bedingungen

Die Geschäftsanteile der WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH mit Sitz in 19053 Schwerin, Geschwister-Scholl- Str. 3 – 5 werden zu 100 % von der Landeshauptstadt Schwerin gehalten. Das Stammkapital beträgt € 51.130.000.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art in Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten.

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für alle Schichten der Bevölkerung und in diesem Zusammenhang eine im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten treibende Rolle beim Stadtumbau.

Die Gesellschaft hat ihren Wohnungs- und Gewerberaumbestand auf dem Territorium der Stadt Schwerin und betreut diesen an drei Standorten innerhalb des Bestandes. Im Auftrage Dritter werden auch Wohnungen außerhalb des Stadtgebietes verwaltet.

#### 1.2 Kommunale und regionale Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Stadt Schwerin und in der Region Westmecklenburg geben – trotz positiver Tendenzen - immer noch keine so wirksamen Impulse ab, die nachhaltig positiv auf die Wohnungsnachfrage in Schwerin durchschlagen könnten. Die Arbeitslosenquote bewegt sich per 31. Dezember 2010 mit 11,9 % in der Region immer noch auf hohem Niveau im Vergleich zum Bundesdurchschnitt von 7,2 %, wenn auch unterhalb des Landesdurchschnittes von 12,7 %. Es gibt einen negativen Saldo zwischen Gewerbeneuanmeldungen und Gewerbeabmeldungen. Die Zahl der Einpendler nach Schwerin liegt mit 25.237 deutlich über der Zahl der Auspendler mit 9.756 (Stand 30. Juni 2009).

Die Wohnungswirtschaft steht weiterhin vor dem Problem der Bevölkerungsabwanderung zu Orten mit Arbeitsstellenangeboten. Das beeinträchtigt die Unternehmensentwicklung durch erhöhte Vermietungsaufwendungen, Wohnungsleerstand und steigende Leerstandskosten.

Maßnahmen zur Sicherung der Stabilität der großen Städte und zur Beschränkung der weiteren Zersiedelung des Landes Mecklenburg-Vorpommern sind noch nicht in der Phase, die eine deutliche Besserung erhoffen lassen.

Zum 31. Dezember 2009 gab es in Schwerin 58.161 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 3.714.104 m² (die Zahlen für 2010 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht vor).

Die Zahl der Fortzüge aus Schwerin ist immer noch vorhanden. Erfreulicherweise schwächen aber Wanderungsgewinne aus den umliegenden Landkreisen den Bevölkerungsrückgang deutlich ab (Wanderungssaldo -154). Die Einwohnerzahl nimmt auch aufgrund eines negativen Geburten- und Sterbesaldos (-306) kontinuierlich ab. Sie betrug Ende 2009 noch 93.073 Einwohner mit Hauptwohnsitz und wird laut Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes bis 2020 auf ca. 90.000 sinken.

Das verfügbare Einkommen (2008) der privaten Haushalte in Schwerin liegt um ca. 3,2 % über dem Durchschnitt in Mecklenburg, beträgt jedoch nur 81,3 % des Durchschnitts in Deutschland. Setzt man das Jahr 2005 gleich 100, so entwickelte sich der Verbraucherpreisindex bis Dezember 2010 in Mecklenburg-Vorpommern auf 110,3 % (Vorjahr 108,7 %) und stieg damit zum Dezember des Vorjahres um 1,6 %. Während der Preisindex für Wohnungsnettomieten in M-V im Jahresverlauf um 0,5 % stieg, nahm er für die Wohnnebenkosten um 1,3 % zu.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften (HARTZ IV) in der Landeshauptstadt Schwerin entwickelte sich von 3.205 im Jahr 2000 auf 9.084 im Dezember 2009 und zeigt mit 8.766 per 31. Dezember 2010 eine leicht sinkende Tendenz. Damit leben 14.786 Personen (Dezember 2009: 15.370 Personen) in der Stadt in Bedarfsgemeinschaften – das sind je 1.000 Einwohner 159 Empfänger/Innen (im Jahr 2009 noch 165) – von Hartz IV oder Sozialhilfe.

Unter Beachtung dieser Bedingungen ist die Entwicklung unseres Wohnungsunternehmens als positiv zu beurteilen.

Diese Wertung kann durch folgende weitere Fakten gestützt werden:

- Die Marktstellung als bedeutender Vermieter in der Landeshauptstadt Schwerin konnte gehalten werden.
- Die durchschnittliche Sollmiete für vermieteten Wohnraum je m² entwickelte sich von 4,42 € im Dezember 2009 auf 4,44 € im Dezember 2010.
- Die Entwicklung der Mietschulden hielt sich durch Schuldenmanagement und Hausinkasso deutlich unter dem durch den Plan vorgesehenen Rahmen (Plan 371 T€; IST 153,5 T€). Die Höhe der Mietschulden liegt damit geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres.
- Der vermietungsbedingte Leerstand an Wohnraum stieg unter den oben beschriebenen Standortbedingungen trotz erhöhter Marketing- und Vermietungsaktivitäten an (Ist 10,8 %, Vorjahr 10,2 %).

#### 1.3 Unternehmenssicherungskonzept (USK)

Die WGS mbH hat zur Bewältigung dieser schwierigen Situation auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt das Unternehmenssicherungskonzept (USK) 2005 bis 2013 erarbeitet und setzte dieses konsequent und erfolgreich mit der strategischen Ausrichtung auf die effektivere Bewirtschaftung der Immobilienbestände und der Optimierung der Finanzierungsstruktur unter Nutzung von jährlich aktualisierten Maßnahmeplänen um, die monatlich abgerechnet wurden (letztmalig zum 31. Dezember 2010).

Die gesetzten Zwischenziele konnten erreicht und zum Teil erheblich übertroffen werden. Das betrifft insbesondere den Liquiditätszuwachs aus Zins- und Tilgungsreduzierungen, aus dem Verkauf unrentabler Bestandsobjekte und der Personalkosteneinsparung. Unter Berücksichtigung aller Einflussfaktoren konnte auflaufend der geplante Abbau des Liquiditätsdefizites aus dem Status Quo umgesetzt werden.

Die WGS mbH hat das Unternehmenssicherungskonzept 2005 bis 2013 im Unternehmenssicherungskonzept (USK) 2010 bis 2020 mit an die aktuelle Situation angepassten Prämissen fortgeschrieben. Dieses USK trat zum 1. Januar 2011 in Kraft. Die Maßnahmen umfassen im Wesentlichen die zur Bewältigung der strukturellen Leerstandsprobleme notwendigen Maßnahmen zur Marktanpassung der Wohnungsbestände, verbunden mit realisierbaren gezielten Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen zur Sicherung einer auskömmlichen Bestandsbewirtschaftung unter Beachtung einer fristenkongruenten Finanzierung des langfristig gebundenen Vermögens und der Gewährleistung der Liquidität der Gesellschaft.

#### 1.4 Personal

Die Zahl der im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter/Innen hat sich im Berichtszeitraum per Dezember im Vergleich zum Vorjahr mit 113 Personen (Vorjahr 117), darin 12 ruhende Arbeitsverhältnisse (Vorjahr 6) verringert. Darunter befinden sich 8 Auszubildende. Insgesamt 13 Mitarbeiterinnen waren teilzeitbeschäftigt (im Vorjahr 17 Teilzeitbeschäftigte).

Die Gehaltseinsparung wird unter den angepassten Bedingungen im Rahmen einer Betriebsvereinbarung fortgeführt und gilt für den Zeitraum 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2015. Alle Mitarbeiter/Innen arbeiten mit jährlichen Zielvereinbarungen.

#### 1.5. Der Bestand

Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2010 über eigene Wohn- und Geschäftsbauten (VE/GE) in Schwerin mit

13.786	Wohnungen mit 726.877 m² Wohnfläche,
171	Geschäfte und Gewerbeobjekte mit 37.473 m² Nutzfläche,
sowie über	
1.372	Einzelgaragen und Parkhausplätze, PKW-Stellplätze im Freien sowie
309	Eigentumsgaragen, Pachtflächen und Sonstiges.

Die Bestände wurden im Wesentlichen gegenüber dem Vorjahr verändert durch

- Zugang von 150 Wohnungen und
- Verkauf von 39 Wohnungen sowie
- Abgang von 22 Gewerbeobjekten

Für Dritte verwaltet und bewirtschaftet das Unternehmen insgesamt:

335	Wohnungen mit 20.833 m² Wohnfläche,
318	Geschäfte und Gewerbeobjekte mit 50.939 m² Nutzfläche,
559	Garagen und Stellplätze,
3.202	Eigentumsgaragen, Pachtflächen und Sonstiges.

#### 1.6. Leerstände und Neuvermietung

Die rein vermietungsbedingte Leerstandsquote der WGS beträgt 10,8 % (Vorjahr 10,2 %).

Unter Berücksichtigung aller Leerstände (gesperrter Wohnraum wegen geplanter Stilllegung, Abriss, Sanierung oder Verkauf sowie Leerstände auf Grund hoher Instandsetzungsaufwendungen) ergibt sich eine Leerstandsquote bei Wohnungen in Höhe von 15,7 % (Vorjahr 14,4 %).

Auch im Jahr 2010 wurden weiterhin Anstrengungen unternommen, um den Service und die Effektivität im Neukundengeschäft zu erhöhen. Dass dies gelungen ist, ist an der Steigerung der Neuvermietungsquote von 86,7 % in 2009 auf 91 % in 2010 zu erkennen. Trotzdem war es der Gesellschaft nicht möglich, alle im Zeitraum des Jahres gekündigten Wohnungen (1.606) mit der Neuvermietung (1.462) aufzufangen. Die Differenz entspricht in etwa den jährlich zum Rückbau vorgesehenen Wohnungseinheiten (150WE).

#### 1.7. Instandhaltung und Modernisierungsinvestition

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 rund 10,7 Mio. € für Erhaltung und Verbesserung ihres Bestandes aktiviert (Vorjahr 7,4 Mio. €).

Diese Aufwendungen verteilen sich wie folgt:

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€	T€
Bauliche und laufende Instandhaltung	3.747,1	4.435,4	4309,2
dav. Herrichtung Leer-WE	1.006,5	997,0	953,1
Versicherungsschäden	1.070,0	826,4	1003,1
Straßenausbaubeiträge	42,0	255,5	109,6
Bestandsinvestion	5.793,4	1.811,5	6056,5
Einzelinvestition	29,1	32,7	31,8
Gesamtaufwendungen	10.681,6	7.361,5	11.510,2

Die Aufwendungen waren ausgerichtet auf die weitere qualitative und quantitative Verbesserung unseres angebotenen Wohnraumes.

Die Sanierung und der Umbau der Semmelweisstraße wie auch die Sanierung des Hochhauses Berliner Platz 1,2 sind abgeschlossen. Um im Altstadtbereich das Bestandsportfolio zu stärken, ist ein Ankauf von 88 WE von der Landeshauptstadt Schwerin für ca. Mio. € 3,7 sowie die Übernahme der Objekte in den WGS-Bestand erfolgt.

#### 2. Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010 ein positives Jahresergebnis in Höhe von  $T \in 714,9$  erwirtschaftet (Vorjahr  $T \in 440,4$ ), damit eine weitere positive Entwicklung zum Vorjahr, jedoch keine Erfüllung des Jahresplanes ( $T \in 1.567,4$ ) erreicht. Die Nichterfüllung des geplanten Jahresergebnisses steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem deutlich höher ausgefallenen Forderungsverzicht ( $T \in 1.520$ ) gegenüber der HFR in Verbindung (Plan  $T \in 200$ ).

#### Positiv wirken dennoch:

- die Unterschreitung der Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 772,9
- die Unterschreitung der bezogenen Lieferungen und Leistungen mit T€ 1.767,8
- die Unterschreitung der Personalaufwendungen mit T€ 247,5
- die Überschreitung der sonstigen betrieblichen Erträge insbesondere durch Zuschreibungen und Auflösungen von Rückstellungen ( T€ 1.797,3)

#### Gegenteilig wirken zusätzlich:

- höhere sonstige betriebliche Aufwendungen aufgrund von höheren sonstigen Forderungswertberichtigungen (T€ 445,3)
- höhere Abschreibungen aufgrund nicht in der Höhe geplanter außerplanmäßiger Abschreibungen durch Wertberichtigung des Bestandes und Teilabriss (T€ 1.011,3)

Der im Geschäftsjahr 2010 erzielte Jahresüberschuss setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2010		2009		
Hausbewirtschaftung	T€	T€	T€	T€	
Umsatzerlöse einschließlich					
Bestandsveränderung	51.834		53.075		
übrige Erträge	1,504		2.225		
Personal- und Sachkosten	5.002		5.115		
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke					
Automod Contractor Links	59		0		
Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen sowie Steuern	24.558		25.140		
Abschreibungen	7.820		7.882		
übrige Aufwendungen	328		525		
Zinsaufwendungen	11.996	3.576	12.344	4.294	
neutrale Erträge	1.933		2.071		
neutraler Aufwand	2.989	-1.056		-3.275	
Finanzergebnis	-156	-156		-86	
außerordentliches Ergebnis	-205	-205		-485	
		2.159		534	
Investitionstätigkeit und Abriss					
Aktivierte Eigenleistungen	368		116		
Zuschüsse	87		20		
Zinsen u.übrige Aufwendungen Personal- und Sachkosten Invest	79 478	-102	18 446	-328	
Zuschüsse	80	102	305	320	
Personal- und Sachkosten Abriss	69		68		
Abrissaufwendungen	165	<u>-154</u> -256	511	-274 -602	
Objektverwertung					
Umsatzerlöse Verkauf (UV), Bestandsveränd.,					
Gewinn/Verlust Verkauf AV	335		1005		
Aufwand für bezogene Lieferungen und	70		0.5		
Leistungen sowie Steuern übriae Erträae	73		65 21		
Personal- und Sachkosten	168	98	162	799	
Dienstleistungen					
Umsatzerlöse einschließlich					
Bestandsveränderung	605		507		
Aufwand für bezogene Lieferungen und	003		507		
Leistungen sowie Steuern	0		0		
Personal- und Sachkosten	433		424		
übrige Aufwendungen	0	172	0	83	
Beteiligungen					
Zinserträge	162		150		
Beteiligungserträge	_ 2		10		
Zinsaufwendungen Vorlustübernahme / Forderungsverzicht HER	14		18		
/erlustübernahme / Forderungsverzicht HFR Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.520		430 0		
Verschmelzungsergebnis			0		
übrige Personal- und Sachkosten	88	-1.458	86	-374	
Jahresüberschuss		715		440	

#### 3. Finanzlage

Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert ausschließlich aus dem Jahresgewinn des Geschäftsjahres 2010. Die Abnahme der Darlehen wird durch Tilgungen (€ 8,9 Mio.) und Darlehensaufnahmen von € 5,4 Mio. für Investitionen (Sanierungen in der Semmelweisstraße 2,4 und Berliner Platz 1,2) hervorgerufen.

Der Anteil des langfristig gebunden Vermögens (T€ 391.552) ist durch langfristig verfügbare Mittel (T€ 400.312) zu 102,2 % (im Vorjahr 102,2 %) finanziert. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Überdeckung von T€ 8.760 wie die nachstehende Übersicht zeigt:

	31.12.2010		31.12.2009	
	T€	%	T€	%
<u>Passiva</u>				
Eigenkapital	112.256	26,3	111.541	26,1
Pensionsrückstellungen	o	0,0	427	0,1
andere langfristige Rückstellungen	1.656	0,4	3.026	0,7
Verbindlichkeiten aus Darlehen	286.400	67,1	290.193	
längerfristige Verbindlichkeiten gegenüber				·
der Gesellschafterin	0	0,0	0	0,0
= langfristig verfügbare Mittel	400.312	93,8	405.187	95,0
übrige Rückstellungen	2.922	0,7	2.728	0,6
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber		_		
Kreditinstituten	2.478	0,0	3.872	,
erhaltene Anzahlungen	18.580	4,4	19.200	4,5
Verbindlichkeiten aus Vermietung	184	0,0	209	0,0
kurzfristige Verbindlichkeiten aus				
Lieferunaen u. Leistunaen	1.386	0,3	1.274	0,3
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber				
verbundenen Unternehmen		0.0	0	0.0
	0	0,0	0	0,0
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber	48	0,0	48	0,0
der Gesellschaftein	40	0,0	40	0,0
übrige Verbindlichkeiten und	683	0,2	640	0,2
Rechnungsabgrenzungsposten = kurzfristig verfügbare Mittel	26.281	6,2	27.971	6,6
- Karziristig Verragoure Pitter	426.593		433.158	

Das Finanzmanagement des Unternehmens ist konsequent darauf gerichtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Kreditinstituten termingerecht nachzukommen. Alle laufenden Zahlungsverpflichtungen wurden von Jahresbeginn an unter Einhaltung der Zahlungsfristen beglichen.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bestehen ausschließlich in Euro-Währung, so dass Währungsrisiken sich nicht ergeben.

Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitsspiegel des Anhangs. Swaps, Caps oder ähnliche Finanzinstrumente wurden dabei mit überschaubaren Risiken in Anspruch genommen.

Die Fremdkapitalzinsen belaufen sich im geförderten Bereich auf Sätzen zwischen 2,05 % und 4,75 % (KFW - Mittel), zwischen 1,00 % und 2,65 % (LFI -Mittel) sowie im freifinanzierten Bereich zwischen 3,38 % und 6,29 %. Die durchschnittliche Zinsbelastung des Fremdkapitals betrug im Geschäftsjahr 4,48 % gegenüber 4,60 % im Vorjahr.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens aufgenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit Laufzeiten zwischen 25 und 30 Jahren. Aufgrund der im Zeitverlauf ungleich verteilten Zinsbindungsfristen wird den Zinsänderungsrisiken große Aufmerksamkeit gewidmet. Die Zinsentwicklung steht durch unser Risikomanagement unter ständiger Beobachtung.

Die Beurteilung der Liquidität der WGS mbH Schwerin ermöglicht die aus der Gegenüberstellung kurzfristiger Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ergebende Übersicht:

	31.12.2010 T€		31.12.2009 T€	%	31.12.2008 T€	%
Liquidität 1.Grades						
Flüssige Mittel	3.251		3.291		2.123	
kurzfristiges Fremdkapital	26.281	12,4	27.971	11,77	28.616	7,4
Liquidität 2.Grades						
Flüssige Mittel + kurzfr.Forderungen	11.234		13.154		<u>10.841</u>	
kurzfristiges Fremdkapital	26.281	42,7	27.971	47,0	28.616	37,9
Liquidität 3.Grades						
Flüssige Mittel + kurzfr.Forderungen + Vorräte	35.041		36.602		<u>34.910</u>	
kurzfristiges Fremdkapital	26.281	133,3	27.971	130,9	28.616	122,0

Dabei handelt es sich um eine stichtagsbezogene bilanzielle Ermittlung die keine Aussage über die tägliche Liquidität macht. Der stetige Aufwärtstrend der finanziellen Lage der Gesellschaft in den letzten Jahren konnte in 2010 in einer Kennziffer nicht ganz beibehalten werden. Der deutliche Abbau der kurzfristigen Forderungen hat diese Entwicklung entscheidend beeinflusst.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, dass der Cashflow nach DVFA/SG\*, der für Darlehenstilgungen sowie für die Thesaurierung zur Verfügung steht, im abgelaufenen Geschäftsjahr  $T \in 8.308$  betrug , auch ausreichend für die Darlehenstilgung ( $T \in 8.238$ ) zur Verfügung stand.

	2010 T€	2009 T€	+/- T€
Jahresüberschuss	715	440	275
Außerordentliches Ergebnis	371	-31	402
Forderungsverzicht HFR	1.520	430	1.090
Abschreibungen auf Gegenstände des	9.401	11.131	-1.730
Anlagevermögens		_	
Erhöhung der Pensionsrückstellungen	0	8	1
Abnahme sonstiger Rückstellungen	-1.603	1	1
Zuschreibungen	-490	-690	200
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	-1.289	-915	-374
Gewinn(VJ Verlust) aus dem Abgang von Sach- u.			ļ
Finanzanlagen	-317	35	-352
Cash Flow nach DVFA/Schmalenbach	0.000	0.505	4 070
Gesellschaft	8.308	9.686	-1.378
Liquiditätswirksamer außerordentlicher	-370	-272	-98
Ertrag/Aufwand		1411-71-01-01-01-01-01-01-01-01-01-01-01-01-01	
Jahres-Cash Flow	7.938	9.414	-1.476
Abnahme /Vj.Zunahme der Vorräte/ Forderungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.506	-1.272	2.778
Abnahme (Vj.Abnahme) der erhaltenen Anzahlungen, Verbindlichkeiten aus Vermietung und andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-539	-701	162
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.905	7.442	1.464
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.664	1.590	2.074
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.364	-1.858	-4.506
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	o	O	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	65	40	25
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.122	-112	-1.010
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-3.757	-340	-3.417
Einzahlungen aus Kapitalzuführungen	0	0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	4.656	1.982	2.674
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-8.238	-7.915	-323
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-3.582	-5.933	2.351
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.566	-1.040	2.606
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.083	2.123	-1.040
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.649	1.083	1.566
		*	

<sup>\*</sup> DVFA/SG Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management e.V./Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V.

<sup>\*</sup> Die Veränderungen zum Ausweis des Vorjahres ergeben sich aus der Einbe ziehung der Kontokorrentinanspruchnahme

#### 4. Vermögenslage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unseres Unternehmens aus:

	31.12.2010		31.12	.2009
	T€	%	T€	%
<u>Aktiva</u>				
Grundstücke, Wohn- und Geschäftsbauten				
	389.111	91,2	389.910	91,4
immaterielle Vermögensgegenstände und	2 204	0.6	F 262	
übrige Sachanlagen	2.391	0,6	5.363	′
Finanzanlagen	50	0,0	1.173	0,3
längerfristige Forderungen aus				
Grundstücksverkäufen und sonstige	_			
Vermögensgegenstände	0	0,0	110	0,0
= langfristig gebundenes Vermögen	391.552	91,8	396.556	93,0
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und				
unfertige Leistungen	23.807	5,6	23.448	- / -
Forderungen aus Vermietung	1.939	0,5	2.031	0,5
Forderungen aus Verkauf von				
Grundstücken	75	0,0	147	0,0
Forderungen gegen verbundene	4.220	1.0	E 227	1 2
Unternehmen Forderungen gegen Gesellschafterin		1,0	5.227	1,2
	O	0,0	0	0,0
übrige kurzfristige Forderungen und				
Vermögensgegenstände,	1 740	0.4	2.450	0.6
Rechnungsabgrenzungsposten	1.749	0,4	2.458	0,6
flüssige Mittel = kurzfristig gebundenes Vermögen	3.251	0,8	3.291	0,8
- Kuiziiistig gebuildelles veilliogeli	35.041	8,2	36.602	8,6
	426.593	100,0	433.158	101,5

Die Verminderung der langfristigen Aktiva resultiert insbesondere aus den planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von T€ 9.401,3 und Aktivierungen in Höhe von T€ 6.088,8. Der Zugang der zum Verkauf bestimmten Grundstücke und unfertigen Leistungen wird hervorgerufen durch Aktivierung von Verkaufsaufwendungen, Abgang aufgrund von Verkauf und durch die Reduzierung der unfertigen Leistungen für die Betriebskostenabrechnung 2010. Infolge der Übernahme des gesamten Cashmanagements der HFR Grundbesitz-GmbH und unter Berücksichtigung des gegenüber der HFR erklärten Forderungsverzichtes in Höhe von T€ 1.520 reduzierten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

#### 5. Nachtragsbericht

Als Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist die bereits seit längerer Zeit geplante Verschmelzung der HFR Grundbesitz-GmbH auf die Muttergesellschaft, die WGS, zu erwähnen.

Die wirtschaftliche Betätigung der HFR ist fast abgeschlossen. Die Gesellschaft ist bereits seit dem 1. Januar 2009 personallos gestellt. Mit Ländererlass der Finanzverwaltung vom 1. Dezember 2010 ist sichergestellt, dass der Verschmelzungsvorgang ein grunderwerbsteuerfreier Vorgang ist und keine zusätzlichen Steuerbelastungen auslöst. Damit können die vielfältigen positiven Synergieeffekte für die WGS aus der Geschäftsbesorgung greifen.

#### Risikobericht

Das Risikomanagementsystem unseres Unternehmens basiert vorrangig auf dem Controlling, den unterjährigen internen Prüfungen und dem nachvollziehbaren System von strukturierten Geschäftsanweisungen und Berichterstattungen. Das laufend aktualisierte Risikohandbuch des Unternehmens, das - wie auch alle Geschäftsanweisungen und Betriebsvereinbarungen - über einen öffentlichen Ordner in "Outlook" allen MitarbeiterInnen zugänglich ist, erfährt mit dem Risiko-Chancen-Management softwaregestützt strukturierte Unterstützung. Darin sind neben den internen auch die externen Beobachtungsbereiche, Verantwortlichkeiten und Informationsabläufe festgehalten. Insbesondere sind solche externen Beobachtungsbereiche hervorgehoben, die die vitalen Interessen der Wohnungswirtschaft und den Kapitalmarkt betreffen.

Dabei steht das tätige Bestreben im Vordergrund, wesentliche und die Gesellschaft betreffende Veränderungen so rechtzeitig zu erkennen, dass geeignete Maßnahmen unverzüglich eingeleitet werden können, um negative Auswirkungen auf die Unternehmensentwicklung abzuwenden.

Per 30. Juni 2010 und per 31. Dezember 2010 wurden Risikoinventuren durchgeführt und dokumentiert und ihr Ergebnis wurde bzw. wird in Aufsichtsratssitzungen diesem zur Kenntnis gebracht.

Die wesentlichen Risiken sind danach:

#### Zinsentwicklung

In den letzten drei Geschäftsjahren wurde die Gefahr von Zinsänderungsrisiken (Größenordnung 70,0 und 35,0 Mio. €) weiter begrenzt. Es wurden Maßnahmen eingeleitet (Zinssatz-Swap-Vertrag T€ 70,0), die die Risiken, die durch Zinsprolongationen entstehen können, eingrenzen. Für Kapitalmarktdarlehen mit einem Restschuldvolumen von 34,3 Mio. € werden langfristige Zinsbindungsfristen vereinbart, die über einen Dualen- Nullprämien- Cap gesichert sind.

Die Zinsbindungsfristen wurden gesplittet, damit keine Prolongationsspitzen aufgebaut werden. Gegenwärtig werden in unserem Unternehmen keine Probleme bei anstehenden Prolongationen für 2011 gesehen.

Alle Darlehen sind ausreichend grundbuchlich gesichert. Schwierigkeiten kann es bei Umschuldungen geben, da die meisten Banken im Besitz von weiten Sicherungszweckerklärungen sind.

Die Neuaufnahme von Krediten für geplante Investitionsmaßnahmen gestaltet sich im Zuge der Finanzkrise nach wie vor schwierig und schwieriger. Auch unter Nutzung der Möglichkeiten der zinsgünstigen Kredite für die Sanierung und Modernisierung von Wohnhäusern der Kreditanstalt für Wiederaufbau verlaufen die Vertragsverhandlungen mit den Banken sehr zurückhaltend.

#### Leerstandsentwicklung

Besondere Risiken könnten in den nächsten Jahren aus der weiterhin nicht endenden Abwanderung der Einwohner aus Schwerin ins Umland oder zu Orten mit Arbeitsplatzangeboten für die Wohnungswirtschaft und dem negativen Geburten-/Todesfallsaldo erwachsen.

Die Leerstandsentwicklung in der Stadt, so zeigt der Trend, wird sich negativ fortsetzen, wenn die statistischen Prognosen der Landeshauptstadt bis 2020 zutreffen und die vorausgesagten Entwicklungstrends eintreten.

Diese offiziellen Untersuchungen gehen von einem anhaltenden Abwanderungstrend aus Schwerin aus und prognostizieren gemeinsam mit der allgemeinen demografischen Entwicklung nochmals ca. 10 % Einwohnerschwund für diesen Zeitraum.

Auf Grund dieser Entwicklung und ihren Folgen für die Wohnungswirtschaft hat die WGS im Rahmen der Optimierung des Bestandes eine differenzierte Bestandseinteilung nach Lage, Vermietungsstand und Marktchancen vorgenommen, um gezielt Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen im Kernbestandes umzusetzen und hier langfristig die Vermietung zu sichern.

#### Prozessrisiken

Im Insolvenzverfahren der Schweriner Hallengesellschaft (SHG) hat die WGS mbH ihre Forderungen angemeldet. In der Vergangenheit geleistete Sicherheiten sind überflüssig geworden und erloschen. Von den für die WGS mbH bei Drittschuldnern gesicherten Forderungen steht noch ein bei der Warburg-Bank geführtes Depot zur Verwertung aus.

Aus dem Verfahren der Fondsgesellschaft AL-BAN gegen die WGS mbH, in dem AL-BAN Ansprüche aus dem Vorwurf geltend machen will, dass die WGS im Rahmen des gemeinsamen Vertrages Sanierungs- und Instandsetzungsaufwendungen nicht sach- und qualitätsgerecht eingesetzt haben soll, könnte bei ungünstigem Ausgang ein Betrag i. H. von T€ 590 (Hinterlegungsbetrag auf Notaranderkonto) der Klägerin zufallen und damit ein Liquiditätsverlust für die WGS mbH eintreten.

#### 6. Prognosebericht

Den vorgenannten Risiken werden wir mit den Maßnahmen des Unternehmenssicherungskonzeptes (USK) 2010 – 2020 entgegensteuern. Um dem deutlichen Überangebot an Wohnraum in Schwerin zu begegnen, wird die WGS mbH auch weiterführend im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) den vorgesehenen Beitrag durch Abriss von Wohngebäuden und Teilrückbau leisten. Investitionen werden nur in dem Umfang erfolgen, wie sich wirtschaftliche Effekte darstellen lassen, die Portfolioentwicklung es erfordert und der Finanzierungsrahmen sich aus der Umsetzung der USK- Maßnahmen gestalten lässt.

Für das Jahr 2011 sind nachfolgende Sanierungsmaßnahmen geplant:

- Max-Suhrbier-Straße 4-12
- Müllerstraße 32/ Sandstraße 21
- Stiftstraße 12
- Herrmannstraße 12
- sowie Balkonanbau in der Edgar-Bennert-Straße 12-15.

Mit den Vorbereitungen der Sanierung der Hochhäuser Werner-Seelenbinder-Straße 4 sowie der Rostocker Straße 5 kann unter der Voraussetzung der Förderzusage planungsseitig begonnen werden.

Die bisherigen Erfolge und Effekte aus der Realisierung des USK, das von allen Beschäftigten mitgetragen wird, lassen den begründeten Schluss zu, die Unternehmensstabilisierung weiterhin erfolgreich und nachhaltig fortsetzen zu können.

Das Geschäftsjahr 2011 werden wir auch nach der Verschmelzung mit der HFR mit einem positiven Ergebnis nach Steuern abschließen können.

Schwerin, 31. März 2010

WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

Guido Müller Geschäftsführer

Seite 1

#### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung - und den Lagebericht der WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Schwerin, den 20. Mai 2011

WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT

\*\*HAMBURG\*\*

\*\*HAMBURG

MDS MÖHRLE GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Volge) Wirtschaftsprüfer Christian Kampmeyei Wirtschaftsprüfer

Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 und des Lageberichtes der WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin.

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

# $\leq$

# MOHRLE

#### Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht

der

HFR Grundbesitz GmbH, Schwerin

#### MDS MÖHRLE

MDS MÖHRLE GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT HAMBURG · BERLIN · SCHWERIN

FRIEDENSSTR. 18 D-19053 SCHWERIN TEL: 0385 / 760 250 FAX: 0385 / 760 25 33

INTERNET: WWW.MDS-MOEHRLE.DE

AUFTRAG NR A-3-43499

EXEMPLAR NR

#### **Jahresabschluss**

zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht

der

HFR Grundbesitz GmbH, Schwerin

TEILNAHME AM SYSTEM DER EXTERNEN QUALITÄTSKONTROLLE GEMÄSS § 57 a WIRTSCHAFTSPRÜFERORDNUNG, BESCHEINIGT AM 8. JUNI 2009

#### MDS MÖHRLE

#### **INHALTSVERZEICHNIS**

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

#### HFR Grundbesitz-GmbH, Schwerin

#### Bilanz zum 31. Dezember 2010

#### AKTIVA

#### PASSIVA

-	EUR	Vorjahr <u>EUR</u>		EUF	?	Vorjahr EUR
<ul><li>A. Anlagevermögen</li><li>Sachanlagen</li><li>Betriebs- und Geschäftsausstattung</li></ul>	540,00	694,00	A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital II. Gewinnvortrag		25.564,59 8.553,52	25.564,59 34.616,77
<ul><li>B. Umlaufvermögen</li><li>I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke</li><li>II. Forderungen und sonstige</li></ul>	7.616.860,75	8.445.181,97	III. Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag) B. Rückstellungen	_	1.052,95 35.171,06	-26.063,25 34.118,11
Vermögensgegenstände  1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen  2. Sonstige Vermögensgegenstände	238.772,10 49.676,98	544.168,91 65.895,50	<ol> <li>Steuerrückstellungen         Sonstige Rückstellungen     </li> <li>Verbindlichkeiten</li> </ol>	196.000,00 30.465,00	226.465,00	196.000,00 30.465,00 226.465,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	288.449,08 103.159,73	65.511,57	<ol> <li>Verbindlichkeiten gegenüber         Kreditinstituten     </li> <li>Erhaltene Anzahlungen auf</li> </ol>	2.814.865,62		3.029.231,41
	8.008.469,56	9.120.757,95	Bestellungen  3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.000,00 808.770,63		0,00 454.786,09
			<ol> <li>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Gesellschafterin)</li> <li>Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 0,00 (i.V.</li> </ol>	4.023.737,25 0,00		5.184.749,34 192.102,00
			EUR 0,00)		7.747.373,50	8.860.868,84
	8.009.009,56	9.121.451,95		<del>-</del>	8.009.009,56	9.121.451,95

#### HFR Grundbesitz-GmbH, Schwerin

#### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

		EU	R	Vorjahr EUR
1.	Umsatzerlöse		560.297,40	472.282,28
2.	Erhöhung des Bestandes der zum Verkauf bestimmten Grundstücke		591.678,78	733.115,60
3.	Sonstige betriebliche Erträge		272.756,89	4.255,13
4.	Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen		-1.222.823,68	-909.147,38
5.	Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben	0,00	0,00	-39,93 <u>38,33</u> -1,60
6.	Abschreibungen  a) auf Sachanlagen  b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen	-154,00		-154,00
	Abschreibungen überschreiten	-1.420.000,00	-1.420.154,00	-263.504,76 -263.658,76
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-19.030,28	-29.804,63
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.150,19	7.364,46
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 161.540,23 (i.V. EUR 149.709,68)		-264.281,79	-278.400,05
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-	-1.500.406,49	-263.994,95
11.	Außerordentliche Erträge		1.520.000,00	430.000,00
12.	Erstattung von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1,39	25.330,95
13.	Sonstige Steuern		-18.541,95	-217.399,25
14	Jahresüberschuss (i. V. Jahresfehlbetrag)	=	1.052,95	-26.063,25

### HFR Grundbesitz-GmbH, Schwerin

#### Anhang für das Geschäftsjahr 2010

#### I. Allgemeine Angaben

Die Errichtung der Gesellschaft erfolgte am 9. Juni 1994, die Eintragung ins Handelsregister am 21. Oktober 1994 unter der Registernummer HRB 3980.

Alleinige Gesellschafterin war die Schweriner Grund, Grundstücksverwaltungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Schwerin (Schweriner Grund), welche im Jahr 2004 auf die Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (WGS) verschmolzen wurde, so dass nunmehr die WGS alleinige Gesellschafterin ist.

#### II. Angaben zur Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 erstellt.

Zur übersichtlicheren Darstellung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung wurden der Posten "Vorräte" mit "zum Verkauf bestimmte Grundstücke" und der Posten "Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen" mit "Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken" bezeichnet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gegliedert.

Der Ansatz sowie die Ausweis- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Vorjahres.

## III. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf Seite 5 dieses Anhanges dargestellt.

Folgende Beteiligung wird zum 31. Dezember 2010 ausgewiesen.

Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH, Hamburg (GVG-SHG). Die HFR hält 85 % der Anteile an der GVG-SHG.

Die Bewertung der zum Verkauf bestimmten Grundstücke des Umlaufvermögens mit T€ 7.617 (VJ. T€ 8.445) erfolgte ebenfalls zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. In den Herstellungskosten sind der Grundstückspreis, Nebenkosten sowie Einzel- und Gemeinkosten der Beräumungs- und Erschließungsmaßnahmen sowie Finanzierungskosten enthalten. Zinsen für Fremdkapital wurden T€ 216 aktiviert.

Die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert bilanziert. Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Die Steuerrückstellung beinhaltet eine ungewisse, nicht festgesetzte Bauabzugssteuer.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt T€ 30 (VJ. T€ 30) sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet worden. Die Entwicklung und Zusammensetzung ist im Rückstellungsspiegel, der als Seite 6 des Anhangs beigefügt ist, ersichtlich.

Alle Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Fristigkeiten sind im Verbindlichkeitsspiegel ersichtlich.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von TE 2.815 (VJ. T€ 3.029) bestehen ausschließlich gegenüber der HSH-Nordbank AG. Sie sind durch Buchgrundschulden und Bürgschaften der WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH besichert.

Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen für Grundstücksverkäufe liegen mit T€ 100 vor. (VJ. T€ 0).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von T€ 809 (VJ. T€ 455) enthalten die Verbindlichkeiten aus Erschließungsleistungen des Erschließungsträgers mit T€ 756 (VJ. T€ 264), Verbindlichkeiten aus Straßenausbaubeiträgen in Höhe von T€ 47 (VJ. T€ 135) und Sicherheitseinbehalte mit T€ 6 (VJ. T€ 6).

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin WGS wird unter Berücksichtigung des gewährten Forderungsverzichtes durch die Gesellschafterin WGS in Höhe von T€ 1.520 ein Kontokorrentdarlehen in Höhe von T€ 4.024 (VJ. T€ 5.185) ausgewiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten liegen nicht vor (VJ T€ 192).

Die Umsatzerlöse resultieren in Höhe von T€ 560 (VJ. T€ 472) aus dem Verkauf von Grundstücken 549 T€ (Vorjahr T€ 452) und in Höhe von T€ 11 (VJ. T€ 20) aus Mieteinnahmen, Reservierungsverträgen und aus Geschäftsbesorgenden Aufträgen für die WGS.

Die Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen von T€ 592 (VJ. Erhöhung T€ 733) entspricht dem Saldo aus dem Abgang verkaufter Grundstücke, der Veränderung der Anschaffungskosten der zum Verkauf bestimmten und am Bilanzstichtag noch vorhandenen Grundstücke.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von T€ 273 (VJ. T€ 4) enthalten mit T€ 241 (VJ. T€ 0) Erträge aus Weiterberechnungen.

Beim Materialaufwand von T€ 1.223 (VJ. T€ 909) werden insbesondere Aufwendungen für zum Verkauf bestimmte Grundstücke ausgewiesen, sowie Geschäftsbesorgungskosten (T€130).

Personalaufwendungen sind im Berichtszeitraum nicht angefallen, da die Gesellschaft personallos gestellt ist. (VJ. T€ 0)

Die Abschreibungen betragen T€ 1.420 (VJ. T€ 264). Diese bestehen im Wesentlichen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens (T€ 1.420) sowie Abschreibungen auf die übrige Geschäftsausstattung mit T€ 0,2 (VJ. T€ 0,2).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen T€ 19 (VJ. T€ 30) enthalten mit T€ 16 Prüfungs-

und Beratungsaufwendungen.

In den sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge von T€ 1 (VJ: T€ 7) sind überwiegend Zinser-

träge für Zinsen für flüssige Mittel enthalten.

Die Zinsaufwendungen von T€ 264 (VJ. T€ 278) betreffen mit T€ 162 (VJ. T€ 150) Zinsauf-

wendungen an den Gesellschafter, die WGS Schwerin mbH.

Die sonstigen Steuern mit T€ 19 (VJ. T€ 217) enthalten ausschließlich die Aufwendungen für

Grundsteuern.

IV. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse (Bürgschaften, Wechselobligo und ähnliches) bestehen zum

31. Dezember 2010 nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus bestehen-

den Ingenieur-, Werk- und Dienstleistungsverträgen in Höhe von ca. T€ 136.

Darüber hinaus bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

V. Angaben zu den Gesellschaftsorganen

Die Gesellschaft hat mit Neufassung des Gesellschaftsvertrages am 7. Oktober 1999 keinen

Aufsichtsrat mit Organstellung mehr. Die Überwachung wurde im Geschäftsjahr stellvertre-

tend durch den Aufsichtrat der Alleingesellschafterin WGS wahrgenommen.

Als alleiniger Geschäftsführer war seit dem 16. Oktober 2008 Herr Guido Müller, bestellt. Er

ist einzelvertretungsberechtigt und von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Schwerin, 31. März 2011

Guido Müller

Geschäftsführer

#### Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte				
	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	01.01.2010	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	davon planmäßig	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Sachanlagen												
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.097,45	0,00	0,00	2.097,45	1.403,45	154,00	154,00	0,00	0,00	1.557,45	540,00	694,00
	2.097,45	0,00	0,00	2.097,45	1.403,45	154,00	154,00	0,00	0,00	1.557,45	540,00	694,00

#### Rückstellungsspiegel per 31. Dezember 2010

	01.01.2010	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2010
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Steuerrückstellungen	196.000,00	0,00	0,00	0,00	196.000,00
Sonstige Rückstellungen					
Aufstellung, Prüfung, Offenlegung des Jahresabschlusses, Steuerberatung					
und sonstige Beratung	15.465,00	15.465,00	0,00	15.465,00	15.465,00
Rechtsstreitigkeiten	15.000,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
	30.465,00	15.465,00	0,00	15.465,00	30.465,00
	226.465,00	15.465,00	0,00	15.465,00	226.465,00

#### Fristigkeiten von Verbindlichkeiten zum 31.12.2010

		da	avon mit einer Restlaufzeit			
-	Gesamt	bis zu 1 Jahr	von 2 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	durch Grundpfandrechte se gesichert	WGS elbstschuldnerische Bürgschaft
	€	€	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.814.865,62	2.814.865,62	0,00	0,00	15.480.681,70	2.814.865,62
Vorjahr	3.029.231,41	3.029.231,41	0,00	0,00	15.480.681,70	8.167.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen	100.000,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	
Vorjahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und						
Leistungen	808.770,63	808.770,63	0,00	0,00	0,00	
Vorjahr	454.786,09	454.786,09	0,00	0,00	0,00	
4. Verbindlichkeiten gegenüber						
Gesellschafterin	4.023.737,25	4.023.737,25	0,00	0,00	0,00	
Vorjahr	5.184.749,34	5.184.749,34	0,00	0,00	0,00	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Vorjahr _	192.102,00	192.102,00	0,00	0,00	0,00	
=	7.747.373,50	7.747.373,50	0,00	0,00	15.480.681,70	
Vorjahr	8.860.868,84	8.860.868,84	0.00	0.00 0.00 0	1.00 15.480.681.70	

#### **HFR Grundbesitz - GmbH**

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

#### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### 1.1. Grundlagen

Die Gesellschaft erwarb 1998 vom Bundesvermögensamt das ehemalige Kasernengelände im Stadtteil Gartenstadt. Die Entwicklung der ca. 36 ha großen Fläche umfasst in 4 Bauabschnitten

- > die Altlastensanierung
- die Schaffung von Baurecht
- > die Erschließung
- > den Vertrieb der Baugrundstücke

Das Bundesvermögensamt übernahm als Verkäufer Kosten für die Altlastensanierung i.H.v. von 90 % des Grundstückskaufpreises.

Zur Forcierung der Entwicklung des Grundstückes war von 2001 bis 2008 Personal in der Gesellschaft angestellt.

Der Aufsichtsrat beschloss, die Gesellschaft ab dem 1. Januar 2009 personallos zu stellen. Die Mitarbeiter wurden in das Mutterunternehmen WGS mbH übernommen.

Die Weiterführung der Geschäfte wird durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der HFR und der WGS geregelt.

Der Geschäftsbetrieb war und ist nur möglich über die Bereitstellung von finanziellen Mitteln durch die WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (WGS).

Die Entwicklung des 1. Bauabschnittes wurde im Jahr 2004 abgeschlossen. Die noch verbliebene Fläche von 80 m² grenzt unmittelbar an den Wirtschaftsweg (westlich) im 2.BA. Die LH Schwerin hat die Übernahme des Wirtschaftsweges im Rahmen der Übereignung der öffentlichen Flächen abgelehnt, obwohl das Grundstück ausschließlich für Leitungen (Entwässerung, Gas) genutzt wird und entsprechend den Vorgaben der Versorger hergestellt wurde. Die Fläche kann nicht im Eigentum der Gesellschaft bleiben.

Es werden erneut die Gespräche mit den Anliegern gesucht, um Nutzungs- und Übernahmeinteresse zu wecken. Eine Alternative ist die Versteigerung des Grundstückes.

Der Hochbau auf den veräußerten Grundstücken im 1. BA ist fast vollständig realisiert.

Im 2.Bauabschnitt sind Altlastensanierung und Erschließung abgeschlossen. Baurecht wurde durch den Bebauungsplan-Nr.34.04. "Neue Gartenstadt- Mitte" geschaffen.

Zum Zeitpunkt der Prüfung waren 90 % der Grundstücke veräußert. Die noch nicht veräußerten Flächen befinden sich ausschließlich an der Ludwigsluster Chaussee und sind für gewerbliche- und Wohnbebauung vorgesehen. Zu allen Flächen gibt es stetige Nachfrage.

In 2010 konnte der Kaufvertrag für die ca. 700 m² der Mischgebietsfläche (nördlicher Teil) zum Bau eines Einfamilienhauses abgeschlossen werden.

Ebenso wurden für eine Wegefläche in Größe von 16 m² und den Wirtschaftsweg (östlich) mit ca. 420 m² die Kaufverträge geschlossen. Käufer des Wirtschaftsweges sind die Eigentümer der anliegenden Reihenhaus-Grundstücke.

Für die noch verbleibende Fläche des Mischgebietes in Größe von 1.070 m² gibt es ein Kaufangebot, welches durch die Gesellschaft angenommen wurde. Der Kaufvertrag befindet sich in Vorbereitung und kann zeitnah geschlossen werden.

In 2010 wurde ein Kaufvertrag für das Wohnbaugrundstück 70.1. mit einer Größe von 1.577 m² geschlossen. Die Durchführung des Vertrages war an die gesicherte Finanzierung und die hierzu erforderliche Entscheidung der Gremien des Käufers gebunden. Der Käufer hat im September mitgeteilt, dass die aufschiebende Bedingung nicht eintreten wird. Die Aufhebung des Kaufvertrages ist inzwischen durch den Notar erfolgt.

Für die Sondergebietsfläche gibt es konkrete Nachfragen, jedoch in Abhängigkeit von der Erhöhung der noch zur Verfügung stehenden Verkaufsraumfläche (nach B-Plan noch 400 m²).

Die erforderliche Fläche liegt zwischen 1.000 und 1.500 m² reine Verkaufsraumfläche für folgende Nutzungen, die den vorhandenen Branchenmix ergänzen: Drogerie, Textil, Tierfutter. Die genehmigte Flächengröße hat unmittelbaren Einfluss auf den Grundstückskaufpreis.

Vom Stadtplanungsamt wurde das Gespräch zur möglichen Verkaufsflächenerweiterung beim Ministerium für Verkehr-, Bau- und Landesentwicklung geführt. Vom Land wurde beauflagt, dass die Verträglichkeit der hinzukommenden Flächen und Nutzungen durch ein Gutachten nachzuweisen ist. Einer der Interessenten prüft gegenwärtig die Nachhaltigkeit der Mietnachfrage und wird dann über die Beauftragung des kostenintensiven Gutachtens entscheiden.

Die Fläche wird weiterhin über das Internet angeboten.

Für einen Teil (ca. 735 m²) der Wohnbaufläche-Nr.10 an der Ludwigsluster Chaussee gibt es konkrete Kaufpreis- und Vertragsverhandlungen mit einem Bauträger.

Der 3. Bauabschnitt ist in drei Erschließungsabschnitte unterteilt. Der 1. und 2. Erschließungsabschnitt wird gemeinsam mit der LGE Landesgrunderwerb Mecklenburg-Vorpommern GmbH entwickelt. Durch Geschäftsbesorgungsverträge ist geregelt, dass die LGE, die Vorfinanzierung der Entwicklungskosten, insbesondere der Erschließung und die Abrechnung vornehmen.

Der 3. Erschließungsabschnitt umfasst hauptsächlich die Herstellung der Mettenheimer Straße. Die praktische Durchführung steht in Abhängigkeit vom Abschluss des Umlegungsverfahrens, da die künftige Straße als Verbindung zur Ludwigsluster Chaussee über private Flächen führt. Mit dem Abschluss des Verfahrens ist Mitte 2011 zu rechnen. Da durch die Mettenheimer Straße in erster Linie gewerbliche Flächen des 3. und 4. BA erschlossen werden, wurde für die Finanzierung des Ausbaus der Mettenheimer Straße Förderung in Aussicht gestellt, diese ist beantragt.

Im 3. Bauabschnitt (I. Erschließungsabschnitt) sind alle 10 Grundstücke veräußert, der Verkaufsstand beträgt damit 100 %.

Im II. Erschließungsabschnitt sind inzwischen 12 Grundstücke veräußert. Für die Grundstücke Nr. 13, 47, 28, 29 und 19 sind die Beurkundungen vereinbart. Für weitere 19 Grundstücke gibt es Reservierungen.

Für die Mischgebietsflächen an der Mettenheimer Straße (Nr.34+35) gibt es eine Reservierung für ein Sprachenzentrum. Dieses möchte sich in einem Neubau in der Gartenstadt etablieren.

Die gesamte Nachfrage ist weiterhin stabil.

Der Satzungsbeschluss zum B-Plan ist rechtskräftig.

Auf der Grundlage des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der LGE Landesgrunderwerb M-V GmbH wird die Erschließung weitergeführt.

Für die Grundstücke wird weiterhin in verschiedenen Internetportalen geworben. Die meisten Anfragen kommen über das Internet. Die Unterlagen werden i. d. R. auch über diesen Weg verschickt.

Für die Entwicklung eines Teils des 4.BA wurde mit dem Eigentümer der Flächen an der Ludwigsluster Chaussee der LMI Laden-Montage-Innenausbau GmbH eine Kooperationsvereinbarung zur Entwicklung einer Teilfläche zum Sondergebiet, B-Plan-Nr. 63.09. "Neue Gartenstadt - Am Haselholz" geschlossen.

Ca. 50.000 m² Grundstück im Eigentum der HFR waren ursprünglich Bestandteil dieses Sondergebietes. Inzwischen sind weitere Verhandlungen geführt worden.

Für die im künftigen Sondergebiet liegende Fläche (östlich der Heiztrasse) mit einer Größe von insgesamt noch ca. 30.000 m², die zu 50 % mit Wald bewachsen ist, wird der Kaufvertragsentwurf mit dem Eigentümer der zukünftigen Sondergebietsflächen an der Ludwigsluster Chaussee verhandelt.

Der Kaufvertrag soll unter der aufschiebenden Bedingung geschlossen werden, dass Baurecht nach den Vorstellungen des Käufers entsteht. In dieser Frage gibt es Gesprächsbedarf. Des Weiteren steht der Kaufpreis unter dem Vorbehalt, dass der Aufwand zur Altlastenentsorgung 40,00 €/m² Grundstücksfläche nicht überschreiten darf. Die Entscheidung zum Verkauf kann nur im Zusammenhang mit der künftigen Nutzung der benachbarten Flächen getroffen werden.

Ein Grundstück mit einer Größe von 3.392 m² wurde bereits in 2008 veräußert. Inzwischen ist die aufschiebende Bedingung, Schaffung von Baurecht, erfüllt, der Kaufpreis gezahlt und das Vorhaben realisiert.

Für ein weiteres Grundstück mit einer Fläche von insgesamt 6.900 m² + 7.523 m² Option konnte ein weiterer Kaufvertrag geschlossen werden, dessen Durchführung ebenfalls unter der Bedingung steht, dass Baurecht geschaffen wird. Das B-Plan-Verfahren ist so weit vorangeschritten, dass der Eintritt der aufschiebenden Bedingung und die daraus resultierende Kaufpreiszahlung in 2011 erfolgen.

Derzeit wird ein Kaufvertragsentwurf über eine Fläche von ca. 10.000 m² verhandelt. Der Kaufpreis liegt bei 40,00 €/m² brutto.

Die Flächen Ziegelsee-Hafen/ ehem. Keramik und Am Wald - Blocksberg befinden sich noch im Eigentum der Gesellschaft.

Der Kaufvertrag zur Wohnungsbauentwicklungsfläche "Am Wald - Blocksberg" wurde am 17.03.2010 geschlossen und steht unter der aufschiebenden Bedingung, dass Baurecht entsteht.

Das Bebauungsplanverfahren-Nr. 51.10. "Wohnpark Krebsbachaue" läuft. Die frühzeitige Bürgerbeteiligung hat im Februar 2011 stattgefunden. Baurecht ist frühestens Mitte 2011 zu erwarten.

Aufgrund der baurechtlichen Vorgaben im Rahmen des rechtskräftigen B-Planes zum Grundstück Ziegelsee-Hafen/ehem. Keramik und der fehlenden inneren Erschließung gestaltet sich die Vermarktung der Bauflächen nach wie vor schwierig.

Im Zuge der Entwicklung der umliegenden Flächen wird sich zwangsläufig mittelfristig eine Nachfrage nach den Grundstücken entwickeln.

#### 1.2. Geschäftsverlauf

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2010 war die Erschließung und die Veräußerung des ersten und zweiten Erschließungsabschnittes im 3. Bauabschnitt der Neuen Gartenstadt und weiterhin die Veräußerung der sonstigen im Eigentum der Gesellschaft befindlichen Grundstücke.

Aus der Flächenbilanz ergibt sich zum 31. Dezember 2010 folgender Stand für ehemalige und aktuelle Eigentumsflächen der HFR Grundbesitz GmbH:

Plan- abschnitt che	Grundstücksfläche für Wohnen in m²	Grundstücksfläche Gewerbe-/Misch in m²	öffentliche Flächen Verkehrs-/Grünfl.	
1. BA	80	0	0	80
2. BA	3.117	5.762	24.508	33.387
3. BA	17.487	5.200	8.364	34.588
4. BA	0	<u>96.608</u>	<u>23.147</u>	119.755
	20.684	107.570	59.556	187.810
				1.708
zzgl. 1.708	3 qm außerhalb der B	A`s		189.518

Im Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft aus dem Verkauf von Grundstücken in der Neuen Gartenstadt mit insgesamt 7.786 m² Erlöse in Höhe von TEUR 549.

Der Verkauf von Grundstücken der Neuen Gartenstadt führte unter Berücksichtigung der Aktivierung weiterer Erschließungsleistungen insgesamt zu einem Aufbau des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken (TEUR 592). Unter Berücksichtigung der Aufwendungen aus bezogenen Leistungen (TEUR 1.223), Sonderabschreibungen (TEUR 1.420), sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 19), Zinsaufwendungen (TEUR 264) sowie im Wesentlichen des Forderungsverzichtes durch die Gesellschafterin WGS (TEUR 1.520) schloss die HFR das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 1 ab.

#### 2. Ertragslage

Die prozentualen Angaben der einzelnen Posten des Berichtsjahres beziehen sich auf die Summe aus Umsatzerlösen, Veränderungen des Bestandes und sonstigen betrieblichen Erträgen von TEUR 1.425 (Vorjahr 1.209 TEUR) als Erträge aus der Geschäftstätigkeit. Es ergibt sich folgendes Bild:

	2010 TEUR	%	2009 TEUR	%	Veränderung TEUR
Umsatzerlöse	549	38,5	452	37,4	97
Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken und Gebäuden	592	41,5	733	60,6	-141
Aufwendungen für Verkaufsgrundst. abzüglich Erstattung BVA	1.122	78,7	656	54,3	466
Auflösung Rückstellungen	0	0,0	2	0,2	-2
Abschreibungen	1.420	99,6	263	21,8	1157
Fremdkapitalzinsen	264	18,5	266	22,0	-2
Verwaltungskosten	120	8,4	155	12,8	-35
Steuern	18	1,3	22	1,8	-4
Rohergebnis aus Verkaufsgrundstücken	-1.803		-175		-1628
Sonstige Umsatzerlöse	11	0,8	20	1,7	-9
Sonstige betr. Erträge	273	19,2	2	0,2	271
Sonst. Verwaltungsaufwendungen	1	0,1	127	10,5	-126
Rohergebnis aus Vertriebs- und sonstiger Betriebsleistung	283		-105		388
Finanzergebnis	1	0,1	-5	-0,4	6
Betriebsergebnis	-1519		-285		-1234
Ertrag aus Forderungsverzicht	1520	106,7	430	35,6	1090
Sonstige Steuern	0	0,0	171	14,1	-171
Jahresgewinn/Jahresfehlbetrag	1	0,1	-26	-2,2	27

Das Betriebsergebnis der Gesellschaft ist hauptsächlich durch die Abschreibungen nach dem Niederstwertprinzip für Grundstücke des 4. BA (mit TEUR 1.390) des Vorhabens "Gartenstadt Schwerin" und des daraus notwendigen Ertrages aus Forderungsverzicht (mit TEUR 1.520) geprägt.

Das Rohergebnis aus Verkaufsgrundstücken hat sich gegenüber dem Vorjahr um weitere TEUR 1.620 auf TEUR -1.803 verändert, da neben den Abwertungen im 4. BA auch geringe Abwertungen von Grundstücken im 2. BA und 3. BA notwendig wurden aber auch noch Zinsaufwendungen und Verwaltungsaufwendungen anfielen, wenn auch im Vergleich zum Vorjahr in geringerem Umfang.

Nur unter Berücksichtigung des Forderungsverzichtes mit Besserungsschein durch die WGS konnte im Jahr 2010 ein Jahresüberschuss mit TEUR 1 erreicht werden.

#### 3. Finanzlage

	31.12.2010		31.12.2009		Entwicklung
	<u>TEUR</u>	<u>%</u>	TEUR	<u>%</u>	<u>TEUR</u>
Passiva					
Eigenkapital	35	0,4	34	0,4	1
Darlehen	0	0,0	0	0,0	0
= langfristig verfügbare Mittel	35	0,4	34	0,4	1
Rückstellungen	226	2,8	226	2,5	0
Verbindlichkeiten gegenüber					
Kreditinstituten	2.815	35,1	3.029	33,2	-214
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		·			
	100	1,2	0	0,0	100
kurzfristige Verbindlichkeiten aus					
Lieferungen u. Leistungen	809	10,1	455	5,0	354
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber					
der Gesellschafterin	4.024	50,2	5.185	56,8	-1.161
übrige Verbindlichkeiten und					
Rechnungsabgrenzungsposten	ol	0,0	192	2,1	-192
= kurzfristig verfügbare Mittel	7.974	99,6	9.087	99,6	-1.113
Summe	8.009	100,0	9.121	100,0	-1.112

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 um TEUR 1.112 auf TEUR 8.009 verringert. Sie ist u. a. das Ergebnis der planmäßigen Erschließung des WTG -Kasernengeländes Gartenstadt, der Aktivierung der hierfür erbrachten eigenen und fremden Leistungen sowie anteiliger Zinsen für die Fremdfinanzierung, des weiteren Abverkaufes von Grundstücken und Abwertungen im Bestand der zum Verkauf bestimmten Grundstücke.

Aufgrund der geringen Eigenkapitalausstattung (bilanzielles Eigenkapital zum 31. Dezember 2010 von TEUR 35) ist die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft weiterhin in vollem Umfang fremdfinanziert. Wesentliche negative Auswirkungen ergeben sich jedoch infolge der von der WGS mbH abgegebenen harten Patronatserklärung nicht. Anlage-

vermögen in nennenswerter Höhe besteht aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende **Kapitalfluss- rechnung** Aufschluss:

#### Kapitalflussrechnung:

	2010	2009	+/-
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Jahresüberschuss	1	-26	27
sonstige nicht zahlungswirksame Erträge	0	0	0
Abnahme sonstiger Rückstellungen)	0	7	-7
Casf Flow nach DVFA/Schmalenbach Gesellschaft	1	-19	20
Abnahme(Vj.Zunahme) der Vorräte/ Forderungen sowie			
andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder			
Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.150	-735	1.885
Abnahme(Vj.Zunahme) der Verbindlichkeiten aus			
Lieferungen und Leistungen und andere Passiva, die nicht			
der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen			
sind	-968	454	-1.422
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	183	-300	483
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen			
	0	0	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	0	0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	69	452	-383
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-214	-108	-106
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-145	344	-489
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	38	44	-6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	65	21	44
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	103	65	38

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 183 ergibt sich überwiegend aus der Abnahme der zum Verkauf bestimmten Grundstücke und der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Erschließung, Straßenausbaubeiträge) sowie sonstiger Verbindlichkeiten (aus Kaufpreiseinbehalte). Die Erschließungsleistungen des III.BA wurden zum Teil aus den Kaufpreiseingängen finanziert und teilweise aus dem Kontokorrentkredit der WGS zwischenfinanziert, wodurch sich die Kreditaufnahme rückläufig entwickelte. Der weitere konsequente Einsatz der Kaufpreiseinnahmen zur Tilgung der Kredite führte zur weiteren Senkung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Insgesamt ergibt sich eine positive Veränderung des Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2010 von TEUR 38.

#### 4. Vermögenslage

Summe	8.009	100	9.121	100	-1,112
= kurzfristig gebundenes Vermögen	8.008	100	9.120	100	-1.112
flüssige Mittel	103	1,3	65	0,7	38
Rechnungsabgrenzungsposten	288	3,6	610	6,7	-322
Vermögensgegenstände,					
übrige kurzfristige Forderungen und	0	0,0	0	0,0	0
Forderungen gegen die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die BVA			:		
Forderungen gegen Gesellschafterin aus Verlustübernahme.	0	0,0	0	0,0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0,0	0	0,0	0
zum Verkauf bestimmte Grundstücke	7.617	95,1	8.445	92,6	-828
= langfristig gebundenes Vermögen	1	0	1	0	0
Anlag ever mögen	1	0,0	1	0,0	0
Aktiva	IEUR	20	JEUR	<u>%</u>	JEUR
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
	31.12.2010		31.12.2009		Veränd er ung

Auf der Aktivseite vollzogen sich die rückläufige Entwicklungen im kurzfristigen Bereich, die ursächlich mit dem deutlichen Rückgang der zum Verkauf bestimmten Grundstücke stehen.

#### 5. Nachtragsberichterstattung

Sachverhalte, die nach Erstellung des Jahresabschlusses eingetreten sind und auf den Jahresabschluss 2010 wesentlich Einfluss hätten, haben sich nicht ereignet. Als Vorgänge von besonderer Bedeutung, die jedoch nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist die bereits seit längerer Zeit geplante Verschmelzung der HFR Grundbesitz GmbH auf die Muttergesellschaft, die WGS, zu erwähnen. Die wirtschaftliche Betätigung der HFR ist fast abgeschlossen. Die Gesellschaft ist bereits seit dem 1. Januar 2009 personallos gestellt. Mit Ländererlass der Finanzverwaltung vom 1. Dezember 2010 ist sichergestellt, dass der Verschmelzungsvorgang ein grunderwerbsteuerfreier Vorgang ist und keine zusätzlichen Steuerbelastungen auslöst.

#### 6. Risikoberichterstattung

Die Risiken der Gesellschaft werden wesentlich durch den Abverkauf der Grundstücke im 4.BA bestimmt. Bei nicht geplanten Zeitverzögerungen steigen deutlich die Zinsaufwendungen.

Altlastenrisiken in der Neuen Gartenstadt können nur noch im 4. Bauabschnitt auftreten, sofern der Verkauf nicht wie vorgesehen zustande kommt.

Für die Bauabschnitte 1 - 3 wurde die Altlastenfreiheit erklärt.

Der 1. Bauabschnitt ist bis auf eine Böschungsfläche von 80 m² vollständig veräußert und birgt damit keine Risiken in sich.

Im 2. Bauabschnitt sind alle Erschließungsleistungen fertig gestellt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes waren 90 % der Grundstücke des 2. Bauabschnittes verkauft. Die noch zu veräußernden Flächen befinden sich ausschließlich an der Ludwigsluster Chaussee. Es besteht das Risiko, dass die Flächen zu einem geringeren Kaufpreis als geplant zur Veräußerung kommen.

Der 3. Bauabschnitt ist altlasten- und munitionsfrei. Im ersten Erschließungsabschnitt sind alle zehn Grundstücke veräußert. Baurecht ist für den gesamten Bauabschnitt hergestellt. Die Vermarktungsaussichten für den 3. Bauabschnitt werden weiterhin als gut eingeschätzt.

Der Geschäftsbesorgungsvertrag für den II. Erschließungsabschnitt wurde mit der LGE geschlossen.

In Vorbereitung ist auch bereits der III. Erschließungsabschnitt (Mettenheimer Straße), wo mögliche Fördermittel in Aussicht gestellt wurden, die in der Antragsphase sind und die Umsetzung beschleunigen könnten.

Mit dem I. und II. Erschließungsabschnitt können 96 % der Flächen der HFR erschlossen werden.

Im 4. Bauabschnitt wurde mit der Herstellung der Altlasten- und Munitionsfreiheit begonnen. Die Beräumung erfolgte mit dem Sanierungsziel einer zukünftigen gewerblichen Nutzung. Für das Grundstück besteht mehrfache Nachfrage für gewerbliche Nutzungen.

Das benachbarte TGZ, Technologie- und Gewerbezentrum e.V. hat angezeigt, dass auf Grund des hohen Vermarktungsstandes der vorhandenen Bauflächen dringend Erweiterungsflächen benötigt werden.

Weitere Verkaufsverhandlungen können nur zum Erfolg geführt werden, wenn das Bau-

recht entsprechend den Anforderungen der Investoren realisiert werden kann.

Die Stadtplanung sieht in diesem Bereich ebenfalls nur eine gewerbliche Nutzung, da

die Nutzung des Grundstückes für Wohnzwecke durch seine Lage am Hauptverkehrs-

netz stark eingeschränkt ist.

Die Finanzierung des Projektes "Neue Gartenstadt Schwerin" erfolgt im Wesentlichen

über die Geschäftsbesorgungsverträge mit der LGE , eine Zwischenfinanzierung eines

Kreditinstitutes, durch den seitens der WGS eingeräumten Kontokorrentrahmen sowie

über planmäßige Verkaufseinnahmen. Die WGS hat zudem am 21. Mai 2002 eine Patro-

natserklärung zu Gunsten der HFR abgegeben.

Der Beteiligungsansatz sowie die Anschaffungskosten für die Beteiligung an der GVG-

SHG wurden bereits in Vorjahren in vollem Umfang wertberichtigt; weitere Verpflich-

tungen bestehen derzeit nicht.

7. Prognosebericht

Die Gesellschaft wird vorrangig die Entwicklung und Veräußerung der Grundstücke der

Neuen Gartenstadt und die Veräußerung der Grundstücke Am Wald-Blocksberg und

Ziegelsee-Hafen/ ehem. Keramik zu Ende führen. Dazu hat die Gesellschaft ein Abwick-

lungskonzept erstellt und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung festgelegt. Dieses Kon-

zept ist eingebettet in das Unternehmenssicherungskonzept der Gesellschafterin, der

WGS Schwerin mbH, wodurch sichergestellt wird, dass die notwendigen Zwischenfinan-

zierungsmittel in der WGS für die HFR bereitgestellt werden können.

Die darin enthaltenen Planungsergebnisse zeigen, dass durch die Maßnahmen eine ge-

ordnete Abwicklung der Gesellschaft bis spätestens 2015 in einem nach wie vor schwie-

rigen Umfeld möglich ist, wenn sie der Entwicklung so standhalten. Geprüft wird parallel

eine mögliche Verschmelzung der HFR auf die WGS.

Schwerin, 31.März 2011

Müller

Geschäftsführer

Seite 1

#### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HFR Grundbesitz-GmbH, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 15 Abs. 1 Kommunalprüfungsgesetz (KPG) wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie gemäß § 15 Abs. 1 KPG über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 11 Abs. 3, 15 Abs. 1 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Seite 2

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben zu wesentlichen Beanstandungen Anlass, da die Gesellschaft aufgrund mangelnder Ertragskraft ohne erhebliche finanzielle Unterstützung ihrer Muttergesellschaft, der WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin (WGS) akut in ihrem Fortbestand bedroht wäre. In 2010 hat die WGS einen Forderungsverzicht von TEUR 1.520 erklärt. Die Gesellschaft wird nach unserer Einschätzung auch künftig ohne Stützungsleistungen der WGS über kein Eigenkapital verfügen, das sie in die Lage versetzen würde, die branchentypischen Risiken aus der Vermarktung der Grundstücke wirtschaftlich verkraften zu können."

Schwerin, den 20. Mai 2011



MDS MÖHRLE GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Volge) Wirtschaftsprüfer hristian Kampmøyer Wirtschaftsprüfer

Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 und des Lageberichtes der HFR Grundbesitz-GmbH, Schwerin.

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

#### Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH i. L., Schwerin

#### Bilanz zum 31. Dezember 2010

#### AKTIVA

#### PASSIVA

		EUR	Vorjahr EUR	, <del>-</del>	EUR		Vorjahr EUR
A	<ul> <li>Anlagevermögen</li> <li>I. Sachanlagen</li> <li>1. Bauten auf fremden Grundstücken</li> <li>2. Andere Anlagen, Betriebs- und</li> </ul>	0,00	8.231.572,19	A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital II. Kapitalrücklage III. Gewinnrücklagen		25.000,00 1.270.508,01	25.000,00 6.985.217,07
	Geschäftsausstattung	0,00	33.003,00 8.264.575,19	Andere Gewinnrücklagen  IV. Bilanzgewinn		3.081.740,29 0,00	0,00 3.081.740,29
		0,00	8.264.575,19	IV. Bhanzgewiiii		4.377.248,30	10.091.957,36
В.	<ul> <li>Umlaufvermögen</li> <li>I. Forderungen und sonstige</li> <li>Vermögensgegenstände</li> <li>1. Forderungen aus Lieferungen und</li> </ul>			<ul><li>B. Rückstellungen</li><li>1. Steuerrückstellungen</li><li>2. Sonstige Rückstellungen</li></ul>	25.439,40 303.210,45	328.649,85	1.439,40 530.336,48 531.775,88
	Leistungen  2. Forderungen gegen Gesellschafterin	0,00	576.310,57 4.046,00	C. Verbindlichkeiten  1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.778,91		476.042,67
	<ol> <li>Sonstige Vermögensgegenstände</li> <li>Kassenbestand, Guthaben bei</li> </ol>	<u>14.553,25</u> 16.413,15	888.817,24 1.469.173,81	<ol> <li>Verbindlichkeiten gegenüber         Gesellschafterin</li> <li>Sonstige Verbindlichkeiten</li> </ol>	1.229.941,03 166.245,28		4.603.661,35 525.417,29
C.	Kreditinstituten  . Rechnungsabgrenzungsposten	6.161.357,14 6.177.770,29 5.093,08	6.493.873,36 7.963.047,17 1.232,19	davon aus Steuern: EUR 349,82 (i.V. EUR 24.148,99)		1.476.965,22	5.605.121,31
		6.182.863,37	16.228.854,55		<u> </u>	6.182.863,37	16.228.854,55

#### Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH i. L., Schwerin

#### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit

#### vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

		EU	JR	Vorjahr <u>EUR</u>
1.	Umsatzerlöse		0,00	21.308.317,71
2.	Sonstige betriebliche Erträge		272.128,84	4.532.232,53
3.	Materialaufwand			
	<ul> <li>a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</li> </ul>	-323,02		-1.171.447,44
	b) Aufwendungen für bezogene			
	Leistungen	-1.071.152,49		-9.707.256,54
			-1.071.475,51	-10.878.703,98
4.	Personalaufwand	000.054.00		4 070 040 70
	a) Löhne und Gehälter	-239.954,39		-1.872.812,69
	<ul> <li>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für</li> </ul>			
	Unterstützung	-50.617,57		-399.278,16
			-290.571,96	-2.272.090,85
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 S. 3 HGB EUR 0,00 (i.V. EUR 93.000,00)		-4.101.290,92	-3.743.840,88
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-557.126,81	-5.878.231,62
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		58.818,55	56.874,31
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-3.712,79	-58.093,74
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-5.693.230,60	3.066.463,48
10.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-21.170,50	16.823,63
11	. Sonstige Steuern		-21.170,30 -307,9 <u>6</u>	-1.546,82
	. Jahresfehlbetrag (i. V.	•	307,70	1.040,02
	Jahresüberschuss)		-5.714.709,06	3.081.740,29
13.	Gewinnvortrag		3.081.740,29	0,00
14.	Entnahme aus der Kapitalrücklage		5.714.709,06	0,00
	Einstellung in Gewinnrücklagen	-	-3.081.740,29	0,00
16.	Bilanzgewinn	:	0,00	3.081.740,29

# Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH i. L. Anhang für das Geschäftsjahr 2010

#### 1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH i. L. wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft erfüllt zum Bilanzstichtag die Kriterien für eine kleine Kapitalgesellschaft. Am 30. Dezember 2010 wurde mit Ablauf des 31. Dezember 2010 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Daher wurde bei der Bewertung nicht mehr von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen, wobei dieses in Anbetracht der am Abschlussstichtag vorhandenen Aktiva und Passiva keine Auswirkungen nach sich zog.

#### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### 2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren unterstellt.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten, jeweils gemindert um die dafür erhaltenen Fördermittel.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände bis Ende 2010 unter der Maßgabe ermittelt, dass zu diesem Zeitpunkt eine Übertragung an die Landeshauptstadt Schwerin zu einem Restwert erfolgte, der 30 % der ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten, jeweils gemindert um die dafür erhaltenen Fördermittel, entspricht. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens im Berichtsjahr erfolgte die Abschreibung zeitanteilig.

#### 2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Wertberichtigungen mussten im Jahre 2010 im Wert von TEUR 51 für Forderungen aus dem Agenturgeschäft gebildet werden.

#### 2.3. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

#### 2.4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

#### 3. Erläuterungen zur Bilanz

#### 3.1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

#### 3.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen offene Beträge aus der Endabrechnung von Agenturverträgen. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten überwiegend Ansprüche aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer sowie Forderungen aus Inventarverkäufen.

Sämtliche Posten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Liquide Mittel über TEUR 500 waren zum Bilanzstichtag in Form von Termingeldern verpfändet und somit nicht frei disponierbar. Zum Ende der Bilanzaufstellung verminderten sich diese Posten auf TEUR 290.

#### 3.3. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Stichtag TEUR 25. Alleinige Gesellschafterin ist die Landeshauptstadt Schwerin. Das Stammkapital ist voll einbezahlt.

#### 3.4. Kapitalrücklage

Der Posten entwickelte sich wie folgt:

<u>Euro</u>

Stand 31. Dezember 2009 6.985.217,07

Entnahme ./. <u>5.714.709,06</u>

Stand 31. Dezember 2010 <u>1.270.508,01</u>

#### Zu Entnahme

Zur Deckung des erzielten Jahresfehlbetrages werden entsprechende Beträge aus der Kapitalrücklage entnommen.

#### 3.5. Rückstellungen

Die Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Posten für ausstehende Rechnungen (TEUR 172), mögliche Prozesskosten (TEUR 107) sowie Prüfungs- und Steuerberatungskosten (TEUR 22).

#### 3.6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin betreffen ausschließlich den Restbetrag des seitens der Landeshauptstadt Schwerin ausgereichten Darlehens, welches Ende 2010 mit den Forderungen der BUGA aus der Vermögensübertragung an die Landeshauptstadt Schwerin verrechnet wurde.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

# 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 4.1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Fördermittel der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (TEUR 75).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind wesentliche periodenfremde Positionen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 77) sowie Buchgewinne aus Anlagenabgang (TEUR 8) enthalten.

# 4.2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (TEUR 136), Prozesskosten (TEUR 108) sowie Rechts- und Beratungskosten (TEUR 37).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Positionen, vor allem aus Buchverlusten für Anlagenabgänge (TEUR 106) sowie der Ausbuchung von Forderungen (TEUR 51) enthalten.

Die Aufwendungen für Abschlussprüferhonorare, die auf das Geschäftsjahr 2010 entfallen, betrugen EUR 15.000,00. Andere Bestätigungs-, Steuerberatungs- oder sonstige Leistungen wurden durch den Abschlussprüfer nicht erbracht.

# 5. Sonstige Angaben

# 5.1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wesentliche Verpflichtungen bestehen aus dem kaufmännischen Betriebsführungsvertrag mit der SWS (TEUR 33).

# 5.2. Angaben zu den Organen

Geschäftsführer der BUGA Schwerin 2009 GmbH waren in 2010 Herr Dr. Josef Wolf und Herr Jochen Sandner. Letztgenannter wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2010 abberufen. Beide sind bzw. waren von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Nach Auflösung der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 wurde Herr Dr. Josef Wolf zum Liquidator bestellt.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2010 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Wolfgang Haupt	Vorsitzender des Aufsichtsrates ab dem 28. September 2009	Rentner
Herr Heinz Herker	stellvertretender AR-Vorsitzender bis zum 30. Juni 2010	Präsident des Zentralver- bandes für Gartenbau e.V. (ZVG)
Herr Rolf Steinmüller	stellvertretender AR-Vorsitzender ab dem 30. September 2010	Stadtvertreter
Herr André Harder		Stadtvertreter
Herr Eckhard Kersten		Stadtvertreter
Herr Thomas Zischke		Fraktionsgeschäftsführer der SPD in der Stadtvertretung Schwerin
Herr Wolfgang Block		Stadtvertreter
Herr Michael Schmitz		Stadtvertreter
Herr Klaus Lemke		Stadtvertreter
Frau Susanne Herweg		Stadtvertreter
Herr Volker Hinrichs	bis zum 30. Juni 2010	Vizepräsident des Bundes deutscher Baumschulen e.V.
Herr Andreas Lohff	bis zum 30. Juni 2010	Präsident des Gartenbauverbandes Nord e. V.
Herr Hanns-Jürgen Redeker	bis zum 30. Juni 2010	Präsident des Bundesver- bandes Garten- und Land- schaftsbau e.V.
Herr Thomas Heinemann	bis zum 30. Juni 2010	Vizepräsident des Garten- bauverbandes Nord e.V.

Anlage 3 - Seite 6

Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen sind in Höhe von Euro 1.260,00 entstanden.

# 5.3. Anzahl der Beschäftigten

Im Durchschnitt des Jahres 2010 waren acht Angestellte bei der BUGA beschäftigt.

# 5.4. Ergebnisverwendung

Der Liquidator wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, zur Deckung des erzielten Jahresfehlbetrages entsprechende Beträge aus der Kapitalrücklage zu entnehmen.

Schwerin, den 26. April 2011

Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH i. L.

Dr. Josef Wolf

# Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH i. L., Schwerin

# Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2010

		Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten						Kumulierte Ab		Buchwerte		
		Stand am 1.1.2010 EUR	Zugang EUR	Fördermittel EUR	Abgang EUR	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 1.1.2010 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2009 EUR
	mmaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.201,96	0,00	0,00	13.201,96	0,00	13.201,96	0,00	13.201,96	0,00	00,00	0,00
I. S	achanlagen  . Bauten auf fremden Grundstücken  . Andere Anlagen,	11.847.020,84	1.344.778,73	-1.852.900,00	11.338.899,57	0,00	3.615.448,65	4.089.910,92	7.705.359,57	0,00	0,00	8.231.572,19
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	129.040,29 11.976.061,13 11.989.263,09	0,00 1.344.778,73 1.344.778.73	0,00 -1.852.900,00 -1.852.900,00	129.040,29 11.467.939,86 11.481.141.82	0,00	96.037,29 3.711.485,94 3.724.687.90	11.380,00 4.101.290,92 4.101.290,92	107.417,29 7.812.776,86 7.825.978,82	0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 00,0	33.003,00 8.264.575,19 8.264.575,19

#### LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

# der Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH

In dem Jahr nach der Bundesgartenschau, die am 11. Oktober 2009 in der Landeshauptstadt Schwerin endete, galt es, die Gartenanlagen für die nachhaltige Nutzung wieder herzurichten und an die Eigentümer zu übergeben. Mit dem Garten des 21. Jahrhunderts hat Schwerin einen neuen Garten erhalten, der die vorhandenen, unter Denkmalschutz stehenden Gärten im Bereich des Schweriner Schlosses um eine weitere landschaftsarchitektonische Attraktion bereichert und somit für Touristen noch interessanter macht. Um den deutlich aus 2009 gewonnenen touristischen Aufschwung auch in 2010 mitzunehmen, mussten die Anlagen zur Saison für die Touristen wieder erlebbar sein.

Eine besondere Herausforderung bei den Rückbaumaßnahmen war der Abbau der 320 m langen schwimmenden Brücke über den Schweriner See zwischen dem Ufergarten und dem Garten am Marstall. Für die temporäre Brücke lag eine befristete Genehmigung vor, die aus wasserschifffahrts-, naturschutz- und denkmalschutzrechtlichen Gründen den Rückbau beinhaltete.

Die Fertigstellung der Vereinsanlagen und die Übergabe der gemieteten Vereinsflächen sowie der Gebäude an die Wassersportvereine für die Wiederaufnahme des sportlichen Betriebes war ein weiterer Schwerpunkt. Dazu gehörten auch die teilweise Erneuerung der Bootssteganlage im Sportboothafen des Schweriner Segelclub Schlossbucht e. V. sowie der Wiederaufbau der Bootsstege, die für die Wasserpicknickanlage während der Bundesgartenschau 2009 entfernt wurden.

Die fachliche und finanzielle Abrechnung mit den Auftragnehmern, Unternehmen, und Agenturen waren für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg der Bundesgartenschau 2009 ganz besonders wichtig.

# I. Angaben zu zentralen rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 25. Mai 2000 durch notarielle Beurkundung des Gesellschaftsvertrages errichtet. Das Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde genehmigte mit Datum vom 11. März 2002 den Gesellschaftsvertrag. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister unter der Nummer HRB 7.887 erfolgte am 24. Januar 2003.

Durch einen Vertrag zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH vom 8. März 2003 hat sich die Landeshauptstadt Schwerin verpflichtet, der BUGA finanzielle Mittel in den Jahren 2003 bis 2011 in einer Gesamthöhe von maximal TEUR 30.678 zur Verfügung zu stellen. Damit war die Finanzierung der Eigenmittel für Investitionen und die Vorbereitung der Durchführung sichergestellt.

Die jährlichen Wirtschaftspläne der Gesellschaft bildeten die Grundlage für die Abschlagszahlungen aus diesem Vertrag. Dieser Finanzierungsvertrag wurde durch die zuständige Rechtsaufsichtsbehörde, das Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern, am 22. April 2003 genehmigt. Weitere Finanzierungsquellen sind Drittmittel und eigene Einnahmen der Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH.

Für die kaufmännische Betriebsführung wurde die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) vertraglich gebunden.

Das im Jahr 2006 durch die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin bestätigte Ausstellungskonzept sowie die im Jahr 2007 erarbeiteten Konzepte zur Nachnutzung, zum Marketing und zum Sponsoring bildeten gemeinsam mit dem ebenfalls im Jahr 2008 überarbeiteten Finanzkonzept den langfristigen Planungs- und Handlungsrahmen der Gesellschaft.

Der Kabinettsbeschluss der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns vom 11. April 2006, mit dem das Volumen der auszureichenden Fördermittel insgesamt und die Verantwortlichkeit einzelner Ministerien für die Bereitstellung verbindlich festgelegt wurden, stellte gemeinsam mit dem Finanzierungsvertrag mit der Landeshauptstadt Schwerin und der eigenen wirtschaftlichen Tätigkeit der BUGA die finanzielle Grundlage der geplanten Maßnahmen dar.

Die beantragten Fördermittel wurden durch einen Zuwendungsbescheid vom 28. März 2008 in Höhe von EUR 14.359.700 bewilligt und auf Grundlage einer Empfehlung der Interministeriellen Arbeitsgruppe Bundesgartenschau (IMAG) durch Änderungsbescheid vom 18. Juli 2008 auf EUR 14.659.700 erhöht.

#### II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

#### 1. Grundsätzlicher Geschäftsverlauf

Die Arbeiten für den Rückbau der Ausstellungsanlagen und die Herstellung der Anlagen für die nachhaltige Nutzung konnten witterungsbedingt durch den lang anhaltenden Winter erst wieder im April 2010 aufgenommen werden. Damit verzögerte sich die Fertigstellung der Anlagen erheblich, mit der Folge, dass die Leistungen für die Fertigstellungspflege der Rasenflächen erst im September 2010 abgenommen werden konnten. Diese Witterungsbedingungen hatten auf alle noch zu erbringenden Leistungen Einfluss und führten zu Verzögerungen bei den vereinbarten Fertigstellungsterminen.

Die Erstellung der Nachweise und Dokumentationen für den Garten des 21. Jahrhunderts und für das von der DBU geförderte Umweltprojekt im Rahmen der "Grünen Schule" zur Anerkennung der geförderten Leistungen waren mit großem Aufwand verbunden. Das Personal musste zur termingerechten Erarbeitung der Unterlagen zeitweise um eine Arbeitskraft aufgestockt werden. Im Ergebnis lagen die erforderlichen Unterlagen, die die BUGA GmbH zu erstellen hatte, termingerecht vor.

Des Weiteren sind mit den Stadtwerken Schwerin und der Landeshauptstadt Schwerin zur Archivierung des Schriftgutes Vereinbarungen abgeschlossen worden, die eine langfristige, sichere Aufbewahrung der Unterlagen, speziell der geförderten Projekte, gewährt und den fachlichen Zugang zu den Unterlagen sichert.

Auf der Ausgabenseite wurden die veranschlagten Kosten für die Durchführung der Bundesgartenschau eingehalten bzw. leichte Überschreitungen durch Minderausgaben innerhalb des Budgets ausgeglichen.

Mit Beschluss des Jahresabschlusses 2009 wurden seitens des Hauptgesellschafters Landeshauptstadt Schwerin die Anteile des Mitgesellschafters Zentralverband Gartenbau (ZVG) übernommen.

#### 2. Investitionen

Im Jahr 2010 sind für die Vorhaben nach Rückbau der temporären Anlagen die erforderlichen Arbeiten für die dauerhafte Nutzung zum Abschluss gebracht worden. Die Landeshauptstadt Schwerin hat sich für die Veranstaltung "Schweriner Gartensommer" zur gärtnerischen Gestaltung des Gartens des 21. Jahrhunderts zum befristeten Erhalt von ausgewählten Staudenanlagen auf der Schwimmenden Wiese und Pflanzkästen auf dem Eingangsplatz entschieden. Das Förderinstitut M-V hat dieser Gestaltungsänderung zugestimmt.

Bedingt durch den lang anhaltenden Winter konnte mit den Arbeiten erst im April 2010 begonnen werden, so dass sich die vegetative Entwicklung der neu angelegten Anlagen witterungsbedingt verzögerte. Dies machte sich besonders bei den Rasenflächen bemerkbar.

#### Die Investitionsvorhaben

- Garten des 21. Jahrhunderts
- Südlicher Schlossgarten
- Garten am Marstall
- Burggarten
- Freianlagen Ufergarten sowie
- Freianlagen und Spielplatz der Atolle / Naturgarten

wurden gemäß der Generalgestattungsvereinbarung an die Landeshauptstadt Schwerin übergeben.

# 3. Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag bestehen keine langfristig gebundenen Vermögensgegenstände mehr. Der Gesellschaft steht dem Grunde nach langfristiges Kapital in Höhe von TEUR 4.377 zur Verfügung.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft entspricht den genannten langfristig gebundenen Passiva über TEUR 4.377, das entspricht ca. 70,8 % der Bilanzsumme.

Die negativen Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit (TEUR -1.023) und der Finanzierungstätigkeit (TEUR -1.521) wurden durch den Cashflow aus Investitionstätigkeit (TEUR 2.211) sowie den Abbau liquider Mittelbestände (TEUR -333) finanziert.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

#### III. Weitere wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres 2010

Die Mittelabrufe auf Grund des Zuwendungsbescheides zur Förderung wirtschaftsnaher Infrastrukturmaßnahmen aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" in Höhe von EUR 14.359.700, Änderungsbescheid vom 18. Juli 2008 auf EUR 14.659.700, wurden im IV. Quartal 2010 nach termingerechter Übergabe der Mittelanforderung und des Verwendungsnachweises fortgesetzt und haben Auszahlungen in einer Gesamthöhe von EUR 14.259.700 an die BUGA GmbH bewirkt. Die Auszahlung des Sicherheitseinbehalts von EUR 400.000 erfolgt mit der Bestätigung des Verwendungsnachweises Ende 2011.

Das Förderinstitut M-V hatte vorübergehend die Zahlungen im Ergebnis einer Prüfung im Mai 2009 eingestellt und von der Vorlage eines vom Rechnungsprüfungsamt der Landeshauptstadt Schwerin geprüften Zwischenverwendungsnachweises abhängig gemacht. Der Zwischenverwendungsnachweis konnte im Juni 2010 übergeben werden.

Mit dem Schweriner Segelclub Schlossbucht e. V. konnten die Übergabe und damit die Beendigung des Mietverhältnisses für das Vereinsgelände am 1. September 2010 vereinbart werden. Im Hinblick auf die Freigabe der Bürgschaft in Höhe von EUR 200.000 wurden die Gespräche noch nicht zum Abschluss gebracht. Eine einvernehmliche Lösung wird von beiden Vertragspartnern angestrebt.

Die der BUGA GmbH vertraglich durch die Landeshauptstadt Schwerin übertragenen Leistungen im Zusammenhang mit der Schlosspromenade in Schwerin konnten weitestgehend zum Abschluss gebracht werden.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 18. November 2010 wurde die Geschäftsführung ermächtigt, einen Betrag von EUR 1,0 Mio. in das Grundstockvermögen der noch zu errichtenden Schweriner Bürgerstiftung einzubringen. Diese Zahlung steht unter den aufschiebenden Bedingungen der stiftungsrechtlichen Genehmigung sowie der steuerlichen Anerkennung der Gemeinnützigkeit der Stiftung, welche bislang noch nicht vorliegen.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 30. Dezember 2010 wurde die Liquidation der Gesellschaft mit Ablauf des 31. Dezember 2010 beschlossen. Zum Liquidator wurde Herr Dr. Josef Wolf bestellt.

#### IV. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Im Zuwendungsbescheid des Landesförderinstituts Mecklenburg-Vorpommern vom 28. März 2008 sowie den dazugehörigen Änderungsbescheiden sind für die Abrechnung des Förderbescheides keine kritischen Termine mehr enthalten. Erst mit den Feststellungen aus den baufachlichen Prüfungen, deren Ergebnisse voraussichtlich bis Mitte 2011 vorliegen, wird über die genaue Summe der förderfähigen Kosten Sicherheit bestehen.

Die Verhandlungen mit drei Nachauftragnehmern zu den strittigen Leistungen werden fortgeführt und sollen 2011 zum Abschluss gebracht werden.

Die im Rahmen der Liquidation notwendigen Gläubigeraufrufe wurden am 14. Januar 2011, 18. Januar 2011 und 19. Januar 2011 im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die unter Punkt III. genannte Stiftungszuführung wird gemäß entsprechender Festlegung des Innenministeriums Mecklenburg-Vorpommern und dem Beschluss der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin vom 11. April 2011 und dem Gesellschafterbeschluss vom 26. April 2011 auf EUR 500.000 begrenzt.

# V. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken

#### 1. Voraussichtliche Entwicklung

Zum 1. Januar 2011 wurde das Liquiditätsverfahren zur Auflösung der Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH beschlossen. Seit dem gilt es, die ausstehenden Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände einzuziehen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu begleichen und bestehende Rechtsstreitigkeiten zu Ende zu führen.

#### 2. Chancen

Mit der Bundesgartenschau 2009 und deren Abschluss bestätigte sich die prognostizierten Dimensionen der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Ereignisses für die Landeshauptstadt Schwerin, die umgebende Region und das Land Mecklenburg-Vorpommern.

Das gesamte historische städtebauliche Ensemble um das Schloss, den Alten Garten und die Regierungsgebäude wurde im Kontext mit der umgebenden Natur zu einer einmaligen touristischen Attraktion gestaltet und erlebbar gemacht, so dass sich daraus ein wesentlicher, auf lange Sicht angelegter Standort- und Wirtschaftsfaktor für das Land und seine Landeshauptstadt gründen konnte. Der Schweriner Gartensommer ist ein Beispiel dafür, wie die Landeshauptstadt Schwerin, das Land Mecklenburg-Vorpommern und auch die Tourismusbranche mit diesen Stärken gemeinsam einen offensiven Umgang gefunden haben.

#### 3. Risiken

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die BUGA GmbH zum 30. Juni 2010 und zum 31. Dezember 2010 eine entsprechende Risikoerfassung und -bewertung vorgenommen. Im Ergebnis wurden am Bilanzstichtag drei Risiken erfasst, von denen ein Risiko eine hohe Priorität besitzt.

Hierbei handelt es sich um Rechtsstreitigkeiten aus Bauleistungsabrechnungen, wobei sich der Risikobetrag im Falle des Unterliegens der BUGA auf ca. TEUR 1.053 beziffert. Aufgrund der diesbezüglichen Risikoeinschätzung des Rechtsbeistandes der BUGA war zum 31. Dezember 2010 noch keine Rückstellung zu bilden.

Ein weiteres Risiko, welches bei Eintreten zwar relativ große finanzielle Auswirkungen hätte, jedoch durch die bereits getroffenen und die noch durchzuführenden Maßnahmen wenig wahrscheinlich ist und damit nur eine mittlere Priorität besitzt, besteht in der "Einhaltung steuerlicher Regelungen zur Gemeinnützigkeit im Rahmen der Abwicklung der BUGA GmbH".

Durch die Veranstaltung der Gartenschau verfolgt die BUGA gemeinnützige Zwecke i.S.d. § 52 AO in Form des Umwelt- und Landschaftsschutzes und ist somit - mit Ausnahme wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe - von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. Die gemeinnützigen Zwecke der Gartenschau ermöglichen der BUGA zusätzlich eine Umsatzsteuerbelastung der erbrachten Leistungen – wiederum mit Ausnahme wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe - mit dem ermäßigten Umsatzsteuersatz über 7 %.

Bei der geplanten Auskehrung der durch die BUGA erwirtschafteten finanziellen Überschüsse an die Landeshauptstadt Schwerin ist sicher zu stellen, dass diese Mittel durch die Landeshauptstadt Schwerin weiterhin ausschließlich für steuerbegünstigte Zwecke verwendet werden. Anderenfalls droht der BUGA die rückwirkende Aberkennung ihrer steuerbegünstigten Zwecke mit der Folge der Pflicht zur vollumfänglichen Veranlagung der Körperschaftund Gewerbesteuer sowie zur Umsatzbesteuerung der erbrachten Leitungen mit dem Umsatzsteuerregelsatz über 19 %. Begegnet wird diesem Risiko durch

- permanente Abstimmungen zwischen der Finanzverwaltung Schwerin, der Steuerberatung und der BUGA hinsichtlich der Durchführung der Übertragung und Bewertung der an die Landeshauptstadt Schwerin zu übertragenden Anlagen,
- Einholung von Stellungnahmen der Steuerberatung zu Möglichkeiten und Anforderungen der Auskehrung von finanziellen Überschüsse bzw. der Weiterführung einer BUGA-Nachfolgegesellschaft oder der Gründung einer Stiftung und Abstimmung dieser Möglichkeiten mit der Finanzverwaltung Schwerin,

- wiederholte Kommunikation der steuerlichen Anforderungen gegenüber dem Aufsichtsrat der BUGA sowie der Landeshauptstadt Schwerin seit dem Zeitpunkt, zu dem sich finanzielle Überschüsse abzeichneten sowie
- die noch notwendige Einholung einer schriftlichen Bestätigung seitens der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber der BUGA, dass zukünftig ausgekehrte finanzielle Überschüsse gemäß den steuerlichen Anforderungen verwendet werden.

Schwerin, den 26. April 2011 Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH i. L.

Dr. Josef Wolf

Anlage 5 - Seite 1

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bundesgartenschau Schwerin 2009 GmbH i. L., Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 15 Abs. 1 KPG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckte sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 11 Abs. 3, 15 Abs. 1 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu Beanstandungen ."

Schwerin, den 5. Mai 2011

WIRTSCHAFTS

MMMMMM

MDS MÖHRLE GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Volge) Wirtschaftsprüfer (Kampmeyer) Wirtschaftsprüfer



# Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin Schwerin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

# Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, Schwerin



Inhaltsverzeichnis	Nr.
Bilanz zum 31. Dezember 2010	1
Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010	2
Anhang für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010	3
Lagebericht für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010	4
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	5
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 01. Januar 2002	

#### Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, Schwerin Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite

	31.12,2010	31.12.2009		31.12.2010	Passivseite 31.12.2009
	€	€		\$1.12.2010	
A. Anlagevermögen			. Eigenkapital		€
Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche			II. Rücklagen	25.000,00	25.000,0
Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten			Allgemeine Rücklage		
und Werten	617.110,06	477.978.86	III. Gewinn	22.923.266,27	22.199.640,7
	017.110,00	477.870,00	Gewinn     Gewinne der Vorjahre		
II. Sachanlagen			•	2.812.821,33	2.161.930,37
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit			Verwendung Vorjahresgewinn		
Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	4.215.624.71	4.468.745.71	Abführung an den Haushalt	-1.433.000,00	-1.460.000,00
2. Reinigungsanlagen	16.352.065,00		Zuführung zur allgemeinen Rücklage	-723.625,57	-350.456,16
Sammlungsanlagen	89.253.260,00	17.699.061,00	Gewinnvortrag	656.195,76	351.474,21
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	318.509,00	90.099.833,00 642.807,00	2. Jahresgewinn	1.875.959,51	2.461.347,12
5. Anlagen im Bau	6.217.260,65	4.271.989,74		2.532.155,27	2.812.821,33
	116.356.719,36	117.182.436,45			
	116.973.829,42	117.660.415,31		25.480.421,54	25.037.462,03
	110.010.020,42		Sonderposten für Investitionszuschüsse	1	
B. Umlaufvermögen			Sonderposten für investitionszuschüsse	11.114.172,43	11.216.462,46
•		ļ	Empfangene Ertragszuschüsse		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		[	Emprangene Ertragszuschusse	28.135.472,23	27.526.084,28
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	670.859,58	946.178,83	Rückstellungen	64.730.066,20	63.780.008,77
Forderungen gegen die Stadt und gegen	070.009,50	540.170,03	G ·		
Eigenbetriebe der Stadt	1.653,00	2 20	sonstige Rückstellungen	4.666.625,22	3.738.378,85
sonstige Vermögensgegenstände	1 ' 1	0,00			
o. Solotige vermogerbyegerblande	26.122,87	51.660,78	Verbindlichkeiten	1	
	698.635,45	997.839,61	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.519.707,06	52.245.269,34
II. Guthaben bei Kreditinstituten			<ol><li>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</li></ol>	33.202,24	258.982,80
ii. Guliaben bei Meditirstituten	2.559.894,81	1.898.360,44	<ol><li>Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und</li></ol>		
	3.258.530,26	2.896.200,05	gegenüber Eigenbetrieben der Stadt	0,00	179.200,03
0 Back			sonstige Verbindlichkeiten	110.055,62	160.615,57
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.936,66	0,00	davon aus Steuern € 0,00; Vorjahr € 0,00		
			davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00; Vorjahr € 0,00		
				50.662.964,92	52.844.067,74
		ļ	Rechnungsabgrenzungsposten	184.640,00	194,160,00
	120.244.296,34	120.556.615,36		120.244.296,34	120.556.615,36



# Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, Schwerin Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	16.039.413,55	15.861.475,80
2. sonstige betriebliche Erträge	966.613,38	1.095.961,55
	17.006.026,93	16.957.437,35
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	471.966,29	463.687,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.407.228,71	6.180.699,36
	6.879.195,00	6.644.386,53
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.322.235,44	4.351.082,46
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.721.926,44	1.064.340,72
	4.082.670,05	4.897.627,64
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	62.981,24	70.981,47
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.269.691,78	2.504.437,89
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.875.959,51	2.464.171,22
9. sonstige Steuern	0,00	2.824,10
10. Jahresgewinn	1.875.959,51	2.461.347,12



# SCHWERINER ABWASSERENTSORGUNG EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN. SCHWERIN ANHANG FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

#### **VOM 01. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010**

#### I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Die Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Stadt Schwerin, stellt ihren Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften auf.

Die Gliederung der Bilanz (§ 266 HGB) sowie der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) wurden unverändert beibehalten.

Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsänderungen ergaben sich mit erstmaliger Anwendung der Regelungen nach dem BilMoG zum 01. Januar 2010 nicht. Insoweit bedarf es auch keiner Anpassung an die Vorjahreszahlen.

Um eine bessere Klarheit und Übersichtlichkeit zu gewährleisten, wurden alle wahlweise in der Bilanz oder im Anhang zu machenden Angaben ausschließlich im Anhang dargestellt.

#### II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### 1. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und nach steuerlicher zeitanteiliger linearer Abschreibung vermindert.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zu Grunde. Die Sachanlagen werden nach der linearen Methode abgeschrieben. Selbständige nutzungsfähige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 EUR und 1.000 EUR werden seit dem 1. Januar 2008 in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

#### 2. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung bewertet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert angesetzt.

#### 3. Eigenkapital

Die Gesellschaft ist im Handelsregister eingetragen. Das Stammkapital beträgt unverändert 25.000 EUR, ist voll eingezahlt und wird unverändert ausschließlich durch die Landeshauptstadt Schwerin gehalten.

#### 4. Sonderposten

Bei den Sonderposten für Investitionszuschüsse werden die erhaltenen Fördermittel ausgewiesen. Der Sonderposten wird über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Die Auflösung empfangener Ertragszuschüsse wurde auf den Bestand per 31. Dezember 1997 mit 5 % und auf die Zugänge ab 1998 wahlweise gemäß Eigenbetriebsverordnung Mecklenburg-Vorpommern vom 14. September 1998 mit einem durchschnittlich ermittelten Abschreibungssatz von 2 % vorgenommen.

#### 5. Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet wurden.

#### 6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

#### 7. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in Höhe der Einnahmen und Ausgaben berechnet, die Erträge und Aufwendungen in Folgejahren werden.

#### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens werden in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

#### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten.

Sämtliche Forderungen sind wie im Vorjahr kurzfristig fällig. Die Zusammensetzung und Fristigkeiten der Forderungen sind in der Forderungsübersicht dargestellt.

#### 3. Entwicklung der Sonderposten

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 102 TEUR auf 11.114 TEUR und entwickelte sich wie folgt:

- in TEUR -

	Zugänge	Auflösung	Entwicklung		
Fördermittel	327	355	./. <b>2</b> 8		
verrechnete Abwasserabgabe	0	74	./. 74		
Summe	327	429	102		

Die empfangenen Ertragszuschüsse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 609 TEUR auf 28.135 TEUR und entwickelte sich wie folgt:

- in TEUR -

	Zugänge/ Abgänge	Auflösung 2010/Korr. VJ	Entwicklung
Kanalbaubeiträge	0	88	./. 88
Baukostenzuschuss	74	8	+ 66
Kostenersatz	0	41	./. 41
Zuschüsse Nutzungsberechtigter	37	4	+ 33
Unentgeltliche Übernahmen	1.230	591	+ 639
Summe	1.341	732	+ 609

Die sonstigen Rückstellungen werden maßgeblich bestimmt durch:	<u>TEUR</u>
Ungewisse Verbindlichkeiten (Entgeltüberdeckung) ausstehende Fremdrechnungen Prozess-/Rechtsstreitrisiken Abwasserabgabe für 2009 und 2010 unterlassene Instandhaltung	2.561 1.394 148 356 189

Die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen betreffen insbesondere das Sozialgebäude der Kläranlage.

	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegen-				
über Kreditinstituten	50.520	2.009	7.747	40.764
(Vorjahr)	(52.245)	(1.911)	(7.522)	(42.812)
Verbindlichkeiten				
aus Lieferungen				
und Leistungen	33	33	0	0
(Vorjahr)	(259)	(259)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegen- über der Stadt und gegen-				
über Eigenbetrieben der				
Stadt	0	0	0	0
(Vorjahr)	(179)	(179)	(0)	(0)
Sonstige				
Verbindlichkeiten	110	97	13	0
(Vorjahr)	(161)	(161)	(0)	(0)
Summe (Vorjahr)	50.663 (52.844)	2.139 (2.510)	7.760 (7.522)	40.764 (42.812)

Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert. Die Verbindlichkeitenübersicht nach § 25 EigVO ist als Anlage beigefügt.

#### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden unverändert ausschließlich im Inland realisiert und betreffen wie bisher überwiegend die Abwasserentsorgung. Darin enthalten sind Umsätze in Höhe von 225 TEUR, die auf eine Anpassung der Hochrechnungen der Vorjahre zurückzuführen sind.

#### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Maßgeblichen Anteil an den sonstigen betrieblichen Erträgen haben:

- Erträge aus der Auflösung zweckgebundener Investitionszuschüsse (355 TEUR).
- Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen (490 TEUR),
- Erträge aus der Auflösung von verrechneter Abwasserabgabe Vorjahre (75TEUR).

#### V. Ergänzende Angaben

#### 1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Ende des Wirtschaftsjahres waren Bestellungen in Höhe von 339 TEUR (Vorjahr: 446 TEUR) für Investitionen ausgelöst. Investitionsüberhänge aus 2009 für 2010 bestanden in Höhe von 163 TEUR.

Für die It. § 9 Grundbuchbereinigungsgesetz zu zahlenden Entschädigungen für zu beantragende Dienstbarkeiten wurde eine Rückstellung mit einem Erinnerungswert von je 1 € / Flurstück gebildet.

Die über das Ende des Wirtschaftsjahres hinaus gehenden Ermächtigungen sind gemäß § 25 Abs. 4 EigVO in einer Anlage dargestellt.

Aus dem Abschluss der im Wirtschaftsjahr 2002 durchgeführten US Cross-Border Leasing-Transaktion bleibt der Eigenbetrieb zivilrechtlich im Außenverhältnis verpflichtet, Zahlungen während der Mietzeit des Mietvertrages bis zum Zeitpunkt der Kaufoption an den US-Investor zu leisten. Hinsichtlich dieser Zahlungsverpflichtungen ist die Erfüllungsübernahme durch die Überfüllungsübernehmer (Finanzierungsinstitute) vertraglich vereinbart. Sofern die Erfüllungsnehmer ihren Verpflichtungen nachkommen, werden vom Eigenbetrieb keine Zahlungen zu leisten sein. Auf der Basis des Ratings der Finanzierungsinstitute ist eine drohende Inanspruchnahme der Gesellschaft gegenwärtig unwahrscheinlich. Für den Fall, dass sich das Rating der Institute verschlechtert, haben die deutschen Vertragspartner das Recht, das jeweilige Finanzierungsinstitut durch ein anderes Institut besserer Bonität zu ersetzen.

Die Werkleitung hat seit Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Risiko des Ausfalls der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. deren Rating laufend geprüft und kommt zu dem Ergebnis, dass hieraus zurzeit keine Risiken für den Eigenbetrieb bestehen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten.

Die Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Stadt Schwerin, hat sich stets vertragskonform verhalten, erkennbare Leistungsstörungen sind nicht eingetreten.

Bei Eintritt bestimmter aufschiebender Bedingungen (z. B. Beendigung der kommunalen Trägerschaft in Folge einer Privatisierung, Verlust des Status als Kommunalkreditnehmer in Folge finanzverfassungs- oder insolvenzrechtlicher Gesetzesänderungen, bestimmter Verletzungen vertraglicher Verpflichtungen, Beendigung des Mietvertrages, sofern die Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Stadt Schwerin, nicht die Kaufoption ausübt), werden dem Trust erstrangig (vorbehaltlich beschränkter Ausnahmen) Dienstbarkeiten an Grundstücken bestellt, auf denen sich wichtige Teile der Anlage befinden.

#### 2. Sonstige Angaben

Die Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Stadt Schwerin, beschäftigt unverändert keine Arbeitnehmer. Die Abwicklung der geschäftlichen Tätigkeit erfolgt im Rahmen eines Betriebsbesorgungsvertrages mit der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin.

#### 3. Werkleitung

Als Werkleiter fungierte: Herr Dipl.-Ing. Lutz Nieke, Görslow

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 wurde Frau Dipl.-Kffr. Beate Bürger durch die Stadtvertreterversammlung zur stellvertretenden Werkleiterin berufen.

3320090012/210010930/29032011 Anlage 3
Seite 5

Der Werkleiter und die stellvertretende Werkleiterin haben von dem Eigenbetrieb keine Bezüge erhalten. Regelungen zu den Bedingungen der Werkleiteranstellung sind in den Dienstverträgen enthalten.

Die Aufwandserstattungen an die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) für die Gestellung des Werkleiters sind im Rahmen des Vertrages über die Werkleitergestellung zwischen der SWS und der Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Stadt Schwerin, vereinbart.

#### 4. Werkausschuss

Der Werkausschuss bestand in 2010 aus folgenden Mitgliedern:

Name, Vorname	Funktion	Beruf
Gerd-Ulrich Tanneberger	Vorsitzender	Geschäftsführer TBV 1864 GmbH
Klaus-Dieter Dahl	1. stellv. Vorsitzender	Verwaltungsbeamter der Landesregierung M-V
Michael Strähnz	2. stellv. Vorsitzender	Rentner
Dr. Hagen Brauer	Mitglied	selbstständig, Hausverwaltung
André Walther	Mitglied	Auszubildender
Frank Fischer	Mitglied	Lokomotivführer
Gerlinde Haker	Mitglied	Referentin für Öffentlich- keitsarbeit
Frank Haacker	Mitglied	Beamter
Ulrich Teubler	Mitglied	Qualitätstechniker

Auf eine personenbezogene Darstellung der Vergütungen an die Mitglieder des Werkausschusses wurde verzichtet, da insgesamt lediglich 2 TEUR gezahlt wurden.

#### 5. Honorar für den Abschlussprüfer

Als Honorar (netto) für die Abschlussprüfung werden 16 TEUR ergebniswirksam als gebildete Rückstellungen ausgewiesen. Für die Jahresabschlussprüfung des Jahres 2009 wurden netto 18 TEUR abgerechnet, hiervon wurden 16 TEUR von der im Vorjahr gebildeten Rückstellung in Anspruch genommen, 2 TEUR waren aufwandswirksam.

3320090012/210010930/29032011 Anlage 3
Seite 6

# 6. Vorschlag zur Gewinn-/Gewinnvortragsverwendung

Es wird vorgeschlagen, den erzielten Gewinn gemäß Empfehlung des Landesrechnungshofes vom 13. Juli 2006 in Höhe der Auflösung der Fördermittel 2010 von 354.955,34 EUR der Rücklage zuzuführen und den restlichen Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, den 07. Februar 2011

#### Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, Schwerin

#### Anlagenspiegel 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschre	eibungen				Kennz	ahlen	Wertminderungen		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand	Stand	Zugänge	Abgänge	Endstand	Restbuchwert	Restbuchwert	Abschr.	RBW	durch unterlassene
	31.12.2009				31.12.2010	31.12.2009			31.1 <b>2</b> .2010	31.12.2010	31.12.2009	%	%	instandhaltung,
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	2010	2010	Altlasten, sonstiges
I. Immaterielle Vermögensgegenstände     Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte,     und ähnliche Rechte und Werte sowie     Lizenzen an solchen Rechten und Werten	580.671,49	179.707,20	30.951,46	0,00	729.427,23	102.692,63	35.047,00	25.422,46	112.317,17	617.110,06	477.978,86	4,80	84,60	0,00
II. Sachanlagen														
Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs-														
und anderen Bauten	10.365.321,90	0,00	0,00	0,00	10.365.321,90	5.896.576,19	253.121,00	0,00	6.149.697,19	4.215.624,71	4.468.745,71	2,44	40,67	0,00
2. Reinigungsanlagen	40.707.146,36	9.410,07	0,00	0,00	40.716.556,43	23.008.085,36	1.356.406,07	0,00	24.364.491,43	16.352.065,00	17.699.061,00	3,33	40,16	0,00
3. Sammlungsanlagen	135.228.927,74	1.547.798,61	28.800,75	118.640,05	136.866.565,65	45.129.094,74	2.513.011,66	28.800,75	47.613.305,65	89.253.260,00	90.099.833,00	1,84	65,21	0,00
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.470.183,44	2.817,75	1.062.245,73	0,00	1.410.755,46	1.827.376,44	164.649,71	899.779,69	1.092.246,46	318.509,00	642.807,00	11,67	22,58	0,00
5. Anlagen im Bau	4.271.989,74	2.063.910,96	0,00	-118.640,05	6.217.260,65	0,00	0,00	0,00	0,00	6.217.260,65	4.271.989,74	0,00	100,00	0,00
Summe Sachanlagen	193.043.569,18	3.623.937,39	1.091.046,48	0,00	195.576.460,09	75.861.132,73	4.287.188,44	928.580,44	79.219.740,73	116.356.719,36	117.182.436,45	2,19	59,49	0,00
Gesamtsumme	193.624.240,67	3.803.644,59	1.121.997,94	0,00	196.305.887,32	75.963.825,36	4.322.235,44	954.002,90	79.332.057,90	116.973.829,42	117.660.415,31	2,20	59,59	0,00

# Forderungsübersicht (nach EigVO)

lfd.		Bilanzwert	Bilanzwert	vorgenommene Wertberichtigungen	Forderungen zum Ende des Wirtschaftsjahres davon mit einer Restlaufzelt			
Nr.		zum Ende des Vorjahres	zum Ende des Wirtschafts- jahres	für das Wirtschaftsjahr	bis zu einem Jahr	von über einem bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren	
				in TEUR				
1	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	946	671	9	671	0	0	
	- davon							
	a) öffentlich-rechtliche Forderungen	0	0	0	0	0	0	
	b) privatrechtliche Forderungen	946	671	9	671	0	0	
2	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	
	- davon a) öffentlich-rechtliche Forderungen	0	0	0	0	0	0	
	b) privatrechtliche Forderungen	0	0	0	0	0	0	
3	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	
	- davon a) öffentlich-rechtliche Forderungen	0	0	0	0	0	0	
	b) privatrechtliche Forderungen	0	0	0	0	0	0	
4	Forderungen gegen die Gemeinde und deren Sondervermögen	0	2	o	2	0	0	
	- davon a) öffentlich-rechtliche Forderungen	0	0	0	0	0	0	
	b) privatrechtliche Forderungen	0	2	0	2	0	0	
5	Sonstige Vermögensgegenstände	52	26	0	26	0	0	
************	Summe Forderungen	998	699	9	699	0	0	

# Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin Wirtschaftsjahr 2010

# Verbindlichkeitenübersicht (nach EigVO)

		Verbin	dlichkeiten zum	31.12.2010	Stand zum	Abzinsung zum	Stand zum	dayon durch		Stand zum
			Wirtschaftsja	hr	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2010	Grundpfand-	Art und Form	31.12.2009
lfd. Nr.	Bezeichnung		mit einer Restla		Wirtschaftsjahr	Wirtschaftsjahr	Wirtschaftsjahr	rechte oder ähnliche Rechte	der Sicherheit	1/
		bis zu einem Jahr	von über einem bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren	(Nominalwert)		(Bilanzwert)	besichert		(Bilanzwert)
						in TEUR				
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.009	7.747	40.764	50.520		50.520	A-L-1		52.245
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr					:				
2.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0			0		0			0
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr									
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33			33		33			259
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr									
4.	Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	0			0		0			0
5.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0			0		0			0
6.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0			0		0			0
7.	Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und deren Sondervermögen	0			0		0			179
8.	Sonstige Verbindlichkeiten	97	13		110		110			161
	davon:									
a)	mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr									
b)	aus Steuem	0			0		0			0
c)	im Rahmen der sozialen Sicherheit	0			0		0			0
9.	Summe der Verbindlichkeiten	2.139	7.760	40.764	50.663		50.663			52.844

3320090012/210010930/29032011

# Übersicht über die über das Ende des Haushaltsplanes hinaus geltenden Haushaltsermächtigungen

				r		
Nr.	Bezeichung	Ergebnis	Planungs-	Planungs-	Planungs-	Planungs-
		des	daten des	daten des	daten des	daten der
1		Haushalts-	Haushalts-	zweiten	dritten	weiteren
		jahres	jahres	Haushalts-	Haushalts-	Haushalts-
				jahres	jahres	jahre
		2010	2011	2012	2013	2014
				in TEUR		
1.	Aufwandsermächtigungen	0	0	0	0	0
	Teilhaushalt 1					
	Teilhaushalt		ı	nicht zutreffen	d	
	Summe Aufwandsermächtigungen					
2.	Auszahlungsermächtigungen	0	0	0	0	0
	Ordentliche und außerordentliche Auszahlungen					
2.1.	Ordentificite und auserordentificite Auszahlungen					
	Teilhaushalt 1					
	Teilhaushalt		n	icht zutreffend		
	Summe ordentliche und außerordentliche Auszahlungen	0	0	0	0	0
2.2.	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit					
	Teilhaushalt 1					
	Teilhaushalt		ni	cht zutreffend		
	Summe Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0
2.3.	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit					
	Teilhaushalt 1					
			n	icht zutreffend	-	
	Teilhaushalt			<b></b>	L	
	Summe Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0	0	0
3.	Ermachtigungen für die Aufnahme von Krediten für Investitionen					
3.						
ļ	Teilhaushalt 1					
	Teilhaushalt	2.576	0	0	0	0
	Summe Ermächtigungen für die Aufnahme von Krediten					
	für Investitionen	2.576	0	ه ا	o	0
<b>-</b>			L	<u></u>		
				<b>1</b>		
	Aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdende Auszahlungen					
<u> </u>	werdende Auszanlungen			ļ		
		16	1.300	2.190	730	0
	Summe voraussichtlich fällig werdender Auszahlungen					
	aus Verpflichtungsermächtigungen	16	1.300	2.190	730	0

#### SCHWERINER ABWASSERENTSORGUNG EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

#### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufes des Eigenbetriebes

Im Jahr 2010 hat die Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wie auch in den Vorjahren, die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung laut Abwassersatzung, wie das Sammeln, Fortleiten und Behandeln von Schmutzund Niederschlagswasser für das Territorium der Landeshauptstadt Schwerin wahrgenommen.

Die Abwasserentsorgung der Stadt Schwerin war im gesamten Jahr 2010 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Im Produktionsablauf waren keine wesentlichen betriebsbedingten Störungen zu verzeichnen.

Die Kläranlage Schwerin-Süd ist für eine Kapazität von 200.000 Einwohnergleichwerten (EW) ausgelegt und entspricht dem Bedarf der Landeshauptstadt und der an die Kläranlage angeschlossenen Umlandgemeinden.

Die Auslastung der Kläranlage betrug 2010 – 90,25 % (Vorjahr: 90,13 %).

Der Werkausschuss wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung des Eigenbetriebes informiert. Der Werkausschuss hat die den Eigenbetrieb betreffenden Vorgänge, die der Zustimmung der Stadtvertretung bedürfen. zuvor beraten und Beschlussempfehlungen gegeben.

Die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) hat 2010 gemäß des bestehenden Betriebsführungsvertrages die komplette technische und kaufmännische Betriebsführung für die SAE realisiert. Dabei bediente sie sich für ausgewählte kaufmännische Leistungen der Stadtwerke Schwerin GmbH. Schwerin.

#### 1.1 Umsatzentwicklung

Im Jahre 2010 wurde durch die SAE ein Umsatz in Höhe von 16,0 Mio. EUR (Vorjahr: 15,9 Mio. EUR) erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

	Umsatz 2010 in TEUR	prozentualer Anteil (%)	Entwicklung zum Vorjahr in %
Schmutzwasserentsorgung aus der Stadt Schwerin	9.776	61,0	100,2
Niederschlagswasserentsorgung von privaten Flächen	2.779	17,3	100,7
Niederschlagswasserentsorgung von öffentl. Straßen u. Plätzen	1.256	7,8	100,5
Abwasserentsorgung aus dem Gebiet des ZV SN-Umland	1.188	7,4	103,6
periodenfremde Umsatzerlöse	226	1,4	169,2
Sonstige Leistungen (einschl. Auflösung Ertragszuschüsse)	814	5,1	100,0
insgesamt	16.039	100,0	101,1

3320090012/210010930/29032011 Seite 1 Unter den periodenfremden Umsatzerlösen werden die Korrekturen aus der nachträglichen Verbrauchsabrechnung 2009 (225 TEUR) ausgewiesen.

Die SAE konnte die Vorjahreswerte der entsorgten Abwassermenge aufgrund der extremen warmen Witterung im Juli 2010 zu 100,9 % erreichen.

Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise machten sich nicht bemerkbar, ein Wegbrechen von Großkunden ist nicht zu verzeichnen, lediglich ein weiteres Sparverhalten der Bevölkerung.

Die SAE hat mit Aufstellung des Jahresabschlusses 2009 eine Entgeltnachkalkulation erarbeitet und die entsprechende Überdeckung als Rückstellung eingebucht.

Da mit Erarbeitung der Kalkulation ein 3-Jahreszeitraum in Ansatz gebracht wurde (2009 – 2011), ist erst nach Abschluss des Kalkulationszeitraums der Stadtvertretung die Nachkalkulation vorzulegen.

#### 1.2 Investitionen

Durch die SAE wurden im Jahr 2010 Investitionen in Höhe von 3.804 TEUR getätigt (mit Übernahme von Erschließungsträgern 1.230 TEUR). Fördermittel wurden von der Landeshauptstadt Schwerin für die innere Erschließung des 2. und 3. BA Göhrener Tannen (Vorhaben des Vorjahres) in Höhe von 327 TEUR ausgezahlt.

Schwerpunkte im Investitionsgeschehen der SAE in 2010 waren nachfolgend genannte Vorhaben:

- Neubau des Regenüberlaufbeckens "Nordufer Pfaffenteich"
- Umverlegung Abwasserdruckrohrleitung im Bereich Abwasserpumpwerk Neumühle/Kreuzung Nuddelbach
- Erneuerung/Neubau von Kanalnetzen (u. a. Alexandrinenstraße, Zum Bahnhof, Platz der Freiheit, Schliemannstraße),
- Erneuerung Schmutz- und Regenwassersammel- und Anschlusskanäle und Neubau Regenwasserbehandlungsanlagen Möwenburgstraße.

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2010 erhöhte sich auf 6.217 TEUR (Vorjahr: 4.272 TEUR).

Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 1.945 TEUR ist insbesondere durch den Fortgang der Baumaßnahme des Regenüberlaufbeckens am Nordufer Pfaffenteich/ Staukanal Arsenalstraße, der Baumaßnahme Möwenburgstraße sowie Lübecker Straße begründet.

#### 1.3 Finanzierung

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte in 2010 zunächst aus Eigenmitteln. Ein Neukredit für Investitionen in Höhe von 2.576 TEUR wurde erst am 31. Januar 2011/ 28. Februar 2011 aufgenommen. Zum 30. September 2010 erfolgte die Umschuldung eines Kredites über 8.772 TEUR zu wesentlich günstigeren Konditionen. Hierdurch wird in den nächsten zehn Jahren eine wesentlich geringere Zinsbelastung erreicht.

Von Erschließungsträgern finanzierte Anlagen wurden in 2010 mit einem Wertumfang von 1.230 TEUR unentgeltlich übernommen.

#### 1.4 TSM- Zertifizierung

Im März 2010 erhielt die SAE (im Rahmen der Betriebsführung durch die WAG) eine Zertifizierung nach dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) gemäß den Vorgaben des DWA-Merkblattes M 1000 und des DVGW-Arbeitsblattes W 1000. Ziel des TSM ist die Gewährleistung der Organisationssicherheit für die technischen Prozesse der Trinkwasserverund Abwasserentsorgung, es wurde ein neues Organisationshandbuch erarbeitet. Im Dezember 2010 erfolgte ein erstes Review zur Umsetzung des TSM.

#### 1.5 Umweltbelange

Mit dem Ziel der Reduzierung der Mischwasserentlastungen in die Schweriner Seen werden die im langfristigen Investitionsplan festgelegten Baumaßnahmen zum Bau von Staukanälen und Regenüberlaufbecken seit 1999 kontinuierlich umgesetzt. Dieses Programm wurde auch in 2010 durch den Bau des Regenwasserüberlaufbeckens "Nordufer Pfaffenteich" weitergeführt. Die SAE leistet damit einen hohen Beitrag zur Reinhaltung der Schweriner Seen.

Nicht nur durch Investitionsprogramme, sondern auch im Tagesgeschäft werden Umweltbelange umgesetzt.

Die technologischen Stufen der Kläranlage Schwerin-Süd entsprechen dem Stand der Technik. Die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte am Ablauf der Kläranlage werden deutlich unterschritten. Der Klärschlamm der Kläranlage Süd wird zu 100 % landwirtschaftlich verwertet. Als Voraussetzung dafür werden hohe Anforderungen an den Kläranlagenbetreiber zur Qualitätssicherung gestellt. Diesen Anforderungen stellt sich die SAE seit Jahren und ist seit 2005 Inhaber des Gütezeichens für Landbauliche Abfallverwertung Qualitätszeichen Kategorie I und II.

#### 2. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs

Die wirtschaftliche Situation war im Jahr 2010 weiterhin stabil.

#### 2.1 Ertragslage

Das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit von 1.876 TEUR resultiert entsprechend Nachkalkulation zu 69 % aus der Schmutzwasserentsorgung und zu 31 % aus der Niederwasserentsorgung. Gegenüber dem Vorjahr ist das schlechtere Ergebnis (- 588 TEUR) auf die höheren Zuführungen zur Rückstellung Entgeltüberdeckung zurückzuführen.

Nach Auswertung der BAG für die Vorperiode 2009 ergeben sich periodenfremde Erlöse für Schmutzwasser in Höhe von 220 TEUR.

Bei den realisierten Abwassermengen (ohne Fremdwasser und Verluste) ist gegenüber den Vorjahren folgende Tendenz zu verzeichnen:

	lst 2007 <b>Tm</b> ³	Ist 2008 Tm³	Ist 2009 <b>Tm</b> ³	Ist 2010 <b>Tm³</b>
abgerechnete Abwassermenge der Stadt				
Schwerin	4.223,9	4.194,4	4.168,1	4.204,8
Abwassereinleitung aus dem Gebiet des				
Zweckverbandes SN-Umland	1.240,1	1.229,6	1.111,2	1.161,4
sonstige eingeleitete Abwassermengen	35,7	33,6	34,2	32,8
Spülmengen aus Qualitätssicherung WAG	85,8	29,2	44,0	30,0
Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss)	5.585,5	5.486,8	5.357,5	5.429,0
korrigierte Menge Vorjahr	2,4	15,8	88,0	
Insgesamt (theor. Trockenwetterab- fluss) bereinigt	5.587,9	5.502,6	5.445,5	5.429,0

Der Wasserverbrauch und damit die eingeleitete Abwassermenge entwickelten sich in den letzten Jahren leicht rückgängig. Dieser Trend flacht in 2010 ab.

Mit dem Zweckverband Schweriner Umland besteht ein Abwassereinleitungsvertrag zur Behandlung des Abwassers aus den Randgebieten von Schwerin auf der Kläranlage Schwerin-Süd. Dieser Vertrag wurde am 16. Dezember 2009 um weitere zehn Jahre verlängert, so dass langfristige Planungssicherheit für beide Vertragspartner besteht.

Gegenüber dem Vorjahr ist folgende Mengen-/ Umsatz- und Tarifentwicklung zu verzeichnen:

	2010					
			Durch-			Durch-
			schnitts-			schnitts-
	Erlöse	Menge	erlöse	Erlöse	Menge	erlöse
	TEUR	Tm³	EUR/m³	TEUR	Tm <sup>3</sup>	EUR/m³
Erlöse aus						
Kanalbenutzung	9.776	4.204,8	2,33	9.755	4.168,1	2,34
periodenfremd	213	87,0	2,45	37	15,8	2,37
	9.989	4.291,8		9.792	4.183,9	
Niederschlagswasser priv. Flächen	2.779	4.028,1	0,69	2.760	3.999,8	0,69
periodenfremd	5	6,3		234	432,5	0,54
	12.773			12.786		
				<del></del>		
Sammelgruben	55	7,7	7,11	66	9,4	7,03
periodenfremd	7	0,9	7,45	0,2	0,04	4,58
Kleinkläranlagen	4	0,2	16,82	3,4	0,2	17,84
	12.839	4.300,7		12.856	4.193,6	3,07
Entwässerung öffentl.Straßen						
Plätze	1.256	1.821,0	0,69	1.251	1.813,8	0,69
	14.095			14.107		

3320090012/210010930/29032011 Anlage 4 Seite 4

		2010			Vorjahr	
			Durch- schnitts-			Durch- schnitts-
	Erlöse	Menge	erlöse	Erlöse	Menge	erlöse
	TEUR	Tm³	EUR/m³	TEUR	Tm³	EUR/m³
Erlöse aus						
Kanalbenutzung	1.115	1.161,4	0,96	1.078	1.111,2	0,97
periodenfremd	0	0,0		-138	-192,3	
Sammelgruben	40	23,5	1,70	43	25,1	1,70
Kleinkläranlagen	33	2,2	15,11	26	1,8	15,11
	1.188	1.187,1		1.009	945,7	

Aus der auf Basis des Jahresabschlusses 2010 erarbeiteten Nachkalkulation ergab sich. dass bei Schmutzwasser und bei Niederschlagswasser eine Überdeckung von 1.406 TEUR festzustellen ist. In dieser Höhe wurde eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung gebildet.

Ein Gerichtsurteil zum Rechtsstreit mit der DB Netz AG (Forderung DB zur Kostenerstattung der Mitbenutzung der Mischwasserüberläufe Wallstraße und Wittenburger Straße in Höhe von 722 TEUR) liegt mit Datum vom 27. Juli 2010 vor und bekräftigt die Rechtsauffassung der SAE. Die SAE muss sich nicht an den Kosten beteiligen. Die in Vorjahren aus Sicht eines vorsichtigen Kaufmannes gebildeten Rückstellungen (inkl. Zinsen) konnten in voller Höhe (421 TEUR) aufgelöst werden.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Materialaufwand um 237 TEUR. Durch den Verkauf der mobilen Technik zum 1. Januar 2010 an die WAG, werden diese Leistungen ab 2010 im Rahmen der Betriebsbesorgung mit eingekauft.

Gegenüber 2009 reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, bereinigt um neutrale Aufwendungen, um insgesamt 145 TEUR. Dies ist insbesondere auf geringere Rechts-, Beratungs- und Prozesskosten (- 60 TEUR) zurückzuführen.

Der Vergleich zum Wirtschaftsplan 2010 ergibt:

	Plan	lst	+/-
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	15.727	16.039	+312
Sonstige betriebliche Erlöse	475	967	+492
	16.202	17.006	+804
Materialaufwand	-7.117	-6.879	+238
Abschreibungen	-4.313	-4.322	-9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-489	-1.722	-1.233
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	. 15	63	+48
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.444	-2.270	+174
Sonstige Steuern	0	0	+0
Summe	1.854	1.876	+22

Aufgrund höherer bebauter und befestigter Flächen, von denen Niederschlagswasser abgeleitet wird, konnte der Eigenbetrieb die geplanten Umsatzerlöse überschreiten (+ 176 TEUR).

3320090012/210010930/29032011 <u>Anlage 4</u> Seite 5 Die Abweichung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen auf die im Jahresabschluss 2010 ausgewiesenen Erträge aus der Auflösung der Prozesskostenrückstellung inkl. Zinsen von 440 TEUR sowie aus der Auflösung der Abwasserabgabe 2008 (49 TEUR) zurückzuführen. Die geplanten Materialaufwendungen hat der Eigenbetrieb durch Einsparungen vornehmlich bei Strom, Reparaturmaterial und der Abwasserabgabe unterschritten.

Die Planüberschreitung bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird im Wesentlichen durch die Zuführung zur Rückstellung für Entgeltüberdeckung (1.406 TEUR) verursacht.

#### 2.2 Vermögenslage

Die im Jahr 2010 durch die SAE getätigten Investitionen, unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Abgängen, führten zu einem Anlagenbestand von 117,0 Mio. EUR. Es ist gesichert, dass das langfristig gebundene Vermögen im Wesentlichen langfristig finanziert

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/(Bilanzsumme abzüglich Ertrags- und Investitionszuschüssen)) wird mit 31,5% ausgewiesen.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Anfangsbestand: 25.037.462,03 EUR Jahresgewinn: 1.875.959,51 EUR Gewinnausschüttung: - 1.433.000,00 EUR Endbestand: 25.480.421.54 EUR

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2010	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ausstehende Rechnungen Ungewisse	1.238.512,48	440.924,84	986,58	597.835,73	1.394.436,79
Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung	1.155.556,94	0,00	0,00	1.405.551,00	2.561.107,94
Rechtsstreit/					
Prozesskosten	595.067,13	6.900,10	440.167,49	0,00	147.999,54
Abwasserabgabe	593.692,30	481.741,04	48.651,26	292.416,00	355.716,00
Unterlassene					
Instandhaltung	140.000,00	0,00	0,00	49.364,95	189.364,95
Prüfung Jahresabschluss	15.550,00	15.321,70	228,30	18.000,00	18.000,00
	3.738.378,85	944.887,68	490.033,63	2.363.167,68	4.666.625,22

Der Eigenbetrieb verfügt über 38 Grundstücke.

Die grundstücksgleichen Rechte entwickelten sich von 636 im Vorjahr auf 670 zum 31. Dezember 2010.

3320090012/210010930/29032011 Seite 6

#### 2.3 Finanzlage

Der Eigenbetrieb ist während des Geschäftsjahres 2010 jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachgekommen. Es ist davon auszugehen, dass dieses sich auch zukünftig nicht ändern wird. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit reichte wie im Vorjahr aus, die Investitionen ins Anlagevermögen zu decken.

Die Abweichungen des Ist zum Finanzplan stellen sich wie folgt dar:

		Plan	2010	Abweichung
		TEUR	TEUR	TEUR
	Jahresergebnis	+1.854	+1.876	+22
	Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-)			
	auf Gegenstände des Anlagevermögens	+4.313	+4.322	+9
	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-1.165	+976	+2.141
	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)		5.0	
	/ Erträge (-)	-1.126	-1.161	-35
	Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von			
	Gegenständen des Anlagevermögens	±0	-1	-1
	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der		·	
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
	sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions-			
	oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-15	+287	+302
	Zahlungsunwirksame Veränderungen des EK	+345	+724	+379
	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlich-		. — .	
	keiten aus Lieferungen und Leistungen sowie			
	anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder			
	Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-344	-1.198	-854
=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+3.862	+5.825	+1.963
	Auszahlungen (-) für Investitionen in das			
	Sachanlagevermögen	-3.350	-2.394	+956
	Einzahlungen (+) aus Abgängen von			
	Gegenständen des Sachanlagevermögens	+160	+169	+9
	Auszahlungen (-) für Investitionen in das			
	immaterielle Anlagevermögen	-50	-180	-130
	Zuführung empfangene Ertragszuschüsse	+38	+112	+74
	Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen			
	für ausstehende Investitionsrechnungen	±0	-48	-48
=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.202	-2.341	+861
	Einzahlungen (+) aus der Gewährung von			
	Fördermitteln	+360	+327	-33
	Auszahlungen (-) an die Stadt	-1.433	-1.433	±0
	Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von			
	(Finanz-) Krediten	+2.576	±0	-2.576
	Auszahlungen (-) aus der Tilgung von			
	(Finanz-) Krediten	-3.342	-1.716	+1.626
=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.839	-2.822	-983
	Zahlungswirksame Veränderungen des			
	Finanzmittelfonds	-1.179	+662	+1.841
	Finanzmittelfonds (+) am Anfang der Periode	2.090	1.898	-192
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	911	2.560	+1.649

3320090012/210010930/29032011 Anlage 4
Seite 7

Insbesondere die nicht geplante Zuführung für Entgeltüberdeckung führte zu einem um 1.963 TEUR besserem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der um 861 TEUR bessere Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert aus geringeren Investitionsausgaben als geplant. Einzelne Vorhaben verschieben sich in 2011. Der um 983 TEUR schlechtere Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der bisher nicht erfolgten Kreditaufnahme.

Die Abwicklung des Investitionsplanes zeigt folgendes Bild:

	Plan	Ist	+/-
	TEUR	TEUR	TEUR
Kläranlage Schwerin	335	50	-285
Pumpwerke	20	34	+14
Sammler	900	975	+75
Mischwasserspeicher	1.920	1.188	-732
Regenwasserbehandlungsanlagen	60	50	-10
Anschlusskanäle	85	73	-12
Betriebs- und Geschäftsausstattung/			
Kleinteilige Maßnahmen	30	24	-6
Gestattungsverträge	50	180	+130
	3.400	2.574	-826

Im Jahr 2010 konnten die Investitionsüberhänge aus dem Jahr 2009 von 163 TEUR weitgehend abgearbeitet werden.

Die ursprünglich für das Jahr 2010 geplanten Bauvorhaben "Oberflächenentwässerung Schnitterwiesen" und "Erneuerung Rechenanlage" wurden in das Jahr 2011 verschoben. Beim Projekt "Schnitterwiese" hat die Ausschreibung aufgrund begrenzter Baukapazitäten kein marktgerechtes Angebot ergeben. Bei der Vorbereitung der Erneuerung der Rechenanlage hat sich gezeigt, dass die Aufgabenstellung um bautechnische Belange erweitert werden musste.

#### 3. Einschätzung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Durch das bei der SAE vorhandene Sachanlagevermögen (Kläranlage, Kanalnetz, Pumpwerke) und den bestehenden Betriebsführungsvertrag ist der Eigenbetrieb auch künftig in der Lage, die Abwasserentsorgung der Stadt nach den anerkannten Regeln der Technik zu sichern.

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung, außer den in der Bilanz ausgewiesenen, mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes, sind nach Einschätzung der Werkleitung nicht vorhanden.

Eine Einschätzung über die zukünftige Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage der SAE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2011 in Form einer 5-jährigen Erfolgsvorschau als auch mit der im August 2010 erarbeiteten Strategischen Unternehmensplanung bis 2020 vorgenommen. Der Werkausschuss bestätigte am 9. September 2010 den Wirtschaftsplan 2011. Die Stadtvertretung hat den Wirtschaftsplan 2011 im Rahmen der Haushaltsplanung am 24. Januar 2011 beschlossen.

Mit der 1. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes der Landeshauptstadt Schwerin wurde beschlossen, die eingestellte Verzinsung des aus Eigenmitteln finanzierten

3320090012/210010930/29032011 Anlage 4
Seite 8

Anlagekapitals von 6,0 % auf 6,5 % zu erhöhen. Einer entsprechenden Anpassung der Kalkulation 2009 - 2011 stimmte der Werkausschuss mit Beschluss vom 4. Juni 2009 zu.

Der Werkausschuss hat im Dezember 2010 über die 3. Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes beraten. Darin wurden die bisher realisierte Kanalerneuerung und neue Erkenntnisse aus der Schadensbewertung von Altkanälen berücksichtigt. Die zukünftig geplanten Projekte wurden finanziell und technisch aktuell bewertet und mit dem strategischen Unternehmensplan abgeglichen. Neben der Fortführung der Kanalsanierung im Mischwassersystem wird der Bau von Regenwasserbehandlungsanlagen zukünftig einen weiteren Schwerpunkt bilden.

Der Werkausschuss stimmte der 3. Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes am 1. Dezember 2010 zu. 2011 werden weitere Abstimmungen mit allen beteiligten Behörden erfolgen.

Die SAE plant für das Jahr 2011 Investitionen in Höhe von 4.174 TEUR. Die Umsetzung des innerstädtischen Erneuerungsprogramms lässt eine gleichzeitige Realisierung von Abwasserprojekten und gleichzeitiger, kommerziell vorteilhafter Koordinierung von kommunalen Infrastrukturprojekten in mehr als sechs bis acht Straßen nicht zu. Aus der Notwendigkeit der zeitlichen Streckung der im neu überarbeiteten Abwasserbeseitigungskonzept eingestellten Vorhaben ist nach Fertigstellung der Maßnahmen zur Mischwasserspeicherung eine Reduzierung des Bauprogramms auch unter Berücksichtigung einer moderaten Entwicklung der Abwasserentgelte in den nächsten Jahren notwendig.

Schwerpunkt des Investitionsgeschehens des Jahres 2011 ist die Weiterführung der Maßnahmen im Bereich der

- Kanalerneuerung in der Altstadt 1.62	23 TEUR
- Mischwasserspeicherung 1.20	00 TEUR
- Regenwasserbehandlungsanlagen 85	6 TEUR
- Kläranlage Schwerin-Süd 33	30 TEUR

Die Verordnung über die Selbstüberwachung von Abwasseranlagen und Abwassereinleitungen (SÜVO) bestimmt den Mindestumfang der Überwachung sowie der Zustands- und Funktionskontrollen, zu der der Betreiber einer Abwasseranlage verpflichtet ist.

Die kontinuierliche Überprüfung der Funktion und des Zustandes der Kanalisation erfolgt bei der SAE entsprechend den in der SÜVO vorgeschriebenen Fristen, wird dokumentiert und bildet auch in Zukunft die Grundlage für die Planung der Investitionen im Bereich des Kanalnetzes. Der Kläranlagenbetrieb wird ebenfalls entsprechend den Vorschriften der SÜVO überwacht und dokumentiert.

Mit der geplanten Novellierung der Klärschlammverordnung ist frühestens 2011 zu rechnen. Die Grenzwerte der geplanten Verschärfung werden nach heutigem Stand durch die SAE eingehalten. Nicht abschätzbar sind jedoch die Auswirkungen des ab 1. Januar 2013 wirkenden Verbotes von synthetischen Polymeren für die landwirtschaftliche Verwertung in der geltenden Düngemittelverordnung. Die SAE hat deshalb die Absicht, mit fünf weiteren Entsorgungsverbänden bzw. -betrieben aus Mecklenburg-Vorpommern eine Kooperation in der Rechtsform einer GmbH zu gründen. Ziel der Kooperation ist die langfristige und kostengünstige Verwertung bzw. Beseitigung des anfallenden Klärschlamms. Die Zustimmung für die Gründung der GmbH wurde durch den Werkausschuss am 20. Oktober 2009 und die Stadtvertretung am 24. November 2009 erteilt. Nach derzeitigem Stand kann von einer Gründung in 2011 ausgegangen werden.

3320090012/210010930/29032011 Seite 9 Eine Belastbarkeitsstudie der Faulung auf der Kläranlage Schwerin-Süd hat gezeigt, dass die Faultürme Kapazitätsreserven haben. Deshalb wurden nach positiven Laborversuchen im zweiten Halbjahr 2010 hochenergetische Kosmetikabwässer zudosiert. Dieser technische Großversuch musste jedoch abgebrochen werden, weil Siloxidbildungen im Dezember 2010 zu einem Ausfall des BHKW's führten.

Die SAE ist aber weiterhin bestrebt, geeignete Substrate oder Technologien zur Verbesserung der Energiebilanz anzuwenden und wird auf diesem Gebiet weiter aktiv arbeiten.

Im Jahr 2002 hat die Landeshauptstadt Schwerin eine US-Leasing Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin abgeschlossen. Das wirtschaftliche Eigentum der Anlagen für die Stadtentwässerung verbleibt bei der Stadt (SAE). Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 6. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt. Nach Bewertung der Verträge hinsichtlich der Chancen und Risiken hat die Stadtvertretung am 25. Februar 2002 den Abschluss der US-Leasing-Transaktion beschlossen.

Die Landeshauptstadt stellt mit Beschlussfassung der Stadtvertreterversammlung vom 1. Dezember 2003 den Eigenbetrieb von den Risiken, die sich aus der U.S.-Leasingtransaktion während der Laufzeit ergeben können, frei, soweit die Aufwendungen aus der Realisation eines solchen Risikos nicht gebührenfähig nach § 6 Kommunalabgabengesetz Mecklenburg-Vorpommern und nicht durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln seitens der SAE verursacht worden sind.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing ist aufgebaut und wurde in das Risiko-Chancen-Management integriert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichtsund Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt. Die Berichtspflichten gegenüber dem Eigentümer, dem
John Hancock- SAE TRUST-2002 und den Banken wurden in 2010 durch die SAE erfüllt.

Die Werkleitung hat im Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Risiko des Ausfalls der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. deren Rating mit Hilfe externer Berater geprüft. Die aktuellen Entwicklungen, insbesondere die Ratings der Vertragsbeteiligten werden laufend überprüft. Nach Einschätzung der Berater besteht bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Veranlassung, aktiv in das Vertragsgeschehen einzugreifen.

Im Jahr 2010 hat die Werkleitung einen weiteren, unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Leasings und den Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung beauftragt. Die Berater haben mit Stand 1. Dezember 2010 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt. Sie haben bestätigt, dass die SAE hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments auf der Eigenkapitalseite kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten. Die SAE hat sich stets vertragskonform verhalten, erkennbare Leistungsstörungen sind nicht eingetreten.

Nach den Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichtsaufstellung eingetreten sind, kommt die Werkleitung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht Risiken, mit deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muss, nicht bestehen.

#### 4. Risikoberichterstattung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die SAE zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni 2010 und 31. Dezember 2010 durchgeführt. Es wurden Frühwarnsignale aufbereitet, bewertet und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg dargestellt. Risiken mit hoher Priorität bestehen für die SAE nicht.

In jährlichen Planungsrunden werden alle Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht. Hieraus werden wiederum Ziele abgeleitet, deren Erfüllungsgrad unterjährig durch das unternehmenseigene Controlling kontrolliert werden. Sollte es zu möglichen Abweichungen oder Veränderungen der Marktteilnehmer kommen, werden diese durch dieses Kontrollsystem sofort erfasst und analysiert – und zudem die Entscheidungsträger darüber unterrichtet. Dieses Vorgehen erlaubt es, negative Entwicklungen zeitnah zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

#### 5. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres und voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes

In der im August 2010 aufgestellten Strategischen Unternehmensplanung hat die SAE die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahre 2020 aufgezeigt. Unter den getroffenen Annahmen, d. h. leicht rückgängige Abwassermengen sowie steigende Kosten aufgrund der Inflation, ist voraussichtlich eine Erhöhung der Entgelte ab 2015 um durchschnittlich ca. 3 % notwendig.

Die Erhebung von Baukostenzuschüssen für die Erneuerung der Schmutzwasserbeseitigungseinrichtung führt langfristig zu einem geringen Fremdkapitalbedarf und zur Stabilisierung der Eigenkapitalquote.

Laut vorliegender Planungsrechnungen wird die lt. EigVO § 9 geforderte Eigenkapitalquote von 30 % erreicht und gehalten.

Schwerin, den 7. Februar 2011

Lutz Nieke Werkleiter



#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

# Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, Schwerin.

für das Wirtschaftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 13 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes i. S. von § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres-



abschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben nach unserer Beurteilung zu wesentlichen Beanstandungen keinen Anlass.

Schwerin, den 29. März 2011

WIKOM Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Diegelmann Wirtschaftsprüferin

Bottner Wirtschaftsprüfer



# Alie Rechte vorbehalten. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, die Vordrucke ganz oder teilweise nachzudrucken bzw. auf fotomechanischem Wege zu vervielfältigen. © IDW Verlag GmbH · Tersteegenstraße 14 · 40474 Düsseldorf

#### Allgemeine Auftragsbedingungen

Film

#### Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002

#### 1. Geltungsbereich

- (1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend "Wirtschaftsprüfer" genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.
- (2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

#### 2. Umfang und Ausführung des Auftrages

- (1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.
- (2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.
- (3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z. B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.
- (4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

#### 3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

- (1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.
- (2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

#### 4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

#### 5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

#### 6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

#### 7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftragebers.

#### 8. Mängelbeseitigung

- (1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt
- (2) Der Anspruch auf Beseitigung von M\u00e4ngeln mu\u00df vom Auftraggeber unverz\u00fcglich schriftlich geltend gemacht werden. Anspr\u00fcche nach Abs. 1, die nicht auf einer vors\u00e4tzlichen Handlung beruhen, verj\u00e4hren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verj\u00e4hrungsbeginn.
- (3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle M\u00e4ngel, die in einer beruflichen \u00e4u\u00dferung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftspr\u00fcfers enthalten sind, k\u00f6nnen jederzeit vom Wirtschaftspr\u00fcfer auch Dritten gegen\u00fcber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen \u00e4u\u00dfersen des Wirtschaftspr\u00fcfers enthalten Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die \u00e4u\u00dfersen und zur\u00fcckzunehmen. In den vorgenannten F\u00e4llen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftspr\u00fcfer tunlichst vorher zu h\u00f6ren.

#### 9. Haftung

 Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

#### (2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

#### (3) Ausschlußfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlußfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kennthis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

#### 10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

- (1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lagebenchts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht statindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebencht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.
- (2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.
- (3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

#### 11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

- (1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.
- (2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht
- (3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:
  - a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
  - b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
  - verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
  - d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
  - e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

- (4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.
- (5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, K\u00f6rperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Verm\u00f6gensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch f\u00fcr
  - a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
  - b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und
  - c) die beratende und gutachtliche T\u00e4tigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerh\u00f6hung und -herabsetzung, Sanierung, Eintr\u00e4t und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsver\u00e4u\u00dferung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

#### 12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

- (1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbiedet
- (2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.
- (3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

#### 13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

#### 14. Vergütung

- (1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.
- (2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

#### 15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

- (1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.
- (2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

#### 16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.

#### Testatsexemplar

Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH Schwerin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Original



Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht zum 31. Dezember 2010	1
Jahresabschluss	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2010	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 01.01 31.12.2010	7
Anlagenspiegel	17
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

 $I_{T_{\alpha}}^{k} \in$ 

# Lagebericht zum 31. Dezember 2010

# Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH, Schwerin

#### A. Grundlagen

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH agiert auf dem Markt der Entsorgungs- und Straßenreinigungswirtschaft in Form einer öffentlich-privaten Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Schwerin (51 %) und der REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH, Kiel (49 %).

#### B. Geschäftsverlauf, Marktstruktur und Rahmenbedingungen

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH bietet umfassende Dienstleistungen im Bereich der Straßen- und Gehwegreinigung sowie sämtlichen Wertschöpfungsstufen der Kreislaufwirtschaft an. Diese Dienstleistungen werden sowohl für die Landeshauptstadt Schwerin als kommunalen Auftraggeber als auch gegenüber freien Gewerbekunden erbracht.

Die kommunalen Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin führt die Gesellschaft im Wesentlichen auf der Grundlage des seit dem 1. Juni 2005 laufenden Vertrages zur Erfüllung von abfall- und straßenrechtlichen Pflichten der Landeshauptstadt Schwerin (ASP-Vertrag) aus. Dieser hat eine Laufzeit von 20 Jahren und verpflichtet die Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen aus privaten Haushalten, der Entsorgung von Sperrmüll und kommunalem Altpapier, der Reinigung öffentlicher Straßen und Gehwege einschließlich der Entsorgung des Kehrguts sowie der Entsorgung der Abfälle aus öffentlichen Papierkörben. Die aus dem Vertrag entstehenden gebühren- und satzungsrechtlichen finanziellen Verpflichtungen und Entgeltzahlungen werden über den Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, die SDS Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, realisiert.

Das Abfallaufkommen im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin entwickelt sich im Berichtsjahr gegenüber der rückläufigen Tendenz der Vorjahre stabil.

Für Gewerbekunden bietet die Gesellschaft ihr Leistungspotential ebenfalls im Bereich der Straßen- und Gehwegreinigung, des Winterdienstes sowie den verschiedenen Wertschöpfungsstufen der Kreislaufwirtschaft an. Hierbei ist insbesondere im Bereich der Transportlogistik sowie des Containerdienstes durch zusätzliche Akquisition eine weitere Ausweitung des Geschäftes zu verzeichnen.

Sowohl bei Erbringung der kommunalen als auch bei den gewerblichen Dienstleistungen zeigt sich zunehmend, dass die öffentlich-private Partnerschaft zu einer positiven Geschäftsentwicklung in allen Unternehmensbereichen führt. Im Wesentlichen lassen sich hierbei die Möglichkeiten eines unternehmensübergreifenden Bench-

marks, verbesserter Einkaufs- und Lieferbedingungen sowie die Einbindung in die Vermarktungs- und Verwertungswege der REMONDIS-Gruppe hervorheben. Im Berichtsjahr sind insbesondere weitere Akquisitionserfolge der Gesellschaft bei freien Gewerbekunden zu verzeichnen.

Im Bereich der dualen Systeme waren in Deutschland bundesweit neun Marktteilnehmer aktiv. Die Gesellschaft sammelt für diese die Leichtverpackungen sowie das Altpapier im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin ein. Die Gesellschaft profitiert hinsichtlich der Abwicklung dieser Verträge ebenfalls von der Einbindung in die Strukturen der REMONDIS-Gruppe.

Nach Inkrafttreten der 5. Novelle der Verpackungsverordnung zum 1. Januar 2009 wurde die Möglichkeit der Selbstentsorgung auf eng reglementierte Branchenlösungen beschränkt. Die Entsorgung ist von den Herstellern und Vertreibern von Verkaufsverpackungen lückenlos nachzuweisen. Schätzungen zufolge bleibt im Berichtsjahr die Menge der lizenzierten Verkaufsverpackungen jedoch rd. 1,2 Mio. Tonnen hinter der tatsächlich erfassten Menge zurück. Dies entspricht einer Unterlizenzierung von rd. 25%.

Die bereits zum Jahreswechsel 2009/2010 einsetzende weltweite konjunkturelle Erholung setzte sich im Jahr 2010 fort. Die Märkte reagierten mit Preissteigerungen. Das hohe Preisniveau auf den Rohstoffmärkten unterstützt die wirtschaftliche Nutzbarkeit der Recyclingtechnologien und verschärft gleichzeitig den Wettbewerb um den Zugang zu den Sekundärrohstoffen. Insgesamt bewegen sich die Preise und auch die Nachfrage noch unter dem Niveau der Höchstwerte aus dem Jahr 2008, jedoch deutlich über den Werten für 2009.

#### C. Ertragslage

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Jahresumsatz It. GuV von 9.311 T€ (Vorjahr: 8.428 T€). Hiervon wurden 73,9 % (Vorjahr 82,1 %) mit dem ASP-Vertrag, 21,4 % (Vorjahr 13,2 %) im gewerblichen Sektor sowie 4,7 % (Vorjahr 4,7 %) mit den dualen Systemen erzielt.

Gemäß ASP-Vertrag besteht ein linearer Zusammenhang zwischen der Umsatz- und der Auftragsentwicklung bei der Restabfall- und Sperrmülleinsammlung. Dementsprechend wirken sich Veränderungen der Mengen auf die Höhe der Umsatzerlöse sowie auf die Entsorgungskosten aus. Gegenüber dem Vorjahr waren die Mengen stabil, so dass sich hieraus keine Veränderungen ergeben haben.

Bei den Umsatzerlösen aus der Hausmüllsammlung besteht ein Zusammenhang zu dem verkippten Entleerungsvolumen. Dieses hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % reduziert. Diese Entwicklung ist mit den rückläufigen Einwohnerzahlen der Landeshauptstadt Schwerin zu begründen.

Die Umsatzentwicklung bei der öffentlichen Straßenreinigung blieb stabil.

Der Gewerbesektor gewinnt zunehmend an Bedeutung für die Gesellschaft. Der Anstieg resultiert im Berichtsjahr aus der weiteren Akquisition von entsprechenden Dienstleistungen bei Gewerbekunden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahr

2009 im Wesentlichen durch gewerbliche Leistungen für die Bundesgartenschau 2009 geprägt gewesen ist, deren Umsatzerlöse im Jahr 2010 nicht mehr vorhanden waren.

Der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres erhöhte sich um 17,7 % auf 808 T€. Der zusätzliche Umsatz in Höhe von 883 T€ wurde teilweise durch steigende Verwertungskosten aufgezehrt.

Der Personalaufwand sank um 63 T€. Die Veränderung ergibt sich aus dem Rückgang des Personals, welches ausschließlich für die Zeit der Bundesgartenschau im Jahr 2009 beschäftigt wurde. Gleichzeitig wurde im Berichtsjahr ein neuer Haustarifvertrag abgeschlossen, der zu höheren Personalaufwendungen geführt hat.

Die Abschreibungen stiegen im Wesentlichen aufgrund einer außerordentlichen Wertberichtigung auf nicht betriebsnotwendige Grundstücke um 10,5 % auf 507 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen geringfügig um 1,7 % auf 1.836 T€.

In der Gesellschaft wurden durchschnittlich 65 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 71 Mitarbeiter). Die Gesamtzahl der Mitarbeiter setzt sich zusammen aus 53 gewerblich Beschäftigten und 12 Angestellten.

Ende des Berichtsjahres wurde die "Verordnung über zwingende Arbeitsbedingungen für die Abfallwirtschaft einschließlich Straßenreinigung und Winterdienst" im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit gilt für alle in der Branche beschäftigten Arbeitnehmer ab dem 1. Januar 2010 ein Mindestlohn von 8,02 € pro Stunde. Zum 1. Januar 2011 wurde der Mindestlohn auf 8,24 € pro Stunde erhöht.

Die Rentabilität der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

1	2010	2009
Cash flow in T€	1.207	1.055
Wertschöpfung in T€	5,883	5,655
Cashflow-Wertschöpfungsquote in %	20,5	18,7

Im Vergleich zum Rohertrag sank die Personalintensität von 43 % auf 40 %. Dieser Rückgang begründet sich im Wesentlichen aus dem personalintensiven Einsatz in Verbindung mit der Bundesgartenschau 2009 in Schwerin.

Die Abschreibungen erhöhten sich absolut um 48 T€ auf 507 T€. Im Vergleich zum Rohertrag stieg die Quote von 8,1 % auf 8,6 %. Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen aus der außerordentlichen Abschreibung der Buchwerte eines nichtbetriebsnotwendigen Grundstückes.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem folgende Veränderungen zu verzeichnen:

Der Anstieg der Dieselkraftstoffkosten um 67 T€ auf 382 T€ resultiert aus der Erweiterung der Geschäftsfelder. Ebenso stiegen die Reparaturaufwendungen für Fahr-

zeuge um 82 T€ auf 480 T€. Neben der Geschäftsfelderweiterung und der damit verbundenen höheren Anzahl der eingesetzten Fahrzeuge, hat auch die Erhöhung des Werkstattstundensatzes der Nahverkehr Schwerin GmbH ihren Einfluss.

Bei den allgemeinen Kosten ist insgesamt ein Rückgang von 110 T€ auf 408 T€ zu verzeichnen. Dieser ergibt sich aus dem Wegfall verschiedener Sondereinflüsse des Jahres 2009.

#### D. Finanzlage

Cashflow aus operativer Tätigkeit:

Für die Finanzierung des Geschäfts standen im Berichtsjahr ausreichend Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zur Verfügung. Entsprechend des angewandten Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 ergibt sich ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.207 T€ (Vorjahr 1.055 T€). Der Finanzmittelfonds weist einen Wert von 1.032 T€ aus (Vorjahr: 734 T€).

Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Die Investitionen des Jahres 2010 von 235 T€ (Vorjahr 508 T€) gingen zu 100 % in den Erwerb von Sachanlagen. Größere Investitionen wurden bei der Anschaffung von Neufahrzeugen (134 T€) und in Behälter (96,8 T€) getätigt.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit nach Berücksichtigung der Erlöse aus Anlagenabgängen lag bei - 223 T€ (Vorjahr: - 502 T€).

#### E. Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringert sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 8,0% bzw. 274 T€ auf 3.150 T€ (Vorjahr: 3.424 T€).

Auf der Aktivseite der Bilanz nahm das Anlagevermögen um 19,7 % bzw. 278 T€ ab. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen lagen um 272 T€ unter den entsprechenden Zugängen des Berichtsjahres.

Das Umlaufvermögen sank um 0,5 % bzw. 10 T€. Der Reduzierung der Steuerrückforderungen um 92,0 % bzw. 286 T€ steht ein Anstieg der flüssigen Mittel um 40,6 % bzw. 298 T€ gegenüber.

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital um 194 T€ auf 2.078 T€. Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 66,0 % (Vorjahr: 55,0 %).

	2010	2009
Eigenkapital in T€	2.078	1.884
Bilanzsumme in T€	3.150	3.424
Eigenkapitalquote in %	66,0 %	55,0 %

Die Rückstellungen lagen mit 501 T€ um 30,0 % bzw. 214,4 T€ unter dem Vorjahresniveau von 716 T€.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Die Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahm um 38,0 % bzw. 290 T€ auf 473 T€ ab.

#### F. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Es gibt keine besonderen Vorgänge nach dem Bilanzstichtag.

#### G. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen nutzt die Berichtsgesellschaft wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente.

Zusätzlich zum Ad-hoc-Reporting werden halbjährlich die zum vorhergehenden Halbjahr aufgetretenen Änderungen in das Risikomanagement eingearbeitet, dokumentiert und über das entsprechendes Berichtswesen kommuniziert.

Die Gesellschaft führt ein monatliches Ergebnisreporting und die jährliche Budgetierung inklusive Mittelfristplanung durch. Im Rahmen dieser regelmäßigen Prozesse wird die Ergebnis- und Liquiditätssituation der Gesellschaft überwacht, einem Planabgleich unterzogen und eine verbesserte Früherkennung von Fehlentwicklungen ermöglicht.

Hinweise auf wesentliche Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Unternehmensfortführung haben, sind derzeit nicht bekannt.

Trotz der einsetzenden gesamtwirtschaftlichen Erholung und umfangreicher Bonitätsprüfungen ist weiterhin mit einer erhöhten Zahl von Insolvenzen von Gewerbekunden zu rechnen. Dem Ausfallrisiko von Leistungsforderungen wird mit einem intensiveren Debitorenmanagement, zu dem die Optimierung von Mahnverfahren gehört, begegnet.

Für die Leistungen gemäß ASP-Vertrag erfolgte im Geschäftsjahr 2010 eine neue Selbstkostenkalkulation. Die Preisanpassung erfolgt mit Wirkung zum 01. Januar 2011.

Die Entwicklung der Wertschöpfung und des Ergebnisses lag im Januar 2011 auf dem Niveau des Jahres 2010. Für das Gesamtjahr 2011 wird mit einem gegenüber 2010 gleich hohem Ergebnis gerechnet.

Schwerin, 7. März 2011

(Die Geschäftsführung)

Matthias Dankert

Matthias Hartung

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

#### Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH, Schwerin

#### Bilanz zum 31. Dezember 2010

#### Aktiva

		31.12.2010	31.12.2009
		€	€
	Anlagevermögen		
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Software	0,00	9,00
l			
	II. Sachanlagen		
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	***	1
	einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	151.127,57	215.921,02
	Technische Anlagen und Maschinen	2.794,00	4.471,00
	3. Fuhrpark	881.394,00	1.103.762,00
	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	99.925,00	89.251,00
	and the second s	1.135.240,57	1.413.405,02
ľ		1.135.240,57	1.413.414,02
В.	Umlaufvermögen		
	I. Vorräte		
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.159,47	0,00
	Fertige Erzeugnisse	4.421,32	7.249,24
		21.580,79	7.249,24
	U. Fd		
ı	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	400 040 00	454 045 00
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen     Forderungen gegen Gesellschafter.	193.348,06	154.845,66
	Forderungen gegen Gesellschafter     Sonstige Vermägenser anderen	704.653,57	779.215,27
	Sonstige Vermögensgegenstände	24.985,41	310.992,57
1	I. Guthaben bei Kreditinstituten	922.987,04	1.245.053,50
	i. Guinaben bei Kreditinstituten	1.032.128,67	734.010,56
		1.976.696,50	1.986.313,30
c .	Rechnungsabgrenzungsposten	25.093,44	22 042 40
<b>U.</b> I		25.093,44	23.843,48
n 4	Aktive latente Steuern	12.600,00	0,00
J. 1	avriae idrelire Afericii	12.000,00	0,00
	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	3.149.630,51	3.423.570,80

Passiva

			Passiva
		31.12.2010	31.12.2009
	<del></del>	€	€
A.	Eigenkapital		
	I. Gezeichnetes Kapital	511.291,88	511.291,88
	II. Gewinnrücklagen		
	1. Sonderrücklage gem. § 27 DMBilG	686.413,32	686.413,32
	2. Andere Gewinnrücklagen	72.200,00	. 0,00
	III. Jahresüberschuss	808.253,47	686.507,07
		2.078.158,67	1.884.212,27
		- ; .	•
lв.	Rückstellungen		
	Steuerrückstellungen	17.100,00	0,00
	Sonstige Rückstellungen	484.000,00	-
	<u> </u>	501.100,00	715.500,00
lc.	Verbindlichkeiten		
•	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und		
	Leistungen	472.902,78	763.159,93
ľ	Sonstige Verbindlichkeiten	97.469,06	60.698,60
Į.	(davon aus Steuern € 86.701,59; Vorjahr € 47.389,50)	01.100,00	00.000,00
	(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 10.162,13;		
	Vorjahr € 12.787,70)		
	Voljani € 12.767,70)		
ı			
ľ	1		
İ			
ı		7	
		i "	
	, #-		
	· ·	İ	
		E70.074.04	000 050 50
<u> </u>	<del>_</del>	570.371,84	823.858,53
L		3.149.630,51	3.423.570,80

,00

,02 ,00 ,00 ,00 ,02 ,**02** 

,00 ,24 ,24

,66 ,27 ,57 ,50 ,56

,48

,00

,80

#### Schwerin Abfallentsorgung- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	9.311.322,05	8.428.376,28
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnis	ssen -2.827,92	7.249,24
3. Sonstige betriebliche Erträge	247.822,63	251.992,14
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betrieb		
für bezogene Waren	19.719,17	-
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.653.915,79	
	3.673.634,96	3.032.562,23
5. Personalaufwand		· - ·
a) Löhne und Gehälter	1.929.472,50	1.994.772,56
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für		
Altersversorgung und für Unterstützung	440.731,35	439.222,75
davon für Altersversorgung € 34.771,95; V		
35.711,84	2. <u>37</u> 0.203,85	
6. Abschreibungen auf Sachanlagen	507.143,82	459.060,22
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.836.543,00	
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.991,78	· ·
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigk		971.605,10
11. Außerordentliche Aufwendungen/ Ergebnis	-12.000,00	•
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	339.929,92	270.316,53
(davon Aufwand aus der Veränderung latenter Steu	ern	
€ 59.600,00; Vorjahr € 0,00)	'	
13. Sonstige Steuern	17.599,52	14.78 <u>1,5</u> 0
14. Jahresüberschuss	808.253,47	686.507,07

#### **Anhang**

für das Geschäftsjahr 01.01. - 31.12.2010

# Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH, Schwerin

#### I. GRUNDLAGEN

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 und 4 HGB.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde unter Beachtung des HGB, der weiteren rechtsformspezifischen Vorschriften sowie des Gesellschaftsvertrages aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des § 73 Abs. 1 Nr. 2a KV M-V wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Im Berichtsjahr sind erstmals die geänderten Ansatz- und Bewertungsmethoden nach den Regelungen des am 29. Mai 2009 in Kraft getretenen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) anzuwenden. Soweit sich durch das BilMoG Änderungen bei Ansatz und Bewertung von Bilanzposten ergeben haben, wurden die Vorjahresbeträge nicht an die geänderten Ansatz- und Bewertungsmethoden angepasst. In erstmaliger Anwendung der BilMoG Bestimmungen bzw. der entsprechenden Übergangsregelungen wurde ein Betrag von 72.200,00 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Durch die Neubewertung der Jubiläumsrückstellung ist ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von 12.000,00 € entstanden.

#### II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND AUSWEIS-METHODEN

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaft über die Gliederung und den Ausweis der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angewandt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind jeweils die entsprechenden Vorjahresbeträge angegeben.

Folgende Abweichungen von in Vorperioden praktizierten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr neben der BilMoG-Umstellung vorgenommen:

Seit 2010 werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten zwischen 150 € und 410 € aktiviert und sofort im Monat des Zugangs voll abgeschrieben. Hierbei wird im Anlagengitter der Totalabgang nach Ablauf von 5 Jahren unterstellt. In 2008 und 2009 wurde die Gruppenbewertung genutzt. Der Methodenwechsel wurde aus Vereinfachungsgründen vorgenommen.

#### Aktiva:

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, im Fall abnutzbarer Sachanlagen vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen bewertet. Die Fahrzeuge werden erstmalig gesondert ausgewiesen. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst.

**Zugänge** zu Sachanlagen werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert. Die Anschaffungskosten umfassen auch Nebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen werden abgesetzt. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB.

Die Herstellungskosten umfassen die gesetzlichen Pflichtbestandteile. Auch in den Vorjahren wurden bereits die nun aktivierungspflichtigen Gemeinkostenanteile berücksichtigt.

**Abgänge** von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufenen Abschreibungen zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens ausgebucht.

Zugänge an **Geringwertigen Wirtschaftsgütern** bis 150 € werden direkt als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst. Als Ausnahme sind die Behälter bis 150 € zu nennen, die weiterhin aktiviert und im selben Jahr voll abgeschrieben werden. In den Jahren 2008 und 2009 wurde für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Nettoanschaffungs- / -herstellungskosten den Betrag von 150 €, nicht aber den Betrag von 1.000 € überschritten, eine Gruppenbewertung vorgenommen. Danach wurde für diese Vermögensgegenstände ein Sammelposten gebildet, welcher im Jahr der Bildung und in den folgenden 4 Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wurde bzw. fortgeführt wird.

Seit 2010 werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 410 € aktiviert und sofort im Monat des Zugangs voll abgeschrieben. Hierbei wird im Anlagengitter der Totalabgang nach Ablauf von 5 Jahren unterstellt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sind nicht vorhanden.

Der Ansatz von Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt grundsätzlich zu Nennwerten; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Einzelrisiken wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Zur Deckung des allgemeinen Kreditrisikos wird bei den Forderungen aus Lieferungen eine und Leistungen weiterhin Pauschalwertberichtigung 2% Forderungsbestandes Umsatzsteuer) vorgenommen. Langfristige (ohne unverzinsliche Forderungen und Steuererstattungsansprüche i.S.d. § 37 KStG werden zum Barwert angesetzt.

Die Bewertung der liquiden Mittel erfolgt zu Nennwerten.

Die Vorauszahlungen für künftige Zeiträume sind im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt.

Latente Steuern werden ab 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag kombinierten Steuersatzes. Für eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung wird das Aktivierungswahlrecht ausgeübt, der Ausweis erfolgt unter aktive latente Steuern.

#### Passiva:

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

Bei der Bildung der **Rückstellungen** wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Sie sind unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Sonstige langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung von der Deutschen Bundesbank ermittelt und veröffentlicht wird, abgezinst.

Alle Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Die Wertansätze der **Haftungsverhältnisse** entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

gte en.

ten

che

Der

Fall

ınd

les

ach

ıng

len

den eile

zu res

als

bis ben ter, ber en. det, eils

hen en. Ilt.

ickder

#### III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

#### Anlagevermögen:

Der Anlagenspiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB ist dem Anhang beigefügt.

Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung wurden bei den Wertansätzen für nicht-betriebsnotwendige Grundstücke in Höhe von 49.580.82 € vorgenommen.

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

Sämtliche Forderungen haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Davon ausgenommen besteht ein Körperschaftssteuerguthaben in Höhe von 23.031,56 €, wovon 20.245,56 € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr hat.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und betragen zum Bilanzstichtag 704.653,57 €.

#### Latente Steuern:

Latente Steuern werden auf sich in Folgejahren wieder ausgleichende Differenzen in den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen gebildet, sofern sich daraus zukünftige Steuerbe- oder –entlastungen ergeben. Dabei werden die quasi permanenten Differenzen berücksichtigt.

Ergibt sich dabei ein aktivischer Überhang latenter Steuern, wird von dem bestehenden Ansatzwahlrecht Gebrauch gemacht. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem Steuersatz, der zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehrung der Differenzen anzuwenden ist. Dabei handelt es sich um den kombinierten Steuersatz aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15%, Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer in Höhe von 5,5% sowie Gewerbesteuer in Höhe von 14,7% (Hebesatz 420%) von insgesamt rund 30,5%.

Der in der Bilanz gem. § 274 Abs. 2 S. 2 HGB gesondert ausgewiesene aktive Abgrenzungsposten für latente Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	Abziehbare	Zu versteuernde
	temporäre	temporäre
	Differenzen	Differenzen
	31.12.2010	31.12.2010
Differenzen	€	€
Sachanlagen	41.017	
sonstige Rückstellungen	423	
Summe	41.440	0
	Aktive latente	Passive latente
	Steuern	Steuern
<del></del>	€	€
Latente Steuern		
Bewertung	12.600	-
Saldierung		-
Saldo	12.600	

#### Eigenkapital:

n

€,

nd

in

ısi

m

en en

en

%,

vie

Das im Handelsregister eingetragene gezeichnete Kapital beträgt 1.000.000,00 DM; ausgewiesen wird der in Euro umgerechnete Betrag.

Nach Änderung der Eröffungsbilanz im Geschäftsjahr 1990 wurde unter den Gewinnrücklagen eine Sonderrücklage gem. § 27 DMBilG eingestellt.

Aufgrund der erstmaligen Aktivierung der latenten Steuern zum 01.01.2010 wegen Bewertungsdifferenzen zwischen Steuer- und Handelsbilanz wurden 72.200 € erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Im Eigenkapital ist ein Betrag von 12.600 € nach Aktivierung latenter Steuern unter Abzug sonstiger passiver latenter Steuern zur Ausschüttung gesperrt.

#### Rückstellungen:

Die sonstigen Rückstellungen wurden vor allem für Verpflichtungen aus dem Personalbereich, unterlassener Instandhaltung, ausstehender Eingangsrechnungen sowie Steuerverbindlichkeiten gebildet.

#### <u>Verbindlichkeiten:</u>

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

#### Weitere Angaben zur Bilanz:

Es wird vorgeschlagen, den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von 808.253,47 € auszuschütten.

#### IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

#### Umsatzerlöse:

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	2010	2009	
	€	€	
ASP-Vertrag Eigenleistungen	4.416.904	4.417.907	
ASP-Vertrag Fremdleistungen	2.469.457	2.502.050	
Gewerbe	2.424.961	1.508.419	
Umsatzerlöse gesamt	9.311.322	8.428.376	

Sämtliche Umsatzerlöse wurden im Inland realisiert.

#### Sonstige betriebliche Erträge:

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Rückstellungsauflösungen in Höhe von 223.170 € enthalten.

#### Außerordentliche Aufwendungen und Erträge:

Außerordentliche Aufwendungen bestehen in Höhe von 12.000 € und betreffen die Rückstellung für Arbeitnehmer-Jubiläen als Folge der BilMoG-Umstellungseffekte gem. Art 67 Abs. 7 EGHGB.

#### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag:

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten im Umfang von 339.929,92 € das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Aufwendungen für Vorperioden in Höhe von 7.410,60 € enthalten.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind latente Steuern in Höhe von 59.600,00 € enthalten.

Periodenfremde Erträge aus Steuererstattungen entstanden in Höhe von 2.928,88 €.

#### V. ERGÄNZENDE ANGABEN

#### Arbeitnehmerzahlen:

on/

die kte Im Jahr 2010 waren durchschnittlich beschäftigt:

	2010
Angestellte	12
gewerbliche Mitarbeiter	53
Aushilfen	0
Summe	65

#### <u>Haftungsverhältnisse:</u>

Die Gesellschaft haftet gemäß § 251 HGB dem Grunde nach für, die Erfüllung der durch Anordnungen des Staatlichen Amtes für Umwelt und Natur (StAUN) festgelegten bzw. noch festzulegenden Nachsorgeverpflichtungen zur Deponie Stralendorf. Den finanziellen Umfang der Nachsorgeverpflichtungen schätzen wir auf rund € 10 Mio. Die Realisierung der Anordnungen einschließlich der finanziellen Sicherung durchzuführender Maßnahmen obliegt gemäß vertraglicher Regelung der Landeshauptstadt Schwerin.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

		Restlaufzeiten		
	Gesamt	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	€	€	€	€
- aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	154.036,64	154.036,64	0,00	0,00
- aus sonstigen Verträgen	95.700,00	54.200,00	41.500,00	0,00
- Bestellobligo	3.200,00	3.200,00	0,00	0,00
	252.936,64	211.436,64	41.500,00	0,00

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen nicht.

#### Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhält die Gesellschaft Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Dazu gehören auch verbundene und assoziierte Unternehmen, die als nahe stehende Unternehmen gelten.

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden ausschließlich Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen getätigt.

#### Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das abgeschlossene Geschäftsjahr teilt sich wie folgt auf:

Honorar für	€ ′
Abschlussprüfungsleistungen	7.700,00 €
andere Bestätigungsleistungen	0,00 €
	0,00€
Steuerberatungsleistungen	0,00€
sonstige Leistungen	7.700,00 €
Summe	7.700,00

#### VII. ANGABEN ZU GESELLSCHAFTSORGANEN

Der Geschäftsführung der Berichtsgesellschaft gehörten im Berichtsjahr an:

#### **Matthias Dankert**

Geschäftsführer der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH Wittenförden

#### **Matthias Hartung**

Geschäftsführer verschiedener Gesellschaften in der REMONDIS-Gruppe Melsdorf

Dem Aufsichtsrat der Berichtsgesellschaft gehörten im Berichtsjahr an:

#### **Thomas Zischke**

Vorsitzender Fraktionsgeschäftsführer Schwerin

#### **Erwin Braatz**

Stellvertretender Vorsitzender Kaufmann Stedesand

#### Sven Klinger

Rechtsanwalt Schwerin

#### Dr. Martin Rethmann

Unternehmer Demen

#### Peter Brill

Lehrer Schwerin

Geene

äfte

ene

#### Volkmar Müller (bis 21.04.2010)

Arbeitnehmervertreter Demen

#### Guido Leonhardt (ab 21.04.2010)

Arbeitnehmervertreter Raben Steinfeld

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2010 Vergütungen von insgesamt € 1.900,00 gezahlt. Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge von, der Gesellschaft.

Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH Schwerin, den 7. März 2011

Die Geschäftsführung

Matthias Dankert

Matthias Hartung

Anlagenspiegel

.2010	
-	
0,00	
0,00	
.274,98	ŀ
,	ĺ
004.50	
.804,58	
.853,68	
.839,65	
.772,89	
772.89	
.112,08	l

Abschreibungen		Restbuchwerte			
01.01.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
€	€	€	€	€	€
30.659,14	0,00	30.659,14	0,00	0,00	9,00
30.659,14	0,00	30.659,14	0,00	0,00	9,00
1.102.328,23	58.671,82	543.852,64	617.147,41	151.127,57	215.921,02
38.333,58 3.306.315,31 730.910,66	1.677,00 356.607,60 90.187,40	0,00 143.463,23 356.183,41		2.794,00 881.394,00 99.925,00	4.471,00 1.103.762,00 89.251,00
5.177.887,78	507.143,82	1.043.499,28	4.641.532,32	1.135.240,57	1.413.405,02
5.208.546,92	507.143,82	1.074.158.42	4.641.532.32	1.135.240.57	1 413 414 02

#### Schwerin Abfallentsorgung- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH

#### Entwicklung des Anlagevermögens 2010

		Anschaffungs- und Herstellungskosten			
		01.01.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010
Г		€		€	€
lı.	Immaterielle Vermögensgegenstände				
İ	1. Software	30.668,14	0,00	30.668,14	0,00
l		30.668,14	0,00	30.668,14	0,00
11.	Sachanlagen  1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden	1.318.249,25	0,00	549.974,27	768.274,98
	Grundstücken  2. Technische Anlagen und Maschinen	42.804,58	0,00	0,00	42.804,58
l	3. Fuhrpark	4.410.077,31	134.243,60	143.467,23	4.400.853,68
ı	4. Andere Anlagen, Betriebs- und	820.161,66	100.979,40	356.301,41	564.839,65
	Geschäftsausstattung		·		
		6.591.292,80	235.223;00		5.776.772,89
Г		6.621.960,94	235.223,00	1.080.411,05	5.776 <u>.</u> 772,89

#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 13 Abs. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft i.S.v. § 53 Abs.1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und die wirtschaftlichen Verhältnisse liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB i.V.m. § 13 Abs. 3 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältmisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer der Gesellschaft sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Schwerin, den 28. März 2011

WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Busschel Wirtschaftsprüfer Katharina Kaufma)ın Wirtschaftsprüferin PRÜFUNGS-



#### Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

mit

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

# Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)	PASSIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)
ANLAGEVERMÖGEN				EIGENKAPITAL			
Immaterielle Vermögensgegenstände Marken und Software Firmenwert	13.582.021,62	74.423.991,00	12,00	Gezeichnetes Kapital Kapitalrücklage Verlustvortrag Jahresüberschuss/-fehlbetrag	10.226.000,00 57.291.710,21 -46.732.959,68 53.789,427,50		10.226.000,00 57.291.710,21 -43.774.540,13 -2.958.419,55
Sachanlagen						74.574.178,03	20.784.750,53
Grundstücke und Bauten Technische Anjagen und Maschinen	7.919.676,24		3.110.431,33	SONDERPOSTEN FÜR EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		1.939.218,92	00'0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	425.118,00		7.804,00	SONDERPOSTEN FÜR FÖRDERMITTEL UND ZUSCHÜSSE		1.333.767,85	00'0
Anlagen im Bau	890.242,72	29.652.952,80	3.118.236,33	SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL GEMÄSS FÖRDERGFEIFTSGFSFT7		30 625 10	C
Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen Beteiligungen	44.741.302,30 122.892,99		68.234.582,07 0,00	RÜCKSTELLUNGEN		0.70	
		44.864.195,29	68.234.582,07	Rücketallından fiir Pansionan und ähnlicha			
UMLAUFVERMÖGEN				Nuckstellungen i ur renisionen und ammiche Prepflichtungen Steuerrückstellungen	3.116.895,01		887.014,00
Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-	7.187,91	00'0	Sonstige Rückstellungen	8.334.415,53	11,451.310,54	1.476.650,19
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				VERBINDLICHKEITEN			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen Forderungen gegen Gesellschafter	15.468.072,90 13.374.869,36 47.971,03		69.088,75 12.162.365,52 3.882,15	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	55.609.007,74		46.302.458,65
Sonstige Vermögensgegenstände	3.978.804,74	32 860 718 N3	1.526.931,58	EUR 39.916.007,74 (Vj. EUR 2.883.458,65) - Verkindlichkoitna aug Ligfangang und Laigtungan	000 000 1		07.770.03
		2000	00,007.70	Veromonical Residualization of the Control of the C	1.008.830,13		90.00
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		10.845.999,82	195.303,37	Corr (2003/350, 13 (v); EDK 30.0 (r, r9). Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen			
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		104 875 25	00.0	Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: - FIR 33 3057 141 08 (Air FIIR 15 463 419 24).	33.297.131,98		15,453,419,24
				Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	4.138,20		104.110,83
SONDERVERLUSTKONTO		00'0	24.168,23	- davor mit enter Nestaduzen bis zu enfen Jahrr EUR 1418,20 (V): EUR 104.110,83) - Sonstige Verbindlichkeiten	5.421.030,20		259.634,13
				<ul> <li>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:</li> <li>EUR 5.421.030,20 (Vj. EUR 259.634,13)</li> <li>davon aus Steuem: EUR 1,939.551,80</li> </ul>			
				(Vj. EUR 204.349,09) - - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 3.228,55 (Vj. EUR 4.471,74) -		95.341.246,27	62.170.440,64
				RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		4.573,39	2.791,61
				PASSIVE LATENTE STEUERN		8.085.000,00	00'0
		192.768.920,10	85.334.570,00			192.768.920,10	85.334.570,00
	ı						

#### Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	(2009) EUR
Umsatzerlöse Sonstige betriebliche Erträge	12.258.717,53 4.862.366,85	17.121.084,38	11.967.161,43 733.936,42 12.701.097,85
Materialaufwand			
<ul> <li>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</li> </ul>	-24.218,73		-23.853,13
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9.154.397,47		-8.900.511,86
		-9.178.616,20	-8.924.364,99
Personalaufwand			
- Löhne und Gehälter	-6.427.475,47		-3.504.315,12
<ul> <li>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</li> </ul>	-1.475.189,16		-665.372,13
<ul> <li>davon für Altersversorgung</li> <li>EUR 283.246,73 (Vj.: EUR 121.967,33) -</li> </ul>		-7.902.664,63	-4.169.687,25
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-6.410,20	-6.004,87
Abschreibungen auf Vermögensgegen-			
stände des Umlaufvermögens		-24.168,23	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.890.139,57	-1.586.061,94
		-1.880.914,45	-1.985.021,20
Erträge aus Beteiligungen	1.809.817,45		2.241.410,21
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 211.928,55 (Vj: EUR 332.467,40) -	428.419,58		499.161,32
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-12.136.057,01		-1.080.825,53
Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen: EUR 463.449,78 (Vj: EUR 492.976,07) -	-2.574.952,42		-2.609.217,29
2010 100.110,10 (vj. 2010 102.010,017)		-12.472.772,40	-949.471,29
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-14.353.686,85	-2.934.492,49
Außerordentliche Erträge	76.490.800,26		0,00
Außerordentliche Aufwendungen	-377.826,00		0,00
Außerordentliches Ergebnis		76.112.974,26	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-8.084.998,15	0,00
Sonstige Steuern		115.138,24	-23.927,06
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		53.789.427,50	-2.958.419,55

# Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin Anhang für das Geschäftsjahr 2010

#### I. Allgemeine Angaben

#### 1.1. Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 2 HGB.

#### 1.2. Anwachsung der Tochtergesellschaft EVS

Mit Vereinbarung über das Ausscheiden des persönlich haftenden Gesellschafters sowie die Übernahme des Handelsgeschäftes zwischen der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV; 100%-ige Tochtergesellschaft der SWS) und der SWS vom 22. Dezember 2010 schied die EVSV als alleinige Komplementärin der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010, 23:59 Uhr, aus der EVS aus.

Die SWS übernahm mit wirtschaftlicher Wirkung zu genanntem Zeitpunkt das Handelsgeschäft der EVS mit allen Aktiva und Passiva ohne Liquidation im Wege der Anwachsung. Die Anwachsung wurde zum Zeitwert der übernommenen Aktiva und Passiva bilanziert. Aus diesem Grund ist die Bilanz der SWS zum 31. Dezember 2010 nicht mit der Vorjahresbilanz vergleichbar.

Um die bilanziellen und betragsmäßigen Auswirkungen der Anwachsung transparent zu machen, erfolgt nachstehend die Abbildung der Bilanz der SWS zum Stichtag 31. Dezember 2010 vor und nach Anwachsung.

Bilanz SWS 2010

	vor Anwachsung TEUR	nach Anwachsung TEUR	Differenz TEUR
Aktiva			
Anlagevermögen		74.424	74.424
<ul><li>Immaterielle Vermögensgegenstände</li><li>Sachanlagen</li></ul>	3.114	29.653	26.539
- Finanzanlagen	68.210	44.864	-23.346
- i iiianzainagen	001210	1.100	
Umlaufvermögen			
- Vorräte	0	7	7
- Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	17.045	32.870	15.825
- Flüssige Mittel	5.017	10.846	5.829
Rechnungsabgrenzungsposten	14	105	91
Summe Aktiva	93.400	192.769	99.369
Passiva			
Eigenkapital			
- Gezeichnetes Kapital	10.226		. 0
- Kapitalrücklagen	57.292		0
- Bilanzgewinn (+)/Bilanzverlust (-)	-57.674	7.056	64.730
Ertragszuschüsse	0	1.939	1.939
Sonderposten	0	1.373	1.373
Rückstellungen	7.148	11.451	4.303
Verbindlichkeiten			
- gegenüber Kreditinstituten	48.604	1	7.005
- aus Lieferungen und Leistungen	108	1	902
- gegenüber verbundenen Unternehmen	26.891	33.297	6.406
- übrige	800	5.426	4.626
Rechnungsabgrenzungsposten	5	5	0
Passive latente Steuern	0	8.085	8.085
Summe Passiva	93.400	192.769	99.369

# II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden "BilMoG"), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 angewendet worden. Für die SWS hatte die Einführung des BilMoG lediglich Auswirkungen auf die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Sterbegeld, Altersteilzeit und Jubiläen, welche nicht mehr einheitlich mit 6 %, sondern in Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren (5,15 %) abgezinst wurden.

In Anwendung des Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst.

# 2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren unterstellt.

Der im Zuge der Anwachsung bilanzierte Firmenwert wird beginnend ab dem Geschäftsjahr 2011 über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungskosten zuzüglich anfallender Anschaffungsnebenkosten oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Einzelkosten sowie aus angemessenen Teilen notwendiger Gemeinkosten.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

# Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer
	Jahre
Bauten	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 betragen, werden ab 1. Januar 2008 in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Mit der Übernahme des Anlagevermögens im Zuge der Anwachsung der EVS zum 31. Dezember 2010 wurden stille Reserven in dem bei der EVS bereits vor der Anwachsung bilanzierten Anlagevermögen in Höhe von TEUR 4.609 handelsrechtlich gehoben. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Anwachsung Vermögensgegenstände aktiviert, die aus Sicht der ehemaligen EVS selbst geschaffene immaterielle Wirtschaftgüter darstellten und damit für EVS nicht bilanzierungsfähig waren. Für SWS stellt die Anwachsung jedoch wirtschaftlich einen Anschaffungsvorgang dar, in dessen Rahmen sämtliche übergehenden Vermögensgegenstände zu Zeitwerten angesetzt wurden. Hieraus ergaben sich anzusetzende immaterielle Wirtschaftgüter "Marken", "Kundenverträge" und eine "Internet-Domain" über TEUR 13.196 sowie ein Firmenwert über TEUR 60.842.

# 2.2. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Im Zuge der Anwachsung sind die Anteile an der EVS untergegangen. Wirtschaftlich stellt dieser Anteilsuntergang die Gegenleistung der SWS für die von der EVS angewachsenen Aktiva und Passiva dar.

# 2.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung von 1 % auf die nicht bereits einzelwertberichtigten Netto-Forderungen Rechnung getragen.

# 2.4. Sonderposten

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel beinhaltet Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Investitionen, die die Landeshauptstadt Schwerin als unmittelbarer Zuwendungsempfänger an die SWS weiterleitet. Er wird über die Restnutzungsdauer der jeweils begünstigten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wird über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Dies betrifft Zugänge bis zum Jahr 2002. Ab dem Jahr 2003 werden die Zugänge direkt von den Anschaffungsund Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abgesetzt.

# 2.5. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der biometrischen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinsfuß von 5,15 % p. a. gebildet.

Die Ermittlung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Renten und Anwartschaftstrends werden grundsätzlich berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden in Anlehnung an IDW RS HFA 3 gebildet. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen besteht nicht.

In Bezug auf die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen, Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren vorzunehmen.

# 2.6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

## 2.7. Passive latente Steuern

Der Steuerabgrenzungsposten wurde unter Zugrundelegung des voraussichtlichen Gesamtertragsteuersatzes (30,53 %) in den Perioden der voraussichtlichen Ergebnisumkehr in Handels- und Steuerbilanz und unter Berücksichtigung des planerischen Anfallens von Ertragsteueraufwendungen bewertet.

# 2.8. Derivate Finanzinstrumente

Die SWS hat zur Optimierung des Zinsaufwandes für langfristige Darlehen ein Zinsswapgeschäft abgeschlossen. Der Bezugsbetrag beträgt am Bilanzstichtag TEUR 11.220. Es handelt sich um eine Swap-Vereinbarung mit Grundgeschäft (Bewertungseinheit). Mit dieser Vereinbarung ist das Zinsrisiko abgesichert worden. Gegenläufige Wertveränderungen werden voraussichtlich über die gesamte Laufzeit komplett ausgeglichen.

# III. Erläuterungen zur Bilanz

# 3.1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang, Seite 20) dargestellt.

3.2. Finanzanlagen

Die SWS hält folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Name/Sitz	Beteiligungs- Quote	Eigenkapital 31.12.2010	Ergebnis letztes Geschäftsjahr 2010
	%	TEUR	TEUR
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin	99	32.229	0
Energieversorgung Schwerin GmbH und Co. Erzeugung KG, Schwerin	100	14.701	-2.762 <sup>2)</sup>
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin	51	10.994	2.368
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	60	8.047	2.515
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH, Schwerin	100	1.451	-9.374 <sup>1)</sup>
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin	100	25	2
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH, Schwerin	100	-59	-4

Mit der FIT besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag. Das ausgewiesene Ergebnis stellt das Ergebnis vor Verlustausgleich durch die SWS dar.

<sup>&</sup>lt;sup>2)</sup> Das ausgewiesene Ergebnis stellt das Ergebnis vor Verlustausgleich durch die SWS dar.

# 3.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen folgende Forderungen gegen verbundene Unternehmen:

	31.12.2010
	TEUR
BioEnergie Schwerin GmbH	7.435
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	2.213
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	1.856
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	724
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH	579
Nahverkehr Schwerin GmbH	355
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH	101
Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	79
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	33
	13.375

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus einem an die BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) ausgereichten Darlehen (TEUR 7.199), aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 3.097), Beteiligungserträgen (TEUR 394) sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 781).

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin resultieren vollständig aus Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen noch nicht abzugsfähige Vorsteuer (TEUR 2.021), Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 658), Forderungen gegen das Finanzamt für noch zu erstattende Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag (TEUR 472) sowie Forderungen gegen das Hauptzollamt (TEUR 287).

Mit Ausnahme der Forderung aus dem an die BioE weitergereichten Investitionsdarlehen (TEUR 7.199) sowie der Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 658) sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

# 3.4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 10.226.

An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag unverändert die Landeshauptstadt Schwerin mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll eingezahlt.

# 3.5. Sonderposten

Die Sonderposten resultieren vollumfänglich aus der unter Punkt I 1.2. beschriebenen Anwachsung der Tochtergesellschaft EVS zum Bilanzstichtag.

# 3.5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Posten für ausstehende Rechnungen (TEUR 3.720), Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 3.108), den Personalbereich (TEUR 805) sowie die Erstellung und Prüfung von Jahresund Konzernabschluss (TEUR 98).

#### 3.6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahreswerte in Klammern):

- Zahlenangaben in TEUR-		Restlaufzeit			
	gesamt	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55.609	39.916	10.904	4.789	
	(46.302)	(2.883)	(35.904)	(7.515)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.010	1.010	0	0	
	(51)	(51)	(0)	(0)	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen	33.297	33.297	(0)	0	
Unternehmen	(15.453)	(15.453)		(0)	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	4 (104)	(104)	0 (0)	(0)	
Sonstige Verbindlichkeiten	5.421 (260)	5.421 (260)	0 (0)	0 (0)	
	95.341	79.648	10.904	4.789	
	(62.170)	(18.751)	(35.904)	(7.515)	

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von TEUR 25.000 bei der WestLB AG aufgenommene Darlehen.

Diese sind in Höhe von TEUR 20.000 durch eine kommunale Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von weiteren TEUR 18.419 bei der KfW IPEX-Bank GmbH aufgenommene Darlehen. Diese sind durch Schuldbeitritte der verbundenen Gesellschaften Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) sowie BioEnergie Schwerin GmbH (BioE), zusätzlich durch Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der EVSE an der BioE, Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der SWS an der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Sicherungsabtretung von Ansprüchen auf Veräußerungserlöse als Gesellschafter der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Sicherungsabtretung von Gewinnansprüchen als Gesellschafter der NGS sowie Sicherungsabtretung von Ansprüchen auf Vergütung aus dem "Vertrag über Kaufmännische, Ingenieurtechnische und Sonstige Leistungen" zwischen SWS und NGS vom 26. August 2005 besichert.

Zum Bilanzstichtag teilen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf folgende Gesellschaften auf:

	31.12.2010
	TEUR
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	22.408
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH, Schwerin	9.374
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	994
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin	400
MVG Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin	60
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH	54
Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	7
	33.297

Diese Verbindlichkeiten resultieren vor allem aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 20.759), gegenüber der FIT auszugleichenden Verlusten (TEUR 9.374), gegenüber der EVSE auszugleichenden Verlusten (TEUR 2.762) sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 389).

# 3.7. Passive latente Steuern

Aufgrund der im Vergleich zwischen Handels- und Steuerrecht unterschiedlichen Ausübung des Bilanzierungswahlrechtes in Bezug auf die unter Punkt I.1.2. beschriebene Anwachsung der EVS an die SWS bestehen zwi-

schen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Dementsprechend wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB ein Abgrenzungsposten wegen voraussichtlicher Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Aus der reinen Betrachtung der passiven Steuerlatenzen würde sich eine Abgrenzung über TEUR 22.601 (siehe Punkt V. 5.2.) ergeben. Da hierbei jedoch das planerische Anfallen von Ertragsteueraufwendungen und die mögliche Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum der Ergebnisumkehr bis einschließlich 2025 zu berücksichtigen ist, ist der tatsächliche Ansatz auf TEUR 8.085 zu begrenzen.

Eine Verrechnung mit aktiven Steuerlatenzen - basierend auf der Abweichung von bilanziellen Wertansätzen - wurde nicht vorgenommen.

# IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

# 4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 12.259. Sie umfassen im Wesentlichen die Abrechnung von Betriebsführungsverträgen und Geschäftsführer- bzw. Werkleitergestellungen.

# 4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Weiterberechnung von Personalaufwendungen an die ehemalige Tochtergesellschaft EVS (TEUR 3.695), für an Dritte erbrachte Vorleistungen (TEUR 799) sowie Erträge aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 65).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 58) enthalten.

## 4.3. Materialaufwand

Der Materialaufwand enthält vor allem den Aufwand für Geschäftsbesorgung (TEUR 8.670), der von der ehemaligen Tochtergesellschaft EVS und der SIS bezogen wurde.

# 4.4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Werbungs- und Insertionskosten (TEUR 484), Rechts- und Beratungsaufwendungen (TEUR 353), Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (TEUR 291) sowie Rückdeckungsversicherungen (TEUR 166).

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB i.d.F. des BilMoG notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

# 4.5. Außerordentliche Erträge

Diese Erträge resultieren in Höhe von TEUR 76.487 aus der unter Punkt I 1.2. beschriebenen Anwachsung der Tochtergesellschaft EVS und dem Ansatz sämtlicher übergegangener Aktiva und Passiva zu Zeitwerten.

Ferner sind in Höhe von TEUR 4 Auswirkungen aus der zum 1. Januar 2010 notwendigen Neubewertung der Rückstellung für Jubiläen im Zuge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes enthalten.

# 4.6. Außerordentliche Aufwendungen

Diese Aufwendungen resultieren aus den zum 1. Januar 2010 notwendigen Neubewertungen der Rückstellungen für Pensionen (TEUR 327), Altersteilzeit (TEUR 48) und Sterbegeld (TEUR 3) im Zuge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

# 4.7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen beinhalten Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Alterteilzeit, Sterbegeld, Jubiläen und Pensionen in Höhe von TEUR 115.

# V. Wesentliche Geschäfte mit verbundenen Unternehmen

Das HGB § 285 Nr. 21 in der Fassung des BiLMoG enthält Regelungen zur Offenlegung wesentlicher Geschäfte mit verbundenen Unternehmen.

Aus dem "Vertrag über Kaufmännische, Ingenieurtechnische und Sonstige Leistungen" zwischen SWS und NGS vom 26. August 2005 wurden im Geschäftsjahr 2010 Erlöse in Höhe von TEUR 5.904 erzielt.

Weitere Erlöse in Höhe von TEUR 1.523 resultieren im Jahr 2010 aus Betriebsführungsleistungen für die WAG sowie in Höhe von TEUR 58 für die NVS.

# VI. Sonstige Angaben

# 6.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ehemalige Tochtergesellschaft EVS hat am 9. Mai 2008 einen Darlehensvertrag mit der KfW IPEX-Bank GmbH über TEUR 5.700 zur Finanzierung des Baus eines Wärmespeichers abgeschlossen. Zur Besicherung dieses Darlehens hat die SWS gegenüber der KfW IPEX-Bank GmbH eine Zahlungsgarantie über TEUR 5.700 abgegeben. Am Bilanzstichtag valutiert dieses Darlehen mit TEUR 5.700. Mit Ausgliederung des Erzeugungsbereiches der EVS in die Energieversorgung Schwerin GmbH und Co. Erzeugung KG (EVSE) zum 1. Oktober 2010 ist genanntes Darlehensverhältnis auf die EVSE übergegangen.

Aus dem Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag mit der FIT bestehen nach den derzeitigen Planungen Verlustausgleichsverpflichtungen der SWS von TEUR 246 für das Geschäftsjahr 2011 und von jährlich ca. TEUR 100 für den Planungshorizont bis einschließlich 2020.

Den vertraglichen Verpflichtungen aus dem über die Wasserversorgungsanlagen geschlossenen US-Leasing ist die WAG mit Einbringung der Wassersparte beigetreten, mit der Verpflichtung, die SWS im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freizuhalten. Die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, beträgt zum Bilanzstichtag TUSD 30.706 (i. Vj. TUSD 131.448). Durch die gemäß Vertrag von den beteiligten Finanzierungsinstituten zum Jahresbeginn 2010 vorgenommenen Fremdkapitalrückzahlungen hat sich die maximale finanzielle Verpflichtung erheblich reduziert.

Auf der Basis des Ratings der Finanzierungsinstitute ist eine drohende Inanspruchnahme gegenwärtig unwahrscheinlich. Für den Fall, dass sich das Rating der Institute verschlechtert, haben die deutschen Vertragspartner das Recht, das jeweilige Finanzierungsinstitut durch ein anderes Institut besserer Bonität zu ersetzen.

#### 6.2. Latente Steuern

Aus der Gegenüberstellung von Positionen innerhalb der Handels- und Steuerbilanz, die aufgrund von Ansatz- und Bewertungsunterschieden voneinander abweichen, ergebenen sich die in nachstehender Tabelle enthaltenen aktiven und passiven Steuerlatenzen.

				angesetzter 30,5	
Position	Handelsbilanz	Steuerbilanz	Abweichung	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Firmenwert	60.841.969,38	0,00	60.841.969,38	0,00	18.575.053,25
Marken und Software	13.582.021,62	396.021,62	13.186.000,00	0,00	4.025.685,80
Sachanlagen	29.652.952,80	32.060.848,96	-2.407.896,16	735.130,70	0,00
Finanzanlagen	44.864.195,29	44.864.195,29	0,00	0,00	0,00
Rückstellung Altersteilzeit	3.107.785,00	920.072,00	-2.187.713,00	667.908,78	0,00
Rückstellung Jubiläen	262.594,00	237.622,00	-24.972,00	7.623,95	0,00
Rückstellung für Sterbegeldverpflichtungen	37.439,00	25.569,00	-11.870,00	3.623,91	0,00
Rückstellungen Pensionen	3.079.456,01	2.346.919,00	-732.537,01	223.643,55	0,00
Übrige Rückstellungen	4.964.036,53	4.964.036,53	0,00	0,00	0,00
Positionen gesamt	160.392.449,63	85.815.284,40	68.662.981,21	1.637.930,89	22.600.739,05

Nach Berücksichtigung des planerischen Anfallens von Ertragsteueraufwendungen durch die Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum der Ergebnisumkehr, ist der tatsächliche Ansatz der passiven latenten Steuerabgrenzung auf TEUR 8.085 zu begrenzen. Auf die Aktivierung oder Verrechnung der aktiven latenten Steuerabgrenzung - basierend auf der Abweichung von bilanziellen Wertansätzen - wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

# 6.3. Angaben zu den Organen

Alleiniger Geschäftsführer im Jahr 2010 war Herr Dr. Josef Wolf. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB (Angabe der Geschäftsführerbezüge) wurde Gebrauch gemacht.

Für ausgeschiedene Organmitglieder sind Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 146.766 gebildet.

# Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2010 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Gerd Böttger	Vorsitzender des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der Partei "Die Linke" in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin
Herr Gert Rudolf	stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates	Versicherungsmakler und Unternehmensberater
Herr Claus-Jürgen Jähnig	Mitglied des Aufsichtsrates	Präsident des Schulvereines "Neu- mühler Schule", Gesellschaft für Bildung, Erziehung und Kultur e.V., Schwerin
Herr Daniel Meslien	Mitglied des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der SPD in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin
		Sozialversicherungsfachangestellter
Herr Sebastian Ehlers	Mitglied des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der CDU/FDP in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin
	·	Angestellter
Frau Cornelia Nagel	Mitglied des Aufsichtsrates	Juristin
Frau Cordula Manow	Arbeitnehmervertreter ab dem 3. September 2010	Betriebsratsvorsitzende für den SWS-Konzern
Herr Hans-Dieter Boldt	Arbeitnehmervertreter	Instandhaltungsmechaniker
	ab dem 3. September 2010	
Herr Andreas Lorenz	Arbeitnehmervertreter	Betriebsratsvorsitzender Nahver-
	ab dem 3. September 2010	kehr Schwerin GmbH

Die Bezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgeld) betrugen im Geschäftsjahr 2010 EUR 9.625.

# 6.4. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr 2010 waren durchschnittlich 123 Angestellte im Unternehmen beschäftigt.

# 6.5. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss mit dem bestehenden Verlustvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, den 1. Juni 2011

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Dr. Josef Wolf

# Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin

# Anlagenspiegel 2010

		Anschaffu	Anschaffungs- und Herstellungskosten	ıgskosten			Kumulierte Abschreibungen	chreibungen		Bilanzwerte	/erte
	Stand 01.01.2010 EUR	Zugänge EUR	Zugänge Anwachsung EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Stand 01.01.2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Buchwert 31.12.2010 EUR	Buchwert 31.12.2009 EUR
ANLAGEVERMÖGEN											
Immaterielle Vermögensgegenstände Marken und Software Firmenwert	227,00	00,0	13.582.021,62 60.841.969,38 74.423.991,00	00,00	13.582.248,62 60.841.969,38 74.424.218,00	215,00 0,00 215,00	12,00	00°0 00°0	227,00 0,00 227,00	13.582.021,62 60.841.969,38 74.423.991,00	12,00 0,00 12,00
Sachanlagen Grundstücke und Bauten Technische Anlagen und Maschinen	3.430.695,89 1.317.787,31	00'0	4.813.797,92 20.417.914,84	146,01 0,00	8.244.347,80 21.735.702,15	320.264,56 1.317.786,31	4.407,00	00'0	324.671,56 1.317.786,31	7.919.676,24 20.417.915,84	3.110.431,33 1,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung Anlagen im Bau	11.817,07 0,00 4.760.300,27	2.473,20 0,00 2.473,20	416.832,00 890.242,72 26.538,787,48	0,00 0,00 146,01	431.122,27 890.242,72 31.301.414,94	4.013,07 0,00 1.642.063,94	1.991,20 0,00 6.398,20	00'0	6.004,27 0,00 1.648.462,14	425.118,00 890.242,72 29.652.952,80	7.804,00 0.00 3.118.236,33
Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen Beteiligungen	68.234.582,07 0,00 68.234.582,07	00'0 00'0	5.770.401,95 122.892,99 5.893.294,94	29.263.681,72 0,00 29.263.827,73	44.741.302,30 122.892.99 44.864.195.29	00'0 00'0	00'0 00'0	00'0	00'0 00'0	44.741.302,30 122.892,99 44.864.195,29	68.234.582,07 0,00 68.234.582,07
	72.995.109,34	2.473,20	106.856.073,42	29.263.973,74	150.589.828,23	1.642.278,94	6.410,20	0,00	1.648.689,14	148.941.139,09	71.352.830,40

# Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

# Inhalt

- Geschäft und Rahmenbedingungen
- II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2010
- III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
- IV. Nachtragsbericht besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss
- V. Chancen- und Risikobericht
- VI. Prognosebericht

# I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) nahmen in 2010 als kommunales Unternehmen und Dienstleister für Versorgung und Lösung kommunaler Aufgaben in schwerpunktmäßig die Steuerung Schwerin Landeshauptstadt Beteiligungen und die Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für ihre der und Eigenbetriebe Gesellschaften weitere Tochterunternehmen und Landeshauptstadt Schwerin sowie die Gestellung von Geschäftsführern bzw. Werkleitern wahr.

Im Fokus des Geschäftsjahres 2010 stand die Vorbereitung auf den Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA-Pool) durch die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) und die damit verbundene Umstrukturierung in der SWS-Unternehmensgruppe. Diese war notwendig, um die "Nichtbeeinträchtigung des Kerngeschäftes", die "Finanzierung des Kraftwerkeerwerbs" sowie die "Minimierung operativer Risiken" zu erreichen. Zum 1. Oktober 2010 ist vor diesem Hintergrund das gesamte Personal der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) auf die SWS übergegangen und die EVS zum 31. Dezember 2010 an die SWS angewachsen (Abschnitt II).

Zu den operativen Kernaufgaben der SWS zählen im Rahmen der Betriebsführung die Finanzbuchhaltung, der Einkauf, die Personalverwaltung, die Klärung von Steuerfragen, das Risikomanagement sowie ab 31. Dezember 2010 der Vertrieb von Strom, Gas und Fernwärme sowie der Betrieb des Fernwärmenetzes.

Das Marktumfeld der Energiebranche war in Deutschland 2010 durch die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, einen intensiven Wettbewerb, niedrige Preise an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas, schwankende Preise für Öl und eine steigende Nachfrage innovativer Produkte und Dienstleistungen gekennzeichnet. Die ehemalige EVS bzw. SWS konnten demgemäß die Preise für die meisten Strom- und Gasprodukte im Geschäftsjahr 2010 konstant halten.

Im Wettbewerb der Energielieferanten um Stromkunden behauptete sich die SWS durch eine erfolgreiche Kundenakquise in fremden Stromnetzen. Der Vertrieb nutzte die mit den jährlich steigenden Wechselquoten verbundenen Chancen durch Ausbau des Stromvertriebes außerhalb Schwerins, so dass eine deutliche Steigerung im Endkundenabsatz gelang. Triebkraft hierfür waren die Teilnahme an zahlreichen Stromausschreibungen von Bündelkunden, Landkreisen und Kommunen, die Erweiterung der Vertriebsgebiete für das Onlineprodukt meckpommSTROM sowie die Einführung einer weiteren Strommarke mienStroom. Bis zum Jahresende lagen ca. 30.000 Anmeldungen für die Onlineprodukte in bundesweit rund 300 verschiedenen Stromnetzen vor.

Die SWS bezieht ihren gesamten Energiebedarf ausschließlich von der EVSE. Den maßgeblichen Anteil produzieren klimaschonende GuD-Heizkraftwerke.

Aufgrund der Anwachsung zum 31. Dezember 2010 wird die Geschäftsentwicklung der EVS im Folgenden dargestellt. Eine Wirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich nicht.

Für Stromkleinkunden konnten im Jahr 2010 die Bestandskundenpreise im Wesentlichen stabil gehalten werden. Zum 1. Januar 2010 erfolgte eine Preissenkung für die Strom-Grundversorgung um rund 6 Prozent für den Durchschnittskunden. Für 2011 hingegen ist am 15. Oktober 2010 erneut ein drastischer Anstieg der EEG-Umlage von 2,047 Cent/kWh auf 3,530 Cent/kWh in Kraft getreten, der durch den Endverbraucher zu tragen ist. Zahlreiche Stromversorger, so auch die SWS, kündigten deshalb eine Erhöhung der Strompreise für das Folgejahr an.

Insgesamt lässt sich für das Stromgeschäft eine positive Bilanz im Berichtsjahr 2010 ziehen. Trotz regem Wettbewerb um Stromkunden gelang es SWS, die Marktposition in Schwerin bei nahezu konstanten Preisen zu halten und in anderen Netzgebieten sehr stark auszubauen.

Der Wettbewerb der Gaslieferanten um Endkunden nahm im Geschäftjahr 2010 weiter zu. Schweriner Gaskunden konnten zwischen mehr als 38 Anbietern mit insgesamt 80 Gasprodukten auswählen. Energiediscounter sowie andere Stadtwerke warben zunehmend mit Neukundenboni und Aktionsangeboten um die Gunst der Schweriner Gaskunden. Um Kundenverluste im Schweriner Netz zu kompensieren, baute die SWS die Gaslieferung an Endkunden außerhalb Schwerins durch Erweiterung des Vertriebsgebietes für meckpommGAS sowie Etablierung neuer preisgünstiger Erdgasprodukte (citygas smart, citygas fix, meckpommGAS smart) aus.

In der Gasbeschaffung profitierte die SWS von der Gasmarktöffnung. Der Hauptlieferant EVSE konnte den Gasbezug durch eine strukturierte Gasbeschaffung und günstige Marktsituation zugunsten der SWS optimieren.

Im Gasabsatz konnte durch niedrige Außentemperaturen ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um ca. 47 GWh erzielt werden. Temperaturbereinigt sank jedoch der spezifische Gasverbrauch im Berichtsjahr auf 104 MWh/ Gradtag. Zurückzuführen ist dies auf die Wirkung von Klimagesetzen und das zunehmende Bemühen der Kunden um ein energiesparendes Verhalten.

Aus Wettbewerbsgründen nahm die SWS bei den Schweriner Gaskunden in 2010 keine Preisanpassungen trotz gestiegener Preisnotierungen für leichtes Heizöl vor.

Im Geschäftsjahr 2010 stieg der **Fernwärmeabsatz** an Endkunden witterungsbedingt gegenüber dem Vorjahr um ca. 47 GWh. Zunehmende Sanierungsmaßnahmen und ein erhöhtes Energiebewusstsein führten jedoch zu einem Rückgang im spezifischen Wärmeverbrauch auf 92 MWh/ Gradtag. Um diesem Trend entgegenzuwirken, arbeitete die SWS auch im Hinblick auf die Fernwärmesatzung der Landeshauptstadt Schwerin, u.a. an der Erstellung eines Ausbauprogrammes für die Fernwärme.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die klimaschonenden GuD-Heizkraftwerke. Die Wärmebeschaffungskosten der SWS von der EVSE werden nach den alternativen Erzeugungskosten (Opportunitätskosten) für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk ermittelt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die SWS 320 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr 61 Mitarbeiter (innen)). Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Anstieg um 259 Personen. Dies ist im Wesentlichen auf die Übernahme des Personals von der EVS zum 1. Oktober 2010 zurückzuführen. 12 Mitarbeiter (innen) (Vorjahr 3 Mitarbeiter (innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Altersteilzeit.

Die SWS eröffnet jungen Menschen aus der Region Zukunftschancen durch eine qualifizierte Ausbildung. 27 Jugendliche absolvierten in drei Berufsbildern eine Ausbildung. Eine Beschäftigung bis zu einem Jahr im Anschluss der Ausbildung ermöglicht den Jungfacharbeitern Berufserfahrungen zu sammeln.

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte in 2010 gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und den daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der SWS-Unternehmensgruppe. Demnach sind zukünftige lineare Tarifsteigerungen bis Ende 2011 wegen der Kappung auf 50 Prozent verzögert erst 2012 bis 2015 umzusetzen. Zum 1. Januar 2016 soll der TV-V vollumfänglich in seiner dann geltenden Fassung in Kraft treten.

Im ersten Quartal 2010 führten die Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes für das Tarifgebiet TV-V im Ergebnis zu einer linearen Steigerung zum 1. Januar 2010 um 2,1 Prozent und ab 1. Januar 2011 um 1,6 Prozent zuzüglich einer einmaligen Sonderzahlung über EUR 240 für jeden Beschäftigten. Für den Haustarifvertrag bedeutet dies die Übernahme der Steigerungen durch die SWS zu 50 Prozent, das heißt ab 1. Januar 2010 mit 1,05 Prozent und ab 1. Januar 2011 mit 0,80 Prozent.

# II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2010

# Übertragung der Geschäftsanteile an der SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH (SIS) auf die Landeshauptstadt Schwerin

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin fasste am 4. Mai 2009 den Beschluss zur Neuordnung der Beteiligungsverwaltung. Insbesondere wurde festgelegt, die SIS aus dem Verbund der Stadtwerke herauszulösen. Die Umsetzung über einen notariell beurkundeten Gesellschafterbeschluss zur Veräußerung von 100 Prozent der Geschäftsanteile der SWS an der SIS und die Kündigung des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen der SWS und SIS erfolgten am 19. April 2010.

# Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die Tochtergesellschaft EVSE

Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin Süd und Schwerin Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA-Pool vor dem Landgericht Schwerin im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich zunächst auf EUR 61,9 Mio. Dies entspricht, wenn das Vertragswerk bis Ende 2014 weitergelaufen wäre - den Zahlungsvorstellungen der VASA für 2011 bis 2014 zuzüglich des Restbuchwertes der Anlagen per 31. Dezember 2014, abgezinst auf den Zeitpunkt der Optionsausübung, den 31. Dezember 2010.

Nach Ansicht der SWS und EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 13 Mio. ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Dieser wird endgültig mit dem Erkenntnisstichtag zum 31. Dezember 2010 bis spätestens Mitte 2011 ermittelt. Nach den heute bereits vorliegenden Erkenntnissen wird er jedoch den seitens SWS/EVSE ermittelten Kaufpreis nicht übersteigen und damit keine Rolle spielen.

# Neustrukturierung der SWS/ EVS und Anwachsung der EVS an die SWS

In Vorbereitung auf den Erwerb der zwei GuD-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 von der VASA Pool durch die Tochtergesellschaft EVSE stimmten am 25. August 2010 die Aufsichtsräte der SWS und EVS einer Umstrukturierung in der SWS-Unternehmensgruppe zu. Die Gründe für die Notwendigkeit dieser Umstrukturierung lagen in der "Nichtbeeinträchtigung des Kerngeschäftes" sowie der "Finanzierung der Kraftwerksübernahme" und der "Minimierung operativer Risiken".

Gemäß notariellem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag zwischen der SWS, EVS und EVSE vom 19. November 2010 überführte die EVS handelsrechtlich rückwirkend zum 1. Oktober 2010 den Geschäftsbereich Energieerzeugung, insbesondere die mit Erbbaurechten belasteten Grundstücke sowie das VASA-Vertragswerk, in die neu gegründete EVSE. Als geschäftsführende Komplementärin der EVSE fungiert die zu 100 Prozent von der SWS gehaltene EVSV, deren Gegenstand die Übernahme der Gesellschafterstellung ist. Mit Eintragung der Ausgliederung in das Handelsregister am 16. Dezember 2010 firmiert die EVSE ab 1. Januar 2011 als eigenständige Gesellschaft und nimmt die Aufgaben als kommunales Unternehmen für die Erzeugung von Strom und Wärme sowie den Handel mit Strom, Gas und Wärme wahr.

Im Rahmen dieser Umstrukturierung ist das gesamte Personal der EVS zum 1. Oktober 2010 auf die SWS übergegangen.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010, 23:59 Uhr, ist sodann die EVSV als Komplementärin bei der EVS ausgeschieden, so dass eine Anwachsung der EVS an die SWS erfolgte. Die SWS übernahm das Handelsgeschäft der EVS mit allen Aktiva und Passiva ohne Liquidation im Wege der Anwachsung.

# III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

# 1 Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 weist die SWS einen Jahresüberschuss von TEUR 53.789 (Vorjahr Jahresfehlbetrag TEUR 2.958) aus.

Die SWS nutzte im Zuge der Anwachsung der EVS an die SWS (Abschnitt II) zum Stichtag 31. Dezember 2010 die Möglichkeit zur Hebung stiller Reserven. Dies spiegelt sich in einem außerordentlichen Ertrag über TEUR 76.487 wider. Die SWS nahm die Aktivierung von Vermögensgegenständen vor, die aus Sicht der ehemaligen EVS selbst geschaffene immaterielle Wirtschaftgüter darstellten und für EVS nicht bilanzierungsfähig waren. Hieraus ergaben sich anzusetzende immaterielle Wirtschaftgüter "Marken", "Kundenverträge" und eine "Internet-Domain" über TEUR 13.196 sowie ein Firmenwert über TEUR 60.842.

Des Weiteren sind im Beteiligungsergebnis SWS Aufwendungen Verlustübernahmeverpflichtungen gegenüber der Tochtergesellschaft FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT) für 2010 in Höhe von TEUR ./. 9.374 (Vorjahr TEUR ./. 1.081) enthalten. Bei der FIT waren außerplanmäßige Abschreibungen bei allen Gebäuden von insgesamt TEUR 8.520 auf den beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 HGB geboten. Dies erfolgte aufgrund nachhaltig fehlender Rentabilität dieser Objekte, die auch zukünftig nicht erreichbar ist. Daneben spiegeln sich die gegenüber der Tochtergesellschaft EVSE auszugleichenden Verluste über TEUR 2.762 im Beteiligungsergebnis der SWS wider.

Das um periodenfremde und außerordentliche Effekte bereinigte operative Ergebnis der SWS (ohne Geschäftsfeld Beteiligungen/ Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführungsverträgen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme) beträgt nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr TEUR ./. 1.925 (Vorjahr TEUR ./. 1.916).

Unter den Umsatzerlösen von TEUR 12.259 sind im Wesentlichen die Abrechnung Betriebsführungsverträgen sowie die Geschäftsführerund Werkleitergestellungen subsumiert. Die sonstigen betrieblichen Erträge über **TEUR 4.862** resultieren maßgeblich aus der Weiterberechnung von Personalaufwendungen an die ehemalige Tochtergesellschaft EVS und aus Vorleistungen für Dritte.

Im Materialaufwand über TEUR 9.179 spiegelt sich insbesondere der Aufwand für Geschäftsbesorgung gegenüber der ehemaligen EVS und SIS mit TEUR 8.670 wider. Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 1.890 verursachten vor allem Werbungs- und Insertionskosten, Rechts- und Beratungskosten sowie Miet- und Leasinggebühren.

Das negative Zinsergebnis des Jahres 2010 liegt mit TEUR 2.146 (Vorjahr TEUR 2.110) auf dem Niveau des Vorjahres. Neben der fortschreitenden Tilgung der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten waren vor allem die günstige Zinsentwicklung des Jahres 2010 sowie die Aufnahme von kurzfristigen Kontokorrentmitteln zu verzeichnen. Zu beachten ist, dass die Zinsaufwendungen 2010 für langfristige Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.778 (Vorjahr TEUR 2.116) vor allem die Darlehen betreffen, welche nach der Ausgliederung des Energiebereiches von der SWS in die EVS im Jahre 2004 bei der SWS verblieben, wirtschaftlich jedoch der ehemaligen EVS zuzurechnen waren.

Passive latente Steuern, die aus dem unterschiedlichen Bilanzierungsansatz in der Handels- und Steuerbilanz hinsichtlich der Anwachsung der EVS an die SWS für voraussichtliche Steuerbelastungen in den folgenden Geschäftsjahren unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung steuerlicher Verlustvorträge, erforderlich waren, belasten das Ergebnis mit TEUR 8.085.

# 2 Finanz- und Vermögenslage

Zur Finanzierung des Kapitaldienstes wurde der SWS im Rahmen des zwischen SWS und EVS am 17. August 2004 geschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrages mit Wirkung zum 1. Januar 2004 ein umfassendes Entnahmerecht gewährt. Dies nutzte die SWS letztmalig im Geschäftsjahr 2010. Mit Anwachsung der EVS an die SWS (Abschnitt II) endete das Entnahmerecht zum 31. Dezember 2010.

Die SWS kam ihren finanziellen Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2010 jederzeit nach und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel von EUR 10,8 Mio. Zwar ist der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit bei der SWS negativ, aber vor allem durch die seitens SWS zu zahlenden Zinsaufwendungen bedingt. Die Zahlungsfähigkeit der SWS war jedoch durch das gegenüber der ehemaligen EVS unterjährig bestehende Entnahmerecht und die mit den Unternehmen der SWS-Gruppe und der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin bestehende Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation im Geschäftsjahr 2010 gesichert.

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 148,9 Mio. (Vorjahr EUR 71,4 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 93,2 Mio. (im Vorjahr EUR 29,2 Mio.) gegenüber. Hauptgründe dieser Entwicklung sind die angewachsenen Aktiva und Passiva der EVS an die SWS zum 31. Dezember 2010 sowie die in diesem Rahmen genutzte Möglichkeit zur Hebung stiller Reserven, die maßgeblich durch einen bilanzierten Firmenwert über TEUR 60.842 zum Stichtag bestimmt ist. Der zum Ende des Jahres 2010 bei der SWS bestehende, seit Gründung kumulierte Verlustvortrag vor Anwachsung der ehemaligen EVS über EUR 46,7 Mio. ist durch diesen Geschäftsvorgang handelsbilanziell ausgeglichen. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 74,6 Mio. Zuzüglich anteiliger Sonderposten beträgt die Eigenkapitalquote 39,9 Prozent.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

# IV. Nachtragsbericht - besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

# **Public Corporate Governance Codex**

Die Landeshauptstadt Schwerin verabschiedete am 24. Januar 2011 auf Grundlage des Deutschen Corporate Governance Codex einen "Public Corporate Covernance Codex", der auch für ihre kommunalen Unternehmen gelten soll. Gemäß § 161 AktG sind Organe börsennotierter Unternehmen zur Abgabe von Erklärungen zur guten Unternehmensführung verpflichtet.

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 14. März 2011 ist demgemäß für die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates ein "Public Corporate Covernance Codex" verbindlich erlassen. Dieser dient als Maßstab und Leitlinie guter Unternehmensführung. Zur Überwachung der Einhaltung des Ehrencodexes ist vorgesehen, ein Controlling zu installieren. Die Organe der Gesellschaft werden zukünftig eine entsprechende Erklärung zur Umsetzung im Rahmen des Jahresabschlusses abgeben.

### V. Chancen- und Risikobericht

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Für die SWS erfolgte zum 30. Juni 2010 und zum 31. Dezember 2010 eine Risikoerfassung und -bewertung basierend auf dem durch die Geschäftsführung beschlossenen Risiko-Chancen-Management-Handbuch. Die Risiko-Inventur zum 31. Dezember 2010 berücksichtigte bereits die Anwachsung der EVS an die SWS. Im Ergebnis ergaben sich dreizehn Risiken, von denen zum Bilanzstichtag vier Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen.

Im Fokus der SWS steht insbesondere das Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem **Marktpreisrisiko der Energieträger** sowie aus **Absatzschwankungen** aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden ergeben. So sind z. B. Erlösausfälle aus Mehrkosten für die Beschaffung, die nicht durch Preisanpassungen weitergereicht werden oder aus dem Kundenverlust durch Ablehnung kostendeckender Preise aufgrund anderer Erwartungen, möglich.

Insbesondere stellen die Mehrkosten, die sich aus der Entwicklung der Preise für die EEG-Umlage ergeben können, ein wesentliches Risiko dar. Die Preise für die EEG-Umlage berechnen sich nach dem Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG), die auf alle Großversorger je nach entnommener Energiemenge umzulegen sind. Gemäß der Mittelfristprognose der vier Übertragungsnetzbetreiber wird die EEG-Umlage im Jahr 2012 zwischen 3,4 und 4,4 Cent/kWh betragen. Wegen der stark steigenden EEG-Umlage wird das Gesetz von vielen Stromkunden kritisch bewertet. Energieversorger stehen somit vor der Herausforderung, bei ihren Stromkunden um Verständnis für erforderliche Preisanpassungen zu werben, ohne sich dem Verdacht auszusetzen, die erneuerbaren Energien als Vorwand für Preiserhöhungen zu missbrauchen. Akzeptanz auf Kundenseite setzt voraus, dass die Gründe für die Erhöhung der EEG-Umlage transparent und nachvollziehbar kommuniziert werden.

Durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement begrenzen wir diese Risiken. Der Ausbau des Bündelkundengeschäftes, die Gewinnung weiterer Landkreise und Kommunen als Kunden für die Belieferung mit Strom und der Ausbau des Onlinevertriebes und des Selfservice-Bereiches im Internet, insbesondere wegen der Kosteneffizienz des Onlinegeschäftes und des fortschreitenden Wertewandels und Generationswechsels, sollen möglichen schrumpfenden Margen entgegenwirken.

In der Öffnung des Gasmarktes sehen die Stadtwerke Schwerin eher eine Chance als ein Risiko. Es wird zu Kundenverlusten im Schweriner Netz, aber auch Kundenzuwächsen in fremden Netzen kommen, deren Größenordnung aus heutiger Sicht noch nicht abschätzbar ist. Die Chance zur deutlichen Kostenentlastung bei der eigenen Gasbeschaffung überwiegt gegenüber dem Risiko, einzelne Kunden zu verlieren. Strategisch beabsichtigen die Stadtwerke Schwerin eine zunehmende Ausweitung des Gasgeschäftes außerhalb Schwerins und die Optimierung aller damit verbundenen internen und externen Abläufe.

Aus dem mit der FIT im Jahre 2004 abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag und den daraus für die SWS resultierenden **Verlustübernahmeverpflichtungen** aus dem **Betrieb des "belasso"** besteht ein weiteres Risiko. Eine Maßnahme zur Ergebnisstabilisierung und -verbesserung der FIT war die Anhebung von Preisen für bestimmte Angebote ab 1. April bzw. 1. Juli 2010. Der aktuelle Wirtschaftsplan 2011 geht in den nächsten Jahren zwar durch die außerplanmäßige Abschreibung der belasso-Immobilie in 2010 über EUR 8,5 Mio. von geringeren Verlusten gegenüber den Vorjahren aus, prognostiziert aber nach wie vor negative Jahresergebnisse vor Verlustausgleich, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist.

Des Weiteren zählt die Liquiditätsausstattung der SWS und der zum Cashpool gehörenden Gesellschaften zu den Risiken mit hoher Priorität. Hauptgrund ist das oben genannte, bis Ende 2010 zwischen der EVS/ EVSE und VASA bestehende Vertragswerk. Die Sicherstellung der kurz- und mittelfristig zu finanzierenden gleichzeitigem Abbau der bis Ende 2010 aufgebauten Sachverhalte bei Kontokorrentverbindlichkeiten besitzt oberste Priorität. Des Weiteren steht Ende 2011 die Anschlussfinanzierung eines Darlehens über EUR 25,0 Mio., das durch eine kommunale Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin in Höhe von EUR 20,0 Mio. besichert ist, an. Der SWS steht zur Liquiditätssicherung die mit den Gesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe (EVSE, EVSV, BioE, FIT) und der Cash-Pool-Vereinbarung abgeschlossene Mecklenburg-Schwerin Sparkasse inklusive Zins- und Saldenkompensation zur Verfügung.

Im Jahr 2002 wurde im Rahmen einer **US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen** der Landeshauptstadt Schwerin/ SWS ein umfangsreiches Vertragswerk geschlossen. An dem Vertragswerk sind neben der Landeshauptstadt Schwerin, der SWS und dem US-Leasinggeber (US-Trust) auch die WAG eingebunden sowie Kreditgeber und Versicherer beteiligt.

Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens von der SWS in die WAG Ende 2002 sind für die WAG Pflichten entstanden und eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk auf die WAG übergegangen. Eine dieser Verpflichtungen ist, die SWS im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freizuhalten. Das Vertragscontrolling wird durch die SWS und die WAG wahrgenommen.

Die Geschäftsführungen der SWS/WAG haben im Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute wurde durch die Berater mit Schreiben vom 20. Oktober 2008 und den rechtlichen Beistand eindeutig verneint.

Zum Ende des Jahres 2009 beauftragte die Geschäftsführung einen weiteren unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Lease und den Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung. Die Berater haben mit Stand vom 29. Januar 2010 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt und darin bestätigt, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments auf der Eigenkapitalseite kein ungesichertes Bankenrisiko trägt. Zum Stichtag 1. Dezember 2010 holte die Geschäftsführung eine erneute Beurteilung der Risiken aus dem US-Leasing ein. In dem Statusbericht bestätigen die Berater, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein Handlungsbedarf besteht.

Das Rating der beteiligten Institute wird seit der Finanzkrise verstärkt überwacht, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Landeshauptstadt Schwerin bzw. die WAG die zukünftigen Verpflichtungen übernehmen müssen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten. Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichtsaufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht entwicklungsbeeinträchtigende Tatsachen, mit deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muss, nicht bestehen.

Durch die gemäß Vertrag von den beteiligten Finanzierungsinstituten zum Jahresbeginn 2010 vorgenommenen Fremdkapitalrückzahlungen reduziert sich die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, auf USD 30,7 Mio. (Vorjahr USD 131,5 Mio.).

# VI. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schätzte die SWS in der strategischen Unternehmensplanung mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2011 bis einschließlich Ende 2020 ein. Die SWS erwartet demgemäß Jahresergebnisse zwischen EUR ./. 3,6 Mio. und EUR + 4,9 Mio. Maßgeblich bestimmt sind diese Prognosen durch die nicht zahlungswirksamen zukünftigen Mehrabschreibungen der Ende 2010 im Zuge der Anwachsung der EVS gehobenen stillen Reserven, die in einer Bandbreite von EUR 7,5 Mio. bis EUR 6,1 Mio. p.a. wirken.

Die Planung beinhaltet das Handelsgeschäft für den Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb, den Betrieb des Fernwärmenetzes sowie die Fortführung der Geschäftsfelder Betriebsführung, Geschäftsführer- bzw. Werkleitergestellung.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach 2010 ergeben sich vor allem aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die Tochtergesellschaft EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 14,2 Mio. p.a. endeten zum 31. Dezember 2010. Ein verringerter Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke steht dem ab 2011 gegenüber und kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden.

Aus der Beteiligung an der NGS werden infolge der zweiten Anreizregulierungsperiode zukünftig geringere Beteiligungserträge erwartet.

Schwerin, den 1. Juni 2011

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Dr. Josef Wolf



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den für große Kapitalgesellschaften geltenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Schwerin, den 7. Juni 2011

Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zweignjederlassung Schwerin

Wirtschaftsprüfer

Dr. <del>Slegfried Fried</del>rich Wirtschaftsprüfer 

# Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

mit

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

# Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin

# Bilanz zum 31, Dezember 2010

AKTIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)	PASSIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)
UMLAUFVERMÖGEN				EIGENKAPITAL			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen gegen verbundene Unternehmen - davon norden Gesellschafter	35.621,04		35.880,82	Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
Sonstige Vermögensgegenstände	00'0	35.621,04	547,08 36.427,90	RÜCKSTELLUNGEN Steuerrückstellungen Sonstige Rückstellungen	358,14 4.125,00		309,00
Guthaben bei Kreditinstituten		26.600,51	22.956,38			4.483,14	4.309,00
				VERBINDLICHKEITEN			
				Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon gegenüber Gesellschafter: EUR 32.738,41 (Vj: EUR 30.075,28) -		32.738,41	30.075,28
		62.221,55	59.384,28			62.221,55	59.384,28

# Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	(2009) EUR
Umsatzerlöse	107.294,31		163.533,27
Sonstige betriebliche Erträge	22.759,57	130.053,88	13.123,97 176.657,24
Materialaufwand			
- Aufwendungen für bezogene Leistungen		-105.419,31	-162.033,27
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-22.759,57	-13.123,97
	-	1.875,00	1.500,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 202,48 (Vj: EUR 338,05) -	202,48		338,05
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00		-0,04
	· -	202,48	338,01
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.077,48	1.838,01
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-330,52	-241,72
Jahresüberschuss		1.746,96	1.596,29
Gewinnausschüttung	-	-1.746,96	-1.596,29
Bilanzgewinn		0,00	0,00

# **Energieversorgung Schwerin**

# Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin

# Anhang für das Geschäftsjahr 2010

# Allgemeine Angaben

Die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) wurde am 22. April 2004 als 100 %ige Tochtergesellschaft der SWS gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin bis 31.12.2010, deren Gesellschaftszweck wiederum das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung ist.

Die Gesellschafterversammlung hat eine Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 2 (Gegenstand des Unternehmens) am 8. September 2010 beschlossen, um strukturelle Veränderungen der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) und der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) vornehmen zu können. Somit wurde die EVSV ab 01.10.2010 auch Komplementärin der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE). Mit Eintragung der EVSE im Handelsregister und der Aufnahme des Geschäftsbetriebes trat die EVSV zum 31.12.2010 als Komplementärin der EVS zurück und somit erlosch die EVS. Dies wurde im Handelsregister am 26. Januar 2011 eingetragen.

Der Jahresabschluss der EVSV wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie des Gesellschaftsvertrages nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

# 1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt.

# 2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

## 3. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

# Erläuterungen zur Bilanz

# 1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig. Zum Bilanzstichtag resultieren Forderungen zu verbundenen Unternehmen gegenüber der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG in Höhe von EUR 35.607,74 und gegenüber den Stadtwerken Schwerin GmbH in Höhe von EUR 13,30.

# 2. Gezeichnetes Kapital

An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die Stadtwerke Schwerin GmbH mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage in Höhe von EUR 25.000,00 ist voll eingezahlt.

# 3. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für die zu erwartende Rechnung über die Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von EUR 4.000,00 sowie Kosten für die angeforderten Saldenbestätigungen der Banken in Höhe von EUR 125,00.

Rückstellungen für die zu erwartenden Ertragssteuern 2010 wurden in Höhe von EUR 358,14 gebildet.

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB i. d. F. des BilMoG notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

#### 4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Gesellschafter und beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von EUR 25.071,93 (Vj. EUR 22.756,23). Weiterhin werden Verbindlichkeiten auf Grund der umsatzsteuerlichen Organschaft in Höhe von EUR 5.919,52 (Vj. EUR 5.722,76) sowie aus dem gemäß dem Gesellschaftsvertrag abzuführenden Gewinn in Höhe von EUR 1.746,96 (Vj. EUR 1.596,29) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

# Sonstige Angaben

# 1. Angaben zu den Organen

Mit Wirkung vom 1. Februar 2005 wurde Herr Rainer Beneke zum Geschäftsführer bestellt. Seine Wiederbestellung für weitere 5 Jahre erfolgte am 28.04.2010. Zum weiteren Geschäftsführer wurde mit Wirkung vom 25. August 2010 Herr Dr. Josef Wolf übergangsweise bis zur Umsetzung der strukturellen Veränderungen der SWS/EVS bzw. EVSE berufen. Mit der vollzogenen Anwachsung der EVS an die SWS sind die strukturellen Veränderungen abgeschlossen. Vor diesem Hintergrund erfolgte in der Gesellschafterversammlung am 19. Januar 2011 die Abberufung von Herrn Dr. Wolf als Geschäftsführer der EVSV. Beide sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

# 2. Gesamtbezüge der Geschäftsführer

Die Geschäftsführer haben von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2010 keine Bezüge erhalten.

#### 3. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigt kein Personal.

# 4. Ergebnisverwendung

Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages gilt das Prinzip der Vollausschüttung, soweit die Gesellschafterversammlung nicht einstimmig etwas anderes beschließt.

# 5. Verbundene Unternehmen

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), in Schwerin einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Schwerin, den 3. Februar 2011

Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Rainer Beneke

#### Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

#### LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR

#### vom 01. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

#### Inhalt

1.	Geschäft und Rahmenbedingungen	.2
2.	Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft	.2
3.	Nachtragsbericht	3
4.	Risikobericht	3
5.	Prognosebericht	3

#### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) wurde am 22. April 2004 rückwirkend zum 01. Januar 2004 als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) gegründet. Die Stammeinlage in Höhe von TEUR 25 ist voll eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als geschäftsführende Komplementärin von zum Konzern der SWS gehörenden Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum die Erbringung von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme ist.

Im Geschäftsjahr 2010 fungierte die EVSV als Komplementärin der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) bis 31. Dezember 2010 und für die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) ab 1. Oktober 2010.

In der SWS-Unternehmensgruppe erfolgte zur Vorbereitung der Übertragung von Erbbaurechten nebst aufstehenden Heizkraftwerken von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG.) zum 31. Dezember 2010 auf die EVSE, eine Neustrukturierung des Geschäftsbereiches Energieerzeugung. Mit notariellem Vertrag vom 19. November 2010 nahm die EVS die Übertragung der Energieerzeugung und des Energiehandels mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 im Wege der Ausgliederung auf eine neu gebildete Gesellschaft EVSE vor. Als Komplementärin trat die EVSV und als Kommanditistin die SWS für die EVSE ein.

Zum Abschluss der strukturellen Veränderungen ist die EVS durch Austritt der Komplementärin EVSV mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 der SWS angewachsen, so dass die Gesellschafterstellung seitens EVSV für die EVS endete.

Die aus der Geschäftsführung entstehenden Kosten einschließlich ihrer Gemeinkosten sind der EVSV gemäß § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der EVS und der EVSE gegen Nachweis zu ersetzen. Darüber hinaus sind die EVS und die EVSE gemäß § 15 Abs. 2 des jeweiligen Gesellschaftsvertrages verpflichtet, eine jährliche Haftungsvergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6% des Stammkapitals der EVSV an die EVSV zu leisten.

Zur Besicherung eines Darlehens der SWS bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Jahre 2006 wurden die Geschäftsanteile der SWS an der EVSV einschließlich aller damit zusammenhängenden Vermögensrechte zugunsten der KfW verpfändet.

#### 2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Jahr 2010 wurden durch die EVSV Erträge erzielt, die sich im Wesentlichen aus der Weiterberechnung der aufgrund der Geschäftsführergestellung durch die SWS für die EVSV entstehenden Kosten sowie der jährlichen Vergütung für die Übernahme der Haftung von 6% des Stammkapitals zusammensetzen.

Dem gegenüber stehen betriebliche Aufwendungen die überwiegend die bezogenen Leistungen aus der Geschäftsführergestellung für die EVSV enthalten.

Der Jahresüberschuss von TEUR 1,7 wurde an die Gesellschafterin SWS ausgeschüttet.

#### 3. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres sind keine bedeutenden Geschäftsvorfälle mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage eingetreten.

#### 4. Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der EVSV hängt wesentlich von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der EVSE ab. Die EVSE unterliegt im Wesentlichen Marktrisiken, die aus dem Energieeinkauf (u.a. Gaspreisentwicklung, Strompreisentwicklung, CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel ab 2013) resultieren. Existenzielle Risiken, die sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung der EVSV auswirken werden, sind nicht erkennbar.

Aufgrund der vertraglichen Situation und der nachhaltigen Einbindung in die Konzernstruktur der SWS bestehen bei der EVSV keine besonderen nennenswerten Chancen und Risiken.

#### 5. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2011 ist ein Wirtschaftsplan aufgestellt. Die Gesellschafterin SWS bestätigte diesen am 7. Oktober 2010. Aufgrund des Umfangs der Geschäftstätigkeit und der vollständigen Weiterbelastung der entstehenden Kosten geht die Gesellschaft auch für das Jahr 2011 von einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis von TEUR 2 aus.

Die Sicherstellung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität ist durch die gesellschaftsrechtlichen Verträge gewährleistet.

Schwerin, den 3. Februar 2011

Rainer Beneke Geschäftsführer



#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 13 KPG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen. Wirtschaftspr

THE DOWN

ď

PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT

Woloniederlassung Schwern

Schwerin, den 9. Februar 2011

Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Zweigniederlassung Schwerin

egfried Friedrich Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer



# Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr 2010

mit

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

# Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin

Bilanz zum 31. Dezember 2010

	ΑΚΤΙVΑ	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (01.10.2010)	PASSIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (01.10.2010)
	ANLAGEVERMÖGEN Immaterielle Vermögensgegenstände Rechte und Software		49.205,00	54.297,50	<b>EIGENKAPITAL.</b> Kapitalanteile der Kommanditisten Rücklage	5.000.000,00		4.998.000,00 9.701.161,06 14.699.161,06
	Sachanlagen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Erzeugungs-,Gewinnungs- und Bezugsanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung Anlagen im Bau	12.000.438,45 16.249.537,84 125.868,29 173.918,15	28.549.762,73	9.189.263,91 7.639.796,98 135.724,01 80.078,66	SONDERPOSTEN FÜR UNENTGELTLICH AUSGEGEBENE SCHADSTOFFEMISSIONSRECHTE RÜCKSTELLUNGEN		163.132.31	957.035.96
***	Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen.		3.300.000,00	3.300.000,00	Steuerrückstellungen Sonstige Rückstellungen	9.084.247,37	9.084.647,37	0,00 4,273,261,82 4,273,261,82
	UMLAUFVERMÖGEN				VERBINDLICHKEITEN			
	Vorräte Roh., Hilfs- und Betriebsstoffe Emissionsrechte	374.731,19	2.965.604,49	0,00 2.590.873,30 2.590.873,30	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen	5.701.931,67 25.777.744,52 2.273.970,78		5.700.000,00 660.059,73 0,00
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen - davon gegen Geselischafter: EUR 22.407.746,04 (1.10.2010: EUR 4.060.149,49)	115,446,07 22.713,206,42		0,00	- davon gegenüber Gesellschafter: EUR 2.212.512,15 (1.10.2010: EUR 0.00) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		33,753.646,97	6.360.059,73
	<ul> <li>davon eingeforderte ausstehende Einlagen: EUR 2.000,00</li> <li>(1.10.2010: EUR 0,00)</li> </ul>		22.828.652,49	4.060.149,49				
	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		9.363,00	00'0				
			57.702.587,71	27.050.183,85			57.702.587,71	27.050.183,85

#### Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010

	EUR
Umsatzerlöse	34.292.031,04
Sonstige betriebliche Erträge	2.020.541,85
	36.312.572,89
Materialaufwand	
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	
und für bezogene Waren	-34.652.737,18
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.363.642,19
	-36.016.379,37
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen-	
gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.612.924,09
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.388.031,35
	-2.704.761,92
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41.815,84
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.746.577,76
Sonstige Steuern	-15.577,45
Erträge aus Verlustübernahme	2.762.155,21
Jahresüberschuss	0,00

# Energieversorgung Schwerin GmbH und Co. Erzeugung KG Anhang für das Rumpfgeschäftsjahr 2010

#### I. Allgemeine Angaben

Mit dem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 19. November 2010 ist der Geschäftsbereich Erzeugung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) zum 1. Oktober 2010 auf die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) ausgegliedert worden. Von der EVSE werden somit die Kraftwerks-Assets, das VASA-Vertragskonstrukt und das mit dem Wärmespeicher im Zusammenhang stehende Fremdkapital sowie die Beteiligung an der BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) übernommen.

Der Jahresabschluss der Energieversorgung Schwerin GmbH und Co. Erzeugung KG (EVSE) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist gemäß § 264a HGB i.V.m. § 267 Abs. 3 HGB eine mittelgroße GmbH & Co. KG.

#### II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### 2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software und Konzessionen wird eine Nutzungsdauer von drei – sieben Jahren unterstellt.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungskosten zuzüglich anfallender Anschaffungsnebenkosten oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Einzelkosten. Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der

Anlagegegenstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer
	Jahre
Bauten	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Die Erzeugungs- und Bezugsanlagen werden als solche gesondert ausgewiesen.

Bewegliche Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000 betragen, werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Die einzugliedernden Vermögensgegenstände wurden zum 1. Oktober 2010 mit dem Sachzeitwert angesetzt. Der Sachzeitwert ist der mittels Indexreihen 2009 der WIBERA Wirtschaftsberatungs AG ermittelte aktuelle Tagesneuwert von materiellen Vermögensgegenständen. Die Zeitwertbewertung des einzugliedernden Sachanlagevermögens führte zu einer Werterhöhung von TEUR 5.000.

Zum 31.12.2010 wurden die Heizkraftwerke in Schwerin Süd und Schwerin Lankow übernommen. Das Ankaufsrecht wurde bereits 2008 ausgeübt. Bewertet wurde das Anlagevermögen mit dem Restbuchwert zum 31.12.2010, welches dem Restwert in den Unterlagen VASA in Höhe von TEUR 12.955 entspricht. Da über den Kaufpreis noch eine Klage beim Landgericht Schwerin anhängig ist, wurden vorerst Verbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüber VASA eingestellt.

#### 2.2. Finanzanlagen

#### Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hält 100 % der Anteile an der BioEnergie Schwerin GmbH, Schwerin, die zum 31. Dezember 2010 über TEUR 25 Eigenkapital verfügt. Der Jahresüberschuss des Rumpfgeschäftsjahres 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 betrug TEUR 2.

Wir weisen in den Finanzanlagen die Beteiligung an der BioEnergie GmbH in Höhe von TEUR 3.300 aus. Für diese Beteiligung wurde als Zeitwert ein Unternehmenswert indikativ ermittelt.

#### 2.3. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden körperlich aufgenommen und zu durchschnittlichen Anschaffungswerten angesetzt. Das strenge Niederstwertprinzip wird bei der Bewertung der Vorräte beachtet.

Die Bewertung der unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte erfolgte mit dem Marktpreis der am Tag der Erlangung der Verfügungsmacht geltenden Börsenkurse der EEX. Bei Erwerb wurde in gleicher Höhe ein Sonderposten passiviert, der durch Verbrauch der Rechte ertragswirksam aufgelöst wird. In Höhe des Verbrauchs der Emissionsrechte werden bis zum Zeitpunkt der Rückgabe der Zertifikate erfolgswirksam Rückstellungen gebildet.

#### 2.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

#### 2.5. Sonderposten

Es wurde ein <u>Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene</u> <u>Schadstoffemissionsrechte</u> gebildet, der in Höhe des Verbrauchs durch Emissionen erfolgswirksam aufgelöst wird (siehe ergänzend 2.3 Vorräte).

#### 2.6. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen gebildet.

#### 2.7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

#### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### 3.1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Rumpfgeschäftsjahr 2010 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

#### 3.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen folgende Forderungen gegen verbundene Unternehmen:

	31.12.2010
	TEUR
Forderungen gegen die	
Stadtwerke Schwerin GmbH, Schwerin	22.407
Netzgesellschaft Schwerin mbH	306
	22.713

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren mit TEUR 19.949 aus Lieferungen und Leistungen, mit TEUR 2.762 aus der Verlustübernahme durch die Stadtwerke Schwerin und mit TEUR 2 aus der eingeforderten ausstehenden Einlage.

Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

#### 3.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten hat zum 31.12.2010 einen Saldo von TEUR 9. Er beinhaltet zum Bilanzstichtag den Servicevertrag Energy Optikon für den Zeitraum Januar – März 2011.

#### 3.4. Kommanditkapital

Die Kapitalanteile der Kommanditistin betragen zum Bilanzstichtag TEUR 5.000.

An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die Stadtwerke Schwerin GmbH mit 100 % beteiligt.

#### 3.5. Rücklage

Die Rücklage beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 9.701.

#### 3.6. Sonderposten

Der Sonderposten hat sich im Rumpfgeschäftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

	01.10.2010	Verkauf/ Abgang	Zuführung (erfolgs- neutral)	Auflösung (Erträge)	31.12.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Schadstoff- emissionsrechte	957	0	0	794	163

#### 3.7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen:

- Rückstellungen für ausstehende Rechnungen TEUR 6.223
- Prozesskosten TEUR 424
- Rückstellungen für Emissionen TEUR 2.428

#### 3.8. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt mit den angegebenen Restlaufzeiten zusammen:

#### - TEUR -

		Gesamt	bis 1 Jahr	2 - 5 Jahre	über 5 Jahre
- Verl	bindlichkeiten Kreditinstitute	5.702	239	1.900	3.563
– Verl	bindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	25.778	25.778	0	0
- Verl	bindlichkeiten verbundene Unternehmen	2.274	2.274	0	0
		33.754	28.291	1.900	3.563

Das in 2008 bei der KfW aufgenommene Darlehen zur Finanzierung des Wärmespeichers wurde ausgegliedert in die EVSE. Die Globalabtretung von Forderungen aus Energielieferverträgen Wärme und die Verpfändung der Anteile an der BioE bleiben weiter bestehen. Ferner hat die SWS zur Besicherung dieses Darlehens gegenüber der KfW eine Zahlungsgarantie über TEUR 5.700 abgegeben.

Zum Bilanzstichtag teilen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf folgende Gesellschaften auf:

	31.12.2010
	TEUR
Stadtwerke Schwerin GmbH (Gesellschafter)	2.213*
Wasserversorgungs- und Abwasserent-	2.210
sorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin	8
Aqua Service Schwerin GmbH	14
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	34
BioEnergie Schwerin GmbH	5
	2.274

<sup>\*</sup> davon aus Anwachsung der EVS TEUR 2.086

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit TEUR 2.274 aus Lieferungen und Leistungen.

#### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Rumpfgeschäftsjahr 2010 TEUR 34.292 und setzen sich wie folgt zusammen:

	2010
	TEUR
Stromhandel	11.677
Gashandel	13.106
Wärmehandel	8.865
Betriebsführung	644
	34.292

#### 4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Emissionen in Höhe von TEUR 794 sowie Erträge aus der Weiterberechnung für an Dritte erbrachte Leistungen in Höhe von TEUR 375.

Weiterhin beinhalten Sie einen Marketingzuschuss in Höhe von TEUR 761.

#### 4.3. Materialaufwand

Unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden auch mit dem Gasbezug im Zusammenhang stehende Netznutzungskosten von TEUR 79 ausgewiesen.

Unter den bezogenen Leistungen wird der Aufwand der Betriebsbesorgung für den technischen und kaufmännischen Teil durch die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 1.029 gezeigt, die am 31. Dezember 2010 an die SWS angewachsen ist.

#### 4.4. Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.613. Außerplanmäßige Abschreibungen fielen in 2010 nicht an.

#### 4.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem mit TEUR 537 Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen. Der Aufwand für Emissionen beträgt zum 31.12.2010 TEUR 794.

Weiterhin sind Buchverluste aus Anlageabgängen (TEUR 9) und Mietaufwendungen in Höhe von TEUR 9 sowie die Abwassergebühr von TEUR 13 enthalten.

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB i.d.F. des BilMoG notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

#### V. Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen

Das zweite Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts vom 7. Juli 2005 enthält in § 10 Regelungen zur Offenlegung von Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen wurden mit der EVS für die Betriebsführung getätigt. Hieraus kam es zu Aufwendungen in Höhe TEUR 1.029.

Wesentliche Geschäftsbeziehungen betrafen im Jahr 2010 folgende Sachverhalte: Verkauf von Strom (TEUR 10.651), Gas (TEUR 5.179) und Wärme (TEUR 8.865) an die EVS sowie Erlöse betreffend der vermiedenen Netznutzung (TEUR 396) von der Netzgesellschaft Schwerin mbH.

#### VI. Sonstige Angaben

#### 6.1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen in Höhe von TEUR 331 für Investitionen ausgelöst.

#### 6.2. Angaben zu den Organen

Die Geschäftsführung wurde durch die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) mit Sitz in Schwerin wahrgenommen. Deren gezeichnetes Kapital beträgt TEUR 25. Die EVSV wurde vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Rainer Beneke und Herrn Dr. Josef Wolf.

Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Der Aufsichtsrat der EVSE wurde auf der konstituierenden Sitzung am 6. Oktober 2010 bestellt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Gerd Böttger gewählt.

#### Folgende Mitglieder hat der Aufsichtsrat:

Herr Gerd Böttger	Vorsitzender des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der Partei "Die Linke" in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin
Herr Gert Rudolf	stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	Versicherungsmakler und Unternehmensberater
Herr Claus-Jürgen Jähnig	Mitglied des Aufsichtsrates	Präsident des Schulvereines "Neumühler Schule", Gesellschaft für Bildung, Erziehung und Kultur e. V., Schwerin
Herr Daniel Meslien	Mitglied des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der SPD in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin, Sozialversicherungsfachangestellter
Herr Sebastian Ehlers	Mitglied des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der CDU/ FDP in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin Angestellter
Frau Cornelia Nagel	Mitglied des Aufsichtsrates	Juristin

Die Bezüge des Aufsichtsrates (Sitzungsgeld) betrugen im Rumpfgeschäftsjahr 2010 TEUR 3.

#### 6.3. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft verfügt über kein eigenes Personal. Die Betriebsführung wurde im Rumpfgeschäftsjahr durch die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG wahrgenommen.

#### 6.4 Verbundene Unternehmen

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH, in Schwerin einbezogen. Die Bekanntmachung des Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Schwerin, den 25. Mai 2011

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG

Rainer Beneke

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin

# Anlagenspiegel für das Rumpfgeschäftsjahr 2010

	Ar	Anschaffungs- und Herstellungskosten	erstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen	hreibungen		Bilanzwerte	/erte
	Stand 01.10.2010 EUR	Zugänge	Abgänge EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Stand 01.10.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Buchwert 31.12.2010 EUR	Buchwert 01.10.2010 EUR
ANLAGEVERMÖGEN										
Immaterielle Vermögensgegenstände Rechte und Software	54.297,50	00'0	00'0	54.297,50	0,00	5.092,50	0,00	5.092,50	49.205,00	54.297,50
Sachanlagen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	9.189.263,91	2.994.414,14	00,0	12.183,678,05	00'0	183.239,60	00'0	183.239,60	12.000.438,45	9.189.263,91
Erzeugungs- und Bezugsanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-	7.639.796,98	10.032.890,13	9.646,00	17.663.041,11	00'0	1.414.088,27	585,00	1.413.503,27	16.249.537,84	7.639.796,98
ausstaftung Geleistefe Anzahlungen und Anlagen im Bau	135.724,01 80.078.66	648,00 93.839,49	00'0	136.372,01 173.918,15	00,00	10.503,72	00'0	10.503,72	173.918,15	80.078,66
	17.044.863,56	13.121.791,76	9.646,00	30.157.009,32	00'0	1.607.831,59	585,00	1.607.246,59	28.549.762,73	17.044.863,56
<b>Finanzanlagen</b> Anteile an verbundenen Unternehmen	3.300.000,00	00'00	00'0	3.300.000,00	00'0	00'0	00'0	00'0	3.300.000,00	3.300.000,00

31.898.967,73 20.399.161,06

585,00 1.612.339,09

1.612.924,09

0,00

9.646,00 33.511.306,82

20.399.161,06 13.121.791,76

# Energieversorgung Schwerin GmbH und Co. Erzeugung KG, Schwerin

#### Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr 2010

#### 0. Inhalt

- I. Geschäft und Rahmenbedingungen
- II. Wesentliche Ereignisse im Rumpfgeschäftsjahr 2010
- III. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- IV. Nachtragsbericht besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss
- V. Chancen und Risiken
- VI. Prognosebericht

#### I. Geschäft und Rahmenbedingungen

In Vorbereitung auf den Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gasund Dampfturbinen-Heizkraftwerken (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) stimmten am 25. August 2010 die Aufsichtsräte der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) und Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) einer Umstrukturierung in der SWS-Unternehmensgruppe zu.

Die Gründe für die Notwendigkeit dieser Umstrukturierung der SWS/EVS lagen in der "Nichtbeeinträchtigung des Kerngeschäftes", der "Finanzierung des Kraftwerkeerwerbes" sowie der "Minimierung operativer Risiken".

Gemäß notariellem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag zwischen der SWS, EVS und EVSE vom 19. November 2010 überführte die EVS handelsrechtlich rückwirkend zum 1. Oktober 2010 den Geschäftsbereich Energieerzeugung in die neu gegründete EVSE.

Als geschäftsführende Komplementärin der EVSE fungiert die zu 100 Prozent von der SWS gehaltene EVSV, deren Gegenstand die Übernahme der Gesellschafterstellung ist.

Die Ausgliederung erfolgte nach § 123 Umwandlungsgesetz im Wege der Gesamtrechtsnachfolge.

Sämtliche mit der Energieerzeugung verbundenen Vermögensgegenstände, Verträge und Beteiligungen, insbesondere die mit Erbbaurechten belasteten Grundstücke, alle weiteren für das Geschäft der Strom- und Wärmeerzeugung betriebsnotwendigen Grundstücke, ein Fernwärmespeicher, zwei Spitzenlastheizwerke, die dezentralen Erzeugungsanlagen, die 100%ige Beteiligung an der BioEnergie Schwerin GmbH, das VASA-Vertragswerk sowie das mit dem Fernwärmespeicher im Zusammenhang stehende Fremdkapital waren Gegenstand der Übertragung.

Mit Eintragung der Ausgliederung in das Handelsregister am 16. Dezember 2010 firmiert die EVSE als eigenständige Gesellschaft und nimmt die Aufgaben als kommunales Unternehmen für die Erzeugung von Strom und Wärme sowie den Handel mit Strom, Gas und Wärme wahr.

Das Marktumfeld der Energiebranche war in Deutschland 2010 durch einen intensiven Wettbewerb, niedrige Preise an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas, schwankende Preise für Öl, eine steigende Nachfrage innovativer Produkte und Dienstleistungen sowie eine Veränderung bestehender Geschäftsmodelle infolge regulatorischer Eingriffe gekennzeichnet. Mit Bündelung der Energieerzeugungskapaziäten der SWS-Unternehmensgruppe in einer Gesellschaft stellte sich die EVSE diesen Herausforderungen.

Konjunkturseitig ist das Jahr 2010 durch einen Aufwärtstrend gekennzeichnet, der sich auch am Energiemarkt widerspiegelt. Indikator hierfür ist ein steigender Energieverbrauch um mehr als 4 Prozent in Deutschland. Maßgeblich beeinflusst war dies darüber hinaus durch die kühle Witterung zu Beginn und am Ende des Jahres. Eine Rückkehr auf das Niveau vor dem konjunkturellen Einbruch im Jahr 2008 ist allerdings noch nicht gelungen.

Das Geschäftsjahr 2010 der EVSE war vor allem durch schwankende Rohstoffund Energiepreise in den Kerngeschäften Erzeugung und Vermarktung von Strom, Fernwärme bzw. Erdgas geprägt.

Gemäß OPEC-Korb lag der Preis für Rohöl zu Jahresbeginn bei rund 76 US-Dollar/ Barrel, um Ende Mai auf den niedrigsten Wert des Jahres von 69 US-Dollar/ Barrel abzustürzen. Die weitere Tendenz zeigte grundsätzlich nach oben mit einem Jahresspitzenwert von ca. 89 US-Dollar/ Barrel im Dezember. Im Vergleich lag das Preisniveau für Rohöl 2010 im Jahresdurchschnitt bei 77 US-Dollar/ Barrel und im Vorjahr bei 61 US-Dollar/ Barrel. Insgesamt erholten sich zwar die Rohölmärkte in 2010, lagen aber auf einem hohen Preisniveau und erreichten lange nicht das Niveau vor der Finanz- und Wirtschaftskrise.

Der Preisanstieg bei Brennstoffen spiegelte sich hingegen durch den starken Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere Photovoltaikanlagen, kaum in den Strompreisen wider.

Neben ölindexierten Langfristverträgen prägen zunehmend kurzfristige Handelsverträge mit frei verfügbaren Mengen die Lage an den Gasmärkten. Bei diesen Transaktionen wirkt Öl nicht mehr auf die Preisbildung. Als Handelsplatz dient u.a. die EEX-Börse in Leipzig. Teilmengen werden nicht mehr ölpreisindexiert, sondern gemäß den Spotnotierungen an den Gashandelsmärkten abgerechnet. Die Preise an diesen Märkten lagen deutlich unter denen in ölindexierten Verträgen. Auch die EVSE nutzte und profitierte von dieser Entwicklung, indem sie Teilmengen an den Großhandelsmärkten beschaffte.

Die Preise für die CO<sub>2</sub> Emissionszertifikate für das Jahr 2011 bewegten sich an der Leipziger Energiebörse EEX in 2010 relativ stabil zwischen rund 13 EUR/t und 15 EUR/t.

Ende September beschloss die Bundesregierung für Deutschland ein umfangreiches Energiekonzept. Darin ist eine Gesamtstrategie aufgezeigt, um bis 2050 eine umweltschonende. zuverlässige und bezahlbare Energieversorgung zu erreichen. Ein wesentliches Ziel ist, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis Jahrhundertmitte um 80 Prozent zu senken. Am zukünftigen Energiemix sollen regenerative Energiequellen den überwiegenden Beitrag ausmachen. deren Anteil am Endenergieverbrauch bis dahin 60 Prozent und am Stromverbrauch 80 Prozent betragen soll. Weiterhin ist geplant, den Primärenergieverbrauch gegenüber 2008 um 50 Prozent zu senken. Der Ausbau der Stromnetze und die Entwicklung von Stromspeichertechnologien soll forciert werden. Durch energetische Gebäudesanierung wird bis 2050 eine Verringerung des Primärenergiebedarfes von Gebäudebeständen um 80 Prozent angestrebt. Anreize bieten staatliche Förderungen.

Darüber hinaus führte die Zubaugeschwindigkeit von Erzeugungskapaziäten für erneuerbare Energien, vor allem Windenergie, verbunden mit dem gleichzeitigen Fehlen von Speichermöglichkeiten für Strom in 2010 immer häufiger dazu, dass selbst in Peakload-Zeiten Kraftwerkskapazitäten abgeschaltet werden mussten und die Marktpreise Strom teilweise negativ waren. Diese Entwicklung führt zu einer steigenden Volatilität der Strompreise und zu abnehmenden Aufschlägen von Peakload-Preisen gegenüber Baseload-Preisen. Die Clean Spark Spreads, also der Betrag in EUR, der durch Erzeugung einer MWh Strom Baseload durch ein typisiertes Gaskraftwerk mit einem typisierten Wirkungsgrad von 50 Prozent am Markt verdient werden kann, ist in dessen Folge im vierten Quartal 2010 gegenüber dem vierten Quartal 2009 deutlich vermindert.

Novelle Der Bundestag verabschiedete im Mai 2010 die der Gasnetzzugangsverordnung. In der neuen Verordnung wird der Zugang zu den deutschen Gasnetzen neu geregelt. Als eine der wichtigsten Änderungen gilt die Reduzierung der Gasmarktgebiete von sechs auf zwei. 2013 soll es dann nur noch jeweils ein Marktgebiet für H- und L-Gas geben. Des Weiteren Transportkapazitäten knappe künftig versteigert Großhandelsmärkte profitierten von den strukturellen Weiterentwicklungen auf dem Gasmarkt. Zusammen mit dem Überangebot an Gas aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise führten diese Entwicklungen zu einer deutlichen Erhöhung der Handelsmengen, so dass sich Deutschland zu einer der liquidisten Handelsplätze in Europa entwickelte. Die Spotmarktpreise lagen deutlich unter den bisher als Referenzpreis aeltenden Grenzübergangspreisen. Ölpreisgebundene Gasmengen setzte dies preislich erheblich unter Druck.

Einen rasanten Anstieg erlebte Deutschland 2010 durch die **Förderung von Solarstrom** hinsichtlich der **Photovoltaikanlagen**. Mehr als die Hälfte der im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) geleisteten Subventionen sollen 2011 laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) zugunsten der Photovoltaikanlagen fließen. Demgegenüber speisen Solaranlagen nur ein Fünftel des EEG-Stroms ins Netz ein.

Zum **1. Januar 2010** trat erstmals die nach der "Verordnung zur Weiterentwicklung des bundesweiten Ausgleichsmechanismus" (AusglMechV) berechnete EEG-Umlage zur Förderung des Ausbaus Erneuerbarer Energien in Höhe von 2,047 Cent/kWh in Kraft. Diese beinhaltete einen erheblichen Anstieg im Vergleich zu den vorangegangenen Berechnungszeiträumen.

Im Geschäftsjahr war die Versorgung mit Strom, Gas und Fernwärme jederzeit gesichert.

Geschäftsentwicklung der EVSE prägte 2010 insbesondere zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, der intensive Wettbewerb sowie wechselnde gesetzliche Regelungen und Vorschriften. Kennzeichnend hierfür war die Wettbewerbsbelebung auf dem Strommarkt hinsichtlich der Kundenakquise erfolgreichen der Vertriebsgesellschaft in fremden Stromnetzen. An das Energieportfolio der EVSE stellte dies besondere hinsichtlich Herausforderungen der Flexibilität. Optimierung Risikobegrenzung sowie forderte das Beschaffungsmanagement, neben einer risikobegrenzten Beschaffung preisgesicherten und wettbewerbsfähige Konditionen anzubieten bzw. zu erzielen.

Grundsätzlich erfolgt der Strom- und Gasverkauf an die Vertriebsgesellschaft (SWS) zu Marktpreisen.

Unser Geschäftsmodell begrenzt Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für Kleinkunden in den Medien Strom und Gas, die eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Base-Produkten (Tranchenkäufe), vorgibt. Vor diesem Hintergrund wirken sich die aktuellen Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus. Maßgeblich ist, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2010 im vorangegangen Jahr zustande kamen.

Die für die Strom- und Wärmeerzeugung der Heizkraftwerke bzw. Heizwerke benötigten Brennstoffe und CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte beschafft die EVSE zu großen Teilen zeitgleich mit Abschluss von Stromterminverkäufen und sichert diese damit auch preislich ab. Die Beschaffungskosten der EVSE waren deshalb noch durch das Preisniveau des Vorjahres geprägt. Durch den rasanten Zubau von regenerativen Energieanlagen stieg die Umlage nach dem Gesetz für Erneuerbare-Energien um ca. 70 Prozent. Eine Weitergabe an die Vertriebsgesellschaft gelang nur teilweise.

Im Geschäftsjahr belasteten das Ergebnis der EVSE letztmalig die hohen Aufwendungen aus dem VASA-Vertragswerk (Abschnitt II) für Strom- und Wärmelieferungen. Das VASA-Vertragswerk ist zum 31. Dezember 2010 beendet sowie die Rückkaufoption für die Kraftwerke zum Jahresende ausgeübt, so dass sich zum Stichtag der Erwerb der Anlagen durch die EVSE im Jahresabschluss 2010 widerspiegelt. Insgesamt ist erwartungsgemäß ein negatives Unternehmensergebnis bei der EVSE auszuweisen.

2010 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 34.292 die sich wie folgt zusammensetzen:

01. Oktober bis	Absatz	Umsatz	Anteil
31. Dezember 2010	GWh	TEUR	%
Wärme	163	8.865	25,8
Strom	138	11.677	34,1
Gas	165	13.106	38,3
Sonstige		644	1,8
Summe	466	34.292	100,0

Vorauszuschicken ist zum Einen, dass die Vertriebsgesellschaft der SWS-Unternehmensgruppe ihren gesamten Bedarf an Gas, Strom und Wärme ausschließlich von der EVSE bezieht.

Zum Anderen standen die **Heizkraftwerke Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow** bis zum 31. Dezember 2010 noch im Eigentum von VASA-Pool, die bis dahin auf vertraglicher Basis noch Lieferant von Wärme und Strom für die EVSE waren.

Die Wärmeeinspeisung in das Netz der Landeshauptstadt Schwerin beträgt durch die EVSE im vierten Quartal 2010 ca. 165 GWh. Wärme kann aus transporttechnischen Gründen grundsätzlich nicht gekauft, sondern muss in Erzeugungsanlagen vor Ort produziert werden. Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die GuD-Heizkraftwerke mit 142 GWh. Aufgrund der Nichtverfügbarkeit einer Gasturbine in den Heizkraftwerken sowie der witterungsbedingt steigenden Wärmenachfrage seitens SWS, erfolgte der Einsatz der Spitzenlastanlagen mit einer Produktion über 8 GWh. Umweltschonend speiste darüber hinaus die Biogasanlage nach dem EEG 4 GWh in das Wärmenetz ein.

Dem witterungsbedingt höheren Wärmeabsatz im vierten Quartal, steht temperaturbereinigt gemäß Angaben der Vertriebsgesellschaft ein Rückgang im spezifischen Fernwärmeverbrauch auf 92 MWh/ Gradtag (Vorjahr 95 MWh/ Gradtag) durch zunehmende Sanierungsmaßnahmen und gesteigertes Energiebewusstsein der Endkunden gegenüber.

Die Vertriebsgesellschaft arbeitete auch im Hinblick auf die Fernwärmesatzung der Landeshauptstadt Schwerin 2010, u.a. an der Erstellung eines Ausbauprogramms für die Fernwärme, um diesem Trend entgegenzuwirken.

Die Wärmeerzeugungs- und Wärmebeschaffungskosten wurden im Wesentlichen durch die niedrigen Gaspreise insbesondere wegen der Gasmarktöffnung im Geschäftsjahr geprägt. Zusätzlich wirkte der witterungsbedingte Anstieg des Wärmebedarfes am Jahresende gegenüber einem Normaljahr.

Im Geschäftsjahr 2010 ist der Wärmegestehungspreis letztmalig durch die Restkostenformel gemäß VASA-Vertragswerk bestimmt und erreicht einen Wert von 63,80 EUR/MWh (Abschnitt II). Eine Weitergabe dieser Erzeugungskosten an die Endkunden gelang nicht, weil die Preisbildung tatsächliche Marktverhältnisse auf dem Energiemarkt nicht berücksichtigt, sondern auf vertraglichen Regelungen basiert.

Daneben beeinflussten die an die Wärmeerzeugung gekoppelte Stromerzeugung in den Kraftwerken durch eine vorrangig wärmegeführte Fahrweise (Kraft-Wärme-Koppelung), die Nichtverfügbarkeit einer Gasturbine sowie die niedrigen Strompreise an der EEX-Börse die Preisstellung.

Erlösseitig richtet sich die Vergütung der Fernwärmelieferungen nach alternativen Erzeugungskosten (Opportunitätskosten) für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk. Insgesamt erwirtschaftet das Medium Wärme aufgrund des noch bis 31. Dezember 2010 gültigen VASA-Vertragswerks (Abschnitt II) hinsichtlich der im Wärmeliefervertrag vereinbarten Leasingraten deutliche Verluste.

Das **Stromaufkommen** der EVSE beläuft sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 138 GWh. Den maßgeblichen Anteil erzeugten die **klimaschonenden GuD-Kraftwerke** mit 83 GWh, in Abhängigkeit der an die Wärmeerzeugung gekoppelten Produktion. Aufgrund der Nichtverfügbarkeit einer Gasturbine in den Kraftwerken sowie der daraus resultierenden geringeren Stromproduktion, erfolgte eine deutliche Steigerung im Strombezug von fremden Händlern von 43 GWh. Der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion machte 10 Prozent (14 GWh) aus. Hauptproduzenten sind die Biogasanlage der BioE sowie zwei Photovoltaikanlagen. Diese Mengen werden nach EEG vergütet.

Der Einwohnerschwund der Landeshauptstadt Schwerin und die Liberalisierung des deutschen Strommarktes ab 1999 führten zu stark reduzierten Strompreisen für die Erzeuger. Mit dem Ziel Optimierungspotenziale aus der Bündelung eigener Erzeugungskapazitäten und den Großhandelsmärkten zu erschließen, ergänzt den Erzeugerpark ein Wärmespeicher. Erste Erfahrungen mit der Funktionsweise des Wärmespeichers sind erfolgversprechend.

An die Vertriebsgesellschaft lieferte die EVSE im Geschäftsjahr 2010 eine Strommenge über 124 GWh. Geprägt war dies durch eine sukzessiv zunehmende Stromlieferung der SWS in fremde Netze. Im Weiteren setzte sich der Stromabsatz aus dem Verkauf an andere Stromhändler für die Direktvermarktung und Regelenergie mit 11 GWh zusammen.

Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffung und Belieferung für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer Back to Back Beschaffung. Für Privat- und Gewerbekunden nach Standardlastprofilen gelten Verrechnungspreise, die sich an dem tatsächlichen Auktionshandel der EEX anlehnen.

Niedrige Strombezugskosten für die Heizkraftwerke infolge der Marktpreissituation und einer verminderten Stromproduktion wirkten sich reduzierend auf die Strombeschaffungskosten 2010 aus. Ein Anstieg der Bezugskosten von fremden Händlern und höhere EEG-Umlagekosten in Höhe von 2,05 Cent/kWh wirkten dem entgegen.

Für die zweite **Allokations- und Emissionshandelsperiode** bis 2012 stehen die zugeteilten kostenlosen Emissionszertifikate für die Heizkraftwerke und Heizwerke entsprechend der Bescheide von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) fest. Unsere Strom- und Wärmeerzeugung verursachte 2010 einen Kohlendioxidausstoß von 155.742 tCO<sub>2</sub>/a. Im Berichtsjahr entstanden keine Mehrkosten. Zur permanenten Überwachung der eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen nutzt die EVSE ein Monitoringsystem.

Der **Gashandel** der EVSE beschaffte im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 488 GWh Erdgas sowohl als Primärenergieträger für die Strom- und Wärmeerzeugung über 322 GWh als auch für den Kommunalgasverkauf an die SWS über 164 GWh. Neben der Belieferung durch einen Hauptlieferanten nahm die EVSE Zukäufe von Spotmengen von Dritten aufgrund der günstigen Marktsituation vor. Insgesamt profitierten wir in der Gasbeschaffung von der Gasmarktöffnung.

Der Gasbedarf der Heizkraftwerke wurde durch eine geringere Strom- und Wärmeproduktion aufgrund der Nichtverfügbarkeit einer Gasturbine gegenüber unseren Prognosen unterboten. Im Gasabsatz für den kommunalen Bereich 2010 an die SWS hingegen konnte im vierten Quartal durch niedrige Außentemperaturen ein Zuwachs gegenüber einem Normaljahr erzielt werden. Temperaturbereinigt sank jedoch gemäß der Angaben der Vertriebsgesellschaft der spezifische Gasverbrauch der Endkunden im Jahresdurchschnitt auf 104 MWh/Gradtag (Vorjahr 109 MWh). Zurückzuführen ist dies auf die Wirkung von Klimagesetzen und das zunehmende Bemühen der Kunden um energiesparendes Verhalten.

In 2010 lagen die **Preisnotierungen für leichtes Heizöl** (Rheinschiene) im Jahresdurchschnitt bei 54 EUR/hl (2009 = 43 EUR/hl, 2008 = 64 EUR/hl). Durch den Gasbezugsvertrag wirkte sich jegliche Ölpreisentwicklung zeitnah (mit einem Monat Zeitverzögerung) auf die Gasbezugskosten aus. Deutlich geringere Beschaffungskosten entstanden für das Kraftwerksgas durch die Nichtverfügbarkeit einer Gasturbine und der Minderproduktion Strom. Der Einkauf für das Kommunalgas war durch den witterungsbedingten Mehrbedarf sowie den niedrigeren Gaspreis "Natural Gas Spot Market GPL" an der EEX bestimmt.

Mit der Eröffnung eines eigenen Bilanzkreises im Marktgebiet Gaspool legte die EVSE 2010 die Basis für den Aufbau einer bedarfsorientierten, strukturierten Gasbeschaffung, um je nach Anforderungen der einzelnen Geschäftsfelder Gas zu Fest- oder indizierten Preisen zu beschaffen.

Insgesamt konnte im Bereich Gas ein ausgewogenes Ergebnis erzielt werden, was auch auf die strukturierte Beschaffung zurückzuführen ist.

Um den Klimaschutz in der Landeshauptstadt Schwerin weiter zu verbessern und gemeinsame Aktivitäten sinnvoll zu bündeln, unterstützte die EVSE gemeinsam mit der SWS in 2010 die Landeshauptstadt Schwerin bei der Vorbereitung eines Klimaschutzkonzeptes. Ziele sind vor allem die Senkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie die Reduzierung des Energieverbrauchs im städtischen Raum. Nicht zuletzt sollen auch die Schweriner verstärkt für den Klimaschutz sensibilisiert werden. Das Klimaschutzkonzept ist in Teilen bis 2030, also relativ langfristig angelegt. Einzelne Maßnahmen sind beispielsweise die Erstellung eines Energiekatasters für die Landeshauptstadt, der lokale Ausbau von Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme aus Erneuerbaren Energien sowie der Fernwärmeausbau in der Innenstadt.

Erwähnenswerte Investitionen tätigte die EVSE im vierten Quartal 2010 nicht. Eigenes Personal beschäftigt die EVSE nicht. Die kaufmännische und technische Betriebsführung wird durch die SWS wahrgenommen.

#### II. Wesentliche Ereignisse im Rumpfgeschäftsjahr 2010

#### Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010

Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin Süd und Schwerin Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA-Pool vor dem Landgericht Schwerin im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich zunächst auf EUR 61,9 Mio. Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 13 Mio. ein. Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Dieser wird endgültig mit dem Erkenntnisstichtag zum 31. Dezember 2010 bis spätestens Mitte 2011 ermittelt. Nach den heute bereits vorliegenden Erkenntnissen wird er jedoch den seitens SWS/ EVSE ermittelten Kaufpreis nicht übersteigen und damit keine Rolle spielen.

#### Schiedsklage hinsichtlich Strom- und Wärmelieferungen

Am 20. Oktober 2010 reichte VASA-Pool eine Schiedsklage bei der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e.V. ein und machte gegen die EVS/ EVSE Forderungen im Zusammenhang mit der Lieferung von Strom und Wärme geltend. Insgesamt beläuft sich die Klage auf Zahlung von EUR 6,6 Mio. zuzüglich Zinsen in Höhe von 8 Prozent über dem jeweiligen Basiszinssatz. Die Klageforderung betrifft die monatlichen Abschlagszahlungen für die Lieferung von Strom und Wärme ab Juli 2010 bis einschließlich Dezember 2010. Die Verbindlichkeiten das dritte Quartal betreffend übernahm die EVSE im Zuge der Ausgliederung des Erzeugungsbereiches aus der EVS zum 1. Oktober 2010 (Abschnitt I). Noch offen ist die Gewerbesteuerzahlung in Höhe von EUR 0,6 Mio.

Die EVS, als Rechtsvorgängerin und die EVSE selbst, hat sich gegenüber der Forderung von VASA-Pool für Strom- und Wärmelieferungen außergerichtlich auf ein Zurückbehaltungsrecht im Zusammenhang mit der Erfüllung von Pflichten durch VASA-Pool bei der Durchführung des Ankaufs der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 berufen.

EVSE ist grundsätzlich bereit, die vorgenannten Ansprüche von VASA-Pool zu erfüllen, wenn auch VASA-Pool ihre Verpflichtungen aus den Verträgen des Vertragswerkes 1998 und den Erbbaurechtsänderungsverträgen (Ankaufsrecht) anerkennt und erfüllt.

#### Anwachsung der EVS

Die EVSV ist mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010 als Komplementärin bei der EVS (Kommanditistin der EVSE) ausgeschieden, so dass eine Anwachsung der EVS an die SWS erfolgte. Neue Kommanditistin der EVSE ist mit Ablauf des 31. Dezember 2010 somit die SWS.

#### III. Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage

Im Rumpfgeschäftsjahr 2010 weist die EVSE einen Jahresverlust von ca. EUR 2,762 Mio. in der Gewinn- und Verlustrechnung, vor Verlustausgleich durch die SWS, aus. Das negative Ergebnis ist insbesondere auf die hohen Aufwendungen aus dem VASA-Vertragswerk (Abschnitt II) zurückzuführen.

Im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielte die EVSE in 2010 einen Verlust über EUR 2,705 Mio. Nichtsdestotrotz konnten unsere Prognosen, insbesondere durch gesunkene Gasbezugskosten von fremden Händlern mit günstigeren Preisen sowie die niedrigen Marktpreise Strom übertroffen werden. Demgegenüber wirkten eine geringe Eigenproduktion, gestiegene Marktpreise und ein massiver Anstieg der Kosten für die EEG-Umlage negativ auf das Ergebnis.

Geringere Strombezugskosten für die Heizkraftwerke führten daneben durch eine reduzierte Stromproduktion und einem niedrigeren Strompreis, wegen einer vollkommen veränderten Marktpreisstruktur (Preisverfall) und eines veränderten Erzeugungs- und Handelsportfolio zu einer Ergebnisoptimierung.

Die Erträge setzen sich aus den Umsatzerlösen für Gas, Wärme und Strom in Höhe von EUR 33,6 Mio., den Erlösen aus Betriebsführung für VASA-Pool über EUR 0,6 Mio. (siehe Abschnitt I) und den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von EUR 2,0 Mio. zusammen.

Zu den wesentlichen Aufwandspositionen zählen der Materialaufwand mit EUR 36,0 Mio. (siehe Abschnitt I) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit EUR 1,4 Mio.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ist der Verbrauch der Emissionen zum 31. Dezember 2010 in Höhe von EUR 0,8 Mio. abgebildet, der für die EVSE ergebnisneutral ist.

Ein einmaliger Marketingzuschuss über anteilig EUR 0,8 Mio. aufgrund des Gaslieferungsvertrages bis zum 31. Dezember 2010 führte zu zusätzlichen Erträgen.

Zum Stichtag steht langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 31,9 Mio. langfristig gebundenes Kapital in Höhe von EUR 20,4 Mio. gegenüber. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag EUR 14,7 Mio. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 25,5 Prozent.

### IV. Nachtragsbericht - besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Abschluss eines Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages mit der BioEnergie Schwerin GmbH

Der Aufsichtsrat der EVSE stimmte am 2. März 2011 dem Abschluss eines Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages (OEV) zwischen der EVSE und der BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) mit Wirkung zum 1. Januar 2011 zu. Ziel ist, die BioE finanziell, organisatorisch und wirtschaftlich in die EVSE einzugliedern. Das jährlich erwirtschaftete Ergebnis der BioE ist demgemäß ab diesem Zeitpunkt an die EVSE abzuführen bzw. ein Verlust durch die EVSE auszugleichen.

#### **Public Corporate Governance Codex**

Die Landeshauptstadt Schwerin verabschiedete am 24. Januar 2011 auf Grundlage des Deutschen Corporate Governance Codex einen "Public Corporate Governance Codex", der auch für ihre kommunale Unternehmen gelten soll. Gemäß § 161 AktG sind Organe börsennotierter Unternehmen zur Abgabe von Erklärungen zur guten Unternehmensführung verpflichtet.

Gemäß Gesellschafterbeschluss der EVSE vom 2. März 2011 ist demgemäß für die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates ein "Public Corporate Governance Codex" verbindlich erklärt. Dieser dient als Maßstab und Leitlinie guter Unternehmensführung. Zur Überwachung der Einhaltung des Ehrencodex ist vorgesehen, ein Controlling zu installieren. Die Organe der Gesellschaft werden zukünftig eine entsprechende Erklärung zur Umsetzung im Rahmen des Jahresabschlusses abgeben.

#### V. Chancen und Risiken

ln Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz Unternehmensbereich (KonTraG) besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die EVSE erstmals zum 31. Dezember 2010 eine entsprechende Risikoerfassung und -bewertung vorgenommen. Im Ergebnis wurden sieben Risiken erfasst, von denen zum Bilanzstichtag drei Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Dies betrifft insbesondere das Marktrisiko aus dem Energieeinkauf, das Liquiditätsrisiko und das Finanzrisiko aus dem Ankauf der Heizkraftwerke.

Die Geschäftsführung der EVSE informiert den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Risikoinventur, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen.

Hauptgrund für das **Liquiditätsrisiko** der EVSE ist das oben genannte, zum 31. Dezember 2010 auslaufende Vertragswerk (siehe Abschnitt II) zwischen der EVSE und VASA.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage der EVSE hat das Marktpreisrisiko Energieeinkauf. Zum Einen können Mehrkosten aus dem eigentlichen Energieeinkauf entstehen. Zum Anderen sind Preissteigerungen für CO<sub>2</sub>-Zertifikate möglich. Für die so genannte dritte Allokations- und Handelsperiode gilt nach den derzeitigen Gesetzesentwürfen, dass für Kraftwerke und Heizwerke ab 2013 keine freie Zuteilung mehr für Emissionszertifikate, die zur Stromerzeugung benötigt werden, erfolgt. Die für die Wärmeerzeugung benötigten Emissionszertifikate sollen zunächst im Jahre 2013 zu achtzig Prozent kostenlos zugeteilt werden. Dieser Prozentsatz schmilzt bis zum Jahre 2020 auf noch dreißig Prozent und in der vierten Allokations- und Handelsperiode bis 2027 auf null Prozent linear ab. Die Einführung des CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandels wird zu höheren Kosten führen. Inwieweit diese an die SWS und letztendlich an die Endkunden weitergereicht werden können, hängt von der Marktpreisentwicklung ab.

Durch die Liberalisierung des deutschen Strom- und Gasmarkts, dem Einfluss fremder Stromhändler oder der Regulierung der Netznutzung können sich stark volatile Beschaffungskosten und Preissteigerungen für die Energieträger ergeben. Die Risikobegrenzung erfolgt durch die Optimierung der Beschaffung und Eigenproduktion, der permanenten Kostenkalkulation der Beschaffungspreise als Grundlage für die Kalkulation eines kostendeckenden Vertriebspreises und der Einhaltung des Risikolimits gemäß Risikohandbuch.

Zur Steuerung. Überwachung sowie Begrenzung des Marktrisikos Energieeinkauf verabschiedete SWS-Unternehmensgruppe die Energiehandelsrichtlinie. Festgelegt sind strategische Handlungsvorgaben für die Produkte Strom. Wärme und Gas. Die grundlegenden Abwicklungsprozesse und Verantwortlichkeiten zwischen der EVSE und der SWS, die Bereiche Einkauf, Vertrieb und Erzeugung betreffend, sind darin bestimmt. Die Energiehandelsrichtlinie beschreibt Vorgaben für die Art und Weise des Risikocontrollings, insbesondere bezüglich des Energieeinkaufs in Verbindung mit dem vertriebsseitigen Energieverkauf auf Ebene der Muttergesellschaft SWS.

Im Herbst 2010 erfolgte eine Aktualisierung der Energiehandelsrichtlinie. Schwerpunkt waren die Erfordernisse aus dem liberalisierten Gasmarkt und die damit verbundene Einführung eines Gasportfoliomanagements mit eigenem Bilanzkreis.

In allen Bereichen des Energieportfolios der EVSE ergaben sich durch die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, die wettbewerbsbedingte Kundenfluktuation, die sich verändernden Einkaufskonditionen aufgrund schwankender Marktpreise und die wechselnden politischen und technischen Rahmenbedingungen zusätzliche Herausforderungen. Dies erforderte eine Anpassung der strategischen Ausrichtung des gesamten Energieportfolios sowie eine Spezifizierung von bereichsübergreifenden Arbeitsprozessen der mit dem Energiegeschäft unmittelbar befassten Bereiche der EVSE.

In der Öffnung des Gasmarktes sieht die EVSE eher eine Chance als ein Risiko. Es wird zu Kundenverlust aber auch Kundenzuwachs bei der Muttergesellschaft SWS kommen, deren Größenordnung aus heutiger Sicht noch nicht abschätzbar ist. Die Chance zur deutlichen Kostenentlastung bei der eigenen Gasbeschaffung überwiegt gegenüber dem Risiko, Geschäfte zu verlieren. Eine strategische Ausweitung des Gasgeschäftes außerhalb Schwerins seitens SWS, erfordert die Optimierung aller damit verbundenen internen und externen Abläufe auch seitens EVSE.

#### VI. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EVSE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2011 einschließlich einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt. Für das Wirtschaftsjahr 2011 wird mit einem negativen Jahresergebnis von EUR 0,6 Mio. gerechnet.

Für das Jahr 2011 ist am 15. Oktober 2010 erneut ein drastischer Anstieg der EEG-Umlage auf 3,53 Cent/kWh ab **1. Januar 2011** veröffentlicht worden, der durch den Endverbraucher zu tragen ist. Zahlreiche Stromversorger, so auch die Vertriebsgesellschaft SWS, kündigten deshalb eine Erhöhung der Strompreise ab diesem Zeitpunkt an.

Der Bundestag verabschiedete am 16. Dezember 2010 das Gesetz zur Änderung des Energie- und Stromsteuergesetzes, deren Inkrafttreten soweit zutreffend stufenweise zum 1. Januar 2011 bzw. zum 1. April 2011 erwartet wird. Neben der Energiesteuerbefreiung für Klärgas und Deponiegas, ist auch ein Wegfall der steuerlichen Begünstigung für Fernwärme vorgesehen.

Aus der Beteiligung an der BioE ist in der Zukunft ein angemessener Ergebnisbeitrag zu erwarten.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die bereits beschriebenen Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 14,2 Mio. p.a. endeten zum 31. Dezember 2010. Ein verringerter Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke steht dem ab 2011 gegenüber und kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden.

Schwerin, den 25. Mai 2011

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG

Rainer Beneke



#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin, für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den für große Kapitalgesellschaften geltenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Schwerin, den 1. Juni 2011

Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Zweigniederlassung Schwerin

Siegfried Friedrich Irtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT



#### BioEnergie Schwerin GmbH, Schwerin

Rumpfjahresabschluss und Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010

mit

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

BioEnergie Schwerin GmbH, Schwerin

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (30.09.2010)	PASSIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (30.09.2010)
ANLAGEVERMÖGEN				EIGENKAPITAL			
Sachanlagen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Technische Anlagen und Maschinen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.780.097,00 3.832.236,00 68.331,00	7.680.664,00	3.833.880,00 3.931.403,00 70.752,00 7.836.035,00	Gezeichnetes Kapital Jahresüberschuss RÜCKSTELLUNGEN	25.000,00	26.765,46	25.000,00 0,00 25.000,00
UMLAUFVERMÖGEN				Sonstige Rückstellungen		16.434,84	24.053,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				VERBINDLICHKEITEN			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen Sonstige Vermögensgegenstände	294.305,95	394.348,94	341.959,37 102.981,49 444.940,86	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	410.944,59 176.587,72 7.446.547,86	7	217.628,99 193.024,78 7.833.902,04
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		101,21	75,77			8.034.080,1/	8.244.555,81
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.166,32	12.557,18				
		8.077.280,47	8.293.608,81			8.077.280,47	8.293.608,81

#### BioEnergie Schwerin GmbH, Schwerin

# Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 31. Dezember 2010

	1.10.2010 - 3 EUR	1.12.2010 EUR	(1.130.9.2010) EUR
Umsatzerlöse	819.719,72		2.714.307,93
Sonstige betriebliche Erträge	5.147,63		61.681,66
		824.867,35	2.775.989,59
Materialaufwand - Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			
und für bezogene Waren	-400.754,64		-1.312.888,78
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-198.608,68 	-599.363,32	-655.664,44 -1.968.553,22
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-155.371,00	-465.824,89
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-29.866,44	-65.535,19
		40.266,59	276.076,29
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 84,81 (Vj: TEUR 1) -	84,81		628,54
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-38.585,94		-109.760,36
- davon aus verbundenen Unternehmen			
EUR 38.585,94 ( Vj.: TEUR 110) -		-38.501,13	-109.131,82
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.765,46	166.944,47
Sonstige Steuern		0,00	-205,00
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn		0,00	-166.739,47
Jahresüberschuss		1.765,46	0,00

#### BioE - BioEnergie Schwerin GmbH

Anhang für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010

#### I. Allgemeine Angaben

Die Alleineigentümerin und Organträgerin Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG hat die Anteile an der BioEnergie Schwerin GmbH zum 1. Oktober 2010 im Rahmen einer Teilbetriebsübertragung auf die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG ausgliedert. Mit der Ausgliederung wurde auch der Liefer- und Leistungsaustausch zum 1. Oktober 2010 übertragen.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 19. November 2010 wurde der Gesellschaftsvertrag der BioE im § 11(1) geändert und damit ein Rumpfgeschäftsjahr 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 beschlossen. Dies wurde notariell behandelt und am 25. November 2010 im Handelsregister eingetragen.

Der Abschluss der BioEnergie Schwerin GmbH (im Folgenden auch "BioE" genannt) für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft erfüllt zum Bilanzstichtag die Kriterien für eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

#### II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### 1. Anlagevermögen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich anfallender Anschaffungsnebenkosten. Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt.

#### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt.

#### 3. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen gebildet.

#### 4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

#### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2010 ist im Anlagenspiegel (Seite 9) dargestellt.

#### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von TEUR 294 (i. Vj. TEUR 342) bestehen im Wesentlichen gegenüber der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) für die im Monat Dezember eingespeiste Strommenge nach EEG in Höhe von TEUR 256 (i. Vj. TEUR 302) sowie aus der eingespeisten Menge Wärme gegenüber der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) in Höhe von TEUR 34 (i. Vj. TEUR 40).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen TEUR 88 gezahlte Kautionen für Anbauflächen (i. Vj. TEUR 88).

#### 3. Aktive Rechnungsabgrenzung

Der Rechnungsabgrenzungsposten zum Bilanzstichtag von TEUR 2 beinhaltet im Wesentlichen abgegrenzte Versicherungsprämienvorauszahlungen von TEUR 2 (i. Vj. TEUR 13).

#### 4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 25. An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll einbezahlt.

#### 5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen von TEUR 16 (i. Vj. TEUR 24) beinhalten Rückstellungen für den Jahresabschluss in Höhe von TEUR 5 (i. Vj. TEUR 8). Rückstellungen für ausstehende Rechnungen wurden in Höhe von TEUR 11 (i. Vj. TEUR 16) gebildet.

#### 6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen, die Vorjahreswerte (Stand per 30.09.2010) sind in Klammern vermerkt:

		davon	mit einer Restla	ufzeit
	Gesamtbetrag 31.12.2010	bis 1 Jahr	von 2 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kredit-	411	411	0	0
instituten	(218)	(218)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen	177	177	0	0
und Leistungen	(193)	(193)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber	7.446	933	2.744	3.769
verbundenen Unternehmen	(7.834)	(978)	(2.744)	(4.112)
Gesamt	8.034	1.521	2.744	3.769
	(8.245)	(1.389)	(2.744)	(4.112)

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 7.446 (i. Vj. TEUR 7.834).

Gegenüber der SWS resultieren sie mit TEUR 7.201 (i. Vj. TEUR 7.579) aus einem Darlehen. Weiterhin bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der SWS aus der Geschäftsführergestellung von TEUR 15 (i. Vj. TEUR 15).

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 11 (i. Vj. TEUR 6) gegenüber der AQS für die im November und Dezember 2010 erbrachten Laboranalysen. Gegenüber der EVS bestehen zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 219 (i. Vj. TEUR 238). Im Wesentlichen handelt es sich um Verbindlichkeiten von TEUR 167 (i. Vj. TEUR 167) aus dem erwirtschafteten Gewinn im Zeitraum 1. Januar bis 30. September 2010 gemäß EAV gegenüber der Gesellschafterin und um Verbindlichkeiten aus der steuerlichen Organschaft in Höhe von TEUR 24 (i. Vj. TEUR 30).

#### 7. Haftungsverhältnisse aus Schuldbeitritt

Die KfW hat der SWS einen Darlehensrahmen in Höhe von TEUR 30.000 gewährt. Die BioE hat im August 2006 hierzu den Schuldbeitritt erklärt und verpflichtete sich gegenüber der KfW, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen der SWS aus oder im Zusammenhang mit dem Darlehensvertrag als Gesamtschuldner neben der SWS beizutreten. Zum 31. Dezember 2010 valutierte dieses Darlehen mit TEUR 18.419.

#### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vorjahreszahlen umfassen einen 9-monatigen Zeitraum und sind daher mit den Beträgen für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 nur eingeschränkt vergleichbar.

#### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 TEUR 820 (i. Vj. TEUR 2.714) und setzen sich wie folgt zusammen:

Strom TEUR 708

Wärme TEUR 112

#### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 wurden sonstige betriebliche Erträge von TEUR 5 (i. Vj. TEUR 62) erzielt.

#### 3. Materialaufwand

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 entstand ein Material-aufwand in Höhe von TEUR 599 (i. Vj. TEUR 1.969).

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von TEUR 401 (i. Vj. TEUR 1.313) beinhalten unter anderem die Kosten für Maissilage von TEUR 241 (i. Vj. TEUR 670) und Roggen von TEUR 26 (i. Vj. TEUR 185). Für den Energiebezug in Form von Strom (TEUR 45) und Wärme (TEUR 19) wurden Mittel von TEUR 64 (i. Vj. 160) aufgewendet.

Für Reparaturmaterial sind im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 Aufwendungen in Höhe von TEUR 40 (i. Vj. TEUR 267) entstanden.

Fremdleistungen entstanden im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 198 (i. Vj. TEUR 656). Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Betriebsführungsvertrag mit der EVS von TEUR 100 (i. Vj. TEUR 287), den Aufwendungen für die Entsorgung der festen und flüssigen Gärprodukte von TEUR 46 (i. Vj. TEUR 111). Aus der Wartung und Instandhaltung der Anlage sowie der mobilen Technik resultieren Aufwendungen in Höhe von TEUR 38 (i. Vj. TEUR 185). Die Laboranalysen der Maissilagelieferungen im Zeitraum Oktober bis Dezember 2010 wurden der BioE mit einem Wertumfang von TEUR 14 (i. Vj. TEUR 37) in Rechnung gestellt.

#### 4. Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten planmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 155 (i. Vj. TEUR 466). Außerplanmäßige Abschreibungen fielen im Rumpfgeschäftjahr nicht an.

#### 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von TEUR 30 (i. Vj. TEUR 65) beinhalten unter anderem mit TEUR 5 (i. Vj. TEUR 15) Aufwendungen aus dem geschlossenen Mietvertrag mit der EVS, Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen von TEUR 12 (i. Vj. TEUR 8) und Versicherungsaufwendungen von TEUR 10 (i. Vj. TEUR 30).

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB i. d. F. des BilMoG notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

#### V. Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen

Das zweite Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts vom 7. Juli 2005 enthält in § 10 Regelungen zur Offenlegung von Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen.

Wesentliche Geschäftsbeziehungen zwischen der BioEnergie und der EVSE bzw. der NGS betrafen im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 folgende Sachverhalte:

- Verkauf von Strom aus der durch die BioEnergie betriebenen Biogasanlage in Höhe von TEUR 708 (i. Vj. TEUR 2.339) an die NGS
- Verkauf von Wärme aus der Biogasanlage in Höhe von TEUR 112 (i. Vj. TEUR 375) an die EVS
- Strombezugskosten von TEUR 45 (i. Vj. TEUR 128) von der EVSE
- Wärmebezugskosten von TEUR 19 (i. Vj. TEUR 32) von der EVSE

Seit der Aufnahme des Probebetriebes erhielt die Gesellschaft den Status eines Energieversorgers, für den § 10 EnWG Anwendung findet. Die Gesellschaft verfügt mit der wärmegeführten Biogasanlage über eine Sparte.

Die BioEnergie Schwerin GmbH schloss bereits in 2006 mit der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG einen Betriebsführungsvertrag über zehn Jahre für die technische und kaufmännische Betriebsführung, da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt. Dieser Vertrag wurde jährlich der Entwicklung der Gesellschaft angepasst und erreichte im Zeitraum Oktober bis Dezember 2010 ein Volumen von TEUR 88 (i. Vj. TEUR 286).

Die BioE hat im August 2006 ein Darlehen zum Bau der Biogasanlage aufgenommen. Dazu wurde mit der SWS ein Darlehensvertrag geschlossen, der auf einen Kreditvertrag der SWS mit der KfW zurückgreift. Zu diesem Vertrag erklärte die BioE den Schuldbeitritt und verpflichtete sich gegenüber der KfW, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen der SWS aus oder im Zusammenhang mit dem Darlehensvertrag als Gesamtschuldner neben der SWS beizutreten. Die derzeitige Finanzkrise hat die Zinsentwicklung dermaßen beeinflusst, dass gegenüber dem Wirtschaftsplan eine Verbesserung des Zinssatzes für das Investitionsdarlehen eingetreten ist. Die Zinskonditionen für das Jahr 2010 sind deutlich geringer als geplant und führen so zu einer Liquiditäts- und Ergebnisverbesserung von Oktober bis Dezember 2010 von TEUR 20.

#### I. Sonstige Angaben

#### 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen auf Grund eines geschlossenen Vertrages mit der Firma Osters & Voß zur Lieferung von Maissilage und Roggen sowie der Rücknahme der Gärprodukte wie folgt:

		davo	n mit einer Fälliឲ្	ykeit
	Gesamtbe- trag 31.12.2010	bis 1 Jahr	von 2 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Vertrag mit Osters & Voß Recycling GmbH	10.759	1.963	7.851	945
(Stand 31.12.2010)	(11.250)	(1.963)	(7.851)	(1.436)

#### 2. Angaben zu den Organen

Mit Wirkung vom 14. Juli 2006 wurde Herr Rainer Beneke zum Geschäftsführer bestellt. Der Geschäftsführer ist bei der SWS angestellt und erhält keine Vergütung von der BioE. Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Tätig ist Herr Rainer Beneke als Geschäftsführer der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG.

#### 3. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. September 2010 waren keine Mitarbeiter in der BioE beschäftigt.

#### 5. Verbundene Unternehmen

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), in Schwerin einbezogen. Die Hinterlegung des Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

#### 6. Ergebnisverwendung

Der erwirtschaftete Gewinn des Rumpfgeschäftsjahres vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 2 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

BioEnergie Schwerin GmbH

Schwerin, den 10. Februar 2011

Rainer Beneke

**G**eschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens der BioEnergie Schwerin GmbH 01.10.2010 bis 31.12.2010

		Anschaffung	Anschaffungs-u. Herstellungskosten	gskosten			Υ	Wertberichtigung	Ø			
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Endstand	Restbuchwert	Restbuchwert
	EURO	EURO	EURO	EURO	31.12.2010 EURO	01.70.2010 EURO	EURO	EURO	EURO	31.12.2010 EURO	30.09.2010 EURO	31.12.2010 EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	00,00	0,00	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	0,00	00'0	00'0	00'0	00'0
1.Software, Gestattungsvertrage 2. Geschäftswert	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00,00	00'0	00'0
	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	0,00	0,00	00'0	00'0	0,00	00'0
II. Sachanlagen												
1.Grundstücke u.grundstücks-	4.407.553,61	00'0	00'0	00,00	4,407,553,61	573.673,61	53.783,00	00'0	00'0	627.456,61	3.833.880,00	3.780.097,00
greiche Nedrice introeurebsbauteit 2. Technische Anfagen und Maschinge	4.988.930,56	00'0	00'0	00'0	4.988.930,56	1.057.527,56	99.167,00	00,00	00'0	1.156.694,56	3.931.403,00	3.832.236,00
3.Andere Anlagen, Betriebs- und	96.019,48	00'0	00'0	00'0	96.019,48	25.267,48	2.421,00	00'0	00'00	27.688,48	70.752,00	68.331,00
Geschaftsausstatunig 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00,0	0,00	00'0
	9.492.503,65	00'0	00'0	00,00	9.492.503,65	1.656.468,65	155.371,00	00'0	00'0	1.811.839,65	7.836.035,00	7.680.664,00
III.Finanzanlagen 1.Anteile an verbundenen	00 0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	0,00	00'0	00'00	00'0	00'0
2.Beteiligungen	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	0,00	00'0
	00'0	00'0	00'0	00'0	0,00	00'0	00'0	00'0	00,00	00'0	00'0	0,00
Gesamt	9.492.503,65	00,00	00'0	00'0	9.492.503,65	1.656.468,65	155.371,00	00'0	00'0	1.811.839,65	7.836.035.00	7.680.664.00

## BioEnergie Schwerin GmbH Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010

- I. Geschäft und Rahmenbedingungen
- II. Wesentliche Ereignisse im Rumpfgeschäftsjahr Oktober Dezember 2010
- III. Ertragslage, Finanzlage und Vermögenslage
- IV. Nachtragsbericht
- V. Chancen und Risiken
- VI. Prognosebericht

#### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen.

Die BioE nutzt die gesetzliche Förderung des Stroms aus Biogaserzeugung gemäß Erneuerbarer Energien Gesetz (EEG).

Die Alleineigentümerin und Organträgerin Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) hat die Anteile an der BioEnergie Schwerin GmbH zum 1. Oktober 2010 im Rahmen einer Teilbetriebsübertragung auf die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) ausgliedert. Zu diesem Zweck wurde der Gesellschaftsvertrag geändert und ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 30. September 2010 gebildet. Der Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag ist durch Kündigung aus wichtigem Grund am 28. September 2010 zum 30. September 2010 aufgehoben.

Nach der Übertragung der Beteiligung wurde erneut die Änderung des Gesellschaftsvertrages in Bezug auf § 11(1) veranlasst, so dass für die Zeit vom 1. Oktober 2010 bis zum 31. Dezember 2010 ein Rumpfgeschäftsjahr gebildet wurde.

Diese Änderung wurde im Handelsregister am 25. November 2010 eingetragen.

#### 2. Wesentliche Ereignisse im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010

Wesentliche Ursache für die Abweichungen von den Planwerten zum 31.12.2010 waren die Qualitätsprobleme der Maissilage, die nur eine eingeschränkte Produktion gestatteten.

Obwohl die theoretische Gasausbeute der Maissilage gut war, führte der hohe Trockensubstanzgehalt der Maissilage langfristig zu Eindickungen im Gärsubstrat in der kompletten Biologie. Das führte zu Transportproblemen in Rohrleitungen und Pumpen, zu einer Überforderung der Separation und damit verbunden zu erhöhten Verschleiß und steigenden

Reparaturkosten. Bedingt durch diese Probleme, war es nicht möglich die geplanten Futtermengen durchzusetzen, was zu den o.g. Leistungseinschränkungen führte. Der hohe Trockensubstanzgehalt der Maissilage ist in erster Linie auf die ungünstigen klimatischen Bedingungen in der Wachstumsphase zurückzuführen, hängt aber auch vom Erntezeitpunkt ab.

Für die Lieferung der Einsatzstoffe, Roggen und Mais, gilt in erster Linie der langfristig geschlossene Liefervertrag mit Osters & Voß.

#### 3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Eine Vergleichbarkeit des Zahlenwerkes zum Rumpfgeschäftsjahr 1. Januar 2010 bis zum 30. September 2010 ist nur eingeschränkt möglich, da der Berichtszeitraum 1. Oktober 2010 bis 31. Dezember 2010 nur noch 3 Monate beinhaltet.

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 weist die BioEnergie Schwerin GmbH einen Jahresgewinn von TEUR 2 aus.

Die unvorhergesehenen Reparaturen an der Biogasanlage durch den erhöhten Trockensubstanzgehalt der Maissilage schränkten die Produktion ein. Die geplanten Umsatzerlöse wurden somit um TEUR 323 unterschritten.

Der spezifische Preis für die Einspeisung von Strom nach EEG hat sich zum Wirtschaftplan um EUR/ MWh 4,08 erhöht. Dies liegt an der geringeren Einspeisung von Strom, da der Preis der Einspeisung gestaffelt ist. Für die Einspeisung von Wärme bestand ein Festpreis.

Die eingeschränkte Produktion verursachte somit einen geringeren Einsatz von Maissilage und Roggen und somit auch geringere Aufwendungen für die Entsorgung der Gärreste (trocken und flüssig). Die Unterschreitung reichte zur vollständigen Kompensation der unterschrittenen Umsatzerlöse jedoch nicht aus.

Für den Betrieb der Anlagen ist ein Bezug von Wärme und Strom erforderlich. Für den Liefervertrag Wärme wurde ein Festpreis vereinbart, für den Liefervertrag Strom ergeben sich höhere spezifische Kosten von EUR/ MWh 2,91 zum Wirtschaftsplan.

Zu den wesentlichen Aufwandspositionen zählen der Bezug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen mit TEUR 401 und die bezogenen Leistungen mit TEUR 198.

Aus den Reparaturmaßnahmen resultieren Fremdleistungen in Höhe von TEUR 38, welche somit den Planansatz um TEUR 13 übersteigen.

Die Zinskonditionen für das Darlehen zur Errichtung der Biogasanlage lagen im zweiten Halbjahr 2010 bei 1,8125 %. Somit profitierte die BioE auch in diesem Rumpfgeschäftsjahr von

dem niedrigeren Zinsniveau und konnte daraus eine Ergebnisverbesserung zum Wirtschaftsplan von TEUR 20 erreichen.

Das Ergebnis der BioE in Höhe von TEUR 2 wird als Ergebnisvortrag in der Bilanz gezeigt.

Zur Optimierung der Liquidität ist die BioE Mitglied im Cash-Pool der SWS Unternehmensgruppe bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin. Über diesen Cash-Pool erfolgt der Ausgleich von Saldoguthaben und Kontokorrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander.

Der Bestand an liquiden Mitteln betrug am Stichtag 31.12.10 TEUR -411. Ursächlich für den negativen Saldo ist die halbjährliche Zins- und Tilgungsleistung für das Investitionsdarlehen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 27 (Vorjahr TEUR 25). Die Eigenkapitalquote beträgt 0,3 %.

Die Gesellschafterin EVSE wurde regelmäßig über alle Geschäftsvorfälle und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

#### 4. Nachtragsbericht

In der Aufsichtsratssitzung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG am 3. März 2010 ist vorgesehen einen Beschluss zum Neuabschluss eines Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen der EVSE und der BioE zum 1. Januar 2011 zu fassen.

#### 5. Chancen und Risiken

Neben den bei technischen Anlagen immer bestehenden technischen Risiken bestehen bei einer Biogasanlage Risiken in der Beschaffung der Einsatzstoffe. Es besteht zwar ein Liefervertrag über 10 Jahre mit festen Konditionen, dennoch könnten Risiken mittel- und langfristig durch die Verknappung der Einsatzstoffe bzw. die Entwicklung der Marktpreise für diese entstehen. Die Anlage ist für mehrere alternative Einsatzstoffe ausgelegt, so dass wir den vorgenannten Risiken auch entgegenwirken können.

An den technischen Anlagen wurden im vergangenen Jahr immer wieder Verbesserungen vorgenommen, die den Störungen, die uns in 2010 öfter heimsuchten, entgegenwirken zu können. Mit anderen Biogasanlagenbetreibern werden Erfahrungsaustausche organisiert, um die technischen Probleme frühzeitig einzugrenzen.

Ein Risikohandbuch der BioE wurde in 2007 erstellt. Im Berichtszeitraum wurde eine Risikoinventur zum 31.12.2010 durchgeführt. Die benannten Risiken:

- 1.1 Ausfall der Lieferung von Einsatzstoffen Mais und Roggen
- 1.2 Umweltrisiko
- 1.3 Ausfall des BHKW durch technischen Schaden

bestehen weiterhin fort und werden ständig überwacht.

#### 6. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BioE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2011 sowie einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde ein Gewinn von TEUR 346 geplant. Auch in den Folgejahren wird mit positiven Ergebnissen gerechnet. Dieser jährliche Erfolg wird gestützt durch die feststehende gesetzliche Vergütung der Stromeinspeisung für die nächsten 16 Jahre.

Für das Jahr 2011 wird mit verbesserter Qualität bzgl. des Trockensubstanzgehaltes der Maissilage gerechnet. Um die Einspeisung sicherzustellen ist im Wirtschaftsplan 2011 investiv eine Erweiterung der Pumpen- und Separationsanlage vorgesehen. Ziel ist eine Verbesserung der Stoffkreisläufe und eine Verminderung von Leistungseinschränkungen durch Reparaturen.

In den Jahren 2015/ 2016 führen geplante Generalrevisionen der beiden Motoren zu höheren Fremdleistungsaufwendungen und reduzierten Roherträgen durch die eingeschränkte Fahrweise der Biogasanlage. Dies hat natürlich Einfluss auf das Ergebnis dieser Jahre.

Schwerin, den 10. Februar 2011

Røiner Beneke

Geschäftsführer



#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Rumpfjahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BioEnergie Schwerin GmbH, Schwerin, für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Durch § 13 KPG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Buchführung und die Aufstellung von Rumpfjahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Rumpfjahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung des Rumpfjahresabschlusses für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 nach § 317 HGB und § 13 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Rumpfiahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben und ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Rumpfjahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Rumpfjahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Rumpfjahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2010 den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Rumpfjahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Schwerin, den 28. Februar 2011

Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Zweigniederlassung Schwerin

**∜**irtschaftsprüfer

Dirk Luther
Wirtschaftsprüfer

WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT

SIEGEL

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSELDORF

\*

OUSSE

# Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)	PASSIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)
ANLAGEVERMÖGEN				EIGENKAPITAL			
Immaterlelle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten Geschäfts- und Firmenwert	491.175,23 0,00	:	480.209,88 11.130,00	Gezeichnetes Kapital Kapitalrücklage Bilanzgewinn	1,000,000,00 5,531,250,00 1,515,370,41	8.046.620,41	1,000,000,00 5,531,250,00 829,799,71
S. charlings		491.175,23	491.339,88	SONDERPOSTEN FÜR FÖRDERMITTEL		1.762.825,60	1.879.180,81
Sachainagen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschileßlich der Bauten auf fremden Grundstücken Technische Anlagen und Maschinen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftssaustattung Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.019.294,75 25.051.144,75 245.001,00 273.751,13		1.037.925,75 25.474.406,34 246.073,62 165.149,41	SONDERPOSTEN FÜR ZUSCHÜSSE RÜCKSTELLUNGEN		3.871.630,72	4.425.953.02
UMLAUFVERMÖGEN		26.589.191,63	28.943.555,12	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Steuerrückstellungen Sonstige Rückstellungen	10.866,00 1.055.079,63 4.945.216,21		6.865,00 399.707,71 3.724.403,42
Vorråte Unferlige Erzeugnisse, unferlige Leistungen Geleistete Anzahlungen	300.367,80 136.629,38	436.997,18	147.728,76 122.242,78 269.971,54	VERBINDLICHKEITEN		6.011.161,84	4.130,976,13
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen Sonstige Vermögensgegenstände	2.866.284,26 3.067.473,01 267,295,46	6.201,052,73	2.163.346,49 2.668.625,65 1.247.420,72 6.078.382.86	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Erhaitene Anzahlungen auf Besteilungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiliqungsverhältnis besteht	13.217.563,50 61.835,35 1.537.625,44 1.213.921,96 340.918.33		14,419.160,34 149.258,70 860.135,78 1.275,470,95 359.773.71
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.052.370,73	1.425.339,16	Sonstige Verbindlichkeiten	734.525,27	17.106.389,85	558.639,41 17.612.438,89
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		27.840,92	00'0				
	1 1	36.798.628,42	35.209.598,56			36.798.626,42	35.209.598,56

#### Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin

#### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	(2009) EUR
Umsatzerlöse Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen		35.531.149,08	35.355.969,86
und Leistungen		152.639,04	16.624,66
Sonstige betriebliche Erträge		1.537.295,03	2.313.299,28
-		37.221.083,15	37.685.893,80
Materialaufwand - Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			
und für bezogene Waren	-13.146.960,68		-15.811.686,70
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9.855.345,73		-9.719.875,62
		-23.002.306,41	-25.531.562,32
Personalaufwand			
- Löhne und Gehälter	-239.849,39		-239.596,36
- Soziale Abgaben und Aufwendungen für	05.745.50		F2 F 42 00
Altersversorgung und für Unterstützung	-85.745,59	-325.594,98	<u>-53.543,08</u> -293.139,44
		-020.00-1,00	230.103,41
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen-			
stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.367.722,73	-1.442.996,35
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-9.095.528,60	-6.434.710,38
		3.429.930,43	3.983.485,31
	40 400 00		40 570 00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42.438,32 -833.054,37		42.576,09 -735.665,73
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-000.004,07	-790.616,05	-693.089,64
		•	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.639.314,38	3.290.395,67
	044 075 04		05.400.50
Außerordentliche Erträge Außerordentliche Aufwendungen	911.375,61 -9.813,00		85.109,60 0,00
Außerordentliches Ergebnis	-9.015,00	901.562,61	85.109,60
<u>-</u>		-1.021.813,20	-802.039,37
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		·	
Sonstige Steuern		-3.693,38	-18,08
Jahresüberschuss		2.515.370,41	2.573.447,82
Vorabausschüttung		-1.000.000,00	-900.000,00
Verlustvortrag		0,00	-843.648,11
Bilanzgewinn		1.515.370,41	829.799,71
enaimg of the first			

### Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin Anhang für das Geschäftsjahr 2010

#### 1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinnund Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 2 HGB.

#### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden "BilMoG"), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 angewendet worden. Für die NGS hatte die Einführung des BilMoG lediglich Auswirkungen auf die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen, welche nicht mehr einheitlich mit 6 %, sondern in Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren (5,15 %) abgezinst wurden.

In Anwendung des Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst.

#### 2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software und Konzessionen wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren unterstellt.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich anfallender Anschaffungsnebenkosten.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

#### Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer
	Jahre
Bauten	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Die Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände des Geschäftsbereiches Stromnetz wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2007 den gesetzlichen Vorgaben in Anlage 1 der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) angepasst. Hierzu wurde ab dem 1. Januar 2007 für Vermögensgegenstände, die am vorhanden 2006 bereits eine entsprechende 31. Dezember waren, Restnutzungsdauer gemäß StromNEV angesetzt. Nutzungsdauern für Vermögensgegenstände mit Anschaffungszeitpunkt nach dem 1. Januar 2007 wurden entsprechend der Vorgaben zur Mindestnutzungsdauer in Anlage 1 StromNEV festgelegt.

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG ab 1. Januar 2008 in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Zuschüsse für den Bau der Verteilungsanlagen und der Hausanschlussleitungen wurden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aktivisch abgesetzt. Abweichend von HFA 2/1996 "Zur Bilanzierung privater Zuschüsse" wurde diese Vorgehensweise auch für Vorgänge nach dem 31. Dezember 2002 beibehalten. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Beträge über TEUR 219 (Baukostenzuschüsse) bzw. TEUR 293 (Hausanschlusskostenbeiträge) nicht in den Sonderposten eingestellt, sondern – analog der Vorgehensweise seit 1. Januar 2003 – direkt von den Anschaffungskosten der Anlagegüter abgesetzt. Die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegegenstände beträgt 40 Jahre (Verteilungsanlagen) bzw. 35 Jahre (Hausanschlüsse).

#### 2.2. Vorräte

Der Ansatz der unfertigen Leistungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Das strenge Niederstwertprinzip wird bei der Bewertung der Vorräte beachtet.

#### 2.3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

#### 2.4. Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse wurden passiviert und werden über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Diese betreffen Zugänge bis zum Jahr 2002, die mit der Ausgliederung zum 1. Oktober 2005 an die NGS übertragen wurden. Zugänge seit 1. Januar 2003 werden von den Anschaffungskosten der entsprechenden Anlagegegenstände gekürzt.

Abweichend von HFA 2/1996 "Zur Bilanzierung privater Zuschüsse" wurde diese Vorgehensweise auch für Vorgänge nach dem 31. Dezember 2002 beibehalten (siehe auch Punkt 2.1).

#### 2.5. Sonderposten für erhaltene Fördermittel

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel beinhaltet Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Investitionen, die die Landeshauptstadt Schwerin als unmittelbarer Zuwendungsempfänger an die NGS weiterleitet. Der Sonderposten wird über die jeweilige Restnutzungsdauer des begünstigten Anlagegegenstandes ertragswirksam aufgelöst.

#### 2.6. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage der biometrischen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck gebildet und mit einem Zinsfuß von 5,15 % p. a. abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden in Anlehnung an IDW RS HFA 3 gebildet. Potenzielle künftige Verpflichtungen bleiben bei der Ermittlung der Rückstellungen unberücksichtigt. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen besteht nicht. Die Abzinsung erfolgte mit 5,15 %.

Am 14. August 2008 hat sich der Bundesgerichtshof in sechs Beschlüssen mit der Bildung der Entgelte für die Durchleitung von Elektrizität durch fremde Stromnetze auseinandergesetzt. Entschieden wurde dabei auch die Frage, wie mit Mehrerlösen zu verfahren ist, die die Netzbetreiber vor der erstmaligen Erteilung der Genehmigung der Netzentgelte vereinnahmt haben. Diese Mehrerlöse fielen an, weil die Netzbetreiber bis zur Entscheidung der Regulierungsbehörden im Zusammenhang mit einer Übergangsbestimmung des Energiewirtschaftsgesetzes höhere Netzentgelte gefordert haben. Der Ansicht, dass die Bundesgerichtshof vertritt die Regelungen der (StromNEV) auch für den Zeitraum des Stromnetzentgeltverordnung erstmaligen Genehmigungsverfahrens und damit rückwirkend beanspruchten.

Mit Schreiben vom 8. Dezember 2009 übermittelte die Bundesnetzagentur ihre Entscheidung zur Mehrerlösabschöpfung bei der NGS. Im Ergebnis der Berechnungen der Behörde ergab sich zum 31. Dezember 2009 ein Rückstellungsbetrag über EUR 3.281.189,40, welcher die für die Jahre 2010 bis 2013 festgelegten Erlösobergrenzen - unter Berücksichtigung eines in genanntem Zeitraum jährlich zu erfassenden Zinsaufwandes - um jeweils EUR 911.335,61 mindert. Die seitens der Bundesnetzagentur verwendeten Zinssätze über 4,23 % bis 4,49 % wurden auf Grund der Festlegungen auf den auf die letzten zehn abgeschlossenen Kalenderjahre bezogenen Durchschnitt Bundesbank veröffentlichten Deutschen Umlaufrenditen der von der festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten gewählt.

In Bezug auf die Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung sowie die Rückstellungen für die Regulierungskonten Gas und Strom wurde vom Wahlrecht des Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und damit keine Abzinsung dieser Posten vorgenommen. Die Unterschiedsbeträge belaufen sich auf TEUR 127 (Mehrerlösabschöpfung), TEUR 79 (Regulierungskonto Gas) bzw. TEUR 147 (Regulierungskonto Strom).

#### 2.7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

#### 3. Erläuterungen zur Bilanz

#### 3.1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

#### 3.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen folgende Forderungen gegen verbundene Unternehmen:

	31.12.2010
	TEUR
Forderungen gegen	
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	3.057
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH	10
	3.067

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren mit TEUR 3.032 im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus noch nicht abzugsfähigen Vorsteuern (TEUR 234).

Sämtliche Posten sind innerhalb eines Jahres fällig.

#### 3.3. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 1.000.

An der Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin, mit 60 % und die E.ON edis AG, Fürstenwalde/Spree, mit 40 % beteiligt. Die Stammeinlagen sind voll einbezahlt.

#### 3.4. Sonderposten

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wurde im Geschäftsjahr 2010 mit TEUR 554 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es nicht.

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel wurden im Geschäftsjahr 2010 mit TEUR 61 - planmäßig entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände - aufgelöst. Zuführungen gab es über TEUR 145.

#### 3.5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Posten für Mehrerlössaldierung (TEUR 2.512), Regulierungskonto Gas (TEUR 1.224), Regulierungskonto Strom (TEUR 698), ausstehende Rechnungen (TEUR 334) sowie Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 97).

#### 3.6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahreswerte in Klammern):

#### - Angaben in TEUR -

				Restlaufzeit	
		gesamt	bis 1 Jahr	über 1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.217 (14.419)	1.217 (1.219)	4.800 (4.800)	7.200 (8.400)
-	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	62 (149)	62 (149)	0 (0)	0 (0)
-	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.538 (850)	1.538 (850)	(O)	(0)
-	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.214 (1.275)	1.214 (1.275)	0 (0)	(O)
_	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	341 (360)	341 (360)	0 (0)	0 (0)
. —	Sonstige Verbindlichkeiten	734 (559)	734 (559)	0 (0)	0 (0)
		17.106 (17.612)	5.106 (4.412)	4.800 (4.800)	7.200 (8.400)

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Zum Bilanzstichtag betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen folgende Gesellschaften:

	31.12.2010
	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber	
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	958
BioEnergie Schwerin GmbH	256
	1.214

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 649) sowie aus der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 565).

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen ausstehende Konzessionsabgaben für Strom und Gas (TEUR 400) sowie überzahlte Netzentgelte (TEUR 235).

#### 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 35.531. Inhaltlich setzen sie sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Strom	26.161	26.065
Gas	8.525	8.418
Ertragszuschüsse	562	619
Übrige Geschäfte	283	254
	35.531	35.356

#### 4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Weiterberechnung von Gasnetzinvestitionen an die LHI Leasing GmbH (TEUR 1.067).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Positionen insbesondere aus Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen bzw. Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen (TEUR 5) sowie der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 4) enthalten.

#### 4.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem Konzessionsabgaben (TEUR 3.253) sowie Miet-, Pacht- und Leasingkosten (TEUR 2.174), welche insbesondere die Mietvereinbarung zum Gasnetz betreffen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus Buchverlusten aus Anlageabgängen (TEUR 138) sowie Wertberichtigungen von Forderungen (TEUR 10) enthalten.

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB i.d.F. des BilMoG notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

#### 4.4. Außerordentliche Erträge

Diese Erträge betreffen im Wesentlichen die Inanspruchnahme der Rückstellung für Mehrerlössaldierung (TEUR 911).

Die erstmals im Jahresabschluss 2008 zu Lasten des außerordentlichen Aufwandes erfasste Rückstellung für Mehrerlössaldierung beinhaltet den vom 1. November 2005 bis 1. Februar 2007 (Zeitraum des erstmaligen Genehmigungsverfahrens gemäß StromNEV) erzielten und auf Bilanzstichtag bewerteten Unterschiedsbetrag zwischen den seitens der NGS Stromnetzentgelte und den (höheren) durch vereinnahmten 1. Februar 2007 genehmigten Bundesnetzagentur mit Wirkung zum (niedrigeren) Stromnetzentgelte. Diese Position hat somit periodenfremden Charakter.

Der <u>Ausweis</u> innerhalb des außerordentlichen Ergebnisses erfolgte gemäß § 277 Abs. 4 HGB und der hierzu einschlägigen handelsrechtlichen Kommentierung. Das erforderliche Kriterium des "Anfallens außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit" war nach Ansicht der Geschäftsführung der NGS erfüllt, da das handelsrechtliche Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung darauf abstellt, zunächst das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit darzustellen, d.h. dieses Ergebnis so zu zeigen, wie es auszuweisen wäre, wenn das Geschäftsjahr "normal" verlaufen wäre (die Ausdrücke "normal" und "gewöhnlich" müssen im Hinblick auf die zugrunde liegende 4. EG-Richtlinie als synonym angesehen werden).

Nach damaliger Einschätzung der NGS war insoweit ein Ereignis gegeben, welches ungewöhnlich in der Art, selten im Vorkommen und von einiger materieller Bedeutung ist. Damit war ein Ausweis innerhalb des außerordentlichen Ergebnisses notwendig und gerechtfertigt.

In konsequenter Anwendung dieser Grundsätze wird die Inanspruchnahme der Rückstellung als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen.

#### 4.5. Außerordentliche Aufwendungen

Diese Aufwendungen resultieren aus den zum 1. Januar 2010 notwendigen Neubewertungen der Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeit im Zuge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

#### 5. Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen

Das zweite Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts vom 7. Juli 2005 enthält in § 10 Regelungen zur Offenlegung von Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen.

Aus dem "Vertrag über Kaufmännische, Ingenieurtechnische und Sonstige Leistungen" zwischen SWS und NGS vom 26. August 2005 entstanden im Geschäftsjahr 2010 Aufwendungen in Höhe von TEUR 5.904 (i. Vj. TEUR 5.594).

Die NGS ist gemäß § 8 des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) verpflichtet, derartig erzeugten Strom abzunehmen. In Erfüllung dieser Verpflichtung entstanden im Geschäftsjahr 2010 Aufwendungen aus dem Energiebezug regenerativer Energieträger von der BioEnergie Schwerin GmbH über TEUR 3.048 (i.Vj. TEUR 3.393).

Die Vergütung für vermiedene Netznutzung gemäß vertraglicher Vereinbarung zwischen EVS und NGS erfolgte in 2010 über TEUR 1.710 (i. Vj. TEUR 1.783).

#### 6. Sonstige Angaben

#### 6.1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus Miet-/Leasingverträgen für das Gasnetz über TEUR 2.120. Diese Verpflichtungen sind berechnet bis zum 31. Dezember 2011, das Datum, zu welchem erstmals das Rückkaufsrecht ausgeübt werden kann.

Bei Nichtausübung der erstmaligen Kaufoption besteht diese abermals mit Wirkung zum 30. September 2021 sowie letztmalig zum 30. September 2027. Der Kaufpreis zu genannten Daten beträgt TEUR 23.917, TEUR 17.242 bzw. TEUR 11.378 und erhöht sich jeweils um den Restbuchwert der nachträglichen, seit Oktober 1998 getätigten Investitionen. Ferner werden bei vorzeitiger Beendigung des Vertragsverhältnisses (die maximale Laufzeit geht bis zum 30. September 2034) die noch ausstehenden Verwaltungskostenbeiträge sowie eventuelle Vorfälligkeitsentschädigungen berücksichtigt.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen in Höhe von TEUR 217 für Investitionen ausgelöst.

#### 6.2. Latente Steuern

Aus der Gegenüberstellung von Handels- und Steuerbilanz ergebenen sich ausschließlich aktive Steuerlatenzen (vorwiegend resultierend aus dem Anlagevermögen), auf deren Aktivierung gemäß § 274 Abs. 1 HGB verzichtet wurde.

#### 6.3. Angaben zu den Organen

Geschäftsführer im Jahr 2010 waren Herr Lutz Nieke (Diplom-Ingenieur FH) und Herr Wilfried Grabow (Diplom-Ingenieur, Geschäftsbereichsleiter Netzservice der E.ON edis AG, Fürstenwalde/Spree). Die Geschäftsführer sind bei den Gesellschaftern angestellt und erhalten keine Vergütung von der NGS.

#### Der Aufsichtsrat bestand aus folgenden Mitgliedern:

Herr Sven Klinger	Vorsitzender des Aufsichtsrates	Stadtvertreter der Fraktion CDU/FDP Rechtsanwalt
Herr Bernd Dubberstein	stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates	Vorstandsvorsitzender der E.ON edis AG, Fürstenwalde/Spree
Herr Eberhard Hoppe	Mitglied des Aufsichtsrates	Stadtvertreter der Fraktion SPD/Bündnis 90 – Die Grünen Musiker
Herr Martin Frank	Mitglied des Aufsichtsrates ab dem 28.4.2010	Stadtvertreter der Fraktion Die Linke Ingenieur
Herr Dr. Andreas Reichel	Mitglied des Aufsichtsrates	Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der E.ON edis AG, Fürstenwalde/Spree
Frau Hannelore Drechsler	Mitglied des Aufsichtsrates bis zum 28.4.2010	ehemalige Stadtvertreterin der Fraktion Die Linke Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Die Bezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgeld) betrugen im Geschäftsjahr 2010 EUR 1.125,00.

#### 6.3. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Durchschnitt des Jahres 2010 waren fünf Angestellte bei der NGS beschäftigt.

#### 6.4. Verbundene Unternehmen

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) einbezogen. Die Bekanntmachung des Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

#### 6.5. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den erzielten Jahresüberschuss an die Gesellschafter entsprechend ihrer Beteiligung auszuschütten.

Schwerin, den 11. April 2011

Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)

Lutz Nieke

Wilfried Grabow

Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010

		Anschaffung	Anschaffungs- und Herstellungskosten	lungskosten			Kumuli	Kumulierte Abschreibungen	nngen		Bilanzwerte	verte
	Stand 01.01,2010	Zugänge	Abgånge	Úmbuchungen	Stand 31.12.2010	Stand 01.01.2010	Zugånge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31,12,2010	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werta sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	654.582,38	53.838,21	00'0	-261,86	708.158,73	174.372,50	42.611,00	00'0	00'0	216.983,50	491.175,23	480.209,88
Beteiligungen	294.951,98	00'0	00'0	00'0	294.951,98	283,821,98	11.130,00	00'0	00'0	294.851,98	00'0	11.130,00
	949.534,36	53.838,21	00'0	-261,86	1.003.110,71	458.194,48	53.741,00	00'0	00'0	511.935,48	491.175,23	491.339,88
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rachte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.132.507,22	00'0	00'0	00'0	1.132.507,22	94.581,47	18.631,00	00'0	00'0	113.212,47	1.019.294,75	1.037.825,75
Technische Anlagen und Maschinen	32.045.184,50	842.283,98	172.482,98	121.688,82	32.836.674,32	6.570.778,16	1.249.351,27	34,599,86	00'0	7.785.529,57	25.051.144,75	25.474.406,34
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstaftung	494.973,54	44.926,84	00'0	00'0	539.900,38	248.899,92	45.999,46	00'0	00'0	294,899,38	245.001,00	246.073,62
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	185.149,41	210.028,68	0,00	-121.426,96	273.751,13	00'0	0,00	00'0	00'0	0,00	273.751,13	185.149,41
,	33.857.814,67 1.097.239,50 172.482,98	1.097.239,50	172.482,98	261,86	34.782.833,05	6.914.259,55	1.313.981,73	34.599,86	0,00 8.193.641,42	8.193.641,42	26,589.191,63	26.943.555,12
Gesamt	34.807.349,03 1.151.077,71 172.482,98	1.151.077,71	172,482,98	00'0	35.785.943,78	7.372.454,03 1.367.722,73	1.367.722,73	34.599,86	00'0	8.705.576,90	27.080,366,86	27.434.895,00

#### Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin

#### Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

#### I. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

#### 1. Energiepolitische Rahmenbedingungen

Die Geschäfte der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) werden durch die maßgebliche Umsetzung des energiepolitischen Ordnungsrahmens auf nationaler Ebene bestimmt. Neben gesetzlichen Regelungen zählen hierzu auch Beschlüsse, Entscheidungen und Veröffentlichungen der Bundesnetzagentur.

Zu den wichtigsten Änderungen für 2010 gehören:

- Anreizregulierungsverordnung vom 29. Oktober 2007, letzte Änderung
   3. September 2010
- Messzugangsverordnung vom 17. Oktober 2008, letzte Änderung 3. September 2010
- Erneuerbare-Energien-Gesetz vom 25. Oktober 2008, letzte Änderung 11. August 2010
- Niederspannungsanschlussverordnung vom 1. November 2006, letzte Änderung 3. September 2010
- Niederdruckanschlussverordnung vom 1. November 2006, letzte Änderung
   3. September 2010
- Stromgrundversorgungsverordnung vom 26. Oktober 2006, letzte Änderung 4. November 2010
- Gasgrundversorgungsverordnung vom 26. Oktober 2006, letzte Änderung
   4. November 2010

Insbesondere die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) hat weit reichende Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Ertragslage der Gesellschaft, auch in den kommenden Jahren.

#### 2. Wichtige Geschäftsvorgänge

#### 2.1. Netzentgelte Strom

Der Bescheid der Bundesnetzagentur vom 15. Januar 2009 zur Festlegung einer Erlösobergrenze bildete die Grundlage für die neuen Netzentgelte ab dem 1. Januar 2009. Mit dem genannten Beschluss wurde der NGS für Strom ein Effizienzwert über 100 % beschieden.

Die NGS hat auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2006) und der Anreizregulierungsformel die Erlösobergrenze in Höhe von TEUR 17.206 verpreist und der Bundesnetzagentur angezeigt. Damit konnten die zu vereinnahmenden Stromnetzentgelte im Geschäftsjahr 2010 stabil gehalten werden.

Die Netzentgelte waren bis zum 31. Dezember 2010 befristet und wurden zum 1. Januar 2011 gemäß ARegV neu kalkuliert.

In der Berechnung wurde der erstmalig genehmigte Erweiterungsfaktor in Höhe von TEUR +183, die Periodenübergreifende Saldierung aus 2008 in Höhe von TEUR +25 und die Mehrerlössaldierung in Höhe von TEUR -911 berücksichtigt.

#### 2.2. Netzentgelte Gas

Mit dem Bescheid der Bundesnetzagentur vom 15. Dezember 2008 wurde die Erlösobergrenze für 2009 festgelegt. Diese bildete die Grundlage für die neuen Netzentgelte ab dem 1. Januar 2009. Mit dem genannten Beschluss wurde der NGS ein Effizienzwert für Gas über 97,6 % beschieden.

Die NGS hat auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2004) und der Anreizregulierungsformel die Erlösobergrenze in Höhe von TEUR 7.041 verpreist und der Bundesnetzagentur angezeigt. Die daraus abgeleiteten Gasnetzentgelte für 2010 führten zu einer geringfügigen Preissenkung.

#### 2.3. Entwicklung des Netzabsatzes

Die Stromnetzentnahme 2010 in Höhe von MWh 404.200 hat sich gegenüber MWh 389.874 aus dem Jahr 2009 um ca. GWh 14 erhöht. Da die Erhöhung hauptsächlich im Mittelspannungsbereich zu verzeichnen war, ist vermutlich die Überwindung der Finanz- und Wirtschaftskrise eine wesentliche Ursache. Gedeckt wurde der Netzkundenbedarf mit 71,6 % durch Bezug aus dem vorgelagerten Stromnetz der WEMAG Netz GmbH, Schwerin, sowie mit 28,4 % durch Einspeisungen aus dezentralen Erzeugungsanlagen. Als größter Einspeiser nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz deckte die im September 2007 angeschlossene Biogasanlage der BioEnergie Schwerin GmbH, Schwerin, den Netzbedarf mit 4,07 %.

Die Gasnetzentnahme in 2010 über MWh 550.977 hat sich aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr wesentlich kälteren Winters erhöht. Im Jahr 2009 betrug die Entnahme lediglich MWh 471.109. Dies bedeutet einen Zuwachs von GWh 79,9. Daneben wurden GWh 42,0 als Durchleitungsmenge für die von der E.ON Hanse versorgten nachgelagerten Netze transportiert.

Im Jahr 2010 erfolgte bei Photovoltaik-Anlagen ein erheblicher Zuwachs am Netz angeschlossener Anlagen. Die Gesamteinspeiseleistung zum 31. Dezember 2010 betrug für Photovoltaik-Anlagen 12,241 MW. Davon sind in 2010 9,4 MW in Betrieb genommen worden. Bei den KWK-Anlagen erfolgte der Zugang eines Klein-BHKW mit 4,7 kW. Die Einspeiseleistungen für BioE und Windanlagen im Netz blieben unverändert.

#### 2.4. Netzzugang

Die Rahmenbedingungen für einen einfachen und zügigen Lieferantenwechsel sind bei Strom bundesweit weit vorangeschritten. Im Netzgebiet der Netzgesellschaft sind mit Stand 31. Dezember 2010 100 Stromhändler aktiv. 1.624 Stromabnehmer haben im Geschäftsjahr 2010 ihren Lieferanten gewechselt. Bezogen auf die Gesamtnetzkunden beträgt die Wechselquote rd. 2,3 %.

Im Gasbereich hat die Wechselbereitschaft der Endabnehmer leicht abgenommen, so dass in 2010 insgesamt 41 Gaslieferanten im Netz Endkunden versorgten. Die Wechselquote beträgt rd. 3,9 % bezogen auf 16.668 angeschlossene Netzkunden.

#### 2.5. Investitionen

Im Jahr 2010 wurden TEUR 1.151 in das Strom- und TEUR 1.068 in das Gasnetz investiert. Das entspricht einer Investitionsquote von 4,3 % für Strom und 5,1 % für Gas bezogen auf das Anlagevermögen.

Erstmals wurden Stromnetzinvestitionen in Höhe von TEUR 112 im Wege eines Anlagenmietkaufgeschäftes mit der Siemens Financial Services GmbH fremdfinanziert.

Zu den wichtigsten Investitionen im Stromnetz zählen:

- die Erneuerung von 15 Trafostationen,
- die Installation von Kurzschlussanzeigern in wichtigen Trafostationen,
- Weiterführung der Stromerschließungen im Wohngebiet Mühlenscharrn.

In 2010 wurden 176 neue Hausanschlüsse im Stromnetz verlegt.

Die Investitionen im Gasnetz wurden im Rahmen der mit der LHI Leasing GmbH (LHI) – vormals BIL Gasnetzleasing GmbH - bestehenden Leasingvereinbarung an die LHI übertragen und zurückgeleast.

Zu den wichtigsten Einzelprojekten in 2010 in der Gasversorgung gehörten:

- Die Erneuerung der Fernübertragungstechnik der wichtigsten Gasdruckregelstationen,
- Weitere Gaserschließungen im Neubaugebiet Mühlenscharrn,
- Erneuerung der Gasleitungen im weiteren Ausbau der Möwenburgstraße,
- Neubau von zwei Gasdruckregelanlagen in der Güstrower Str. und in Warnitz.

In 2010 wurden 88 Hausanschlüsse an das Gasnetz der NGS angeschlossen.

#### 2.6. Technische Betriebsführung

Die Aufgaben der Betriebsführung für den Bereich Instandhaltung wurden vertragsgemäß durch die Netzservice Mecklenburg-Vorpommern GmbH (NMV) wahrgenommen. Das Anschluss- und Zählerwesen sowie der Investitionsbereich für koordinierte Maßnahmen wurden im technischen Bereich der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG bearbeitet. Mit beiden Vertragspartnern wurde ein regelmäßiger Informationsaustausch praktiziert. Die Versorgungssicherheit des Strom- und Gasnetzes war jederzeit gesichert. Die Störungshäufigkeit war wie in vorangegangenen Jahren auf sehr niedrigem Niveau.

Im Jahr 2010 wurden die Leistungsbeschreibungen des Vertrages über den Technischen Betrieb des Gas- und Stromnetzes und der Netzleitstelle und des Vertrages über kaufmännische, ingenieurtechnische sowie sonstige Leistungen überprüft. Weil diese Vertragsanlagen 2005 erarbeitet wurden, entsprachen sie in Teilen nicht mehr der heutigen tatsächlich notwendigen Aufgaben. Aus diesem Grund wurde eine Anpassung bei gleichzeitiger Abgrenzung der Betriebsführung Strom und Gas durchgeführt. Die Änderungen sind am 8. Oktober 2010 vom **NGS** November Aufsichtsrat der und am 01. 2010 Gesellschafterversammlung bestätigt worden.

#### 2.7. Abschluss Konzessionsverträge

Die aktuell gültigen Konzessionsverträge der NGS mit der Landeshauptstadt Schwerin werden zum 30. September 2012 auslaufen. Deshalb wurden frühzeitig Gespräche zum Neuabschluss mit dem Konzessionsgeber aufgenommen. Im Ergebnis sind am 20. August 2010 die Konzessionsverträge Strom und Gas für den Zeitraum Oktober 2012 bis zum Oktober 2032 zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der NGS auf Basis des § 46 EnWG unterzeichnet worden. Damit wurde die wichtigste Voraussetzung der wirtschaftlichen Betätigung der Netzgesellschaft langfristig gesichert.

#### 2.8. Umsetzung des diskriminierungsfreien Netzzugangs

Die Bundesnetzagentur hat mit den Festlegungen einheitlicher Geschäftsprozesse und Datenformate zur Abwicklung der Belieferung von Kunden mit Elektrizität BK6-06-009 (nachfolgend "GPKE") und Gas BK7-06-067 (nachfolgend "GeLi Gas") verbindliche Vorgaben für alle Netzbetreiber geschaffen. Danach sind im Rahmen der Zusammenarbeit des Netzbetreibers mit anderen Marktpartnern, namentlich der Anbahnung und Abwicklung der Netznutzung bei der Belieferung mit Elektrizität/ Gas, einheitliche Geschäftsprozesse und Letztverbrauchern Datenformate anzuwenden. Bis zum 1. Oktober 2010 konnten Netzbetreiber eine Ausnahmeregelung anwenden, wenn diese mit dem verbundenen Vertrieb auf einen gemeinsamen Datenbestand zugreifen.

Seit dem 1. November 2010 setzt die NGS die Vorgaben der Bundesnetzagentur zum diskrimierungsfreien Netzzugang vollumfänglich um. Gemäß den Regelungen in Ziffer 5 GPKE/ Ziffer 3 GELI weicht der Datenaustausch im Rahmen der Anwendung der Geschäftsprozesse nach Ziffer 1 GPKE für eine mit dem Betreiber eines Elektrizitätsversorgungsnetzes verbundene Vertriebsorganisation von den Ziffern 2 und 3 ab und diese Abweichung wird allen Dritten auf Anfrage ebenfalls angeboten.

Die Netzgesellschaft hat die Bundesnetzagentur über die Nutzung der Ausnahmeregelung nach Ziffer 5 GPKE/ Ziffer 3 GeLi Gas informiert und eine umfangreiche Dokumentation vorgelegt.

Zum 1. November 2010 hat die NGS mit der Umsetzung eines Zweimandantenmodells und der Systemtrennung vom verbundenen Vertrieb mit Zielsetzung September 2011 begonnen.

### 2.9. Ausschreibung Netzverluste

Die NGS hat sich gemäß freiwilliger Selbstverpflichtungserklärung vom 28. Juli 2010 verpflichtet, die Netzverluste gemäß Festlegung einer wirksamen Verfahrensregulierung für die Beschaffung von Verlustenergie auszuschreiben. Dies ermöglicht der NGS eine jährliche Anpassung der Erlösobergrenzen. Davon hat die NGS zum 1. Januar 2011 Gebrauch gemacht und die Erlösobergrenze um TEUR 153 erhöht.

Bei dem durchgeführten Ausschreibungsverfahren erhielt die Dortmunder Energieund Wasserversorgung GmbH den Zuschlag.

### II. Ertragslage, Vermögenslage und Finanzlage

### 1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2010 weist die NGS einen Jahresüberschuss von TEUR 2.515 aus, was im Wesentlichen dem Ergebnis des Vorjahres entspricht.

Umsatzerlöse wurden in Höhe von TEUR 35.531 erzielt. Diese resultieren überwiegend aus Netznutzungsentgelten und entfallen in Höhe von TEUR 26.161 auf das Stromnetz sowie in Höhe von TEUR 8.525 auf das Gasnetz.

Wesentlicher Aufwandsposten ist der Materialaufwand in Höhe von TEUR 23.002. Er betrifft vor allem Aufwendungen für Nutzungskosten des vorgelagerten Strom- bzw. Gasnetzes, Aufwendungen aus vermiedener Netznutzung, Einspeisevergütung für regenerative Energien sowie die Aufwendungen für Betriebsführung.

Weitere Kostenpositionen im sonstigen Bereich beinhalten Konzessionsabgaben (TEUR 3.253) und Mietzahlungen für die Infrastruktur des Gasnetzes (TEUR 2.099).

### 2. Vermögens- und Finanzlage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 27.080 langfristig gebundene Passiva i.H.v. TEUR 20.312 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 75,0 %.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 8.046; inklusive anteiliger Sonderposten erhöht sich dieser Wert auf TEUR 11.991 und ergibt 32,5 % der Bilanzsumme.

Der positive Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit (TEUR 5.663) wurde zur Finanzierung der Investitionen (TEUR -1.006) und zur Tilgung von Krediten (TEUR 1.201), zur Gewinnausschüttung (TEUR 1.829) sowie dem Aufbau liquider Mittelbestände (TEUR 1.627) verwendet. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel i.H.v. TEUR 3.052.

### Regulierungskonten

Betreiber von Versorgungsnetzen sind gemäß § 5 ARegV verpflichtet, die Differenz zwischen den zulässigen Erlösen und den unter Berücksichtigung der tatsächlichen Mengenentwicklung erzielten Erlösen anzuzeigen und auf ein Regulierungskonto zu buchen. Die Auflösung des Regulierungskontos erfolgt grundsätzlich über den Zeitraum der zweiten Regulierungsperiode. Da die tatsächlichen Erlöse für das Gasnetz 2010 um mehr als 5 % von den zulässigen Erlösen abweichen sind diese jedoch nach § 5 Abs. 3 ARegV in Verbindung mit § 17 ARegV im Jahr 2012 in voller Höhe durch die Anpassung der Erlösobergrenze anzugleichen.

Am Ende des Geschäftsjahres 2010 ergibt sich für die NGS eine Erlösüberdeckung i.H.v. TEUR 1.224 für Gas bzw. eine Erlösüberdeckung über TEUR 698 für Strom. Die Meldung zu den Regulierungskonten wird der Bundesnetzagentur fristgerecht bis zum 30. Juni 2011 angezeigt.

### III. Segmentberichterstattung

### 1. Zuweisungsgrundsätze

Sämtliche Posteninhalte der Aktiv- und Passivseite der Aktivitäten-Bilanz sowie der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Korrespondierende Posteninhalte der Aktivitäten-Bilanz und der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend zugeordnet. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde grundsätzlich auf Basis des prozentualen Anteils der Gas- bzw. Stromzähler an den Gesamtzählern der Gesellschaft gebildet.

Die Forderungen des Stromnetzes gegen den Unternehmensbereich Gasnetz ergeben sich aus dem Umstand, dass im Ergebnis der direkten und indirekten Zuordnung der einzelnen Gesamtbilanzpositionen eine Stromnetz-Bilanz entstand, die mehr Passiva als Aktiva enthielt. Der Ausgleich wird in der Aktivitäten-Bilanz des Stromnetzes unter dem angegebenen Posten vorgenommen. Inhaltlich handelt es sich im Falle der Stromnetz-Bilanz Ende 2010 (ebenso wie bereits im Vorjahr) um kumulierte Forderungen aus unternehmensinternen Leistungsbeziehungen.

Die Gliederung der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend der Gliederung der internen Spartenrechnung vorgenommen.

### 2. Aktivitäten-Bilanz zum 31. Dezember 2010

### Aktivitäten-Bilanz 2010 NGS

	Gas	Strom	NGS
	Netz TEUR	Netz TEUR	Gesamt TEUR
Aktiva	ILUK	12010	12011
Anlagevermögen			
<ul><li>Immaterielle Vermögensgegenstände</li><li>Sachanlagen</li></ul>	55 465	436 26.124	491 26.589
Umlaufvermögen			
- Vorräte	389	48	437
<ul> <li>Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände</li> <li>Flüssige Mittel</li> </ul>	2.688 0	3.513 3.052	6.201 3.052
Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	О	349	349
Rechnungsabgrenzungsposten	0	28	28
Summe Aktiva	3.598	33.550	37.148
Passiva			
Eigenkapital			
- Gezeichnetes Kapital	49	951	1.000
- Kapitalrücklagen - Bilanzgewinn	277 206	5.254 1.310	5.531 1.515
- Bilanzgewii ii	200	1.510	1.515
Ertragszuschüsse	0	3.872	3.872
Sonderposten	0	1.763	1.763
Rückstellungen	1.681	4.330	6.011
Verbindlichkeiten	1.037	16.070	17.107
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmensbereichen	349	0	349
Summe Passiva	3.598	33.550	37.148

### 3. Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung 2010

Angaben in EUR

	Sparten	Gas gesamt	Strom gesamt	sonst. Dienstleistungen	NGS gesamt
1.	Erträge	10.115.720,87	27.137.287,85	10.512,75	<b>3</b> 7.263.521,47
1.1.	Ertrag nach GuV	10.101.844,60	27.108.725,80	10.512,75	37.221.083,15
	Umsatzerlöse	8.556.398,81	26.924.750,27	0,00	35.481.149,08
	Umlage Umsatzerlöse	9.500,00	40.500,00	0,00	50.000,00
	Bestandsveränderung	167.114,87	-14.475,83	0,00	152.639,04
	Sonst. betriebliche Erträge	1.152.953,58	55.321,36	10.512,75	1.218.787,69
	Neutrale Erträge	214.834,40	98.183,79	0,00	313.018,19
	Umlage Neutrale Erträge	1.042,94	4.446,21	0,00	5.489,15
1.2.	Finanzerträge	13.876,27	28.562,05	0,00	42.438,32
	Sonstige Zinserträge Kto. 520200, 520300, 620400	7.775,55	2.553,72	0,00	10.329,27
İ	Umlage Finanzerträge	6.100,72	26,008,33	0,00	32.109,05
2.	Primäraufwand	-9,598.678,83	-25.027.511,90	-1.709,74	-34.627.900,47
2.1.	Materialaufwand	-4,445.602,98	-18.433.118,15	-387,38	-22.879.108,51
	Aufwendungen für Roh,-Hilfs- u. Betriebsstoffe	-761,049,88	-12.262.395,40	0,00	-13.023.445,28
	Umlage für RHB	-60,33	-257,18	0,00	-317,50
l	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.669.486,91	-6.106.493,18	-387,38	-9.776.367,47
	Umlage für bezogene Leistungen	-15.005,87	-63.972,39	0,00	-78.978,26
2.2.	Personalkosten	-204.852,39	-120.742,59	0,00	-325.594,98
	Personalentgelt	-167.776,46	-95.026,82	0,00	-262.803,28
	Soziale Abgaben	-36.010,05	-21.045,70	0,00	-57.055,75
	Beiträge Berufsgenossenschaft	-645,84	-385,56	0,00	-1.031,40
	Umlage Personalkosten (Berufsgenossenschaft)	-202,35	-1.149,65	0,00	-1.352,00
	Umlage Personalkosten	-217,69	-3.134,86	0,00	-3.352,55
2.3.	Abschreibungen	-57.574,91	-1.307.470,76	0,00	-1.365.045,67
	Umlage Abschreibungen	-508,64	-2.168,42	0,00	-2.677,06
2.4.	Zinsaufwand	-7,87	-816.834,84	0,00	-816.842,71
İ	Umlage Żinsaufwand	-239,03	-15.972,63	0,00	-16.211,66
2.5.	Sonstige Steuern	-529,10	-2.919,06	0,00	-3.448,16
2.6.	Konzessionsabgabe	-270.012,86	-2.982.977,03	0,00	-3.252.989,89
2.7.	Andere betriebliche Aufwendungen	-4.588.088,08	-755.146,65	-1.322,36	-5.344.557,09
	Umlage and. betriebl. Aufwendungen	-55.779,65	-237.797,47	0,00	-293.577,12
2.8.	Neutrale Aufwendungen	25,284,31	-349.091,86	0,00	-323,807,55
1	Umlage neutrale Aufwendungen	-767,61	-3.272,46	0,00	-4.040,07
3.	Ergebnis	517.042,04	2.109.775,95	8.803,01	2.635.621,00
4.	Außerordentliche Erträge	-862,98	902.425,59	0,00	901.562,61
5.	Ergebnis vor Steuern	516.179,06	3.012.201,54	8.803,01	3.537.183,61
6.	Ertragsteuern	-174,881,00	-844.245,20	-2.687,00	-1.021.813,20
<b></b>	Ertragsteuer periodenfremd	0,00	9.032,80	0,00	9.032,80
	Körperschaftsteuer	-81.713,00	-413.719,00	-1.393,00	-496.825,00
L	Gewerbeertragsteuer	-93.168,00	-439.559,00	-1.294,00	-534,021,00
7.	Jahresergebnis nach Sparten	341.298,06	2.167.956,34	6.116,01	2.515.370,41

### IV. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die NGS zum 30. Juni 2010 und zum 31. Dezember 2010 eine entsprechende Risikoerfassung und -bewertung vorgenommen. Im Ergebnis wurden neun Risiken erfasst, von denen zum Bilanzstichtag ein Risiko aufgrund seiner möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzt. Hierbei handelt es sich um "Zweite Periode der Anreizregulierung zur Bemessung der Strom- und Gasnetzentgelte".

Der in den für die erste Regulierungsperiode festgestellte Effizienzwert für Gas von 97,6 % und für Strom in Höhe von 100 % gilt bis einschließlich 2012 bzw. 2013. Für die zweite Regulierungsperiode erfolgt nach einer Kostenprüfung der Geschäftsjahre 2010 (Gas) und 2011 (Strom) eine erneute Effizienzwertbildung auf Basis eines landesweiten Vergleichs. Endgültige Einschätzungen zur Einstufung der NGS im Rahmen der zweiten Anreizregulierungsperiode sind nicht abschließend möglich, da Art und Wirkungsweise des seitens der Bundesnetzagentur verwendeten Bewertungsverfahrens nicht bekannt sind.

Grundsätzlich besteht das Risiko von Netzentgeltsenkungen im Ergebnis der erneuten Kostenprüfungen. Jedoch könnten die Hintergründe und aktuellen Initiativen zum geplanten Netzausbaubeschleunigungsgesetz dazu beitragen, die Netzentgelte zumindest auf einem stabilen Niveau zu halten.

### V. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Netzentgelte im Bereich Gas verringerten sich zum 1. Januar 2011 um durchschnittlich 10 %. Grund ist die Absenkung der Kosten des vorgelagerten Netzes der Ontras zum 1. Januar 2011.

Im Gegensatz dazu erhöhen sich die Netzentgelte Strom zum 1. Januar 2011 für nicht leistungsgemessene Kunden um ca. 10,4 % und bei leistungsgemessenen Kunden um ca. 10,2 %. Die Ursache hierfür liegt hauptsächlich in den gestiegenen Kosten für das vorgelagerte Netz der WEMAG Netz GmbH. In den Netzentgelten ist die Rückführung aus der Mehrerlössaldierung in Höhe von TEUR 911 vorhanden.

### VI. Prognosebericht

### Mehr- und Mindermengenabrechnung Gas

Gemäß Kooperationsvereinbarung der Gasnetzbetreiber ist die NGS als Netzbetreiber zur Abrechnung der Mehr- und Mindermengen im Gasbereich verpflichtet. Für den Zeitraum 10/2008 bis 09/2009 strebte die NGS diese Abrechnung zum Ende des Jahres 2010 an. Aufgrund zusätzlicher Anpassungsarbeiten an den DV-Systemen konnte der Prozess der Mehr- und Mindermengenabrechnung jedoch noch nicht umgesetzt werden. Die NGS rechnet mit der entsprechenden Umsetzung im zweiten Quartal 2011.

### Umsetzung diskriminierungsfreier Netzzugang, Prozessabläufe

Die in 2010 begonnene Umsetzung eines Zweimandantenmodells mit Systemtrennung soll bis September 2011 abgeschlossen werden. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe zur Steuerung des Projektes gebildet. Es wird davon ausgegangen, dass eine fristgemäße Umsetzung zum 30. September 2011 erfolgt.

### Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS)

Die Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen haben der Bundesnetzagentur zum 1. März 2010 gemäß den Tenorziffern 3 b) und c) der Festlegung BK6-07-002 einheitliche an die Festlegung angepasste Geschäftsprozessbeschreibungen vorgelegt. Die Bundesnetzagentur hat die übersandten Dokumente in der Zeit vom 1. März 2010 bis 26. März 2010 veröffentlicht und marktweit konsultiert.

Die zuständige Beschlusskammer veröffentlichte die Geschäftsprozesse am 28. April 2010. Sämtliche Netzbetreiber sind zur Umsetzung der Festlegung MaBiS ab dem 1. April 2011 verpflichtet. Wegen der weit reichenden Änderungen wurde bereits 2010 mit der Anpassung der Prozesse der DV-Systeme begonnen.

### Wirtschaftsplanung

Die künftige Ertragslage der NGS wurde mit dem Wirtschaftsplan 2011 einschließlich einer Ergebnisvorschau bis 2014 eingeschätzt. Im Ergebnis geht die Geschäftsführung für den genannten Zeitraum von positiven Jahresergebnissen zwischen TEUR 1.407 und TEUR 2.028 aus.

Die vorliegende strategische Unternehmensplanung mit einem Betrachtungszeitraum bis einschließlich Ende 2020 (und damit über beide Perioden der Anreizregulierung) prognostiziert für die Jahre 2015 bis 2020 positive Jahresergebnisse über ca. TEUR 1.400.

Dabei wurde in Anbetracht der bevorstehenden Kostenprüfung für die zweite Regulierungsperiode mit einem Rückgang der Netzentgelte geplant (siehe auch Punkt IV.). Ob dieses tatsächlich eintrifft, lässt sich nicht abschließend beurteilen.

Schwerin, den 11. April 2011

Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)

Lutz Nieke

Wilfried Grabow



### 7. Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin, in der diesem Bericht als Anlagen 1 bis 3 (Jahresabschluss) und 4 (Lagebericht) beigefügten Fassung den unter dem Datum vom 11. April 2011 in Schwerin unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

### "Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt."

Schwerin, den 11. April 2011

Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Zweigniederlassung Schwerin

Dr. Siegfried Friedrich Wirtschaftsprüfer Birk Luther Wirtschaftsprüfer



### Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

mit

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

# Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)	PASSIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)
ANLAGEVERMÖGEN				EIGENKAPITAL			
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		265.724,18	262.935,29	Gezeichnetes Kapital Kapitalrücklage Bilanzgewinn	5.000.000,00 5.225.837,62 767.734,90	10 993 572 52	5.225.837,62 1.356.733,51 11.582,57113
Sachanlagen Grindstijnke und Rauten	2 468 327 61		2 585 758 GO	SONDERPOSITEN			
Technische Anlagen und Maschinen Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.631.127,00		24.356.035,00	Sanderposten für Investitionszuschüsse	1,417.042,95		1.397,576,36
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	785.707,18	27.299.886,79	272.081,12	Sonderposten für Ertragszuschüsse	2.297.884,25	3,714.927,20	2.582.805,07 3.980.381,43
Finanzanlagen				RÜCKSTELLUNGEN			
Anteile an verbundenen Unternehmen		124.095,81 27.689.706,78	124.095,81	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche	19 223 00		15 179 00
UMLAUFVERMÖGEN				Verprillenten gen Steuerrückstellungen Sonstige Rückstellungen	207.053,57 1,318.230,57		151.145,57
Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe Unfertige Erzeugnisse	28.331,59 23.219,30		27.778,28 158,36	VERBINDLICHKEITEN	in the state of th	1.544.507,14	50,785.G7U.1
		51.550,89	27.936,64	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.616.496,37		12,098.854,25
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	487,386,30		526.326,28	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.050.292,19 (Vj: EUR 984.874,49 ) -			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen - davon gegen Gesellschafter: EUR 32.742,62	137.664,65		536.230,35	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen  davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	142.326,03		178.723,73
(Vj. EUR 79.054,30) - Sonstige Vermögensgegenstände -	30.901,87	655.952,82	121.946,88 1.184.503,51	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	196.189,67		236.316,94
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.241.391,61	625.780,38	EUK 196, 189, 67 (V): EUK 236,316,94) - Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	122.882,74		163.995,23
NOTO COS ONI EN POSO ONI INDO POS		8	A5 A8A 7A	<ul> <li>davon gegenüber Gesellschafter</li> <li>EUR 115,047,49 (V); EUR 103,057,52)</li> <li>davon mit einer Reaffaufzeit his zu einem Jahr.</li> </ul>			
ARCHIVON CONTRACTOR CO		S S		EUR 122.882,74 (V): EUR 163.995,23) - Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 39.317.20	307.520,43		327,536,00
				(V): EUR 50.846,78) - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: FIR 307,520,431 (X): EUR 327,536,00) -		13.385.415,24	13,005.426,15
				RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		180,00	211,66
		29.638.602,10	29.643.937,40			29.638.602,10	29,643,987,40

### Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	(2009) EUR
Umsatzerlöse Erhöhung/Verminderung des Bestandes	13.993.524,48		13.406.488,09
an unfertigen Erzeugnissen	23.060,94		-6.711,65
Aktivierte Eigenleistungen	72.055,83		73.818,73
Sonstige betriebliche Erträge	762.473,30		701.826,72
		14.851.114,55	14.175.421,89
Materialaufwand			
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-967.900,61		-715.678,59
und für bezogene Waren - Aufwendungen für bezogene Leistungen	-3.183.824,27		-3.113.379,07
- Adiwerladigen für bezogene Leistungen		-4.151.724,88	-3.829.057,66
Personalaufwand			
- Löhne und Gehälter	-3.185.664,17		-3.087.294,74
- Soziale Abgaben	-765.338,29		-726.662,75
<ul> <li>- davon für Altersvorsorge: EUR 124.014,16</li> <li>(Vj: EUR 124.662,38) -</li> </ul>		-3.951.002,46	-3.813.957,49
Abadasihus zan auf immeteriollo Vormögeneggen			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.410.078,70	-1.352.531,77
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.779.737,77	-1.644.874,44
		3.558.570,74	3.535.000,53
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen:	1.922,03 18.086,27		168.146,92 28.262,30
EUR 15.655,61 (Vj. EUR 25.182,34) - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-576.318,13		-627.308,45
		-556.309,83	-430.899,23
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-	3.002.260,91	3.104.101,30
Außerordentliche Erträge	6.452,00		0,00
Außerordentliche Aufwendungen	-9.446,00		0,00
Außerordentliches Ergebnis		-2.994,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-639.850,52	-757.539,70
Sonstige Steuern		8.318,51	10.171,91
Jahresüberschuss		2.367.734,90	2.356.733,51
Gewinnvortrag		1.356.733,51	505.503,76
Gewinnausschüttung	_	-1.356.733,51	-505.503,76
Vorabausschüttung		-1.600.000,00	-1.000.000,00
Bilanzgewinn		767.734,90	1.356.733,51

# Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG)

### Anhang für das Geschäftsjahr 2010

### I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 2 HGB. Die Geschäftsführer sind von den Beschränkungen des § 181 Satz 1 BGB befreit.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### 2.1 Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet.

Bei den Abschreibungen von Software wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren unterstellt. Trinkwasserversorgungsleitungsrechte werden auf Grund ihrer unbegrenzten Nutzungsdauer nicht abgeschrieben.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungsoder zu Herstellungskosten.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände nach Maßgabe der steuerlichen AfA-Tabellen ermittelt.

Selbstständige, über ein Jahr nutzungsfähige Wirtschaftsgüter zwischen 150 EUR und 1.000 EUR werden ab 01.01.2008 in einem Sammelposten erfasst und pauschal über 5 Jahre abgeschrieben.

Nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmte Zuschüsse für den Bau der Verteilungsanlagen und der Hausanschlussleitungen wurden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aktivisch abgesetzt (2010 TEUR 376).

Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer
	Jahre
Bauten	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

### 2.2 Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden körperlich aufgenommen und zu durchschnittlichen Anschaffungswerten angesetzt. Der Ansatz der unfertigen Leistungen erfolgt zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten. Das strenge Niederstwertprinzip wird bei der Bewertung der Vorräte beachtet.

### 2.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

### 2.4 Empfangene Ertragszuschüsse

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse wurden passiviert und über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst.

Ab dem Jahr 2003 werden die Zugänge direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abgesetzt.

### 2.5 Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit und ähnliche Verpflichtungen in der Handelsbilanz erfolgte unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes von 5,12 % p. a. unter Anwendung der unmodifizierten "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Bewertung von Sterbegeld- und Jubiläumsverpflichtungen erfolgte auf Basis der bestehenden Betriebsvereinbarungen über freiwillige soziale Leistungen unter Berücksichtigung eines Marktzinssatzes von 5,25 % und der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Bewertung der Abfindungsbeiträge, die sich aufgrund der "freiwilligen Betriebsvereinbarung über die Regelung eines vorzeitigen Renteneintritts" ergeben, wurden zum Zeitpunkt des frühestmöglichen Altersrentenbeginns in der gesetzlichen Rentenversicherung vorgenommen und mit dem o.g. Rechnungszins von 5,15 % bewertet.

Die sich aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergebenen Bewertungsunterschiede werden im außerordentlichen Ergebnis gezeigt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt.

### 2.6 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

### 3.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

### 3.2 Finanzanlagen

Die WAG hält zum 31.12.2010 folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Name/Sitz	Beteiligungs- Quote	Anteiliges Eigenkapital zum 31.12.2010	Jahresüber- schuss 2010
	%	TEUR	TEUR
Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft Schwerin mbH Schwerin	74,9	124	52

### 3.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stammen in Höhe von TEUR 33 (i. Vj. TEUR 131) aus Lieferungen und Leistungen, aus der Gewährung eines Gesellschafterdarlehens an AQS in Höhe von TEUR 103 (i. Vj. TEUR 237) sowie Forderungen aus Gewinnabführung in Höhe von TEUR 2 (i. Vj. TEUR 168).

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen zum Stichtag in Höhe von TEUR 33 (i. Vj. TEUR 79).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen eine Forderung an das Hauptzollamt für eine zusätzliche Vergütung Energiesteuer in Höhe von TEUR 24 und debitorische Kreditoren in Höhe von TEUR 6.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Laufzeit von ein bis fünf Jahren betragen TEUR 103, alle anderen Forderungen haben eine unterjährige Laufzeit (siehe Anlage zum Anhang).

### 3.4 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 5.000.

An der Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) mit 51 % und die EURAWASSER Schwerin GmbH zu 49 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll einbezahlt.

### 3.5 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage blieb 2010 unverändert bestehen.

### 3.6 Sonderposten für Investitionszuschüsse

Planmäßig entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der betreffenden Wirtschaftsgüter erfolgte in 2010 eine Auflösung in Höhe von TEUR 56 sowie eine Zuführung in Höhe von TEUR 75, so dass sich zum 31. Dezember 2010 ein Bestand von TEUR 1.417 ergibt.

### 3.7 Sonderposten für Ertragszuschüsse

Die Ertragszuschüsse für erhaltene Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten wurden für die Zugänge der Jahre bis 2002 mit 5 % in Höhe von insgesamt TEUR 285 aufgelöst.

### 3.8 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für:

- Altersteilzeit TEUR 89 (Vorjahr TEUR 231)
- ausstehende Rechnungen TEUR 503 (Vorjahr TEUR 113)
- den Personalbereich TEUR 310 (Vorjahr TEUR 93)
- Erstellung/Prüfung Jahresabschluss TEUR 38 (Vorjahr TEUR 111)
- Wasserentnahmeentgelt TEUR 259 (Vorjahr TEUR 92)

- unterlassene Instandhaltung TEUR 5 (Vorjahr TEUR 74)
- Entfernungs- u. Verfüllungspflichten TEUR 0 (Vorjahr TEUR 83)
- Berichtspflichten für US-Leasing-Transaktion TEUR 97 (Vorjahr TEUR 99)

Für bilanziell zwar zunächst erfasste, jedoch ausweistechnisch mit der entsprechenden Schuld verrechnete Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit Altersvorsorgeverpflichtungen (TEUR 114) erfolgte It. § 254 HGB i.d.F. des BilMoG eine Saldierung der Rückstellung mit der Forderung aus Insolvenzabsicherung (TEUR 25).

### 3.9 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen, die Vorjahreswerte sind in Klammern vermerkt:

- TEUR -

	gesamt	bis 1 Jahr	2 – 5 Jahre	über 5 Jahre
- Kreditinstitute	12.616 (12.099)	1.050 (985)	5.700 (5.475)	5.866 (5.639)
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leis- tungen	196 (236)	196 (236)	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	308 (327)	308 (327)		
<ul> <li>Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen</li> </ul>	123 (164)	123 (164)		
erhaltene Anzahlungen	142 (179)	142 (179)		
	13.385 (13.005)	1.819 (1.891)	5.700 (5.475)	5.866 (5.639)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren mit TEUR 102 aus einer Zinsabgrenzung und mit TEUR 12.514 aus Darlehen.

Im Jahr 2011 hat die WAG einen weiteren Investitionskredit in Höhe von TEUR 1.400 aufgenommen. Gleichzeitig wurde mit allen finanzierenden Banken im Dezember 2010 ein Sicherheiten-Pool-Vertrag geschlossen.

Zur Sicherung aller Darlehen wurden die Ansprüche aus bestehenden und zukünftigen Wasserentgeltforderungen, welche sich auf Basis des Konzessionsvertrages abgeschlossener Kundenverträge sowie des Einbringungs- und Treuhandvertrages mit der Stadtwerke Schwerin GmbH ergeben, abgetreten. In diesem Zusammenhang wurde das Bankkonto der Gesellschaft, auf das die Wasserentgelte von der Treuhänderin überwiesen werden, verpfändet. Die einzelnen Banken haben zueinander Gleichrangigkeit erklärt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 115 gegenüber Gesellschaftern. Diese betreffen im Wesentlichen die Abführungsverpflichtung aus der umsatzsteuerlichen Organschaft in Höhe von TEUR 112.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen:

-	kreditorische Debitoren	TEUR	121
-	Verbindlichkeiten Lohn-/Kirchensteuer	TEUR	39
-	Konzessionsabgabe	TEUR	140

### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 13.994 und setzen sich wie folgt zusammen:

· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	2010	2009
	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	9.784	9.427
Erlöse aus Betriebsführung	3.818	3.613
Übrige Geschäfte	392	366
-	13.994	13.406

Die Umsatzerlöse für Trinkwasserlieferungen des Berichtsjahres enthalten neben denen aus der Verbrauchsabrechnung (auf Basis abgelesener Verbrauchsmengen) über TEUR 6.891 auch solche aus der Verbrauchsabgrenzung (auf Basis kundenindividuell hochgerechneter Verbrauchsmengen im Zeitraum zwischen Ablesung des Zählerstandes und dem 31. Dezember 2010) über TEUR 2.893. Systembedingt kann dabei erst nach den bis Ende 2011 noch zu erfolgenden rollierenden Ablesungen eine Aussage über die Genauigkeit der Hochrechnung zum 31. Dezember 2010 gemacht werden. Im Geschäftsjahr 2010 ergeben sich nach Auswertung der BAG für die Vorperiode 2009 periodenfremde Umsatzerlöse aus Trinkwasserlieferungen über TEUR 270.

### 4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Weiterberechnung (TEUR 340), aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 160), aus der Auflösung des Sonderpostens für empfangene Fördermittel (TEUR 56) und periodenfremde Erträge (TEUR 24)

### 4.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem die zu zahlende Konzessionsabgabe Wasser (TEUR 1.096), Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (TEUR 280), Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten (TEUR 88) Werbungs- und Insertionskosten (TEUR 48), Gebühren und Beiträge (TEUR 48) und Reisekosten (TEUR 45).

### 4.4. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag

Die WAG hat It. § 3 (2) des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages ihre Zustimmung erklärt, dass die AQS im Jahr 2010 eine Gewinnrücklage in Höhe von TEUR 50 bildet. Der verbleibende Gewinn in Höhe von TEUR 2 wird an die WAG abgeführt.

### 4.5. Außerordentliches Ergebnis

Ausgewiesen werden aus der Anwendung des BilMoG Erträge in Höhe von TEUR 6 sowie Aufwendungen von TEUR 9.

### 4.6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 3.002 vermindert sich durch die Einkommen- und Ertragsteuern um TEUR 640.

### V. Sonstige Angaben

### 5.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen durch geschlossene Leasingverträge für den Fuhrpark in Höhe von TEUR 190.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen in Höhe von TEUR 572 für Investitionen ausgelöst.

Für die It. § 9 Grundbuchbereinigungsgesetz zu zahlenden Entschädigungen für zu beantragende Dienstbarkeiten wurde eine Rückstellung mit einem Erinnerungswert von je 1 EUR/Grundstück gebildet.

Die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, beträgt zum Bilanzstichtag TUS \$ 30.706 (i.Vj. TUS \$ 131.448). Durch die gemäß Vertrag von den beteiligten Finanzierungsinstituten zum Jahresende 2010 vorgenommenen Fremdkapitalrückzahlungen hat sich die maximale finanzielle Verpflichtung erheblich reduziert.

### 5.2 Latente Steuern

Aus der Gegenüberstellung von Handels- und Steuerbilanz ergeben sich ausschließlich aktive Steuerlatenzen, auf deren Aktivierung gemäß § 274 Abs.1 HGB verzichtet wurde.

### 5.3 Angaben zu den Organen

Als Geschäftsführer sind gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung der WAG vom 18. Oktober 2007 Herr Dipl.-Kaufmann Holger Fricke (hauptberuflich) und seit dem 30. April 2010 Frau Dipl.-Kauffrau Beate Bürger (hauptberuflich) berufen worden. Herr Dipl.-Ing. Lutz Nieke (hauptberuflich) wurde zum 30. April 2010 als Geschäftsführer abberufen.

Die Geschäftsführer erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2010 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Dr. Hagen Brauer	Vorsitzender des Aufsichtsrates	Selbstständig, Hausverwaltung, Stadtvertreter CDU
Herr Victor Garnreiter	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates	Vorsitzender der Geschäftsführung der EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH, Berlin
Herr Daniel Karcher	Mitglied des Aufsichtsrates	Geschäftsführer der EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH, Berlin
Herr Pierre Bütz	Mitglied des Aufsichtsrates	Berater der EURAWASSER Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH, Berlin
Frau Anja Janker	Mitglied des Aufsichtsrates	Sozialversicherungsfach- angestellte, Stadtvertreterin Die Linke
Herr Frank Fischer	Mitglied des Aufsichtsrates	Lokomotivführer, Stadtver- treter Fraktion SPD/Bündnis 90/Die Grünen

Die Bezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgeld) betrugen im Geschäftsjahr 2010 EUR 1.750.

### 5.3 Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Durchschnitt des Jahres 2010 waren 74 Mitarbeiter und 6,5 Auszubildende bei der WAG beschäftigt.

### 5.4 Verbundene Unternehmen

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) einbezogen. Die Hinterlegung des Konzernabschlusses erfolgt beim Handelsregister Schwerin.

### 5.5. Ergebnisverwendung

Die Gesellschafter der WAG haben eine Vorabgewinnausschüttung in Höhe von TEUR 1.600 zum 16.12.2010 beschlossen.

Gemäß Gesellschaftsvertrag vom 27. Oktober 2004 wird vorgeschlagen, den restlichen Jahresüberschuss an die Gesellschafter entsprechend ihrer Beteiligung auszuschütten.

### 5.6. Sonstige

### **Abschlusshonorar**

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB i.d.F. des BilMoG notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

### Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Mit der Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH, Schwerin, wurden im Wesentlichen Umsätze in Höhe von TEUR 335 getätigt. Diese betreffen Erlöse aus der Geschäftsbesorgung (TEUR 237) und die Weiterberechnung von Fahrzeugaufwendungen (TEUR 95). Ungewöhnliche Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden nicht ausgeführt.

Schwerin, den 25. Januar 2011

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin

Geschäftsführer

Bürger

Geschäftsführerin

Entwicklung des Anlagevermögens der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH per 31.12.2010

		Anschaffungs-	Anschaffungs- und Herstellungskosten	ngskosten				Wertbe	Wertberichtigung				
	Stand	Zugänge	Abgånge Umbuchungen	negunququ	Endstand	Stand	Zugänge	Abgänge U	Umbuchungen Zuschreibungen	uschreibungen	Endstand 31,12,2010	Restbuchwert 31.12.2010	Restbuchwert 31.12.2009
	01.01.2010 FURO	OBI E	FURO	AIB	31,12,2010 EURO	UT.UT.ZUTU EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
i. immaterielle													
Vermögensgegenstände 1. Software, Gestattungsverträge	342.134,27	44.547,89	00'0	00,0	386.682,16	79.198,98	41.759,00	00'0	00'0	00'0	120,957,98	265.724,18	262.935,29
	342.134.27	44.547,89	00'0	00'0	336.682,16	79,198,98	41.759,00	00'0	00'0	00'0	120.957,98	265.724,18	262,935,29
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke und grundstücks-	4.500.849,18	6.491,71	00'0	00'0	4.507.340,87	1,915,090,28	123,923,00	00'0	00'0	00'0	2.039.013,26	2.468.327,61	2.585.758,90
gleiche Rechte mit Betriebsbauten 2. Technische Anlegen und	42.260.800,99	337.523,23	27.189,91	85.673,04	42.856.807,35	42.656.807,35 17.904.765,99 1.134.929,79	1.134.929,79	14.015,43	00'0	00'0	0,00 19.025.680,35	23.631.127,00	23.631.127,00 24.356.035,00
Maschinen 3. Andere Anlagen, Betriebs- und	665,857,35	320.017,91	46.073,92	00'0	959.801,34	481.683,35	109,466,91	46.073,92	00'0	00'0	545.078,34	414.725,00	204.174,00
Geschäftsausstattung 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	272.081,12	599,299,10	00'0	-85.673,04	785.707,18	00'0	00'0	00'0	00,0	00'0	00,00	785.707,18	272.081,12
	47,719.588,62 1.263,331,95	1.263.331,95	73.263,83	00'0	48.909.656,74 20.301.539,60		1.368.319,70	60.089,35	0,00	00'0	0,00 21,609.769,95	27.299.886,79	27.299.886,79 27.418.049,02
III.Finanzanlagen 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.095,81	00'0	00'0	00'0	124.095,81	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	124,095,81	124.095,81
A	124.095,81	0.00	00'0	00'0	124.095,81	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	00'0	124.095,81	124,095,81
Gesamt	48.185.818,70 1.307.879,84	1.307.879,84	73.263,83	00'0	49,420,434,71	49,420,434,71 20,380,738,58 1,410,078,70	1.410.078,70	60,089,35	00'0	00'0	0,00 21.730.727,93	1 1	27.689.706,78 27.805.080,12

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH,Schwerin Wirtschaftsjahr 2010

# Forderungsübersicht

		Bilanzwert	Bilanzwert	vorgenommene Wertberichtigungen	Forderu Wit davon n	Forderungen zum Ende des Wirtschaftsjahres davon mit einer Restlaufzeit	nde des res tlaufzeit
Zr	Z	zum Ende des Vorjahres	zum Ende des Wirtschafts-	für das Wirtschaftsjahr	bis zu einem Jahr	von über einem bis zu fünf	von mehr als fünf Jahren
				in TEUR		Jahren	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		526	487	8	487	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		536	138	0	35	103	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	0	0	0	0	0
Forderungen gegen die Gemeinde und deren Sondervermögen		0	0	0	0	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände		122	31	0	31	0	0
Summe Forderungen	Ш	1.184	929	8	553	103	0

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH,Schwerin Wirtschaftsjahr 2010

# Verbindlichkeitenübersicht

Stand zum 31.12.2009		(Bilanzwert)		12.099		179		236		Ý		164	·			100	37.1		1	51		13,005
	Art und Form der Sicherheit																					•
davon durch	Grundpfand-	rechte oder ähnliche Rechte besichert																				
Stand zum 31.12.2010		(Bilanzwert)		12.616		142		196				123					308			39		13.385
Abzinsung zum 31.12.2010	Wirtschaftsjahr		In TEUR							~			-								į	
Stand zum 31,12,2010	Wirtschaftsjahr	(Nominalwert)		12.616		142		196				123					308			39		13.385
31.12.2010	fzeit	von mehr als fünf Jahren		5.866											•							5.866
Verbindlichkeiten zum Wirtschaftslahr	mit einer Restlauf	von über einem bis zu fünf Jahren		5.700																		5.700
Verbindlic	mit	bis zu einem Jahr		1.050		142		196		1		123			···		308			39		1.819
		Bezeichnung		Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel	und der Ausstellung eigener Wechsel	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein	Beteiligungsverhältnis besteht	Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und deren	Sondervermögen	Sonstige Verbindlichkeiten	davon;	mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		<u> </u>	Summe der Verbindlichkeiten
		lfd. Nr.		Ĺ	<u>,                                    </u>	2.		33	<u>, -</u>	4			6.		7.		8.		Ø	â	<u>`</u> ਹ	6

### Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH

### LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufes der Gesellschaft

Ab dem 1. Januar 2003 nimmt die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) die Aufgaben der Wasserversorgung und die Betriebsführung für die Abwasserentsorgung in der LH Schwerin wahr und führt ausgewählte ingenieurtechnische Leistungen aus.

Die Trinkwasserversorgung in der LH Schwerin und an einige Umlandgemeinden des Zweckverbandes Schweriner Umland war im gesamten Jahr 2010 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Aus den Wasserwerken der WAG wurde Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität bereitgestellt.

Die WAG hat im Frühjahr 2010 eine Zertifizierung nach dem Technischen Sicherheitsmanagement (TSM) gemäß den Vorgaben des DWA-Merkblattes M 1000 und des DVGW-Arbeitsblattes W 1000 erhalten. Ziel des TSM ist die Gewährleistung der Organisationssicherheit für die technischen Prozesse der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Im Dezember wurde ein erster Review vorgenommen und Änderungen im Organisationshandbuch eingearbeitet. Des Weiteren wurde zur Verbesserung der Organisationssicherheit in 2010 begonnen, ein technisches Ablage- und Bearbeitungssystem zu entwickeln. Die Umsetzung erfolgt in 2011.

Unter Beachtung der demographischen Entwicklung hat die WAG im Laufe des Jahres 2010 für Ihre Mitarbeiter eine Altersstrukturanalyse erarbeitet und darauf aufbauend ein Personalentwicklungskonzept erstellt. Um langfristig eine Verjüngung des Personalbestandes zu erreichen, wurde im Dezember 2010 eine Betriebsvereinbarung "vorzeitiger Renteneintritt" geschlossen. Mitarbeiter, die diese gesetzliche Regelung nutzen, erhalten zusätzlich eine Abfindung, um die Verdienstausfälle daraus abzufangen.

Im Jahr 2010 wurde durch die WAG ein Umsatz in Höhe von EUR 14 Mio. erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

	Umsatz 2009 In TEUR	Umsatz 2010 in TEUR	prozentualer Anteil 2010 (%)
Trinkwasserversorgung LH Schwerin + Umlandgemeinden (ZV Schweriner Umland)	9.322	9.514	68,0
Betriebsführung SAE	3.336	3.581	25,6
Betriebsführung AQS	277	237	1,7
periodenfremde Umsatzerlöse	109	297	2,1
sonstige Erlöse	362	365	2,6
insgesamt	13.406	13.994	100,0

Im Geschäftsbereich Trinkwasser konnten die Vorjahreswerte der Trinkwasserabgabe (Tm³) um 2,6 % gesteigert werden.

Die Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieurtechnischer Leistungen für die WAG erfolgte im Rahmen des ab 2003 geschlossenen Dienstleistungsvertrages durch die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), die sich ihrerseits der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) und SIS- Schweriner IT – und Servicegesellschaft mbH (SIS) bediente.

Für den bestehenden Betriebsführungsvertrag mit der Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wurden alle vereinbarten Leistungen vollständig erbracht. Die WAG wiederum bediente sich zur Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieur-technischer Leistungen der SWS.

Die kaufmännische Betriebsführung für die Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH (AQS) wurde durch die WAG in vollem Umfang erbracht. Aufgrund der Kündigung der Leistungen Arbeitssicherheit/ technische Revision durch SWS zum 01.07.2010 war der Umfang der zu erbringenden Leistungen unter dem Vorjahresniveau.

Die AQS konnte in 2010 aufgrund einer verschärften Wettbewerbssituation ihr erwartetes Beteiligungsergebnis nicht erwirtschaften.

Nach Einstellung eines Betrages von TEUR 50 in die anderen Gewinnrücklagen wird die AQS ihren restlichen Gewinn in Höhe von TEUR 2 gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag an die WAG ausschütten.

Die Gesellschafter und der Aufsichtsrat der WAG wurden regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

### 2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

### **Ertragslage**

Die WAG hat im achten Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 2.368 (Vorjahr TEUR 2.357) erwirtschaftet.

Bei den verkauften Wassermengen ist folgende Tendenz zu verzeichnen:

Mengen in Tm³	Ist 2009	WP 2010	lst 2010
abgerechnete Wassermengen an Kunden der Stadt Schwerin	4.258	4.275	4.345
Weiterverteiler Zweckverband Schweriner Umland	521	490	560
Summe	4.779	4.765	4.905

Der Wasserverbrauch im Jahr 2010 ist bei den Kunden in Schwerin leicht angestiegen (96 l/E/d), die Lieferungen an das Schweriner Umland liegen ebenfalls über den Vorjahreswerten. Aufgrund der extrem warmen Witterungsverhältnisse im Monat Juli 2010 konnten die Vorjahreswerte insgesamt um 126 Tm³ überschritten werden. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse aus dem TW-Verkauf insgesamt um TEUR 192.

Nach Auswertung der Vorperiode 2009 mit der bilanziellen Abgrenzung der Verbrauchsabrechnung gegenüber den Kunden war festzustellen, dass der Absatz gegenüber den Kunden 154 Tm³ höher war als eingeschätzt. Daraus ergeben sich periodenfremde Erlöse in Höhe von TEUR 270.

Weiterhin wurden in Vorjahren gebildete Rückstellungen in Höhe von TEUR 160 (Vorjahr TEUR 43) aufgelöst.

Gegenüber 2009 sind höhere sonstige Erträge (TEUR + 11), insbesondere aus der Weiterberechnung von Leistungen für Baubetreuung von Investitionsmaßnahmen der SAE und Kanalinspektionsleistungen für Dritte sowie Schadenersatz zu verzeichnen.

Der Anstieg der Materialaufwendungen ist vor allem auf die Erhöhung des Wasserentnahmeentgeltes ab dem 01.01.2010 um 3,2 ct/m³ zurückzuführen, hieraus resultieren gegenüber dem Vorjahr zusätzliche Kosten von TEUR 167. Durch zusätzliche Fahrzeuge sind höhere Kfz-Kosten (Treibstoffe, Fremdleistungen u. a.) von TEUR 67 zu verzeichnen. Die Personalaufwendungen liegen durch höhere Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen (TEUR 60) und die im Dezember 2010 geschlossene Betriebsvereinbarung "vorzeitiger Renteneintritt" (TEUR 66) über dem Vorjahr.

Das operative Ergebnis (TEUR + 3.105) liegt auf Grund des zu verzeichnenden Kostenanstiegs um TEUR 235 unter dem Vorjahr.

Das Finanzergebnis verschlechtert sich durch die erfolgten Kreditaufnahmen um TEUR 125. Dem steht ein besseres neutrales Ergebnis von TEUR 461 (Vj. TEUR 144) gegenüber. Dies wird insbesondere durch die periodenfremden Umsatzerlöse erreicht.

Das Gesamtergebnis vor Steuern (TEUR 3.010) liegt leicht unter dem Vorjahr. Steuern vom Einkommen und Ertrag sind in Höhe von TEUR 642 angefallen, so dass sich ein Jahresüberschuss von TEUR 2.368 ergibt.

### Vermögenslage

Die WAG verfügt zum 31.12.2010 über ein Anlagevermögen in Höhe von TEUR 27.690.

Dem Anlagevermögen und dem Umlaufvermögen von insgesamt TEUR 29.639 stehen Verbindlichkeiten, Sonderposten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 16.045 bei einem Eigenkapital in Höhe von TEUR 13.594 gegenüber.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2010 unter Berücksichtigung des 70 %-igen Eigenkapitalanteils am Sonderposten 45,9 %.

Durch die WAG wurden im Jahr 2010 Investitionen (nach Abzug der Hausanschlusskosten (HAK) und Baukostenzuschüsse (BKZ)) in Höhe von TEUR 1.308 getätigt.

In 2010 erfolgte die Erneuerung des Brunnen Nr. 5 der Fassung V des Wasserwerkes Mühlenscharrn. Durch die schrittweise Erneuerung der bereits 40 Jahre alten und verschlissenen Brunnen wird die kontinuierliche Versorgung der Wasserwerke Pinnow und Mühlenscharrn mit Rohwasser langfristig gesichert.

Der Neubau der Trinkwasser-Hauptversorgungsleitung in der Möwenburgstraße wurde in 2010 abgeschlossen. Mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme dieser Leitung kann die der entwickelnden Stadtteile im Bereich Trinkwasserversorgung der sich Möwenburgstraße, Speicherstraße, Güstrower Straße und Buchenweg künftig ausreichend gesichert werden.

Durch die Entstehung weiterer neuer Wohngebiete in Schwerin wurden an folgenden Standorten Erschließungen für die Trinkwasserversorgung durchgeführt:

- Wohnanlage Möwenburgstraße 33
- Grundstück Schelfstraße 8
- Neue Gartenstadt/Mettenheimer Straße 2. Teilabschnitt
- Wohnanlage Kehrwieder

Im Trinkwasser-Verteilungsnetz wurden 2010 Investitionen zur Erneuerung von Versorgungsleitungen und zur Minimierung der Aufwendungen zur Störungsbeseitigung getätigt. Es wurden Leitungen mit deutlich mehr als 50 Jahren Betriebsdauer, zum Teil in Koordinierung mit der Erneuerung von Verkehrsanlagen durch die LH Schwerin oder andere Medienträger, in nachfolgend genannten Straßen erneuert:

- Platz der Freiheit 2. BA (westliche Seite)
- Kreuzungsstelle Straßenbahn Hagenower Chaussee/Wiesengrund
- Straße Zum Bahnhof (Abschnitt Franz- Mehring- Straße bis Kreuzung Deutsche Bahn- Anlagen)
- Am Treppenberg
- Voßstraße

Ein wesentlicher Bestandteil der Erneuerung des Trinkwasserverteilungsnetzes war, wie in den Vorjahren, auch 2010 die Auswechslung von alten Hausanschlussleitungen aus Blei- und Stahlrohr (240 Stück).

Für grundstücksrechtliche Sicherungen von Trinkwasserleitungen auf privaten Flächen durch Gestattungsverträge und Dienstbarkeiten zu Gunsten der WAG wurden in 2010 TEUR 39 aufgewendet.

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31.12.2010 erhöhte sich auf TEUR 786.

### **Finanzlage**

Zur Finanzierung der anstehenden Investitionen hat die WAG in 2010 einen Neukredit in Höhe von EUR 1,4 Mio. aufgenommen. Der Abruf der Mittel erfolge im November bzw. Dezember 2010. Während des gesamten Jahres 2010 traten keine Liquiditätsengpässe auf.

### 3. Einschätzung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die WAG zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni und 31. Dezember 2010 durchgeführt.

Im Rahmen der letzten Risiko-Inventur 2009 wurde die Priorität für das "Risiko durch ungünstige Entwicklung bei gesetzlichen Bestimmungen" heraufgesetzt. Aus der Erhöhung des Wasserentnahmeentgeltes um 3,2 ct/m³ war ein Ergebnisnsiko entstanden. In 2010 ist es der WAG jedoch gelungen, diese Mehrkosten zu kompensieren.

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage sind nach Einschätzung der Geschäftsleitung derzeit nicht vorhanden.

Eine Einschätzung über die künftige Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage der WAG wurde mit dem im August 2010 erarbeiteten Wirtschaftsplan 2011 in Form einer 5-jährigen Mittelfristplanung vorgenommen. Hier wird auch zukünftig ein positives Jahresergebnis erwartet. Gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin wird die Zahlung einer Konzessionsabgabe in vollem Umfang als gesichert angesehen.

Das im Rahmen der Einbringung von der SWS übernommene Sachanlagevermögen war im Juni 2002 Gegenstand einer US-Leasing-Transaktion für die Wassergewinnungs- und Versorgungsanlagen.

Das wirtschaftliche Eigentum der Anlagen für die Trinkwasserversorgung verbleibt bei der WAG. Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 24. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Trinkwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt. Die Abwicklung der sich aus der Transaktion für die Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) ergebenden Zahlungsverpflichtungen wurde über Dritte geregelt und kann wie folgt allgemein beschrieben werden:

Die zur Zahlung der Mieten und des Kaufoptionspreises notwendigen Mittel wurden bei Vertragsabschluss über drei unterschiedliche Finanzierungsvereinbarungen bei Instituten abgesichert, die bei Vertragsabschluss beste Bonität auswiesen. Zusätzlich erfolgte für eine Zahlungsvereinbarung noch eine Verbürgung über eine Versicherungspolice. Gegen Zahlung eines Einmalbetrages haben zwei Finanzierungsinstitute die Erfüllung der Verpflichtungen der Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) übernommen. Der über die Eigenmittel des US-Investors finanzierte Anteil wurde über einen Treuhänder in fest verzinslichen Wertpapieren mit einem Rating AAA (Standard&Poor`s) angelegt.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing wird durch den kaufmännischen Betriebsführer SWS bzw. die WAG realisiert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt.

Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2010 erfüllt.

Die Geschäftsleitung hat im Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Risiko des Ausfalls der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mit Hilfe externer Berater geprüft. Es wurde insbesondere die Frage geklärt, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute wurde durch die Berater mit Schreiben vom 20.10.2008 und den rechtlichen Beistand eindeutig verneint.

Zum Ende des Jahres 2009 hat die Geschäftsleitung einen weiteren, unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Lease und den Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung beauftragt.

Die Berater haben mit Stand 29.01.2010 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt. Sie haben bestätigt, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments auf der Eigenkapitalseite kein ungesichertes Bankenrisiko trägt. Zum Stichtag 01.12.2010 wurde durch die Geschäftführung eine erneute Beurteilung der Risiken aus dem US-Leasing eingeholt. In dem Statusbericht bestätigen die Berater, dass sie zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinen Handlungsbedarf sehen.

Das Rating der beteiligten Institute wird seit Eintritt der Finanzkrise verstärkt überwacht, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Landeshauptstadt Schwerin bzw. die WAG die zukünftigen Verpflichtungen übernehmen müssen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichtsaufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, mit deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muss, nicht bestehen.

## 4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und voraussichtliche Entwicklung

In der im August 2010 aufgestellten strategischen Unternehmensplanung hat die WAG die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahr 2020 aufgezeigt.

Trotz der getroffenen Annahmen von leicht rückgängigen Trinkwassermengen (Einwohnerentwicklung rückläufig It. Bevölkerungsvorausberechnung für die Landeshauptstadt Schwerin aus 2006 -0,4 % p. a.) sowie steigenden Kosten aufgrund von Tarif- und allgemeinen Preissteigerungen kann auch zukünftig ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden. Eine vollständige Zahlung der Konzessionsabgabe Wasser an die Landeshauptstadt Schwerin wird unter den getroffenen Annahmen auch weiterhin erwartet.

Schwerin, 25. Januar 2011

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin

-ricke C

Geschäftsführer

Bürger

Geschäftsführerin



### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken weisen wir aufgrund der Situation auf den Finanzmärkten auf die Ausführungen der Geschäftsführung zur US-Leasing-Transaktion im Lagebericht in Abschnitt "Einschätzungen der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung", insbesondere auf die Risiken aus der finanziellen Entwicklung der beteiligten Finanzierungsinstitute, hin.

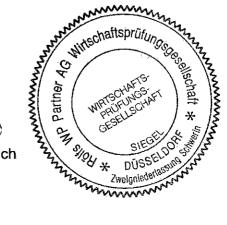
Schwerin, den 8. Februar 2011

Rölfs WP Partner AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Zweigniederlassung Schwerin

Dirk Luther Wirtschaftsprüfer

Dr Siegfried Triedrich Wirtschaftsprüfer





### Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH, Schwerin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

mit

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

# Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH, Schwerin

# Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)	PASSIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)
ANLAGEVERMÖGEN				EIGENKAPITAL			
Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung		951.075,00	756.410.00	Gezeichnetes Kapital Kapitalrücklage Andere Gewinnrücklagen	50.000,00 115.681,99 300.000,00	465.681,99	50.000,00 115.681,99 250.000,00 415.681,99
UMLAUFVERMÖGEN				RÜCKSTELLUNGEN			
Vorrate Unfertige Leistungen		122.386,11	00'0	Rückstellungen für Pensionen Sonstige Rückstellungen	10.710,00 175.484,10	900	6.988,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen	161.883,61 16.927,28		344.703,07 32.222,93	VERBINDLICHKEITEN		01. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1	70,300,000
- davori gegen Gesellscharter EUK 80,02 (Vj. EUK 11.340,43) - Sonstige Vermögensgegenstånde	582,33		49.444,02	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	461.710,79		00'0
- davon gegen Geselischafter: EUR 0,00 (Vj: EUR 43.849,56) -		179.393,22	426.370.02	EUR 67.293,85 (Vj. EUR 0,00) - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	1.365,76		53.276,35
Guthaben bei Kreditinstituten		64.982,06	17.768,85	EUK 1.365,/6 (V): EUK 53.2/6,35) - Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	179.523,37		530,475,57
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		10.054,34	11.059,67	<ul> <li>davon gegenüber Gesellschafter</li> <li>EUR 104.922,03 (Vj: EUR 422.706,19)</li> <li>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:</li> <li>EUR 76.523,37 (Vj: EUR 293.475,57)</li> <li>Sonstige Verbindlichkeiten</li> <li>davon gegenüber Gesellschafter:</li> <li>EUR 7.020,00 (Vj: EUR 7.641,91)</li> </ul>	33.414,72		28.616,01
				- davon aus Steuern: EUR 18.629,18 (VJ: EUR 20.795,10) - - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 33.414,72 (VJ: EUR 28.616,01) -		676.014,64	612.367,93
		THE PERSON NAMED IN COLUMN TO SERVICE AND	<b>Чантиров</b> «Американанского»				
		1.327.890,73	1.211.608,54			1.327.890,73	1.211.608,54

# Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH, Schwerin

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	(2009) EUR
Umsatzerlöse Erhöhung des Be <b>s</b> tandes an unfertigen	3.116.642,01		3.282.154,99
Leistungen	122.386,11		0,00
Sonstige betriebliche Erträge	99.144,20		64.482,76
		3.338.172,32	3.346.637,75
Materialaufwand			
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			
und für bezogene Waren	-295.792,31		-283.436,50
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-402.095,48	607 007 70	<u>-482.524,40</u>
		-697.887,79	-765.960,90
Personalaufwand			
- Löhne und Gehälter	-1.728.565,49		-1.594.507,23
- Soziale Abgaben	-389.607,51		-354.832,33
- davon für Altersvorsorge: EUR 56.722,28			w
(Vj: EUR 41.660,55) -		-2.118.173,00	-1.949.339,56
Abschreibungen auf Sachanlagen		-135.242,06	-119.184,13
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-307.310,45	-277.343,92
		79.559,02	234.809,24
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 565,26 (Vj: EUR 490,49) -	688,48		880,49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.853,62		-7.336,22
- davon an verbundene Unternehmen:	·		<u> </u>
EUR 16.540,12 (Vj: EUR 7.336,22) -		-16.165,14	-6.455,73
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		63.393,88	228.353,51
Außerordentlicher Ertrag	1.892,00		0,00
Außerordentlicher Aufwand	-3.471,00		0,00
Außerordentliches Ergebnis		-1.579,00	0,00
Ausgleichszahlung aus Ergebnisabführungsvertrag		-7.020,00	-7.020,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-955,85	-1.481,20
Sonstige Steuern		-1.917,00	-1.705,39
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages		,	
abgeführter Gewinn		-1.922,03	-168.146,92
Jahresüberschuss		50.000,00	50.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-50.000,00	-50.000,00
Bilanzgewinn		0,00	0,00

# Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH, Schwerin

# Anhang für das Geschäftsjahr 2010

# I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter teilweiser Anwendung der Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und des § 42 GmbHG aufgestellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft wurde am 8. Dezember 1992 errichtet und am 22. April 1993 unter HRB 2687 im Handelsregister des Amtgerichtes Schwerin eingetragen.

Mit Ausgliederung der Sparte Wasser und Betriebsführung Abwasser aus den Stadtwerken Schwerin GmbH in die neu gegründete Tochtergesellschaft Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) ist die Beteiligung an der AQS zum 01.01.2003 zu 100 % auf die WAG übertragen worden. Am 02.07.2007 hat die WAG 25,1 % ihrer Anteile an die Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH, Berlin, verkauft.

Die AQS ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

# II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

# 2.1 Anlagevermögen

Die Bewertung der Zugänge zum Anlagevermögen erfolgte zu Anschaffungsbzw. Herstellungskosten.

Auf die im Berichtsjahr zugegangenen Gegenstände des Anlagevermögens wurden die Abschreibungen zeitanteilig vorgenommen.

Selbstständige, über ein Jahr nutzungsfähige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 1.000 € werden ab 01.01.2008 in einem Sammelposten erfasst und pauschal über 5 Jahre abgeschrieben.

#### 2.2 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

# 2.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung auf Forderungen erfolgte mit einem Prozentsatz von 1 Prozent.

# 2.4 Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit und ähnliche Verpflichtungen in der Handelsbilanz nach BilMoG erfolgte mit den steuerlichen Teilwerten unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes von 5,12 % p. a. unter Berücksichtigung der unmodifizierten "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die Bewertung von Sterbegeld- und Jubiläumsverpflichtungen nach BilMoG erfolgte auf Basis der bestehenden Betriebsvereinbarungen über freiwillige soziale Leistungen unter Berücksichtigung eines Marktzinssatzes von 5,25 % und der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die sich aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergebenen Bewertungsunterschiede werden im außerordentlichen Ergebnis gezeigt.

Bei den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt.

#### 2.5 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

# III. Erläuterungen zur Bilanz

# 3.1 Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

# 3.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stammen in Höhe von 17 T€ aus Lieferungen und Leistungen.

# 3.3 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31.12.2010 50 T€. An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH mit 74,9 % und die Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH, Berlin, mit 25,1 % beteiligt.

# 3.4 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage blieb 2010 unverändert bestehen.

# 3.5 Gewinnrücklage

Lt. § 3 (2) des mit der WAG abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages vom 13.11.2007 wurde bei der Aufstellung des Jahresabschlusses aus dem Jahresüberschuss ein Teilbetrag von 50 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

# 3.6 Pensionsrückstellungen

Die Bewertung erfolgte mit dem steuerlichen Teilwert unter Berücksichtigung der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,12 % p.a.

# 3.7 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Aufwendungen für Gleitzeit, Jubiläen und ausstehenden Urlaub (91 T€), ausstehende Rechnungen (43 T€), Altersteilzeit (26 T€), die Prüfung des Jahresabschlusses (7 T€), Berufsgenossenschaft (6 T€) und interne Jahresabschlussarbeiten (2 T€).

Für bilanziell zwar zunächst erfasste, jedoch ausweistechnisch mit der entsprechenden Schuld verrechnete Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit Altersvorsorgeverpflichtungen erfolgte It. § 254 HGB eine Saldierung der Rückstellung (31 T€) mit der Forderung aus Insolvenzabsicherung (4 T€).

#### 3.7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen, die Vorjahreswerte sind in Klammern vermerkt:

-T€-

	gesamt	bis 1 Jahr	2 – 5 Jahre	über 5 Jahre
- Kreditinstitute	462 (0)	67 (0)	290 (0)	105 (0)
Verbindlichkeiten Lieferungen und     Leistungen	1 (53)	1 (53)	-	~
<ul> <li>Sonstige Verbindlichkeiten</li> </ul>	33 (29)	33 (29)		
Verbindlichkeiten verbundene Unter- nehmen	180 (530)	77 (293)	103 (237)	
	676 (612)	178 (375)	393 (237)	105 (0)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus dem in 2010 aufgenommenen Darlehen mit einer Laufzeit von 7 Jahren. Die Restschuld beträgt zum 31.12.2010 462 T€.

Die Besicherung der Verbindlichkeit erfolgt mittels Sicherungsübertragung diverser Maschinen und Geräte in Höhe von TEUR 500.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verbindlichkeiten aus der an die SWS abzuführenden Umsatzsteuer in Höhe von 74 T€, das von der WAG gewährte Gesellschafterdarlehen in Höhe von 103 T€ sowie die Gewinnabführung an die WAG in Höhe von 2 T€.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus abzuführender Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 19 T€ und die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Eurawasser in Höhe von 7 T€.

Zur Zusammensetzung der Forderungen und Verbindlichkeiten wird ebenfalls auf die Anlage zum Anhang verwiesen.

# IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen überwiegend Leistungen im Rahmen der Erbringung technischer Dienstleistungen, insbesondere Laborleistungen, und werden fast ausschließlich im Inland erbracht. Sie setzen sich im Wesentlichen aus Erlösen aus langfristigen Verträgen in Höhe von 2.014 T€, aus sonstigen Laborleistungen aus Kleinaufträgen in Höhe von 806 T€ sowie aus technischen Dienstleistungen in Höhe von 247 T€ zusammen. In 2010 erbrachte, noch nicht abgerechnete Leistungen bestanden zum 31.12.2010 in Höhe von 122 T€ und werden als Bestandsänderung unfertige Leistungen ausgewiesen.

Die periodenfremden Erträge in Höhe von 63 T€ setzen sich aus Umsatzerlösen Vorjahr (43 T€), Erträgen aus vergangenen Abrechnungsperioden (10 T€), Herabsetzung Pauschalwertberichtigungen (1 T€) sowie Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (9T€) zusammen. Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 19 T€ ergeben sich im Wesentlichen aus Aufwendungen aus vergangenen Abrechnungsperioden.

Im außerordentlichen Ergebnis werden die Bewertungsdifferenzen aus ATZ-Verpflichtungen, Pensionsverpflichtungen sowie Jubiläums- und Sterbegeldverpflichtungen, die sich aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergeben, in Höhe von - 2 T€ ausgewiesen (Erträge 2 T€; Aufwendungen 4 T€).

Die Mindestausgleichszahlung (§ 304 AktG) an den Minderheitsgesellschafter Eurawasser in Höhe 7 T€ wird als gesonderter Posten gemäß § 277 Abs. 3 HGB ausgewiesen.

# V. Sonstige Angaben

# 5.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB bestehen aus Verpflichtungen aus dem Mietvertrag mit dem Labor Rostock (Gesamtwert über die Vertragslaufzeit bis 2018) in Höhe von 235 T€.

# Angaben zu Organen

Geschäftsführer (hauptberuflich) für das Geschäftsjahr waren Herr Dipl. Kaufmann Holger Fricke und Herr Dipl. Biologe Bert Jagnow. Die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung unterbleibt unter Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2010 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Victor Garnreiter	Vorsitzender des Aufsichtsrates	Vorsitzender der Geschäftsführung der Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH, Berlin
Herr Dr. Hagen Brauer	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	selbstständig; Hausverwaltung; Stadtvertreter CDU
Herr Daniel Karcher	Mitglied des Aufsichtsrates	Geschäftsführer der Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH, Berlin
Herr Pierre Bütz	Mitglied des Aufsichtsrates	Berater der Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH, Berlin
Frau Anja Janker	Mitglied des Aufsichtsrates	Sozialversicherungsfachangestellte Stadtvertreterin Die LINKE
Herr Eberhard Hoppe	Mitglied des Aufsichtsrates	Musiker, Stadtvertreter Fraktion SPD/Bündnis 90/Die Grü- nen

Die Bezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgeld) betrugen im Geschäftsjahr 2010 900 €.

#### 5.3 Arbeitnehmer

Die AQS beschäftigte in 2010 im Jahresdurchschnitt 46 Arbeitnehmer und 3 Auszubildende. Die kaufmännischen und ausgewählte ingenieurtechnische Leistungen wurden über die WAG im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrages abgerufen.

# 5.4 Verbundene Unternehmen

Der Jahresabschluss der AQS wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin, einbezogen. Die Hinterlegung des Konzernabschlusses erfolgt beim elektronischen Bundesanzeiger.

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB i. d. F. des BilMoG notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

# 5.5 Gewinnverwendung

In § 3 (2) des mit der WAG abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages vom 13.11.2007 ist geregelt, dass mit Zustimmung der WAG Beträge aus dem Jahresüberschuss in andere Gewinnrücklagen (§ 272 Abs. 3 HGB) eingestellt werden können. Aufgrund der anstehenden Investitionen in Zusammenhang mit der Erweiterung der Geschäftsfelder der AQS und dem Forschungsprojekt "mikrobi" wurde bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ein Teilbetrag in Höhe von 50.000,00 € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Gewinn von 1.922,03 € ist It. Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag an die WAG abzuführen.

Schwerin, den 20. Januar 2011

Geschäftsführer

Jagriow

Geschäftsführer

Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH, Schwerin

Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Ansc	Anschaffungs- und Herstellungskosten	erstellungskos	ten		Kumulierte Abschreibungen	chreibungen		Bilanzwerte	verte
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Buchwert	Buchwert
	EUR EUR	EUR	EUR	SI.IZ.ZUIU EUR	EUR	EUR	EUR	St. 12.2010 EUR	SI. 12.2010 EUR	SI. 12. ZUUB EUR
ANLAGEVERMÖGEN										
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie										
Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.211,00	0,00	00'0	10.211,00	10.211,00	00'0	00'0	10.211,00	00'0	00,0
Sachaniagen Technische Aniagen und Maschinen	8.611.00	00.00	00.0	8.611,00	8.611,00	00'0	00'0	8.611,00	00'0	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1.215.135,54	1.215.135,54	329.907,06	12.483,44	1,532,559,16	458.725,54	135.242,06	12.483,44	581.484,16	951.075,00	756.410,00
	1.223.746,54		12.483,44	1.541.170,16	467.336,54	135.242,06	12.483,44	590.095,16	951.075,00	756.410,00
Gesamt	1.233.957,54	329.907,06	12.483,44	1.551.381,16	477.547,54	135.242,06	12.483,44	600.306,16	951.075,00	756.410,00

Aqua Service Schwerin Beratungs-und Betriebsführungsgesellschaft mbH Wirtschaftsjahr 2010

# Forderungsübersicht

<u> </u>		Bilanzwert	Bilanzwert	vorgenommene Wertberichti-	Forderungen z	um Ende des Wi	rtschaftsjahres
				gungen	davor	mit einer Restl	aufzeit
lfd. Nr.		zum Ende des Vorjahres	zum Ende des Wirtschaftsjahres	für das Wirtschaftsjahr	bis zu einem Jahr	von über einem bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren
			L	in TEUR	_1		
1	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	345	162	2	162	0	0
	- davon						
	a) öffentlich-rechtliche Forderungen						
	b) privatrechtliche Forderungen						
2	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32	17	0	17	0	0
	- davon						
	a) öffentlich-rechtliche Forderungen						
	b) privatrechtliche Forderungen						
3	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0
	- davon						
	a) öffentlich-rechtliche Forderungen						~ <u>.</u>
	b) privatrechtliche Forderungen						
4	Forderungen gegen die Gemeinde und deren Sondervermögen	0	0	0	0	o	0
	- davon						
	a) öffentlich-rechtliche Forderungen						
	b) privatrechtliche Forderungen						
5	Sonstige Vermögensgegenstände	49	0	0	0	0	0
	Summe Forderungen	426	179	2	179	0	0

Aqua Service Schwerin Beratungs-und Betriebsführungsgesellschaft mbH Wirtschaftsjahr 2010

# Verbindlichkeitenübersicht

		Verbindlic	Verbindlichkeiten zum 31.12.2010	31.12.2010	Stand zum	Abzinsung zum	Stand zum	down A comple		Stand zum
:		mit	einer Restlaufzeit	zeit	3	Virtschaftsjahr	31.14.2010 Wirtschaftsjahr	Grundpfand-	Art and Form	31.12.2009 Vorjahr
N T	Bexeichnung	bis zu eínem Jahr	von über einem bis zu fünf Jahren	von mehr als fünf Jahren	(Nominalwert)		(Bilanzwert)	rechte oder ähnliche Rechte besichert	der Sicherheit	(Bilanzwert)
						in TEUR				
٠.,	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29	290	105	462		462			0
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr									
2.	Erhaltene Anzahlungen auf Besteilungen									
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr									
က်	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	0	0	~		₹~			53
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	<del></del>	0	0	-		<b>-</b>			63
4	Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel									
κÿ	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	77	103	0	180		180			530
9	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht									
7.	Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde und deren Sondervermögen									
ω.	Sonstige Verbindlichkeiten	33	0	0	33		33			29
	davon:									
(a)	mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr									
Ω̂	aus Steuem									
(၁	im Rahmen der sozialen Sicherheit									
6	Summe der Verbindlichkeiten	178	393	105	676		929			612

# Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH

# LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

# 1. Darstellung des Geschäftsverlaufes der Gesellschaft

Von der Gesellschaft wurden im Jahre 2010 in erster Linie analytische und technische Dienstleistungen für Zweckverbände, Stadtwerke, städtische und Landesbehörden sowie eine Vielzahl weiterer Auftraggeber erbracht. Die Beratungstätigkeit hat sich insbesondere auf dem Gebiet der Verfahrenstechnik im Trinkwasserbereich sehr positiv entwickelt.

Die AQS realisierte im Geschäftsjahr 2010 Erlöse in Höhe von € 3,2 Mio. und befindet sich damit leicht unter Vorjahresniveau. Hiervon entfallen rund € 2,0 Mio. auf langfristig bestehende Verträge und umfassen vor allem Laboranalysen zur Qualitätsüberwachung von wasserwirtschaftlichen Anlagen (Wasserwerke, Brunnen, Rohrnetze, Kläranlagen).

Das Volumen der Umsätze aus Kleinaufträgen belief sich im Jahr 2010 auf € 1,2 Mio.

Der Bereich Hydrologie konnte sich erfolgreich auf dem Markt einbringen und bearbeitete umfangreiche Projekte in der Wasseraufbereitung. Der Bereich Geotechnik sieht sich zunehmend rückläufigen Ausschreibungen gegenüber.

Die kaufmännische Betriebsführung der AQS sowie einige technische Dienstleistungen werden durch die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) unter teilweiser Einbeziehung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) realisiert.

Der Geschäftsverlauf 2010 war gekennzeichnet von einem etwas geringeren Auftragsvolumen von Auftraggebern mit kleineren und mittleren Leistungsumfängen als geplant.

Im Jahr 2010 hat die AQS einen weiteren Außenstandort in Eltville im Rheingau aufgebaut. Mittelfristig werden die Wachstumsmöglichkeiten in diesem Raum sehr positiv eingeschätzt.

Die AQS beschäftigte zum 31.12.2010 44 Mitarbeiter sowie 3 Auszubildende, die ihre Leistungen an den Standorten Schwerin, Rostock und Cottbus erbrachten. Durch Tariferhöhungen und die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter sind die Personalkosten weiter angestiegen.

Die AQS hat im September 2010 vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern einen Zuwendungsbescheid für das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der Maßnahme "Verfahren zur Bewertung und Steuerung des Betriebszustandes von Belebungsbecken" erhalten.

Im November / Dezember 2010 fand die erfolgreiche Re-Akkreditierung der 3 Laborstandorte in Schwerin, Rostock und Cottbus statt. Die Akkreditierungsstelle DAP hat die Wirksamkeit des installierten Qualitätsmanagementsystems bestätigt.

# 2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

# **Ertragslage**

Die Gesamtauftragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert. Die Umsatzerlöse inkl. Bestandsänderung sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 43 gesunken. Eine größere Anzahl von Aufträgen konnte im Jahr 2010 aufgrund einer verschärften Wettbewerbssituation nicht gewonnen werden. Im Jahr 2010 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 52 erzielt. Dieser liegt erheblich unter den geplanten Erwartungen.

Die Betriebsleistung konnte auf T€ 3.275 (Vorjahr T€ 3.261) gesteigert werden.

Demgegenüber stehen als wesentliche Aufwandspositionen Materialaufwendungen von T€ 687 und Personalaufwendungen von T€ 2.117. Bei den Personalaufwendungen ist aufgrund von Tarifsteigerungen, Rückstellungsverpflichtungen und zusätzlich eingestellter Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 8,6 % zu verzeichnen.

# Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen hat sich durch die getätigten Investitionen auf € 1,0 Mio. erhöht. In 2010 wurden verschiedene Analysegeräte für den Laborbetrieb sowie Erstanschaffungen für das Labor in Eltville getätigt. Die Anschaffung der Geräte war zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit der AQS bzw. als Ersatz vorhandener Gerätetechnik erforderlich.

Dem Umlaufvermögen von T€ 367 stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 862 bei einem Eigenkapital von T€ 466 gegenüber.

### **Finanzlage**

Im Mai 2010 hat die AQS erstmalig einen Investitionskredit in Höhe von T€ 500 aufgenommen. Im weiteren Jahresverlauf hat die AQS zur Finanzierung kurzfristiger Verbindlichkeiten und angearbeiteter Aufträge Finanzmittel über ein Gesellschafterdarlehen der WAG in Anspruch genommen; welches sich zum 31.12.10 auf 103 T€ belief. Tilgungen auf den Investitionskredit wurden vorgenommen.

# Einschätzung der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die AQS hat zum 30.06.10 und 31.12.10 im Rahmen des eingerichteten Risiko-Früherkennungs-Systems eine Risiko-Inventur durchgeführt.

Für die ermittelten Risiken wurden Früherkennungsmerkmale fixiert und fachlich kompetente Verantwortliche eingesetzt.

Nach Auswertung der Risiko-Inventuren ergibt sich als wesentliches wirtschaftliches Risiko für die AQS die Personalkostenhöhe über die Bindung an den Haustarifvertrag TV-V. Im

Jahr 2010 hat sich gezeigt, dass diese – im Wettbewerbsvergleich – hohen tarifvertraglichen Regelungen zu einem erheblichen Wettbewerbsnachteil bei der Teilnahme an Ausschreibungen führen.

Entwicklungschancen werden in der Erbringung ergänzender technischer Beratungsleistungen gesehen sowie in dem Ausbau von eigenständigen vertriebsfähigen Produkten.

#### 3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres und voraussichtliche Entwicklung

Der im August 2010 aufgestellte Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 und Folgejahre ist nach den jüngsten Erkenntnissen zum Ende des Geschäftsjahres 2010 zu überarbeiten und im Rahmen eines Nachtragswirtschaftsplanes dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vorzulegen.

Nach den Erkenntnissen zum Ende des Geschäftsjahres 2010 wird sich die Ergebnislage der Gesellschaft erheblich verschlechtern, sollten sich die Personalkosten, wie im Wirtschaftsplan 2011 erwartet, weiterentwickeln.

Die Geschäftsführung der AQS wird zur Vermeidung einer derartigen Entwicklung separate Tarifgespräche mit dem Tarifpartner aufnehmen. Ziel muss die langfristige Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit sein.

Schwerin, den 20. Januar 2011

Geschäftsführer



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 13 KPG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Schwerin, den 8. Februar 2011

Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Zweigniederlassung Schwerin

Dirk Luther Wirtschaftsprüfer Dr. Siegfried Friedrich
Wirtschaftsprüfer

# Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)	PASSIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)
ANLAGEVERMÖGEN				EIGENKAPITAL			
Immaterielle Vermögensgegenstände EDV-Software und Lizenzen		29.383,00	40.628,00	Gezeichnetes Kapital Kapitalrücklage Gewinnrücklagen	5.113.000,00 33,16 24.939.438,66		5.113.000,00 33,16 24.939.221,66
Sachanlagen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten			40.000.000.04	Gewinnvortrag Jahresüberschuss	2.176.182,21 0,00	32.228.654,03	2.176.182,21 0,00 32.228.437,03
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen	13.280.026,39 5.553.131,00		12.899.903,31 5.866.551,00			32.226.034,03	52.220.407,00 moduminummummummummumm
Fahrzeuge für Personenverkehr Maschinen und maschinelle Anlagen	14.973.160,00 4.741.661,00 472.817,63		16.658.104,00 3.329.480,00 591.289,00	SONDERPOSTEN		7.831.299,67	6.714.562,82
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftssaustattung Geleistete Anzahlungen	3.256.719,85	42.277.515,87	1.584.023,11 40.929.350,42	RÜCKSTELLUNGEN	05.000.00		04 191 60
Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		25.000,00	Steuerrückstellungen Sonstige Rückstellungen	35.000,00 4.384.300,96	4.419.300,96	91.181,60 4.714.045,72 4.805.227,32
Beteiligungen	237.673,18	262.673,18	237.673,18 262.673,18	VERBINDLICHKEITEN			
UMLAUFVERMÖGEN				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.000.000,00		6.000.000,00 1.590.904,92
Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		961.597,22	958.546,21	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.990.612,30 2.312.453,39		1.023.585,50
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen Forderungen gegen Gesellschafter	279.063,09 1.889.194,97 621.956,91		271.203,30 845.657,68 572.328,84	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 28.500,82 (Vj: TEUR 29) -	776.453,53 74.691,78	9.154.211,00	20.625,55 80.867,26 8.715.983,23
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht Sonstige Vermögensgegenstände	144.684,40 792.120,36	3.727.019,73	73.277,68 812.496,01 2.574.963,51	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		245.355,30	222.952,23
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		6.611.345,77	7.913.006,39				
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		9.286,19	7.994,92				
	-	53.878.820,96	52.687.162,63			53.878.820,96	52.687.162,63
	-				•		

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	(2009) EUR
Umsatzerlöse Sonstige betriebliche Erträge		13.722.260,45 28.253.296,37 41.975.556,82	14.704.581,96 14.682.513,17 29.387.095,13
Materialaufwand - Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.521.239,59		-5.529.095,75
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-27.138.766,08	-32.660.005,67	-11.580.673,46 -17.109.769,21
Personalaufwand - Löhne und Gehälter - Soziale Abgaben und Aufwendungen für	-2.798.685,44		-2.712.611,58
Altersversorgung und für Unterstützung	-647.374,48	-3.446.059,92	-641.428,60 -3.354.040,18
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegengegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-3.569.790,67	-5.044.015,28
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.357.218,47	-3.755.506,50
		-57.517,91	123.763,96
Erträge aus Beteiligungen Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Aufwendungen aus Verlustübernahme Zinsen und ähnliche Aufwendungen	584.055,00 241.463,75 -545.878,45 -229.464,00	50.176,30	584.100,00 168.096,66 0,00 -769.338,47 -17.141,81
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-7.341,61	106.622,15
Außerordentliche Aufwendungen		-1.562,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		56.182,38	-56.181,60
Sonstige Steuern		-47.278,77	-50.440,55
Jahresüberschuss		0,00	0,00

# Anhang zum Jahresabschluss 2010

# 1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss, zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

# Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB, jedoch nach der Satzung verpflichtet, den Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen.

Soweit sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) Änderungen bei Ansatz und Bewertung von Bilanzposten ergeben haben, wurden die Vorjahreszahlen nicht an die geänderten Ansatz- und Bewertungsmethoden angepasst. Die §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB sind diesbezüglich gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht anwendbar.

Die Materialaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit dem Vorjahr aufgrund der Änderung des Dienstleistungsvertrages mit der MVG nicht vergleichbar.

# Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

In Aufbau und Gliederung folgen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung den gesetzlichen Regelvorschriften. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde bei der Erstellung beachtet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, unter Zugrundelegung einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von drei Jahren bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und erforderlichenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die Abschreibungen erfolgen wie im Vorjahr bei Gebäuden und beweglichem Anlagevermögen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände. Die Abschreibung der Zugänge im Laufe des Geschäftsjahres erfolgt zeitanteilig.

Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer
	<u>in Jahren</u>
Gebäude	8 bis 39
Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen	15 bis 25
Fahrzeuge für den Personenverkehr	6 bis 30
Maschinen und maschinelle Anlagen	3 bis 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10

Für Anschaffungen ab dem Jahr 2004, welche bezuschusst wurden, werden die Investitionszuschüsse als Sonderposten eingestellt und über die Nutzungsdauer des bezuschussten Sachanlagevermögens aufgelöst. In den Jahren bis 2003 waren die Zuschüsse direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der geförderten Sachanlagen abgesetzt worden.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde die Bilanzierungspraxis dahingehend geändert, dass bei geförderten Sachanlagen, welche sich nicht auf betriebseigenen Grundstücken befinden, die Anschaffungs- und Herstellungskosten um die Investitionszuschüsse direkt gemindert wurden.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde diese Änderung unter Berücksichtigung der allgemein im Konzern vorgenommenen Bilanzierung wieder aufgehoben.

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall EUR 410,00 nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Im Vorjahr wurden Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten unter 150,00 EUR im Jahr der Anschaffung voll und zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR im Sachanlagevermögen als Sammelposten erfasst und über 5 Jahre gleichmäßig linear abgeschrieben. Aus der Änderung resultiert ein Ergebniseffekt von TEUR -14.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die **Vorräte** werden körperlich aufgenommen. Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu den fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Der Prozentsatz der Pauschalwertberichtigung wurde im Berichtsjahr von 3 % auf 1% herabgesetzt, der Ergebniseffekt hieraus beträgt TEUR 5.

Der im Jahr 2004 erstmals gebildete **Sonderposten mit Rücklageanteil** beinhaltet erhaltene Investitionszuschüsse und wird entsprechend der Nutzungsdauer und Abschreibung der aktivierten Vermögensgegenstände anteilig aufgelöst.

Die Bewertung der **Rückstellungen** erfolgt mit dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen. Ferner werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Abzinsung der Personalrückstellungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgt pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren ergibt.

Zuführungen zu den Rückstellungen aufgrund der Erstanwendung des § 253 n.F. sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "außerordentliche Aufwendungen" ausgewiesen. Soweit die geänderten Bewertungsvorschriften zu einer Auflösung von Rückstellungen führen, wird der Betrag der Auflösung in die Gewinnrücklage eingestellt (Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB).

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Sterbegeld und Jubiläen wurde abweichend vom Vorjahr von durchschnittlichen Gehältern ausgegangen, welche kostenstellenbezogen ermittelt wurden. Aufgrund der homogenen Gehaltsstruktur ist die aus der Änderung der Bewertungsmethode resultierende Auswirkung auf die Ertragslage zu vernachlässigen.

Bei der Bemessung der **Steuerrückstellungen** und **Sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen werden jeweils gesondert unter dem Posten "Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge" sowie "Zinsen und ähnliche Aufwendungen" ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert.

Von dem Aktivierungswahlrecht bei aktiven latenten Steuern wurde nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, das keine Aktivierung erfolgt. Aktive latente Steuern liegen vor hinsichtlich der unterschiedlichen Behandlung von der steuerlich nicht anzuerkennenden Wirtschaftsgütern. geringwertigen nach unterschiedlichen Rückstellung für die Inspektion BOStrab, der Diskontierungszinssätze (Zinssatz geringer als steuerrechtlicher Zins von 5.5 %) Ansatzunterschiede Abweichung der Altersteilzeitrückstellungen. Aktive latente Steuern ermitteln sich ebenfalls aufgrund der bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge. Der zur Berechnung herangezogene Steuersatz beträgt 30%.

Passive latente Steuern fallen nicht an.

# 2. Erläuterungen zur Bilanz

# Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung sind im nachfolgenden Anlagenspiegel ausgehend von den historischen Anschaffungskosten dargestellt.

Gemäß Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 sind gesondert auszuweisen:

	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2009</u>
	TEUR	TEUR
Grundstücke und Bauten	13.280	12.900
davon		
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	9.541	10.261
Bahnkörper und Bauten des Schienenverkehrs, Grundstücke	3.447	2.447
Übrige	292	192

Im Berichtsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Für die Straßenbahnen wurde erstmals im Berichtsjahr die Abschreibungsdauer von 20 auf 30 Jahre verlängert. Bei der Durchführung der Hauptuntersuchung einer Straßenbahn haben sich geringere Verschleißerscheinungen als erwartet ergeben, so dass von einer Gesamtnutzungsdauer von 30 Jahren auszugehen ist. Die Abschreibungen, die aus der Verlängerung resultieren, haben sich um TEUR 566 im Vergleich zum Vorjahr verringert.

In Höhe von TEUR 17 wurden im Berichtsjahr geringwertige Wirtschaftsgüter bis zur Höhe von EUR 410,00 im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben. Im Vorjahr wurde ein Sammelposten für Anschaffungen zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR in Höhe von TEUR 34 gebildet, welcher über 5 Jahre abgeschrieben wird.

# Finanzanlagen

Die Gesellschaft hält an folgenden Unternehmen eine Beteiligung:

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des An- teils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2010 EUR	Jahresergebnis 2010 EUR
Mecklenburger Verkehrsservice GmbH	100	25.000,00	0,00
Ostseeland Verkehr GmbH, Schwerin	30	750.000,00	0,00

Es besteht zwischen der Ostseeland Verkehr GmbH und deren Hauptgesellschafterin ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Mit der Nahverkehr Schwerin GmbH, als Minderheitsgesellschafterin, wurde eine feste Gewinnbeteiligung in Höhe von EUR 584.010 je Jahr vereinbart. Dies entspricht einem festen Ausgleich in Höhe von EUR 19.467 bezogen auf jeweils 1% Anteil am Stammkapital der Ostseeland Verkehr GmbH.

Am 18. November 2009 hat die Nahverkehr Schwerin GmbH sämtliche Geschäftsanteile an der Mecklenburger Verkehrsservice GmbH von der Stadtwerke Schwerin GmbH und der Landeshauptstadt Schwerin in Höhe von TEUR 25 erworben.

Die Nahverkehr Schwerin GmbH hält Anteile in Höhe von TEUR 11 an der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH.

Des Weiteren ist die Gesellschaft Mitgesellschafterin der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (Beka) mbH, Köln.

# Umlaufvermögen

# Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	<u>31.12.2010</u> TEUR	31.12.2009 TEUR
gegen die <b>Schweriner Verkehrs- und</b> <b>Dienstleistungs GmbH</b> Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	1
gegen die <b>Mecklenburger Verkehrsservice GmbH</b> Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.887	828
gegen die EVS Energieversorgung Schwerin GmbH & Co.KG Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	0
gegen die <b>Wasserversorgungs- und Abwasserent- sorungsgesellschaft mbH</b> Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	0
Forderungen gegen die SIS Schweriner IT- und Service GmbH Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	<u> 16</u>
Summe	1.890	845
Die Forderungen gegen Gesellschafter gliedern	sich wie folgt:	
gegen den Gesellschafter <b>Stadtwerke Schwerin GmbH</b> (Springer aus umsatzsteuerlicher Organschaft Sonstige Forderungen	382 <u>17</u> 399	307 <u>27</u> 334
gegen den Gesellschafter <b>Landeshauptstadt Schwerin</b> Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	223	<u>238</u>
Summe	<u>622</u>	<u>572</u>

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen in Höhe von TEUR 145 die Forderungen gegen die Ostseeland Verkehr GmbH.

Die Vermögensgegenstände enthalten Forderungen sonstigen aus Ausgleichszahlungen gemäß SGB IX (TEUR 256), aus Vorsteuererstattungsansprüchen, die erst im Folgejahr abziehbar sind und gegen die Stadtwerke Schwerin GmbH bestehen (TEUR 170), Forderungen gegen das Finanzamt (TEUR 311), debitorische Kreditoren (TEUR 43), Forderungen aus Schadensersatz (TEUR 12) sowie übrige Forderungen (TEUR 1).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

# Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Im Wesentlichen betrifft die aktive Rechnungsabgrenzung die Freifahrtberechtigung für Mitarbeiter der Nahverkehr Schwerin GmbH (TEUR 5), die Leasingsonderzahlungen für PKW (TEUR 2) und die Kfz-Steuer (TEUR 2).

# Eigenkapital

# Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital betrifft das Stammkapital der Gesellschaft von TEUR 5.113.

An der Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag mit folgenden Stammeinlagen beteiligt:

	<u>Stammeinlage</u>
	TEUR
Stadtwerke Schwerin GmbH, Schwerin	5.062
Landeshauptstadt Schwerin	51
·	5.113

Die Stammeinlagen sind in voller Höhe erbracht.

# Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 33,16 und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

# Gewinnrücklagen

In den Gewinnrücklagen wird unverändert die Sonderrücklage von EUR 24.939.221,66 ausgewiesen. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr der Unterschiedsbetrag zum 01. Januar 2010 in Höhe von EUR 217 betreffend die Rückstellung für Altersteilzeit nach BilMoG zugeführt.

# Sonderposten

Bis einschließlich 2003 wurden erhaltene Investitionszuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände direkt aktivisch gekürzt.

Ab 2004 wurde für Investitionszuschüsse auf Grund der Angleichung an die Konzernbilanzierungsgrundsätze der SWS ein Sonderposten gebildet, dessen Auflösung über die Nutzungsdauer der entsprechenden Anlagegegenstände erfolgt. Bei den Zuschüssen handelt es sich um Zuwendungen nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz sowie um Infrastrukturmittel. Im Geschäftsjahr 2010 wurden TEUR 1.967 zugeführt und TEUR 771 aufgelöst. Die Abgänge betragen TEUR 80.

# Steuerrückstellungen

Im Geschäftsjahr 2007 wurde Grunderwerbsteuer (TEUR 35) für Flurstücke in Schwerin zurückgestellt. Diese Flurstücke wurden über Vermögenszuordnung ohne Rückauflassungsvormerkung von der Landeshauptstadt Schwerin an die Nahverkehr Schwerin GmbH übertragen. In den Geschäftsjahren 2008, 2009 und 2010 ergingen keine Bescheide, so dass diese Rückstellung unverändert geblieben ist.

Im Geschäftsjahr 2010 fallen aufgrund der steuerlichen Verlustvorträge der "Sparte übrige" keine Ertragssteuern an. Gleichzeitig wurde die im Vorjahr gebildete Rückstellung für 2009 in Höhe von TEUR 56 aufgelöst, da der Rückstellungsgrund entfallen ist.

# Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für durchzuführende Inspektionen an Straßenbahnen (TEUR 3.448), Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung (TEUR 385), Altersteilzeit-Sterbegeldverpflichtungen (TEUR 238), verschiedene Personalrückstellungen (TEUR der Haftpflichtgemeinschaft Rückstellungen gegenüber Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN) aus Umlageverpflichtung (TEUR 117), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 5), Rückstellungen für Jahresabschlusskosten (TEUR 36), Rückstellungen für Prozesskosten (TEUR 5) sowie Rückstellungen für Archivierungskosten (TEUR 5).

Für Instandhaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Hauptuntersuchung der Straßenbahnen erfolgte eine weitere Zuführung in Höhe von TEUR 586. Für die im Jahr 2002 angeschafften Bahnen wurde aufgrund der Rückstellungsrestlaufzeit eine Abzinsung in Höhe von TEUR 141 vorgenommen. Bei der Ermittlung wurde der durchschnittliche Zinssatz nach der RückAbzinsV in Höhe von 3,9 % in Ansatz gebracht.

Bei den Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung handelt es sich im Wesentlichen um die zu erwartenden Aufwendungen für die im Geschäftsjahr 2011 auszuführenden Arbeiten der Bauvorhaben Grundinstandsetzung Kreuzungsbereich Arsenalstraße (TEUR 31), Grundinstandsetzung der Gleiskurven Lomonossowstraße (TEUR 112) und Lankow (TEUR 183) sowie die Grundinstandsetzung der Haltestelle Blumenbrink (TEUR 59). Für die Rückstellungen wurde der notwendige Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach dem Blockmodell ermittelt. Die Rückstellungen für Sterbegeld- und Jubiläumsverpflichtungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren ermittelt. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurde von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB kein Gebrauch gemacht. Der Auflösungsbetrag in Höhe von EUR 217,00 wurde gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB in die Gewinnrücklage eingestellt.

Die jährliche Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit-, Sterbegeld- und Jubiläumsverpflichtungen erfolgt anhand von versicherungsmathematischen Gutachten mit den "Richttafeln 2005 G" von K. Heubeck als Berechnungsgrundlage. Für die Ermittlung der Barwerte für Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge und Abfindungen wurde die künftige Entwicklung der Arbeitsentgelte Entgeltsteigerungen 1,5 % auch die voraussichtliche von p.a. wie Karriereentwicklung berücksichtigt. Bei diesen Rückstellungen wurde für die Abzinsung ein Zinssatz von 5,15 % berücksichtigt.

Die Personalrückstellungen beinhalten Rückstellungen für ausstehenden Urlaub (TEUR 31), Überstunden (TEUR 25), Zuschläge (TEUR 9), Jubiläen (TEUR 21) sowie für Gesundheitsprämie (TEUR 54).

Bei der Rückstellung gegenüber der HDN beträgt der Abzinsungsertrag TEUR 10. Der Zinssatz entspricht den statistischen Tabellen der Deutschen Bundesbank per Dezember 2010 bei einer Restlaufzeit von 4,8 Jahren in Höhe von 4,26%.

Die Rückstellung für ausstehende Rechnungen bestehen im Wesentlichen aus Beiträgen zum Boden- und Wasserverband für die Jahre 2007 bis 2010.

Die Rückstellung für Jahresabschlusskosten beinhaltet die Aufwendungen für die Prüfung sowie interne Aufwendungen für die Erstellung des Abschlusses.

Bei den Rückstellungen für Prozesskosten wurden noch nicht abgeschlossene Rechtsverfahren (TEUR 5) berücksichtigt.

Die Gliederung und Entwicklung der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2010 ist auf Seite 15 des Anhangs dargestellt.

# Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fristigkeit der Verbindlichkeiten sind im nachfolgenden Verbindlichkeitenspiegel dargestellt (Vorjahreszahlen in Klammern):

Art der Verbindlichkeit	<u>unter 1 Jahr</u> TEUR	Restlaufzeit vor 1 bis 5 Jahre TEUR	<u>n</u> <u>über 5 Jahre</u> TEUR	<u>Gesamt</u> TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.000.000,00	2.000.000,00	0,00	4.000.000,00
Redifficien	(2.000.000,00)	(4.000.000,00)	•	(6.000.000,00)
Verbindlichkeiten aus Liefe-	( , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	,	( , ,	( , ,
rungen und Leistungen	1.990.612,30	0,00	0,00	1.990.612,30
	(1.590.904,92)	(0,00)	(0,00)	(1.590.904,92)
Verbindlichkeiten gegenüber	776 450 50	0.00	0.00	776 450 50
Gesellschaftern aus Liefe- rungen und Leistungen	776.453,53 (20.625,55)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	776.453,53 (20.625,55)
rungen und Leistungen	(20.023,33)	(0,00)	(0,00)	(20.023,33)
Verbindlichkeiten gegenüber				
verbundenen Unternehmen	2.312.453,39	0,00	0,00	2.312.453,39
	(1.023.585,50)	(0,00)	(0,00)	(1.023.585,50)
O - m - 4 in m - 1 / m - k in all in later it a m	74 004 70	0.00	0.00	74 004 70
Sonstige Verbindlichkeiten	74.691,78 ( 80.867,26)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	74.691,78 ( 80.867,26)
	( 00.007,20)	(0,00)	(0,00)	( 00.007,20)
	7.154.211,00	2.000.000,00	0,00	9.154.211,00
	(4.715.983,23)	(4.000.000,00)	(0,00)	(8.715.983,23)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Abtretung der Ansprüche aus dem Verkehrsbesorgungsvertrag mit der Landeshauptstadt Schwerin besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2010 TEUR	<u>31.12.2009</u> TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber der <b>Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft</b> mbH Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	16
Verbindlichkeiten gegenüber der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG Schwerin Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	352	304
Verbindlichkeiten gegenüber der <b>Mecklenburger Ver-</b> <b>kehrsservice GmbH</b> , Schwerin Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.951	703
Verbindlichkeiten gegenüber der <b>Netzgesellschaft</b> Schwerin mbH Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	1
Summe	<u>2.313</u>	1.024

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 TEUR	<u>31.12.2009</u> TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Schwe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>erin</b> 769	2
Verbindlichkeiten gegenüber der <b>Schweriner Abwasserent</b> Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schweriner Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	sorgung, 4	4
Verbindlichkeiten gegenüber der <b>Stadtwerke Schwerin Gm</b> Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	ы <b>ьН</b> 3	<u>15</u>
Summe	<u>776</u>	<u>21</u>

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus der Weiterleitung von vereinnahmten Geldern aus der Bewirtschaftung Parkscheinautomaten (TEUR 33), aus abzuführender Lohnsteuer (TEUR 29), aus der Weiterleitung von Schülerferientickets 2010 (TEUR 6) sowie Verbindlichkeiten Kautionen Dauerparker (TEUR 7).

# Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen die Einnahmen aus dem Verkauf von Fahrausweisen (TEUR 167) sowie ABO-Monatskarten (TEUR 78).

# 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

# Umsatzerlöse

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 <u>TEUR</u>	2009 <u>TEUR</u>
Beförderungsentgelte Linienverkehr Ausgleichszahlungen von Bund und Land Erlöse aus Reklameflächenvermietung Zuschüsse der Landkreise Beförderungsentgelte Schülerverkehr Erlöse aus Parkraumbewirtschaftung Sonstige Verkehrseinnahmen Fahr- und Netzpläne Beförderungsentgelte Fähre	10.715 2.227 201 217 13 289 20 29 11	11.245 2.309 196 206 27 360 316 33 13
	13.722	14.705

# Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen den Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt Schwerin (TEUR 4.937), Zuschüsse des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern zum Ausgleich erhöhter Aufwendungen bei Straßenbahnbetrieben (TEUR 3.080), Erträge aus sonstigen Zuschüssen (TEUR 5), Erträge aus Werkstattleistungen und Verkauf von Lagermaterial (TEUR 1.628), Erträge aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 523), Erträge aus Fördermitteln (TEUR Auflösung von 771), Erträge Versicherungsentschädigungen und Schadensersatz (TEUR 136), Erträge erhöhtem Beförderungsentgelt (TEUR 114), Erträge aus Bewirtschaftung Parkscheinautomaten (TEUR 74) sowie Erträge aus Geschäftsbesorgung für die MVG (TEUR 16.694). Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 88. Weiterhin beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge solche aus Betriebskostenabrechnungen Mieter (TEUR 40) sowie Erträge aus Weiterberechnung verauslagter Rechnungen (TEUR 2).

#### Materialaufwand

Der Materialaufwand enthält im Wesentlichen Reparatur-, Instandhaltungs- und andere bezogene Leistungen (TEUR 27.139), Aufwendungen für Fahrstrom (TEUR 1.430), für Materialdirektverbrauch (TEUR 2.636), für Brenn- und Treibstoffe (TEUR 795), Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeaufwendungen (TEUR 622), für Hilfs- und Betriebsstoffe (TEUR 41) sowie Abschreibungen auf Vorräte (TEUR 14).

Im Materialaufwand sind Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für durchzuführende Inspektionen an Straßenbahnen gemäß § 57 Absatz 3 BOStrab in Höhe von TEUR 586 enthalten.

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdreparaturen (TEUR 1.050), Aufwendungen für Prüfungs-, Beratungs- und andere Fremdleistungen (TEUR 512), Aufwendungen für Mieten/Pachten/Gebühren (TEUR 161), Aufwendungen für Versicherungen (TEUR 245), für Bürobedarf/Kommunikation/Werbung (TEUR 121), Aufwendungen aus Schadensregulierung (TEUR 80), für Postaufwendungen/Frachten (TEUR 76), für Zahlungsverkehr (TEUR 14), für gesundheitliche Betreuung (TEUR 12) sowie Reiseaufwand/Bewirtung/Geschenke (TEUR 32) und periodenfremde Aufwendungen (TEUR 23).

Die periodenfremden Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Planung der Umsteigeanlage Marienplatz (TEUR 14) sowie für Wartungs- und Reparaturarbeiten der Parkscheinautomaten (TEUR 3), Beiträge zur Berufsgenossenschaft (TEUR 3), Gebühren für Wasser, Abwasser und Strom (TEUR 1) sowie Übrige (TEUR 2).

# Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind im Wesentlichen die Zinserträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 90 sowie die Abzinsung der langfristigen Rückstellungen HU (TEUR 141) und HDN (TEUR 10) enthalten.

# Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen beinhalten Zinsaufwendungen für Kredite in Höhe von TEUR 215.

# Aufwendungen aus Verlustübernahme

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag mit der MVG § 4 vom 18.11.2009 wurde der Verlust der MVG in Höhe von TEUR 546 ausgeglichen.

# Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 resultiert aus der Umstellung der Rückstellung für die Sterbegeldverpflichtung sowie Jubiläen ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von TEUR 2.

# Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag haben infolge der Rückstellungsauflösung das Jahresergebnis um TEUR 56 entlastet.

# 4. Sonstige Angaben

# Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungs-, Reinigungs-, Service-, Liefer- und Dienstleistungsverträgen in Höhe von TEUR 6.407. Davon betreffen TEUR 300 finanzielle Verpflichtungen gegenüber der Mecklenburger Verkehrsservice GmbH aus Dienstleistungsvertrag, TEUR 30 aus Pachtverträgen sowie TEUR 60 aus Geschäftsbesorgung gegenüber der Stadtwerke GmbH, TEUR 2.100 aus Strom- und Wärmelieferungen gegenüber der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG.

# Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2010 waren hauptberuflich Herr Norbert Klatt als Geschäftsführer sowie Frau Leane Klemme und Herr Lothar Matzkeit als Prokuristen tätig. Die Gesellschaft macht hinsichtlich der Gesamtbezüge des Geschäftsführers von der Schutzklausel des § 286 HGB Gebrauch.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Herr Sebastian Ehlers

(Vorsitzender)

Angestellter, Stadtvertreter, CDU/FDP-Fraktion

Landeshauptstadt Schwerin

Herr Daniel Meslien

(Stellvertretender Vorsitzender)

Angestellter, Stadtvertreter, SPD-Bündnis 90/DIE GRÜNEN-

Fraktion

Landeshauptstadt Schwerin

Herr Gert Rudolf

Versicherungsmakler, Stadtvertreter, CDU/FDP-Fraktion

Landeshauptstadt Schwerin

Herr Dr. Josef Wolf

Geschäftsführer Stadtwerke Schwerin GmbH

Herr Rolf Steinmüller

Rentner, Stadtvertreter, Fraktion Unabhängige Bürger

Landeshauptstadt Schwerin

Frau Renate Voss

Rentnerin, Stadtvertreter, SPD-Bündnis 90/DIE GRÜNEN-

Fraktion

Landeshauptstadt Schwerin

Herr Thoralf Menzlin

Arbeitslos in Weiterbildung, Stadtvertreter, Fraktion Die Linke

Landeshauptstadt Schwerin

Die Angabe des Berufes bezieht sich jeweils auf die hauptberuflich ausgeübte Tätigkeit.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Geschäftsjahr Sitzungsgelder in Höhe von TEUR 3 erhalten.

# Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten im Geschäftsjahr betrug:

 Mitarbeiter
 2010
 2009

 71
 69

# Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen werden die Unternehmen angesehen, an denen die Gesellschaft direkt beteiligt ist oder die in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH, Schwerin, einbezogen werden.

Die Nahverkehr Schwerin GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH, Schwerin einbezogen.

Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Auf die Angabe gemäß § 285 Nr. 17 HGB in der Fassung des BilMoG wird verzichtet, da diese im Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH erfolgt.

Gemäß § 285 Nr. 21 HGB in der Fassung des BilMoG gestalten sich die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen im Geschäftsjahr wie folgt (alle Werte sind Nettoangaben):

1. Leistungen an Konzerngesellschaften und Gesellschafter Landeshauptstadt in TEUR:

	SVD	MVG	WAG	SWS	EVS	FIT	NGS	Stadt
Gesellschafterzuschuss								4.937
Beförderungsleistungen				13				142
Vermietung, Verpachtung					7			
Werkstattleistungen			12		2			149
Geschäftsbesorgung	1	16,694	1					74
Weiterberechnungen								
Cash-Management				90				
Sonstige		2			·	·	······	24
Summe	1	16,696	3 12	103	9	0	0	<u>5.326</u>

2. bezogene Leistungen von Konzerngesellschaften und Gesellschafter Landeshauptstadt in TEUR:

	SVD	MVG	WAG	SWS	EVS	FIT	NGS	<u>Stadt</u>
Strombezug					1.684			
Wärmebezug			22		328			
Wasserbezug Sonst. Fremdleistungen Beförderungsleistungen		26 22,633	3	3				
<b>,</b>				T.0				
Betriebsführung				58				
Vermietung				30				
Gebühren				1				23
Grundsteuer								40
Sonstige				3_				
Summe.	0	22.659	22	95	2.012	0	0	63

Legende Abkürzungen:

SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs-GmbH

MVG Mecklenburger Verkehrsservice GmbH

WAG Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH

SWS Stadtwerke Schwerin GmbH

EVS Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG

FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH

NGS Netzgesellschaft Schwerin mbH

Stadt Landeshauptstadt Schwerin

Schwerin, 11. März 2011

Norbert Klatt Geschäftsführer

# Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Kumulierte Abs	Bilanzwerte			
	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2010	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände											
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	678.257,19	0,00	0,00	0,00	678.257,19	637.629,19	11.245,00	0,00	648.874,19	29.383,00	40.628,00
Sachanlagen											
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	27.483.201,17	1.239.359,22	140.582,26	16.109,12	28.598.087,25	14.583.297,86	875.134,26	140.371,26	15.318.060,86	13.280.026,39	12.899.903,31
Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen	16.742.388,00	45.509,32	0,00	0,00	16.787.897,32	10.875.837,00	358.929,32	0,00	11.234.766,32	5.553.131,00	5.866.551,00
Fahrzeuge für Personenverkehr	37.647.475,96	2.800,00	489.876,66	0,00	37.160.399,30	20.989.371,96	1.687.744,00	489.876,66	22.187.239,30	14.973.160,00	16.658.104,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	8.689.931,04	619.305,28	473.637,60	1.228.806,84	10.064.405,56	5.360.451,04	435.931,12	473.637,60	5.322.744,56	4.741.661,00	3.329.480,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.831.448,42	64.986,21	112.130,57	0,00	2.784.304,06	2.240.159,42	183.456,58	112.129,57	2.311.486,43	472.817,63	591.289,00
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	17.350,39	17.350,39	0,00	0,00	0,00	17.350,39	17.350,39	0,00	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.584.023,11	2.917.612,70	0,00	-1.244.915,96	3.256.719,85	0,00	0,00	0,00	0,00	3.256.719,85	1.584.023,11
	94.978.467,70	4.906.923,12	1.233.577,48	0,00	98.651.813,34	54.049.117,28	3.558.545,67	1.233.365,48	56.374.297,47	42.277.515,87	40.929.350,42
<b>Finanzanlagen</b> Anteile an verbundenen Unternehmen Beteiligungen	25.000,00 237.673,18 262.673,18	0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00	25.000,00 237.673,18 262.673,18	0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00	25.000,00 237.673,18 262.673,18	25.000,00 237.673,18 262.673,18
Gesamt	95.919.398,07	4.906.923,12	1.233.577,48	0,00	99.592.743,71	54.686.746,47	3.569.790,67	1.233.365,48	57.023.171,66	42.569.572,05	41.232.651,60

Rückstellungsspiegel zum 31. Dezember 2010

Stand 31.12.2010 EUR	3.448.440,00	231.482,00	122.129,21	54.138,54	39.166,00	30.800,94	20.990,00	25.227,80	7.865,00	5.250,00	4.450,00	9.123,52	385.237,95	4.384.300,96
Aufzinsung (+)/ Abzinsung (-) EUR	-140.840,00	12.694,00	-10.168,00	00'0	00'0	00,00	1.115,00	00,00	405,00	00'0	00,00	00'0	00,00	-136.794,00
Zuführung EUR	586.180,00	111.556,99	00'0	54.138,54	39.166,00	30.800,94	1.484,00	25.227,80	409,00	5.250,00	1.150,00	9.123,52	385.237,95	1.249.724,74
Auflösung EUR	0,00	11.504,43	379,33	00'0	260,60	00,00	1.561,00	0,00	531,00	2.685,90	00'0	00,00	86.009,96	102.932,22
Verbrauch	00'0	133.370,56	2.236,38	38.541,77	17.289,40	16.663,98	1.534,00	23.317,61	00'0	4.414,10	36.781,22	6.058,53	1.060.880,73	1.341.088,28
BilMoG 01.01.2010 EUR	0,00	-217,00	00'0	00'0	0,00	00'0	349,00	00'0	1.213,00	0,00	00,00	00'0	0,00	1.345,00
Stand 01.01.2010 EUR	3.003.100,00	252.323,00	134.912,92	38.541,77	17.550,00	16.663,98	21.137,00	23.317,61	6.369,00	7.100,00	40.081,22	6.058,53	1.146.890,69	4.714.045,72
	Rückstellung für Inspektionen gemäß § 57 (3) BOStrab	Altersteilzeit	Umlageverptlichtung HDN	Gesundheitsprämie	Rechts- und Beratungskosten	Urlaub	Jubiläen	Uberstunden	Sterbegeld	Prozesskosten	Ausstehende Rechnungen	Zuschläge	Unterlassene Instandhaltung	

# Nahverkehr Schwerin GmbH

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

# Inhalt

- A Geschäft und Rahmenbedingungen
- B Ertragslage
- C Finanz- und Vermögenslage
- D Nachtragsbericht
- E Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

# A Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Nahverkehr Schwerin GmbH ist Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin (99 %) und der Landeshauptstadt Schwerin (1 %).

Die Verordnung 1370/2007 bestimmt seit 3.12.2009 den Rahmen für die öffentliche Finanzierung des auf Genehmigungen nach dem PBefG beruhenden ÖPNV. Mit Inkrafttreten der neuen EU-Verordnung wurde der bestehende Verkehrsbesorgungsvertrag mit der Landeshauptstadt Schwerin vom 2. Juli 2001, ergänzt durch die Vereinbarung vom 26. Juni 2002, am 19.0ktober 2009 fortgeschrieben. Mit der Anpassung und Modifizierung an die Vorgaben der Verordnung stellt der Vertrag einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag im Sinne eines eindeutigen Betrauungsaktes dar. Er hat eine Laufzeit von 15 Jahren. Gemäß den sich verändernden europarechtlichen Bedingungen hat die Gesellschaft bereits zum 1.1.2004 den Verkehrsbetrieb abgespalten und beauftragt seitdem die Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin auf der Basis eines Dienstleistungsvertrages mit der Durchführung des Linienbetriebes. Zum 18.11.2009 erwarb der Nahverkehr Schwerin die Mecklenburger Verkehrsservice GmbH von den bisherigen Gesellschaftern SWS (99 %) und Landeshauptstadt Schwerin (1 %). Ab dem 1.1.2010 trat der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen dem NVS und der MVG in Kraft. Er schließt eine Überkompensation im Sinne der EU-Vorschriften aus.

Die Gesellschaft ist als Konzessionsinhaber Betreiber des ÖPNV in der Landeshauptstadt Schwerin und gestaltet aktiv den ÖPNV in der mecklenburgischen Landeshauptstadt. Sie betreibt ein dichtes Netz von 4 Straßenbahn- und 14 Buslinien. Auf dem innerstädtischen Gewässer, dem Pfaffenteich, wird ein Fährbetrieb realisiert und die Traditionsbahn kann zu besonderen Anlässen gemietet werden. Moderne Fahrzeuge, niveaugleiche Ein- und Ausstiege sowie barrierefreie Haltestellen sorgen für besten Komfort. Mit unserer Verkehrsleistung tragen wir wesentlich dazu bei, die Straßen der Landeshauptstadt zu entlasten und die Umwelt zu schonen.

Neben Leistungserbringung, Investitionen und Instandhaltung für den ÖPNV realisierte die Gesellschaft sonstige Geschäfte, wie die Parkraumbewirtschaftung auf dem betriebseigenen Parkplatz "Altstadt" und auf weiteren Plätzen und Flächen im Stadtgebiet von Schwerin, die Vermietung von firmeneigenen Räumen und Werbeflächen sowie Instandsetzungsleistungen für städtische Unternehmen.

Entsprechend der Anforderungen des Verkehrsbesorgungsvertrages wurde die betriebliche Trennungsrechnung (Spartenrechnung) erstellt. Hierin werden für den Buslinien-, den Straßenbahn- und Fährverkehr - jeweils als gesonderte gemeinwirtschaftliche Verpflichtung - die zuzurechnenden Aufwendungen und Erträge nach Abgrenzungen von Rand- und Nebengeschäften ausgewiesen und durch Verrechnung in der MVG abgebildet. Das entstehende Defizit hat die Gesellschaft auf der Basis des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages ausgeglichen. Die Erträge und Aufwendungen der anderen Geschäftsfelder wurden getrennt nach Sparten ermittelt und dargestellt.

Die erbrachte Betriebsleistung in 2010 beträgt 3,407 Mio. Fahrplan-Kilometer (Vj. 3,488 Mio. Fplkm), davon leistete die Sparte Bus 2,017Mio. Fplkm (Vj. 2,029 Mio. Fplkm) und die Sparte Straßenbahn 1,390 Mio. Fplkm (Vj. 1,459 Mio. Fplkm). Der Anteil der Sparte Bus an der Gesamtleistung beträgt 59,2% und ist unwesentlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Leistung der Sparte Straßenbahn mit einem Anteil von 40,8 % fällt auf Grund des BUGA - Zusatzverkehrs im Vorjahr um 4,7 % geringer aus. Es erfolgte keine Vergabe von Fremdleistung.

Das Fahrgastaufkommen im Jahr 2010 beträgt 17,317 Millionen Fahrgäste. Es nutzten werktags im Durchschnitt 68.720 Fahrgäste den Linienverkehr mit Bussen und Bahnen.

Statistisch fuhr jeder Einwohner im Bedienungsgebiet mindestens 188-mal mit Straßenbahn oder Bus. Da das Vorjahr von der Ausrichtung der BUGA geprägt war und zu einem erheblichen Zuwachs an Nahverkehrskunden von über 1 Mio. Fahrgästen führte, blieb 2010 die Zahl der beförderten Personen unter den Vorjahreswerten (Vj. 18,674 Mio.) Trotzdem stimmt die positive Tendenz in der Fahrgastentwicklung von + 0,4 % (nach Eliminierung der rechnerisch ermittelten BUGA-Fahrgäste) optimistisch. Es konnten Zuwächse bei Einzel- und Mehrfahrten sowie durch die Inhaber von Zeitfahrausweisen erreicht werden. Außerdem wurde mit dem Fahrplanwechsel das Angebot für unsere Kunden weiter verbessert. Hier ist vor allem die neue Linienführung der Omnibuslinie 10 hervorzuheben, die zu durchweg positiven Reaktionen bei den Fahrgästen geführt hat, da jetzt das Wohngebiet Schelfwerder, das dortige Seniorenheim, das Wohngebiet "Alte Molkerei" sowie der Alte Garten und der Marienplatz direkt angefahren werden.

Ziel ist es auch weiterhin, neue Kunden zu gewinnen, um die Ertragslage zu stabilisieren. Potenziale liegen vor allem im Einkaufs- und Freizeitverkehr sowie bei der Zielgruppe der Touristen. Es bedarf großer Anstrengungen, um die Gelegenheitsnutzer zum häufigeren Umsteigen auf Bus und Bahn zu motivieren.

#### B Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2010 erfolgte keine Erhöhung der Beförderungsentgelte und die Fahrpreise blieben stabil. Für das Wirtschaftsjahr war auch der weiterhin zu erwartende Rückgang an Fahrgästen durch den demografisch bedingten Bevölkerungsrückgang in Schwerin und den angrenzenden Gemeinden in der planmäßigen Reduzierung der Umsatzerlöse aus dem Fahrausverkauf mit einem Abkaufverlust in Höhe von 2 % berücksichtigt worden. Die durch die Landeshauptstadt Schwerin gewährte Rabattierung der Fahrpreise im Schüler- und Auszubildendenverkehr (Preisbasis 2006) wurde auch 2010 fortgesetzt. Der ermittelte Entgeltauffüllungsbetrag beträgt 186,6 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich der Betrag um 11,2 TEUR (- 5,7 %).

Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2010 ist mit dem Geschäftsjahr 2009 nur bedingt vergleichbar, da im Vorjahr Erträge und Aufwendungen in Zusammenhang mit der Bundesgartenschau angefallen sind. Die Umsatzerlöse betragen 13.722,3 TEUR (Vj. 14.704,6 TEUR) und liegen um 983 TEUR (- 6,7 %) unter dem Vorjahr. Ohne Betrachtung der außerordentlichen Umsatzeffekte durch die BUGA (Sonderfahrausweis 512,3 TEUR, Verkehrsleistung Shuttle) konnten die Umsatzerlöse um 299,7 TEUR (+ 2,2%) gesteigert werden. Damit hat sich auch in diesem Geschäftsjahr die positive Umsatzentwicklung fortgesetzt hat.

	IST 2010	IST 2009	
	(#FTER SEFERENCE SERVI	ohne BUGA	mit BUGA
Fahrgelderlöse	10.714,9	10.561,3	11.244,5
Abgeltungszahlungen	2.227,4	2.133,5	2.308,6
Parkraumbewirtschaftung	288,6	243,0	371,1
sonst. Umsatzerlöse	491,4	484,4	780,4
SUMME Umsatzerlöse	13.722,3	13,422,2	14.704,6
Fahrgäste in Mio. Personen	17,317	17,258	18,674
Fahrgelderlöse und Abgeltungszahlungen / Fahrgast	0,75	0,74	0,73

Die Fahrgelderlöse aus dem Linienverkehr gem. § 42 PBefG erhöhten sich um 153,4 TEUR (+1,5%). Umsatzzuwächse gab es bei den Einzel- und Mehrfahrten sowie bei den sonstigen Zeitfahrausweisen. Vor allem witterungsbedingt konnte im ersten Quartal 2010 ein kräftiges

Umsatzplus von 273,6 TEUR (+10 %) erreicht und die in den Monaten April bis Oktober eingetretenen Abkaufverluste kompensiert werden. Andererseits zeigte sich auch in diesem Geschäftsiahr deutlich ein Verlust bei den Fahrgeldeinnahmen in den Schüler - und Auszubildendensortimenten von -77,9 TEUR (- 5,1%). Besonders erfreulich ist der Zuwachs bei den Zeitfahrausweisen von 90,9 TEUR (+2,2%). Die Pflege der Beziehung zu den Stammkunden ist besonders wichtig, da die Stammkunden mit einem Umsatzanteil von 40,1 % unser Kapital sind und auch für die Zukunft stabile Einnahmen sichern können. Die Einnahmen aus der Abgeltungszahlung § 45a PBefG für die Schülerbeförderung sind gegenüber der Basis 2006 um 5 % abgeschmolzen und sanken um 2 % (-24 TEUR) zum Vorjahr. Die Ausgleichszahlungen für Beförderung von schwerbehinderten Fahrgästen nach § 148 SGB IX stiegen in Abhängigkeit von den Fahrgelderlösen. Die Umsatzerlöse aus der Reklameflächenvermietung sind planmäßig. Durch die Ausdehnung der Parkplatzbewirtschaftung auf weitere landeseigene Parkflächen wie Jägerweg. Marstall und Mecklenburgstraße erhöhten sich die Erträge im Geschäftsfeld Parken und konnten teilweise die Mindernahmen durch die rückläufigen Umsätze im freigestellten Schülerverkehr und im Gelegenheitsverkehr ausgleichen. Eine positive Umsatzentwicklung ist bei unserer Pfaffenteichfähre zu verzeichnen.

Auch für das Wirtschaftsjahr 2010 wurden außerplanmäßige Landesmittel für die Sanierung der Schieneninfrastruktur in Höhe von 3,11 Mio. EUR bewilligt. Die Fortsetzung notwendiger Instandsetzungsleistungen konnte somit auch in diesem Jahr ohne zusätzlichen Finanzmittelbedarf vom Aufgabenträger erfolgen. Erfolgswirksam ist ein Ertrag von 3,084 Mio. EUR enthalten. Für Investitionen (Gleisbaumaschine, Schneepflugschar) wurden Finanzmittel in Höhe von 26 TEUR verwendet.

Pünktlich zum 850-jährigen Stadtjubiläum am 3.6.2010 konnte die Grundinstandsetzung der Haltestelle Blumenbrink abgeschlossen werden. Mit der Fertigstellung wurden die Bahnsteige barrierefrei gestaltet, so dass auch mobilitätseingeschränkte Fahrgäste im Bereich Blumenbrink den ÖPNV besser nutzen können. Die Grundinstandsetzungen der zweigleisigen Abzweigungen am Platz der Jugend und Gartenstadt Nord sind im Wesentlichen im September und Oktober abgeschlossen worden. Mit kleineren Restarbeiten ist die Grundinstandsetzung im Bereich Platz der Jugend (Weichensteuerung, Raseneindeckung) bis Ende Oktober fertig gestellt worden. Die Grundinstandsetzungen des 1. Bauabschnittes für den Gleisbogen Lomonossowstraße und des Gleisbogens Lankow Schulkurve konnten bis zum Jahresende nicht mehr beendet werden, da im Dezember keine Sperrpausen (Weihnachtsmarkt) zur Verfügung standen. Die Fertigstellung ist für das 1. Quartal 2011 vorgesehen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Einnahmen aus Mieten und Pachten, die Erträge aus den Werkstattleistungen für Dritte sowie Erträge aus Geschäftsbesorgungs- und Dienstleistungsverträgen. Die Erträge aus Mieten und Pachten entwickelten sich planmäßig. Den Erträgen aus Werkstattleistungen lagen Preisentwicklungen für den Verkauf von Dieselkraftstoff an Dritte von 10 % bis 15 % bis zum Geschäftsjahresende zugrunde. Die Erträge aus dem Lagerverkauf sind um 250 TEUR vermindert, da der Kunde SAS den Dieseleinkauf auf eigene Rechnung tätigt. Die NVS erhält ein monatliches Nutzungsentgelt für die Tankanlage. Den geringeren Erträgen stehen verminderte sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die laut geändertem Dienstleistungsvertrag mit der MVG entstehenden Erträge aus Verrechnung der bei der NVS entstandenen Kosten für den ÖPNV für

- Miete der Fahrzeuge einschließlich Instandhaltung und Treibstoffe
- Nutzung der Infrastrukturanlagen
- bei der NVS entstandenen Vertriebsaufwand
- Geschäftsbesorgung einschließlich IT Aufwand (SIS)
- Nutzungsentgelt für die von der MVG genutzten Gebäude und Flächen

von der MVG. Die Vorauszahlung auf Basis der Plankalkulation wurde am Geschäftsjahresende durch die Nachkalkulation auf Basis Ist-Kosten um 451 TEUR (- 2,6 %) reduziert. Im Wesentlichen fiel der Instandsetzungsaufwand in Zusammenhang mit den ausgereichten außerplanmäßigen Landesmitteln durch Lieferschwierigkeiten der Zulieferer und durch zeitliche Verzögerungen im Baufortschritt geringer aus als erwartet.

Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens Fördermittel sind planmäßig. Im Zusammenhang mit dem Auslaufen des Abschreibungszeitraumes für die in 2004 angeschafften 21 Busse sind die Erträge aus der Auflösung des gebildeten Sonderpostens für Fördermittel rückläufig. Analog reduzierten sich die Abschreibungen für die Busse.

Der Materialaufwand im Berichtsjahr wurde wie auch in den Vorjahren durch die Aufwendungen für die Instandsetzungen in Zusammenhang mit der Ausreichung der außerplanmäßigen Infrastrukturmittel beeinflusst. Zusätzliche nicht geplante Aufwendungen entstanden der Gesellschaft durch die weitere Zuführung zur Rückstellung für Instandhaltungsaufwendungen nach § 57 BOStrab im Rahmen der Hauptuntersuchungen der Schienenfahrzeuge. Der starke, lang anhaltende Winter führte vor allem bei Fahrstrom und Wärme zu erheblichen Kosten und die zusätzliche Abgabenerhöhung (EEG) für Strom in Höhe von 217 TEUR belastete das Unternehmen zusätzlich. Die Dieselkosten sind gegenüber dem Vorjahr um ca. 11 % gestiegen. Weitere Kostensteigerungen konnten durch die im Juni erfolgte Umstellung der Busse auf den um ca. 10 % günstigeren Biodiesel kompensiert werden. Abweichend zum Vorjahr wurde auf Basis des geänderten Dienstleistungsvertrages mit der MVG in den bezogenen Leistungen der Aufwand für die erbrachten Leistungen im Rahmen des ÖPNV durch die MVG (22.633 TEUR) ausgewiesen. Die Kosten für Reinigung waren durch zusätzliche Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Winterdienst im I. Quartal 2010 auf Parkplätzen und an Haltestellen leicht erhöht. Außerdem entstanden zusätzliche Kosten für die Entsorgung, Reinigung und laufende Instandhaltung durch die Erweiterung der Bewirtschaftungsflächen.

Der Personalaufwand im Berichtszeitraum liegt um 92 TEUR (+ 2,7 %) über dem Vorjahresniveau. Zum einen ist die Erhöhung auf die strukturell bedingte Umsetzung von drei Mitarbeitern aus der MVG in die NVS zurückzuführen und zum anderen sind die Personalkosten durch die weitere Tariferhöhung von 1,5 % gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 1.399 TEUR gegenüber dem Vorjahr vermindert. Die höheren Vorjahreskosten waren durch zahlreiche Aufwendungen in Zusammenhang mit der BUGA bedingt. Abweichend zum Vorjahr fallen die weiterberechneten Kosten für Lagerverkäufe an Dritte geringer aus, da der Kunde SAS ab 1.1.2010 den gesamten Materialeinkauf eigenständig realisiert und der NVS stellt nur noch die Instandsetzungsleistung in Rechnung. Parallel dazu sind die Erträge vermindert.

Der Aufwand für Mieten und Pachten ist gegenüber dem Vorjahr vermindert, jedoch stehen dem Wegfall der Pachtzahlung durch den Kauf des "Parkplatzes Altstadt" Pachtzahlungen für die Parkplätze Jägerweg und Mecklenburgstraße gegenüber. Der Vergleich zum Vorjahr ist nicht aussagekräftig, da im Vorjahr Mietzahlungen im Rahmen der BUGA ausgewiesen sind. Die sonstigen Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen liegen im Rahmen der Planung.

Das Finanzergebnis für 2010 ist um 67 TEUR besser als im Vorjahr. Das Vorjahr war durch einen zusätzlichen Zinsaufwand aufgrund des umgeschuldeten Darlehensvertrages für die Straßenbahnen beeinflusst. Im Ergebnis des neuen Vertrages reduzierten sich die Zinsaufwendungen im laufenden Geschäftsjahr. Neu ab dem 01.01.2010 erfolgte auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages mit der Tochtergesellschaft MVG der Verlustausgleich für das defizitäre ÖPNV – Geschäft der MVG in Höhe von 545,9 TEUR.

Im Wirtschaftsjahr 2010 leistete die Gesellschaft einen nicht unerheblichen Beitrag zur Haushaltsentlastung des Aufgabenträgers. Abweichend vom Haushaltskonsolidierungskonzept des Aufgabenträgers steht der Gesellschaft ein um 800 TEUR reduzierter Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5,7 Mio. EUR (davon Ausgleichszahlungen des Landes in Höhe von 1,417 Mio. EUR) zur Verfügung. Durch weitere Ertragssteigerungen im Geschäftsfeld Parkraumbewirtschaftung, Einspareffekten aus den Restrukturierungsmaßnahmen der Vorjahre, geringeren Zinsaufwendungen für die Darlehensverbindlichkeiten sowie dem veränderten Abschreibungszyklus für die Straßenbahnen hat die Gesellschaft es geschafft, diese Kürzung im laufenden Geschäftsjahr zu kompensieren. Für die Zukunft steht die Gesellschaft damit aber vor der schwierigen Aufgabe, mit geringeren finanziellen Mitteln das Investitionsniveau der Vorjahre zu halten und die Stabilität des Unternehmens zu sichern.

Da durch Lieferschwierigkeiten erhebliche zeitliche Verzögerungen bei der Umsetzung der geplanten Instandsetzungsmaßnahmen für die Schieneninfrastruktur entstanden sind, wurden die geplanten Materialaufwendungen unterschritten und führten zu geringeren ausgleichsfähigen Aufwendungen für den ÖPNV als geplant und zu einem geringeren Verlust als erwartet. Auf Basis des Verkehrsbesorgungsvertrages ermittelte die Gesellschaft durch die Trennungsrechnung (Spartenrechnung) die Erträge und Aufwendungen für den ÖPNV und für die Rand- und Nebengeschäften und dem Beteiligungsertrag der OLA. Der Verlust für den ÖPNV (in der MVG ausgewiesen) in Höhe von 545,9 TEUR wurde entsprechend Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag durch den NVS ausgeglichen. Der ermittelte Überschuss nach Ausgleich der ausgleichsfähigen Aufwendungen für den ÖPNV führte zur Verringerung des Zuschusses der Landeshauptstadt SN um 763 TEUR auf 4,937 Mio. EUR (FAG-Anteil 1,417 Mio. € = 28,7%).

Unter Berücksichtigung der genannten Auswirkungen weist die Gesellschaft per Dezember ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

### C Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 52,69 Mio. EUR um 1.192 TEUR (2,3 %) auf 53,88 Mio. EUR. Durch die Investitionssumme (mit Zuschüssen) in Höhe von 4,90 Mio. EUR bei gleichzeitigen Abschreibungen in Höhe von 3,57 Mio. EUR erhöhte sich das Anlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände um 1,34 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresniveau. Der Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen betrug 2,42 Mio. EUR (49,5 %). Finanzanlagen und Beteiligungen blieben konstant. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital verringerte sich und liegt bei 88,6 % (Vj. 89,6%). Das Umlaufvermögen lag mit 11,031 Mio. EUR um 145 TEUR unter dem Vorjahreswert. Die Verringerung beruht im Wesentlichen auf höhere Forderungen gegen verbundene Unternehmen und dem stichtagsbezogenen geringeren Bestand an liquiden Mitteln.

Auf der Passivseite erhöhte sich das wirtschaftliche Eigenkapital (Anteil am SoPo) um 782 TEUR. Die Erhöhung des Sonderposten Fördermittel führte zur anteiligen Erhöhung am Eigenkapital und die Eigenkapitalquote verminderte sich geringfügig um 0,1 % auf 70 % (Vj. 70,1 %). Die Verbindlichkeiten sind um 438 TEUR auf 9,015 Mio. EUR gestiegen und betrafen im Wesentlichen die langfristigen Verbindlichkeiten aus der Finanzierung der Straßenbahnen und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Gesellschafter Stadt.

Die Summe der Rückstellungen beträgt 4,42 Mio. EUR und verringerte sich um 386 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Den wesentlichen Anteil in Höhe von 3,45 Mio. EUR (78,1 %) machen die Rückstellungen für Instandhaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Hauptuntersuchung der Schienenfahrzeuge aus. 2010 erfolgte eine weitere Zuführung in Höhe von 586 TEUR. Entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB zur Verpflichtung der

Abzinsung von Rückstellungen wurde diese mit einem durchschnittlichen Zinssatz der Bundesbank in Höhe von 3,9 % (141 TEUR) abgezinst. Durch die ratierliche Inanspruchnahme wird ab 2011 die Liquidität der Gesellschaft erheblich belastet werden. Andere Rückstellungen wurden für noch nicht abgeschlossene Instandsetzungsmaßnahmen im Schieneninfrastrukturbereich vorgenommen. Die Summe der Rückstellung für die Altersteilzeit von Mitarbeitern reduzierte sich durch den weiteren Übergang von Mitarbeitern aus der Aktivphase der Altersteilzeit in die Passivphase. Die kontinuierliche jährliche Inanspruchnahme bis 2014 wird die Liquidität belasten, gleichzeitig wird sich der zukünftige Personalaufwand reduzieren.

Auf Basis des umgeschuldeten Darlehensvertrages für die Straßenbahnen mit der Nord/LB und den damit verbundenen Tilgungsraten von jährlich 2 Mio. EUR ist die Darlehensverbindlichkeit auf 4 Mio. EUR gesunken und wird bis zum 31.12.2012 getilgt sein. Die Zinsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 209 TEUR verringert. Die Zinserträge fallen geringer aus aufgrund der Auswirkungen der Weltfinanzkrise des Vorjahres und durch den verminderten Finanzmittelbestand gegenüber dem Vorjahr.

Das wichtigste Investitionsprojekt, der "Ersatzneubau Straßenbahnbrücke" ging voran. Nachdem am 19. Juli 2010 eine von der Eisenbahn ausgeliehene eingleisige Behelfsbrücke in Betrieb genommen wurde, erfolgten vom 31.7. bis 4.8.2010 die wesentlichen Abbrucharbeiten. Mit der Betonierung der neuen Fundamente begann die neue Brücke Gestalt anzunehmen. Ein weiterer interessanter Termin wird am 13.4.2011 die Montage der Stahlüberbauten sein. Für das Projekt sind im Wirtschaftsjahr 2010 Investitionsmittel in Höhe von 1,65 Mio. € geflossen, der Fördermittelzuschuss aus dem GVFG betrug 1,03 Mio. € (62,4%). Für das Investitionsprojekt "Intermodales Transport Control System (ITCS)" wurde 2010 begonnen, die genauen Einzelheiten des Projektes festzulegen und das Pflichtenheft zu erstellen. Es gab im Projektverlauf erhebliche zeitliche Verzögerungen, da entgegen der Zusage des Lieferanten (Fa. IVU AG) die Bereitstellung eines Prototyps für die Fahrzeugbordrechner nicht termingerecht erfolgte. Damit wird die Lieferung der Bordrechner sich um ca. 6 – 9 Monate verzögern, so dass die voraussichtliche Fertigstellung des gesamten Projektes auf Ende 2011 verschoben werden musste.

Insgesamt war im Wirtschaftsjahr 2010 der finanzielle Mittelabfluss um fast 4 Mio. € geringer als geplant. Die in 2010 freiwerdenden Mittel wurden für Investitionen in die Erweiterung des Geschäftsfeldes Parken verwendet. Von besonderer Bedeutung war in diesem Zusammenhang die Fertigstellung der bereits in 2009 begonnenen barrierefreien Zuwegung am PP Hauptbahnhof (einschl. Kauf Teilgrundstück) mit einem geplanten Investitionsvolumen von 806 TEUR. Durch die Witterungsbedingungen seit Anfang November ruhten die wesentlichen Bauarbeiten. Die Fertigstellung im laufenden Geschäftsjahr war dadurch nicht mehr möglich. Auch diese Maßnahme wird mit Mitteln aus dem GVFG bezuschusst. Für die Parkplätze (Mecklenburgstraße, Marstall, Jägerweg) wurden Schranken- und Abfertigungsanlagen angeschafft und aufgebaut. Mit dem Neubau des Gleichrichterunterwerkes Heizkraftwerk (GUW) als Ersatz für die GUW Krebsförden und SN-Süd wird die Erneuerung der Gleichrichterunterwerke abgeschlossen sein. Die Submission fand am 31.08.2010 statt. Der Baubeginn erfolgte im Oktober, Mitte Dezember erfolgte die Aufstellung des Fertigteil-Baukörpers. Die Inbetriebnahme ist für das II. Quartal 2011 vorgesehen. Bisher erfolgte ein finanzieller Mittelabfluss in Höhe von 335 TEUR. Die Errichtung von weiteren sechs Fahrgastunterständen erfolgte im November. Im Einzelnen wurden an folgenden städtischen Haltestellen Fahrgastunterstände aufgestellt: Parkplatz am Hauptbahnhof Richtung Marienplatz, Parkplatz am Hauptbahnhof, Richtung Kliniken, Landreiterstraße Richtung Hauptbahnhof, Parkweg Richtung Marienplatz, Kongresshalle Richtung Lankow-Siedlung, Krebsbach Richtung Wittenförden. Das Abschlepp- und Bergefahrzeug wurde im Mai 2010 in Betrieb genommen. Es ersetzt das vor 20 Jahren auf einem Gebrauchtfahrzeug aufgebaute alte Schleppfahrzeug. Die Anschaffung moderner elektronischer Handverkaufsgeräte für den Vertrieb erfolgte im IV. Quartal 2010.

Die finanziellen Verpflichtungen aus 2009 betrugen insgesamt 2,26 Mio. EUR. Der Kauf des Parkplatzes Altstadt in Höhe von 1 Mio. € wurde im Januar 2010 vollzogen.

### D Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse, die das im Lagebericht vermittelte Bild über die Finanz-, Vermögensund Ertragslage der Gesellschaft maßgeblich beeinflussen, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

### E Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Mit dem Abschluss des Verkehrsbesorgungsvertrages wurde unter Ausnutzung der durch die Verordnung gewährten Übergangsfrist eine möglichst rechtssichere Grundlage für eine langfristige Beauftragung geschaffen. Für den NVS bedeutet dies Bestandsschutz und Planungssicherheit bis 2024. Die Liniengenehmigungen nach dem PBefG und das sich daraus ergebende Liniennetz bilden den Ausgangspunkt für die gemeinwirtschaftliche Verpflichtung.

Durch die schwierige Haushaltslage des Aufgabenträgers ist ab 2011 bis 2014 die weitere stufenweise Kürzung des Betriebskostenzuschusses der LH Schwerin vorgesehen. Für die Wirtschaftjahre bis 2014 wächst der Druck der Effizienzsteigerung für das Unternehmen, um auch weiterhin einen attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV zu gewährleisten. Es müssen weitere erhebliche Anstrengungen unternommen werden, trotz der erwarteten Verschlechterung der Ertragssituation durch weitere Abkaufverluste infolge rückläufiger Fahrgastzahlen, die zusätzlichen jährlichen Reduzierungen von 100 T€ zu kompensieren. Als Möglichkeiten der Kompensation stehen die Reduzierung der Beförderungsleistung sowie die Erhöhung der Einnahmen u. A. durch Tarifanpassungen zur Verfügung. Jede dieser Maßnahmen wird jedoch erfahrungsgemäß mit erheblichen Fahrgastverlusten verbunden sein. Außerdem wird die Gesellschaft die Chancen nutzen, die die Erweiterung und die zusätzlichen Investitionen im Geschäftsfeld Parkraumbewirtschaftung bieten, um die wirtschaftliche Basis der Gesellschaft zu stärken und durch weitere Restrukturierung die betrieblichen Prozesse zu optimieren und effektiver zugestalten, um insbesondere die zu erwartenden tarifvertragsbedingten Personalkostensteigerungen kompensieren zu können.

Für das Wirtschaftsjahr 2011 ist keine Erhöhung der Beförderungsentgelte vorgesehen und die Fahrpreise bleiben stabil.

Für das Jahr 2011 werden der Gesellschaft wiederum außerplanmäßige zweckgebundene Infrastrukturmittel in Aussicht gestellt. Durch diese zusätzlichen Finanzmittel sieht sich die Gesellschaft in der Lage, die weitere Sanierung der Schieneninfrastruktur vorzunehmen.

Das frühzeitige Erkennen und Bewerten von strategischen und auch geschäftsspezifischen Risiken durch das implementierte Risikomanagementsystem sowie ein effizientes Gegensteuern sind wichtige Voraussetzungen für unseren Unternehmenserfolg. Diese Steuerungs- und Kontrollsysteme wurden permanent weiterentwickelt und auf ihre Wirksamkeit überprüft. Dabei wurden - unter Berücksichtigung definierter Risikokategorien – Eintrittwahrscheinlichkeit und Schadenhöhe bewertet. Neben der regelmäßigen Berichterstattung gab es für unerwartete Risiken eine Berichterstattungspflicht. Die im Berichtsjahr durchgeführten Analysen haben keine wesentlichen Veränderungen der Risikolage gegenüber dem Vorjahr ergeben. Nach wie vor beinhalten die vom Unternehmen nicht beeinflussbaren Risiken das größte Risikopotential. Fördermittelkürzungen des Bundes

und des Landes, weitere Kürzungen der Abgeltungsleistungen für die Beförderung von Schülern und Auszubildenden sowie Energiepreissteigerungen können die Geschäftstätigkeit negativ beeinflussen. Bestandsgefährdende Risiken sind aktuell nicht erkennbar.

Zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung des Unternehmens tragen die in den Vorjahren umfassend getätigten Investitionen auf allen Gebieten bei. Damit wurde die Mobilität der Fahrgäste nachhaltig und umweltbewusst vor allem auch für mobilitätseingeschränkte Menschen verbessert. Die geplanten technischen Innovationen 2011 wie das ITCS und der Einsatz moderner Verkaufstechnik, werden zur weiteren Steigerung der Attraktivität und der Serviceorientierung des ÖPNV in der Landeshauptstadt Schwerin führen. Damit bietet sich die Chance für das Erreichen der anspruchsvollen Zielstellung, der nachhaltigen Trendwende in der Entwicklung der Fahrgastzahlen und der damit verbundenen Stabilisierung der Erlössituation.

Von nicht unwesentlicher Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, die Fortschreibung und Ausgestaltung des Nahverkehrsplanes als Darstellung des Anforderungsprofils und als zentrales Steuerungsinstrument des Aufgabenträgers auch weiterhin zu forcieren.

Schwerin, den 11.03.2011

Norbert Klatt Geschäftsführer



### 6. Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 der Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin, in der diesem Bericht als Anlagen 1 bis 3 (Jahresabschluss) und 4 (Lagebericht) beigefügten Fassung den unter dem Datum vom 17. März 2011 in Schwerin unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

#### "Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

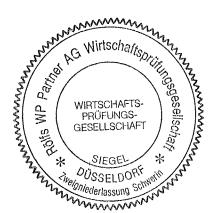


Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Schwerin, den 17. März 2011

Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Zweigniederlassung Schwerin

Dr Siegfried Friedrich Wirtschaftsprüfer Dirk Luther Wirtschaftsprüfer



### Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin, Schwerin

### Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)	PASSIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)
UMLAUFVERMÖGEN				EIGENKAPITAL			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen - davon gegen Gesellschafter: EUR 1.950.775,22 (Vj: TEUR 703) -	0,00 1.975.609,29		2.506,45 776.851,04	Gezeichnetes Kapital Kapitalrücklage Verlustvortrag Jahresüberschuss	25.000,00 20.489,64 -9.648,36 0,00	35.841,28	25.000,00 20.489,64 -10.179,36 531,00 35.841,28
Sonstige Vermögensgegenstände	82.198,61	2.057.807,90	43.863,65 823.221,14	RÜCKSTELLUNGEN			
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		689.685,90	1.084.683,90	Steuerrückstellungen Sonstige Rückstellungen	49.041,00 726.352,27	775 202 27	0,00 964.321,71 964.321,71
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		617,00	0,00	VERBINDLICHKEITEN		775.393,27	964.321,71
				Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.238,18		13.057,76
				Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon gegenüber dem Gesellschafter:	1.886.732,72		844.295,54
				EUR 1.886.679,56 (Vj: TEUR 828) - Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 44.739,73 (Vj: TEUR 50) -	44.739,73		50.388,75
						1.936.710,63	907.742,05
				RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		165,62	0,00
		2.748.110,80	1.907.905,04			2.748.110,80	1.907.905,04

### Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin, Schwerin

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	(2009) EUR
Umsatzerlöse		22.633.206,86	7.047.785,98
Sonstige betriebliche Erträge		89.462,25	89.912,25
		22.722.669,11	7.137.698,23
Materialaufwand - Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren - Aufwendungen für bezogene Leistungen	-12.788,73 -16.814.017,09	-16.826.805,82	-23.435,45 -383.312,91 -406.748,36
Personalaufwand - Löhne und Gehälter - Soziale Abgaben und Aufwendungen für	-5.107.977,83 -1.164.865,65		-5.370.799,79 -1.233.457,94
Altersversorgung - davon für Altersversorgung: EUR 171.187,63 (Vj: TEUR 178) -		-6.272.843,48	-6.604.257,73
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-94.388,09	-147.413,76
20,000,000		-471.368,28	-20.721,62
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Zinsen und ähnliche Aufwendungen		7.376,88 -29.138,00	21.252,62 0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-493.129,40	531,00
Außerordentliche Aufwendungen		-3.568,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-49.181,05	0,00
Erträge aus Verlustübernahme		545.878,45	0,00
Jahresüberschuss		0,00	531,00

### Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin

# Anhang zum Jahresabschluss 2010

# 1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss, zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft erfüllt erstmalig die Größenkriterien einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB. Der Jahresabschluss der Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin wurde jedoch nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Soweit sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) Änderungen bei Ansatz und Bewertung von Bilanzposten ergeben haben, wurden die Vorjahreszahlen nicht an die geänderten Ansatz- und Bewertungsmethoden angepasst. Die §§ 252 Abs. 1 Nr. 6, 265 Abs. 1 und 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB sind diesbezüglich gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht anwendbar.

Die Materialaufwendungen und die Umsatzerlöse sind mit dem Vorjahr aufgrund der Änderung des Dienstleistungsvertrages mit der Nahverkehr Schwerin GmbH nicht vergleichbar.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

In Aufbau und Gliederung folgen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung den gesetzlichen Regelvorschriften. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenständen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Bewertung der **Rückstellungen** erfolgt mit dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Bei der Rückstellungsbewertung werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen. Ferner werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Abzinsung der Personalrückstellungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgt pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren ergibt.

Zuführungen zu den Rückstellungen aufgrund der Erstanwendung des § 253 HGB n.F. sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "außerordentliche Aufwendungen" ausgewiesen.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Sterbegeld und Jubiläen wurde abweichend vom Vorjahr von durchschnittlichen Gehältern ausgegangen, welche kostenstellenbezogen ermittelt wurden. Aufgrund der homogenen Gehaltsstruktur ist die aus der Änderung der Bewertungsmethode resultierende Auswirkung auf die Ertragslage zu vernachlässigen.

Bei der Bemessung der **Steuerrückstellungen** und **Sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen werden jeweils gesondert unter dem Posten "Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge" sowie "Zinsen und ähnliche Aufwendungen" ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert.

Von dem Aktivierungswahlrecht bei aktiven latenten Steuern wurde nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, das keine Aktivierung erfolgt. unterschiedlichen hinsichtlich der vor Aktive latente Steuern liegen Diskontierungszinssätze (Zinssatz geringer als steuerrechtlicher Zins von 5,5 %) Ansatzunterschiede bei den Abweichung der der aus sowie Altersteilzeitrückstellungen. Der zur Berechnung herangezogene Steuersatz beträgt 30%.

Passive latente Steuern fallen nicht an.

### 2. Erläuterungen zur Bilanz

### Umlaufvermögen

### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 25 (Vorjahr TEUR 74) Forderungen gegen die Stadtwerke Schwerin GmbH aus der anteiligen Einlage zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeit der Mitarbeiter (TEUR 18) sowie aus umsatzsteuerlicher Organschaft TEUR 7.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen die Nahverkehr Schwerin GmbH in Höhe von TEUR 1.951 (Vorjahr TEUR 703) und resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen laut Dienstleistungsvertrag (TEUR 1.405) sowie aus der Verlustübernahme gemäß Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag (TEUR 546).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen gegenüber der MST Sicherheitstransportgesellschaft Mecklenburg mbH aus ausstehenden Vertriebseinnahmen (TEUR 77), Forderungen gegen das Finanzamt (TEUR 2) sowie Forderungen gegenüber SN-Ticket aus Verkäufen (TEUR 2).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

### Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen die Erstattungen der ABO-Monatskarten für 2011.

### Eigenkapital

#### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital betrifft das Stammkapital der Gesellschaft von TEUR 25.

An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die Nahverkehr Schwerin GmbH mit einer Stammeinlage von TEUR 25 beteiligt.

Die Stammeinlage ist in voller Höhe erbracht.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert aus dem Gründungsvorgang im Jahr 2004 und wurde im Rahmen der Abspaltung in die Gesellschaft eingelegt. Die Kapitalrücklage ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

### Steuerrückstellungen

Gemäß Kaufvertrag vom 18. November 2009 wurden die Geschäftsanteile der Stadtwerke Schwerin GmbH (99%) und der Landeshauptstadt Schwerin (1%) auf die Nahverkehr Schwerin GmbH übertragen. Aufgrund des Anteilseignerwechsels laut Kaufvertrag sind die steuerlichen Verlustvorträge der MVG gemäß § 8c KStG weggefallen. Der Unterschiedsbetrag aus den handelsrechtlichen bzw. steuerrechtlichen Bewertungsvorschriften der Altersteilzeitrückstelllungen führte zu einem zu versteuernden Einkommen. Die entsprechenden Ertragssteuerbelastungen für das Wirtschaftsjahr 2009 sind in den Steuerrückstellungen für zu entrichtende Körperschaftsteuer (TEUR 24) und Gewerbesteuer (TEUR 25) berücksichtigt.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für die Altersteilzeit von Mitarbeitern (TEUR 364), Sterbegeldverpflichtungen (TEUR 17), verschiedene Personalrückstellungen (TEUR 326) sowie Rückstellungen für Jahresabschlusskosten (TEUR 19).

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach dem Blockmodell ermittelt. Die Rückstellungen für Sterbegeld- und Jubiläumsverpflichtungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren ermittelt. Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wurde von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB kein Gebrauch gemacht. Die jährliche Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit-, Sterbegeld- und versicherungsmathematischen anhand von erfolgt Jubiläumsverpflichtungen Gutachten mit den "Richttafeln 2005 G" von K. Heubeck als Berechnungsgrundlage. Für die Ermittlung der Barwerte für Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge und Arbeitsentaelte Entwicklung der künftiae wurde die Abfindungen voraussichtliche auch die % p.a. wie 1.5 Entgeltsteigerungen von Karriereentwicklung berücksichtigt. Bei diesen Rückstellungen wurde für die Abzinsung ein Zinssatz von 5,15 % berücksichtigt.

Die Personalrückstellungen beinhalten Rückstellungen für ausstehenden Urlaub (TEUR 71), Überstunden (TEUR 73), Zuschläge (TEUR 18), Jubiläen (TEUR 45) sowie für Gesundheitsprämie (TEUR 119).

Die Rückstellung für Jahresabschlusskosten beinhaltet die Aufwendungen für die Prüfung sowie interne Aufwendungen für die Erstellung des Abschlusses.

Die Gliederung und Entwicklung der Rückstellungen im Geschäftsjahr 2010 ist auf Seite 10 des Anhangs dargestellt.

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Nahverkehr Schwerin GmbH (TEUR 1.887) resultieren im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsvertrag und betreffen die monatlichen ÖPNV-Aufwendungen (TEUR 978) sowie die Vertriebseinnahmen (TEUR 909).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Stadtwerke Schwerin GmbH.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die Verbindlichkeiten aus abzuführender Lohnsteuer (TEUR 45).

### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen die Einnahmen aus dem Vorverkauf von ABO-Monatskarten.

### 3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### Umsatzerlöse

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

2010	2009
<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>

Erlöse aus erbrachten Verkehrs- und Vertriebsleistungen 22.633 7.048

### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 44), Erträgen aus der Kostenentlastung für das Drittgeschäft (TEUR 27) sowie der Pkw-Gestellung (TEUR 7). Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 10 aus Guthaben der Berufsgenossenschaft.

### Materialaufwand

Im Materialaufwand sind die Aufwendungen für Dienstbekleidung (TEUR 14), die Prokuristengestellung (TEUR 58), die Vertriebsprovision der Händler (TEUR 61) und der Aufwand für die Geschäftsbesorgung (TEUR 16.695) enthalten.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses (TEUR 19), Erlöstransporte durch eine Fremdfirma (TEUR 21), für Bearbeitung der Geld- und EC-Karten (TEUR 13), Mieten/Pachten/Gebühren (TEUR 6), Versicherungen (TEUR 2), Bürobedarf/Kommunikation/Werbung (TEUR 3), Druckerzeugnisse (TEUR 18), Reiseaufwand/Bewirtung/Geschenke (TEUR 2), Aus- und Weiterbildung (TEUR 2) sowie Vergütung an Aufsichtsrat (TEUR 3). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 1 enthalten.

### Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind im Wesentlichen die Zinserträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 7 enthalten.

### Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen beinhalten Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Sterbegeld und Jubiläen in Höhe von TEUR 29.

### Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Anwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 resultiert aus der Umstellung der Rückstellung für die Altersteilzeit, Sterbegeldverpflichtung sowie Jubiläen ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von TEUR 4.

### Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern betreffen die Körperschaft- und Gewerbesteuer 2009.

### 4. Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Versicherungsverträgen in Höhe von TEUR 60. Die darin enthaltenen Verpflichtungen gegenüber der Stadtwerke Schwerin GmbH resultieren aus einem Versicherungsvertrag zur Insolvenzabsicherung der Altersteilzeit (TEUR 3) und der Prokuristengestellung (TEUR 58).

### Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2010 war Herr Norbert Klatt als Geschäftsführer tätig. Der Geschäftsführer erhielt von der Gesellschaft keine Bezüge.

Herr Klatt ist hauptberuflich als Geschäftsführer der Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin, tätig.

Frau Leane Klemme war 2010 als Prokuristin für die Gesellschaft tätig.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Herr Sebastian Ehlers

(Vorsitzender)

Angestellter, Stadtvertreter, CDU/FDP-Fraktion

Landeshauptstadt Schwerin

Herr Daniel Meslien

(Stellvertretender Vorsitzender)

Angestellter, Stadtvertreter, SPD-Bündnis 90/DIE GRÜNEN-

Fraktion

Landeshauptstadt Schwerin

Herr Gert Rudolf

Versicherungsmakler, Stadtvertreter, CDU/FDP-Fraktion

Landeshauptstadt Schwerin

Herr Dr. Josef Wolf

Geschäftsführer Stadtwerke Schwerin GmbH

Herr Rolf Steinmüller

Rentner, Stadtvertreter, Fraktion Unabhängige Bürger

Landeshauptstadt Schwerin

Frau Renate Voss

Rentnerin, Stadtvertreter, SPD-Bündnis 90/DIE GRÜNEN-

Fraktion

Landeshauptstadt Schwerin

Herr Thoralf Menzlin

Arbeitslos in Weiterbildung, Stadtvertreter, Fraktion Die Linke

Landeshauptstadt Schwerin

Die Angabe des Berufes bezieht sich jeweils auf die hauptberuflich ausgeübte Tätigkeit.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Geschäftsjahr Sitzungsgelder in Höhe von TEUR 3 erhalten.

#### Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten im Geschäftsjahr betrug:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Mitarbeiter	160	163

#### Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen werden die Unternehmen angesehen, die in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH, Schwerin, einbezogen werden.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH, Schwerin einbezogen.

Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Auf die Angabe gemäß § 285 Nr. 17 HGB in der Fassung des BilMoG wird verzichtet, da diese im Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH erfolgt.

Gemäß § 285 Nr. 21 HGB in der Fassung des BilMoG gestalten sich die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen im Geschäftsjahr wie folgt (alle Werte sind Nettoangaben):

1. Leistungen an Konzerngesellschaften und Gesellschafter Landeshauptstadt in TEUR:

reor.	NVS	SWS
Durchführung Drittgeschäft	27	
Beförderungsleistungen	22.633	
Cash-Management		7_
Summe	22.660	7

von Konzerngesellschaften und Gesellschafter 2. bezogene Leistungen Landeshauptstadt in TEUR:

	NVS	SWS_
Geschäftsbesorgung	16.695	1
Betriebsführung		58
Sonstige		2
<u> </u>	16.695	61
Summe	16,695	<u>61</u>

Legende Abkürzungen:

NVS
Nahverkehr Schwerin GmbH
SWS
Stadtwerke Schwerin GmbH Nahverkehr Schwerin GmbH

Schwerin, 11. März 2011

Geschäftsführer

Rückstellungsspiegel zum 31. Dezember 2010

Stand 31.12.2010 EUR	364.480,00	118.974,64	72.256,85	71.201,99	45.204,00	17.968,79	17.086,00	19.180,00	726.352,27
Auf-(+) und Abzinsung (-) EUR	25.818,00	00,0	00'0	00'0	2.436,00	00'0	884,00	0,00	29.138,00
Zuführung EUR	130.488,73	118.974,64	6.039,78	71.201,99	5.117,00	17.968,79	440,00	19.180,00	369.410,93
Auflösung	34.446,22	1.800,00	00'0	120,96	6.875,00	00'0	837,00	130,47	44.209,65
Verbrauch	376.434,51	98.061,41	39.963,92	43.141,00	3.068,00	18.538,35	00'0	16.669,53	595.876,72
BilMoG 01.01.2010 EUR	754,00	00'0	00,00	00,00	697,00	00,00	2.117,00	0,00	3.568,00
Stand 01.01.2010 EUR	618.300,00	99.861,41	106.180,99	43.261,96	46.897,00	18.538,35	14.482,00	16.800,00	964.321,71
	Altersteilzeit	Gesundheitsprämie	Überstunden	Urlaubsrückstellungen	Jubiläen	Zuschläge	Sterbegeld	Jahresabschlusskosten	

# Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin

Ludwigsluster Chaussee 72 19061 Schwerin

info@mecklenburger-verkehrsservice.de

#### Inhalt

Lagebericht per Dezember 2010

1	Geschäft und F	Rahmenbedingunger
1	Geschaft und i	<b>Latillicitocalligarigo</b>

- 1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen
- 1.2 Wesentliche Geschäftsgrundlagen

### 2 Allgemeiner Geschäftsverlauf

- 3 Ertragslage
- 3.1 Umsatzentwicklung
- 3.2 Sonstige betriebliche Erträge
- 4 Aufwendungen
- 4.1 Materialaufwand
- 4.2 Personal
- 4.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen
- 5 Ergebnis
- 6 Finanzlage
- 7 Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

### 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

### 1.1 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin (MVG) entstand im Wege der anteilswahrenden Abspaltung von der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) mit Wirkung zum 1. Januar 2004.

Mit dem Abschluss des Verkehrsbesorgungsvertrages zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Nahverkehr Schwerin GmbH und der Berücksichtigung der Festlegungen der EU-VO 1370 machte sich die Einführung einer Sparten- und Trennungsrechnung erforderlich. Außerdem erfolgte aufgrund des Selbsterbringungserfordernisses der VO 1370 der Gesellschafterwechsel der MVG zum 18. November 2009 (100% der Anteile bei der NVS).

Im Rahmen des Dienstleistungsvertrages realisiert die Gesellschaft den öffentlichen Personennahverkehr im Liniennetz der Nahverkehr Schwerin GmbH mit Bussen und Straßenbahnen einschließlich aller damit im Zusammenhang stehenden verkehrlichen und organisatorischen Aufgaben. Zudem betreibt sie eine Fähre auf dem Pfaffenteich im Zentrum der Stadt und realisiert den Fahrausweisverkauf im Namen und für Rechnung der Nahverkehr Schwerin GmbH.

### 1.2 Wesentliche Geschäftsgrundlagen

Basis der Geschäftstätigkeit ist der mit der NVS geschlossene Dienstleistungsvertrag. Im Zusammenhang mit der EU-VO 1370 war die Änderung des Dienstleistungsvertrages zwischen beiden Gesellschaften notwendig. In diesem Vertrag sind sowohl die von der MVG zu erbringenden Dienstleistungen zur Durchführung der ÖPNV als auch die Fahrzeug- und Infrastrukturnutzung sowie die Geschäftsbesorgung geregelt.

Ziel ist es, den reinen ÖPNV bei der MVG abzubilden.

Zwischen der NVS und der MVG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung vom 01.Januar 2010 geschlossen.

### 2. Allgemeiner Geschäftsverlauf in der Berichtsperiode

Die BUGA 2010 führte im Vorjahr zu einem erheblichen Fahrgastzuwachs von über 1 Mio. Fahrgästen. Daher blieb 2010 die Zahl der beförderten Personen deutlich unter den Vorjahreswerten. Trotzdem stimmt die positive Tendenz in der Fahrgastentwicklung (ohne BUGA +0,4 %) optimistisch. Es konnten Zuwächse bei Einzel- und Mehrfahrten aufgrund des langen und harten Winters, aber auch Zuwächse bei den Wochen- und Monatskarten erreicht werden. Dies spiegelt die erhöhten Treibstoffpreise und das mit dem Fahrplanwechsel verbesserte Angebot für unsere Kunden wider. Hier ist vor allem die neue Linienführung der Omnibuslinie 10 hervorzuheben, die zu durchweg positiven Reaktionen bei den Fahrgästen geführt hat, da es jetzt möglich wurde, direkt mit dem Bus zum Alten Garten und zum Marienplatz zu fahren. Im Sortimentsbereich Schüler- und Ausbildungsverkehr ist weiterhin ein Rückgang um 5 % durch die rückläufigen Schülerzahlen zu verzeichnen.

Seit Januar 2010 gilt der neue Dienstleistungsvertrag, durch den bei der MVG ausschließlich die gesamten Kosten für die Durchführung des ÖPNV und die Erträge, die aus dem ÖPNV entstehen, dargestellt werden. Im Gegensatz zum Vorjahr sind die Umsatzerlöse und die Aufwendungen für bezogene Leistungen daher erheblich höher. Es handelt sich bei der Durchführung des ÖPNV um ein Verlustgeschäft, so dass zum Jahresende ein Defizit entsteht, das durch den Ergebnisabführungsvertrag von der NVS ausgeglichen wird.

### 3. Ertragslage

#### 3.1 Umsatzentwicklung

Die MVG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 aufgrund des Dienstleistungsvertrages mit der NVS im Rahmen des ÖPNV Umsatzerlöse von 22.633 TEUR.

### 3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 90 T€ beinhalten im Wesentlichen die Kostenentlastung für den Gelegenheitsverkehr (26,4 T€), den geldwerten Vorteil aus einer Pkw-Gestellung (6,5 T€) sowie Versicherungsleistungen (1,3 T€), die Erstattung der Berufsgenossenschaft (10,5 T€) und die Auflösungen von Rückstellung (44,2 T€).

### 4. Aufwendungen

#### 4.1 Materialaufwand

Im Materialaufwand wurden von der NVS weiterbelastete Aufwendungen für die Durchführung des ÖPNV (16.694 TEUR) ausgewiesen. Diese umfassen vorrangig den Diesel, den Fahrstrom, die Instandhaltung und Abschreibungen der Fahrzeuge, die Instandhaltungskosten für die Infrastruktur und die Verwaltungskosten für den ÖPNV. Hinzu kamen die Provision an die Vertragshändler (61,2 T€) und die Prokuristengestellung (57,5 T€).

#### 4.2 Personalaufwand

Anzahl der Beschäftigten am 31.12.2010:

Straßenbahnfahrer:	56
Omnibusfahrer:	76
Fährführer:	1
Leitstelle (einschl. Einsatzfahrer):	14
Verkehrsleitung/Dienstplanung:	3
Vertrieb/Kundendienst:	9
Verwaltung:	3
V 0, 11 5.11 5.1	
	162

Die Personalkosten lagen per 31.12.2010 mit 420 T€ unter dem Plan; Ursachen hierfür sind im Wesentlichen Personalkosteneinsparungen resultierend aus Langzeiterkrankungen von Mitarbeitern, deren Entgeltfortzahlungszeitraum überschritten ist und der Übergang von 3 Technikern zur Nahverkehr Schwerin GmbH.

### 4.3 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (94 T€) entstehen im Wesentlichen durch Aufwendungen für den Erlöstransport (20,8 T€) und die Geldverarbeitung der Einnahmen aus dem Fahrscheinverkauf (6,9 T€), Kontoführungsgebühren (5,6 T€), die Miete für die Kuvertiermaschine (2,3 T€) sowie durch Aufwendungen für den Überwachungsaudit (3 T€), durch die Gebühren für die Führerscheinverlängerung und die GEZ (zusammen 1,7 T€). Weiterhin beinhaltet diese Position den Beitrag IHK (1,3 T€), die Insolvenzvers. ATZ (1,6 T€), den Bürobedarf (20,7 T€) sowie Aus- und Weiterbildung (1,7 T€), die Steuer-/Rechtsberatungskosten (1,7 T€), Jahresabschlusskosten (19,3 T€) und Aufwendungen für die WC-Reinigung (1,4 T€).

### 5. Ergebnis

Per 31. Dezember 2010 weist die Gesellschaft einen Verlust von 545,9 T€ aus, der entsprechend Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag durch die NVS ausgeglichen wird.

### 6. Finanz- und Vermögenslage

Die Rückstellungen aus Altersteilzeit der Mitarbeiter haben sich weiter verringert. Die Inanspruchnahme der Rückstellungen belastet aber die Liquidität der Gesellschaft auch weiterhin auf hohem Niveau. Durch den monetären Ausgleich der NVS für die ihr gegenüber bestehenden Forderungen aus ATZ im Jahr 2007 ist die MVG seitdem in der Lage, die vorhandenen Rückstellungen aus eigenen Mitteln zu finanzieren.

Die Änderungen der Forderungen gegen Gesellschafter und der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren aus dem veränderten Hauptgesellschafter sowie aus dem geänderten Dienstleistungsvertrag.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gesichert.

### 7. Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken der MVG sind eng verknüpft mit denen der NVS GmbH. Unter Verweis auf die schwierige Haushaltslage des Aufgabenträgers steht der NVS GmbH 2011 ein nochmals reduzierter Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.600 T€ zur Verfügung (im Jahr 2002 umfasste der Ausgleichsbetrag noch T€ 9.152). In den Folgejahren wird dieser jeweils um weitere 100 T€ gekürzt. Für die MVG bedeutet dies, auf der Basis der Restrukturierung der Vorjahre, auch weiterhin die Prozesse zu optimieren und insbesondere die zu erwartenden tarifvertragsbedingten Personalkostensteigerungen zu kompensieren.

Durch die langfristige Vertragsbindung des NVS mit der Landeshauptstadt Schwerin und den in diesem Zusammenhang geänderten Gesellschafterverhältnissen zur MVG sowie des daraufhin geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages sind die grundsätzlichen bestandsgefährdenden Risiken für die MVG (z.B. durch einen Ausschreibungswettbewerb) reduziert worden.

Mit der Einführung des Intermodalen Transport Control System (ITCS) Ende 2011 wird die Kommunikation und der Informationsaustausch zwischen dem Fahrpersonal und der Leitstelle wesentlich verbessert und die Fahrzeugdisposition effektiver, da sowohl der Fahrer als auch die Leitstelle zu jeder Zeit über die aktuelle Position und eine eventuelle Fahrplanabweichung des Fahrzeugs informiert sind. Gleichzeitig erhöht sich für unsere Fahrgäste der Service, da an Haltestellen über die dynamischen Fahrgastinformationsanzeiger sowie über Mobilfunk und Internet aktuell über die jeweiligen Abfahrten und eventuelle Störungen informiert wird.

Mit gezielter Standortpolitik, Investitionen in verbesserte Technik und Technologie, die im Rahmen des Dienstleistungsvertrages durch die NVS GmbH zur Verfügung gestellt werden, versucht die Gesellschaft auch weiterhin, die Kundenzufriedenheit zu steigern und damit die Fahrgeldeinnahmen zu stabilisieren.

Schwerin, den 11.03.2011

Norbert Klått Geschäftsführer



#### I. Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 der Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin, Schwerin, in der diesem Bericht als Anlagen 1 bis 3 (Jahresabschluss) und 4 (Lagebericht) beigefügten Fassung den unter dem Datum vom 17. März 2011 in Schwerin unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

### "Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 13 KPG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen."

Schwerin, den 17. März 2011

Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Zweigniederlassung Schwerin

Dr. Siegfried Friedrich Wirtschaftsprüfer Dirk Luther Wirtschaftsprüfer PRÜFUNGS-GESELLSCHAF

Weigniederlassung Schw

### Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH, Schwerin

### Bilanz zum 31. Dezember 2010

### AKTIVA

### PASSIVA

-	EUR	Vorjahr <u>EUR</u>		EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
<ol> <li>Immaterielle Vermögensgegenstände</li> </ol>			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
Software	21.055,13	2.738,13	II. Kapitalrücklage	1.689.895,89	1.689.895,89
II. Sachanlagen			III. Gewinnvortrag	1.000.579,49	952.520,76
Andere Anlagen, Betriebs- und			IV. Jahresüberschuss	216.950,88	48.058,73
Geschäftsausstattung	584.101,76	802.434,00		2.932.426,26	2.715.475,38
	605.156,89	805.172,13	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		ķ
B. Umlaufvermögen			zum Anlagevermögen	29.784,00	35.656,43
<ol> <li>Forderungen und sonstige</li> </ol>			C. Rückstellungen		
Vermögensgegenstände			Sonstige Rückstellungen	265.421,29	750.885,00
<ol> <li>Forderungen aus Lieferungen und</li> </ol>			D. Verbindlichkeiten		
Leistungen	153.340,14	245.213,28	<ol> <li>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und</li> </ol>		
<ol><li>Sonstige Vermögensgegenstände</li></ol>	38.846,47	300.384,75	Leistungen	60.404,08	46.151,06
	192.186,61	545.598,03	<ol><li>Sonstige Verbindlichkeiten</li></ol>	338.535,25	163.966,84
II. Kassenbestand und Guthaben bei			davon aus Steuern: EUR 99.947,38		
Kreditinstituten	2.810.820,24	2.344.349,84	(i.V.TEUR 100)		A
	3.003.006,85	2.889.947,87		398.939,33	210.117,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18.407,14	19.824,48	E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	2.809,77
	<u>3.626.570,88</u>	3.714.944,48		3.626.570,88	<u>3.714.944,48</u>

### Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH, Schwerin

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

		EUR		Vorjahr EUR
1. 2. 3.	Umsatzerlöse Sonstige betriebliche Erträge Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-		10.932.328,52 433.675,38	10.247.362,77 528.281,25
	und Betriebsstoffe und für bezogene Waren b) Aufwendungen für bezogene	-399.627,12		-428.985,14
	Leistungen	-251.430,36		-232.686,89
			-651.057,48	-661.672,03
4.	Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für	-7.129.063,20		-7.041.733,09
	Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 283,30 (i.V. TEUR 3)	-1.727.121,40		-1.696.088,16
	c) Sonstiger Personalaufwand	0,00		-59.619,00
	o, constigor resonatarivaria	0,00	-8.856.184,60	-8.797.440,25
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des		.,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	0.777110/20
	Anlagevermögens und Sachanlagen		-333.905,77	-120.765,79
	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.279.524,38	-1.214.503,10
	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		23.353,01	71.024,42
0.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: EUR 32.585,00 (i.V. EUR 0,00)		-38.544,44	-6.109,99
9.	Ergebnis der gewöhnlichen	<del></del>		
	Geschäftstätigkeit		230.140,24	46.177,28
	Außerordentliche Aufwendungen		-13.104,00	0,00
11.	Steuern vom Einkommen und vom			
12	Ertrag Sonstige Steuern		0,00 -85,36	1.409,46
	Jahresüberschuss	_	216.950,88	<u>471,99</u> <u>48.058,73</u>
				10.000,70

### Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH, Schwerin Anhang für das Geschäftsjahr 2010

#### 1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde gemäß der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Dritten Buches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die ergänzenden Vorschriften des GmbHG wurden beachtet. Darüber hinaus waren landesrechtliche Vorschriften (KPG) zu beachten. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Geschäftsjahr ist nach dem Gesellschaftsvertrag das Kalenderjahr.

Bilanzierung und Bewertung erfolgten gemäß §§ 238 ff. HGB i.V.m. § 5 Abs. 1 EStG. Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich mit Ausnahme der erstmaligen Anwendung des BilMoG gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen.

Von der Möglichkeit des Artikels 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB, die gemäß § 265 Abs. 2 Satz 1 HGB anzugebende Vorjahreszahlen bei erstmaliger Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG nicht an die geänderten Bewertungsmethoden anzupassen, wurde Gebrauch gemacht.

#### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### 2.1. Erläuterungen zur Bilanz

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu € 150,00 (ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten ab € 150,00 und bis zu € 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben wird. Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt. Die Abschreibungsdauern auf das Sachanlagevermögen liegen zwischen einem und zehn Jahren.

In den Bereichen Betreuung, Wirtschaft, Technik und Verwaltung werden für einen Teil der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens gemäß § 240 Abs. 3 Satz 2 HGB Festwerte gebildet. Es handelt sich hierbei um Beschäftigungs- und Spielmaterial, Kindereinrichtungsmöbel, Küchengeschirr, Werkzeuge und Büromaterialen. Der Stetigkeitsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB wurde beachtet. Im Vergleichszeitraum von 5 Jahren wurden jedoch nur ca. 170 T€ für Spiel- und Beschäftigungsmaterial aufgewendet. Die Geschäftsführung hat demzufolge entschieden, gemäß dem Vorsichtsprinzip den bestehenden Festwert im Betreuungsbereich auf 170 T€ abzuschreiben.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ 153) werden zu Nennwerten angesetzt. Davon bestehen in Höhe von T€ 12 Forderungen gegen die Landeshauptstadt Schwerin. Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bestehen wie im Vorjahr zum Bilanzstichtag mit Ausnahme der Rückdeckungsansprüche nicht.

Die Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen zur Absicherung der Zeitguthaben im Rahmen der Altersteilzeitarbeitsverhältnisse betragen zum 31. Dezember 2010 T€ 208. Da es sich hierbei um saldierungsfähiges Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB handelt, wurde dieses zum 31. Dezember 2010 von der Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitarbeitsverhältnissen abgesetzt.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde unter Berücksichtigung der IDW-Stellungnahme HFA 1 / 1984 gebildet. Er enthält Zuschüsse, die die Gesellschaft zur Finanzierung von Investitionen erhalten hat. Der Sonderposten wird in dem Maße, wie die bezuschussten Vermögensgegenstände abgeschrieben werden, jährlich ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in erforderlicher Höhe. Die Rückstellungen beinhalten neben den Jahresabschlussprüfungskosten, dem Archivierungsaufwand und den Rechts- und Beratungskosten im Wesentlichen die Personalaufwendungen. Im Geschäftsjahr wurden T€ 48 (Vorjahr: T€ 69) für Personal (u.a. für Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse, Mehrstunden und Jubiläen) eingestellt. Darüber hinaus wurden die Anwartschaften auf Grund sich verändernder Tarifbedingungen und zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht klar definierter neuer Tarifbedingungen aus dem Tarifabschluss TVÖD angepasst, in dem T€ 121 aufgelöst wurden. Zum Bilanzstichtag ergeben sich somit Rückstellungen für Personal von insgesamt T€ 452. Die Rückstellungen wurden entsprechend der gesetzlichen und tariflichen Vorschriften gebildet.

Die Grundlage für die Bewertung der Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitarbeitsverhältnissen zum 31. Dezember 2010 bildet ein versicherungsmathematisches Gutachten. Gemäß der durch das BilMoG geänderten handelsrechtlichen Vorschriften wurde ein Zinssatz von 5,15 %, ein Gehaltsanstieg von 2,5 % p. a. sowie die "Richttafeln 2005G" von Klaus Heubeck angewandt. Die Rückstellungen betreffen Aufstockungsleistungen, Anwartschaften und Erfüllungsrückstände.

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für Rückstellungen zum 1. Januar 2010 ergab sich ein nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ermittelter Unterschiedsbetrag von T€ 13, der als außerordentlicher Aufwand erfasst worden ist.

Die Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Sie sind nicht besichert.

#### 2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge aus Kinderbetreuung verteilen sich überwiegend auf Kostenerstattungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern, des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe, der Landeshauptstadt Schwerin und der Eltern der betreuten Kinder.

Die Umsätze (T€ 10.932) sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 10.247) auf Grund von abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen, Kapazitätserweiterungen im Hort sowie einer sehr guten Auslastung (97%) um 685 T€ angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im die Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (ATZ T€ 285). Die periodenfremden Erträge betragen T€ 3,62.

Der Materialaufwand sowie die bezogenen Leistungen (T€ 651) sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 662) trotz Ankündigung erhöhter Tarife bei den Versorgungsleistungen, um ca. T€ 11 niedriger ausgefallen.

Die Personalaufwendungen (T€ 8.856) sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 8.797) nur leicht gestiegen. Ursachen hierfür sind das nicht an Stellen ausreichende Personal gemäß dem Personalsolls sowie ein hoher Anteil an Mitarbeiterausfällen auf Grund von Krankheit. Daraus folgt, es mussten wesentlich mehr bezahlte Mehrstunden in Anspruch genommen werden, welche jedoch insgesamt nicht den Personalaufwand ausgelöst haben, wie er auf Grund der Stundenerhöhungen, der Kapazitätserhöhungen hätte ausfallen müssen.

### 2.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum 31. Dezember 2010 sonstige finanzielle Verpflichtungen auf Grund von abgeschlossenen Mietverträgen in Höhe von T€ 853 jährlich sowie in Höhe von T€ 250 jährlich auf Grund von Dienstleistungsverträgen im Bereich "Gebäudereinigung".

### 3. Ergänzende Angaben

#### 3.1. Organe

Organe der Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH, Schwerin, sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Zu Geschäftsführerinnen waren im Jahr 2010 Frau Anke Preuß, Schwerin, und Frau Marlies Kahl, Schwerin, bestellt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2010 wie folgt zusammen:

Frau Gret-Doris Klemkow

Finanzbuchhalterin

(Vorsitzende), Schwerin

Rechtsanwalt

Herr Malte Burwitz (Stellvertretender Vorsitzender), Schwerin

Herr Claus-Jürgen Jähnig, Schwerin

Dipl.-Pädagoge

Frau Erika Sembritzki, Schwerin

Rentnerin

Herr Gerd Güll, Schwerin

Geschäftsführer Güll Gerüstbau

#### 3.2. Aufwendungen für die Organe

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im Geschäftsjahr 2010 Sitzungsgelder in Höhe von 2.100 € erhalten.

#### 3.3. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 254 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

#### 3.4. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss 2010 beträgt € 216.950,88. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2010 auf neue Rechnung vorzutragen.

### 3.5. Sonstige Angaben

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 berechnete Honorar beträgt TEUR 13. Darüber hinausgehend wurden keine weiteren Leistungen abgerechnet.

Schwerin, d. 14.09.2011

Anke Preuß
Geschäftsführerin

Marlies Kahl Geschäftsführerin

### Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2010

	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 1.1.2010 EUR	Zugang EUR	Zuschreibung EUR	Abgang EUR	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 1.1.2010 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR	Stand am 31.12.2009 EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.985,17	21.299,22	0,00	0,00	39.284,39	15.247,04	2.982,22	0,00	18.229 <u>,26</u> _	21.055,13	ž. 2.738,13	
II. Sachanlagen												
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.427.043,13	75.707,56	39.497,43	208.352,75	2.333.895,37	1.624.609,13	330.923,55	205.739,07	1.749.793,61	584.101,76	802.434,00	
	2.445.028,30	97.006,78	39.497,43	208.352,75	2.373.179,76	1.639.856,17	333.905,77	205.739,07	1.768.022,87	605.156,89	805.172,13	

# Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH, Schwerin Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

### 1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Die Kita gGmbH ist Betreiber von 20 Einrichtungen, davon 4 Horte an Schulen, in denen Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags im Sinne des § 22 SGB VIII gefördert werden.

#### 1.1 Auslastung

Die steten Kapazitätsanpassungen, Marketing sowie qualitativ hochwertige Angebote zeigten auch im Jahr 2010 ihre Wirkung.

Die Gesellschaft startete das Geschäftsjahr 2010 mit einer durchschnittlichen Auslastung von 97 %. Wie in den vorangegangen Jahren wurden auch im Geschäftsjahr 2010 in einem Teil der Einrichtungen Kapazitätsanpassungen vorgenommen. Die technischen und personellen Ressourcen sind nunmehr ausgeschöpft. Zum Teil wurden Kapazitäten reduziert bzw. entsprechend, orientiert am Bedarf, erweitert. Insgesamt jedoch wurde die Gesamtkapazität gegenüber dem Vorjahr um 42 Plätze erhöht. Die Kita gGmbH konnte im Laufe des Jahres 2010 gegenüber dem Vorjahr 2009 durchschnittlich ca. 50 Kinder mehr betreuen. Insgesamt wurde eine Jahresdurchschnittsauslastung von 97% erreicht.

### 1.2 Baumaßnahmen zu Kapazitätsanpassungen

Strukturmaßnahmen zur Kapazitätsauslastung und zur Einnahmesicherung werden dem Ziel entsprechend umgesetzt. So hat die Kita "nidulus", die sich ausschließlich an Eltern wendet, welche die gegebenen Betreuungsmöglichkeiten nicht in Anspruch nehmen können zum 01.11.09 ihren Betrieb aufgenommen und konnte zum Ende des Jahres 2010 eine Auslastung von 100 % erreichen. Des Weiteren wurde die Neubaumaßnahme Kita "Kirschblüte" im Frühjahr 2010 begonnen und im Februar 2011 fertiggestellt werden. Darüber hinaus wurde mit dem Ersatzneubau Future Kids begonnen, welche mit Ziel 01.06.2011 realisiert werden konnte. Der Ersatzneubau ersetzt die Kitas "Spatzennest" sowie Kita "Petermännchen", welche nach Fertigstellung geschlossen werden sollen. In der neuen Einrichtung werden 178 Kinder und in dem neu sanierten Grundschule am Mueßer Berg 132 Hortkinder ihren Tag verbringen. Zum Schuljahresanfang wurden darüber hinaus 44 Hortplätze neu geschaffen.

#### 1.3 Leistungsverhandlungen

Neben den Planungen für die Baumaßnahmen war das Jahr 2010 geprägt von den Vorbereitungen des 10-jährigen Jubiläums der Kita gGmbH sowie den Leistungsverhandlungen für das Jahr 2011.

Gemäß KiföG M-V § 16 soll der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe Verträge über den Betrieb der Kindertageseinrichtungen (Leistungsverträge) nach den §§ 78 b bis 78 e des Achten Buches Sozialgesetzbuch oder vergleichbare Vereinbarungen im Einvernehmen mit der Gemeinde, in der die Förderung angeboten wird, abschließen. Mit den Leistungsverträgen werden die leistungsbezogenen Entgelte der jeweiligen Kindertageseinrichtung festgelegt. Mit Wirkung zum 01.01.2010 traten die neuen Leistungsentgelte für das 2010 in Kraft.

Das Leistungsentgelt, welches die Grundlage für den Geschäftserfolg darstellt, setzt sich wie folgt zusammen: Das Land Mecklenburg Vorpommern hat für ihre Kostenbeteiligung einen Festbetrag festgeschrieben, der seit 2006 jährlich mit 2% dynamisiert wird. Wie viel von dem Gesamtbetrag auf die Landeshauptstadt Schwerin entfällt, hängt davon ab, wie viele Kinder im Alter 0-11 Jahren ihren Hauptwohnsitz in Schwerin haben und wie viele davon eine Einrichtung besuchen. Die Finanzierung durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hängt wiederum von den Landesmitteln ab und beträgt 28,8% des Betrages, den das Land Mecklenburg-Vorpommern bereitstellt. Den Rest der verbleibenden Kosten sollen sich Wohnsitzgemeinde und Eltern teilen, wobei der Anteil der Wohnsitzgemeinde 50% nicht unterschreiten soll.

Die Kita gGmbH hat die Leistungsentgelte 2010 unter den Vorgaben des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe verhandelt. Die Vorgaben betrafen insbesondere den veränderten Personalschlüssel im Kindergarten von 1,5 VbE auf 1,35 VbE zu 18 Kindern und im Hort von 0,8 VbE auf 0,75 VbE zu 22 Kindern. Der Personalschlüssel basiert auf der derzeitigen Satzung der Landeshauptstadt Schwerin, worin zwischen Kernbetreuungszeit und Hol- bzw. Bringezeit bezüglich des Personalbedarfes unterschieden wird.

Darüber hinaus gab es die Vorgabe des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe, von einer Durchschnittsauslastung von 97% in allen Betreuungsbereichen auszugehen.

Der Personalschlüssel wurde durch einen Teil der Freien Träger bereits im Jahr 2006 vor der Schiedsstelle beklagt. Die Schiedsstelle entschied hier zu Gunsten der Freien Träger, woraufhin der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe Einspruch eingelegt hat. Ein Urteil des Gerichtes lag zum Verhandlungstermin nicht vor.

Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe hat daher zur Verhandlungsaufforderung für das Jahr 2010 erklärt, für die Verhandlungen 2010 keine anderen als die bekannten Vorgaben zuzulassen.

Am 25.01.2010 wurden von der Stadtvertretung die Leistungsentgelte mit Inkraftsetzung zum 01. Januar 2010 beschlossen.

#### 1.4 Pädagogische Handlungsansätze

Die Handlungsstrategien für die konzeptionellen Ansätze in den einzelnen Einrichtungen sind formuliert und werden jährlich den aktuellen gesellschaftlichen und erziehungswissenschaftlichen Entwicklungen und Bedürfnissen angepasst. Es wurden sowohl Inhalte verworfen, als auch neue initiiert.

Es wurde ein Bild vom Kind erarbeitet, welches Bezug nimmt auf die veränderte gesellschaftliche Sichtweise auf Kinder und Kindheit. Dieses hat Umdenken und zugleich Öffnung der Erzieherpersönlichkeit für neue Strukturen zur Folge. So haben sich seit 2010 sechs Einrichtungen des Unternehmens für die Arbeit mit Kindern in der offenen Form entschieden. Die offene Form ermöglicht den Kindern sich in der Entwicklung der Selbstkompetenz und Selbstbestimmung ungeheuer schnell zu entwickeln. Für den Erzieher bedeutet die offene Form eine sehr hohe Profession, ständige Selbstreflexion als auch für eine Iernauffordernde Lernumgebung zu sorgen.

Die Kita gGmbH stellt die Interessen, Bedürfnisse und Sichtweisen der Kinder und ihrer Familien ins Zentrum, wie es der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtungen, das KJHG und das KiFöG M-V nahe legt. Dieses kann nur in Interaktion mit Kindern und deren Eltern gelingen. Im Jahr 2010 legten wir unser Augenmerk darauf, Bildungs-und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern neu zu überdenken. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder und wollen ergänzend bei der optimalen Entwicklung ihrer Kinder behilflich sein.

Ausgebildete Elterntrainer unterstützen Eltern zusätzlich entsprechend ihrer Problemlagen.

Erzieher/innen und Leiterinnen wurden durch professionelles Coaching, Methoden im Umgang mit sich selbst, der Selbstreflexion und der Sprache vermittelt, die ihnen behilflich waren, sich im Alltag selbstbewusster und kompetenter zu organisieren.

Ziel ist es, durch nachweislich hohe fachliche Kompetenzen der Erzieher/innen den Bedürfnissen unserer Eltern und Kinder nachzukommen und damit die Einrichtungen auszulasten. Beides ist der Gesellschaft gelungen.

Mit dem Inkrafttreten der Bildungskonzeption des Landes M/V zum Schuljahr 2010/2011, die eine verbindliche Orientierung zur Gestaltung der Bildungsprozesse in den Einrichtungen unseres Landes gibt, überprüften wir bisherige Standards in den Einrichtungen bzw. ergänzte wir diese.

Medienpädagogik war ein Schwerpunktthema 2010. Ziel war und ist es, Kinder im digitalen Zeitalter mit zeitgemäßen Medien zu konfrontieren und sie mit Kompetenzen im Umgang damit auszurüsten. Dazu entwickelte das Unternehmen eine Lernsoftware "Limpopo", die im Jahr 2010 fertiggestellt werden konnte, ein Projekt, welches Ende 2007 seine Entwicklung nahm und durch das Bildungsministerium gefördert wurde. Im Unternehmen selbst ist die Lernsoftware ein beliebtes didaktisch methodisches Mittel für Lernprozesse, welche sich inhaltlich an den Lernbereichen der Bildungskonzeption orientiert. Darüber hinaus ist es unser Ziel, die Software der Öffentlichkeit zur Verfügung zur stellen. 2011 wollen wir der Vermarktung dieser Software besondere Aufmerksamkeit schenken.

Qualität sichern wir durch interne Qualitätssicherungsverfahren, wie "Pädquis". Fünfzehn Einrichtungen der KitagGmbH haben sich bereits einer gezielten Qualitätsentwicklung unterzogen, die letzten fünf Einrichtungen beginnen damit. Daraus resultiert eine klare Beschreibung dessen, was als qualitativ gute Dienstleistung in "Kindertagesbetreuung" angeboten werden soll. Der Selbstevaluation als Ausgangspunkt interner Qualitätsentwicklung kommt in diesem Verfahren besondere Bedeutung zu, sie ist ein ressourcenorientiertes Konzept zur Personal- und Teamentwicklung.

Zur Optimierung unserer Angebote nutzen wir die innerstädtischen Möglichkeiten der Vernetzungen. Wir pflegen sehr erfolgreiche Kooperationen zu den Helios Kliniken GmbH, Sozius, Stadtwerke, den Musikschulen, dem Sieben Seen Sportpark und dem Stadtmarketing.

Zur Beruflichen Schule Schwerin, als auch den umliegenden Ausbildungseinrichtungen für Erzieherinnen pflegt die Kita gGmbH eine enge Kooperation, um zum einen Einfluss auf Ausbildung zu nehmen und zum anderen um Personal zu akquirieren. In den Einrichtungen der Kita gGmbH werden monatlich durchschnittlich 50 Praktikanten durch Mentoren begleitet

## 2. Lage zum Bilanzstichtag

Die Finanz- und Vermögenslage sowie die Liquiditätssituation zum Bilanzstichtag sind im Wesentlichen als gut einzuschätzen.

## 2.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 805 T€ um 200 T€ auf 605 T€ verringert. Grund hierfür ist die Anpassung und Neubewertung der Festwerte beim Spiel- und Beschäftigungsmaterial. Das Umlaufvermögen und der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten haben sich um 112 T€ auf 3.022 T€ erhöht. Der Anteil des kurzfristigen Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt somit 83,3 % (im Vorjahr: 71,1 %).

Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt 2.963 T€ und hat damit einen Anteil an der Bilanzsumme von 81,7 %. Das Fremdkapital hat sich im Geschäftsjahr von 963 T€ auf 664 T€ verringert.

## 2.2. Finanzlage

Der Cash Flow hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit 564 T€ (-79 T€) ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Einflussfaktoren waren hier insbesondere die:

TEUR	2010	2009
Jahresüberschuss	217	48
Abschreibungen	334	121

Beim Cash Flow aus Investitionen wurde im Ergebnis mehr investiert als desinvestiert und der Finanzmittelfonds mit 97 T€ (Vorjahr: 202 T€) in Anspruch genommen. Hier sind insbesondere die Rückdeckungsversicherungsansprüche aus Lebensversicherungen zu nennen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt null, da Fremdmittel nicht in Anspruch genommen wurden.

Der Finanzmittelfonds hat sich zum Ende der Geschäftsperiode gegenüber dem Anfang um 467 T€ verbessert (Vorjahr Verringerung um 233 T€).

## 2.3. Ertragslage

Aufgrund der außerordentlich guten Auslastung, weiterer Kapazitätserhöhungen und höherer Leistungsentgelte konnten die Umsatzerlöse von 10.247 T€ im Vorjahr auf 10.932 T€ gesteigert werden. Dies entspricht einem Anstieg von 6,7%.

Trotz der sehr guten Auslastung, der Kapazitätserweiterungen und der Erhöhung der Wochenstunden beim pädagogischen Personal auf 32 h die Woche zum September 2010 sind Personalkosten nur in Höhe der geplanten Personalkosten gemäß Wirtschaftsplan 2010 entstanden. Grund hierfür ist der hohe Anteil langzeiterkrankter Mitarbeiter/innen. Auf Grund der sehr guten Auslastung mussten auch weiterhin massiv bezahlte Mehrstunden in Anspruch genommen werden.

Die Materialaufwendungen sind um 1,8 % reduziert worden. Insbesondere bei den Versorgungskosten konnten trotz angekündigter Tariferhöhungen, gegenüber dem Vorjahr 59 T€ eingespart werden.

Da die Ertragslage grundlegend zum einen von der Belegung und zum anderen von den Ergebnissen aus den Leistungsverhandlungen abhängt, liegt hier auch der Unternehmensschwerpunkt. Insbesondere ist das Hauptaugenmerk auf die stete Geburten- und Belegungsentwicklung sowie auf Gesetzgebungsverfahren zu richten.

### 3. Ausblick auf das Jahr 2011

Die Auswirkungen aus der Hartz IV Reform haben sich in Bezug auf den Anteil der Ermäßigungstatbestände relativ stabilisiert. Das heißt aber auch, dass die Elternentgelte wie auch in den letzten Geschäftsjahren zu mittlerweile mehr als einem Drittel durch die Kommune getragen werden müssen.

Die Inanspruchnahme hängt weiterhin wesentlich von der Höhe der verhandelten Preise pro Kindereinrichtung und Betreuungsform gemäß Leistungsvereinbarung zwischen örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und dem Träger von Kindertagesstätten ab.

Für das Jahr 2011 wurden erneut Leistungsverhandlungen durchgeführt. Die Vorgaben entsprachen zunächst denen der Vorjahre, wobei im Verhandlungsergebnis ein veränderter Personalschlüssel im Kindergarten von 1,35VbE:18 Kinder auf 1,5 VbE:18 Kinder und im Betreuungsbereich Hort von 0,75VbE:22 Kinder auf 0,8VbE:22 Kinder vereinbart werden konnte.

Auf Grund der Inkraftsetzung des novellierten KiföG MV zum 01.08.2010 ergaben sich zahlreiche Neuerungen die sich auf wesentliche Bereiche der Betreuung auswirken. Unter anderem soll zum 01.01.2011 eine Erzieher/in anstatt 18 Kinder künftig 17 Kinder betreuen. Des Weiteren wurde die Vor- und Nachbereitung im Kindergarten von 2,5h auf 5h die Woche erhöht. Darüber hinaus erhalten Einrichtungen welche einen bestimmten prozentualen Anteil von Ermäßigungstatbeständen in der Einrichtung vorhalten, Mittel zur individuellen Förderung. Auch die Landesmittel zur Regelbetreuung werden nun nach Festbeträgen ausgezahlt. All diese Veränderungen führen dazu, dass mehr Personal benötigt wird, die qualitative Arbeit erhöht werden kann und die neuen Elternentgelte dennoch nicht massiv angestiegen sind.

Dennoch reichen die Landesmittel, welche kein Eingang in die Entgeltverhandlungen gefunden haben nicht aus, um den gesetzlichen Forderungen (Veränderung Personalschlüssel auf 1VbE:17 Kinder und Erhöhung der Vor- und Nachbereitung) gerecht zu werden. Die Mittel reichen zur Umsetzung des Personalschlüssels, jedoch nicht zur vollumfänglichen Umsetzung der erhöhten Vor- und Nachbereitung. Des Weiteren ergeben sich finanzielle Unsicherheiten bei der Betreuung von Kindern aus umliegenden Gemeinden, welche sich zum Teil weigern die erhaltenen Landesmittel für die vorgenannten Gesetzesänderungen an die Kita gGmbH weiterzuleiten. Hier ist es aus Sicht der Geschäftsführung zwingend geboten entsprechende gesetzliche Regelungen auf Landesebene gemäß § 22 KiföG MV zu schaffen.

Um den erhöhten Personalbedarf abzudecken, wurde die wöchentliche Arbeitszeit des pädagogischen Personals auf 35 Wochenstunden erhöht, jedoch mit der Einschränkung, dass die Erhöhung nur wenn von den Mitarbeitern/innen gewünscht vereinbart wurde.

Die Kita gGmbH rechnet in 2011 nach jetzigem Kenntnisstand mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis (T€ 0).

Problematisch stellt sich die Inanspruchnahme dar. Der Anteil der Kinder in der Altersgruppe 3- 6 Jahre ist in den letzten Jahren sukzessive angestiegen. Kinder in dieser Altersgruppe haben einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Da die technischen Möglichkeiten bis an die Kapazitätsgrenzen ausgenutzt wurden, ist es nicht möglich dem Krippenbedarf im gewünschten Maße gerecht zu werden.

Von der Geschäftsführung wird weiter eingeschätzt, dass der Hortplatzbedarf auch noch in den nächsten Jahren ansteigen wird.

Als ein weiteres wesentliches Kriterium zur Risikobeurteilung sind der Standort und das inhaltliche Konzept einzubeziehen. Die Kita gGmbH betreibt seit November 2009 die erste 24 Stunden Kita in Schwerin. Die Kindertageseinrichtung verfügt über eine Kapazität von 58 Plätzen. Dieses neue Konzept stellt eine hohe Herausforderung für das Management in Bezug auf organisatorische sowie pädagogische Fragen dar. Die Einrichtung ist voll ausgelastet, jedoch kann der immense Bedarf nicht abgedeckt werden. Auch in anderen Stadtteilen ist der Bedarf an Betreuungsplätzen in allen Betreuungsbereichen stark angestiegen. Hier ist gemeinsam mit dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe und der Politik darüber nachzudenken, wie sich die künftige Kitalandschaft in Schwerin entwickeln soll.

Die Chancen der Kita gGmbH, auch in der Zukunft ein marktfähiges Unternehmen zu sein, liegen insbesondere in der Unternehmensgröße. Hier liegen die Möglichkeiten vor allem in der Flexibilität des Personaleinsatzes und in der Vielfalt der Leistungsangebote. So wie die 24-h Kita "nidulus" welche nicht nur zu einem Imagegewinn für die Gesellschaft Kita gGmbH und für die Landeshauptstadt führte. Die Anfragen zum Konzept reichen über das gesamte Bundesgebiet. Hier ergeben sich ggf. Einnahmequellen aus Beratungsverträgen oder die Möglichkeit auch in anderen Gemeinden ähnliche Einrichtungen zu betreiben.

Die Kita gGmbH plant auch im kommenden Geschäftsjahr ihren Bekanntheitsgrad über die Grenzen Schwerins hinaus weiter auszubauen. Vielfältige Unternehmenspräsentationen ob vor Bürgermeistern, Landkreisen und anderen tragen dazu bei, zum einen das Image der Kita gGmbH aber auch insbesondere das Image der Landeshauptstadt Schwerin zu erhöhen. Das vorhandene und immer wieder weiterentwickelte pädagogische Know-how in den einzelnen Häusern wird in der Fachwelt, aber insbesondere von den Eltern wertgeschätzt.

Die Größe des Unternehmens ermöglicht weiterhin, die Verwaltungskosten pro Kind unter dem Durchschnitt zu halten.

Insbesondere die vorgenannten Marktvorteile werden auch künftig dahingehend geprüft werden, über die Stadtgrenzen Schwerins hinaus Einrichtungen in anderen Landkreisen entweder unter dem Namen Kita gGmbH zu betreiben oder die Betriebsführerrolle zu übernehmen. Die Marktvorteile würden hierdurch noch intensiver greifen.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres konnte eine gute Auslastung von 99% verzeichnet werden.

Die Workshops zum systematischen Qualitätsentwicklungsverfahren (PädQUIS) in Verbindung mit den bildungspolitischen Vorgaben des Landes werden weiter fortgeführt.

Ein sehr hohes Augenmerk werden wir auf eine sich entwickelnde Kooperation mit den Grundschulen legen, wie es das KiföG und die Bildungskonzeption formuliert. Allerdings wird das ein Entwicklungsprozess mit kleinen Schritten bedeuten, da wir es mit Menschen und ihren Prägungen als auch ihren Entwicklungsbiografien zu tun haben. Dennoch zeichnen sich erste Erfolge ab.

Das Jahr 2011 wird im Wesentlichen geprägt sein durch das 10-jährige Jubiläum der Kita gGmbH. Über das gesamte Jahr verteilt, wird es Veranstaltungen und Aktionen geben, um auf die Kita gGmbH aufmerksam zu machen und um die Kundenbindung zu vertiefen.

## 4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

## 5. Risikobericht

Die Kita gGmbH hat Risikoinventuren zum 30.06.10 und 31.12.2010 durchgeführt und entsprechend dokumentiert. Aus den aktuell erkennbaren Entwicklungen ergeben sich unmittelbar keine rechtlichen oder wirtschaftlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Betrachtungen, wie insbesondere die Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft der Kunden sind Hauptaugenmerk der Geschäftsführung. Preisänderungsrisiken bestehen derzeit nicht, da auf der Grundlage der Leistungsvereinbarungen die Platzkosten festgelegt sind. Liquiditätsrisiken sind akut nicht zu erwarten.

Schwerin, d. 13.09.2011

Anke Preuß

Geschäftsführerin

Marlies Kahl

Geschäftsführerin

## MDS MÖHRLE

Anlage 5 - Seite 1

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH, Geschäftsjahr für das vom 1. Januar 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

## MDS MÖHRLE

Anlage 5 - Seite 2

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Schwerin, den 30. September 2011

MDS MÖHRLE GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Voige) Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2010 der Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH, Schwerin.

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

## Zoologischer Garten Schwerin, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schwerin

## Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

## Bilanz

AK٦	Г۱۱	/Δ

AKTIVA						PASSIVA
	31.12 EUR	2010 EUR	Vorjahr EUR		31.12.2010 EUR EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	2.531.000,00	2.531.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u	ınd ähnliche			II. Kapitalrücklage	635.538,21	635.538,21
Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		10.199,50	5,50	III. Verlustvortrag	-488.718,05	-433.493,87
II. Sachanlagen				IV. Jahresfehlbetrag	-59.196,39 2.618.623,77	-55.224,18 2.677.820,16
<ol> <li>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</li> <li>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</li> <li>Anlagen im Bau</li> </ol>	5.753.008,23 47.168,23 681.970,96	6.482.147,42	5.966.552,31 71.200,73 270.719,19 6.308.472,23	B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.283.421,34	3.300.213,74
III. Tiere		·		C. Rückstellungen  Sonstige Rückstellungen	81.264,96	55.098,00
Tiere	36.950,00	36.950,00 6.519.097,42	43.261,50 43.261,50 6.351.733,73	D. Verbindlichkeiten	61.204,90	33.090,00
B. Umlaufvermögen				<ol> <li>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten         <ul> <li>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:</li> <li>EUR 207.156,86 (EUR 17.424,94)</li> </ul> </li> <li>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</li> </ol>	461.131,30 43.612,67	287.185,01 69.772,67
I. Vorräte				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 43.612,67 (EUR 69.772,67)	40.012,07	00.112,01
<ol> <li>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</li> <li>Handelswaren</li> </ol>	38.553,04 9.248,47	47.801,51	32.595,92 9.689,18 42.285,10	3. Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 22.928,30 (EUR 53.170,35)	22.928,30	53.170,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				- davon aus Steuern: EUR 14.645,60 (EUR 28.991,19)		
<ol> <li>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</li> <li>Sonstige Vermögengegenstände</li> </ol>	9.829,74 29.779,44		11.359,95 25.573,65		527.672,27	410.128,03
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		39.609,18 149.380,84 236.791,53	36.933,60 68.442,14 147.660,84	E. Rechnungsabgrenzungsposten	260.952,87	66.182,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten		5.846,76 6.771.935,21	10.042,58 6.509.442,65		6.771.935,21	6.509.442,65

## Zoologischer Garten Schwerin, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schwerin Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 Gewinn- und Verlustrechnung

		31.12 EUR	.2010 EUR	Vorjahr EUR
1.	Umsatzerlöse		987.581,61	1.048.092,75
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen		128.478,54	135.158,00
3.	Sonstige betriebliche Erträge		684.770,41	604.650,33
4.	Materialaufwand a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe b) Bezogene Leistungen für den Zoobetrieb	-355.198,37 -151.840,93		-374.086,97 -152.599,60
5.		-101.040,00	-507.039,30	-526.686,57
Ο.	a) Löhne und Gehälter	-1.398.106,14		-1.374.927,27
	<ul> <li>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</li> <li>davon für Altersversorgung</li> <li>EUR 53.847,65 (EUR 39.982,97)</li> </ul>	-285.618,65		-256.636,09
	EUR 33.041,03 (EUR 39.962,91)		1 692 724 70	1 621 562 26
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Sachanlagen und Tiere		-1.683.724,79 -385.186,42	-1.631.563,36 -387.582,36
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-236.215,64	-251.620,64
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6,37	60,89
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-15.740,19	-14.859,51
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.027.069,41	-1.024.350,47
11.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.208,43	0,00
12.	Sonstige Steuern		-918,55	-873,71
	Betriebsmittelzuschuss	-	970.000,00	970.000,00
14.	Jahresfehlbetrag	=	<i>-</i> 59.196,39	-55.224,18

## Zoologischer Garten Schwerin, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schwerin

## Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

## I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt. Dementsprechend erfolgte die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach den HGB-Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Rechnungslegungs- und Ausweisvorschriften des BilMoG wurden angewandt. Die Werte des Vorjahres wurden nicht angepasst.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 HGB.

Die Bewertung des Vermögens und der Schulden entspricht den allgemeinen Bestimmungen der §§ 252 bis 256 HGB. Die Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wird vom Grundsatz der Unternehmensfortführung ausgegangen.

## II. Bilanzerläuterungen sowie Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## 1. Anlagevermögen

## Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Tiere

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind mit den Werten aus der Sacheinlage zum 1. Januar 1994 und mit Anschaffungs- und Herstellungskosten der Zugänge der Folgejahre, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen sind entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern berechnet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Anlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Im Falle der geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410,00 EUR wird im Jahr des Zugangs abgeschrieben. In den Jahren 2008 und 2009 wurden die geringwertigen Wirtschaftsgüter in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sind dem beigefügten Anlagespiegel zu entnehmen.

Rückstellungen beinhalten Kosten für die Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung (54 TEUR), nicht genommener Urlaub (19 TEUR) und Abschlusskosten (8 TEUR).

## 7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Nach ihrer Fristigkeit gliedern sie sich wie folgt:

	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr TEUR	1-5 Jahre TEUR	mehr als 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	207,2	65,9	188,0	461,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43,6	0,0	0,0	43,6
Sonstige Verbindlichkeiten	23,0	0,0	0,0	23,0
	273,8	65,9	188,0	527,7

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 152 TEUR durch eine Grundschuld abgesichert.

Eine Buchgrundschuld in Höhe von 1.364.100,00 EUR nebst Zinsen in Höhe von 15 % zur Sicherung möglicher Ansprüche aus der Vorfinanzierung des Bauvorhabens Südamerikaanlage erfolgte zugunsten der Norddeutschen Landesbank mit Eintragung an rangnächster Stelle.

## III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

In den Umsatzerlösen sind Eintrittsgelder von 804 TEUR, Erlöse aus Handelswaren von 89 TEUR, Erlöse aus Parkautomaten von 58 TEUR und übrige Erlöse von 37 TEUR enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens in Höhe von 251 TEUR enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf den gewerblichen Bereich.

Die Landeshauptstadt Schwerin gewährte einen Betriebsmittelzuschuss in Höhe von 970 TEUR.

## Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, den 16. Juni 2011

Die Geschäftsführung

Dr. Monika Häfner Geschäftsführerin

## Zoologischer Garten Schwerin, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schwerin Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 Anlagenspiegel

	Entw	ricklung der i	Anschaffungswe	erte	Entwicklu	ing der Abschre	eibungen	Restbuc	hwerte	Kennza	ahlen
	Stand 1.1.2010 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Stand 1.1.2010 EUR	Ab- schreibungen EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Stand 31.12.2009 EUR	Durchschnitt-I licher Ab- schreibungs- satz %	Ourchschnitt- licher Rest- buchwert %
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Werte und Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.636,57	11.380,92	0,00	28.017,49	16.631,07	1.186,92	17.817,99	10.199,50	5,50	4,2	36,4
II. Sachanlagen	·										
<ol> <li>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</li> <li>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</li> <li>Anlagen im Bau</li> </ol>		108.748,24 8.134,01 432.162,64 549.044,89	0,00 -20.910,87	9.912.705,07 418.946,37 681.970,96 11.013.622,40	3.816.493,65 339.611,63 0,00 4.156.105,28	32.166,51 0,00	4.159.696,84 371.778,14 0,00 4.531.474,98	5.753.008,23 47.168,23 681.970,96 6.482.147,42	71.200,73 270.719,19	3,5 7,7 0,0 3,4	58,0 11,3 100,0 58,9
III. Tiere											
Tiere	188.101,09	2.318,30	0,00	190.419,39	144.839,59	8.629,80	153.469,39	36.950,00	43.261,50	4,5	19,4
	10.669.315,17	562.744,11	0,00	11.232.059,28	4.317.575,94	385.186,42	4.702.762,36	6.529.296,92	6.351.739,23	3,4	58,1

Zoologischer Garten Schwerin, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung Waldschulweg 1 19061 Schwerin

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

## 1.1 Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Die kalkulierten Gesamtbesucherzahlen konnten im Geschäftsjahr nicht erzielt werden und blieben mit 208.328 (einschl. Umrechnungsfaktoren) um 6.217 gegenüber dem Vorjahr zurück. Die Planung für das Geschäftsjahr 2010 sah 140.000 zahlende Besucher und daraus Einnahmen in Höhe von 930 TEUR vor. Erzielt wurden 120.822 Besucher mit Eintrittseinnahmen in Höhe 804.306,45 EUR. Der durchschnittliche Erlös je zahlendem Besucher beträgt 6,66 EUR. Das Ergebnis wurde mit 19.178 zahlenden Besuchern unterschritten und wirkte sich mit 126 TEUR unter dem Planansatz aus. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Einnahmen aus Eintritt um 56 TEUR.

Die negative Besucherentwicklung und die Veränderungen in der Besucherstruktur tragen den maßgeblichen Anteil am Nichterreichen des geplanten wirtschaftlichen Jahresergebnisses. Der Rückgang der Besucherzahlen ist den ganzjährig schlechten Wetterverhältnissen geschuldet, wobei auch die traditionellen Veranstaltungen, wie das Oster- und Pfingstfest weit hinter den Besuchererwartungen zurückblieben.

Synergieeffekte durch den Schweriner Gartensommer sowie positive Auswirkungen der Bundesgartenschau 2009 (wiederkehrende Besucher 2010) sind nicht aufgetreten.

Im Jahr 2010 lagen bundesweit die Besucherzahlen in den Freizeiteinrichtungen unter den Planungen und Vorjahresergebnissen. Fast alle Zoos in Deutschland verzeichnen in 2010 einen deutlichen Besucherrückgang und begründen den Rückgang unisono mit den Wetterbedingungen. Das Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland stellte in seinen Tertialberichten 2010 die aktuelle Lage in der Tourismusbranche dar und bestätigt die oben getroffenen Aussagen.

## 1.2 Schwerpunktaufgaben im Berichtsjahr

Im Geschäftsjahr 2010 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt und begleitet:

Die Zuschüsse werden durch das LFI ausgezahlt und stehen längstens bis zum 31. Juli 2012 zur Verfügung.

Die Landeshauptstadt beteiligt sich mit 557,9 TEUR durch den Investitionskostenzuschuss. Bis zum 31. Dezember 2010 wurden 157,9 TEUR zur Verfügung gestellt. 400 TEUR werden in den Jahren 2011 / 2013 mit Teilbeträgen in Höhe von je 200 TEUR ausgezahlt. Der finanzielle Stand per 31. Dezember 2010 betrug 493,1 TEUR (Ausweis unter Anlagen im Bau).

## Froschhaus

Das Froschhaus wurde zunächst am 30. Mai 2010 eröffnet. Im Herbst wurde das Froschhaus für Besucher geschlossen, um finale Arbeiten auszuführen. Die für die Eröffnung eingebauten vorläufigen Rückwände in den Terrarien wurden im Herbst 2010 entfernt und durch professionell gestaltete Rückwände in 2011 ersetzt. Die Außenanlage konnte im Laufe des Jahres 2010 mit der Besucherbrücke, Sitzbänken und vier Biotopen fertiggestellt und zu Ostern 2011 besetzt werden. Das große Interesse der Besucher am Froschhaus liegt über den Erwartungen.

## <u>Kaltwasseraquarien</u>

Der Neubau der Aquarienbecken wurde durch die NUE Stiftung und durch das LUNG in Höhe von 12 TEUR finanziert. Die Aquarienbecken wurden neu verdichtet und mit einer Schilfüberdachung versehen. Die Reetdachkonstruktion wirkt sich sehr vorteilhaft auf die Beschattung der Sichtscheiben aus. Mit der Besetzung der Becken mit einheimischen Fischen kommt der Zoo seinen Umweltbildungsaufgaben in Kombination mit dem Forschercamp nach.

## Taubenhaus

Das Taubenhaus wurde am 13. Juni 2010 übergeben. Auf Initiative des Zoovereins wurde dieses Projekt ins Leben gerufen. Eine Spendenaktion des Zoovereins unterstützte die Finanzierung.

Das Taubenhaus ist mit Indischen Pfautauben besetzt und fügt sich harmonisch in das Ensemble des Bauernhofes ein. Das Projekt wurde mit einem Investitionsvolumen von 10 TEUR durch den Zooverein und Spenden finanziert.

## Software-Programm ZIMS

Für die Beteiligung am internationalen Datenerfassungsprogramm ZIMS wurde die Software finanziert. Mit diesem Programm werden alle Tiere im Zoo elektronisch erfasst. Auszüge der einzelnen Tiere gehören zu den Unterlagen beim Tiertausch mit anderen Einrichtungen. Diese elektronische Erfassung ist gleichzeitig die Tierkartei, die von jedem ordentlichen Zoo auch von Gesetzesseite geführt werden muss. Dieses Programm ist das Nachfolgeprogramm des bisher verwendeten ARKS.

bei dem Veranstaltungsbedarf und beim Einkauf von Verkaufsartikeln für den Zoo-Laden.

Die sonstigen Aufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr um 15 TEUR gesenkt werden.

Der Personalaufwand erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um gesamt 28 TEUR. Die Ursachen liegen insbesondere in einer höheren Urlaubsrückstellung (7 TEUR), dem Zuwachs bei den Arbeitgeberanteilen um 19 TEUR und gestiegenen Beiträgen (14 TEUR) für die Kommunale Zusatzversorgungskasse M-V.

Das Finanzergebnis liegt auf Vorjahresniveau und ist auf Zinsen in Höhe von 15 TEUR für langfristige Darlehen zurückzuführen.

## Fazit:

Die Verluste bei den Umsatzerlösen werden teilweise durch die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge gedeckt. Gegenüber dem Vorjahr verringern sich die Betriebserträge um 33 TEUR. Das operative Ergebnis weicht nur geringfügig um 2 TEUR gegenüber dem Vorjahr ab. Per Saldo fällt das Jahresergebnis mit -59 TEUR um 53 TEUR schlechter als geplant aus. Die Ursache liegt in der unter der Planung liegenden Umsatzerfüllung aufgrund der Nichterfüllung geplanter Besucher. Unter der Annahme, dass die Umsätze das Vorjahresergebnis erreicht hätten, wäre ein neutrales Ergebnis in der GuV ausgewiesen worden.

## 3. Bilanz- und Leistungskennzahlen

Die wichtigsten Bilanz- und Leistungskennzahlen für das Geschäftsjahr 2010 werden in den nachfolgenden Tabellen veranschaulicht.

## **Finanzlage**

Der Liquiditätszuschuss der Gesellschafterin betrug 970 TEUR. Die Liquidität der Gesellschaft konnte unter Zuhilfenahme eines Kontokorrentkredits ganzjährig gesichert werden. Der Investitionskostenzuschuss der Gesellschafterin betrug 102 TEUR, der 2010 vollständig zur Auszahlung kam.

## Vermögenslage

	31.1	2.2010	31.	12.2009	Veränderung
<u>Aktiva</u>	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Anlagevermögen	6.529,3	96,4	6.351,7	97,6	177,6
= mittel- und langfristig gebundenes Vermögen	6.529,3	96,4	6.351,7	97,6	177,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9,8	0,1	11,4	0,2	-1,6

Bei Bauvorhaben wird grundsätzlich auf fristgerechte Abrufung von Fördermitteln geachtet, um die mit den ausführenden Unternehmen vereinbarten Zahlungspläne entsprechend dem Baufortschritt einhalten zu können.

Die Kontrolle der Liquidität erfolgt durch regelmäßige Kontenabfragen in Zusammenarbeit mit der kontoführenden Bank.

Zur Sicherstellung der Finanzierung einer Investition hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr, aus einem im Vorjahr zugesagten Kredit, weitere Mittel in Höhe von TEUR 192 in Anspruch genommen.

e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?

Da die Gesellschaft zu keinem Konzernverbund gehört besteht kein zentrales Cash-Management im Sinne eines (Konzern-)Cash-Poolings.

f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?

Die wesentlichen Entgelte werden bar eingenommen. Soweit Ausgangsrechnungen erstellt werden, erfolgt dies zeitnah.

g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/Konzernbereiche?

Ein Controlling im Sinne einer Unternehmenssteuerung wird nicht unterhalten.

h) Ermöglichen das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

Kreditinstituten, deren Erhöhung aus der Inanspruchnahme des Vorfinanzierungsdarlehens für die Südamerikaanlage resultiert sowie den Rechnungsabgrenzungsposten, der neben Jahreskarten, Tierpatenschaften, Vergütung Schöller Eislieferungsvertrag den Zuschuss der Gesellschafterin für das Jahr 2011 in Höhe von 200 TEUR beinhaltet.

Das kurzfristig gebundene Vermögen (243 TEUR) ist geringer als die kurzfristigen Schulden (564 TEUR), es kommt stichtagsbezogen zu einer Unterdeckung in Höhe von 321 TEUR.

## 4. Nachtragsbericht

Herr Michael Schneider wurde zum 31.12.2010 als Geschäftsführer aufgrund seines Eintritts in den Ruhestand abberufen. Frau Dr. Häfner wurde als neue Geschäftsführerin zum 01.01.2011 bestellt.

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2010 haben sich keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die zur Gefährdung des Geschäftsbetriebes führen bzw. Auswirkungen auf die Darstellungen im Jahresabschluss 2010 nach sich ziehen könnten.

## 5. Risikobericht

Zur Risikofrüherkennung liegt von der Geschäftsführung eine Richtlinie für das Risikomanagement vor. Zu den den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen (Risiken) gehören insbesondere folgende Risikobereiche:

- 1. risikobehaftete Geschäfte
- 2. Marktrisiken (Wettbewerbersituation verschärft sich)
- 3. Naturereignisse
- 4. Nachfragewandel/Besucherrückgang
- 5. Tierseuchen und seuchenbedingte Schließung
- 6. Umfeldrisiken/politische, gesellschaftliche mit deutlicher Reduzierung der Betriebs- und Investitionszuschüsse

Die Gesellschaft war aus Sicht des Berichtszeitpunktes von bestandsgefährdeten Risiken im Geschäftsjahr nicht bedroht.

Im Rahmen einer Risikoinventur hat die Geschäftsleitung im Geschäftsjahr die Risikosituation bewertet. Risikobehaftete Geschäfte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten. Das Profil des Zoologischen Gartens Schwerin unterscheidet sich deutlich von seinen Mitbewerbern im Einzugsgebiet. Als Alleinstellungsmerkmal zeichnen sich die Nashornhaltung sowie die zukünftige Südamerikaanlage ab.

Eine konkrete Gefährdung des Zoos durch den Ausbruch von Tierseuchen bestand im Berichtsjahr nicht.

Festzustellen bleibt, dass die Gesellschaft nach wie vor von gesicherten Zuschüssen der Gesellschafterin abhängig ist. Mit einem jährlichen Betriebsmittelzuschuss in einer Mindesthöhe von 970 TEUR kann die

Um die Attraktivität des Zoos auf hohem Niveau zu halten, ist ab 2015 die Umsetzung des Konzeptes zur weiteren Zooentwicklung vorgesehen. Der Rückstau von Werterhaltungsarbeiten an Tieranlagen soll bereits in 2012 aufgearbeitet werden, um die Gesamtattraktivität der Zooanlagen auf hohem Niveau zu halten.

Schwerin, den 14. Juni 2011

Dr. Monika Häfner Geschäftsführerin Zoologischer Garten Schwerin, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schwerin

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Zoologischer Garten Schwerin, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 13 Abs. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft i. S. v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Abs. 3 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

# Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH, Schwerin

Bilanz zum 31. Juli 2010

AKTIVA	EUR	EUR 31.07.2010	TEUR (31.07.2009)	PASSIVA	EUR	EUR 31.07.2010	TEUR (31.07.2009)
ANLAGEVERMÖGEN				EIGENKAPITAL			
Immaterielle Vermögensgegenstände Software		87.434,30	22	Gezeichnetes Kapital Kapitalrückiage	400.000,00		400 599
Sachanlagen Technische Anlagen und Maschinen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	611.344,41 1.030,405,69 5.000,00	1.646.750,10	324 1.005 47 1.376	Kuckage fur eigene Anteile Verlustvortrag Jahresfehlbetrag Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	26,000,00 -192,646,19 -949,201,36 116,824,28	00'0	26 -2 -191 832
Finanzanlagen Anteile an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht		9.250,00	9 1.407	RÜCKSTELLUNGEN Sonstige Rückstellungen VERBINDLICHKEITEN		1.491.001,56	1.631
UMLAUFVERMÖGEN				Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	271.990,31		422
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Sonstige Vermögensgegenstände	123.109,87 290.414,14	413.524,01	221 734 955	EUK Z/1.39U,31 (V): IEUK 4ZZ) - Sonstige Verbindlichkeiten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 743.338,23 (V): TEUR 678) davon aus Steuem: EUR 347.694,96	743.338,23		679
Wertpapiere Eigene Anteile		26.000,00	26	(Vj. 1EUR 31 /) - - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 86.332,02 (Vj. TEUR 79) -		1.015.328,54	1.101
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		201.392,67	1.181	RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		61.340,83	277
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		66.495,57	272				
NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG		116.824,28	0				
		2.567.670,93	3.841		' '	2.567.670,93	3.841

## Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH, Schwerin

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. August 2009 bis zum 31. Juli 2010

	EUR	2009/2010 EUR	(2008/2009) TEUR
Umsatzerlöse Andere aktivierte Eigenleistungen Sonstige betriebliche Erträge		4.012.533,34 436.283,21 17.258.687,98 21.707.504,53	5.102 348 16.496 21.946
Veranstaltungsaufwand - Aufwendungen für Sachkosten der Produktionen	E07 607 04	<b></b>	
- Aufwendungen für Gagen, Lizenzen	-527.627,21		-747
und Honorare	-2.340.898,76	-2.868.525,97	-2.061 -2.808
Personalaufwand - Löhne und Gehälter - Soziale Abgaben und Aufwendungen für	-12.810.176,24		-12.291
Altersversorgung und für Unterstützung	-3.163.430,73	-15.973.606,97	-3.021 -15.312
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen		-528.003,55	-598
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.287.155,68	-3.444
ouncing a surround new transfer and arriging		-949.787,64	-216
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.506,85 -108,84		20 0
•		2.398,01	20
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-947.389,63	-196
Erstattung von Steuern vom Einkommen Sonstige Steuern		0,00 1.811,73	6 6
Jahresfehlbetrag		-949.201,36	-191

## Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH, Schwerin Anhang zum 31. Juli 2010

## 1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Juli 2010 ist gemäß den gesetzlichen Vorschriften der §§ 238 bis 289 HGB erstellt worden. Beachtet wurden auch die ergänzenden Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## Anlagevermögen

Das Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abzüglich bisher aufgelaufener und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführter Abschreibungen, angesetzt.

In die Herstellungskosten der Sachanlagen sowie der Anlagen im Bau wurden notwendige Gemeinkosten teilweise in die Bewertung einbezogen.

Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Dabei wird für Bühnenbilder eine Nutzungsdauer von 2 Jahren angesetzt. Die Zugänge der geringwertigen Vermögensgegenstände werden bei Anschaffungskosten ab 150 € - 1.000 € in einem Sammelposten eingestellt und über 5 Jahre abgeschrieben.

Der unter der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesene Fundus an Kostümen und Kleinmöbeln wurde mit einem an den voraussichtlichen Wiederverkaufswert angelehnten Festwert bewertet.

## Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin über ausstehende Zuschusszahlungen in Höhe von TEUR 210 (Vj. TEUR 526) enthalten.



## Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten und Risiken auf der Grundlage vorsichtiger Schätzungen in angemessenem Umfang gebildet.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten bzw. zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## 3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel.

Es bestehen keine Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die eigenen Anteile wurden mit notariellem Vertrag vom 22. Juli 2008 von Herrn Gunnar Burmester erworben.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen/Überstunden	864
Rückstellung für strittige Nachzahlungsbeträge zur Sozialversicherung	36
Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen	221
Unterlassene Instandhaltung	100
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	16
Rückstellung für Kosten der Jahresabschlusserstellung/-prüfung	17
Rückstellung für Personalaufwendungen aus dem TVK	189
Rückstellungen für Sonstige Personalaufwendungen	48_
	1.491

Rückstellungen für die Verpflichtung zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen wurden nicht gebildet, da die Gesellschaft zukünftig keinen nennenswerten Aufwand haben wird.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Kartenerlöse	3.590
Garderoben- und Programmhefterlöse	83
Werbeerlöse	_340
Summe	<u>4.013</u>

Die sonstigen Erträge i. H. v. betreffen im Wesentlichen Zuschüsse der öffentlichen Hand.

## 5. Sonstige Angaben

## Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft war im Geschäftsjahr Herr Joachim Kümmritz. Er ist als Generalintendant tätig. Der Geschäftsführer ist alleinvertretungsberechtigt.

Auf die Angabe der Bezüge des Geschäftsführers wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten folgende Personen an:

Name	Ort	Tätigkeit	Funktion
Herrn Silvio Horn	Schwerin	Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern Mitarbeiter	Vorsitzender ab dem 23.09.2009
Herr Torsten Mön- nich	Schwerin	Sparkasse Mecklenburg- Schwerin stellv. Vorstandsmitglied	stellvertretender Vorsit- zender
Frau Manuela Schwesig	Schwerin	Land Mecklenburg- Vorpommern Ministerin für Soziales und Gesundheit	

Name	Ort	Tätigkeit	Funktion
Frau Marleen Janew	Schwerin	Landtag Mecklenburg- Vorpommern Wahlkreismitarbeiterin	
Herr Andreas Lange	Schwerin	Klostermann • Schmidt • Monstadt • Eisbrecher Rechtsanwalt	
Herr Andreas Fritsch	Schwerin	Mecklenburgischen Staats- theaters gGmbH Betriebsratsvorsitzender	
Herr Holger Klische	Berlin	Piepenbrock Dienstleistungen GmbH & Co. KG Geschäftsführer Nord-Ost	
Herr Dietrich Monstadt	Schwerin	Klostermann • Schmidt • Monstadt • Eisbrecher Rechtsanwalt Bundestagsabgeordneter	
Herr Manfred Strauß	Schwerin	Volker Bülow & Partner GmbH Leiter Einkauf Großhandel	

Die Gesamtvergütung 2009/2010 an den Aufsichtsrat beträgt 4.115 EURO.

## **Mitarbeiterzahl**

Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden It. Stellenplan durchschnittlich 324 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon 183 künstlerisches Personal und 141 im verwaltungstechnischen Bereich.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne von § 285 Nr. 3a HGB bestehen nicht.

## **Ergebnisverwendung**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

### Anteilsbesitz

Name, Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2008 (T€)	Jahresergebnis 2008 (T€)
TV M-V Verwaltungs GmbH, Schwerin	25 %	21,8	-0,1
TV M-V GmbH & Co. KG, Schwerin		-148,4	-33,1

Die Jahresabschlüsse zum 31.12.2009 liegen noch nicht vor.

## Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für die Abschlussprüfung 2009/10 beträgt 10 TEUR und für andere Beratungsleistungen 1 TEUR.

## Geschäftsbeziehungen zu nahestehende Personen

Sparkasse Mecklenburg-Schwerin Kontoführung

Leistungsumfang i.H.v. 10 T€

Fa. Piepenbrock Dienstleistungen Sicherheitsdienste/Bewachungs- und Pförtner-

dienste, Einlass- und Garderobendienste/

Unterhaltsreinigung

Leistungsumfang i.H.v. 404 T€

Klostermann Schmidt Monstadt

Eisbrecher

Rechtsanwälte/Steuerberater

Steuerberatung

Leistungsumfang i.H.v. 10 T€

Schwerin, den 12. Oktober 2010

Joachim Kümmritz Generalintendant -Geschäftsführer

Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH, Schwerin

Anlagenspiegel zum 31. Juli 2010

 1.705.392,52
 528.003,55
 231.168,16
 2.002.227,91
 1.743.434.40
 1.406.882,75

0,00 3.745.662,31

915.166,18 281.779,14

3.112.275,27

## Mecklenburgische Staatstheater Schwerin gGmbH

## Lagebericht zum 31. Juli 2010

## Inhalt

- 1. Wesentliche Ereignisse in der Spielzeit 2009/2010
- 2. Wirtschaftliche Geschäftsentwicklung
- 3. Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2010/2011
- 4. Chancen und Risiken der künftigen Geschäftstätigkeit

## 1. Wesentliche Ereignisse in der Spielzeit 2009-2010

## a) Musiktheater/Ballett

Durch die Umbauarbeiten im Großen Haus eröffnete das Musiktheater die neue Saison im E-Werk mit der Premiere von "Alcina", einer Zauberoper von Georg Friedrich Händel, die dann im März in einer Wiederaufnahme auf die Bühne im Großen Haus übernommen wurde. Mit "Der Fliegende Holländer" und "Die Großherzogin von Gerolstein" gab es zwei weitere Premieren für das Musiktheater im Großen Haus. Bis zum Ende der Spielzeit wurden die Vorstellungen der Wagner-Oper vor ausverkauftem Haus gespielt. Die alljährlichen Schlossfestspiele Schwerin boten im Sommer 2010 wieder eine große Verdioper auf dem Alten Garten. Mit "Die Macht des Schicksals" wurde die wohl melodienreichste Oper Giuseppe Verdis gespielt.

Im Ballett gab es mit "Giselle" eine Premiere für ein großes Handlungsballett in Begleitung der Mecklenburgischen Staatskapelle. Für das E-Werk wurden zwei neue Tanzstücke produziert, für "Frauen-Männer-Paare" konnte die renommierte Choreographin Birgit Scherzer gewonnen werden. Speziell für die kleinen Ballettfreunde bot die Compagnie das Kinderballett "Die Bremer Stadtmusikanten" an.

## b) <u>Konzertwesen</u>

Die Mecklenburgische Staatskapelle gab acht Sinfoniekonzerte, vier Sonderkonzerte, zwei Jugendkonzerte sowie vier Kinderkonzerte im Großen Haus, drei Mozartkonzerte im Konzertfoyer und vier Kammerkonzerte im Schleswig-Holstein-Haus. Darüber hinaus bot der Opernchor ein festliches Chorkonzert zur Weihnachtszeit im Konzertfoyer an.

Großer Beliebtheit erfreuen sich auch wieder die "MeckProms on tour". Bei den Sommerkonzerten der Mecklenburgischen Staatskapelle gab es im Besonderen an den Gastspielorten (Schlosspark Ludwigslust, Schloss Güstrow, Schloss Bothmer, Schloss Mirow und Fürstenhof Wismar) einen erfreulichen Zuschauerzuwachs zu verzeichnen.

## c) Schauspiel

Im Schauspiel bot das Schauspiel 13 neue Inszenierungen. Darunter auch das für nur wenige Vorstellungen im Herbst 2009 angelegte Außenprojekt "Lob des Kapitalismus", das aufgrund des großen Erfolges im Sommer 2010 wiederaufgenommen werden konnte. Zwei neue Auflagen der TheaterThekenNacht im Herbst 2009 und Frühjahr 2010 wurden wieder erfreulich positiv bei den Besuchern angenommen, die Karten waren gewohnheitsgemäß lange im Voraus ausverkauft.

Das werk3, die Theaterprogrammkneipe im Domwinkel, hat sich in der Stadt sehr gut als Spielstätte etabliert und das Programm mit breitem Repertoire und vielen Neuproduktionen erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.

### d) Fritz-Reuter Bühne

Die Fritz-Reuter-Bühne konnte in der Spielzeit 2009/2010 sechs neue Inszenierungen feiern, darunter das alljährliche Weihnachtsprogramm sowie das Sommerprogramm "Mit Veriehrung Doktor Reuter!" im Freilichtmuseum in Mueß. Mit vollem Programm tourte die Fritz-Reuter-Bühne regelmäßig und realisierte zudem noch ein Sonderprojekt. Das "Mobile Plattdeutsche Schulprojekt" bringt den kleinen Theaterbesuchern die plattdeutsche Sprache näher.

## e) Puppentheater

Bei den "Puppen im Park on Tour" bot sich den kleinen und großen Zuschauern am ersten Augustwochenende ein breites Programm. Zwei Tage lang wurde an verschiedenen Spielstätten in der Schelfstadt Puppentheater für die ganze Familie gezeigt. Neu in diesem Jahr war die "TraumSommerNacht" am Samstagabend, die sich speziell auch an die erwachsenen Liebhaber des Puppenspiels richtete.

Zwei Neuproduktionen gab es zudem in dieser Spielzeit: "Nussknacker und der Mäusekönig" und "Rotkäppchen" feiert in der Puppenbühne im E-Werk Premiere.

## f) Sonstiges

Neben dem normalen Spielbetrieb konnte das Mecklenburgische Staatstheater auch wieder zahlreiche Gastspiele und Sonderveranstaltungen realisieren. So feierten beim alljährlichen Theaterfest wieder über 1.000 begeisterte Schweriner bei einem anspruchsvollen Programm, gestaltet von allen Sparten des Hauses, und auch eine Neuauflage der Stiftergala zugunsten realisiert der Bürgerstiftung der Theaterfreunde konnte werden. Ein ganz besonderes Gastspiel vom Hans-Otto-Theater wurde im Juni in Kooperation mit der Landeszentrale für Politische Bildung und der Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR eingeladen: In "Staats-Sicherheiten" erzählten fünfzehn ehemalige Häftlinge aus den Stasigefängnissen in Potsdam und Berlin-Hohenschönhausen von ihren Erfahrungen vor, während und nach der Haft.

## 2. Wirtschaftliche Geschäftsentwicklung

Die Spielzeit 2009/2010 begann im August des BUGA-Jahres mit der Aufführung "Sorbas" auf dem Alten Garten. Mit 16.230 Besuchern und einer Auslastungsquote von 41,8% konnten die betriebswirtschaftlichen Erwartungen nicht erfüllt werden. Ferner wurde der Spielbetrieb im Großen Haus wegen planmäßiger Baumaßnahmen an der Untermaschinerie erst im November 2009 wieder aufgenommen. Ersatzweise wurden 13 Aufführungen "Lob des Kapitalismus" in der Alten Staatsbank aufgeführt. Mit 2.353 Besuchern war die Resonanz darauf groß und sorgte für gut ausgelastete Veranstaltungen (91 %).

Neben "Sorbas" in 2009 gab es in der Spielzeit eine zweite Aufführung auf dem Alten Garten, die Verdioper "Die Macht des Schicksals". Diese Aufführung zählte 24.031 Besucher und konnte mit einer Kapazitätsauslastung von 53 % kein positives betriebswirtschaftliches Ergebnis erzielen. Dennoch ist die erreichte Besucherzahl im Vergleich zu anderen open air – Veranstaltern und unter dem Aspekt der gesamtwirtschaftlichen Situation ein beachtliches Ergebnis, das nicht zuletzt positive Rückkopplungseffekte für Hotels und Gaststätten der Region erbrachte. Das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin wäre mit Heidelberg – ebenfalls ein öffentlich-rechtliches Theater vergleichbar, obwohl Heidelberg 2 Mio. Tagestouristen hat und in der Rhein-Nekar-Region (ca. 600.000 Menschen) angesiedelt ist, werden dort durchschnittlich ähnliche Besucherzahlen erreicht. Der Vergleich mit eigenständigen Festspielen ist nicht möglich.

Insgesamt ist die Besucherzahl in der Spielzeit 2009/2010 mit 175.370 Besuchern geringer ausgefallen als im Vorjahr (205.675). Einen Besucherrückgang verzeichnen alle Spielstätten und Aufführungsorte. Insbesondere im Großen Haus mussten Rückgänge durch die baubedingte Schließphase und Vorstellungsausfälle auf Grund von Problemen beim Einbau der Untermaschinerie hingenommen werden. Spartenbezogen verzeichnete das Musiktheater Rückgänge durch sinkende Besucherzahlen bei den Schlossfestspielen. Die Fritz-Reuterbühne sowie das Ballett sind aus Kostengründen in dieser Spielzeit weniger auf Tourneen gewesen. Die hohe Anzahl an Konzertbesuchern im Vorjahr ist auf die BUGA – Veranstaltungen zurückzuführen. Das Schauspiel und die Puppenbühne konnten trotz Schließungsphase höhere Besucherzahlen generieren. Die Abweichungen bei den Sonderveranstaltungen basiert auf eine veränderte Zuordnungspraxis. Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Spielzeiten nur bedingt vergleichbar sind. Grund dafür sind die überlappenden Spieltage bei den Schlossfestspielen in Bezug auf das Wirtschaftsjahr.

Die folgenden Übersichten geben detaillierte Auskünfte über die Besucherzahlen nach Spielstätten und Sparten.

## Besucher nach Spielstätten

Spielstätte	Besucherzahlen		
	Spielzeit 2009/2010	Vorjahr 2008/2009	Veränderung
Großes Haus	78.107	80.400	-2.293
E-Werk	14.238	14.958	-720
Konzertfoyer	1.831	4.386	-2.555
Schlossfestspiele ("Sorbas", "Die Macht des Schicksals")	43.066	50.137	-7.071
Gastspiele aller Ensembles	9.611	15.848	-6.237
davon der Fritz-Reuter-Bühne	(8.122)	(13.164)	-5.042
MeckProms-Konzerte	4.672	7.894	-3.222
Sonstige Spielstätten (Freilichtmuse- um Mueß, Paulskirche, Werk3 usw.)	23.845	32.052	-8.207
Gesamt	175.370	205.675	-30.305

## Besucher nach Sparten

Sparte			
	Spielzeit 2009/10	Vj: 2008/09	Veränderung
Musiktheater	61.339	71.066	-9.727
Schauspiel	57.290	55.947	1.343
davon Weihnachtsmärchen	(21.189)	(20.979)	(210)
Ballett	7.382	8.210	-828
Konzerte	21.856	32.641	-10.785
Fritz-Reuter-Bühne	17.530	20.998	-3.468
Puppentheater	8.538	7.803	735
Sonderveranstaltungen	1.435	9.010	-7.575
Gesamt	175.370	205.675	30.305

Die wesentlichsten betriebswirtschaftlichen Daten werden im Folgenden erläutert:

## a) Erträge

Die **Umsatzerlöse** lagen mit 3.589 TEUR um 999 TEUR niedriger als im Vorjahr (4.588 TEUR) und um 1.276 TEUR unter dem Plan. Mit 1.853 TEUR erwirtschafteten die beiden Aufführungen im Rahmen der SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN den wesentlichen Anteil. So wurden 52% der Umsatzerlöse durch die Einnahmen der SFS erzielt.

Die **Zusatzerlöse** aus Programmheftverkauf und Garderobengebühren lagen hingegen mit 83 TEUR (Vorjahr: 95 TEUR) um 12 TEUR unter dem Vorjahr und 10 TEUR unter dem Plan.

Die **Werbeeinnahmen** in Höhe von 340 TEUR verfehlten die Planzahl um 10 TEUR nur knapp. Dazu ist anzumerken, dass die Werbeeinnahmen in Deutschland generell rückläufig sind. In der letzten Theaterstatistik sind die Werbeeinnahmen separat ausgewiesen worden. Im Vergleich mit anderen Theatern konnte das MST einen überdurchschnittlich hohen Ertrag aus Werbeeinnahmen - insbesondere bei Anzeigenerlösen - erwirtschaften.

Die **Zuschüsse**, in denen neben den regelmäßigen Zuschüssen der Stadt Schwerin und des Landes Mecklenburg-Vorpommern auch Projektzuschüsse, ABM-Zuschüsse und Spenden enthalten sind, stiegen gegenüber dem Vorjahr um 544 TEUR auf 16.842 TEUR und lagen mit 417 TEUR über dem Plan. Das ist zurückzuführen auf höhere FAG-Mittel des Landes, zusätzliche Mittel i. H. v. 200 T€ aus dem Landeshauptstadtvertrag und einen Investitionszuschuss des Landes für den Kauf eines Konzertzimmers.

Die **Mieterlöse** mit 67 TEUR übertrafen das Vorjahresniveau (Vorjahr: 54 TEUR) und den Plan um 12 TEUR. Die Steigerungen wurden erzielt durch Vermietung der Räumlichkeiten für Fremdveranstaltungen. Theater spielen ist die Hauptaufgabe, trotzdem werden mit großem Aufwand weitere Einnahmequellen genutzt.

## b) Aufwendungen

Die Personalkosten zeigten im Einzelnen folgende Entwicklung:

Die Löhne und Gehälter (12.810 TEUR) und Sozialversicherungsbeiträge (3.163 TEUR) lagen zusammen mit 15.973 TEUR (Vorjahr: 15.312 TEUR) um 661 TEUR höher als im Vorjahr.

Der signifikante Anstieg ist zurückzuführen auf das Auslaufen der Haustarifverträge zum 31.07.2009. Auch die allgemeine Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst hat dazu beigetragen.

Die Geschäftsleitung hat die Gewerkschaften DOV, VdO, GDBA und Verdi um die Weiterführung der Haustarifverträge ersucht. Lediglich die DOV Gewerkschaft (Orchester) hat einem Haustarifvertrag zugestimmt. Die Orchestermitglieder verzichten darin auf einen Anteil ihrer Zuwendungszahlungen.

Die **Honorare** lagen mit 2.118 TEUR um 218 TEUR über dem Vorjahr (1.900 TEUR) und 99 TEUR über dem Plan. Die doppelten SFS waren die Ursache für die Überschreitung.

Die **Sachkosten** lagen mit 4.545 TEUR insgesamt um 331 TEUR unter dem Plan und um 368 TEUR unter dem Vorjahreswert (4.913 TEUR).

Eingeleitete Sparmaßnahmen kamen zum Tragen. Im Einzelnen sieht es wie folgt aus:

Die **Materialkosten** (Inszenierungskosten und Wirtschaftsbedarf) lagen mit 527 TEUR um 50 TEUR unter dem Plan. Zum Vorjahr sind sogar 220 TEUR weniger ausgegeben worden. Im Vorjahr war eine Rechnungsabgrenzung von 230 TEUR aus den SFS Carmen 2007/2008 enthalten.

Die Kosten für **Dienstleistungen und Miete/Leasing** betragen 1.108 TEUR. Sie liegen um 44 TEUR unter dem Plan und über dem Vorjahreswert mit 168 TEUR. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Inanspruchnahme von Dienstleistungen durch Fremdfirmen für Beleuchtung und Ton und Miete der Tribüne im Zusammenhang mit den doppelten Schlossfestspielen. Auch die Kosten für Sicherheitsdienste und Einlass sind durch die Doppelaufführung gestiegen.

Bei den Kosten für **Werbung** entstanden statt der geplanten Aufwendungen i. H. v. 400 TEUR Aufwendungen i. H. v. 422 TEUR. Diese wurden zum Teil durch Werbeeinnahmen kompensiert. Der schleppende Vorverkauf zu den SFS 2010 machte eine Erhöhung des Werbebudgets um 22 TEUR erforderlich.

Die **Raumkosten** sind mit 759 TEUR geringfügig höher (22 TEUR) als im Plan veranschlagt. Gestiegene Strom- und Heizkosten haben zur Überschreitung geführt.

## c) Jahresergebnis

Die Gesamterträge belaufen sich auf 21.710 TEUR, damit unterschreiten sie die Plansumme um 457 TEUR und liegen mit 262 TEUR unter dem Vorjahreswert (21.972 TEUR).

Die Gesamtaufwendungen i.H.v. 22.659 TEUR und liegen mit 496 TEUR über dem Vorjahreswert.

Im Ergebnis zeigt sich ein Jahresfehlbetrag von -949 TEUR (Vorjahr:- 191 TEUR).

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war über das Geschäftsjahr gewährleistet.

## 3. Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung im Wirtschaftsjahr 2010/2011

In der Spielzeit 2010/11 ist It. FAG-Erlass 2010-2013 vom 01.06.2010 von einem höheren Zuschussbetrag (+ 180 T€) auszugehen. Demnach ist ein Zuschussbetrag vom Land von 9.750 T€ eingeplant. Allerdings erfolgt die Festlegung der FAG- Mittel auf der Basis der zum Teil leistungsbezogenen Vorjahresdaten, die im Oktober dem Kultusministerium in bestätigter Form vorgelegt werden. Damit sind in 2011 Abweichungen vom Planansatz durchaus möglich, die bei einer ggf. geringeren Zuschusshöhe vom Mecklenburgischen Staatstheater kompensiert werden müssten. Der Spielraum seitens des Theaters für Kompensation ist bei Aufrechterhaltung des bestehenden Kulturangebotes nicht mehr gegeben.

Die Zuschüsse der Landeshauptstadt Schwerin sind gemäß Beschluss der Stadtvertretung vom 17. Juli 2008 bis zum 31.07.2011 vertraglich gesichert. Um die finanzielle Stabilität des Geschäftsbetriebes zu gewährleisten werden zusätzliche Finanzmittel i. H. v. 980 T€ aus dem Landeshauptstadtvertrag bereitgestellt.

Die Umsatzerlöse sind in der Spielzeit mit 4,2 Mio. geplant. Wie in jedem Jahr hängen die Umsatzerlöse im Wesentlichen vom Erfolg der Schlossfestspiele ab. Die letzten beiden Veranstaltungen im Rahmen der Schlossfestspiele haben gezeigt, dass es zunehmend schwieriger geworden ist, die geplanten Besucherzahlen zu erreichen. Eine Überlegung geht dahin, die Schlossfestspiele zu einem Gesamterlebnis zu gestalten. Denkbar ist, das Projekt "Gartensommer" zum "Gartenkunstsommer Schwerin" auszugestalten und mit weiteren Akteuren wie z.B. das Staatliche Museum und dem Filmfest zusammen zu arbeiten, um neue Besuchergruppen anzusprechen.

Der größte Kostenblock sind mit ca. 80% die Personalkosten. Hier sind Steigerungen durch schon abgeschlossene Tarifabschlüsse eingeplant worden. Die Bestrebungen der Geschäftsführung, neue Haustarifverträge abzuschließen sind von den Gewerkschaften abgelehnt worden. Lediglich die DOV hat bis 2013 einen Haustarifvertrag abgeschlossen, indem die Orchestermitglieder auf zwei Drittel der Zuwendungszahlungen verzichten. Das entspricht ungefähr einer Summe von 150 T€ jährlich.

Trotz zusätzlicher Mittel aus dem Landeshauptstadtvertrag geht die Erfolgsplanung von einem Jahresfehbetrag von 290 T€ für die Spielzeit 2010/2011 aus.

## 4. Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit

Bei dem geplanten Zuschussbetrag vom Land und bei gleichbleibendem Zuschuss von der Landeshauptstadt Schwerin sowie der Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel aus dem Landeshauptstadtvertrag für die Spielzeit 2010/2011 kann die finanzielle Basis für das kommende Geschäftsjahr abgesichert werden. Die Landeshauptstadt als Hauptgesellschafter hatte bereits im Vorjahr zugesichert, dass im Rahmen ihrer Möglichkeiten der Spielbetrieb fortgesetzt und die Zahlungsfähigkeit abgesichert wird. Gesicherte Aussagen über die geplanten HAKO Maßnahmen können zum derzeitigen Zeitpunkt nicht gegeben werden. Es wird über ein Aussetzen der Maßnahmen für das Mecklenburgische Staatstheater politisch diskutiert.

Die Einnahmen der Schlossfestspiele sind mit einem Anteil von über 50% von großer betriebswirtschaftlicher Bedeutung. Alle Anstrengungen und Maßnahmen konzentrieren sich insbesondere auf einen erfolgreichen Verlauf. Geplant sind 36.000 Besucher für den "Freischütz", der erstmalig auf der Freilichtbühne aufgeführt wird. Unbekannt ist, wie die Besuchernachfrage auf die Veränderung der Örtlichkeit reagiert.

Mit Synergie- und Einspareffekten aus Kooperationen entsprechend dem Theaterreformkonzept ist entsprechend dem gegenwärtigen Verhandlungsstand nicht zu rechnen. Die politischen Entscheidungsträger der Landeshauptstadt Schwerin erklären aber weitere Gesprächsbereitschaft.

Liquidität wird monatlich in enger Abstimmung mit der Gesellschaft Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH überwacht. Dieses Verfahren sichert, dass der Hauptgesellschafter immer über den aktuellen Stand der Liquiditätslage informiert ist. Durch die Zusage des Hauptgesellschafters sieht die Geschäftsführung die Liquiditätslage für 2010/2011 als gesichert. Allerdings gibt der vorhandene und geplante Zahlungsmittelbestand keinen Spielraum für ungeplante Umsatz- und Ausgabeschwankungen. Bei Planabweichungen müssen vom Hauptgesellschafter erneut Finanzmittel zur Stabilisierung der Liquidität zur Verfügung gestellt werden, da die Eigenkapitalbasis aufgebraucht worden ist. Eine über die Spielzeit hinausgehende zusätzliche Liquiditätsunterstützung bis 2014 wurde mit Schreiben des Hauptgesellschafters vom 29.09.2010 signalisiert. Eine positive Fortführungsprognose entnimmt die Geschäftsleitung aus der Gesellschafterversammlung des Mecklenburgischen Staatstheater vom 03.12.2009, darin haben die Gesellschafter zustimmend zur Kenntnis genommen, dass die Hauptgesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin im Rahmen des ihr Möglichen sicherstellen wird, dass der Spielbetrieb fortgesetzt werden kann und die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gesichert wird. Das wird nochmals bestätigt im Schreiben vom 29.09.2010.

Im Jahresabschluss 2009/2010 wird ein negatives Eigenkapital von 117 TEUR ausgewiesen. Die Planungsansätze von 2011/12 und 2012/13 gehen in der Entwicklung von einem weiteren negativen Ergebnis in der Erfolgsplanung aus. Im Ergebnis wird sich der negative Eigenkapitalausweis erhöhen. Damit kann die bilanzielle Überschuldung, d.h. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag, ein Indiz für eine echte Überschuldung sein, die nach den sich verschärfenden Vorschriften ab 2013 ein Insolvenztatbestand darstellt. Zur Beseitigung der Überschuldung sind Maßnahmen zur Kapitalerhöhung notwendig.

Joachim Kümmritz Generalintendant und Geschäftsführer



#### I. Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes

Wir haben dem Jahresabschluss zum 31. Juli 2010 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009/2010 der Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH, Schwerin, in der Fassung der Anlagen 1 bis 4 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

#### "Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin gGmbH, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. August 2009 bis 31. Juli 2010 geprüft. Durch § 13 KPG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zu den bestandsgefährdenden Risiken der künftigen Entwicklung hin. Dort ist im Abschnitt "Chancen und Risiken der künftigen Geschäftstätigkeit" ausgeführt, dass durch die Zusage des Hauptgesellschafters die Geschäftsführung die Liquiditätslage für 2010/2011 als gesichert ansieht. Bei Planabweichungen müssen vom Hauptgesellschafter erneut Finanzmittel zur Stabilisierung der Liquidität zur Verfügung gestellt werden, da die Eigenkapitalbasis aufgebraucht worden ist. Eine über die Spielzeit 2010/2011 hinausgehende zusätzliche Liquiditätsunterstützung bis 2014 wurde mit Schreiben des Hauptgesellschafters vom 29. September 2010 signalisiert. Wir weisen auch auf die Ausführungen zum Ausweis eines negativen Eigenkapitals von TEUR 117 hin. Die Geschäftsführung legt dar, dass die Erfolgsplanung von 2011/12 und 2012/13 von negativen Ergebnissen ausgeht und zur Beseitigung der Überschuldung Maßnahmen zur Kapitalerhöhung notwendig sind. Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben darüber hinaus keinen Anlass zu Beanstandungen."

Schwerin, den 14. Oktober 2010

Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Zweigniederlassung Schwerin

D Siegfried Friedrich Wirtschaftsprüfer Dirk Luther Wirtschaftsprüfer D.

DÜSSE



FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH, Schwerin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

mit
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

# FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH, Schwerin

# Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)	PASSIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)
ANLAGEVERMÖGEN				EIGENKAPITAL			
Immaterielle Vermögensgegenstände Software		1.226,00	2.077,00	Gezeichnetes Kapital Kapitalrücklage Verlustvortrag	26.000,00 1.425.000,00 -418,31		26.000,00 1.425.000,00 -418,31
Sachanlagen Grundstücke und Bauten Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	627.761,00	889.883,00	9.333.515,00 275.607,00 9.609.122,00 9.611.199,00	RÜCKSTELLUNGEN Sonstige Rückstellungen		1.450.581,69	41,914,48
UMLAUFVERMÖGEN				VERBINDLICHKEITEN			
Vorräte Roh-, Hilfs-und Betriebsstoffe		18.025,95	14.048,08	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	6.799.746,73		7.316.615,86
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27.302,30		28.502,83 1.097.812,12	EUR 309.07 3,00 (vj. 1507.350) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 56.811,84 (vj. TEUR 58) -	56.811,84		57.934,83
Sonstige Vermögensgegenstände	12.864,58	9.414.070,82	10.983,49	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	1.860.989,99		1.777.030,19
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		41.908,36	32.887,44	EUR 1.860.989,99 (Vj. TEUR 1.777) - Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 2.912,45 (Vj. TEUR 3) -	186.749,53		172.165,14
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		19.573,78	20.809,23	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. EUR 186.749,53 (Vj. TEUR 172) -		8.904.298,09	9.323.746,02
		10.384.687,91	10.816.242,19			10.384.687,91	10.816.242,19

#### FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH, Schwerin

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	(2009) EUR
Umsatzerlöse Sonstige betriebliche Erträge	1.726.685,93 9.319,81	1.736.005,74	1.683.022,41 33.192,39 1.716.214,80
Materialaufwand - Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-513.404,63		-511.052,40
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-283.632,28	-797.036,91	-315.306,24 -826.358,64
Personalaufwand - Löhne und Gehälter - Soziale Abgaben	-574.541,49 -122.336,32	-696.877,81	-580.519,58 -120.915,21 -701.434,79
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen Sonstige betriebliche Aufwendungen		-321.815,94 -269.863,14 -349.588,06	-319.440,37 -410.100,90 -541.119,90
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen:	1.798,26		652,06
EUR 173,42 (Vj: EUR 314,73) - Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen:	-480.891,95		-515.017,64
EUR 0,90 (Vj: EUR 100,78) -		-479.093,69	-514.365,58
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Außerordentliches Ergebnis Sonstige Steuern Erträge aus Verlustübernahme		-828.681,75 -8.519.880,00 -25.340,05 9.373.901,80	-1.055.485,48 0,00 -25.340,05 1.080.825,53
Jahresüberschuss		0,00	0,00

#### FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH, Schwerin

#### Anhang für das Geschäftsjahr 2010

#### I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

#### II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### 1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren unterstellt. Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten. Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände nach Maßgabe der steuerlichen AfA-Tabellen ermittelt.

Bewegliche Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1000 betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG. im Jahr der Anschaffung aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

#### 2. Vorräte

Das strenge Niederstwertprinzip wird bei der Bewertung der Vorräte beachtet.

#### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko aus dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

#### 4. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen gebildet.

#### 5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

#### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 ist im Anlagenspiegel (Seite 8) dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2010 hat die FIT die vier Gebäude des Sportparks außerplanmäßig in Höhe von TEUR 8.520 abgeschrieben. Grundlage dafür bildete der § 253 Abs. 3 HGB, insbesondere die Regelung zum "beizulegenden Wert". Die FIT hat durch Umsetzung des BEE-Konzeptes (Bewegen – Ernähren – Entspannung) versucht, die Voraussetzungen zu schaffen, mittelfristig zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Aufgrund nachhaltiger fehlender Rentabilität, die auch zukünftig nicht erreichbar ist, besteht eine Notwendigkeit zur außerplanmäßigen Abschreibung. Vor allem durch die außerplanmäßigen Abschreibungen verändert sich das Sachanlagevermögen von TEUR 9.609 (31.12.2009) auf TEUR 890 (31.12.2010). Diesen Vorgang, da er von der Einmaligkeit geprägt ist, werden wir im außerordentlichen Ergebnis zeigen.

#### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen TEUR 27 (i. Vj. TEUR 28).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegen die Gesellschafterin in Höhe von TEUR 9.374 (i. Vj. TEUR 1.098). Diese entfallen mit TEUR 9.374 (i. Vj. TEUR 1.081) auf den Verlustausgleich des Berichtsjahres.

Die sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 13 (i. Vj. TEUR 11) enthalten im Wesentlichen Forderungen aus noch nicht abzugsfähigen Vorsteuern in Höhe von TEUR 8 (i. Vj. TEUR 9).

#### 3. Aktive Rechnungsabgrenzung

Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 19 beinhaltet eine zum Bilanzstichtag abgegrenzte Versicherungszahlung von TEUR 19.

#### 4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 wie im Vorjahr TEUR 26. An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die Stadtwerke Schwerin GmbH mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll einbezahlt.

#### 5. Kapitalrücklage

In 2010 gab es keine Veränderung der Kapitalrücklage. Sie besteht in Höhe von TEUR 1.425.

#### 6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden wie folgt gebildet:

	31.12.2010	31.12.2009
	TEUR	TEUR
Urlaubsansprüche	15	23
Jahresabschluss	7	7
Berufsgenossenschaft	6	6
Ausstehende Rechnungen	2	6
	30	42

In den sonstigen Rückstellungen befinden sich die Kosten für den Jahresabschluss 2010 in Höhe von TEUR 7. Diese Kosten umfassen das Honorar und den Auslagenersatz.

#### 7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen, die Vorjahreswerte sind in Klammern vermerkt:

		davo	n mit einer Restlau	fzeit
	Gesamtbetrag 31.12.2010	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.799.746,73	589.073,83	2.620.369,86	3.590.303,04
(im Vorjahr)	(7.316.615,86)	(555.576,06)	(2.446.874,22)	(4.314.165,58)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	56.811,84	56.811,84	0,00	0,00
(im Vorjahr)	(57.934,83)	(57.934,83)	(0,00)	(0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.860.989,99	1.860.989,99	0,00	0,00
(im Vorjahr)	(1.777.030,19)	(1.777.030,19)	(0,00)	(0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	186.749,53	186.749,53	0,00	0,00
(im Vorjahr)	(172.165,14)	(172.165,14)	(0,00)	(0,00)
Gesamt	8.904.298,09	2.693.625,19	2.620.369,86	3.590.303,04
(im Vorjahr)	(9.323.746,02)	(2.562.706,22)	(2.446.874,22)	(4.314.165,58)

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 58 enthalten. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter SWS betragen TEUR 1.803 und resultieren in voller Höhe aus der gezahlten Liquiditätshilfe.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen gegenüber der EUROHYPO AG. Aus dem Darlehensvertrag vom 23. Februar 2007, vereinbart zwischen der FIT (Darlehensnehmer) und der EUROHYPO AG (Darlehensgeber), ergeben sich folgende Verpflichtungen:

Der Darlehensnehmer hat am 22. Februar 2007 die persönliche Haftungsübernahme mit Zwangsvollstreckungsuntervertrag (Schuldversprechen über TEUR 8.500) übernommen.

Die der Bank bereits gestellten Sicherheiten in Form eingetragener Grundpfandrechte bleiben bestehen.

Darüber hinaus wurden folgende Zusatzsicherheiten vereinbart:

- Abtretung der Verlustausgleichsansprüche des Darlehensnehmers gegenüber der SWS
- Abtretung der Forderungen auf Zahlung von Miet- und Pachtzinsen und auf etwaige Nebenentgelte
- Organschaftsreverse der SWS und der FIT.

#### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 1.727 und setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
	TEUR	TEUR
Sauna	581	563
Fitness/ Aerobic	499	453
Gastronomie/ Veranstaltungen	346	329
Ballsport/ Klettern	146	162
Wellness/Kosmetik/Solarien	53	67
Bowling/Billiard/Dart	41	41
Schwimmen	26	24
Sonstiges	35	44
	1.727	1.683

#### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 9 (i. Vj. TEUR 33) enthalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge von TEUR 7 (Vj. TEUR 30).

#### 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem mit TEUR 51 (i. Vj. TEUR 54) Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen, Abwassergebühren von TEUR 62 (i. Vj. TEUR 75) und Werbungs- und Insertionsaufwendungen von TEUR 67 (i. Vj. TEUR 125) sowie TEUR 17 (i. Vj. TEUR 51) Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 19 (i. Vj. TEUR 42) enthalten.

#### 4. Außerordentliches Ergebnis

Die außerplanmäßigen Abschreibungen der Gebäude des belasso im Jahr 2010 in Höhe von TEUR 8.520 führen zum außerplanmäßigen Ergebnis in dieser Höhe. (siehe Erläuterung zum Anlagevermögen)

#### V. Sonstige Angaben

#### 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen auf Grund mit Dritten geschlossenen Miet- und Leasingverträgen wie folgt:

		davo	n mit einer Fällig	jkeit
	Gesamtbetrag 31.12.2010	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Miet-/Leasingverträge	123	34	78	11
(im Vorjahr)	(56)	(37)	(19)	(0)
Gesamt	123	34	78	11
(im Vorjahr)	(56)	(37)	(19)	(0)

#### 2. Angaben zu den Organen

Geschäftsführer der Gesellschaft war im Geschäftsjahr Herr Peter Schorr. Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Tätig ist Herr Peter Schorr als Leiter Einkauf der Stadtwerke Schwerin GmbH.

Bis zum 31. März 2010 war als zweiter Geschäftsführer Herr Gerhard Lienau tätig.

#### 3. Gesamtbezüge der Geschäftsführer

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

#### 4. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Durchschnitt des Jahres 2010 waren 31 Mitarbeiter und 5 Auszubildende (i. Vj. 32 Mitarbeiter und 5 Auszubildende) in der FIT beschäftigt.

#### 5. Verbundene Unternehmen

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), in Schwerin einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht.

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB i.d.F. des BilMoG notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

#### 6. Ergebnisverwendung

Zwischen der FIT und der SWS besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag. Der entstandene Verlust des Geschäftsjahres der Gesellschaft ist durch die SWS ausgeglichen worden.

Schwerin, den 4. März 2011

FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice

Schwerin/GmbH

Schorf Geschäftsführer

FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH, Schwerin

Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	Anso	haffungs- und F	Anschaffungs- und Herstellungskosten	en		Kumulierte Abschreibungen	chreibungen		Bilanzwerte	verte
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Buchwert	Buchwert
	01.01.2010 EUR	EUR	EUR	31.12.2010 EUR	01.01.2010 EUR	EUR	EUR	SI. IZ.ZUIU EUR	EUR	EUR
ANLAGEVERMÖGEN										
Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	312.754,02	209,24	00.0	312.963,26	310.677,02	1.060,24	00'0	311.737,26	1.226,00	2.077,00
Sachanlagen Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.018.614,09 669.676,61 10.688.290,70	59.941,68 61.601,02 121.542,70	0,00 28.878,72 28.878,72	10.078.555,77 702.398,91 10.780.954,68	685.099,09 394.069,61 1.079.168,70	8.765.695,68 74.940,02 8.840,635,70	0,00 28.732,72 28.732,72	9.450.794,77 440.276,91 9.891.071,68	627.761,00 262.122,00 889.883.00	9.333.515,00 275.607,00 9.609.122.00
Gesamt	11.001.044,72	121.751,94	28.878,72	11.093.917,94	1.389.845,72	8.841.695,94	28.732,72	10.202.808,94	891.109,00	9,611.199,00

# FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH, Schwerin

#### Lagebericht 2010

#### I. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

#### Rechtliche und vertragliche Grundlagen

Die FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT), ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS). Der Gesellschaftszweck beinhaltet die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern. Mit Wirkung vom 01.01.2004 wurde zwischen der SWS und der FIT ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

#### Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete die Gesellschaft – unter Berücksichtigung außerplanmäßiger Abschreibungen auf Gebäude von TEUR 8.520 - ein negatives Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft SWS von TEUR 9.374 gegenüber einem geplanten Ergebnis von TEUR -698 gemäß Wirtschaftplan. In 2009 wurde ein Verlust von TEUR 1.081 ausgewiesen, wobei in diesem Jahr die Anlaufkosten der Umsetzung des BEE-Konzeptes zu berücksichtigen waren.

Die Umsatzerlöse der FIT für 2010 im belasso liegen mit TEUR 1.727 zwar um TEUR 147 unter den Annahmen des Wirtschaftsplanes, jedoch mit TEUR 44 über dem Niveau des Vorjahres.

#### Die Umsätze der FIT entwickelten sich wie folgt:

	2010 TEUR	2009 TEUR	Abweichung TEUR
Segment Bewegung	644,8	615,6	+ 29,2
dar. Fitness	508,8	462.3	,_
dar. Ballsport	136,0	153,3	
Segment Entspannung	659,4	654,1	+ 5,3
dar. Sauna	580,7	562,9	
dar. Schwimmen	25,7	24,6	
dar. Kosmetik/Massage/Solarium	53,0	66,6	
Segment Leben	387,7	370,5	+ 17,2
dar. Gastro/Veranstaltungen	387,7	370,5	,
Sonstiges	34,8	42,9	- 8,1

Vorab ist festzuhalten, dass bei den Umsatzerlösen des belasso die ambitionierten Ziele des Wirtschaftsplanes in 2010 nicht erreicht werden konnten. Gleichwohl ist erkennbar, dass die Umsetzung des BEE-Konzeptes greift. Diese Entwicklung gilt es zu stabilisieren. Die Veränderungen in den einzelnen Segmenten werden nachstehend erläutert.

Der Bereich Bewegung profitierte nachhaltig von dem Anstieg der Mitgliederzahlen, der über intensives Marketing errreicht werden konnte. Auch die Kooperation mit ausgewählten Krankenkassen wirkt weiter positiv. Als qualitativ marktführende Fitnessanlage in Schwerin haben wir uns konsequent dem verstärkt auftretenden Preiswettbewerb verweigert. Vielmehr haben wir in 2010 in ein hochwertiges Zusatzangebot investiert, das von den Gästen planmäßig angenommen wird. So ist es gelungen, auch hier die spezifischen Umsatzerlöse zu verbessern.

Der Bereich Entspannung konnte stabilisiert werden. Die Saunaerlöse sind deutlich mehr als die Erlöse im Fitness/Aerobic-Bereich von Tagesgästen abhängig, so dass sich wärmere Witterung besonders negativ auswirkt. Deshalb

wird es in diesem Geschäftsfeld Sauna auch weiterhin erforderlich sein, die Qualität auf hohem Niveau zu erhalten, um so über die Gewinnung von zusätzlichen Mitgliedern bzw. der Verbesserung der spezifischen Umsatzerlöse gegen zu steuern.

Die Umsatzerlöse im Bereich Leben konnten durch die Gewinnung zusätzlicher Veranstaltungen gesteigert werden. Hier macht sich bemerkbar, dass die verbesserte Profilierung des belasso in diesem Segment bei den Kunden wahrgenommen wird.

#### II. Lage der Gesellschaft

#### Vermögens- und Ertragslage

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 1.451. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 14%.

Der Bestand des Anlagevermögens ging zum Vorjahr um TEUR 8.720 zurück. Dabei entfielen TEUR 8.520 auf die außerplanmäßigen Abschreibungen der Gebäude.

Durch die Gesellschaft wurden im Rahmen des Wirtschaftsplanes im Geschäftsjahr 2010 Investitionen in Höhe von TEUR 122 getätigt.

Die wichtigsten Kostengruppen entwickelten sich wie folgt:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>	<u>A</u> 1	bweichung
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	513 TEUR	511 TEUR	+	2 TEUR
Fremdleistungen	284 TEUR	315 TEUR	-	31 TEUR
Personalaufwand	697 TEUR	701 TEUR	-	4 TEUR
Sonst. betrieblicher Aufwand	270 TEUR	410 TEUR	-	140 TEUR
Zinsaufwendungen	481 TEUR	515 TEUR	-	34 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	322 TEUR	319 TEUR	-	3 TEUR

Der Vorjahresvergleich insbesondere der großen Kostengruppen zeigt, dass im Jahr 2009 die Aufwendungen zur Einführung des BEE-Konzeptes überdurchschnittlich getragen wurden. Insoweit spiegelt das Jahr 2010 eine durchschnittliche Kostenstruktur wider.

Die Besucherzahlen im belasso lagen in 2010 mit knapp 152.000 Besuchern um rund 5.000 unter den Zahlen für 2009. Auch die Zahl der Mitglieder ist im Vorjahresvergleich leicht zurück gegangen. Beide Entwicklungen sind auf die unterjährig durchgeführten Preiserhöhungen für Neukunden zurückzuführen.

Auf die Gebäude des belasso wurden in 2010 außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 8.520 vorgenommen. Grundlage bildete der § 253 Abs. 3 HGB und dabei die Regelungen zum beizulegenden Wert. In den Folgejahren wird nunmehr ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis der FIT erwartet.

#### Finanzlage

Die ausreichende Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird mit Wirkung vom 01.01.2004 durch einen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Gesellschafterin und der FIT sowie durch eine Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen den beiden Gesellschaften erreicht. Daneben besteht innerhalb des SWS Konzerns ein Cash-Pooling-System, an dem auch die FIT teilnimmt.

#### III. Risiko- und Prognosebericht

#### Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft wird im Wirtschaftsplan 2011 dargestellt. Der Wirtschaftsplan geht auch in den nächsten Jahren von einem kleinen negativen Jahresergebnis vor Verlustausgleich durch die Gesellschafterin SWS aus. Die Gesellschaft ist auch in Zukunft von der Verlustübernahme und der Liquiditätssicherung durch die Muttergesellschaft abhängig. Der Verlustausgleich

war gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag durch eine fünfjährige Laufzeit bis zum 31.12.2008 gesichert. Danach ist dieser Vertrag jährlich mit einer Frist von 3 Monaten zum Dezember kündbar. Die Geschäftsführungen der SWS und der FIT haben in einem Organschaftsreverse am 01.02.2007 gegenüber der EUROHYPO AG erklärt, dass der Organschaftsvertrag nicht aufgehoben, gekündigt oder geändert wird, solange der EUROHYPO AG Ansprüche gegen die FIT zustehen.

Der für 2010 entstandene Verlust der Gesellschaft wird im Rahmen des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages durch die Muttergesellschaft SWS ausgeglichen werden. Durch diesen Vertrag und die Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen SWS und FIT wird die Ausstattung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität auch vor dem Hintergrund der derzeit über den Abschreibungen liegenden Tilgungsverpflichtungen sichergestellt.

Im Jahr 2010 wurde zweimal, zuletzt zum 31.12.2010 eine Risikoinventur für die FIT durchgeführt. Per 31.12.2010 sind 8 Einzelrisiken für die FIT definiert worden.

Ein wesentliches Risiko für die geplante Unternehmensentwicklung liegt insbesondere in einem weiter schlechten oder sich noch verschlechternden wirtschaftlichen Umfeld. Chancen werden durch die Geschäftsführung im Hinblick auf die verstärkte Ausrichtung insbesondere der Sauna- und Wellnessangebote an den Bedürfnissen touristischer und überregionaler Nutzer gesehen.

Die stetigen Expansisonsbestrebungen der bundesweit agierenden Fitness-Kettenbetriebe werden nach bisheriger Einschätzung auch vor der Landeshauptstadt Schwerin nicht halt machen. So steht Schwerin seit Jahren auf der Expansionsliste der Kette McFit, aber auch in der neu zu eröffnenden Marienplatzgalerie ist eine Vorhaltefläche für ein Fitnessstudio ausgewiesen. Sowohl im niedrigpreisigen Segment als auch für Premium-Anlagen ist Schwerin interessant. Inwieweit eine derartige Neueröffnung zu Kundenverlusten für das

belasso führen wird, kann derzeit nicht verlässlich geschätzt werden. Unabhängig

davon ist hierin ein Risiko zu sehen.

Mit dem Neubau der städtischen Schwimmhalle auf dem Großen Dreesch ist

derzeit auch eine Sauna und ein Dampfbad geplant. Wenngleich damit auch die

Sauna in der Schwimmhalle Lankow geschlossen wird, bleibt doch zu befürchten,

dass ein Teil der derzeit "unterversorgten" Nutzer aus dem Gebiet Großer Dreesch

diese kostengünstigere Variante gegenüber dem belasso bevorzugen wird. Sollte

die Schwimmhalle so wie geplant realisiert werden, wird es zu Kundenverlusten in

der Sauna im belasso kommen. Insoweit ist hierin ein Risiko zu sehen.

Als deutliches Risiko zeigt sich weiterhin die Entwicklung der Energiepreise.

Wenngleich die Aufwendungen pro MWh Fernwärme aktuell zurückgehen, ist

aufgrund des weltweit weiter steigenden Ölpreis-Niveaus im Laufe des Jahres

2011 wieder mit steigenden Aufwendungen zu rechnen. Diese

Kostensteigerungen können in keiner geeigneten Weise mehr durch

Energieeinsparungen kompensiert werden.

IV. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem

Abschlussstichtag eingetreten sind, ergaben sich nicht.

Schwerin, den 3. März 2011

Peter Schorr

(Geschäftsführer)



#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 13 KPG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung. Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung. dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.



Ohne diese Beurteilung einzuschränken weisen wir auf die Ausführungen der Gesellschaft im Lagebericht hin, wonach die Gesellschaft auch zukünftig Verluste erwirtschaften wird und insofern auf den Verlustausgleich im Rahmen des bestehenden Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages sowie die Sicherstellung der Liquidität durch den Gesellschafter angewiesen ist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse geben darüber hinaus keinen Anlass zu Beanstandungen.

Schwerin, den 17. März 2011

Rölfs WP Partner AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Zweigniederlassung Schwerin

Dr Siegfried Friedrich Wirtschaftsprüfer Dirk Luther Wirtschaftsprüfer



### Testatsexemplar

SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin Schwerin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inh	naltsverzeichnis Sei	ıte
Lag	gebericht für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010	1
Jah	resabschluss	1
1.	Bilanz zum 31. Dezember 2010	2
2.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010	5
3.	Finanzrechnung zum 31. Dezember 2010	7
4.	Anhang für das Wirtschaftsjahr 2010	9
	Anlagenspiegel	15
5.	Bilanz zum 31. Dezember 2010 des Bereichs Friedhof und Bestattung	18
6.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 des Bereichs Friedhof und Bestattung	20
7.	Finanzrechnung zum 31. Dezember 2010 des Bereichs Friedhof und Bestattung	21
8.	Bilanz zum 31. Dezember 2010 des Bereichs Öffentliches Grün	22
9.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 des Bereichs Öffentliches Grün	24
10.	Finanzrechnung zum 31. Dezember 2010 des Bereichs Öffentliches Grün	25
11.	Bilanz zum 31. Dezember 2010 des Bereichs Abfall und Straße	26
12.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 des Bereichs Abfall und Straße	28
13.	Finanzrechnung zum 31. Dezember 2010 des Bereichs Abfall und Straße	29
14.	Bilanz zum 31. Dezember 2010 des Bereichs Straßenunterhaltung	30
15.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 des Bereichs Straßenunterhaltung	32
16.	Finanzrechnung zum 31. Dezember 2010 des Bereichs Straßenunterhaltung	33
Rec	tätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

#### Lagebericht

#### für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

#### 1. Darstellung des Geschäftsverlaufes des Eigenbetriebes

Der Eigenbetrieb SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin hat im Jahre 2010 im Wesentlichen die hoheitlichen Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens, der Abfallentsorgung und Straßenreinigung, der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen und Biotope sowie der Straßenunterhaltung der Landeshauptstadt Schwerin wahrgenommen.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 13. Juni 2005 wurden dem Eigenbetrieb zum 1. Januar 2006 die Aufgaben und Leistungen des Amtes für Verkehrsanlagen, zur Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege und die Aufgaben des Amtes für Bauen, Denkmalpflege und Naturschutz zur Pflege von Landschaft- und Naturschutzflächen übertragen.

Die betrieblichen Aufgaben der SDS konnten im gesamten Jahr 2010 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen realisiert werden.

Für Bestattungen, einschließlich Feuerbestattungen, verwaltet die SDS Friedhöfe und ein Krematorium. Der Alte Friedhof mit einer Fläche von 277.459 m² sowie der Waldfriedhof mit einer Fläche von 243.320 m² dienen der Bestattung aller Personen, die bei ihrem Ableben Einwohner der Landeshauptstadt Schwerin waren oder ein Recht auf Bestattung in einer bestimmten Grabstätte besaßen.

Das Bestattungsgesetz Mecklenburg-Vorpommern vom 3. Juli 1998, die Friedhofsordnung der Landeshauptstadt Schwerin vom 8. Februar 2001 sowie die It. Gebührensatzung für die von der Landeshauptstadt Schwerin verwalteten Friedhöfe ab 23. Mai 2009 geltenden Gebührensätze finden dabei Anwendung.

Die Landeshauptstadt Schwerin ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz und betreibt die Abfallentsorgung im Stadtgebiet nach der Hausmüllentsorgungssatzung als öffentliche Einrichtung. Die Landeshauptstadt Schwerin ist reinigungspflichtig für alle öffentlichen Straßen. Einzelheiten zur Reinigungspflicht und zur Übertragung auf die Anlieger sind in der Straßenreinigungssatzung geregelt.

Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 12. November 2007 wurden dem Eigenbetrieb SDS zum 1. Januar 2008 zusätzlich die Aufgaben und Leistungen des Amtes für Jugend, Schule, Sport und Freizeit, betreffend die Bewirtschaftung der Sportanlagen/Freibäder, übertragen.

Die Umsatzerlöse über TEUR 21.049 (vor Konsolidierung von Umsätzen aus innerbetrieblichen Leistungsbeziehungen zwischen den Bereichen sowie ohne Umsatzerlöse aus der ergebniswirksamen Vereinnahmung von Mitteln des Vermögenshaushaltes der Landeshauptstadt Schwerin über TEUR 1.214) ergeben sich aus:

	Umsatz 2010	Prozentualer Anteil	Ent- wicklung zum Vorjahr in
	T€	(%)	%
- Grabnutzungsgebühren	722	3,6	108,7
- Gebühren für die Benutzung der Trauerhallen	146	0,7	97,3
- Bestattung/Beisetzung	538	2,7	75,4
- zusätzlichen Leistungen	8	-	100,0
- aus Verwaltungsgebühren	20	-	100,0
- aus Leistungen für die Stadt (öffentliches Grün u. a.)	244	1,2	93,8
<ul> <li>aus Zuwendungen für Kriegsgrabpflege und Verwaltungsleistungen</li> </ul>	90	0,2	97,8
- aus Zuweisung für verwaisten jüdischen Friedhof	2	-	100,0
- aus sonstigen Umsatzerlösen Friedhof	4	-	80,0
- Ruherechtsentschädigung (einschl. Vorjahre)	244	1,2	
Zwischensumme Friedhof und Bestattung	2.018	9,6	105,4
- aus Erstattungen der Stadt	3.429	16,3	110,2
- aus sonstigen Umsatzerlösen öffentliches Grün	18	0,1	-
Zwischensumme Öffentliches Grün	3.447	16,4	103,3
- aus Leistungsgebühr Abfall	6.561	31,2	94,8
- aus Grundgebühr Abfall	2.602	12,4	99,2
- aus Gebühren für Straßenreinigung	1.515	7,2	99,9
- aus Vereinbarung mit DSD	170	0,8	98,8
- aus Rekultivierung Deponie Stralendorf	1.104	5,2	95,8
- aus sonstigen Umsatzerlösen Abfall	686	3,2	105,2
Zwischensumme Abfall und Straße	12.638	60,0	97,0
- aus Winterdienstleistungen	384	1,8	237,0
- aus Erstattungen der Stadt	2.498	11,9	107,2
- aus sonstigen Umsatzerlösen Straßenunterhaltung	63	0,3	114,5
Zwischensumme Straßenunterhaltung	2.945	14,0	115,6
Gesamt	21.049	100,0	101,0

Nicht gebührenrelevante Leistungen auf den Friedhöfen der Landeshauptstadt Schwerin, einschließlich angrenzender Flächen und des OdF-Friedhofes, wurden durch den Eigenbetrieb in Höhe von TEUR 244 (Vorjahr TEUR 260) durchgeführt.

Es wurden weiterhin Mittel des Landes zur Pflege der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft in Höhe von TEUR 90 (Vorjahr TEUR 92) in Anspruch genommen.

Weiterhin wurden für die Landeshauptstadt Schwerin öffentliche Dienstleistungen wie Straßenreinigung, Gehwege- und Parkplatzreinigung, sonstige Reinigungsleistungen und abfallbehördliche Maßnahmen erbracht bzw. vertraglich mit Dritten in Höhe von TEUR 686 (Vorjahr TEUR 652) gesichert.

Die Erstattung der erbrachten Leistungen aus dem Haushaltsbudget der Landeshauptstadt Schwerin ist in einer Verfahrensanweisung zwischen dem Eigenbetrieb und der Landeshauptstadt Schwerin fixiert.

Für die Abwicklung der kaufmännischen Aufgaben wurde zwischen der SDS und der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) ein Betriebsführungsvertrag abgeschlossen. Die Aufgaben der Betriebsführung für die SDS umfassen im Wesentlichen Leistungen des Rechnungswesens, Betriebswirtschaft, Personalmanagement, Erstellung der Gebührenbescheide (Abfall und Straße), Aufgaben der Materialwirtschaft und Rechtsangelegenheiten.

Durch den Eigenbetrieb SDS wurden im Jahre 2010 Anlagenzugänge in Höhe von TEUR 882 realisiert. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren insbesondere:

- Fortführung der Ausmauerung des Ofens im Krematorium und Ersatz eines Wärmetauschers
- Anschaffung von Software zur Erstellung eines Baumkatasters
- Kauf mobiler Technik
- Um- und Ausbau des Betriebshofes

Weiterhin wurde die SDS beauftragt, die Ufersanierung am Pfaffenteich, die Sanierung kommunaler Freiflächen und die Aufwertung städtischer Grünflächen in der Landeshauptstadt Schwerin durchzuführen.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Vermögenshaushalt der Landeshauptstadt. So wurden u.a. die Alte Dömitzer Landstraße (TEUR 199), das Nordufer am Pfaffenteich (TEUR 666) und verschiedene Spiel- und Freiflächen (TEUR 72) realisiert.

Der Eigenbetrieb verfügt über 31 Flurstücke (Vorjahr 31).

Der Anlagenbestand zum 31. Dezember 2010 erhöhte sich in 2010 auf TEUR 10.451. Eine Neukreditaufnahme zur Finanzierung der Investitionen beim Um- und Ausbau des Betriebshofes war im Jahre 2010 nicht erforderlich.

#### 2. Darstellung der Lage des Eigenbetriebes zum 31.12.2010

Das im Jahr 2010 erzielte Jahresergebnis in Höhe von TEUR -489 weicht um TEUR -296 vom Wirtschaftsplan für 2010 ab, welcher von einem Jahresergebnis über TEUR -193 ausging.

Die einzelnen Bereiche stellen sich dabei wie folgt dar:

Friedhof und Bestattung
Öffentliches Grün
Abfall und Straße
Straßenunterhaltung

46 TEUR
23 TEUR
458 TEUR
54 TEUR

Der Jahresfehlbetrag in den nichtgebührenfinanzierten Bereichen (Öffentliches Grün inkl. Sportstätten und Freibäder sowie Straßenunterhaltung) ergibt sich aus der Höhe der Abschreibungen auf das zum 1. Januar 2006 eingebrachte Anlagevermögen. Für den

Bereich Sportstätten und Freibäder wurde das Anlagevermögen zum 1. Januar 2008 eingebracht.

Der Jahresfehlbetrag in dem gebührenfinanzierten Bereich Abfallentsorgung und Straßenreinigung ergibt sich aus dem Rückgang der Gebühreneinnahmen durch den Rückgang des Behältervolumens und erhöhte Aufwendungen für den Winterdienst.

Aus der im Zusammenhang mit der Übernahme der Abfallentsorgung und Straßenreinigung von der Landeshauptstadt Schwerin erhaltenen zweckgebundenen Rücklage aus Gebührenüberdeckungen und der Zuführung von gebührenrelevanten Anteilen aus Gewinnen der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH, wird im gebührenrelevanten Bereich Abfall und Straße eine Entnahme notwendig.

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 10.451 langfristig gebundene Passiva i.H.v. TEUR 10.870 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 104,0 %. Die Eigenkapitalquote (abzüglich Sonderposten Investitionszuschüsse) beträgt zum Bilanzstichtag 38,9 %. Diese hohe Eigenkapitalquote resultiert vor allem aus der Vermögenseinbringung der Stadt Schwerin im Rahmen der Gründung des Eigenbetriebes.

Der positive Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit (TEUR 468) und der Abbau der liquiden Mittelbestände (TEUR -524) wurden zur Finanzierung der negativen Cashflows aus Investitionstätigkeit (TEUR -875) und Finanzierungstätigkeit (TEUR -117) verwendet. Der Eigenbetrieb war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel i.H.v. TEUR 2.160.

Der Eigenbetrieb beschäftigte am Bilanzstichtag 2010 107 Mitarbeiter (ohne Mitarbeiter, welche sich in der passiven Altersteilzeitphase befinden), davon

im Bereich Friedhof und Bestattung26im Bereich Öffentliches Grün49im Bereich Abfall und Straße8 undim Bereich Straßenunterhaltung24.

Der Werkausschuss SDS und die Stadtverwaltung Schwerins wurden regelmäßig über alle wichtigen und aktuellen Geschäftsvorgänge unterrichtet und über die Entwicklung des Eigenbetriebes informiert. Der Werkausschuss hat die den Eigenbetrieb betreffenden Beschlüsse, die der Zustimmung der Stadtvertretung bedürfen, beraten und entsprechende Beschlussempfehlungen gegeben.

# 3. Einschätzung der wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die SDS im Jahre 2002 ein Risiko-Chancen-Management-Handbuch erarbeitet und zum 30. Juni 2010 und zum 31. Dezember 2010 jeweils eine Risikoinventur durchgeführt. Es wurden Frühwarnsignale aufbereitet, bewertet und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg dargestellt.

Der Betrieb des Krematoriums erwirtschaftet seit Jahren negative Jahresergebnisse, welches vor allem an einer im Vergleich zur vorhandenen Kapazität unzureichenden Auslastung liegt. Dieser Umstand machte in Verbindung mit dem zunehmenden Wettbewerb in diesem Betätigungsfeld Überlegungen notwendig, eine mehrheitlich kommunal gehaltene Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH zu gründen, in diese Gesellschaft alle

Vermögensgegenstände, die dem Betrieb des Krematoriums zuzuordnen sind, einzubringen oder diese Anlagegegenstände an die GmbH zu verpachten und die Gesellschaft durch einen fachkundigen und erfahrenen Betreiber zu leiten.

Die vorgesehene Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens durch Gründung einer kommunalen Feuerbestattungs-GmbH, an der die Landeshauptstadt Schwerin die Mehrheit der Anteile halten sollte (Beschlussvorlage 00424/2010), konnte auf Grund des Rückzuges des einzigen Bieters unmittelbar vor Abschluss der Verträge nicht umgesetzt werden.

In § 1 Abs. 3 in Verbindung mit § 6 des Kommunalabgabengesetzes für Mecklenburg-Vorpommern (KAG) ist die Zulässigkeit der Erhebung eines privatrechtlichen Entgeltes für die Benutzung einer öffentlichen Einrichtung festgelegt. Auch die Rechtssprechung hat mehrfach bestätigt, dass ein Wahlrecht der Kommunen dahingehend besteht, ob sie die Inanspruchnahme einer öffentlichen Einrichtung grundsätzlich öffentlich- oder privatrechtlich ausgestalten. Dieses Wahlrecht bezieht sich auch auf den Wechsel der Ausgestaltung (Bundesgerichtshof 1991). Das Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern hat mit Schreiben vom 07. Januar 2011 bestätigt, dass keine Bedenken gegen die Entgeltregelung bestehen. Es ist vorgesehen, durch geeignete Maßnahmen (z.B. Akquisition und Serviceleistungen) die Auslastung der Anlage und deren Wirtschaftlichkeit schrittweise zu erhöhen.

Ein weiterer Rückgang der Gebühreneinnahmen im Abfallbereich durch den Rückgang des Behältervolumens durch gewerbliches Abfallmanagement ist zu erwarten.

Ab dem Jahr 2012 sind jährliche Anpassungen der Preise zum Vertrag der Erfüllung von abfall- und straßenrechtlichen Pflichten der Landeshauptstadt Schwerin und der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft möglich. Auf Grund der Ausschöpfung der zweckgebundenen Rücklage haben Preiserhöhungen zeitnahe direkte Auswirkung auf die Gebührenkalkulationen.

In Stadtgebieten mit unsanierten Straßenentwässerungssystemen verlaufen Ableiter teilweise über (unter) private Grundstücke. Durch geänderte und unbeachtete Grundstücksübertragungen wurden diese Ableiter teilweise von den Eigentümern überbaut und sind nach der Sanierung von Straßenoberflächen für die Sammelwassermenge unterdimensioniert. Die Bewirtschaftungspflichten der SDS lassen sich nicht mit dem "Sachenrechtbereinigungsgesetz" bzw. mit dem Eintrag von Dienstbarkeiten als Verpflichtung an den Grundeigentümer regulieren; in der Folge fällt hier ein erhöhter Bewirtschaftungsaufwand an und mittelfristig ist eine Umverlegung der Ableitungen erforderlich. Schäden am Grundeigentum können bei starker Schneeschmelze aus extremen Schneemengen und Starkregen auftreten. Außerdem kann es zur Unbefahrbarkeit von Straßenabschnitten kommen und es können Straßenfolgeschäden durch Unterspülungen und Versackungen entstehen.

Als Ist-Maßnahmen erfolgen die Erstellung eines Maßnahmenkonzeptes speziell für die Straßenentwässerungssysteme über private Grundstücke, eine Erhöhung der Reinigungszyklen für diese Straßenentwässerungsleitungen sowie eine Beauflagung der Grundeigentümer zur Herstellung der Abflusssicherheit an überbauten Gräben und Leitungen.

Des Weiteren soll der Abschluss von "Bewirtschaftungsvereinbarungen" mit den privaten Grundeigentümern zur ungehinderten Bewirtschaftung der Leitungen durch die SDS erfolgen sowie die Erstellung von Umverlegungsplänen zum mittelfristigen Rückbau der Entwässerungsleitungen von privaten Grundstücken.

#### 4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

In der Sitzung der Stadtvertretung vom 21. März 2011 wurde die 5. Änderungssatzung zur Änderung der Friedhofsordnung für die von der Landeshauptstadt Schwerin verwalteten Friedhöfe, die Änderungssatzung zur Änderung der Friedhofsgebührensatzung für die von der Landeshauptstadt Schwerin verwalteten Friedhöfe, die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Leistungen der Feuerbestattungen im Krematorium der Landeshauptstadt Schwerin (AGB Feuerbestattungen Schwerin) und das Preisblatt für Leistungsentgelte des Krematoriums der Landeshauptstadt beschlossen.

#### 5. Prognosebericht

Ein Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 wurde auf Grundlage der zum Planungszeitpunkt geltenden Gebührensätze erarbeitet und durch die Stadtvertretung am 24. Januar 2011 beschlossen.

Das geplante Ergebnis 2011 setzt sich wie folgt zusammen:

Friedhof und Bestattung
 öffentliches Grün und Biotopflächen
 Abfall und Straße
 Straßenunterhaltung
 Sportstätten und Freibäder
 102 TEUR
 TEUR
 TEUR
 TEUR
 TEUR
 TEUR
 TEUR

Der Verlustausgleich in 2010 im Bereich Abfallentsorgung erfolgt in Höhe von TEUR 471 aus der zweckgebundenen Rücklage für diesen Bereich. Der restliche Verlust in Höhe von TEUR 18 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Eine Gebührenerhöhung für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung für 2012 wird unumgänglich. Gebührenbedarfskalkulationen für 2011 wurden für die Leistungen der Abfallwirtschaft auf Basis der Hausmüllgebührensatzung in der Fassung vom 01. November 2005 und für die Leistungen der Straßenreinigung auf Basis der Straßenreinigungsgebührensatzung in Fassung vom 24. Oktober 2009 erstellt. Die Aufwendungen für die Leistungen Öffentliches Grün/Biotopflächen und Sportstätten/Freibäder sowie Straßenunterhaltung sind vollständig durch die Landeshauptstadt Schwerin zu tragen, welches über eine Verfahrensanweisung geregelt ist.

Die SDS plant für den Bereich Friedhof und Bestattung im Jahre 2011 lt. Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von TEUR 271 und für den Bereich Öffentliches Grün und Sportstätten/Freibäder in Höhe von TEUR 108. Schwerpunkte dabei sind Rekonstruktionsarbeiten auf dem Alten Friedhof, die Erweiterung der Bestattungsflächen auf dem Waldfriedhof, die Beschilderung von Wegen sowie die Beschaffung mobiler Technik. Für den Bereich Straßenunterhaltung sind TEUR 425 u. a. für die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Kleinsttechnik geplant und für die Erneuerung und den Umbau Baustraße.

Die Planjahre 2012 bis 2014 gehen im bestehenden Wirtschaftsplan von negativen Jahresergebnissen über durchschnittlich ca. TEUR 900 aus. Gemäß Kostendeckungsprinzip nach Kommunalgesetzgebung ist ein Ausgleich anzustreben. Dieser Ausgleich wird mit einer Gebührenveränderung nach jetziger Vorschau für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung ab 2012 erreicht.

Schwerin, den 28. April 2011

Werkleiterin

Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

## SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN, EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN

#### JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

#### VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

#### **BILANZ**

Akti	vseite			31.12.2010 SDS gesamt	31.12.2009 SDS gesamt
A.	Anlagevermögen				
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
		1.	Software	11.858,00	12.769,00
	II. Sachanlagen				
		1.	Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Betriebsbauten	8.938.021,72	8.049.718,72
		2.	Technische Anlagen und Maschinen	634.971,61	620.459,00
		3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	845.943,00	856.271,00
		4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.210,27	512.938,78
				10.439.146,60	10.039.387,50
В.	Uml	aufve	rmögen	·	,
	I.	Vor	_		
		1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	33.745,23	33.432,22
		2.	Geleistete Anzahlungen	9.690,07	87.086,35
				43.435,30	120.518,57
	II.	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
		1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	294.627,33	315.528,73
			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 €; im Vj. 99,19 €		
		2.	Forderungen an die Landeshauptstadt Schwerin	2.436.756,64	2.199.331,38
			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 2.213.752,00 €; im Vj. 2.090.719,00 €		
		3.	Sonstige Vermögensgegen- stände	30.818,65	66.219,36
				2.762.202,62	2.581.079,47
	III.	Kas	senbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.160.071,88	2.683.772,89
C.	Rec	hnun	gsabgrenzungsposten	3.962,55 15.420.676,95	0,00 15.437.527,43

#### SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN, EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010 BILANZ

		BILANZ		
Pas	sivseite		31.12.2010 SDS gesamt	31.12.2009 SDS gesamt
Α.	Eigenk	apital		
	_	Stammkapital	25.000,00	25.000,00
	II. Rücklagen			,
	•	. Allgemeine Rücklage	6.269.172,07	6.269.172,07
	2	z. Zweckgebundene Rücklage	737.815,67	929.170,84
			7.006.987,74	7.198.342,91
	III. V	/erlust		
	1	. Verlust der Vorjahre	-1.028.271,55	-903.803,97
	2	. Jahresverlust	-489.338,01	-315.822,75
			-1.517.609,56	-1.219.626,72
			5.514.378,18	6.003.716,19
В.	Sonde	rposten für Investitionszuschüsse	1.227.110,99	1.313.644,52
C.	Rücks	tellungen		
	1	. Sonstige Rückstellungen	2.781.980,42	2.531.374,83
D.	Verbin	dlichkeiten		
	1	<ul> <li>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 121.925,84 €</li> </ul>	2.493.902,38	2.610.743,73
	2	im Vj. 115.633,19 €  Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.117.761,77 €; im Vj. 1.139.431,43 €	1.117.761,77	1.139.431,43
	3	<ul> <li>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.186.321,26 € im Vj. 1.312.870,66 €</li> </ul>	1.186.321,26	1.312.870,66
	2	<ul> <li>Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 946.461,13 €; im Vj. 89.240,28 €</li> </ul>	946.461,13	349.873,31
	5	i. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 33.417,86 €; im Vj. 33.056,81 € davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 255.690,76 €; im Vj. 175.872,76 €	152.760,82	175.872,76
			5.897.207,36	5.588.791,89
E.	Rechn	ungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
			15.420.676,95	15.437.527,43

# SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN, EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN

## JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

## **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

		20	10	20	09
		€	€	€	€
1. 2. 3. 4.	Umsatzerlöse Aktivierte Eigenleistungen Sonstige betriebliche Erträge Materialaufwand a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-	21.734.152,46 864,50 1.291.912,70	23.026.929,66	20.868.467,71 5.339,26 939.903,24	21.813.710,21
	und Betriebsstoffe und für bezogene Waren b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-544.124,09 -17.412.756,42	-17.956.880,51	-478.323,23 -16.462.459,39	-16.940.782,62
5.	Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-3.398.907,89 -855.306,83		-3.363.422,86 -884.509,87	
6.	davon für Altersversorgung 108.107,94 €; im Vj. 108.969,71 € Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	-440.010,20	-4.254.214,72	-448.637,88	-4.247.932,73
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-463.341,35		-431.216,05	
8.	Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	20.634,52		31.765,72	
9.	Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-208.860,39			
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Außerordentliche Erträge	4.968,00		0,00	-302.465,07
	Außerordentliche Aufwendungen	-206.502,00		0,00	0.00
14.	Außerordentliches Ergebnis Sonstige Steuern Jahresverlust		-201.534,00 -12.061,02 -489.338,01		0,00 -13.357,68 -315.822,75

# SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN, EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN

# FINANZRECHNUNG FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

# FINANZRECHNUNG

	31.12.2010	31.12.2009
	SDS gesamt	SDS gesamt
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-489	-316
Abschreibungen AV (inkl. Berücksichtigung von Zuschreibungen)	440	449
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	251	-270
Verlust (+)/Gewinn (-) aus Abgang von Anlagevermögen	36	-6
Auflösung der Sonderposten	-87	-65
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva	-109	15
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten und anderer Passiva	426	-155
Ergebnis aus außerordentlichen Posten	0	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	468	-348
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des imm. und Sachanlagevermögens	7	6
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-880	-877
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-875	-871
Einzahlungen aus Kapitalzuführung	0	0
Saldo aus Aufnahme und Tilgung von Bankkrediten	-117	820
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-117	820
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-524	-399
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.684	3.083
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	2.160	2.684

# SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN

## Anhang für das Geschäftsjahr 2010

#### I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 ist nach §§ 19 ff. der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) für Mecklenburg-Vorpommern i.V. mit den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des HGB aufgestellt worden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

# II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden "BilMoG"), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 angewendet worden. Für den Eigenbetrieb hatte die Einführung des BilMoG lediglich Auswirkungen auf die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld, welche nicht mehr einheitlich mit 6 %, sondern in Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst wurden. In Anwendung des Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software und Konzessionen wird eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren unterstellt.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten zuzüglich anfallender Anschaffungsnebenkosten. Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

Grundlage der Bilanzansätze der Grundstücke und Gebäude bildete das Sachwertgutachten des Gutachterausschusses vom 16. November 1998 mit Stichtag zum 3. November 1998 für den Bereich Friedhof und Bestattung. Die Maschinen und maschinellen Anlagen des Krematoriums waren ebenfalls Bestandteil des Sachwertgutachtens.

Für die zum 1. Januar 2006 der SDS zugeordneten Bereiche "Öffentliches Grün" und "Straßenunterhaltung" bilden die Sachwertgutachten des Zentralen Gebäudemanagement Schwerin vom 7. März 2007 die Grundlage der Bilanzansätze für Grundstücke und Gebäude. Die anhand der Gutachten ermittelten Wertansätze (unter Berücksichtigung der bis dahin entstandenen Wertminderungen durch Abwertung) wurden dem Bilanzansatz zugrunde gelegt.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung von 1 % auf die nicht bereits einzelwertberichtigten Netto-Forderungen Rechnung getragen.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. In Bezug auf die Bewertung der Verpflichtungen für Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren vorzunehmen. Konkret ergibt sich dadurch ein Abzinsungssatz über 5,15 %.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

# III. Erläuterungen zur Bilanz

# 1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

#### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen die Landeshauptstadt Schwerin betreffen in Höhe von TEUR 2.213,8 für die ab dem 1. Januar 2006 eingegliederten Bereiche "Öffentliches Grün" und "Straßenunterhaltung" und ab dem 1. Januar 2008 eingegliederten Bereich Sportstätten und Freibäder zum Bilanzstichtag gebildete Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld. Gemäß Verfahrensanweisung des Oberbürgermeisters zur Übertragung dieser Aufgabenbereiche in den Eigenbetrieb wurden entsprechende Regelungen getroffen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, mit Ausnahme der Erstattungen durch die Landeshauptstadt Schwerin betreffend Verpflichtungen der Bereiche "Öffentliches Grün", "Sportstätten und Freibäder" und "Straßenunterhaltung" für Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld, innerhalb eines Jahres fällig.

# 3. Rücklagen

Dieser Posten enthält allgemeine und zweckgebundene Rücklagen.

Die allgemeine Rücklage des Bereiches "Friedhof" in Höhe von TEUR 5.250 resultiert aus den Vermögenseinbringungen der Landeshauptstadt Schwerin im Rahmen der Gründung des Eigenbetriebes zum 1. Januar 2001 sowie aus der Einbringung von einem Grundstück und der nachträglichen Einlage in Vorjahren. Im Geschäftsjahr 2004 wurde das genannte Grundstück veräußert. Der Verkaufserlös wurde in 2005 gemäß Beschluss der Stadtvertretung vom 26. September 2005 aus der Allgemeinen Rücklage entnommen, als nicht rückzahlbarer Zuschuss behandelt und dem Sonderposten für Investitionszuschüsse zugeordnet.

Die allgemeine Rücklage des Bereiches "Abfall und Straße" über TEUR 95 ergibt sich als rechnerische Differenz aus dem hierfür eingebrachten Reinvermögen zum 1. Januar 2004.

Die allgemeinen Rücklagen der Bereiche "Öffentliches Grün" (TEUR 257) und "Straßenunterhaltung" (TEUR 667) ergibt sich als rechnerische Differenz aus dem hierfür zum 1. Januar 2006, 1. Januar 2008 und während des Geschäftsjahres 2006 eingegliederten Reinvermögen.

Die zweckgebundene Rücklage betrifft ausschließlich den Bereich "Abfall und Straße". Sie resultiert aus der Einbringung zum 1. Januar 2004 und wurde auf der Grundlage des § 6 Abs. 2 Satz 5 KAG und der Verfahrensanweisung des Oberbürgermeisters vom 19. November 2003 zum Abschluss der Gebührenhaushalte Abfall und Straßenreinigung für das Jahr 2003 im Zuge der Überführung in den Eigenbetrieb zum Ausgleich von Verlusten aus Gebührenunterdeckungen in Höhe der diesbezüglichen Forderung an die Stadt gebildet.

Entnahmen aus der zweckgebundenen Rücklage wurden im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von EUR 191.355,17 aus dem Ergebnisverwendungsbeschluss für das Wirtschaftsjahr 2009 vorgenommen.

## 4. Sonderposten

Der Ausweis betrifft ausschließlich den Bereich "Friedhof" und enthält in Höhe von TEUR 807 Zuschüsse (Mittel des Kommunalen Investitionsprogramms), die der Stadt als finanzielle Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen im Bereich des Krematoriums gewährt und im Rahmen der Vermögensübertragung zum 1. Januar 2001 in den Eigenbetrieb eingebracht wurden. Außerdem wurde gemäß Beschluss der Stadtverwaltung vom 26. September 2005 der aus dem Verkauf des Grundstücks "Am Wald" resultierende Erlös als nicht rückzahlbarer Zuschuss behandelt und in den Sonderposten eingestellt. Diese Position valutiert am Bilanzstichtag mit TEUR 420.

Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer (10 bis 80 Jahre) des geförderten Anlagevermögens in Höhe von TEUR 87 einschließlich des Anlagenabgangs in 2010 für Krematoriumstechnik.

## 5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Posten für Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 2.444), den Personalbereich (TEUR 114), ausstehende Rechnungen (TEUR 110), Altlasten und Abrisskosten (TEUR 30) sowie Berufsgenossenschaft (TEUR 28).

## 6. Verbindlichkeiten

Angaben in TEUR (Vorjahresbeträge in Klammern)

	Gesamt	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten	2.494	122	507	1.865
gegenüber Kreditinstituten	(2.611)	(116)	(498)	(1.997)
Erhaltene Anzahlungen	1.118 (1.139)	1.118 (1.139)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten	1.193	1.193	0	0
Lieferungen und Leistungen	(1.313)	(1.313)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber	946	946	0	0
Landeshauptstadt Schwerin	(350)	(89)	(0)	(261)
Sonstige Verbindlichkeiten	146 (176)	146 (176)	0 (0)	0 (0)
Summe	5.897	3.525	507	1.865
	(5.589)	(2.833)	(498)	(2.258)

Bei den Kreditverbindlichkeiten handelt es sich um Kommunaldarlehen. Diese sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse (ohne Umsatzerlöse aus der ergebniswirksamen Vereinnahmung von Mitteln des Vermögenshaushaltes der Landeshauptstadt Schwerin über TEUR 1.214) setzen sich nach Bereichen wie folgt zusammen:

	Ist 2010
	TEUR
Friedhof und Bestattung	2.018
Öffentliches Grün	3.428
Abfall und Strasse	12.490
Straßenunterhaltung	2.584
SDS Gesamt	20.520

## 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erstattungsforderungen gegen die Landeshauptstadt Schwerin in Bezug auf Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 437) und Zuführungen zu den Verwahrkonten (TEUR 181).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Positionen insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 178) sowie Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen und Auflösung von Wertberichtigungen (TEUR 13) enthalten.

## 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Positionen insbesondere durch Buchverluste aus Anlagenabgängen (TEUR 43) sowie Ausbuchungen und Wertberichtigungen von Forderungen (TEUR 26) enthalten.

Die Aufwendungen 2010 für Abschlussprüferhonorare betrugen EUR 23.500,00. Andere Bestätigungs-, Steuerberatungs- oder sonstige Leistungen wurden durch den Abschlussprüfer nicht erbracht.

#### 4. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen entfallen mit € 129.574,00 auf Aufzinsungsbeträge.

## 5. Außerordentliche Erträge

Diese Erträge resultieren aus der zum 1. Januar 2010 notwendigen Neubewertung der Rückstellung für Jubiläen im Zuge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

## 6. Außerordentliche Aufwendungen

Diese Aufwendungen resultieren aus den zum 1. Januar 2010 notwendigen Neubewertungen der Rückstellungen für Altersteilzeit (TEUR 202) und Sterbegeld (TEUR 5) im Zuge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

# V. Sonstige Angaben

# 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen in Höhe von TEUR 89 für Investitionen ausgelöst.

Der Eigenbetrieb ist Pflichtmitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern mit Sitz in Straßburg (Uckermark).

Die Satzung der ZMV sieht folgende Arten der Betriebsrente vor:

- Altersrenten für Versicherte
- Erwerbsminderungsrenten für Versicherte
- Hinterbliebenenrenten

Entwicklung der Umlage- und Beitragssätze:

Jahr	von - bis		Umlage		Zusatzbeitrag		
		Arbeitgeber	Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitgeber	Arbeitnehmer	gesamt
2004	01.01 31.12.	0,80 %	0,50 %	1,30 %	2,70 %	-	2,70 %
2005	01.01 30.06.	0,80 %	0,50 %	1,30 %	2,70 %	-	2,70 %
	01.07 31.12.	0,50 %	0,80 %	1,30 %	2,70 %	-	2,70 %
2006	01.01 30.06.	0,65 %	0,65 %	1,30 %	2,85 %	0,15 %	3,00 %
	01.07 31.12.	0,65 %	0,65 %	1,30 %	2,55 %	0,45 %	3,00 %
2007	01.01 30.06.	0,65 %	0,65 %	1,30 %	2,85 %	0,45 %	3,30 %
	01.07 31.12.	0,65 %	0,65 %	1,30 %	1,95 %	1,35 %	3,30 %
2008	01.01 31.12.	1,30 %	0,00 %	1,30 %	2,00 %	2,00 %	4,00 %
2009	01.01 31.12.	1,30 %	0,00 %	1,30 %	2,00 %	2,00 %	4,00 %
2010	01.01 31.12.	1,30 %	0,00 %	1,30 %	2,00 %	2,00 %	4,00 %

Die Summe der gesamtumlagepflichtigen Entgelte (ZMV-Regelentgelt) beträgt in 2010 TEUR 3.567.

# 2. Angaben zu den Organen

Werkleiterin im Jahr 2010 war Frau Ilka Wilczek. Die Werkleiterin war beim kaufmännischen Betriebsführer Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) angestellt. Die Bezüge der Werkleitung werden im Rahmen eines Werkleitergestellungsvertrages durch die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) ausgezahlt bzw. sind durch den dortigen Anstellungsvertrag abgegolten.

Der Werkausschuss bestand aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzende des Werkausschusses	Frau Gerlinde Haker
Stellvertreter des Vorsitzenden des Werkausschusses	Herr Klaus Lemke
Mitglied des Werkausschusses	Frau Dr. Sabine Bank
Mitglied des Werkausschusses	Frau Christiana Merks-Schlender
Mitglied des Werkausschusses	Herr Michael Strähnz

Die Vergütungen an die Mitglieder des Werkausschusses betrugen EUR 1.040,00.

# 3. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Durchschnitt des Jahres 2010 waren 107 Mitarbeiter bei der SDS beschäftigt.

# 4. Ergebnisverwendung

Es wird vorgeschlagen, den erzielten Verlust in Höhe von EUR 489.338,01 in Höhe von EUR 471.505,61 mit der zweckgebundenen Rücklage für Gebührenüberdeckungen zu verrechnen und den restlichen Verlust über EUR 17.832,40 auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, den 28. April 2011

lika Wilczek Werkleiterin

Anlagenspiegel

# Entwicklung des Anlagevermögens für SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin im Wirtschaftsjahr 2010

		Anschaff	ungs- u.Herst	ellungskosten	
Bilanzposition	Stand 01.01.2010 EURO	Zugänge	Abgänge EURO	Umbuchungen	Endstand 31.12.2010 EURO
I. Immaterielle     Vermögensgegenstände     Software	32.988,49	2.237,20	0,00	0,00	35.225,69
II.Sachanlagen  1.Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Betriebsbauten	9.888.772,86	551.839,42	0,00	471.473,88	10.912.086,16
Z.Technische Anlagen u.Maschinen	1.937.811,35	170.552,82	129.828,20	16.267,80	1.994.803,77
Andere Anlagen, Betriebs- und     Geschäftsausstattung	1.829.933,95	141.375,12	19.029,25	20.712,96	1.972.992,78
4.Geleistete Anzahlungen und     Anlagen im Bau	512.938,78	15.726,13	0,00	-508.454,64	20.210,27
Summe Sachanlagen	14.169.456,94	879.493,49	148.857,45	0,00	14.900.092,98
Gesamtsumme	14.202.445,43	881.730,69	148.857,45	0,00	14.935.318,67

	Wertberio	chtigungen				Kennz	zahlen
Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Endstand 31.12.2010	Restbuchwert 31.12.2010	Restbuchwert 31.12.2009	durchschn. Abschr. %	durchschn. RBW %
EURO	EURO	EURO	51.12.2010 EURO	EURO	EURO	2009	2009
20.219,49	3.148,20	0,00	23.367,69	11.858,00	12.769,00	8,94	33,66
1.839.054,14	135.010,30	0,00	1.974.064,44	8.938.021,72	8.049.718,72	1,24	81,91
1.317.352,35	129.806,62	87.326,81	1.359.832,16	634.971,61	620.459,00	6,51	31,83
973.662,95	172.045,08	18.658,25	1.127.049,78	845.943,00	856.271,00	8,72	42,88
0,00	0,00	0,00	0,00	20.210,27	512.938,78	0,00	100,00
4.130.069,44	436.862,00	105.985,06	4.460.946,38	10.439.146,60	10.039.387,50	2,93	70,06
4.150.288,93	440.010,20	105.985,06	4.484.314,07	10.451.004,60	10.052.156,50	2,95	69,98

## SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH FRIEDHOF UND BESTATTUNG JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

# **VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010**

					31.12.2010		31.12.2009
Akti	vseite			€	€	€	51.12.2003
Α.	Anla	ageve	rmögen				
	I.	Imm	naterielle Vermögensgegenstände				
			Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.107,00		74,00
	II.	Sac	hanlagen				
		1.	Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Bauten	7.578.467,72		7.673.763,72	
		2.	Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte ohne Bauten	0,00		0,00	
		3.	Technische Anlagen und Maschinen	634.971,61		620.459,00	
		4.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	90.471,00		116.374,00	
		5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.210,27	_	23.835,02	
					8.324.120,60		8.434.431,74
В.	Uml	aufve	rmögen		0.0220,00		0.1011101,11
	1.	Vori	_				0,00
	II.		derungen und sonstige mögensgegenstände				
		1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlauf- zeit von mehr als einem Jahr 293,50 €; im Vj.99,19 €	135.390,10		150.115,94	
		2.	Forderungen an die Stadt	0,00		0,00	
			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 €; im Vj. 0,00 €				
		3.	Sonstige Vermögensgegen- stände _ davon mit einer Restlauf- zeit von mehr als einem Jahr 0,00 €; im Vj. 0,00 €	24.534,99	159.925,09_	9.152,49	159.268,43
	III.	Sch	ecks und Guthaben bei Kreditinstituter	n	146.071,88		426.372,89
C.	Rec	hnung	gsabgrenzungsposten	_	0,00		0,00
				-	8.632.224,57	_	9.020.147,06

### SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH FRIEDHOF UND BESTATTUNG JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

# VOM 1. JANUAR 2009 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

				24.40.0040		24.40.0000
Pass	sivseite		€	31.12.2010 €	€	31.12.2009 €
Α.	Eigenk	apital				
	I. S	tammkapital		25.000,00		25.000,00
	II. R	tücklagen				
	1	. Allgemeine Rücklage	5.250.108,91		5.250.108,91	
	2		0,00	5.250.108,91	0.200.100,01	5.250.108,91
		Sewinn	0,00	0.200.100,01		0.200.100,01
	1		-329.455,52		-318.946,73	
	•		020.100,02		010.010,10	
	2	. Jahresgewinn	45.802,50	-283.653,02	-10.508,79	-329.455,52
				4.991.455,89		4.945.653,39
В.	Sonder	posten für Investitionszuschüsse		1.227.110,99		1.313.644,52
C.	Empfar	ngene Ertragszuschüsse		0,00		0,00
D.	Rückst	ellungen				
		Sonstige Rückstellungen		170.034,88		133.731,01
E.	Verbino	dlichkeiten				
	1	. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 117.474,00 €; im Vj. 90.819,27 €	1.723.651,18		1.809.226,37	
	2	. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr <b>223.539,26</b> €;	223.539,26		410.778,11	
	3	. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr <b>74.667,91 €</b> ; im Vj. 97.461,8 €	74.667,91		97.461,80	
	4	. Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 70.208,59 €	70.208,59		22.076,65	
	5	. Sonstige Verbindlichkeiten	11.138,28	2.103.205,22	15.024,34	2.354.567,27
		davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr <b>11.138,28 €</b> ; im Vj. 15.024,34 €		_		
	6	. Sonstige Verbindlichkeiten innerhalb der SDS		140.417,59		272.550,87
F.	Rechnu	ungsabgrenzungsposten		0,00		0,00
		5, 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5, 5	_	8.632.224,57	_	9.020.147,06

# SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH FRIEDHOF UND BESTATTUNG

# JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

			31.12.2010 €	€	31.12.2009
		€	€	€	———
1.	Umsatzerlöse	2.144.340,87		1.914.734,50	
2.	Aktivierte Eigenleistungen	864,50		5.339,26	
3.	Sonstige betriebliche Erträge	202.259,28		157.584,77	
4.	Leistungsbeziehungen innerhalb der SDS	2.793,79	2.350.258,44	0,00	2.077.658,53
5.	Materialaufwand				
	<ul> <li>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</li> </ul>	-32.296,23		-30.740,93	
	b) Aufwendungen für be- zogene Leistungen	-865.143,77	-897.440,00	-680.386,68	-711.127,61
	5				
6.	Personalaufwand		-948.774,56		-921.286,67
7.	Abschreibungen auf immate- rielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-268.923,61		-294.119,27
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-120.310,88		-87.282,84
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.876,55		4.434,16
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-70.183,51		-74.449,87
11.	Leistungsbeziehungen innerhalb der SDS	-	-1.030,91	-	-2.479,91
12.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		46.471,52		-8.653,48
13.	Außerordentliche Erträge		4.237,00		0,00
14.	Außerordentliche Aufwendunger	n _	-3.056,00	_	0,00
15.	Außerordentliches Ergebnis		1.181,00		0,00
16.	Sonstige Steuern	-	-1.850,02	_	-1.855,31
17.	Jahresgewinn/-verlust	-	45.802,50	_	-10.508,79

#### SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH FRIEDHOF UND BESTATTUNG FINANZRECHNUNG FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

# VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

# FINANZRECHNUNG

	31.12.2010	31.12.2009
	SDS	SDS
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	46	-10
Abschreibungen AV (inkl. Berücksichtigung von Zuschreibungen)	269	294
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	36	-99
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgang von Anlagevermögen	43	C
Auflösung der Sonderposten	-87	-65
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva (ohne Invest oder Finanz)	-66	-1
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten und anderer Passiva (ohne Invest oder Finanz)	-104	336
Ergebnis aus außerordentlichen Posten	0	C
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	137	455
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immaterielles und Sachanlagevermögens	0	C
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	C
Auszahlungen für Investitionen in das Sach AV	-203	-102
Auszahlungen für Investitionen in das Finanz AV	0	(
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-203	-102
Einzahlungen aus Kapitalzuführung	0	C
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber LH SN aus Mitteln VHH/Mittelüberhang	0	C
Gewährung (-)/Rückzahlung (+) aus der Begebung von SDS-internen Darlehen	0	C
Aufnahme (+)/ Rückzahlung (-) von SDS-intern erhaltenen Darlehen	-129	-90
Saldo aus Aufnahme und Tilgung von Bankkrediten	-85	19
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-214	-71
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-280	282
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	426	144
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	146	426

# SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH ÖFFENTLICHES GRÜN JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

# **VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010**

				31.12.2010		31.12.2009
Ak	tivseit	e	€	€	€	
A.	Anla	gevermögen				
	I. Im	ımaterielle Vermögensgegenstände				
		Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9.751,00		12.695,00
	II. Sa	achanlagen				
	1.	Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Bauten	32.020,00		33.410,00	
	2.	Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte ohne Bauten	0,00		0,00	
	3.	Technische Anlagen und Maschinen	0,00		0,00	
	4.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	218.214,00		220.294,00	
	5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	_	0,00	
				250.234,00		253.704,00
В.	Umla	aufvermögen				
	I. Vo	orräte		9.690,07		95.694,63
		orderungen und sonstige ermögensgegenstände				
	1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlauf- zeit von mehr als einem Jahr 0,00 €; im Vj.0,00 €	19.075,69		12.686,10	
	2.	Forderungen an die Stadt	1.391.703,84		1.281.032,89	
		davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 1.249.075,00 €; im Vj. 1.249.075,00 €				
	3.	Sonstige Vermögensgegen- stände davon mit einer Restlauf- zeit von mehr als einem Jahr 0,00 €; im Vj. 0,00 €	46,67	1.410.826,20	32.309,73	1.326.028,72
	4.	Sonstige Forderungen innerhalb der SDS		173.612,52		45.420,88
	III. Sc	checks und Guthaben bei Kreditinstituten		1.044.500,00		650.700,00
C.	Rech	nnungsabgrenzungsposten	-	0,00 2.898.613,79	<u>-</u>	0,00 2.384.243,23

## SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH ÖFFENTLICHES GRÜN JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

# VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

# Z

		31.12.2010		31.12.2009
Passivseite	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital		0,00		0,00
II. Rücklagen				
1 Allgamaina Büaklaga	256 655 92		256 655 92	
<ol> <li>Allgemeine Rücklage</li> <li>zweckg. Rücklage</li> </ol>	256.655,82 0,00	256.655,82	256.655,82 0,00	256.655,82
III. Gewinn	0,00_	250.055,62	0,00_	250.055,62
Ergebnisvortrag	-66.133,14		-33.798,14	
aus dem Vorjahr	-00.100,14		-55.750,14	
2. Jahresgewinn	-22.847,80	-88.980,94	-32.335,00_	-66.133,14
		167.674,88		190.522,68
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		0,00		0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse		0,00		0,00
D. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		1.474.040,54		1.344.446,35
E. Verbindlichkeiten				
<ol> <li>Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen bis zu einem Jahr 476.391,22 €;</li> </ol>	658.855,20		476.391,22	
<ol> <li>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €; im Vj. 0,00 €</li> </ol>	0,00		0,00	
<ol> <li>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 91.725,73 €; im Vj. 91.725,73 €</li> </ol>	91.818,83		91.725,73	
<ol> <li>Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 490.693,97 €</li> </ol>	490.693,97		265.695,78	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	15.530,37	1.256.898,37	15.461,47	849.274,20
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr <b>15.530,37</b> €; im Vj. 15.461,47 €				
Sonstige Verbindlichkeiten innerhalb der SDS		0,00	_	0,00
		2.898.613,79		2.384.243,23

# SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH ÖFFENTLICHES GRÜN

# JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

				31.12.2010		31.12.2009
			€	€	€	€
1.	Ums	satzerlöse	4.534.216,34		3.651.462,03	
2.	Aktiv	vierte Eigenleistungen	0,00		0,00	
3.	Son: Erträ	stige betriebliche age	812.738,29		582.237,39	
4.		tungsbeziehungen rhalb der SDS	0,00	5.346.954,63	0,00	4.233.699,42
5.	Mate	erialaufwand				
	a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-148.057,01		-182.086,77	
	b)	Aufwendungen für be- zogene Leistungen	-2.974.690,18	-3.122.747,19	-1.955.607,01	-2.137.693,78
6.	Pers	sonalaufwand		-1.869.254,13		-1.940.711,94
7.	rielle des	chreibungen auf immate- e Vermögensgegenstände Anlagevermögens und hanlagen		-53.143,16		-54.392,50
8.		stige betriebliche vendungen		-157.986,16		-132.194,97
9.		stige Zinsen und iche Erträge		9.888,49		7.456,30
10.		en und ähnliche vendungen		-49.314,00		0,00
11.		tungsbeziehungen rhalb der SDS		-5.108,28		-2.573,16
12.		ebnis der gewöhnlichen chäftstätigkeit	-	99.290,20	-	-26.410,63
13.	Auß	erordentliche Erträge		236,00		0,00
14.	Auß	erordentliche Aufwendungen	-	-117.375,00	_	0,00
15.	Auß	erordentliches Ergebnis		-117.139,00		0,00
16.	Son	stige Steuern	-	-4.999,00	_	-5.924,37
17.	Jahr	resgewinn/-verlust	-	-22.847,80	_	-32.335,00

#### SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH ÖFFENTLICHES GRÜN FINANZRECHNUNG FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

# VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

# FINANZRECHNUNG

	31.12.2010	31.12.2009
	SDS	SDS
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-23	-32
Abschreibungen AV (inkl. Berücksichtigung von Zuschreibungen)	53	54
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	130	4
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgang von Anlagevermögen	0	19
Auflösung der Sonderposten	0	0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva (ohne Invest oder Finanz)	1	48
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten und anderer Passiva (ohne Invest oder Finanz)	183	40
Ergebnis aus außerordentlichen Posten	0	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	344	133
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immaterielles und Sachanlagevermögens	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sach AV	-46	-87
Auszahlungen für Investitionen in das Finanz AV	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-46	-87
Einzahlungen aus Kapitalzuführung	0	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber LH SN aus Mitteln VHH/Mittelüberhang	225	-232
Gewährung (-)/Rückzahlung (+) aus der Begebung von SDS-internen Darlehen	-129	-45
Aufnahme (+)/ Rückzahlung (-) von SDS-intern erhaltenen Darlehen	0	-178
Saldo aus Aufnahme und Tilgung von Bankkrediten	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	96	-455
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	394	-409
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	651	1.060
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.045	651

# SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH ABFALL UND STRASSE JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

# **VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010**

		31.12.2010		31.12.2009
Aktivseite	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00		0,00
II. Sachanlagen				
<ol> <li>Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Bauten</li> </ol>	0,00		0,00	
<ol><li>Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte ohne Bauten</li></ol>	0,00		0,00	
<ol> <li>Technische Anlagen und Maschinen</li> </ol>	0,00		0,00	
<ol> <li>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</li> </ol>	0,00		0,00	
<ol><li>Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</li></ol>	0,00	_	0,00	
	0,00		0,00	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	0,00		0,00	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
<ol> <li>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlauf- zeit von mehr als einem Jahr 0,00 €; im Vj.0,00 €</li> </ol>	137.505,29		141.639,75	
2. Forderungen an die Stadt	70.206,50		5.440,31	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 €; im Vj. 0,00 €				
<ol> <li>Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 €; im Vj. 0,00 €</li> </ol>	6.236,99	213.948,78_	15.483,09	162.563,15
Sonstige Forderungen innerhalb der SDS		297.081,01		477.400,15
III. Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten		969.500,00		1.274.000,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	_	3.962,55 1.484.492,34	-	0,00 1.913.963,30

# SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH ABFALL UND STRASSE JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

Passivseite	€	31.12.2010 €	€	31.12.2009 €
-dssivseite			<del>_</del>	
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital		0,00		0,00
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage	94.955,56		94.955,56	
zweckg. Rücklage	737.815,67	832.771,23	929.170,84	1.024.126,40
III. Gewinn				
Ergebnisvortrag     aus dem Vorjahr	-476.202,82		-447.146,90	
2. Jahresgewinn _	-457.952,71	-934.155,53	-220.411,09	-667.557,99
		-101.384,30		356.568,41
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		0,00		0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse		0,00		0,00
D. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		214.523,41		204.519,38
E. Verbindlichkeiten				
<ol> <li>Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</li> </ol>	3.749,14		115.755,50	
<ol> <li>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 €; im Vj. 0,00 €</li> </ol>	251,84		0,00	
<ol> <li>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 868.362,92 €; im Vj. 1.042.374,81 €</li> </ol>	868.362,92		1.042.374,81	
<ol> <li>Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 381.644,17 €</li> </ol>	381.644,17		58.075,33	
Sonstige Verbindlichkeiten	117.345,16	1.371.353,23	136.669,87	1.352.875,51
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr <b>117.345,16 €</b> ; im Vj. 136.669,87 €				
<ol><li>Sonstige Verbindlichkeiten innerhalb der SDS</li></ol>	_	0,00	_	0,00
		1.484.492,34		1.913.963,30

# SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH ABFALL UND STRASSE

# JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

				31.12.2010		31.12.2009
			€	€	€	€
1.	Umsat	tzerlöse	12.638.578,67		13.033.652,70	
2.	Aktivie	erte Eigenleistungen	0,00		0,00	
3.	Sonsti Erträg	ige betriebliche e	132.603,36		75.464,99	
4.		ngsbeziehungen alb der SDS	0,00	12.771.182,03	0,00	13.109.117,69
5.	Materi	alaufwand				
	-	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-192.836,37		-78.297,08	
		Aufwendungen für be- zogene Leistungen	-12.494.036,77	-12.686.873,14	-12.845.450,84	-12.923.747,92
_	_					
6.	Persoi	nalaufwand		-320.443,73		-266.159,94
7.	rielle \ des Ar	reibungen auf immate- /ermögensgegenstände nlagevermögens und inlagen		0,00		0,00
8.		ige betriebliche Indungen		-153.478,70		-158.565,58
9.		ige Zinsen und he Erträge		8.149,96		19.630,70
10.		n und ähnliche Indungen		-62.936,00		0,00
11.		ngsbeziehungen alb der SDS		-599,13		-673,04
12.	-	nis der gewöhnlichen näftstätigkeit	•	-444.998,71	-	-220.398,09
13.	Außer	ordentliche Erträge		495,00		0,00
14.	Außer	ordentliche Aufwendungen	<u>-</u>	-13.369,00	-	0,00
15.	Außer	ordentliches Ergebnis		-12.874,00		0,00
16.	Sonsti	ge Steuern	-	-80,00	-	-13,00
17.	Jahres	sgewinn/-verlust	-	-457.952,71	-	-220.411,09

#### SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH ABFALL UND STRAßE FINANZRECHNUNG FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

# VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

# FINANZRECHNUNG

	31.12.2010	31.12.2009
	SDS	SDS
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-458	-220
Abschreibungen AV (inkl. Berücksichtigung von Zuschreibungen)	0	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	10	-177
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgang von Anlagevermögen	0	0
Auflösung der Sonderposten	0	0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva (ohne Invest oder Finanz)	-80	-3
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten und anderer Passiva (ohne Invest oder Finanz)	48	-72
Ergebnis aus außerordentlichen Posten	0	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-480	-472
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des imm. und Sachanlagevermögens	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sach AV	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanz AV	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0	0
Einzahlungen aus Kapitalzuführung	0	0
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Gesellschafterverrechnungskonten bei EVS	0	0
Auszahlungen aus der Begebung von SDS-internen Darlehen	0	-114
Rückzahlungen von SDS-intern begebenen Darlehen	176	0
Saldo aus Aufnahme und Tilgung von Bankkrediten	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	176	-114
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-304	-586
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.274	1.860
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	970	1.274

## SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH STRASSENUNTERHALTUNG JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

# **VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010**

Ak	tivseite	е	€	31.12.2010 €	€	31.12.2009 €
Α.	Anla	gevermögen				
		ımaterielle Vermögensgegenstände				
		Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00		0,00
	II. Sa	achanlagen				
	1.	Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Bauten	1.327.534,00		342.545,00	
	2.	Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte ohne Bauten	0,00		0,00	
	3.	Technische Anlagen und Maschinen	0,00		0,00	
	4.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	537.258,00		519.603,00	
	5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	_	489.103,76	
				1.864.792,00		1.351.251,76
В.	Umla	aufvermögen				
	I. Vo	orräte		33.745,23		33.432,22
		orderungen und sonstige ermögensgegenstände				
	1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlauf- zeit von mehr als einem Jahr 0,00 €; im Vj.0,00 €	2.656,25		2.478,66	
	2.	Forderungen an die Stadt	974.846,30		912.858,18	
		davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 841.644,00 €; im Vj. 841.644,00 €				
	3.	Sonstige Vermögensgegen- stände davon mit einer Restlauf- zeit von mehr als einem Jahr 0,00 €; im Vj. 0,00 €	0,00	977.502,55 _	9.274,05	924.610,89
	4.	Sonstige Forderungen innerhalb der SDS		0,00		0,00
	III. Sc	checks und Guthaben bei Kreditinstituten		0,00		332.800,00
C.	Rech	nnungsabgrenzungsposten		0,00 2.876.039,78		0,00 2.642.094,87

## SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH STRASSENUNTERHALTUNG JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

# VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

Pa	ssivseit	ie	€	31.12.2010 €	€	31.12.2009 €
_						_
A.	Eigen	kapital				
	I. St	ammkapital		0,00		0,00
	II. Ri	ücklagen				
	1.	Allgemeine Rücklage	667.451,78		667.451,78	
	2.	zweckg. Rücklage	0,00	667.451,78	0	667.451,78
	III. Ge	ewinn				
	1.	Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	-156.480,07		-103.912,20	
	2.	Jahresgewinn	-54.340,00	-210.820,07	-52.567,87	-156.480,07
				456.631,71		510.971,71
В.	Sonde	erposten für Investitionszuschüsse		0,00		0,00
C.	Empfa	angene Ertragszuschüsse		0,00		0,00
D.	Rücks	stellungen				
		Sonstige Rückstellungen		923.381,59		848.678,09
E.	Verbir	ndlichkeiten				
	1.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	231.618,17		136.506,60	
	2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 24.813,92 €; im Vj. 24.813,92 €	769.999,36		801.517,36	
	3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr <b>151.471,62</b> €; im Vj. 81.308,32 €	151.471,62		81.308,32	
	4.	Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr <b>3.914,36</b> €	3.914,36		4.025,55	
	5.	Sonstige Verbindlichkeiten	8.747,00	1.165.750,51	8.717,08	1.032.074,91
		davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr <b>8.747,00</b> €; im Vj. 8.717,08 €				
	6.	Sonstige Verbindlichkeiten innerhalb der SDS	_	330.275,97	_	250.370,16
			_	2.876.039,78	_	2.642.094,87

## SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH STRASSENUNTERHALTUNG

## JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

				31.12.2010		31.12.2009
			€	€	€	
1.	Ums	satzerlöse	2.945.082,11		2.548.182,87	
2.	Aktiv	vierte Eigenleistungen	0,00		0,00	
3.	Sons Erträ	stige betriebliche ige	294.900,22		229.457,65	
4.		tungsbeziehungen rhalb der SDS	4.819,12	3.244.801,45	5.726,11	2.783.366,63
5.	Mate	erialaufwand				
	a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-170.934,48		-187.198,45	
	b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.710.187,46	-1.881.121,94	-1.347.054,13	-1.534.252,58
6.	Pers	sonalaufwand		-1.115.742,30		-1.119.774,18
7.	rielle des <i>i</i>	chreibungen auf immate- Vermögensgegenstände Anlagevermögens und nanlagen		-117.943,43		-100.126,11
8.		stige betriebliche vendungen		-78.917,83		-71.539,34
9.		stige Zinsen und iche Erträge		-280,48		244,56
10.		en und ähnliche vendungen		-26.426,88		-4.921,85
11.		tungsbeziehungen rhalb der SDS		-874,59		0,00
12.		ebnis der gewöhnlichen chäftstätigkeit	-	23.494,00	-	-47.002,87
13.	Auße	erordentliche Erträge		0,00		0,00
14.	Auße	erordentliche Aufwendungen	-	-72.702,00	-	0,00
15.	Auße	erordentliches Ergebnis		-72.702,00		0,00
16.	Sons	stige Steuern		-5.132,00		-5.565,00
17.	Jahr	esgewinn/-verlust	_	-54.340,00	_	-52.567,87

#### SDS - STADTWIRTSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN SCHWERIN EIGENBETRIEB DER LANDESHAUPTSTADT SCHWERIN, SCHWERIN BEREICH STRAßENUNTERHALTUNG FINANZRECHNUNG FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR

### VOM 1. JANUAR 2010 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

#### FINANZRECHNUNG

	31.12.2010	31.12.2009
	SDS	SDS
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-54	-53
Abschreibungen AV (inkl. Berücksichtigung von Zuschreibungen)	118	100
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	75	-99
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgang von Anlagevermögen	-7	-6
Auflösung der Sonderposten	0	0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva (ohne Invest oder Finanz)	-53	-26
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten und anderer Passiva (ohne Invest oder Finanz)	165	-134
Ergebnis aus außerordentlichen Posten	0	0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	244	-218
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des imm. und Sachanlagevermögens	7	6
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sach AV	-632	-708
Auszahlungen für Investitionen in das Finanz AV	0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-625	-702
Einzahlungen aus Kapitalzuführung	0	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber LH SN aus Mittelüberhang	0	4
Rückzahlung (+)/ Auszahlung (-) aus der Begebung von SDS-internen Darlehen	0	178
Einzahlungen aus dem Erhalt von SDS-internen Darlehen	80	250
Saldo aus Aufnahme und Tilgung von Bankkrediten	-32	802
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	48	1.234
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-333	314
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	333	19
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	0	333

#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Finanzrechnungen, Bereichsrechnungen sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, Schwerin, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 13 Abs. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebsleitung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs i.S.v. § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Wirtschaftlichkeit der Betriebsleitung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Abs. 3 KPG M V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleiterin sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der der Wirtschaftlichkeit der Betriebsleitung und der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Betriebsleitung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Wirtschaftlichkeit der Betriebsleitung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Schwerin, den 16. Mai 2011

WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Burschel Wirtschaftsprüfer Dr. Annekathrin Richter Wirtschaftsprüferin PRÜFUNGS-

GESELLSCHAFT

FOERLASSUNG SCHWER





# Testatsexemplar

Zentrales Gebäudemanagement Schwerin Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (ZGM) Schwerin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht für das Wirtschaftjahr 2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Int	haltsverzeichnis	Seite
Lag	gebericht für das Wirtschaftsjahr 2010	1
	hresabschluss	
	. Bilanz zum 31. Dezember 2010	
	. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010	
3.	. Finanzrechnung zum 31. Dezember 2010	
4.	. Bilanz zum 31. Dezember 2010 des Bereiches KiGeb	8
	. Gewinn- und Verlustrechnung des Bereiches KiGeb für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	
6.	. Finanzrechnung zum 31. Dezember 2010 des Bereiches KiGeb	13
7.	. Bilanz zum 31. Dezember 2010 des Bereiches LHS - ZGM	14
	. Gewinn- und Verlustrechnung des Bereiches LHS - ZGM für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010	
9.	Finanzrechnung zum 31. Dezember 2010 des Bereiches LHS - ZGM	19
	Anhang für das Wirtschaftsjahr 2010	
	Anlagenspiegel	
Bes	stätigungsvermerk des Abschlussprüfers	

#### Zentrales Gebäudemanagement Schwerin

Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin(ZGM), Schwerin

## Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2010

## I. Rechtliche und vertragliche Grundlagen

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat mit Beschluss vom 13. Dezember 2004 und Wirkung vom 01. Januar 2005 den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin (ZGM) errichtet.

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die kosteneffiziente Bereitstellung, Errichtung, Instandhaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung ausgewählter, überwiegend kommunaler Immobilien der Landeshauptstadt Schwerin zur Nutzung durch die städtische Verwaltung, Betriebe der Stadt und Dritte, sowie die Ausführung damit zusammenhängender Dienstleistungen. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung und Verwaltung von der Landeshauptstadt Schwerin selbst angemieteter Immobilien.

Der Betrieb ist mit der Nummer HRA 2631 im Handelsregister beim Amtsgericht Schwerin eingetragen.

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat mit Beschluss vom 27. Februar 2006 und Wirkung ab 01. Januar 2006 die Einbringung des bisherigen Eigenbetriebes Kindertagesstättengebäudemanagement in den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin als eigener Geschäftsbereich beschlossen. Die bisherige Satzung des Eigenbetriebes Kindertagesstättengebäudemanagement wurde aufgehoben.

Der Jahresabschluss für 2009 wurde am 29. September 2010 durch die Stadtvertretung festgestellt.

Dem Wirtschaftsplan 2010 wurde am 14.10.2009 durch den Betriebsausschuss zugestimmt. Im Zusammenhang mit der Beschlussfassung zum Haushalt 2010 (DS 00127/ 2009) der Landeshauptstadt Schwerin hat die Stadtvertretung dem Wirtschaftsplan am 2010 am 25.01.2010 zugestimmt.

## II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Jahr 2010 wurde aufbauend auf die Entwicklung der Vorjahre die Erweiterung der Facility-Management-Software "tradenet" fortgesetzt. Es wurden weitere Module Versorger / Entsorger der Software in das bestehende Facilitymanagement eingefügt. Dazu wurden Ver- und Entsorgerverträge in das System eingepflegt und die Schnittstelle zu dem Abrechnungssystem der Stadtwerke Schwerin GmbH erweitert. Das Energiemanagement wird damit nahezu vollständig EDV gestützt bearbeitet.

Nachdem in den Vorjahren der Schwerpunkt auf der Entwicklung des erforderlichen kaufmännischen Geschäftsbetriebes lag, konnten auch in 2010 die Entwicklung der gebäudewirtschaftlichen Abläufe weiter optimiert werden.

Ein Schwerpunkt zur Sicherung der wirtschaftlichen Transparenz war der weitere Ausbau der Planung und Abrechnung der Betriebskosten und die gesonderte Aufschlüsselung der Nutzungs- und Dienstleistungsentgelte und deren vertragliche Gestaltung.

Die Betriebskostenabrechnung wurde auch auf Grundlage der überarbeiteten Mietverträge weiter entwickelt. Im Laufe des Jahres 2010 wurde ein weiterer Teil der Verträge, die sich noch bei der Landeshauptstadt Schwerin befanden, dem Zentralen Gebäudemanagement zugeordnet.

Die Abrechnung der jährlichen Betriebskosten erfolgt fast vollständig automatisiert über das Controlling Modul aus SAP.

Für 2010 umfasst der Jahresabschluss die zwei Sparten Landeshauptstadt Schwerin (LHS-ZGM) und ehemaliges Kindertagesstättengebäudemanagement (KiGeb). Entsprechend waren neben dem üblichen Jahresabschluss Spartenbilanzen aufzustellen.

Für das Jahr 2010 wurde die Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25.05.2009 (BGBI I S.1102) im ZGM durchgeführt. Durch die Einführung haben einige Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) wesentliche Änderungen erfahren. Der Wertansatz der Altersteilzeitrückstellungen hat zum 01.01.2010 nach der alten Fassung gemäß HGB TEURO 1.428 betragen. Nach der

neuen Fassung gemäß BilMoG beträgt der Wertansatz zum 01.01.2010 TEURO 1.471, der Unterschiedsbetrag von TEURO 43 wurde berücksichtigt. In gleicher Weise hat sich die Forderung gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin erhöht.

Im Jahr 2010 beschäftigte das ZGM durchschnittlich 72 (2009: 72 MA) Mitarbeiter/innen (ohne Betriebsleitung). Darin enthalten sind per Jahresende 8 Mitarbeiter/innen (Jahresende 2009 8 MA), die sich in der passiven Phase und 12 Mitarbeiter/innen die sich in der aktiven Phase der Altersteilzeit befinden. Unter Berücksichtigung der passiv Beschäftigten, sind lediglich 64 Mitarbeiter tatsächlich im ZGM tätig.

Es ergibt sich zum Jahresabschluss 2010 eine Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.500 auf Basis eines aktuellen Gutachtens.

Die Eigenkapitalquote des ZGM betrug am 31.12.2010 56,18 % nach 62,15 % im Vorjahr.

#### Sparte LHS-ZGM

Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete der Eigenbetrieb in der Sparte LHS-ZGM mit TEUR 532 nach TEUR 210 in 2009 wiederum ein positives Geschäftsergebnis.

Im Wirtschaftplan für 2010 wurde von einem ausgeglichenen Ergebnis der Sparte ausgegangen. Das erwirtschaftete positive Spartenergebnis resultiert 2010 im wesentlichen durch die rückwirkend ab Oktober 2008 ausgehandelte Mietsenkung für das Stadthaus um monatlich 10,5 T€, sowie aus dem weiteren Anstieg der Fremdvermietungen, durchgeführten Energiesparmaßnahmen, aus Zinserträgen und Kosteneinsparungen, aus Gebäudeabrissen bzw. Gebäudestilllegungen.

Für die Zukunft werden sich nachhaltige Einsparungen weiterhin nur durch Gebäuderückbau und effizienten Umgang mit Heizenergie, Wasser und Strom realisieren lassen.

Darüber hinaus sind jedoch weitere Entscheidungen der Landeshauptstadt Schwerin zum Gebäuderückbau erforderlich, um die zukünftig vorgesehenen Einsparungen im Wirtschaftsplan des ZGM zu sichern.

Die Umsatzerlöse des ZGM in der Sparte LHS für 2010 liegen mit TEUR 16.046 um TEUR 533 über den Zahlen des Vorjahres.

Durch weitere Aktivitäten zur Verbesserung der Einnahmen aus der Fremdvermietung konnten die Erlöse mit TEUR 1.809 gegenüber TEUR 1.606 im Vorjahr nochmals deutlich gesteigert werden. Die wesentlichsten Steigerungen wurden durch die Erhöhung der Fremdmieteinnahmen erzielt.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse wurde beibehalten, sie unterteilen sich wie im Vorjahr in:

#### Nutzungsverträge:

- Bauunterhaltung
- Mieten und Pachten
- Zentrale Kosten

#### Betriebskosten:

- Energie, Wasser, Abwasser, Heizung
- Wartung
- Sonstige Nebenkosten

#### Dienstleistungsentgelte:

- Reinigung
- Hausmeisterleistungen

Sie umfassen die wichtigsten Erlösgruppen und stellen sich 2010 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2009 lst	<u>2010 Ist</u>	<u>Abw. in %</u>
	TEUR	TEUR	
UE Nutzungsentgelt	6.217,8	6.520,3	+ 4,9 %
UE Betriebskosten	5.496,3	5.296,9	- 3,6 %
UE Dienstleistungsentgelt	2.928,9	3.184,1	+ 8,7 %

Die Abweichung bei den Betriebskosten 2010 zu 2009 ist durch weitere Anpassungen der Nutzungsvereinbarungen begründet.

Beim Nutzungsentgelt und Dienstleistungsentgelt sind die Steigerungen auf die normalen Lohnkosten- und Preisentwicklungen zurückzuführen.

Die wichtigsten Kostengruppen in der Sparte LHS entwickelten sich 2010 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2009 Ist	2010 Ist	Abw. in %
	TEUR	TEUR	
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	4.634,5	4.664,9	+ 0,7 %
Bezogene Leistungen	4.840,7	5.243,7	+ 8,3 %
Personalaufwand (regulär)	2.985,1	2.809,8	- 5,9 %
Sonst. betrieblicher Aufwand	3.061,2	3.208,3	+ 4,8 %

In der Kostengruppe Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe ist die gesamte Energiebeschaffung des ZGM nebst Kosten für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung abgebildet. Die Entwicklung des Mengenverbrauchs für die Jahre 2009 bis 2010 zeigt die nachfolgende Tabelle:

	<u>2009 lst</u>	<u>2010 lst</u>	Abw. in %
	Mwh	Mwh	
Summe Heizenergie Licht- und Kraftstrom	30.787 4.432	37.317 4.504	+ 21,2 % + 1,6 %
Energieverbrauch gesamt	35.219	41.821	+ 18,7 %

Der tatsächliche Gesamtenergieverbrauch ist stark angestiegen. Bedingt ist diese Entwicklung durch den hohen Verbrauch bei Heizenergie durch die lang andauernden kalten Witterungsbedingungen.

Die bezogenen Leistungen beinhalten im Wesentlichen die Ausgaben im Rahmen der Objektreinigung und der Bauunterhaltung. In 2009 wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 88,8 für Energiesparmaßnahmen gebildet, diese wurde 2010 abgearbeitet und ordnungsgemäß aufgelöst. Der Anstieg resultiert aus höheren Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Der Rückgang der Löhne und Gehälter ist im Wesentlichen auf den krankheitsbedingten langfristigen Ausfall von sechs Mitarbeitern in 2010 zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentlichen Bestandteil den Aufwand für Mieten, Pacht und Leasing, darunter das Stadthaus incl. Tiefgarage mit TEUR 2.446.

Wie im Vorjahr musste in dieser Kostengruppe auch ein Mehraufwand für Personalleistungen erbracht werden. Laufende Aufgaben waren durch die regulär Beschäftigten nicht zu leisten. Der Anstieg der Inanspruchnahme von Altersteilzeit durch die Mitarbeiter und die ständige Aufgabenerweiterung führte zu einer schwierigen Situation, die nur noch mit Hilfe von Zeitarbeitern und Honorarkräften lösbar war. Im Jahr 2010 beschäftigte das ZGM zehn Leiharbeiter und drei Honorarkräfte. Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren nicht so fortsetzen. Durch Erstellung eines ausführlichen Personalentwicklungskonzeptes konnte die schwierige Personalsituation des ZGM transparent gemacht werden. Durch das Innenministerium wurde die Einstellung von sechs Mitarbeitern per 01.01.2011 genehmigt.

Die für die Landeshauptstadt Schwerin durchzuführenden Investitionen werden getrennt vom eigentlichen Geschäftsbetrieb des ZGM über gesonderte Konten abgewickelt.

Aus Gründen einer kontinuierlichen und vergleichbaren Darstellung auch für die Folgejahre wurde für die zwingend erforderlichen und im Wesentlichen auch bereits beauftragten, aber noch nicht abgerechneten Leistungen im Rahmen der Bauunterhaltung per Jahresende Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen im vorgegebenen Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gebildet.

#### Sparte KiGeb

Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete der Eigenbetrieb in der Sparte KiGeb ein Ergebnis von TEUR 246 nach TEUR 294 in 2009.

2010 wurde wie geplant mit der Tilgung des durch die KfW Bank 2009 und 2010 ausgereichten Kreditbetrages in Höhe von TEURO 1.525 begonnen.

Im Wirtschaftplan für 2010 wurde von einem Ergebnis der Sparte in Höhe von TEUR 129 ausgegangen.

Die Umsatzerlöse des ZGM in der Sparte KiGeb für 2010 liegen mit TEUR 746 exakt auf dem Niveau von 2009 (TEUR 746).

Der Materialaufwand für 2010 liegt mit TEUR 164 über den Kosten von 2009 (TEUR 144), bedingt durch Energiekosten für die durch Fremdmieter genutzten Räume. Diese werden im Rahmen der BK – Abrechnung in 2011 umgelegt.

Die Aufwendungen für Energie, Wasser und Abwasser werden abweichend von der Handhabung in der Sparte LHS direkt vom Nutzer Kita gGmbH getragen.

Die Abschreibungen liegen mit TEUR 339 geringfügig über den Ansätzen für 2009 in Höhe von TEUR 335.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit TEUR 79 gegenüber TEUR 18 im Vorjahr deutlich höher, da 2010 wiederum Aufwand aus vergangenen Abrechnungsperioden zu verzeichnen war.

Die Kita Eulerstrasse wird mit Mitteln des Konjunkturpaket II gebaut und der Eigenanteil über einen KfW Kredit in Höhe von TEUR 525 finanziert. Für die Kita Wossidlostrasse erfolgte ebenfalls eine Kreditbeantragung zur Finanzierung in Höhe von TEUR 1.000, da Eigenmittel durch den Wertausgleich für eingelegte Grundstücke in Höhe von TEUR 345 und der Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 956 durch die Landeshauptstadt nicht in ausreichender Höhe zur Verfügung standen. Der Gesamtkredit in Höhe von TEUR 1.525 kam im Jahr 2010 zur Endauszahlung.

Die Beantragung und Kreditgenehmigung erfolgte im Jahr 2009. Per 31.12.2010 wurde der Kreditverwendungsnachweis bei der KfW Bank zur Abrechnung eingereicht und nach Prüfung durch die KfW Bankengruppe ohne Einwände bestätigt Der Bauverlauf der Investitionen war planmäßig.

Die Kita Wossidlostrasse wurde Anfang des Jahres 2011 übergeben. Die Kita Eulerstr. wird im laufenden Jahr 2011 fertig gestellt, als geplanter Übergabetermin ist der 01.06.2011 vorgesehen.

III. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres, Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung, sowie voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft

#### III.1. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

### III.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Jahr 2010 waren insgesamt keine Einnahmerückgänge festzustellen. Bei den Mieteinnahmen, insbesondere von Dritten, sind keine nennenswerten Ausfälle zu verzeichnen.

Der Fortbestand des Eigenbetriebes ZGM wird auch zukünftig als nicht gefährdet angesehen, gleichwohl wird die hohe Abhängigkeit vom städtischen Haushalt als erhöhtes Risiko eingeschätzt.

Mehrere bisher noch vom Amt für Hauptverwaltung zentral genutzte Gebäudeteilflächen (primär im Stadthaus) wurden weiteren Nutzern zugeordnet, das betrifft u.a. die SIS und die GBV. Dies erhöht weiter die Zahl der Mandanten des ZGM im Hause der Stadtverwaltung und die damit verbundenen Aufwendungen für Verwaltungsarbeiten.

Die begonnene Einführung von internen und externen Kennziffern und der Ausbau von betrieblichem Benchmark in 2011 wird weiter intensiviert.

Ab 01.01.2011 wurde mit der Einführung der betrieblichen internen Leistungsverrechnung im Hausmeisterbereich begonnen.

Zum laufenden Energiehaushaltes 2011 kann noch nicht umfänglich abgeschätzt werden, wie viel des Mehrverbrauches aufgrund der extrem kalten und langen Winterperiode, von den durchgeführten Sparmaßnahmen aufgefangen werden kann und wie sich die weitere Preisentwicklung auswirken wird.

Wie in den vergangenen Jahren wurde durch die Umsetzung von verschiedenen Energiesparmaßnahmen 2010 eine deutliche Einsparung erreicht. Diese Maßnahmen sind auch in den Folgejahren wirksam und tragen wesentlich zur dauerhaften Senkung des Energieverbrauchs bei. Die 2010 eingesparten Mittel sind zur Finanzierung weiterer Energiesparmaßnahmen zwingend erforderlich.

### III.3. Wirtschaftliche Entwicklung

Für 2011 erwartet das ZGM mit rd. TEUR 16.635 aus den beiden Geschäftsfeldern leicht gesunkene Umsatzerlöse zum Vorjahres-Ist (TEUR 16.791). Die Verringerung der Umsatzerlöse um TEUR 157 resultiert aus der voraussichtlichen Beendigung diverser Mietverhältnisse bei Fremdnutzern.

Im Jahr 2012 wird bei gleichbleibenden Bedingungen eine ähnliche Entwicklung wie im Jahr 2011 erwartet.

Die Zinserträge 2011 für den Bereich KiGeb werden mit TEUR 2 deutlich unter den Beträgen für das Jahr 2010 mit TEUR 4 bleiben, da die meisten liquiden Mittel zum Bau der beiden Kitas eingesetzt wurden.

Im Jahr 2011 werden durch das ZGM für die Landeshauptstadt Schwerin u. a. die Sanierung der Heine Schule mit einer Gesamtbausumme von TEURO 1.859, die Sanierung der GS Lankow mit einer Gesamtbausumme von TEURO 4.800, der Ersatzneubau des Goethe-Gymnasiums mit einer Gesamtbausumme von TEURO 3.700 und der Umbau der Becher Schule umgesetzt. Die Teilsanierung der BS Bau / Technik mit der Gesamtbausumme von TEURO 5.090 ist in Vorbereitung. Des weiteren ist die Planung und Baubegleitung für die Schwimmhalle an das ZGM durch die Landeshauptstadt übertragen worden.

Schwerin, den 4. April 2011

Zentrales Gebäudemanagement Schwerin

Kerstin Schmidt Betriebsleiterin Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

### Aktiva

Akt	va	31.12.2010	31.12.2009
		€	€
Α.	Anlagevermögen		
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Software	63.951,00	9.621,00
	II. Sachanlagen		
	1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
	mit Geschäfts-,Betriebs- und anderen Bauten	12.434.802,25	12.610.091,25
	2. Technische Anlagen und Maschinen	7.406,00	5.451,00
	3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.697,00	17.824,00
	4. Anlagen im Bau	2.799.190,98	117.179,08
	· ·	15.262.096,23	
		15.326.047,23	12.760.166,33
B.	Umlaufvermögen		
	I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.892,22	119.446,16
İ	2. Forderungen gegen die Landeshauptstadt Schwerin	2.558.994,80	1.430.137,07
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	85.343,24	352.752,80
		2.657.230,26	
	II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.675.048,30	
		8.332.278,56	7.716.194,29
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	28.439,84	
		23.686.765,63	20.498.934,55

			Passiva
		31.12.2010	31.12.2009
		€	€
A.	Eigenkapital		
	I. Stammkapital	25.000,00	25.000,00
	II. Rücklagen		
	1. Allgemeine Rücklage	11.230.903,79	12.186.403,79
	<ol><li>Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage</li></ol>	0,00	
	3. Sonderrücklage nach § 27 Abs. 2 DMBilG	208.134,97	
		11.439.038,76	
	III. Gewinn		
	Gewinne der Vorjahre	1.275.673,49	939.528,81
	2. Gewinnauszahlung	-210.025,06	
	3. Jahresgewinn	778.109,01	504.154,70
		1.843.757,44	
_		13.307.796,20	12.739.712,25
B.	Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.311.968,46	178.028,69
C.	Rückstellungen		
	Sonstige Rückstellungen	1.923.245,08	1.802.876,50
D.	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.758.944,00	1.341.201,00
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.037.404,53	1.028.684,16
	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin	2.568.489,34	3.356.253,56
	4. Sonstige Verbindlichkeiten	78.287,92	52.178,39
	(davon aus Steuern € 30.616,16 (Vorjahr € 0))		
		6.443.125,79	5.778.317,11
<u>E.</u>	Rechnungsabgrenzungsposten	700.630,10	0,00
		23.686.765,63	20.498.934,55

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	16.791.529,73	16.258.914,52
2. Sonstige betriebliche Erträge	552.183,17	
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.681.164,42	4.634.477,20
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.391.629,73	4.984.493,30
	10.072.794,15	9.618.970,50
4. Personalaufwand		·
a) Löhne und Gehälter	2.258.047,75	2.395.142,31
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	552.363,24	590.002,04
(davon für Altersversorgung € 83.530,65;		
Vorjahr € 91.826,63)		
E Abachraibungan auf laurataialle V	2.810.410,99	2.985.144,35
5. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände		
und Sachanlagen	371.438,78	364.557,12
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.287.308,70	3.079.953,97
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41.832,21	37.947,85
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.980,38	7.437,41
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	840.612,11	566.645,70
10. Sonstige Steuern	62.503,10	62.491,00
11. Jahresgewinn	778.109,01	504.154,70

## Finanzrechnung zum 31. Dezember 2010

	2010	2009
	T€	T€
Jahresergebnis	778	504
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	372	364
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	120	-293
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)		
Auflösung des (-) des Sonderpostens	-7	-7
Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagengegenständen	o	0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und		
Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und		
Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-760	-174
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen		
und Leistungen sowie anderer Passiva die nicht der Investitions-		
und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	946	1.615
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.449	2.009
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.937	-471
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.937	-471
Ergebnisausschüttung / Eigenkapitalentnahme	-210	-1.123
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-107	-34
Rückzahlung Fördermittel	-10	
Einzahlungen durch erhaltene Fördermittel	1.151	
Einzahlung durch Überziehung von Bankguthaben	0	34
Einzahlung aus Neuaufnahmen von Krediten	525	1.000
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	1.349	-123
Veränderung des Finanzmittelfonds	-139	1.415
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.814	4.399
positiver Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.675	5.814

## Bilanz zum 31. Dezember 2010 des Bereiches KiGeb

#### Aktiva

ARI		31.12.2010	31.12.2009
		€	€
A.	Anlagevermögen  I. Sachanlagen  1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-,Betriebs- und anderen Bauten  3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.546.368,66 5.959,00	11.703.735,66 6.832,00
	4. Anlagen im Bau	2.795.190,98	117.179,08
		14.347.518,64	11.827.746,74
B.	<ul> <li>Umlaufvermögen</li> <li>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</li> <li>1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</li> <li>2. Sonstige Vermögensgegenstände</li> </ul>	0,00 10.680,92 10.680,92	0,00 341,22 341,22
	II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.214.097,24 1.224.778,16	478.302,94 <b>478.644,16</b>
		2 724 67	2 724 67
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	3.721,67	3.721,67
		15.576.018,47	12.310.112,57

#### Paceiva

	Passiva		
		31.12.2010	31.12.2009
A.	<b>Eigenkapital</b> I. Rücklagen	€	€
	Allgemeine Rücklage     Entnahme aus der Rücklage	11.933.782,79 -955.500,00	,
	II. Gewinn	10.978.282,79	10.978.282,79
	<ol> <li>Gewinne des Vorjahres</li> <li>Jahresgewinn</li> </ol>	1.065.962,09 245.652,39	771.832,45 294.129,64
		1.311.614,48	1.065.962,09
		12.289.897,27	12.044.244,88
В. С.	Sonderposten für Investitionszuschüsse Rückstellungen	1.311.968,46	178.028,69
D.	Sonstige Rückstellungen  Verbindlichkeiten	17.640,76	31.808,59
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.485.388,00	33.484,00
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	470.051,63	22.546,41
	Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin	1.072,35	0,00
_	Parking and I	1.956.511,98	56.030,41
E.	Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
		15.576.018,47	12.310.112,57

## Gewinn- und Verlustrechnung des Bereiches KiGeb für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	745.696,96	745.696,96
Sonstige betriebliche Erträge	78.743,38	32.248,44
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.177,96	0,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	147.954,24	143.758,94
	164.132,20	143.758,94
4. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände		
und Sachanlagen	339.559,36	334.696,86
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	78.973,79	17.940,18
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.932,03	12.629,05
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54,63	48,83
8. Jahresgewinn	245.652,39	294.129,64

## Finanzrechnung zum 31. Dezember 2010 des Bereiches KiGeb

	2010	2009
	T€	T€
Jahresergebnis	246	294
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	340	335
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-14	-89
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)		
Auflösung des (-) des Sonderpostens	-7	-7
Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagengegenständen	0	0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und		
Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und		
Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10	20
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen		
und Leistungen sowie anderer Passiva die nicht der Investitions-		
und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	448	-75
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.003	478
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-2.859	-464
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.859	-464
Eigenkapitalentnahme	0	-956
Einzahlungen durch erhaltene Fördermittel	1.151	o
Einzahlungen durch Übernahme von Darlehen	1.525	ol
Einzahlung durch Überziehung von Bankguthaben	0	33
Tilgung Darlehensverbindlichkeiten	-74	اه
Rückzahlung Fördermittel	-10	ő
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	2.592	-923
Veränderung des Finanzmittelfonds	736	-909
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	478	1.387
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.214	478

## Bilanz zum 31. Dezember 2010 des Bereiches LHS - ZGM

### Aktiva

	TVA	31.12.2010	31.12.2009
		€	€
A.	Anlagevermögen		
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
l	1. Software	63.951,00	9.621,00
	II. Sachanlagen		
	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
	mit Geschäfts-,Betriebs- und anderen Bauten	888.433,59	
	2. Technische Anlagen und Maschinen	7.406,00	
	3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.738,00	
	4. Anlagen im Bau	4.000,00	
	•	914.577,59	
		978.528,59	932.419,59
B.	Umlaufvermögen		
٠,	I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.892,22	119.446,16
	Forderungen an die Landeshauptstadt Schwerin	2.558.994,80	
	Sonstige Vermögensgegenstände	74.662,32	
	or concago comogenegament	2.646.549,34	2, -12, -13, -13, -13, -13, -13, -13, -13, -13
	II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.460.951,06	5.335.555,32
		7.107.500,40	ANOTHER DESIGNATION OF THE PERSON OF THE PER
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	24.718,17	Annual Control of the
		8.110.747,16	8.188.821,98

			Passiva
_		31.12.2010	31.12.2009
A.	Finantanital	€	€
A.	Eigenkapital		
	I. Stammkapital	25.000,00	25.000,00
	II. Rücklagen		
	Allgemeine Rücklage	252.621,00	252.621,00
	<ol><li>Sonderrücklage nach § 27 Abs. 2 DMBilG</li></ol>	208.134,97	
ĺ		460.755,97	460.755,97
	III. Gewinn		
	Gewinne/Verluste des Vorjahres	209.711,40	167.696,36
	2. Gewinnauszahlung	-210.025,06	
	3. Jahresgewinn	532.456,62	210.025,06
		532.142,96	209.711,40
_	P3" 1 4 11	1.017.898,93	695.467,37
B.	Rückstellungen		
	Sonstige Rückstellungen	1.905.604,32	1.771.067,91
C.	Verbindlichkeiten		
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	273.556,00	1.307.717,00
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.567.352,90	1.006.137,75
	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Schwerin	2.567.416,99	3.356.253,56
	Sonstige Verbindlichkeiten	78.287,92	52.178,39
	(davon aus Steuern € 30.616,16 (Vorjahr € 0))		, , ,
_	Paul	4.486.613,81	5.722.286,70
D.	Rechnungsabgrenzungsposten	700.630,10	0,00
		8.110.747,16	8.188.821,98

# Gewinn- und Verlustrechnung des Bereiches LSH - ZGM für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	24 42 2040	24.40.0000
	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	16.045.832,77	15.513.217,56
Sonstige betriebliche Erträge	473.439,79	
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.664.986,46	4.634.477,20
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.243.675,49	4.840.734,36
	9.908.661,95	9.475.211,56
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.258.047,75	2.395.142,31
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvervorsorgung	552.363,24	590.002,04
	2.810.410,99	
5. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände		
und Sachanlagen	31.879,42	29.860,26
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.208.334,91	3.062.013,79
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37.900,18	25.318,80
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.925,75	7.388,58
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	594.959,72	272.516,06
10. Sonstige Steuern	62.503,10	62.491,00
11. Jahresgewinn	532.456,62	210.025,06

## Finanzrechnung zum 31. Dezember 2010 des Bereiches LHS-ZGM

	2010	2009
	T€	T€
Jahresergebnis	532	210
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	32	30
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	134	-202
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)		
Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagengegenständen	l ol	0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und		J
Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und		
Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-750	-194
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen		101
und Leistungen sowie anderer Passiva die nicht der Investitions-		
und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	499	1.689
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	447	1.533
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-78	-7
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-78	-7
Zahlungswirksame Einlagen der Gesellschafter (Flüssige Mittel KiGeb)	0	0
Ergebnisausschüttung	-210	-168
Auszahlungen aus der Tilgung/Übertragung von Krediten	-1.559	-34
Einzahlung aus Neuaufnahme von Krediten	525	1.000
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-1.244	798
Veränderung des Finanzmittelfonds	-875	2.324
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.336	3.012
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.461	5.336

#### Anhang für das Wirtschaftsjahr 2010

#### A. Allgemeine Angaben

Das Zentrale Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (ZGM) ist zum 1. Januar 2005 auf Grundlage eines Beschlusses der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin durch Namens- und Satzungsänderung aus dem Eigenbetrieb Schweriner Wohnungsverwaltung (SWV) hervorgegangen.

Zum 1. Januar 2006 hat die Landeshauptstadt Schwerin den Eigenbetrieb Kindertagesstättengebäudemanagement (KiGeb) in das ZGM eingebracht. Die Einbringung erfolgte zu Buchwerten.

Die Eintragung des Eigenbetriebes ZGM erfolgte am 20. Oktober 2006 im Handelsregister beim Amtsgericht Schwerin unter der Nummer HRA 2631.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde in analoger Anwendung der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den besonderen Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren beibehalten.

## B. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden "BilMoG"), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Einführung des BilMoG kann in der sogenannten BilMoG-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 zu Bewertungs- und Ausweisänderungen von Bilanzposten des Vorjahres führen. Eine Anpassung der Vorjahreszahlen im Rahmen der erstmaligen Anwendung ist nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB unterblieben.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen einschließlich der im Bau befindlichen Anlagen sind entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften mit den Anschaffungskosten (zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen) oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert ausgewiesen.

Die Sonderrücklage wurde nach § 27 Abs. 2 DMBilG gebildet.

Der Sonderposten wurde für erhaltene Investitionszuschüsse gebildet.

<u>Rückstellungen</u> werden in Höhe des Erfüllungsbetrages bilanziert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Bewertung der ATZ Rückstellung erfolgte nach folgenden Grundsätzen:

- Der angewandte Rechnungszins wurde für eine Restlaufzeit von 15 Jahren per 31.12.2010 von der Deutschen Bundesbank auf 5,5 % p. a. festgelegt.
- Der Entgelttrend wurde entsprechend der Annahme in der Zuarbeit der Landeshauptstadt auf eine Höhe von 2,5 % Zuwachs p. a. eingearbeitet.
- Als Rechnungsgrundlagen wurden die "Richttafeln 2005 G" von K. Heubeck herangezogen.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

#### C. Erläuterungen zu einzelnen Posten des Jahresabschlusses

#### Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ist im dem beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen den Bau der Kindertagesstätten Wossidlostrasse und Eulerstrasse.

#### Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Ansprüche an die Landeshauptstadt Schwerin.

Die Forderungen an die Landeshauptstadt Schwerin bestehen im Wesentlichen aus Ansprüchen auf Erstattung der Aufwendungen für Altersteilzeit (€ 1.500.455,00) sowie aus Investitionsmitteln für geplante Bauprojekte.

Die Restlaufzeiten aller Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände liegen mit Ausnahme der Ansprüche auf Erstattung der Aufwendungen für Altersteilzeit unter einem Jahr.

Guthaben bei Kreditinstituten bestehen auf den laufenden Geschäftskonten und auf Tages-/Termingeld-Konten bei der Sparkasse Mecklenburg Schwerin und der Deutschen Kreditbank.

#### Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Wirtschaftsjahr 2010 wie folgt entwickelt:

	01.01.2010 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umgliederung EUR	31.12.2010 EUR
Stammkapital	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25,000,00
Allgemeine Rücklage	11.230.903,79	0,00	0,00	0,00	11.230.903,79
Sonderrücklage § 27Abs. 2 DMBilG	208.134,97	0,00	0,00	0,00	208.134,97
Gewinnvortrag	771.518,79	0,00	0,00	294.129,64	1.065,648,43
Jahresüberschuss 2009	504.154,70	0,00	-210.025,06	-294.129,64	0,00
Jahresüberschuss 2010	0,00	0,00	0,00	0,00	778.109,01
:	12.739.712,25	0,00	-210.025,06	0,00	13.307.796,20

Gemäß Beschluss der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin vom 20. September 2010 zur Feststellung des Jahresabschlusses 2009 wurde der Jahresüberschuss des Teilbetriebes ZGM in Höhe von € 210.025,06 an die Landeshauptstadt Schwerin ausgeschüttet. Der Jahresüberschuss des Teilbetriebes KiGeb in Höhe von € 294.129,64 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

#### Rückstellungen

Zusammensetzung und Entwicklung der Rückstellungen sind nachfolgend dargestellt:

		Inanspruch-			
	01.01.2010	nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Altersteilzeit	1.427.685,00	48.792,00		121.552,00	1.500.445,00
Bauinstandhaltung	205.453,10	179.323,92	26.129,18	282,032,80	282.032,80
Energiesparmaßnahmen	88.794,05	85.167,08	3.626,97	0,00	0,00
Energiekosten	0,00	0,00	0,00	57.820,00	57.820,00
	294.247,15	264.491,00	29.756,15	339.852,80	339.852,80
Jahresabschlusskosten	40.000,00	10 404 05	7.270.04	·	
•	•	12.424,95	7.378,84	27.125,00	47.321,21
Prozessrisiken	20.241,52	11.772,68	1.889,56	13.800,00	20.379,28
Zinsen KK	48,83	48,83	0,00	0,00	0.00
Urlaubsrückstellung	9.254,00	9.254,00	0,00	8.325,19	8,325,19
Jubiläumszahlungen	1.400,00	1.400,00	0,00	700,00	700,00
Aufbewahrungskosten	10.000,00	0,00	3.778,40	0,00	6.221,60
	80.944,35	34.900,46	13.046,80	49.950,19	82.947,28
	1.802.876,50	348.183,46	42.802,95	511.354,99	1.923.245,08

Für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde eine Rückstellung gebildet. Da die Altersteilzeitverpflichtungen wirtschaftlich von der Landeshauptstadt Schwerin getragen werden, wird in gleicher Höhe eine Forderung an die Landeshauptstadt Schwerin ausgewiesen.

Als Rückstellung für Bauinstandhaltung werden Verpflichtungen für unterlassene Instandhaltung, die im Folgejahr in den ersten 3 Monaten nachgeholt werden sollen, ausgewiesen.

#### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Zusammensetzung und Fristigkeit sind im nachfolgenden Verbindlichkeitenspiegel dargestellt. Die Vergleichszahlen des Vorjahres gemäß § 265 Abs. 2 HGB sind in Klammern vermerkt.

	Gesamtbetrag			mehr als 5
	31.12.2010	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Jahre
•	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.758.944,00	113.385,00	453,540,00	1.192.019,00
(i.Vj.)	1.341.201,00	(34.161,00)	(136.644,00)	1.170.396,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und				
Leistungen	2.037.404,53	2.037.404,53	0,00	0,00
(i.Vj.)	1.028.684,16	1.028.684,16	(0.00)	(0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber der				
Landeshauptstadt Schwerin aus der				
Abwicklung von Investitionen	2.568.489,34	2.568.489,34	0,00	0,00
(i.Vj.)	3.356.253,56	3.356.253,56	(0.00)	(00,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	78.287,92	78.287,92	0,00	0,00
(i.Vj.)	52.178,39	52.178,39	(0,00)	(0,00)
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	6.443.125,79	4.797.566,79	453.540,00	1.192.019,00
(i.Vj.)	5.778.317,11	4.402.955,11	(136.644,00)	1.170.396,00

Bei den Kreditverbindlichkeiten handelt es sich um die Darlehen im Zusammenhang mit der Immobilie Werderstraße 66 im Bereich 1035 und des Kredites für den Kostenrechnungskreis 1036 – Kita Wossidlostr. und Kita Eulerstr.

Für die Verbindlichkeiten wurden keine Sicherheiten bestellt.

Haftungsverhältnisse bestehen zum Abschlussstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nur in unbedeutendem Umfang.

#### D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2010
	EUR	EUR
Nutzungsentgelte	6.217.863,87	6.520.302,64
Betriebskosten	5.496.283,49	5.296.997,47
Dienstleistungen	2.928.949,59	3.184.096,97
Mieten und Pachten KiGeb	739.555,36	739.555,36
Mieten und Pachten	608.399,99	692.435,13
sonstige Nebenkosten	267.336,88	357.031,38
Energie/Wasser/Abwasser	0,00	0,00
Zentrale Kosten	0,00	0,00
Bauunterhaltung	0,00	0,00
Reinigung	0,00	0,00
Wartung	0,00	0,00
übrige	525,34	1.110,78
	16.258.914,52	16.791.529,73

Die Erhöhung der Umsatzerlöse resultiert aus der weiteren Ausweitung der Fremdvermietung, den durchgeführten Energiesparmaßnahmen, aus Zinserträgen und Kosteneinsparungen aus Gebäudeabrissen bzw. Gebäudestilllegungen . Dabei sind auch die gestiegenen Leistungspreise berücksichtigt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2010
	EUR	EUR
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	74.615,55	127.996,27
Erträge aus vergangenen Abrechnungsperioden	17.818,65	335.799,74
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	163,251,15	32.331,20
Erträge aus Auflösung von Sonderposten	7.189,00	7.189,00
Erträge aus Erstattungsansprüchen Altersteilzeit	0,00	0,00
übrige	62.972,33	48.866,96
	325.846,68	552.183,17

Als Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden im wesentlichen Kosten für Wärme, Strom, Wasser und Gas ausgewiesen.

Die Bezogenen Leistungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltung und Reinigung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

2009	2010
EUR	EUR
2.596.703,39	2.461.250,24
36.399,43	78.985,30
240.428,33	246.087,26
44.909,72	337.441,08
161.513,10	163.544,82
3.079.953,97	3.287.308,70
	EUR 2.596.703,39 36.399,43 240.428,33 44.909,72 161.513,10

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus der Abzinsung von TEUR 10 enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von TEUR 78 enthalten.

#### E. Sonstige Angaben

#### Personal

Im Jahresdurchschnitt 2010 beschäftigte das ZGM 72 Mitarbeiter/-innen (ohne Betriebsleitung).

Der Eigenbetrieb ist Pflichtmitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern mit Sitz in Strasburg (Uckermark).

Die Satzung der ZMV sieht folgende Arten der Betriebsrente vor:

- Altersrenten für Versicherte
- Erwerbsminderungsrenten für Versicherte
- Hinterbliebenenrenten

#### Entwicklung der Umlage- und Beitragssätze:

Jahr	von - bis	Umlage			7	Zusatzbeitrag		
		Arbeitgeber	Arbeitnehmer	gesamt	Arbeitgeber	Arbeitnehmer	gesamt	
		***************************************						
2003	01.01 31.12.	1,10%	0,20%	1,30%	1,70%		1,70%	
2004	01.01 31.12.	0,80%	0,50%	1,30%	2,70%		2,70%	
2005	01.01 30.06.	0,80%	0,50%	1,30%	2,70%		2,70%	
***	01.07 31.12.	0,50%	0,80%	1,30%	2,70%		2,70%	
2006	01.01 30.06.	0,65%	0,65%	1,30%	2,85%	0,15%	3,00%	
	01.07 31.12.	0,65%	0,65%	1,30%	2,55%	0,45%	3,00%	
2007	01.01 30.06.	0,65%	0,65%	1,30%	2,85%	0,45%	3,30%	
	01.07 31.12.	0,65%	0,65%	1,30%	1,95%	1,35%	3,30%	
2008	01.01 31.12.	1,30%	0,00%	1,30%	2,00%	2,00%	4,00%	
2009	01.01 31.12.	1,30%	0,00%	1,30%	2,00%	2,00%	4,00%	
2010	01.01 31.12.	1,30%	0,00%	1,30%	2,00%	2,00%	4,00%	

Die Summe der gesamtumlagepflichtigen Entgelte (ZMV-Regelentgelt) beträgt in 2010 € 2.810.410,99.

#### Organe

Ordentliche Mitglieder des Betriebsausschusses sind:

Frau Hannelore Drechsler, Vorsitzende

bis April 2010

Herr Wolfgang Block, Vorsitzender

ab April 2010

Frau Gret- Doris Klemkow

Frau Silke Gajek

Frau Susanne Herweg

Herr Gunnar Schmidt

Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden Sitzungsgelder in Höhe von EUR 802,80 gezahlt.

Die Betriebsleitung besteht aus

Frau Kerstin Schmidt Schwerin

Herr Roland Göpfert

Schwerin (Stellvertreter)

Im Wirtschaftsjahr 2010 sind für die Betriebsleitung € 96.117,77 gezahlt worden.

#### Ergebnisverwendung

Die Betriebsleitung schlägt vor, das Jahresergebnis des Bereiches ZGM in Höhe von TEUR 532 an die Landeshauptstadt Schwerin auszuschütten und das Jahresergebnis des Bereiches KiGeb auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Gewinn der Sparte KiGeb soll zur Finanzierung der langfristig geplanten Investitionsmaßnahme Sanierung Kita Friedensstr. angespart werden.

Schwerin, den 04. April 2011

Zentrales Gebäudemanagement Schwerin

Kerstin Schmidt

Betriebsleiterin

Anlagenspiegel

#### Anlagenspiegel

		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
		01.01.2010	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	31.12.2010	
		€	€	€	€	€	
1.	Immaterielle Vermögensgegenstände						
1	1. Software	70.799,74	64.142,58	0,00	0,00	134.942,32	
11.	Sachanlagen  1. Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte						
	mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	16.287.845,93	181.319,36	0,00	0,51	16.469.164,78	
	Technische Maschinen und     Anlagen	6.058,55	2.709,84	0,00	0,00	8.768,39	
	<ol> <li>Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</li> </ol>	48.779,82	7.136,00				
	4. Anlagen im Bau	117.179,08					
	_	16.459.863,38					
		16.530.663,12	2.937.319,68	0,00	5.011,05	19.462.971,75	

	Abschre	ibungen		Buch	werte	Durch-	Durch-
01.01.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	schnitt- licher Abschrei- bungs- satz	schnitt- licher Rest- buch- wert
€	€	€	€	€	€	%	%
61.178,74	9.812,58	0,00	70.991,32	63.951,00	9.621,00	7,3	47,4
3.677.754,68	356.608,36	0,51	4.034.362,53	12.434.802,25	12.610.091,25	2,2	75,5
607,55	754,84	0,00	1.362,39	7.406,00	5.451,00	8,6	84,5
30.955,82	4.263,00	5.010,54	30.208,28	20.697,00	17.824,00	8,4	40,7
0,00	0,00	0,00	0,00	2.799.190,98	117.179,08	0,0	100,0
3.709.318,05	361.626,20	5.011,05	4.065.933,20		12.750.545,33	1,9	79,0
3.770.496,79	371.438,78	5.011,05	4.136.924,52	15.326.047,23	12.760.166,33	1,9	78,7

#### Anlagenspiegel des Bereichs KiGeb

Г			Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
		01.01.2010	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	31.12.2010		
	A STATE OF THE STA	€	€	€	€	€		
II.	Sachanlagen  1. Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs-							
	und anderen Bauten  2. Betriebs- und Geschäfts-	15.148.911,15	181.319,36	0,00	0,51	15.330.230,00		
	ausstattung	8.726,39	0,00	0,00	0,00	8.726,39		
	3. Anlagen im Bau	117.179,08	2.678.011,90	0,00	0,00			
	o, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	15.274.816,62	2.859.331,26	0,00	0,51			
_	A A A A A A A A A A A A A A A A A A A	15.274.816,62	2.859.331,26	0,00	0,51	18.134.147,37		

	Abschre	ibungen		Buch	werte	Durch-	Durch-
01.01.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	schnitt-	schnitt-
						licher	licher
						Abschrei-	Rest-
						bungs-	buch-
						satz	wert
€	€	€	€	€	€	%	%
3.445.175,49	338.686,36	0,51	3.783.861,34	11.546.368,66	11.703.735,66	2,2	75,3
1.894,39	873,00	0,00	2.767,39	5.959,00	6.832,00	10,0	68,3
0,00	0,00	0,00	0,00	,		0,0	100,0
3.447.069,88	339.559,36	0,51	3.786.628,73	14.347.518,64		1,9	79,1
3.447.069,88	339.559,36	0,51	3.786.628,73	14.347.518,64	11.827.746,74	1,90	79,10

#### Anlagenspiegel des Bereichs LHS - ZGM

		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
		01.01.2010	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	31.12.2010	
		€	€	€	€	€	
l.	Immaterielle Vermögensgegenstände  1. Software	70.799,74	64.142,58	0,00	0,00	134.942,32	
11.	Sachanlagen  1. Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs-						
	und anderen Bauten  2. Technische Maschinen und	1.138.934,78	0,00	0,00	0,00	1.138.934,78	
	Anlagen	6.058,55	2.709,84	0,00	0,00	8.768,39	
	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	40.053,43 0,00	7.136,00 4.000,00		1		
	4. Anlagen im Bau	1.185.046,76			5.010,54	1.193.882,06	
		1.255.846,50	77.988,42	0,00	5.010,54	1.328.824,38	

	Abschre	ibungen		Buch	werte	Durch-	Durch-
01.01.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009	schnitt- licher Abschrei- bungs- satz	schnitt- licher Rest- buch- wert
€	€	€	€	€	€	%	%
61.178,74	9.812,58	0,00	70.991,32	63.951,00	9.621,00	7,3	47,4
						1	
232.579,19	17.922,00	0,00	250.501,19	888.433,59	906.355,59	1,6	78,0
607,55	754,84	0,00	1.362,39	7.406,00	5.451,00	8,6	84,5
29.061,43	3.390,00	5.010,54	27.440,89	14.738,00	10.992,00	8,0	34,9
0,00	0,00	0,00	0,00	4.000,00	0,00	0,0	100,0
262.248,17	22.066,84	5.010,54	279.304,47	914.577,59	922.798,59	1,8	76,6
323.426,91	31.879,42	5.010,54	350.295,79	978.528,59	932.419,59	2,4	73,6

#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Finanzrechnungen, Bereichsrechnungen sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Zentrales Gebäudemanagement Schwerin Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (ZGM), Schwerin, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 13 Abs. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebsleitung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes i.S.v. § 53 Abs.1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Betriebsleiterin des Eigenbetriebes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Wirtschaftlichkeit der Betriebsleitung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Abs. 3 KPG M-V unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleiterin sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Betriebsleitung und der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Betriebsleitung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Wirtschaftlichkeit der Betriebsleitung und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Schwerin, den 28. April 2011

WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dirk Burschel Wirtschaftsprüfer

Dr. Annekathrin Richter Wirtschaftsprüferin

WATSONA WAY

PRÜFUNGS-GESELL SCHAFT

SOLA WIRTS

#### MDS MÖHRLE

MDS MÖHRLE GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT HAMBURG - BERLIN - SCHWERIN

FRIEDENSSTR. 18 D-19053 SCHWERIN TEL: 0385 / 760 250 FAX: 0385 / 760 25 33

INTERNET: WWW.MDS-MOEHRLE.DE

AUFTRAG NR A-3-43589 EXEMPLAR NR 2

#### **Jahresabschluss**

zum 31. Dezember 2010 einschließlich Lagebericht

der

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH, Schwerin

TEILNAHME AM SYSTEM DER EXTERNEN QUALITÄTSKONTROLLE GEMÄSS § 57 a WIRTSCHAFTSPRÜFERORDNUNG, BESCHEINIGT AM 7. JUNI 2006

Henning Anders RA FA VerwR Dipl-Kfm Jochen Deifs WP StB Dipl-Kfm Martin Horstkötter WP StB Dipl-Kfm Christian Kampmeyer WP StB Dr Tobias Möhrle RA FASt StB

Dr Ulrich Koops RA FASt StB Dipl-Kfm M. Linnenkugel WP StB CPA Rüdiger Ludwig RA FA HR/GesR

Dipl-Kfm Mario Neugebauer WP StB Jens Scharfenberg WP RA FASt StB

Dipl-Kfm Dr iur Ulrich Möhrle RA FASt StB Dipl-Kfm Hans-Hermann Völker WP StB Kai Voige WP StB RA Dr Patrick Zeising RA FA ArbR

#### MDS MÖHRLE

#### **INHALTSVERZEICHNIS**

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

#### Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH, Schwerin

#### Bilanz zum 31. Dezember 2010

#### AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Vorjahr EUR	-	EUR		Vorjahr EUR
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
<ol> <li>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</li> </ol>	3.629,50	23.502,50	II. Kapitalrücklage		3.000,00	3.000,00
<ol><li>Sonstige Vermögensgegenstände</li></ol>	5.759,99	2,36	III. Verlustvortrag		4.986,69	-9.170,85
	9.389,49	23.504,86	IV. Jahresüberschuss		394,84	14.157,54
II. Guthaben bei Kreditinstituten	73.412,10	25.180,03		g <sub>g</sub> decimalisation	33.381,53	32.986,69
B. Rechnungsabgrenzungsposten	82,801,59 410,47	48.684,89 0,00	<ul> <li>B. Rückstellungen</li> <li>1. Steuerrückstellungen</li> <li>2. Sonstige Rückstellungen</li> <li>C. Verbindlichkeiten</li> <li>1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon gegenüber der Gesellschafterin: EUR 98,58 (i.V. EUR 57,00)</li> </ul>	4.830,77 4.750,00 36.078,02	9.580,77	4.830,77 3.900,00 8.730,77 5.203,57
			Sonstige Verbindlichkeiten	4.171,74	40.249,76	1.763,86 6.967,43
	83.212,06	48.684,89			83.212,06	48.684,89

#### Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH, Schwerin

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

		EUR	Vorjahr EUR
1.	Umsatzerlöse	203.721,66	86.712,20
2.	Sonstige betriebliche Erträge	0,00	428,40
3.	Materialaufwand		
	<ul> <li>a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</li> <li>Aufwendungen für bezogene Leistungen</li> </ul>	<u>-23.435,19</u> -137.566,41	
4.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-41.168,89	-22.325,92
5.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	9,00
6.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.551,17	20.459,81
7.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-873,33	-6.302,27
8.	Sonstige Steuern	-283,00	0,00
9.	Jahresüberschuss	394,84	<u> 14.157,54</u>

# Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH, Schwerin Anhang für das Geschäftsjahr 2010

#### 1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft erfüllt zum Bilanzstichtag die Kriterien für eine kleine Kapitalgesellschaft.

#### 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

#### 3. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen offene Beträge aus den bestehenden Managementverträgen. Sämtliche Posten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Das gezeichnete Kapital von TEUR 25 entspricht dem im Gesellschaftsvertrag festgesetzten Betrag; es ist in vollem Umfang eingezahlt.

Rückstellungen betreffen Kosten der Prüfung und der Offenlegung des Jahresabschlusses (TEUR 4) sowie Ertragsteuern (TEUR 5).

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Umsatzerlöse wurden vor allem aus Managementverträgen mit der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH, der WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH, der SOZIUS - Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin GmbH und der SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH erzielt.

Weitere Umsatzerlöse betreffen die Geschäftsführergestellung für die Schweriner Abfallentsorgungsund Straßenreinigungsgesellschaft mbH. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Honorare für Abschlussprüfer über EUR 4.000,00 enthalten. Steuerberatungsleistungen, andere Beratungs- sowie sonstige Leistungen wurden durch den Abschlussprüfer nicht erbracht.

#### 4. Sonstige Angaben

Alleiniger Geschäftsführer im Jahr 2010 war Herr Matthias Dankert. Er ist von den Beschränkungen des § 181, 2. Alt. BGB befreit. Der Geschäftsführer erhält keine Bezüge von der Gesellschaft.

Der mit Gesellschafterbeschluss vom 8. Februar 2010 besetzte Beirat bestand aus folgenden Mitgliedern:

Frau Angelika Gramkow	Vorsitzende des Beirates ab 30.03.2010	Oberbürgermeisterin der Landes- hauptstadt Schwerin
Herr Manfred Strauß	Stellvertretender Vorsitzender des Beirates ab 30.03.2010	Leiter Einkauf Großhandel
Herr Gerd Böttger	Mitglied des Beirates	Vorsitzender der Fraktion "Die Lin- ke" in der Stadtvertretung der Lan- deshauptstadt Schwerin
Herr Sebastian Ehlers	Mitglied des Beirates	Vorsitzender der CDU/FDP-Fraktion in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin  Angestellter
Herr Silvio Horn	Mitglied des Beirates	Vorsitzender der Fraktion Unabhängiger Bürger in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin Verwaltungsbeamter
Herr Daniel Meslien	Mitglied des Beirates	Vorsitzender der SPD-BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion in der Stadtvertretung der Landeshaupt- stadt Schwerin Sozialversicherungsfachangestellter

Die Bezüge des Beirates (Sitzungsgeld) betrugen um Geschäftsjahr 2010 EUR 2.300.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2010 kein eigenes Personal.

#### 5. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Jahresüberschuss mit dem bestehenden Gewinnvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, den 21. Februar 2011

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH, Schwerin

Matthias Dankert Geschäftsführer

#### Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH, Schwerin

### Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

#### 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH (GBV) ist die Beratung kommunaler Unternehmen unter Wahrung der Interessen der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber ihren Unternehmen. Die Gesellschaft koordiniert mittels betriebswirtschaftlicher Informations- und Controllinginstrumente die städtischen Beteiligungsgesellschaften, um Ressourcen im Interesse der Gesamtheit der städtischen Unternehmen und der Landeshauptstadt Schwerin optimal zu nutzen.

In ihrer Sitzung am 4. Mai 2009 hat die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin beschlossen, die Gesellschaft zu einem Instrument der strategischen Steuerung der städtischen Gesellschaften, Beteiligungen und Eigenbetriebe weiterzuentwickeln (Neuorganisation der Beteiligungsverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin).

Mit der Beschlussfassung zur Neuorganisation der Beteiligungsverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin wurden auch die Aufgaben und Zielsetzungen der Gesellschaft neu definiert. Danach wird es Aufgabe der Gesellschaft zu gewährleisten, dass Aufsichtsgremien und die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin rechtzeitig über alle notwendigen Informationen für eine strategische Steuerung der Beteiligungen verfügen. Dabei wird die Gesellschaft alle Beteiligungen durch mittel- und langfristige Zielvorgaben begleiten, ein einheitliches Berichtswesen einrichten und Analysen von Planungen und Geschäftstätigkeit für die Aufsichtsgremien und die Gesellschafterin vornehmen. Die Verantwortung für die Umsetzung von Zielvorgaben tragen die einzelnen Unternehmen und Betriebe.

Die Aufgaben werden wie folgt definiert:

- Entwicklung strategischer Zielvorgaben für die Gesellschaften und Betriebe in Abstimmung mit der Gesellschafterin und der Stadtvertretung, Vorgaben für die Langfrist- und Fünfjahresplanung
- Prüfung der Wirtschaftspläne, Abstimmung der Wirtschaftspläne mit der Gesellschafterin und Freigabe für die Befassung in den Aufsichtsgremien
- Zusammenfassung und Bewertung der künftig einheitlichen Quartalsberichte der Gesellschaften
- Prüfung und Bewertung der Aufsichtsratsunterlagen, Teilnahme mit Rederecht an den Aufsichtsratssitzungen
- Koordination der Durchführung von Jahresabschlussprüfungen
- Koordination der Beziehungen der Gesellschaften und Betriebe mit der Landeshauptstadt Schwerin

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 8. Februar 2010 wurde der Beirat gemäß § 8 des Gesellschaftsvertrages besetzt, der im Geschäftsjahr zu fünf Sitzungen zusammen kam.

Es wurden im Jahre 2010 vier Gesellschafterbeschlüsse gefasst, die neben der Feststellung des Jahresabschlusses 2009 und der Bestellung der Jahresabschlussprüfer 2010 die Besetzung des Beirates und dessen Vergütung umfassten.

Zwischen der Gesellschaft und der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH wurde ein Vertrag über eine Geschäftsführergestellung abgeschlossen.

Die inhaltlichen Aufgaben der Beteiligungsverwaltung werden von vier Mitarbeitern der Landeshauptstadt Schwerin wahrgenommen.

Im Jahr 2010 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt bzw. begleitet:

- Erarbeitung von Leitlinien guter Unternehmensführung Public Corporate Governance Codex der Landeshauptstadt Schwerin
- Erarbeitung eines Konzepts zur Umsetzung der Neuorganisation der Beteiligungsverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin
- Unterstützung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG beim Erwerb der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010,
- Federführung im Verfahren und bei der Vergabe der Konzessionen Strom und Gas,
- Sicherstellung der Zahlungsströme der wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen von der Landeshauptstadt und an die Landeshauptstadt Schwerin aufgrund des städtischen Haushaltsplanes 2020,
- Laufendes Monitoring betreffend die US-Leasing-Transaktionen
- Umsetzung der Maßnahmen des städtischen **Haushaltssicherungskonzept**es, bezogen auf die wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin,
- Vertragscontrolling für die Landeshauptstadt Schwerin, bezogen auf die Verkaufsverträge der ehemaligen städtischen Eigenbetriebe Medizinisches Zentrum Schwerin und der Sozius Pflege- und Betreuungsdienste sowie der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH,
- Begleitung der WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH bei der Fortschreibung des Unternehmenssicherungskonzeptes
- Unterstützung der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH zur Wiederherstellung der finanziellen Leistungskraft,
- Beginn der Planungen zur Einführung einer Referenzlösung für ein IT-gestütztes Beteiligungsverwaltungs- und –controllingsystem
- Begleitung des Verfahrens zur Neuorganisation des Schweriner Krematoriums im Eigenbetrieb SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin
- Vorbereitung der Abwicklung der Bundesgartenschau 2009 Schwerin GmbH

In Umsetzung des Konzeptes zur Neuorganisation der Beteiligungsverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin erfolgten eine Anpassung der bisherigen Managementverträge sowie der Abschluss weiterer Managementverträge, die überwiegend zum 1. Januar 2011 in Kraft traten.

Der kaufmännische Betriebsführungsvertrag sowie der Mietvertrag mit der SWS vom 31. März 2004 wurden entsprechend angepasst.

Die Gesellschaft bietet ihre Leistungen nicht aktiv auf dem Markt an, insoweit ist sie abhängig vom Abschluss bzw. der Fortführung der Managementverträge mit städtischen Gesellschaften.

Die fünf von der Gesellschafterin, Landeshauptstadt Schwerin, abgestellten Mitarbeiter sind weiterhin unentgeltlich für die GBV tätig. Obgleich eine abschließende Regelung bislang nicht getroffen wurde, ist nach den zur Bilanzerstellung maßgeblichen Verhältnissen mit einer Rechnungsstellung durch die Gesellschafterin nicht zu rechnen bzw. ist eine Verrechnung mit den für die Gesellschafterin erbrachten Leistungen angezeigt.

#### 2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2010 weist die GBV einen Jahresüberschuss über TEUR 0,4 (i. Vj. TEUR 14,1) aus. Die Umsatzerlöse aus Managementverträgen stiegen von TEUR 86,7 im Jahr 2009 auf TEUR 123,7 im Jahr 2010. Weitere TEUR 80,0 betreffen Umsatzerlöse aus Geschäftsführergestellung.

Der Anstieg der Materialaufwendungen von TEUR 44,4 im Jahr 2009 auf TEUR 161,0 im Jahr 2010 begründet sich vor allem mit höheren bezogenen Leistungen für kaufmännische Betriebsführung, Sekretariats- und IT-Dienstleistungen.

Die Eigenkapitalausstattung liegt mit TEUR 33,4 (i. Vj. TEUR 33,0) bei 39,8 % (i.Vj 67,3 %) der Bilanzsumme. Die Gesellschaft hat weiterhin kein langfristiges Fremdkapital aufgenommen. Investitionen hat die Gesellschaft vorerst nicht geplant. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen durch kurzfristiges Vermögen gedeckt.

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2010 TEUR 73,4 haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 48,2 erhöht und wurden ausschließlich im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war 2010 zu jeder Zeit gegeben.

#### 3. Nachtragsbericht

Sachverhalte, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und welche die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich verändert hätten, bestehen nicht.

#### 4. Risikobericht

Ein Risikofrüherkennungssystem wird in der Gesellschaft nicht geführt. Die Liquidität wird laufend kontrolliert. Sowohl die Kündigung der Managementverträge als auch die unentgeltliche Bereitstellung des Personals sind als Risiken auszuschließen, da die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin die Verfahren mitträgt.

Es ist keine Bestandsgefährdung über den Prognosezeitraum von zwei Jahren zu erkennen.

#### 5. Prognosebericht

Es wird davon ausgegangen, dass das geplante ausgeglichene Jahresergebnis 2011 erreicht wird.

Schwerin, den 21. Februar 2011

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH, Schwerin

Matthias Dankert Geschäftsführer

#### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 15 Abs. 1 KPG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckte sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 11 Abs. 3, 15 Abs. 1 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

#### MDS MÖHRLE

Seite 2

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben zu Beanstandungen keinen Anlass. Wir weisen jedoch darauf hin, dass sich die Gesellschaft für die Erfüllung ihrer Aufgaben des dafür erforderlichen Personals der Landeshauptstadt Schwerin (LHSN) unentgeltlich bedienen darf.

Schwerin, den 27. Mai 2011

MDS MÖHRLE GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Voige) Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftspilifa

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH, Schwerin.



SIS – Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH, Schwerin

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

mit

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

# SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH, Schwerin

# Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)	PASSIVA	EUR	EUR 31.12.2010	EUR (31.12.2009)
ANLAGEVERMÖGEN			. ·	EIGENKAPITAL			
Immaterielle Vermögensgegenstände Software		705.672,00	521.134,00	Gezeichnetes Kapital Jahresüberschuss	25.000,00 4.297,86	90 700 00	25.000,00
Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung Geleistete Anzahlungen	169.534,00	295.992,00	287.659,07 225.536,32 513.195,39	RÜCKSTELLUNGEN		00,782.82	00,000
UMLAUFVERMÖGEN				Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Steuerrückstellungen Sonstige Rückstellungen	14.209,00 12.261,30 262.295,77	7000	11.031,00 0,00 328.094,37
Forderungen und sonsuge Vermogensgegenstande Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen Forderungen gegen Gesellschafter	76.256,77 0,00 5.758,37		21.244,47 150.703,56 0,00	VERBINDLICHKEITEN		288. /bb,U/	339 125,3/
Sonstige Vermogensgegenstände	47.255,27	129.270,41	22.646,59 194.594,62	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	377.058,20		129.790,46
Guthaben bei Kreditinstituten		653.949,74	158.871,26	EUR 165-453,57 (V): 1EUR 130) - Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	322.156,31		418.234,00
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		105.708,97	102.633.78	EUR 322.156,31 (Vj: TEUR 418) - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 457.099,70 (Vj: TEUR 200) -	457.099,70		200.035,10
				Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: EUR 37.375,70 (Vj: TEUR 35) -	0,00 416.214,98		343.478,09 34.766,03
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr. EUR 416.214,98 (Vj: TEUR 35) -		1.572.529,19	1.126.303,68
		1.890.593,12	1.490.429,05		' '	1.890.593,12	1.490.429,05

#### SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH, Schwerin

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	EUR	2010 EUR	(2009) EUR
Umsatzerlöse		6.312.800,83	5.910.785,10
Sonstige betriebliche Erträge		313.381,74	188.448,08
		6.626.182,57	6.099.233,18
Materialaufwand - Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-221.166,03		-99.684,51
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.497.977,59	1 710 142 62	-1.375.227,52
		-1.719.143,62	-1.474.912,03
Personalaufwand			
- Löhne und Gehälter	-2.433.747,32		-2.151.373,12
- Soziale Abgaben	-528.868,59		-490.117,71
		-2.962.615,91	-2.641.490,83
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-431.877,65	-366.284,99
		·	***************************************
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.483.899,85	-1.613.825,05
		28.645,54	2.720,28
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.862,86		10.027,55
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.006,69		12.747,83
$(x_1, \dots, x_n) = (x_1, \dots, x_n) = (x_1, \dots, x_n) = (x_1, \dots, x_n) = (x_1, \dots, x_n)$		-7.143,83	-2.720,28
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		21.501,71	0,00
Außerordentliche Erträge	2.374,00		0,00
Außerordentliche Aufwendungen	-6.989,00		0,00
Außerordentliches Ergebnis	·	-4.615,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-12.588,85	0,00
Jahresüberschuss		4.297,86	0,00

# SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH, Schwerin

#### Anhang für das Geschäftsjahr 2010

#### I. Allgemeine Angaben

Die SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH wurde am 22. Juli 2005 gegründet und unter HRB 8855 in das beim Amtsgericht Schwerin geführte Handelsregister am 19. August. 2005 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Schwerin.

Alleinige Gesellschafterin war bis zum 31.12.2009 zu 100 % die Stadtwerke Schwerin GmbH. Im Mai 2009 wurde von der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin beschlossen, die SIS GmbH aus dem Stadtwerkeverbund herauszulösen und als eigenständige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt Schwerin zu führen. Die Ausgliederung erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2010. In diesem Zusammenhang wurde auch der bestehende Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen SIS GmbH und SWS GmbH beendet.

Der Jahresabschluss der SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH (SIS) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches i. d. F. des BilMoG für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

#### II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### 1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten. Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände nach Maßgabe der steuerlichen AfA-Tabellen ermittelt.

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall EUR 150,00 nicht übersteigen, werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung voll als Aufwand berücksichtigt. Bewegliche Anlagengüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 werden in einem Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben.

#### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Wertberichtigung in Höhe von TEUR 2 vorgenommen.

#### 3. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

#### 4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

#### III. Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 ist im Anlagenspiegel (Anlage 3/9) dargestellt.

#### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen TEUR 76 (i. Vj. TEUR 21). Die Forderungen gegen Gesellschafter von TEUR 6 betreffen das Zentrale Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen betrafen Forderungen gegen Unternehmen des Stadtwerke-Schwerin-Verbundes und werden zum Bilanzstichtag unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 47 (i. Vj. TEUR 23) enthalten mit TEUR 16 (i. Vj. TEUR 14) noch nicht abziehbare Vorsteuern und mit TEUR 24 Forderungen gegen das Finanzamt.

#### 3. Aktive Rechnungsabgrenzung

Der Rechnungsabgrenzungsposten zum Bilanzstichtag von TEUR 106 (i. Vj. TEUR 103) beinhaltet u. a. Beratungsleistungen sowie abgegrenzte Wartungs- und Leasingvorauszahlungen.

#### 4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2010 wie im Vorjahr TEUR 25. An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die Landeshauptstadt Schwerin mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll einbezahlt.

#### 5. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen mögliche Verpflichtungen aus Pensionen (TEUR 7) und Sterbegeldern (TEUR 7). Diese wurden auf der Grundlage der biometrischen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinsfuß von 5,25% gebildet. Die Anpassungsbuchungen im Saldo von insgesamt TEUR 5 für die Rückstellungen für Sterbegeld, Altersteilzeit und Jubiläum gemäß BilMoG erfolgten zum 1. Januar 2010 und wurden im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

#### 6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Altersteilzeit	88	139
Ausstehende Rechnungen	29	87
Urlaubsansprüche	32	23
Gleitzeitansprüche / Jubiläum / AT-Zahlung / Leistungsentgelt	100	66
Berufsgenossenschaft	5	5
Jahresabschluss	8	8
	262	328

#### 7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen, die Vorjahreswerte sind in Klammern vermerkt:

		davon	mit einer Restla	ufzeit
	Gesamtbetrag 31.12.2010	bis 1 Jahr	von 2 - 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber	377	165	212	0
Kreditinstituten	(130)	(130)	(0)	(0)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	322	322	0	0
	(418)	(219)	(199)	(0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen	457	457	0	0
und Leistungen	(200)	(200)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber	0	0	0	0
verbundenen Unternehmen	(344)	(344)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	416	416	0	0
	(35)	(35)	(0)	(0)
Gesamt	1.572	1.360	212	0
	(1.126)	(927)	(199)	(0)

#### 8. Latente Steuern

Die sich in der Gegenüberstellung von Handels- und Steuerbilanz ergebenen Abweichungen inkl. der Ermittlung der latenten Steuern sind in der folgenden Übersicht nach einzelnen Bilanzpositionen ersichtlich.

		angesetzter satz 30%			
Position	Handelsbilanz	Steuerbilanz	Abweichung	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Rückstellung Jubiläen	33.759,00	32.572,00	-1.187,00	356,10	0,00
Rückstellungen Altersteilzeit	88.009,00	84.509,00	-3.500,00	1.050,00	0,00
Rückstellungen Pension mit Sterbegeld	14.209,00	11.612,00	-2.597,00	779,10	0,00
Sonstige Rückstellungen gesamt	276.504,77	269.220,77	-7.284,00	2.185,20	0,00
Positionen gesamt	1.278.168,77	1.270.884,77	-7.284,00	2.185,20	0,00

Die SIS macht von ihrem Wahlrecht gebrauch und setzt aktive latente Steuern im Abschluss 2010 nicht an.

#### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 6.313 und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Dienstleistungsverträge	6.046	5.689
Übrige Geschäfte	267	222
	6.313	5.911

#### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 313 (i. Vj. TEUR 188) enthalten mit insgesamt TEUR 292 Weiterberechnungen von verauslagten Kosten von Vertragspartnern. Der korrespondierende Aufwand ist im Materialaufwand ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von TEUR 1 (i. Vj. TEUR 1) enthalten.

#### 3. Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für Fremdleistungen betragen im Geschäftsjahr 2010 TEUR 1.719 (i. Vj. TEUR 1.475). Es sind Aufwendungen zur Weiterberechnung von verauslagten Rechnungen an Dritte in Höhe von TEUR 289 enthalten.

#### 4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem mit TEUR 1.039 Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen von TEUR 248 und Konferenzen-/ Seminaraufwendungen von TEUR 51. Die Aufwendungen aus vergangenen Abrechnungsperioden von TEUR 20 setzen sich aus verschiedenen Wartungsrechnungen aus dem Jahr 2009 zusammen. Das an den Abschlussprüfer ausschließlich für die Jahresabschlussprüfung im Geschäftsjahr 2010 gezahlte Honorar beträgt EUR 6.358,09.

#### V. Sonstige Angaben

#### 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende finanzielle Verpflichtungen:

		davon mit einer Fälligkeit				
	Gesamtbetrag 31.12.2010	bis 1 Jahr	von 2 - 5 Jahre	über 5 Jahre		
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		
Leasingverträge	1.059	400	659	0		
Investitionsverpflichtung	127	127	0	0		
Gesamt	1.186	527	659	0		

## 2. Angaben zu den Organen

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Matthias Effenberger.

Der Geschäftsführer ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Am 7. Juli 2010 wurde im Ergebnis des Gesellschafterwechsels der Gesellschaftsvertrag der SIS GmbH teilweise überarbeitet. Die SIS GmbH erhält damit einen eigenen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder mit Gesellschafterbeschluss vom 7. Juli 2010 durch die Gesellschafterin erstmals bestellt wurden.

In der konstituierenden Sitzung am 24. September 2010 wurden der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter gewählt. Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Herr Stefan Schmidt	Vorsitzender des Aufsichtsrates	Einzelunternehmer
Herr Klaus Lemke	Stellvertreter des Vorsitzenden	Pensionär
Herr André Kühn	Mitglied des Aufsichtsrates	Geschäftsführer
Herr Henrik Kingerske	Mitglied des Aufsichtsrates	Angestellter
Herr André Harder	Mitglied des Aufsichtsrates	Geschäftsführer

Den Aufsichtsratmitgliedern wurde im Jahr 2010 eine Aufwandsentschädigung von insgesamt TEUR 1,6 gezahlt.

### 3. Gesamtbezüge des Geschäftsführers

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

### Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten 4.

Im Durchschnitt des Jahres 2010 waren 50 Mitarbeiter, 2 Trainee und 4 Auszubildende in der Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH beschäftigt.

### 5. Ergebnisverwendung

Der erwirtschaftete Gewinn des Geschäftsjahres 2010 in Höhe von TEUR 4 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Schwerin, den 4. März 2011

SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

Effenberger Geschäftsfährer

**Anlage** 

Anlagespiegel

SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH, Schwerin

Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

		Anschaffun	Anschaffungs- und Herstellungskosten	ungskosten			Kumulierte Abschreibungen	chreibungen		Bilanzwerte	/erte
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31 12 2010	Stand 01 01 2010	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANLAGEVERMÖGEN											
Immaterielle Vermögensgegenstände Software	1.267.463,51	250.318,82	7.974,00	225.536,32	1.735.344,65	746.329,51	291.317,14	7.974,00	1.029.672,65	705.672,00	521.134,00
Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung Geleiste Anzahlunen	664.158,99	22.533,44	15.598,10	0,00	671.094,33	376.499,92	140.560,51	15.500,10	501.560,33	169.534,00 126.458,00	287.659,07
	889.695,31	148.991,44	15.598,10	-225.536,32	797.552,33	376.499,92	140.560,51	15.500,10	501.560,33	295.992,00	513.195,39
Gesamt	2.157.158,82	399.310,26	23.572,10	00'0	2.532.896,98	1.122.829,43	431.877,65	23.474,10	1.531.232,98	1.001.664,00	1.034.329,39



# SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

# LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

### Inhaltsverzeichnis

_			
Α	Goodhäft und	Dahmanhadina	
_	Geschaft und	Rahmenbedingu	ınaen

- B Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft
- C Vermögenslage
- D Ertragslage
- E Finanzlage
- F Risiko- und Prognosebericht
- G Nachtragsbericht

### A Geschäft und Rahmenbedingungen

Die SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH – (SIS GmbH) wurde am 22. Juli 2005 errichtet und hat zum 1. Januar 2006 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, die Stadtwerke Schwerin GmbH und die zum Konzern Stadtwerke Schwerin und zur Landeshauptstadt Schwerin gehörenden Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit. Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und –archivierung sowie Druck, Kuvertierung, Vervielfältigungs- und Personalabrechnungsleistungen.

Das Stammkapital beträgt EUR 25.000 und ist voll eingezahlt. Alleinige Gesellschafterin war bis zum 31.12.2009 zu 100 % die Stadtwerke Schwerin GmbH. Im Mai 2009 wurde von der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin beschlossen. die SIS GmbH aus dem Stadtwerkeverbund herauszulösen und als eigenständige Tochtergesellschaft der Landeshauptstadt Schwerin zu führen. Die Ausgliederung erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2010. In diesem Zusammenhang wurde auch der bestehende Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen SIS GmbH und SWS GmbH beendet. Alleinige Gesellschafterin ist nunmehr zu 100 % die Landeshauptstadt Schwerin. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Matthias Effenberger. Als Prokuristen sind Herr Dietrich Cords sowie Herr Gerhard Lienau bestellt.

Am 7. Juli 2010 wurde im Ergebnis des Gesellschafterwechsels der Gesellschaftervertrag der SIS GmbH teilweise überarbeitet. Die SIS GmbH erhält damit einen eigenen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder mit Gesellschafterbeschluss vom 7. Juli 2010 durch die Gesellschafterin erstmals bestellt wurden. Der Aufsichtsrat trat am 24.09.2010 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Herr Stefan Schmidt wurde zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesellschaft, Herr Klaus Lemke zu seinem Stellvertreter gewählt. Im Jahr 2010 fanden insgesamt 3 Sitzungen des Aufsichtsrates statt.

Lagebericht SIS 2010 Seite 2 von 12

Vor 5 Jahren hat die SIS GmbH als ganzheitlicher kommunaler IT-Dienstleister in den Kernbereichen Öffentliche Verwaltung, Versorgungs- und Wohnungswirtschaft sowie ÖPNV in der Landeshauptstadt ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. In dieser Zeit ist es gelungen, als Organisation zusammenzuwachsen und Infrastrukturen und Prozesse zu konsolidieren. Um unseren Kunden weiterhin ein starker und verlässlicher Partner zu sein, ist die SIS GmbH im vergangenen Geschäftsjahr diesen Weg konsequent weitergegangen.

Wesentliche Erfolgsfaktoren für die Entwicklung der SIS GmbH sind die hohe Kundenorientierung und ein der jeweiligen Branche angepasstes und ausgerichtetes Leistungsportfolio. Dies umfasst die Beratung und Einführung sowie den Betrieb und die Betreuung von Informationstechnologie der weit über 100 Anwendungen bei den Kunden der SIS GmbH und der gesamten Infrastruktur (Netz-, Client- und Serverbetrieb). SAP als führendes ERP-System im SIS-Verbund (= Hauptvertragskunden der SIS GmbH mit Dienstleistungsverträgen) sowie branchenspezifische Anwendungen im Konzern Stadtwerke Schwerin GmbH (z.B. kVASy, BelVis), in der Landeshauptstadt Schwerin (z.B. Finanzverfahren H&H, ARCHIKART) und bei der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (z.B. WohnData) nehmen dabei einen breiten Raum ein.

Durch die bereits im vierten Geschäftsjahr der SIS GmbH weitestgehend abgeschlossenen Projekte zur Konsolidierung und Zentralisierung der IT-Infrastruktur kann die SIS GmbH ihren Kunden für die Mehrzahl der Anwendungen eine Systemverfügbarkeit von über 98,0% garantieren.

Lagebericht SIS 2010 Seite 3 von 12

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zum Datenschutz und die permanente Aufrechterhaltung der IT-Sicherheit sind Aufgaben, denen sich die SIS GmbH kontinuierlich stellt. Mit dem Ziel der Aufdeckung von ggf. vorhandenen Schwachstellen und Optimierungspotentialen hatte sich die SIS GmbH 2009 für ein Audit durch einen externen und unabhängigen Gutachter entschieden. Zusammenfassend ergab die Überprüfung keine gravierenden Mängel. Mit dem Audit wurde bestätigt, dass die IT-Sicherheit der SIS GmbH ein hohes Niveau hat, IT- Sicherheit gelebt wird und fester Bestandteil der Unternehmensphilosophie ist.

# B Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Grundlage des Geschäftsbetriebes der SIS GmbH bilden die mit den Kunden abgeschlossenen Dienstleistungsverträge. Gemäß dieser Verträge war die zunächst für die Jahre 2005 – 2008 vereinbarte pauschale Vergütung ab dem 1. Januar 2009 durch eine verursachungsgerechte Leistungsverrechnung mit einer Ist-Abrechnung zum Jahresende abzulösen. Die Details zum Verfahren der Leistungsverrechnung wurden mit entsprechenden Regeln im Jahr 2008 durch den Anwenderbeirat der SIS GmbH beschlossen. Seit 2009 wird nun die Höhe der jährlichen Dienstleistungsentgelte gemäß dieser Regeln ermittelt. Die Dienstleistungsverträge mit den Kunden wurden entsprechend angepasst (mit Ausnahme des Vertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin, dessen Anpassung noch aussteht).

Im Auftrag der SIS GmbH hat die Konzernrevision der SWS die Leistungsverrechnung auf Basis von Unterlagen aus dem Geschäftsjahr 2009 geprüft. Der als Ergebnis vorliegenden Revisionsbericht (02/11) bestätigt die Richtigkeit der kontrollierten Abrechnungsbestandteile und die damit verbundene Gleichbehandlung aller Vertragskunden der SIS GmbH. Zusammenfassend wurde kein Änderungsbedarf am Abrechnungsmodell festgestellt.

Die SIS GmbH konnte in 2010 die Vereinheitlichung der Systeme im SIS-Verbund weiter vorantreiben. Das Personalabrechnungssystem SAP-HR, welches im Konzernverbund der Stadtwerke Schwerin schon mehrere Jahre im Einsatz ist, wird seit Januar 2010 auch in der Verwaltung der Landeshauptstadt Schwerin genutzt. In 2010 wurde dieses Projekt, unter anderem zum Aufbau des Berichtswesens und einer Personalkostenplanung fortgeführt.

Lagebericht SIS 2010 Seite 4 von 12

Die SIS GmbH hat Ihre Kompetenz im SAP-Umfeld auch 2010 weiter ausgebaut. Die hohe Servicequalität und Fachkompetenz wurde der SIS GmbH im Februar 2010 durch die Zertifizierung des Softwareherstellers SAP AG als "Customer Center of Expertise" (CCoE) bescheinigt.

Mit den Projekten "Schwerin.Connect" (Serviceorientiertes und transparentes Antrags- und Identity-Management für Bürger und Unternehmen) und "IT-gestützte Beteiligungsverwaltung" ist es gelungen, in 2010 für 2 wichtige IT-Projekte der Stadtverwaltung Schwerin Fördermittel des Landes zu akquirieren. Beide Projekte wurden im Jahr 2010 intensiv vorbereitet, die Umsetzung wird maßgeblich in 2011 erfolgen.

Das Projekt "IT-gestützte Beteiligungsverwaltung" wird im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit zeitgleich auch für die Hansestadt Rostock realisiert.

Für den SWS-Konzern wurde als zentrale Maßnahme die elektronische Kundenakte in Verbindung mit kVASy, dem Abrechnungssystem der Stadtwerke Schwerin eingeführt. Die dafür erforderliche Dokumentenmanagement-Lösung baut auf der bereits im SIS-Verbund vorhandenen DMS-Plattform auf. Ausgehend von einer umfangreichen Vorstudie mit Aufnahme der Ist-Prozesse wurde für die Bereiche Abrechnung und Vertrieb eine auf die Bedürfnisse der Kunden des SWS-Konzerns angepasste IT-Lösung ausgerollt, welche seit März 2010 erfolgreich produktiv ist.

Die Landeshauptstadt ist rechtlich zur Umstellung von der Kameralistik auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen verpflichtet und hat für ihr entsprechendes Projekt "NKHR" den 01.01.2012 als verbindlichen Realisierungstermin festgelegt. Die SIS GmbH unterstützt die Verwaltung umfassend, insbesondere durch eine aktive Mitwirkung in der Projektarbeitsgruppe der Landeshauptstadt. Der Unterstützungsumfang betrug in 2010 ca. einen Arbeitstag pro Woche und wird in 2011 steigen müssen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei im Customizing des Finanzverfahrens.

Lagebericht SIS 2010 Seite 5 von 12

Für das Verfahren Wohndata, dem zentralen ERP-System der WGS wird Ende 2011 durch den Softwarelieferanten die Wartung eingestellt, so dass eine Ablösung erfolgen muss. Beim entsprechenden Projekt wird die WGS intensiv durch die SIS GmbH unterstützt. Beginnend im Februar 2010 wurden umfangreiche Marktrecherchen durchgeführt und nach der Erarbeitung eines Lastenheftes eine europaweite Ausschreibung gestartet. Nachdem zum Ende des Jahres die Systementscheidung getroffen wurde, steht für das Jahr 2011 die Einführung der neuen IT-Lösung mit dem Ziel einer termingerechten Produktivsetzung zum 31.12.2011 an.

Für die Druck- und Kopiertechnik der Zentralen Vervielfältigung der SIS GmbH stand nach einer fünfjährigen Nutzungsdauer eine Ersatzbeschaffung an. Mit der Ausschreibung konnte ein Ergebnis erzielt werden, dass einerseits auch in den kommenden Jahren stabile Kosten für Massendrucke im SIS-Verbund gewährleistet und andererseits eine höhere Qualität in der Leistungserbringung garantiert. Die ausgewählten Multifunktionsgeräte reduzieren den Bedienungsaufwand, bieten höhere Druckgeschwindigkeiten und sind für höhere Verarbeitungsmengen geeignet.

Aufgrund der Bündelung von Dienstleistungen im SIS-Verbund ist das Druckvolumen in der Zentralen Vervielfältigung von 2,5 Mio. Blatt in 2005 aktuell auf ca. 4 Mio. Blatt pro Jahr gestiegen. Seit 2010 wird auch die Betriebskostenabrechnung der WGS durch die Zentrale Vervielfältigung gedruckt. Durch die für diesen Zweck entwickelte Lösung konnte im Rahmen der Prozessoptimierung bei der WGS insbesondere das aufwändige händische Zusammenstellen der Abrechnungen entfallen.

Lagebericht SIS 2010 Seite 6 von 12

Um den steigenden Anforderungen auch personell künftig gerecht werden zu können, wurden im Jahr 2010 drei Trainee-Stellen für Hochschulabsolventen neu geschaffen. Die Gewinnung geeigneter Bewerber gestaltete sich jedoch trotz intensiver Benmühungen schwierig. Es konnten im Jahre 2010 daher nur zwei dieser Stellen besetzt werden.

Die SIS GmbH beendet das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 4.

# C Vermögenslage

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich ergebnisbedingt auf TEUR 29. Somit ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 1,5 %. Für die Zukunft sind in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Schwerin als neuer Gesellschafterin jedoch geeignete Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals zu entwickeln und umzusetzen.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

# D Ertragslage

Das Auftragsvolumen aus den bestehenden Dienstleistungsverträgen brachte der SIS GmbH Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.046 (i.Vj. TEUR 5.689) ein.

Aus zusätzlichen Projekten, die von den Gesellschaften im SIS-Verbund beauftragt wurden, erzielte die SIS GmbH sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 267 (i.Vj. TEUR 222). Neben sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 313 (i.Vj. TEUR 188) entstanden im Geschäftsjahr 2010 Finanzerträge von TEUR 5. Insgesamt erwirtschaftete die SIS GmbH Erträge in Höhe von TEUR 6.631 (i.Vj. TEUR 6.109). Demgegenüber waren Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 6.627 (i.Vj. TEUR 6.109) zu begleichen.

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung von Hard- und Software, Leasing-Aufwendungen, zu zahlende Entgelte an die im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um Aufwendungen für den bestehenden Vertrag mit der Stadtwerke Schwerin GmbH für die Geschäftsbesorgung.

Seit 2009 wird jährlich eine Abrechnung nach tatsächlichem Aufwand mit den Kunden mit Dienstleistungsverträgen durchgeführt. Es werden alle im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen zugeordnet und eine Nachkalkulation angefertigt.

Aufgrund der in den Dienstleistungsverträgen vereinbarten Ist-Abrechnung sind die Möglichkeiten der SIS GmbH zur Eigenkapitalbildung aus dem laufenden Geschäft stark eingeschränkt. Jahresüberschüsse können daher nur aus Sonder- oder Nebengeschäften erwirtschaftet werden. Der Jahresüberschuss für 2010 beträgt TEUR 4 und soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

# E Finanzlage

Aus dem Cash-Pool des Stadtwerke Schwerin Konzerns ist die SIS GmbH im Rahmen des Gesellschafterwechsels im Laufe des Jahres 2010 ausgeschieden. Auf Grund der regelmäßigen Abschlagszahlungen der einzelnen Kunden war die Liquidität der Gesellschaft in 2010 jederzeit gesichert. Daneben steht eine Kontokorrentlinie zur Verfügung.

Um die Finanz- und Vermögenslage zu verbessern, wurde für die Erweiterungen des Anlagevermögens ein Investitionskredit in Höhe von TEUR 500 vertraglich vereinbart und auch in Anspruch genommen.

Insgesamt ist die Finanz- und Vermögenslage als befriedigend einzuschätzen.

Lagebericht SIS 2010

# F Risiko- und Prognosebericht

# i Wesentliche Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Das im ersten Jahr des Bestehens geschaffene Risikohandbuch, zu dessen Führung die SIS GmbH aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich und in Verbindung mit den Vorschriften zum Haushaltsgrundsätzegesetz verpflichtet ist, wurde fortgeschrieben. Die SIS GmbH verwendet dazu weiterhin das von Ihr ursprünglich für die Stadtwerke Schwerin GmbH entwickelte Risiko-Chancen-Management. Im Jahr 2010 wurde halbjährlich eine Risikoinventur durchgeführt.

# ii Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Neben den neuen gesetzlichen Regelungen für kommunale Verwaltungen und Unternehmen der Energiewirtschaft, die sich zunehmend auf den IT-Bereich auswirken und technologische Veränderungen sowie steigende fachliche Anforderungen verlangen, üben sinkende Finanzbudgets gleichzeitig einen ständig zunehmenden Kostendruck auf die kommunalen IT-Dienstleister aus.

Die Einführung und Umsetzung neuer Technologien bleiben für IT-Dienstleister ein ständiges Erfordernis. Die regelmäßige Überprüfung der Leistungsfähigkeit der IT-Infrastruktur, die Gewährleistung der Datensicherheit und die Optimierung der IT-Prozesse haben gravierenden Einfluss auf die Tätigkeit des Unternehmens. Dabei spielen Wirtschaftlichkeit und Kostensenkung gerade für ein Dienstleistungsunternehmen mit Rechenzentrum eine entscheidende Rolle. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, erweist sich der eingeschlagene Weg der weiteren Bündelung von IT-Ressourcen als notwendig.

Vor der SIS GmbH stehen deshalb auch 2011 im Wesentlichen nachfolgende Aufgaben, die zur Sicherung des Unternehmens mit einer erfolgreichen Tendenz in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung gelöst werden müssen:

- 1. Klare Positionierung der SIS GmbH als kommunaler IT-Dienstleister in der Landeshauptstadt Schwerin.
- 2. Ausbau des Kundenservice und der Kundenzufriedenheit
- 3. Weitere Verbesserung der internen Organisation und Optimierung des Ressourceneinsatzes
- 4. Fortführung der Prüfung und Neugestaltung der Prozessabläufe nach ITIL (IT Infrastructure Library-Standard für IT-Serviceunternehmen)
- Marktausbau: Weitere Steigerung des Umsatzes bei gleichzeitiger Kostenoptimierung unter Beachtung und Wahrung der mit der Gründung der SIS GmbH gemachten Vorgaben
- Fortführung der Prüfung weiterer Konsolidierungsmöglichkeiten im Bereich der im SIS-Verbund eingesetzten Applikationen zur Realisierung von Synergien

### iii. Wesentliche Projekte 2011

Grundlage für fast alle Projekte im Jahr 2011 ist die Erweiterung der vorhandenen Hardware-Plattformen der SIS GmbH, auch um die erforderlichen Speicherplatzerweiterungen zur Verfügung stellen zu können. Die dazu nötige Storage-Aufrüstung konnte im Februar 2011 erfolgreich realisiert werden.

Die bisher genutzte Server-Technik für SAP als führendes ERP-System im SIS-Verbund ist seit 5 Jahren im Einsatz und muss daher in 2011 erneuert werden. Der Hardwareersatz ist mit einem Versionswechsel von Betriebssystem und Datenbanken sowie mit einem Release-Wechsel vom bisher genutzten mySAP ERP 2005 auf SAP ERP 6.0 verbunden. Aufgrund der Komplexität dieses Projektes hat die SIS 2010 bereits intensiv mit den Vorbereitungen begonnen.

Lagebericht SIS 2010

Für die zentrale SWS-Anwendung kVASy plant der SWS-Konzern in Zusammenarbeit mit der SIS GmbH bis zum 31.10.2011 die normenkonforme Umsetzung der Vorgaben der Bundesnetzagentur (BNetzA) zur Entflechtung von Netz und Vertrieb durch die Einführung des sog. 2-Mandanten-Modells. Vor dem Hintergrund der Einführung des 2-Mandanten-Modells, eines ab 2011 beginnenden Versionswechsels auf kVASy 5 sowie den in diesem Zusammenhang steigenden Systemanforderungen und nicht zuletzt auch aufgrund des massiv steigenden Datenvolumens war in 2010 über die Erneuerung des bisher im Eigentum der SWS gehaltenen Systemumfeldes zu entscheiden. Im Ergebnis der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung hat SWS sich für die Mitnutzung von zentralen Systemressourcen der SIS GmbH entschieden.

Für die Landeshauptstadt Schwerin steht in 2011 neben der Umsetzung der Projekte "Schwerin.Connect" (Serviceorientiertes und transparentes Antrags- und Identity-Management für Bürger und Unternehmen) und "IT-gestützte Beteiligungsverwaltung" und der Fortführung der Unterstützung bei der Umstellung von der Kameralistik auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen die ebenfalls im 2010 vorbereitete Ablösung des bisher genutzten Verfahrens im Sozialhilfebereich an. Außerdem ist geplant, im Rahmen der Prozessoptimierung die bisher noch bei der Landeshauptstadt Schwerin bestehende Entgeltabrechnung in die SIS überzuleiten.

Für die WGS steht in 2011 die Ablösung des Verfahrens Wohndata als zentralem ERP-System der WGS an. Nachdem die Vergabeentscheidung in 2010 zugunsten des Produktes Wodis Sigma der Aareon AG gefallen ist, wird im Jahr 2011 die Systemeinführung einschließlich Produktivsetzung bis zum 31.12.2011 erfolgen.

Lagebericht SIS 2010 Seite 11 von 12

# G Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag sind außer den oben genannten keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Für das Jahr 2011 erwartet die SIS GmbH eine Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung.

Schwerin, den 04.03.2011

Matthas Effenberger

Geschäftsführer



### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SIS – Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 13 KPG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne unsere Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen der Gesellschaft im Lagebericht hin, wonach die Eigenkapitalquote 1,5 % beträgt und für die Zukunft in Abstimmung mit dem Gesellschafter geeignete Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals zu entwickeln und umzusetzen sind. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben darüber hinaus keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Schwerin, den 4. April 2011

Rölfs RP AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zweigniederlassung Schwerin

Dirk Luther Wirtschaftsprüfer Dr. Siegfried Friedrich Wirtschaftsprüfer



# Schweriner Verkehrs- und Dionstleistungs GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2010 Stand: Jahresabschluss 28,02,2011

Aktiva	*		Passiva		
	2010			2010	2009
	EUR	EUR	THE REAL PROPERTY OF THE PROPE	EUR	EUR
A. Anlagevermögen 1. Immatertelle Vermögensgegenstände 1. Software, Gestattungsverträge	00.0	00.0	A, Eigenkopital I. Gezolchnotes Kapital II. Kapitalrotkage III. Kapitalrotkage	25.000,00	25.000,00
	0,00	00'0	in. 2 gesulavora vag. IV. Jahrosubarschussz Jahresferibotzag Nicht durch Eigenkapital gedecider Fehibetzag	-/9.900,56 -4.007,01 58.907,67	17.824,92 -97.725,58 54,900,66
	00 0 00 0	0 0 0 0 0 0	B. Emípangeno Ertragsztuschüsse	00'0	00'0
Geleistete Arzahlungen und Anlagen im Bau     Harzaniogen     Anteile an verbundenen Unternehmen	00.0	00°0	C. Sonderposten 1. Sonderposten für erhaltene Färdermittel 2. Sonderposten für erhaltene Zuschüsso		
B. Umlaufvormögen	0000	00'0	D. Rückstollungen	00'0	00.0
			1, Steuerdokskelungen	00.0	00'0
I. Vorräto 1. Rah., Hilfs- und Betriebsstoffe	80°0	00'0	Rackstellungen für Pensionen     Prüfungskosten-Rückstellungen     Rockstellung Alexanireit	00°0	5.000,00
<ol> <li>Unfertigo Leistungen</li> <li>Geleistere Arzahlungen</li> </ol>	0,00	00'0	5. Rockstollungen für Porsonalbereich 6. Sonstige Rückstellungen	103.524,39	105.000,00
	00°0	0,00	Rückstellungen Gosamt	103,624,39	110,000,00
<u>~</u>	00,0	0,00	E. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kredimstäuten 2. Erhaltens Arzahlungen auf Besteilungen 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	00	C
	00.0	6.886,06	Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter     Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	100.952.90	113,839,58
Sonstige Vermögensgegenskände     Wertpaplere     Sonsde Wertpaplere     Sonsde Wertpaplere	88'35	108.779,13	6. Verbindlichkolten gegenüber Untamehman, mit denon oln Batelligungs- verhältnis besteht 7. Senstigo Vorbindlichkeiten	00.0	00'0
	00'0	00.0			
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bol Kredtlinstituten	145,572,74	60,159,79		100.952,90	113,839,58
C. Rechnungsabgrenzungsposten	00°0	00'0		·	,
D. Sonderverlustkonto aus Rückstollungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBIIG Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	58,907,67	54.900,66		•	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
	204,577,29	223.839,58		204.577,29	723.839,58

GAPF-Lahresebachlub/SVOV2010/8|lasz GuVV(B)C 2010-xisjBilarz 2010

### Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH

### Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

		Stand: 28.02.2011	Stand: 08.02.2010
		2010	2009
		€	€
1.	Umsatzerlöse	0,00	343.838,83
2.	Erhöhung/(Verminderung) des Bestands an	0,00	0,00
	unfertigen Leistungen		-,-,
	Andere aktivierte Elgenleistungen	0,00	0,00
		0,00	343,838,83
4.	Sonstige betriebliche Erträge	701,37	17.161,65
		701,37	361,000,48
5.	Materialaufwand		•
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für		
	bezogene Waren	0,00	0,00
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.198,64	31.934,28
		5.198,64	31,934,28
6.	Personalaufwand	·	•
	a) Löhne und Gehälter	0,00	247.950,04
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	152.620,35
	und für Unterstützung		
	davon für Altersversorgung		
1	c) Sonstiger Personalaufwand	0,00	2.244,03
		0,00	402,814,42
7. /	Abschreibungen		
;	a) Abschrelbungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		
	des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,00	0,00
I	Abschreibungen auf das Sonderverlustkonsto aus Rück-		•
	stellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG		
		0,00	0,00
3. 8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	678,47	34.413,29
		5,877,11	469,161,99
		-5.175,74	-108,161,51
), E	Erträge aus Gewinnabführungsvertrag		
	Erträge aus anderen Wertpapieren	1 100 70	4.450.04
	Sonstige Zinsen und ähnliche Erräge	1.168,73	1.456,94
i J Z	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,04
14. E	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.168,73 -4.007,01	1,456,90 -106,704,61
7.	angestins der gewonninetten Geschakstatigkeit	-4.007,01	-100,704,01
5. <i>A</i>	Nußerordentliche Erträge		
	Außerordentliche Aufwendungen		
	•		
7. <i>A</i>	Nußerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
	steuern v. Elnkommen und Ertrag	0,00	8.978,89
	constige Steuern 1)	0,00	-0,14
0. <sub>.</sub> A	uf Grund eines Tellgewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn		,
	ahresüberschuss/Fehlbetrag	-4.007,01	-97.725,58

 $\hbox{G:W-Jahresabschluß\sc} VD\sc{V}2010\label{eq:guV} \hbox{Igna} \hbox{ in $V$ 2010.xis\scales} \hbox{ G:V-V-Jahresabschluß\scales} \hbox{ G$ 

Wille

# SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH

# Anhang für das Geschäftsjahr 2010

## Aligemeine Angaben

Der Jahresabschluss der SVD wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie des Gesellschaftsvertrages nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB.

Im Jahre 2010 bestand die Gesellschaft fort, führte aber keinen Geschäftsbetrieb durch.

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### 1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt.

### 2. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen gebildet.

### 3. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

### Erläuterungen zur Bilanz

# 1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der Stadtwerke Schwerin GmbH und resultieren in Höhe von EUR 96,88 aus der Abgrenzung von Zinserträgen des Cash-Pool-Kontos der DKB aus 12/2010.

# 2. Gezeichnetes Kapital

An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die Stadtwerke Schwerin GmbH mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage in Höhe von TEUR 25 ist voll eingezahlt.

### 3. Rückstellungen

Rückstellungen wurden im Jahre 2010 nicht neu gebildet.

Die Prüfung der Geschäftstätigkeit nach § 7 Abs. 2 und 3 des Gesetzes zur Regelung der gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung fand 2010 noch nicht statt. Die dafür gebildete Rückstellung in Höhe von TEUR 100 bleibt damit bestehen.

### 4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von EUR 951,80 gegenüber der Gesellschafterin Stadtwerke Schwerin GmbH aus der Betriebsführung 2010 sowie über EUR 1,10 gegenüber der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG aus Porto. Das bestehende nachrangige, zinslose und vorerst tilgungsfreie Darlehen in Höhe von TEUR 100 bleibt gegenüber der SWS bestehen.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Sonstige betriebliche Erträge

Im Geschäftsjahr wurden sonstige betriebliche Erträge im Wesentlichen durch die Auflösung von Prüfungsrückstellungen (EUR 138,40) und einer Erstattungszahlung der ZMV (EUR 562,97) erzielt.

### 2. Materialaufwand

Die Betriebsführungsaufwendungen (EUR 4.198,64) der Stadtwerke Schwerin GmbH und die Geschäftsführergestellung (EUR 1.000,00) durch den Nahverkehr Schwerin GmbH zeigen sich im Materialaufwand.

### 3. Sonstiger betrieblicher Aufwand

In der Position Sonstiger betrieblicher Aufwand sind insbesondere Aufwendungen für Betriebsversicherungen von EUR 47,74, Beiträge zur IHK Schwerin EUR 268,96, Veröffentlichung der Jahresabschlusses 2008/ 2009 von EUR 185,47 und Kontoführungsgebühren von EUR 155,80 enthalten.

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB i.d.F. des BilMoG notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWS.

### Sonstige Angaben

### 1. Angaben zu den Organen

Mit Wirkung vom 19. Dezember 2002 ist Herr Norbert Klatt zum Geschäftsführer bestellt worden. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Von der Gesellschaft erhielt Herr Klatt im Geschäftsjahr 2009 keine Bezüge. Herr Norbert Klatt ist hauptberuflich als Geschäftsführer der Nahverkehr Schwerin GmbH und der Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin tätig.

# 2. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2010 kein Personal.

# 3. Ergebnisverwendung

Es wird vorgeschlagen, den Jahresverlust im Ergebnisvortrag zu verrechnen.

### 4. Verbundene Unternehmen

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH, in Schwerin einbezogen. Die Bekanntmachung des Konzernabschlusses erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Schwerin, 7. April 2011

SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH, Schwerin

Klatt

Geschäftsführer

# SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH

# LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

# Inhaltsverzeichnis

- A Geschäfts- und Rahmenbedingungen
- B Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- C Nachtragsbericht

# A Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH wurde am 25. Februar 2003 unter der Nummer 7912 in das Handelsregister Schwerin eingetragen, Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 19. Dezember 2002.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr, der Parkraumbewirtschaftung sowie anderer Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und städtische Gesellschaften einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

Das Stammkapital beträgt EUR 25.000 und ist voll eingezahlt. Gesellschafter ist die Stadtwerke Schwerin GmbH. Als Geschäftsführer ist Herr Norbert Klatt bestellt. Frau Leane Klemme und Herrn Peter Schorr wurde Prokura übertragen.

Mit der Beendigung wesentlicher Unternehmensverträge zum 31.12.2008 war eine wirtschaftliche Darstellung des Geschäftsverlaufes nicht mehr möglich; daraufhin wurde die Entscheidung zur Einstellung der unternehmerischen Tätigkeit in 2009 getroffen. In Jahre 2010 kam es nicht zum Aufleben des Geschäftsbetriebes.

Im Zusammenhang mit der zyklischen Überprüfung der Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung im Jahre 2009 wurde auch das Hauptzollamt einbezogen. Ein Prüfungsergebnis liegt bisher immer noch nicht vor. Für mögliche Nachzahlungen wurde im Jahr 2009 bereits eine Rückstellung in Höhe von 100 TEUR gebildet.

# B Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die SVD GmbH weist ein Jahresergebnis 2010 von insgesamt TEUR – 4 aus .Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Ausgaben für das zu zahlende Betriebsführungsentgelt an die Stadtwerke Schwerin GmbH und die Geschäftsführergestellung an den Nahverkehr Schwerin GmbH in Höhe von TEUR 5. Einnahmen aus Zinserträgen von TEUR 1 verbessern das Ergebnis.

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 59 bilanziell überschuldet. Auf Basis der getroffenen Vereinbarung über ein Gesellschafterdarlehen mit einem qualifizierten Rangrücktritt ist die Finanzierung der vorsorglich eingestellten Rückstellung sichergestellt und die insolvenzrechtliche Überschuldung abgewendet.

# C Nachtragsbericht

Für die Jahre 2010-2012 hat die Gesellschaft die Befreiung von der Prüfungspflicht gemäß § 12 des Ersten Gesetzes zur Änderung des Kommunalprüfungsgesetzes vom 10.11.2009 (für maximal 3 Jahre möglich) beim Innenministerium genehmigt bekommen.

Ein Aufleben des Geschäftsbetriebes ist für die Zukunft nicht mehr vorgesehen. Daher wurde beschlossen, die Liquidation zum Ende des Jahres 2011 vorzubereiten.

Schwerin, den 7. April 2011

Norbert Klatt

Geschäftsführer

### H. Wiedergabe des Bestätigungsvermerkes

Nach dem Ergebnis der Ersatzprüfung haben wir mit Datum vom 29. April 2011 nachfolgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

### "Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH, Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Durch § 13 Abs. 3 KPG M-V wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens- Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes

Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken weisen wir darauf hin, dass die Gesellschaft ihre aktive Geschäftstätigkeit eingestellt hat und zum Jahresende 2011 liquidiert werden soll.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft geben darüber hinaus keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen,"

Schwerin, den 29. April 2011

Torsten Rath

Amtsleiter

Sestrand Walkow

Gertraud Walkow

Prüferin

Landeshauptstadt Schwerin
Der Oberbürgermeister
Rechnungsprüfungsamt
Am Packhof 2-6
PF 11 10 42
10010 Schwerin

10

Impressum: Landeshauptstadt Schwerin Die Oberbürgermeisterin

Am Packhof 2-6 19053 Schwerin Telefon: 0385 545-0 Telefax: 0385 545-1009 E-Mail: info@schwerin.de Internet: www.schwerin.de